This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

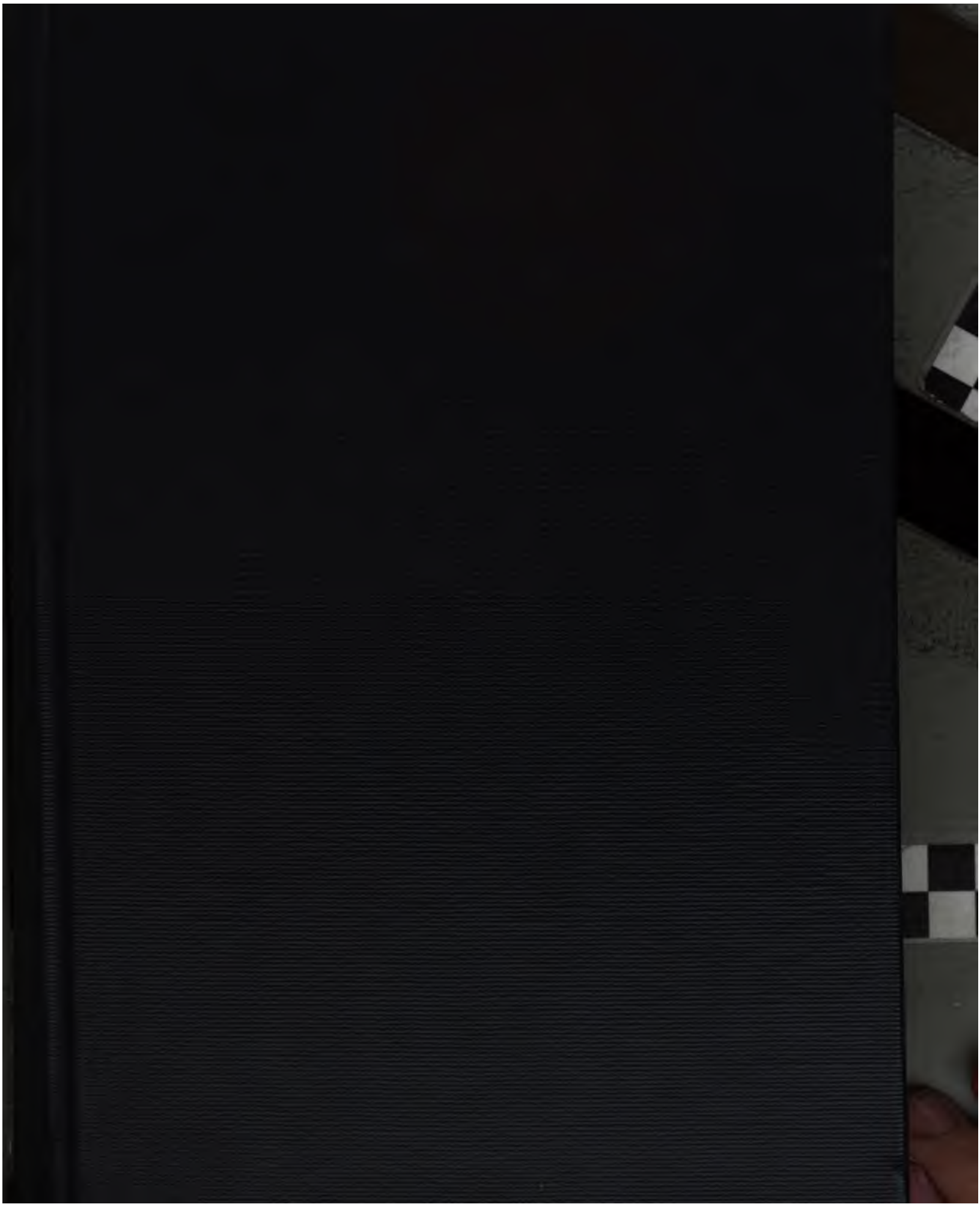
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

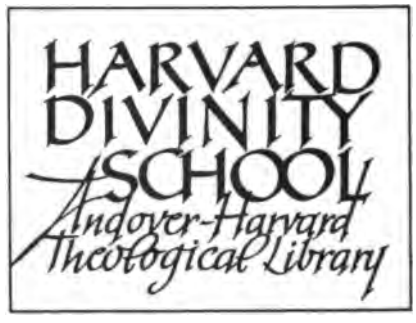
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

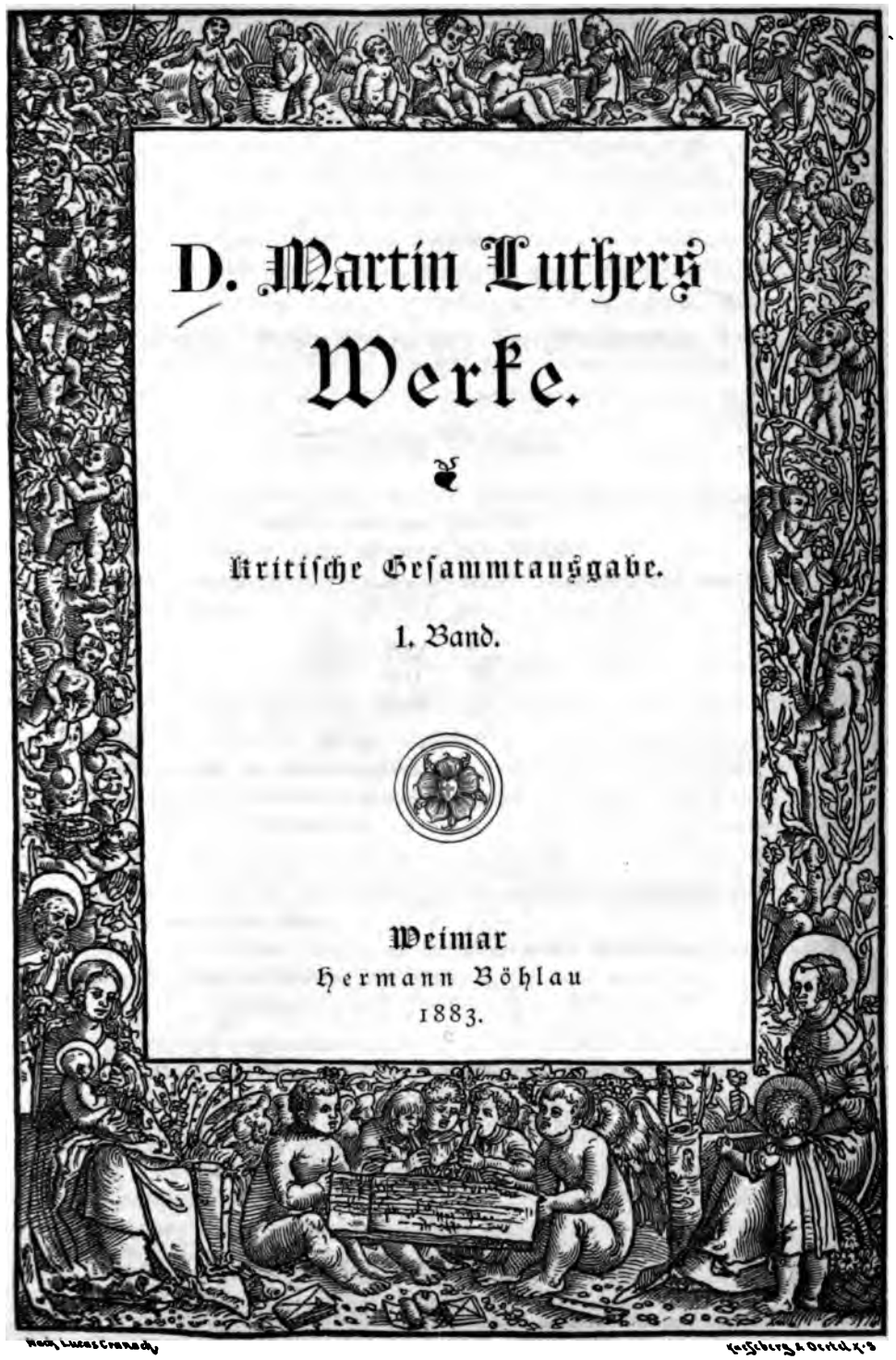
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.




HARVARD
DIVINITY
SCHOOL
Andover-Harvard
Theological Library

Luther, Martin, 1483-1546



D. Martin Luthers Werke.

Kritische Gesammtausgabe.

1. Band.

Weimar
Hermann Böhlau
1883.

BR
330
.A2
1883
Abt. 1
Weiss
[illegible]

ANDOVER THEOL.
NOV
23
1883
[illegible]

35,002

Erstes Verzeichnis der Subskribenten.

Königreich Preußen.

		Expl.
	Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen	3
	Seine Königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen	1
	Das Königlich Preußische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten	25

Provinz Brandenburg.

Berlin.	Herr Konsistorial-Assessor Dr. jur. Wilhelm Caspar	1
	Herr Konsistorial-Assessor Rud. Glasewald	1
	Herr Lic. theol., Dr. phil. Ed. Grafe	1
	Herr Professor Dr. Herman Grimm	1
	Herr Verlagsbuchhändler R. Hofmann	1
	Die Kamlahsche Buchhandlung	1
	Das Königsstädtische Gymnasium	1
	Das Königliche Konsistorium der Provinz Brandenburg	1
	Herr Archivrath und Lehrer an der Kriegsakademie Dr. Max Lehmann	1
	Herr Professor Dr. Müller	1
	Herr Otto von Ranke, Pfarrer am Königlichen großen Militär-Waisenhause	1
	Die Bibliothek des Deutschen Reichstages	1
	Herr Geh. Oberregierungsrath Dr. Richard Schöne, Generaldirektor der Königlichen Museen	1
	Das städtische Schulmuseum	1
	Die Bibliothek des Königlichen Seminars für Stadtschullehrer	1
	Das Königliche Wilhelm-Gymnasium	1
Brüssow.	Die sämmtlichen Herren Geistlichen der Diöcese Prenzlau II	1
Charlottenburg.	Herr Lehrer Albert Steffin	1
Eberswalde.	Das Wilhelm-Gymnasium	1
Groß-Schönebeck.	Die Kirche	1
Guben.	Die Stadt- und Hauptkirche	1
Kemnitz.	Die Kirche	1
Langen (Kreis Ruppin).	Die Kirche	1
Langengrassau bei Uckro.	Herr Prediger Kuhlmey	1
Pommerzig.	Herr Graf Schmettow, Majoratsherr auf Pommerzig	1
Rummelsburg bei Berlin.	Herr Prediger Dr. A. Jülicher	1

	Expl.
Schloß Sommerfeld. Herr Major a. D. von Beerfelde	1
Spandau. Das städtische Gymnasium	1
Steglitz bei Berlin. Herr Dr. Camillus Wendeler	1
Templin. Die St. Maria-Magdalenen-Kirche	1
Woldenberg i. d. Neumark. Die Kirche	1

Provinz Hannover.

Barsinghausen. Herr Pastor Raven	1
Dankelshausen. Herr Pastor Rabe	1
Emden. Der Magistrat	1
Flachstöckheim. Herr Pastor Busse	1
Göttingen. Herr stud. theol. et phil. Gustav Habermann	1
Herr Professor Dr. von Kluckhohn	1
Herr Privatdocent Dr. Edward Schröder	1
Hannover. Herr Buchhändler Heinrich Feesche	1
Die Bibliothek der Stadttöchterschule I	1
Herr Pastor Waitz	1
Klausthal. Die Gymnasial-Bibliothek	1
Loccum. Die Bibliothek des Klosters	1
Northeim. Herr Pastor Hardeland	1
Schulenburg. Herr Pastor Spanuth	1

Provinz Hessen-Nassau.

Frankfurt a. M. Herr Konsistorialrath Pfarrer Dr. Ehlers	1
Herr Kaufmann Alfred Lejeune	1
Das evangelisch-lutherische Predigerministerium	1
Herr Gymnasiast Carl Sattler	1
Die Schriftenniederlage des evangelischen Vereins	1
Herr Pfarrer Hans von Seydewitz	1
Kassel. Die allgemeine städtische Schulbibliothek	1
Marburg. Herr Professor Dr. Brieger	1
Herr Professor Dr. W. Herrmann	1
Herr Professor Dr. Ranke	1
Die Königliche Universitäts-Bibliothek	1
Wiesbaden. Herr Gymnasiallehrer Lic. Dr. A. Krebs	1
Herr Schuldirektor Künzel	1

Provinz Ostpreußen.

Allenstein. Die Lehrer-Bibliothek des städtischen Gymnasii	1
Tilsit. Die Lehrer-Bibliothek des Königlichen Realgymnasii	1

Provinz Pommern.

Alt-Sarnow. Die Kirchenkasse	1
Bahn. Herr Superintendent Müller	1
Barth. Die St. Marienkirche	1
Demmin. Die Buchhandlung des Herrn A. Frantz	1
Franzburg. Das Königliche Seminar	1
Karlsburg bei Züssow. Herr Cand. theol. J. Beyer	1
Köslin. Die Königliche Seminar-Bibliothek	1
Stettin. Herr Konsistorialrath Krummacher	1
Herr Gymnasialdirektor Professor Dr. Muff	1

Provinz Posen.

	Expl.
Lopuchowo bei Murowana-Goslin. Herr Rittergutsbesitzer Wilhelm Martin Luther	1
Posen. Das Königliche evangelische Konsistorium	1
Rogasen. Das Königliche Gymnasium	1

Rheinprovinz.

Bergisch-Gladbach. Frau Papierfabrik-Besitzerin Maria Zanders	1
Bonn. Die Königliche Universitäts-Bibliothek	1
Düsseldorf. Die Königliche Landes-Bibliothek	1
Elberfeld. Herr Gymnasiallehrer Dr. phil. Gustav Gräber	1
Herr Kaufmann Hermann Grafe	1
Herr Geheimer Kommerzienrath Ed. Neviandt	2
Emmerich. Das Presbyterium der evangelischen Gemeinde	1
Kleve. Die evangelische Gemeinde	1
Köln. Herr Archivar Dr. Höhlbaum	1
Herr Kaufmann Robert Hönes	1
Herr Pastor Stolle	1
Oberkassel bei Bonn. Herr Pfarrer Lic. theol. Friedr. Spitta, Privatdocent der ev. Theologie an der Universität Bonn	1
Rheydt. Fräulein Natalie Schött	1
Rousdorf. Herr Hauptlehrer H. E. Schütz	1
Sandfort bei Olfen. Herr Kammerherr, Major und Landrath Graf Wilhelm von Wedel	1
Sargenroth. Herr Pfarrer Friedrich Stinshoff	1
Waldbroel. Herr Pastor Hollenberg	1
Wolberg (Kreis Mühlheim a. Rh.). Die Gemeinde	1

Provinz Sachsen.

Aschersleben. Der Magistrat	1
Azendorf. Die Diöcesan-Bibliothek	1
Biere bei Schönebeck. Herr Hülfsprediger Mund	1
Drakenstedt. Herr Pfarrer Dr. theol. J. K. F. Knaake	2
Ebendorf bei Neustadt-Magdeburg. Herr Superintendent Dr. Frantz	1
Eisleben. Das Königliche Gymnasium	1
Halle a. d. S. Die Marien-Bibliothek	1
Herr Buchhändler Max Niemeyer	1
Herr Pfarrer Palmié, Inspektor der Waisenanstalt der Franckeschen Stiftungen	1
Herr Buchhändler C. Petersen	1
Die Universitäts-Bibliothek	1
Kalbe a. d. Milde. Herr Oberprediger Müller	1
Naumburg a. d. S. Herr Domprediger Rothmaler	1
Nelben bei Könnern a. d. S. Die Kirchenkasse	1
Nordhausen. Der Magistrat	1
Oberdorla, Kreis Mühlhausen i. Th. Die Kreis-Synode	1
Pützlingen bei Nordhausen. Herr Pastor Kluckhuhn	1
Ranis. Herr Oberpfarrer Wilhelm Ullrich	1
Roßla. Seine Erlaucht der regierende Herr Graf Botho zu Stolberg-Roßla	1
Schönebeck a. d. E. Herr Pastor Kromphardt	1
Stödten bei Erfurt. Herr Pfarrer Albrecht	1

		Expl.
Wittenberg.	Der Gemeinde-Kirchenrath	1
	Die Lutherhalle	1
	Der Magistrat	1
	Herr Diakonus Schleusner	1

Provinz Schlesien.

Breslau.	Herr Gymnasiallehrer Reichelt	1
	Die Studenten-Bibliothek. (Herr Professor Dr. Aug. Reifferscheid.)	1
	Die Bibliothek des theologischen Seminars. (Herr Professor Dr. Weingarten.)	1
	Der Verein für wissenschaftliche Theologie. (Herr Diakonus Just.)	1
	Herr Professor Dr. K. Weinhold	1
Görlitz.	Die Milich'sche Bibliothek. (Gymnasium.)	1
	Herr Chefredakteur A. J. Nordtmann	1
	Die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften	1
Hirschberg.	Die Kirchen-Bibliothek	1
Kamenz.	Herr Pastor von Treskow	1
Klein-Oels.	Herr Graf Paul York von Wartenburg	1
Leobschütz.	Herr Pfarrvikar Werkenthin	1
Liegnitz.	Herr Goldarbeiter Julius Frey	1
Schloß Muhrau.	Fräulein Marie von Kramsta	1
Neisse.	Herr Divisionspfarrer Scharf	1
Neukirch.	Herr Gerichtsassessor a. D. Georg Freiherr von Zedlitz-Neukirch	1
Niemitz-Kauffung.	Herr Rittergutsbesitzer Wilhelm von Uechtritz	1
Pleß.	Die Königliche Fürstenschule	1
	Herr Gymnasial-Direktor Dr. Schönborn	1
Rosenbach.	Herr Pastor Küntzel	1
Saabor.	Seine Durchlaucht der Prinz Ferdinand zu Schönaich-Carolath	1

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona.	Die Bibliothek des Schuldirektorats	1
Kiel.	Das evangelisch-lutherische Konsistorium für Schleswig-Holstein und Lauenburg	1
	Die Buchhandlung der Herren Lipsius & Tischer	1
	Die Universitäts-Bibliothek	1
Lassahn.	Herr Pastor Joh. Chr. Reimpell	1
Ottensen.	Der Kirchenvorstand der evangelisch-lutherischen Christianskirche	1

Provinz Westphalen.

Cappenberg,	Schloß. Frau Gräfin Thedel von Kielmansegge, Besitzerin der Standesherrschaft Cappenberg	1
Dortmund.	Das Gymnasial-Kuratorium	1
Münster.	Das Königliche Konsistorium	1

Provinz Westpreußen.

Baukau	bei Warlubien. Frau Rittergutsbesitzer Auguste Gerlich	1
Christburg.	Herr Pfarrer J. Sachße	1
Danzig.	Die Stadt-Bibliothek	1
Elbing.	Die Stadt-Bibliothek	1
Marienwerder.	Die Synodal-Bibliothek	1

Königreich Bayern.

	Expl.
Erlangen. Das kirchenhistorische Seminar des Herrn Professor Kolde	1
Die Universitäts-Bibliothek	1
Gunzenhausen. Der Kapitel-Leseverein	1
Leinburg (Mittelfranken). Herr Pfarrer Reißinger	1
Memmingen. Die Stadt-Bibliothek	1
Mönchsroth bei Dinkelsbühl. Herr Pfarrer Alt	1
München. Herr Professor Dr. Mich. Bernays	1
Die Königlich Bayerische Hof- und Staats-Bibliothek	1
Herr Professor Dr. Konrad von Maurer	1
Das Königlich Bayerische protestantische Ober-Konsistorium	1
Nördlingen. Die protestantische Kirchenstiftung	1
Schweinfurt. Herr Pfarrer Kahl	1
Würzburg. Die Königliche Universitäts-Bibliothek	1

Königreich Sachsen.

Bautzen. Die von Nostitzsche Bibliothek am landständischen Lehrerseminar	1
Colditz. Herr Rentier Max Pusch	1
Dahlen. Herr Dr. Sahrer von Sahr	1
Dresden. Die Königliche öffentliche Bibliothek	1
Herr Konsistorialrath Dr. Dibelius	1
Der Kirchenvorstand der Johanniskirche	1
Der Kirchenvorstand der Kreuzkirche	1
Herr Hans Freiherr von Könneritz	1
Das evangelisch-lutherische Landes-Konsistorium	1
Das Königliche Lehrerinnen-Seminar	1
Herr Buchhändler Heinrich J. Naumann	1
Die Bibliothek des Königlichen Polytechnikums	1
Herr Kaufmann Schlüter	1
Die Stadt-Bibliothek	1
Dresden-Neustadt. Die Dreikönigskirche	1
Herr Gymnasiallehrer Dr. Georg Müller	1
Frankenberg. Die Realschule II. O.	1
Freiberg. Die Pastoral-Bibliothek	1
Herr Superintendent Dr. Richter	1
Grimma. Die Diöcesan-Bibliothek	1
Die Bibliothek der Königlichen Landesschule	1
Leipzig. Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi	1
Herr Dr. Robert König, Redakteur des „Daheim"	1
Herr Professor Dr. Luthardt	1
Die Realschule I. O.	1
Die Bibliothek der Thomaskirche	1
Die Bibliothek der Thomasschule	1
Die Königliche Universitäts-Bibliothek	1
Herr Kaufmann Otto Weickert	1
Löbau. Herr Realschuldirektor Dr. Otto Prietzel	1
Oberlungwitz. Herr Pfarrer Dr. Lange	1

Expl.

Oberneuschönberg bei Olbernhau. Herr Pastor Pfeiffer 1
Ottendorf bei Pirna. Herr Pfarrer L. M. Heydrich 1
Plauen. Das Königliche Gymnasium 1
Die Buchhandlung des Herrn Joh. Ad. Steinhäuser 1
Schrebitz bei Mügeln. Herr Pastor Dr. Eisenschmidt 1
Schweickershain. Herr Pastor W. Rost 1
Stollberg. Die Realschule 1
Thurm bei Glauchau. Die Kirche 1
Wurzen. Das Königliche Gymnasium 1
Zschopau. Die Königliche Seminar-Bibliothek 1

Königreich Württemberg.

Seine Majestät der König von Württemberg 2
Pfullingen. Herr Papierfabrikant Ernst Laiblin 1
Stuttgart. Herr Professor Joseph Kürschner 1
Die Königliche Staats-Bibliothek 1
Sulz. Herr Pfarrer Berron 1
Tübingen. Die Seminar-Bibliothek 1
Tuttlingen. Das evangelische Stadtpfarramt und Dekanat 1

Großherzogthum Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden 10
Freiburg i. B. Die Großherzogliche Universitäts-Bibliothek 1
Karlsruhe. Der Großherzogliche evangelische Oberkirchenrath 1
Die Großherzogliche Hof- und Landes-Bibliothek 1
Die Direktion der höheren Mädchenschule 1
Pforzheim. Frau Herm. Fühner 1
Schallbach (Amt Lörrach). Herr Pfarrer J. Dietrich 1
Tutschfelden. Herr Pfarrer C. E. Hagenmeyer 1

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt. Die Großherzogliche Kabinets-Bibliothek 1
Die Großherzogliche Hof-Bibliothek 1
Seine Excellenz Herr Staatsminister Freiherr von Starck 1
Das Großherzoglich Hessische Ober-Konsistorium 1
Die Gräflich Solm-Laubachische Bibliothek 1
Das Großherzogliche Gymnasium 1
Herr Buchhändler Arnold Bergsträßer 1
Herr W. Schimmelbusch 1
Friedberg. Das Großherzogliche Predigerseminar 1
Gießen. Die Buchhandlung des Herrn J. Ricker 1
Die Universitäts-Bibliothek 1

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Expl.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin . . 1
Das Großherzoglich Mecklenburgische Staats-Ministerium 4
Rostock. Herr Gymnasiallehrer Schulenburg 1
Hof Schlemmin bei Karbow. Herr Cand. theol. R. Schubert 1

Großherzogthum Sachsen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog Carl Alexander von Sachsen . . 2
Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin Sophie von Sachsen . . 6
Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog Carl August von Sachsen . 1
Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Elisabeth, Herzogin zu Sachsen . . 1
Eisenach. Herr Stiftsprediger Schubart 1
Weimar. Die Städtische Realschule I. O. 1

Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

Neustrelitz. Die Großherzogliche Bibliothek 1

Großherzogthum Oldenburg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg 2
Oldenburg. Die Großherzogliche öffentliche Landes-Bibliothek 1

Herzogthum Braunschweig.

Das Herzogliche Staats-Ministerium 2
Braunschweig. Die Stadt-Bibliothek 1
Burgdorf bei Lesse. Herr Hausmarschall Freiherr von Cramm 1

Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg 3
Altenburg. Die Herzogliche Bibliothek 1
Herr Generalsuperintendent Dr. Rogge 1

Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

Das Herzoglich Sächsische Staats-Ministerium 15
Gotha. Die Herzogliche Hof-Bibliothek 1
Herr Schulrath Dr. von Bamberg 1

Herzogthum Sachsen-Meiningen.

Expl.

Seine Hoheit der Herzog Georg von Sachsen-Meiningen 2

Herzogthum Anhalt.

Seine Hoheit der Herzog Friedrich von Anhalt 1
Bernburg. Der Magistrat 1
Dessau. Die Herzogliche Konsistorial-Bibliothek 1
Reinsdorf bei Glauzig. Herr Pfarrer August Rusch 1
Steckby bei Zerbst. Herr Pastor Forcke 1

Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.

Rudolstadt. Die Fürstliche Landes-Bibliothek 1

Fürstenthum Reuß, ältere Linie.

Seine Durchlaucht der regierende Fürst von Aelterer Linie Reuß Heinrich XXII. 1
Greiz. Die Stadtschul-Bibliothek 1

Fürstenthum Reuß, jüngere Linie.

Seine Durchlaucht der regierende Fürst Heinrich XIV. Reuß j. L. . . . 1

Fürstenthum Lippe.

Seine Durchlaucht der Fürst zur Lippe 2
Ihre Großherzogliche Hoheit die Frau Fürstin zur Lippe 1
Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Elisabeth zur Lippe 1

Fürstenthum Schaumburg-Lippe.

Seine Durchlaucht der Fürst zu Schaumburg-Lippe 1

Freie und Hansestadt Bremen.

Der Senat 1
Horn bei Bremen. Herr Pastor Rieke 1

Freie und Hansestadt Hamburg.

	Expl.
Der Senat	1
Hamburg. Herr Hauptpastor zu St. Michaelis Behrmann	1
Herr August Bolten	1
Herr Dr. jur. A. Heinichen	1
Herr Albertus von Ohlendorff	2
Herr Eduard von Ohlendorff	1
Herr Pastor G. Ritter	1
Herr Oskar Ruperti	1
Herr J. C. Schemmann	1
Herr Max Schinckel	1
Die Stadt-Bibliothek	1
Herr Pastor O. Weymann	1

Freie und Hansestadt Lübeck.

Der Senat	1

Deutsches Reichsland Elsaß-Lothringen.

Mülhausen. Das Gymnasium	1
Straßburg. Die evangelisch-lutherische Kirche von Jung St. Peter	1
Das Seminar für Deutsche Philologie. (Herr Professor Martin.)	1
Die Kaiserliche Universitäts- und Landes-Bibliothek	1
Zabern. Herr Landrichter von Oertzen	1

Kaiserthum Oesterreich-Ungarn.

Hermannstadt. Das Landes-Konsistorium der evangelischen Kirche A. K. Siebenbürgens	1
Schäßburg. Das evangelische Gymnasium	1
Wien. Herr Hugo Ritter von Feifalik, K. K. wirklicher Regierungsrath, Sekretär Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin	1
Die evangelische Gemeinde A. K.	1
Die Kaiserliche und Königliche Hof-Bibliothek	1
Der evangelische Ober-Kirchenrath	1
Herr Friedrich Preidel, Presbyter und Rechnungsführer der evangelischen Gemeinde A. K.	1
Die Universitäts-Bibliothek	1

Schweiz.

Basel. Herr Buchhändler C. Detloff	1
Herr Professor Paul Schmidt	1
Die Universitäts-Bibliothek	1
Herr Professor Dr. W. Vischer	1
Lausanne. Herr Professor Chapuis	1
Marienfeld (Graubündten). Herr Th. Sprecher von Bernegg	1

	Expl.
Neuchâtel. Die Buchhandlung des Herrn J. Sandoz	1
Schaffhauſen. Die Miniſterial-Bibliothek	1
Zürich. Die Kantons-Bibliothek	1

Königreich Niederlande.

Amſterdam. Das evangeliſch-lutheriſche Predigtſeminar	1
Herr Banquier J. G. Sillem	1

Königreich Dänemark.

Kopenhagen. Die Univerſitäts-Bibliothek	1

Königreich Schweden und Norwegen.

Chriſtiania. Die Königliche Univerſitäts-Bibliothek	1
Helſingfors. Herr Profeſſor Dr. H. Rabergh	2
Sääksmäki. Herr Paſtor G. Dahlberg	1

Königreich Großbritannien.

Birmingham. Herr Dr. K. Dammann	1
Cambridge. Rev. Profr. J. E. B. Mayor, St. John's College	1
Liverpool. Herr Buchhändler Charles Scholl	1
London. Rev. Dr. A. Cave, Hackney College	1
Die Buchhandlung des Herrn D. Nutt	1
Rev. Henry Wace, D. D. Prebandory of St. Pauli, Preacher of Lincoln's Inn and Professor of Ecclesiastical History in Kings College	1
Die Buchhandlung der Herren Williams & Norgate	1

Frankreich.

Paris. Die Buchhandlung des Herrn G. Fiſchbacher	3

Kaiſerthum Rußland.

Baku. Herr Pfarrer Hanſen	1
Doubangen (Kurland). Herr Paſtor R. Krauſe	1
Dorpat. Herr Profeſſor Dr. Th. Harnack	1
Herr Profeſſor Mühlau	1
Die Univerſitäts-Bibliothek	1
Jagodnaja. Herr Pfarrer Schilling	1
Lais, Paſtorat (Livland). Herr Paſtor Dr. Roderich von Bidder	1
St. Petersburg. Die Bibliothek der St. Annenſchule	1
Herr Paſtor Puſſull	1
Reval. Herr Superintendent R. Girgenſohn	1

Expl.

Riga. Der Stadtrath 1
Roicks. Herr Pfarrer Rinne 1
Smolensk. Herr Pfarrer Mirfalis 1
Uman, Gouvernement Kiew. Herr Theodor Baron von der Ropp, Kaiserlich Russischer Hofrath und Vice-Präsident des Bezirksgerichts in Uman 1
Werro. Herr Pfarrer H. Struck 1

Kleinasien.

Smyrna. Herr Pfarrer Ph. Meyer 1

Amerika.

Albany (New-York). Rev. Wilhelm Frey, Pastor der ersten evang.-lutherischen Gemeinde 1
Baltimore (Maryland). Herr Kaufmann Gustavus A. Dobler 1
Boston (Massachusetts). Herr Buchhändler Carl Schönhof 1
Brooklyn (New-York). Herr Pastor Frey 1
Cambridge (Massachusetts). Harvard College Library 1
Cincinnati (Ohio). Rev. J. Pister, Pfarrer an der Matthäus-Kirche 1
Eitzen (Minnesota). Herr Pastor G. Ad. Niedergesäß 1
Eldorado, Fayette County (Jowa). Herr Pastor Gustav Blessin 1
Holyoke (Massachusetts). Rev. F. W. Hanle, Pastor der evangel.-reform. Gemeinde . . 1
Jamaica, Queens County (New-York). Rev. Henry Frech, Pastor 1
Knoxville (Illinois). Herr Professor J. G. Princell 1
Lisbon, Kendall County (Illinois). Rev. Gerh. Rasmussen, Pastor 1
St. Louis (Missouri). Die Bibliothek des Concordia-Seminary 1
Meriden (Connecticut). Rev. C. A. Gracber 1
New-Orleans (Louisiana). Rev. Aug. Gehrke, Pastor 1
Rev. F. O. Kölle, Pastor 1
New-York. Mr. John W. B. Dobler, Esq., Bank-Kassierer 1
Herr Professor Dr. theol. Philipp Schaff 1
Herr Pastor Jacob Schlegel 1
The Union Theological Seminary 1
Die Buchhandlung des Herrn E. Steiger & Co. 13
Die Buchhandlung des Herrn B. Westermann & Co. 1
Norwalk (Ohio). Herr Pastor A. C. Ulrich 1
Philadelphia (Pensylvanien). Rev. Professor Dr. A. Späth, für das theologische Seminar 1
Syracuse (New-York). Herr Charles E. Raymond, Pastor der evangelisch-lutherischen St. Pauluskirche 1
Toledo (Ohio). Rev. Martin Köhler, Pfarrer 1

Geschlossen am 15. September 1883.

Dem zweiten Bande wird ein zweites Verzeichnis beigefügt werden.

Vorwort.

Denkmale von Erz sind dem Reformator in Wittenberg und Worms errichtet; bald wird sich auch in seiner Geburtsstadt Eisleben sein Monument erheben. Wir gehen an einen anderen Bau, zu dem er selbst den Stoff geliefert. „Luthers Werke, sagt der Nestor der jetzigen Kirchenhistoriker,[1] sind so gut ein deutsches Nationaldenkmal als der Kölner Dom." Eine würdig ausgestattete Gesammtausgabe derselben, die zugleich den Anforderungen der Wissenschaft genügt, ist der Zweck unsers Unternehmens.

Zwar besitzen wir aus jedem Jahrhundert seit der Reformation Sammlungen von Luthers Werken, aber alle bleiben hinter den berechtigten Ansprüchen unserer Zeit weit zurück. Für die älteren unter ihnen bedarf das keines Beweises. In Bezug auf Walchs in manchen Kreisen noch geschätzte Ausgabe brauchen wir nur zu erinnern an die oft widersinnigen, oft sprachwidrigen Übersetzungen der lateinischen Schriften des Reformators. Und auch die Erlanger, der man gewisse Vorzüge vor den übrigen nicht absprechen kann, gewährt wissenschaftlicher Forschung zu wenig sicheren Boden.

Eine kritische Gesammtausgabe der Werke Luthers ist daher immer noch ein dringendes Bedürfnis.

Schon 1853 hat dies Dr. K. F. Th. Schneider,[2] jetzt Schulrath in Schleswig, als „hinreichend anerkannt" ausgesprochen, und seitdem ist durch Ausdehnung und Vertiefung der Studien über Luther das Bewußtsein davon

---

[1]) Dr. Karl Hase, Kirchengeschichte. Achte Auflage. Leipzig 1858, S. XXIII. [2]) Lic. K. F. Th. Schneider, D. Martin Luthers kleiner Katechismus. Berlin 1853, S. LXVI f.

noch stärker geworden. Erst vor wenigen Jahren noch hat das die Akademie der Wissenschaften in Berlin durch die Preisaufgabe bekundet: „Nach welchen Grundsätzen würde eine neue kritische Textausgabe der ältesten, etwa bis 1521 erschienenen deutschen Schriften Luthers herzustellen sein?" Inzwischen hatte ich schon den Plan einer kritischen Ausgabe sämmtlicher Werke ins Auge gefaßt und länger als ein Jahrzehnt durch Ankauf einschlägiger alter Drucke und durch besondere Untersuchungen seine Ausführung vorbereitet.

Im Hinblick auf das bevorstehende Lutherjubiläum, ermuntert und berathen von Herrn Konsistorialrath Prof. Dr. Köstlin in Halle, wandte ich mich unter dem 3. August 1880 an das Königl. Preußische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten mit dem Gesuch um Unterstützung meines Unternehmens. Nur mit innigem Dank kann ich auf die Verhandlungen zurückblicken, die sich daran knüpften: sie zeugten von Anfang an von dem warmen Interesse, welches die Sache fand. Se. Excellenz der Herr Minister von Puttkamer, Herr Oberkonsistorialrath Prof. Dr. Weiß als Referent in der Angelegenheit, Herr Generalsuperintendent Dr. Kögel traten persönlich für sie ein. Die Akademie der Wissenschaften in Berlin gab ein günstiges und das Unternehmen befürwortendes Gutachten ab. Ihren Abschluß fanden die Verhandlungen dadurch, daß Se. Majestät der Deutsche Kaiser huldvollst eine hohe Summe bewilligte, um die wissenschaftlichen Vorbereitungen für die Ausgabe fortzusetzen und dieselbe sicherzustellen.

Zur Leitung des Unternehmens wurde von dem Königl. Preußischen Ministerium der geistlichen ꝛc. ꝛc. Angelegenheiten eine Kommission gebildet, bestehend aus einem Vertreter des Ministeriums (Herrn Oberkonsistorialrath Prof. Dr. Weiß) und zweien Delegirten der Akademie der Wissenschaften (Herrn Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Müllenhoff und Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Waitz). Den Verlag übernahm die Verlagsbuchhandlung von Hermann Böhlau in Weimar, während die Redaktion mir übertragen wurde: andere auf dem Gebiete schon bewährte Forscher werden mir hoffentlich zur Seite treten.

Abgesehen ist es bei unserm Unternehmen auf eine Gesammtausgabe der Werke Luthers. Demnach sind sämmtliche Schriften des Reformators aufzunehmen, auch solche, die nicht von ihm veröffentlicht sind, aber doch von ihm herrühren. Dagegen wird ausgeschlossen, was andern Verfassern angehört, wofern es nicht mit einem Schriftstück von ihm selbst untrennbar verbunden erscheint. Schon hierdurch unterscheidet sich unsere Ausgabe von den übrigen: wir meinen, zu ihrem Vortheil; denn sie entgeht so dem Vorwurf der Willkür in der Auswahl, die in den älteren wie in den neueren Gesammtausgaben herrscht.

In der Anlage des Ganzen könnte man versucht sein, die von Luther selbst gewollte sachliche Ordnung[1] der chronologischen vorzuziehen. Allein Luthers Eigenart macht es oft schwer, eine Schrift sachlich der rechten Gruppe zuzuweisen. Schon Christoph Walther, Korrektor in der Lufftschen Druckerei, muß, obgleich er die in der dort erschienenen Wittenberger Ausgabe nach Luther befolgte sachliche Ordnung vertheidigt, doch zugestehen, daß sie „unterzeiten nicht so schnurgleich gehalten".[2] Zudem braucht man nur die Walchsche und die Erlanger Ausgabe, die beide sachlich geordnet sind, mit einander zu vergleichen, um zu sehen, wie verschieden in ihnen dasselbe Princip angewendet ist. Ja, in der Erlanger Ausgabe selbst bedauert der zweite Herausgeber,[3] zwanzig Schriften nicht der katechetischen Abtheilung einverleiben zu können, weil sie sein Vorgänger schon der homiletischen zugewiesen; drei von Luther in dem Widmungsschreiben als zusammengehörig bezeichnete Sermone sind von einander getrennt und der eine bei den homiletischen, der andere bei den katechetischen, der dritte bei den polemischen Schriften untergebracht.[4]

Wir halten eine möglichst chronologische Ordnung inne, und somit werden lateinische und deutsche Schriften gemischt zu stehen kommen je nach ihrer Zeitfolge. Dies ermöglicht uns zu erkennen, wie Luther die Gewohnheit, lateinisch zu schreiben, allmählich abstreifte und sich zu dem sprachgewaltigsten deutschen Schriftsteller durcharbeitete. Überhaupt gewinnen wir durch die chronologische Anlage einen tieferen Einblick in sein geistiges Werden und Wirken nach den verschiedensten Seiten als Prediger, Katechet, Reformator ꝛc.

Unsere Ausgabe gliedert sich in drei Hauptabtheilungen, von denen die erste die Schriften bis 1521, die andere die bis 1530, die dritte die übrigen umfaßt: Luthers Aufenthalte auf der Wartburg und zu Coburg sind die Scheidepunkte. In den einzelnen Abtheilungen werden die Schriften ebenfalls so weit wie möglich chronologisch geordnet, auch die exegetischen und homiletischen dementsprechend eingefügt, nur daß die Predigten thunlichst am Ende des Jahres, in das sie gehören, zusammengestellt werden. Predigten, welche später veröffentlicht sind, werden denen des Jahres, in dem sie gehalten, eingereiht. Vorlesungen, die später, als sie gehalten, erschienen sind, finden unter dem Jahre ihres Erscheinens ihre Stelle, wenn die Ausgabe von Luther sanktionirt oder durchgesehen ist; Vorlesungen, die nach Luthers Tode erst herausgekommen, werden an den Schluß verwiesen. Die Briefsammlung wird, chrono-

---

[1]) Register aller Bücher und Schrifften des Ehrnwirdigen Herrn Doctoris Martini Lutheri ꝛc. Wittemberg. Gedruckt durch Hans Lufft. 1558. Bl. Aij[b]. [2]) Ebenda. [3]) Erlanger Ausg., deutsche Schriften XXI, S. II ff. [4]) Die Sermone von dem Sacrament der Buße, der Taufe und des heiligen wahren Leichnams Christi 1519, allerdings jeder mit besonderem Titel ausgegangen.

logisch geordnet, am Schluß gegeben, ebenso die sog. Tischreden nach dem Befund der besten Quellen.

Jeder einzelnen Schrift geht eine Einleitung voran. Nur ausnahmsweise werden kleinere durch Zeit und Geschichte eng verbundene Stücke zu einer Gruppe zusammengestellt und erhalten eine gemeinsame Einleitung. Dieselbe entwickelt an den äußern Zeugnissen die Entstehung der Schrift, beschreibt die verschiedenen Ausgaben, die davon erschienen sind, wenigstens bis zum Tode Luthers, beurtheilt dieselben womöglich in ihrem Verhältnis zu einander, stellt den Urdruck fest und führt auch die Stellen an, wo sie sich in älteren Sammlungen und in den Gesammtausgaben findet.

Ein besonderes Gewicht legen wir auf die Bibliographie. Unser Streben geht dahin, sie innerhalb des gezogenen Kreises (bis zu Luthers Tode) vollständig zu geben. Bei Drucken, die kein Impressum haben, suchen wir Drucker und Druckort anderweit zu bestimmen, können jedoch, weil von unserm Zweck zu weit abliegend, auf einen Beweis dafür uns nicht einlassen; wir sind aber überzeugt, daß eine Nachprüfung seitens Sach- und Fachkundiger unsere Annahmen meistens bestätigen wird. Hierdurch wird, wie wir hoffen, die Geschichte des Buchdrucks nicht unbedeutend bereichert; und für die Kunstgeschichte bietet die kurze Beschreibung der Holzschnitte wohl auch einige Ausbeute. Vor Allem aber spiegelt sich in der Verbreitung von Luthers Schriften die Geistesbewegung seiner Zeit ab. Man wird den innern Gang der Reformation und ihrer Ideen um so mehr verstehen, je mehr man die Spuren der Schriften Luthers verfolgt. Davon ist aber sehr wenig in die Blätter der Geschichte eingetragen: die verschiedenen Ausgaben können uns hier Aufschluß geben. Wir lernen z. B. aus den Druckorten den Antheil der einzelnen Städte und Länder kennen, die Mittelpunkte der Bewegung, von denen die Strahlen des göttlichen Lichtes durch unser Vaterland sich neu ergossen.

Was wir bieten, ist eine kritische Ausgabe. Da handelt es sich vor Allem um die Gestaltung des Textes. Wir legen nachfolgend unsere Grundsätze dar.

Wo neben Handschriften gedruckte Ausgaben vorliegen, die nachweislich unter Luthers Augen gemacht sind, wird der Text der Ausgabe gewählt als der von Luther selbst der Öffentlichkeit übergebene; die Abweichungen der Handschrift kommen in die Anmerkungen. Bei verschiedenen von Luther selbst besorgten Ausgaben kommt der Tenor der ersten Ausgabe in den Text, die Abweichungen der späteren in die Anmerkungen. Ausnahmen bilden die Fälle, wo die spätere Bearbeitung der Schrift so durchgreifend ist, daß sie den Werth eines eigenen Werkes hat und als besondere Schrift gebracht werden muß.

Bei Drucken, die nicht von Luther veranstaltet sind, wird, wo sie und soweit sie vorhanden, der Text nach der Handschrift gegeben und die Varianten des Drucks in der Anmerkung. Wo der Urdruck und die Handschrift nicht vorhanden, wird der relativ älteste Druck kritisch ermittelt und der Ausgabe zu Grunde gelegt, wo nicht etwa einer der späteren Drucke nachweislich auf besseren Quellen beruht. Die Varianten anderer Drucke werden nur mitgetheilt, soweit sie von sachlicher Bedeutung sind. Über stehende Varianten, die sprachwissenschaftlich von Interesse sind und in sonst nicht weiter berücksichtigten Nachdrucken, namentlich süddeutschen, vorkommen, wird möglichst in der Einleitung zu der betreffenden Schrift Rechenschaft gegeben.

Die nach diesen Grundsätzen gewählten Vorlagen werden in ihrer ursprünglichen Form wiedergegeben. Wir gestatten uns keine Änderungen grammatischer Formen; wo wir abweichen, wird die Lesart der Vorlage in der Note angemerkt. „Luthers Sprache, sagt Jakob Grimm,[1] muß für Kern und Grundlage der neuhochdeutschen Sprachniedersetzung gehalten werden." An seiner Entwicklung in sprachlicher Hinsicht sehen wir nicht nur das Ringen seines Geistes, sondern unserer Sprache überhaupt. Dies für seine besonderen Zwecke zu verfolgen, muß unsere Ausgabe jedem Forscher ermöglichen. Aber auch jeder Lutherfreund soll hier dem Manne selbst begegnen, wie er war und wie er geworden ist.

In der Schreibweise (Orthographie) suchen wir so streng wie möglich an der Quellschrift festzuhalten. Pfeiffer in seiner Ausgabe der „Theologia deutsch" erklärt in Bezug auf seinen Abdruck der Handschrift:[2] „Ich habe den allzu üppigen Buchstabenwald etwas gelichtet und vereinfacht." Wir lassen ihn stehen mit seinen Knorren und Krümmen; nur einzelne Zweige brechen wir ab. Die Inconsequenz, die dabei scheinbar eintritt, liegt nicht in unserm Verfahren, sondern in unsern Vorlagen, und sie ist hier nur der Ausdruck des noch unfertigen Werdens. Gleichmäßigkeit in der Schreibweise ist auf diesem Gebiete nicht ohne Verletzung des Charakters der Zeit und der sprachlichen Entwicklung herzustellen. Demnach werden die zum Abdruck gelangenden geschriebenen oder gedruckten Vorlagen in der ursprünglichen Schreibweise wiedergegeben; wo neben den Drucken Handschriften vorliegen, wird die Orthographie der letzteren aufgenommen. Dasselbe gilt von dem Wechsel der großen und kleinen Buchstaben am Anfange der Wörter, der meist nach den Originalen beibehalten ist, fast durchweg in den deutschen Schriften. Einzelne Abweichungen von der Vorlage werden hier nicht besonders vermerkt.

---

[1]) Vorrede zur deutschen Grammatik. Stuttgart 1855, S. IX.

[2]) Dr. Franz Pfeiffer, Theologia deutsch.

Dagegen wird der in den Handschriften nicht selten vorkommende Wechsel von lateinischen und deutschen Buchstaben getilgt.

In dem Gebrauch der Buchstaben u und v wird die typographische Weise unserer Zeit hergestellt, ebenso das j vor Konsonanten in i verwandelt. In den lateinischen Schriften kommt j nur als Zahlzeichen vor, das lateinische ſ wird im Text immer in s umgesetzt. Die in alten Drucken und Handschriften häufigen Abkürzungen, die gemeinhin durch Striche angedeutet sind, werden aufgelöst und nur die leichtverständlichen beibehalten oder mit Wahrung ihres Charakters ein wenig geändert. Wo die Auflösung des Abkürzungsstrichs zu einer Verdreifachung des Buchstabens führen würde, wird er ohne Ersatz getilgt, z. B. für nn̄ nicht nnn, sondern nn gesetzt. Offenbare Fehler werden im Text beseitigt, aber die ursprüngliche Form wird in der Anmerkung mitgetheilt; nur die einfachen Druckversehen, die lediglich auf Flüchtigkeit beruhen, werden ohne Weiteres entfernt. Fehlende Bindestriche bleiben da unersetzt, wo das sonstige Verfahren des Originals zeigt, daß dem Sinne nach zusammengesetzte Wörter getrennt gedruckt oder geschrieben werden. Diese Ausnahmen von der Treue der Wiedergabe rechtfertigen sich von selbst, weil wir damit nicht den Schriftsteller, sondern den Typographen verbessern. Dagegen lassen wir auch z. B. das e für ae, wo es nicht als ein Setzfehler anzusehen ist, und umgekehrt. ę lösen wir je nach der sonstigen Schreibweise des Wortes, in dem es vorkommt, in e, ae oder oe auf; z. B. wenn sich sonst in der zu Grunde gelegten Schrift foeci findet, so wird fęci ebenso wiedergegeben. So lassen wir auch fremdsprachliche Wörter in den Lettern der jedesmaligen Urkunde stehen, gießen also griechische und hebräische Wörter nicht in griechische und hebräische Formen um, wenn sie mit deutschen oder lateinischen Buchstaben geschrieben sind; denn man würde dann aus unserer Ausgabe nicht erkennen können, ob Luther dem Itacismus oder dem Etacismus gehuldigt hat, nicht, wie er die hebräischen Wörter ausgesprochen, worauf sich doch wirklich die Forschung einmal erstrecken kann. Namentlich halten wir zu Gunsten der germanistischen Studien in den deutschen Schriften die Bezeichnung der Umlaute fest, wie wir sie vorfinden, ꝛc.[1]

Der enge Anschluß an den ältesten Druck giebt zwar nicht unbedingte Gewähr für die Schreibweise Luthers, aber er spiegelt doch mehr die Eigenthümlichkeit der Handschrift wieder als ein andrer: daher dürfen wir vorstehende Grundsätze nicht auf die Wiedergabe von Manuskripten beschränken.

[1]) Manchem mag unser Verfahren minutiös oder pedantisch erscheinen. Aber die sorgsamste Prüfung hat gelehrt, daß jede weitergehende Abweichung zu Inconsequenzen führt und zuletzt den eigenartigen Typus des Lutherworts alterirt. Die Strenge wissenschaftlicher Methode muß uns höher stehen, als die Verletzung des an die moderne Schreibweise gewöhnten Gefühls.

Freier bewegen wir uns in der Interpunktion. Hier ist der Sinn des ausgedrückten Gedankens maßgebend, und sie wird, soweit es zur Klarstellung desselben nöthig erscheint, vereinfacht, namentlich in lateinischen Schriften. Nur wo die Interpunktionszeichen im Urtext einen andern Sinn begründen können, als wir annehmen, deuten wir dies in einem Vermerk unten an. Fragezeichen und Ausrufungszeichen werden überall nach jetzt üblicher Weise gesetzt. Bei Einführung einer Rede oder eines Citats wenden wir meist ein Kolon an; nur in deutschen Schriften belassen wir mitunter das in alten Drucken dort befindliche Komma. Der Häkchen (‘ ’) glauben wir uns da bedienen zu sollen, wo sie zur Verdeutlichung des Sinnes beitragen, vornehmlich bei Einwänden und wenn ein Wort als solches hervorgehoben wird: sie sind modern und werden, doch nicht regelmäßig, in letzterem Falle zu Luthers Zeiten durch Kommata oder durch Klammern vertreten; Anfang und Ende einer aus andern Schriften angezogenen Stelle bezeichnen wir damit nur unter besonderen Umständen. Eine durchweg gleichmäßige Interpunktion aber fordere man nicht: der eigenthümliche Satzbau und die Art der Verknüpfung der Gedanken bei Luther machen sie unmöglich.

Offene Fragen bleiben noch, ob die in den Schriften Luthers vorkommenden Holzschnitte reproducirt, und ob die Briefe an ihn, sowie ob einzelne für das Verständniß seiner Werke wichtige zeitgenössische Schriften unserer Ausgabe in einem Supplement angereiht werden. Die Verlagshandlung wird, wie sie es schon gegenwärtig beweist, auch zukünftig mit allen Kräften für geschmackvolle und würdige Ausstattung Sorge tragen. Sie hat die schöne Titelbordüre dieses Bandes einer Lucas Cranach zugeschriebenen Holzschnitteinfassung Melchior Lotthers nachbilden lassen; sie wendet zum Schmuck der einzelnen Schriften Initiale an, getreue Wiedergaben der nach Zeichnungen der Meister des 15. und 16. Jahrhunderts angefertigten Holzschnitte, welche zu Luthers Zeit zum Schmuck seiner Werke und derjenigen seiner Zeitgenossen dienten.

Ist unser Unternehmen eine Ehrenschuld der evangelischen Kirche und des deutschen Volks gegen den Reformator und den bedeutendsten Former unserer neuhochdeutschen Sprache, so gebührt vor Allem Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser unser ehrfurchtsvoller und unterthänigster Dank dafür, daß sie abgetragen werden kann. Eingedenk der edlen Fürsten des Ernestinischen Hauses, der Zeugen und Beschützer der Reformation, hat Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen an die evangelischen Souveräne Deutschlands die Bitte um ihre Mithülfe zur Verbreitung unserer Lutherausgabe gerichtet, wofür höchstderselbe unterthänigsten Dank genehmigen wolle. Auch der Hochwürdigen Kirchenbehörden, insbesondere des Königl. Preußischen Evangelischen Ober-

Kirchenrathes, die durch die Empfehlung dieser Ausgabe geholfen haben, derselben die Wege zu bahnen, sei hier in dankbarster Anerkennung gedacht. Innigen Dank spreche ich Einem Hohen Königlich Preußischen Ministerio aus, das die Hand geboten, um das Unternehmen zu sichern, sowie den Herren Mitgliedern der Kommission, die stets bereit gewesen sind, dasselbe zu fördern; ferner den geehrten Vorständen der Archive und öffentlichen Bibliotheken zu Berlin, Dresden, Halle a. S., München, Nürnberg, Weimar, Wittenberg, Wolfenbüttel und dem Direktorium des Britischen Museums zu London, die alle auf das Entgegenkommendste meine Forschungen unterstützt haben, denen ich, wie ich überzeugt bin, seiner Zeit noch andere anzuschließen haben werde, daher ich ihre Namen zu nennen mir für künftig vorbehalte. Endlich danke ich herzlichst all den Männern, die in mannichfacher Weise durch Rath und That mich mehr und mehr in den Stand gesetzt haben, das zu vollbringen, was ich hier biete: auch scheinbar kleine Beiträge dazu haben ihre Wirkung gehabt. Im Namen der Verlagshandlung sei noch Herrn Dr. Georg Hirth in München, dem verdienstvollen Förderer der Bücherornamentik, gedankt für sein Entgegenkommen bei der Beschaffung des Initialenschmuckes für unser Werk.

So segne denn Gott das alte Lutherwort, das noch einmal in seinem ureignen Klange mit aller Glaubensfülle und zündenden Redegewalt ausgeht, an dem Herzen und Leben unseres Volkes! Ihm sei die Ehre!

Drakenstedt, im September 1883.

J. K. F. Knaake,
Doktor der Theologie.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	XV
Tractatulus de his, qui ad ecclesias confugiunt	1
Sermo praescriptus praeposito in Litzka. 1512	8
Sermone aus den Jahren 1514—1517	18
Quaestio de viribus et voluntate hominis sine gratia disputata. 1516	142
Vorrede zu der unvollständigen Ausgabe der „deutschen Theologie". 1516	152
Die sieben Bußpsalmen. Erste Bearbeitung. 1517	154
Disputatio contra scholasticam theologiam. 1517	221
Disputatio pro declaratione virtutis indulgentiarum. 1517	229
Ein Sermon von Ablaß und Gnade. 1517	239
Eine kurze Erklärung der zehn Gebote. 1518	247
Instructio pro confessione peccatorum. 1518	257
Zwei deutsche Fastenpredigten von 1518	266
Asterisci Lutheri adversus Obeliscos Eckii. 1518	278
Epistolium ad Joh. Sylvium Egranum. 1518	315
Sermo de poenitentia. 1518	317
Sermo de digna praeparatione cordis pro suscipiendo sacramento eucharistiae. 1518	325
Duo sermones de passione Christi. 1518	335
Fragmentum Lectionum Lutheri. 1518	346
Disputatio Heidelbergae habita. 1518	350
Vorrede zu der vollständigen Ausgabe der „deutschen Theologie". 1518	375
Eine Freiheit des Sermons päpstlichen Ablaß und Gnade belangend. 1518	380
Decem praecepta Wittenbergensi praedicata populo. 1518	394
Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute. 1518	522
Pro veritate inquirenda et timoratis conscientiis consolandis conclusiones. 1518	629
Sermo de virtute excommunicationis. 1518	634
Ad dialogum Silvestri Prieratis de potestate papae responsio. 1518	644
Auslegung des 109. (110.) Psalms. 1518	687

Bemerkung.

In der Angabe der Literatur haben wir uns auf die nothwendigsten Schriften beschränkt. Seltener benutzte Bücher sind an ihrem Orte hinreichend bezeichnet. Die Art, wie wir die Titel der früheren Gesammtausgaben von Luthers Werken abkürzen, ist allgemein gebräuchlich und bedarf daher keiner Erläuterung; nur bei der Wittenberger und Jenaer haben wir immer das Jahr, in welchem der betreffende Theil oder Tomus erschienen ist, zuerst angemerkt, weil so allein ihre verschiedenen Auflagen kurz unterschieden werden können. Sonst haben wir uns noch folgender Abkürzungen bedient:

Burkhardt, Luthers Briefwechsel = Dr. Martin Luther's Briefwechsel. Herausgegeben von Dr. C. A. H. Burkhardt. Leipzig, 1866.

De W. = Dr. Martin Luthers Briefe, Sendschreiben und Bedenken, vollständig gesammelt, kritisch und historisch bearbeitet von Dr. Wilhelm Martin Leberecht de Wette. Theil I—VI (letzterer bearbeitet von Lic. theol. Johann Karl Seidemann). Berlin 1825--1856.

Jürgens = Luther's Leben. Von Karl Jürgens. 3 Bände. Leipzig, 1846 f.

Köstlin = Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften. Von Dr. Julius Köstlin. Zweite, neu durchgearbeitete Auflage. 2 Bände. Elberfeld 1883.

Löscher = Vollständige Reformations-Acta und Documenta, ausgefertigt von Valentin Ernst Löschern, D. Tom. I—III. Leipzig, 1720—1729.

Riederer, Nachrichten = Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Büchergeschichte, gesammelt von D. Johann Bartholomäus Riederer. 4 Bände. Altdorf, 1764--1768.

Scheurl's Briefbuch = Christoph Scheurl's Briefbuch, herausgegeben von Franz Freih. von Soden und J. K. F. Knaake. 2 Bände. Potsdam, 1867. 1872.

Bei Anführung von Luthers Briefen haben wir oft das Datum, das wir annehmen, in Klammern beigefügt, namentlich, wo wir von den Angaben der De Wette'schen Sammlung abweichen.

Tractatulus
de his, qui ad ecclesias confugiunt.

Mit einer Schrift, wie wir sie sonst von Luther nicht kennen, und die bisher dem Blick aller Forscher über ihn entgangen, beginnen wir die kritische Gesammtausgabe seiner Werke. Es ist eine kirchenrechtliche Abhandlung, die zuerst 1517 ohne Angabe eines Verfassers, dann 1520 unter Luthers Namen erschienen ist, beide Male bei demselben Drucker Johann Weißenburger zu Landshut. Zu einem Zweifel an ihrer Echtheit haben wir keinen Grund. Ein äußeres Zeugniß für sie bietet der Titel und die Überschrift in der zweiten Auflage. Bestätigt wird es durch eine Andeutung gegen den Schluß, wo sich der Verfasser als Augustiner kund giebt. Dazu kommt die Anführung solcher rechtlichen Autoritäten, denen wir auch sonst in Luthers Schriften begegnen. Die Gedanken sind zwar noch nicht die des spätern Reformators, aber in dem letzten Satze blickt etwas von dem Geiste durch, der ihn nachmals beseelte.

Daß Luthern der Gegenstand, welcher hier behandelt wird, fern gelegen habe, kann man nicht behaupten. Bekannt ist, daß er nach dem Wunsche seines Vaters sich dem Rechtsstudium widmen sollte. Gelegentliche Äußerungen von ihm beweisen, daß er sich damit befaßt. Mathesius sagt geradezu, daß er eine Zeit lang der Juristerei obgelegen, und Ratzeberger berichtet, daß viele seiner juristischen Bücher dem Augustiner-Kloster zu Erfurt verblieben. Wir haben also in unserer Schrift eine Nachfrucht seiner Beschäftigung mit der Rechtswissenschaft zu erblicken.

Auffallen könnte nun, daß wir nur Drucke aus einem Orte fernab von den Stätten, wo Luther gewirkt hat, besitzen. Aber wie manche Vorlesungen des Reformators, wie manche seiner Predigten sind nicht zu Wittenberg veröffentlicht! Indeß der Sachverhalt läßt sich noch vermuthen. Weißenburger war 1513 von Nürnberg nach Landshut übergesiedelt. Sowohl vorher als nachher stand er mit Christoph Scheurl in enger Verbindung und druckte wiederholt Schriften von ihm.

Gerade in dem Jahre aber, wo unsere Abhandlung zuerst ans Licht trat, hatte Scheurl mit Luther Freundschaft geschlossen, den er bald als „einen Theologen von großem Namen“ bewunderte. Durch seine Verbindung mit Wittenberg, wo er selbst fünf Jahre lang die Rechte gelehrt hatte, konnte er leicht unsere Schrift in die Hände bekommen, die er dann seinem Drucker zur Veröffentlichung zusandte. Weißenburger mochte damals von Luther noch wenig wissen und nannte ihn daher in der ersten Ausgabe nicht als Verfasser; später aber hatte er ein Interesse daran, ihn als solchen zu bezeichnen.

Als letzten Termin für die Abfassung müssen wir das Jahr 1517 setzen: Inhalt und Form aber weisen auf eine frühere Zeit. Wir werden schwerlich irren, wenn wir unsere Schrift entstanden sein lassen, ehe Luther sich ganz der Theologie zuwandte. Vielleicht hat das traurige Geschick des Ober-Vierherrn Heinrich Kellner zu Erfurt ihm den äußeren Anlaß gegeben, das kirchliche Asylrecht zu untersuchen. Derselbe hatte bei einem Aufruhr vor der erregten Gemeinde in der St. Veits-Kirche eine Zuflucht gefunden, sich aber dann nach achtwöchentlichem Aufenthalt daselbst wieder in sein Haus begeben, war hier gefänglich eingezogen und darauf im Juni 1510 hingerichtet worden. Luther war damals selbst in Erfurt gewesen und gedachte Kellners noch lange nachher als „eines unschuldigen Mannes“.

Vgl. Köstlin I S. 55 f. Jürgens I S. 493 ff. Matheſius 1. Pred. Ratzeberger S. 46. Scheurl's Briefb. II S. 1. 25. Hartung, Die Häuser-Chronik der Stadt Erfurt, Erfurt 1861 S. 27. Lutheri Enarr. in Genesin zu 1. Mos. 16, 4. Lutheri Coll. ed. Bindseil III S. 101.

Ausgaben.

A. „Tractatulus de hijs || qui ad eccl'ias cō || fugiunt tam iudicibus se- || cularibus quā eccleſie || rectoribus ꝛ mona || ſteriorum prelatis || perutilis. ||“ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Impreſſum Landßhut per Joannem || Weiſſenburger Anno M. v. xvij. || “

B. „Tractatu- || lus Doctoris Marti || ni Luttherij Ordinarius [sic] Vni- || uerſitatis Wittenbergenſis: Dehis qui || ad Eccleſias confugiunt: tam iudicibus || ſecularibus, ꝯ eccleſie Rectoribus, et || Monaſteriorum Pre- latis perutilis. || “ Mit Titeleinfassung. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Impreſſum Landßhut per venerabilē dominū || Joannem Weyſſenbuger [sic], Anno dñi. || M. D. xx. Die. xiij. Auguſti. ||“

Den Text geben wir nach der Ausgabe B, die allein Luthers Namen trägt und A mehrfach berichtigt, berücksichtigen aber auch die Lesarten von A, soweit sie sprachlich von B abweichen. Die Randanmerkungen, welche nur auf den Inhalt gehen, lassen wir weg.

Tractatulus

Doctoris Martini Luttherii, Ordinarii Universitatis Wittenbergensis, De his qui ad Ecclesias confugiunt, tam iudicibus secularibus quam Ecclesie Rectoribus et Monasteriorum Prelatis perutilis.

irca triplicis legis de confugientium presidiis sanctionem duos ponam articulos, Quorum primus erit de Legis Mosaice Civilis et Canonice preceptiva intentione, Secundus de dictarum Legum transgressorum exorbitatione.

Quantum igitur ad primum articulum, Primo dicam de legis Mosaice preceptiva intentione, que videlicet urbes discernit fugitivorum, qui nolentes aut nescientes hominem occiderunt vel sanguinem fuderunt, qui, dum a senioribus huiusmodi civitatis publice diiudicati et inventi fuerunt involuntarii homicide, ibidem usque ad mortem Pontificis permanserunt et tunc inde ad propria redierunt, ut patet Numeri xxxv. Deut. xix. et Iosue xx. Si vero homicide voluntarii notorie convicti, non solum in prefatis urbibus, verumetiam in templo reperti penam talionis receperunt, Iuxta illud Exodi xxj. Si quis per industriam &c. Quod secundum theologos et canonistas sic intelligi potest: 'Si quis per industriam occiderit', Ubi dicit Lyra, quod per hoc excluduntur a pena sequenti pueri et amentes, qui non habent industriam, 'proximum suum' i. e. iudeum, qui est de lege sua, Et ideo de iudeo occidente gentilem non intelligitur ista lex, ut dicit Rab. Sal. 'Et per insidias', per hoc excluduntur illi, qui occidunt, licet bonum intendant, sicut magister verberando discipulum et pater filium et medicus medicando infirmum, 'Avellas eum ab altari meo, ut moriatur', etiam si sit sacerdos, ut dicit Rab. Sal. et sic Ioab ibi confugiens non evasit mortem iij. Re. ij. quia per industriam et per insidias interfecit duos iudeos scilicet Abner et Amasan ij. Re. iij. et xx. ca. Lex autem vetus cum sit lex timoris, quia lex per Moysen data est, gratia autem et veritas per Iesum christum facta est Ioannis primo, Igitur legis Mosaice preceptio quo ad urbes fugitivorum,

4. Mos. 35. 5. Mos. 19. Jos. 20. 2. Mos. 21,14. 1. Kön. 2,29ff. 2. Sam. 3,27. 20, 10. Joh. 1, 17.

---

2 Doctoris bis Wittenbergensis fehlt A. Ordinarius B. 3 hiis A. 17 et tunc fehlt A. 18 Am Rande: Ratio pulchra ad hoc apud doctorem sanctum Tho. [Tho. fehlt A] j. ij. q. c. v. articu. ij. ad doci. 29 et insidias A.

que modo non extant, hodie non servatur, Et loco templi hodie ecclesia
2. Reg. 21, 14. convenientius accipiatur. Quare prefatus textus 'Si quis per industriam &c.' per canonistas in ca. j. de homi. aliter intelligitur. Nam si homicida est laicus, debet avelli ab altari i. e. ab ecclesia et a communione fidelium per excommunicationem, que secundum canones est quedam mors civilis et ultimum supplicium ecclesie, ut in ca. per venerabilem. qui fi. sint leg. Si vero est clericus, tunc proprie avellitur ab altari, scilicet per depositionem, que est etiam quedam mors civilis. Vel potest intelligi de morte naturali, ut quando homicidium est ita qualificatum, ut non videatur sufficere ipsa depositio, tunc enim debet deponi et tradi curie seculari, ut moriatur, Vel quando homicidium est commissum in ecclesia sub spe immunitatis ecclesie, ut in ca. fin. de immu. eccl. Hec Panor. in d. ca. j. de homici. Quod secundum Hosti. in summa ti. de immu. ec. potest intelligi de publico latrone, qui multis exitia cogitat, sicut et depopulator agrorum, qui de nocte comburit segetes vicinorum, quia ex proposito prius deliberato et insidiose hoc fecerunt: quod de aliis non presumitur. Igitur dum itinera frequentata vel publicas stratas obsident aggressionis insidiis, ab ecclesia extrahi possunt impunitate non prestita, ut in ca. inter alia. de immu. ecc. Per hoc etiam solvitur concorditer exceptio legis civilis, que homicide immunitatem non prestat.

Secundo de legis civilis preceptiva intentione illud concluditur. Quicunque christianum liberum ad ecclesiam confugientem (nisi sit homicida vel adulter aut virginum raptor, ut in auten. de man. pn̄. coll'. iij. §. Neque homicidis) de ecclesia extraxerit aut extrahere conatus fuerit vel eum sic detinuerit aut constrinxerit, ut ei aliquid victualium, vestis aut requies denegetur, Aut in ecclesia seditionem vel tumultum commiserit, tanquam crimine lese maiestatis commisso, tenetur ultimumque supplicium patietur, ut C. de his qui ad ecclesias confugiunt l. fideli. Et l. presenti. Illa tamen exceptio de homicidis, adulteris et virginum raptoribus secundum Hostien. in summa ti. de immu. ec. potest intelligi, quando predicta maleficia sunt commissa intra ecclesiam aut prope, Ita quod committens intendebat per ecclesiam liberari, alias non commissurus. Et talem non defendit ecclesia, ut in ca. fi. eodem tit. Nam quomodo illis qui in ecclesiis scelus studuerunt perpetrare permittimus aliquod auxilium ex terminis ecclesiasticis invenire? auten. ut li. ma. et avie. coll'. ix. §. quia vero. in fi. Quia secundum Panor. in d. ca. fi. Quicunque sub spe immunitatis in ecclesiis vel cimiteriis delinquunt, immunitate non gaudent, Non enim in homicidio et membrorum truncatione, sed etiam in omnibus delictis gravibus et enormibus. Secus quando longe venit et insequebatur et ideo ad ecclesiam confugit. Vel potest dici, quod ista lex corrigitur per ca. inter alia. e. ti. quia sacre leges non dedignantur sequi

---

13 de emu. cc. AB. 26 magestatis B. 27 hiis A. 29 immuta. A. 33 exterminis A. invenire. auten. AB.

sacros canones ij. q. iij. ca. euphemium. §. hinc colligitur. et de iudi. ca. clerici. et in autenti. ut cle. apud proprios episcopos. coll'. vj. §. penul. et in auten. de monachis. coll'. j. §. fi. Sed quia raptorem virginum canon defendit, ut xxxvj. q. j. ca. de raptoribus, Quando vult contrahere matrimonium: ideo non est contra leges que sacros canones volunt imitari. C. de summa trin. fid. ca. l. cunctos populos. in glo. et supra immediate.

Tertio legis canonice preceptiva intentio hac comprehenditur sententia. Quantuscunque sit malefactor, nisi sit publicus latro aut agrorum nocturnus depopulator vel homicidii aut mutilationis membrorum in ecclesia perpetrator, non est violenter de ecclesia extrahendus, etiam non consecrata, Nec morte nec membrorum truncatione, sed alias puniendus pena legittima, ut patet in ca. inter alia. et ca. fi. de immu. ec. Et quis dicatur publicus latro et quis agrorum depopulator, patet supra j. membro in fi. Sed de homicidio et membrorum truncatione aut alio maleficio gravi et enormi in ecclesia perpetratis, patet supra ij. membro, quia ecclesia huiusmodi non defendit, ut in ca. fi. eodem ti. Item ecclesia non consecrata, in qua divina officia celebrantur, gaudet immunnitate, ut in ca. ecclesie. e. ti. Sed secundum Car. in cle. j. de pe. et re. Ecclesie rite de consensu episcopi vel superioris edificate, quanquam nondum consecrate vel non sint in eis celebrata divina, etiam interdicte, etiam cimiteria et porticus ecclesie adherentes, ut in ca. si quis contumax. et ca. sicut antiquitus (ubi etiam extenduntur xxx vel xxxx passus) xvij. q. iiij. Similiter domus sive palatium episcopi c. id constituimus. e. q. et confugiens ad sacerdotem portantem in platea corpus christi, secundum Host. in summa e. ti. et Panor. in ca. sane. de cele. missa. latius. Item Hospitale et alia Oratoria auctoritate episcopi fundata. hac immunitate omnia predicta gaudent. Et secundum Canones contrafaciens excommunicetur xvij. q. iiij. ca. miror. ca. frater. et ca. ad episcopos. et ca. sicut antiquitus. et contra eum agit ecclesia, ut in d. ca. miror. Item cause sanguinis in ecclesia vel in cimiteriis agitari non debent sub pena excommunicationis ca. cum ecclesia. e. ti. Item nec seditio aut impetus vel consimilia, contiones, strepitus et omnes secularium iudiciorum cognitiones ca. decet. e. ti. l. vj. et supra ij. membro in principio. Neque ecclesia est incastellanda ca. relinqui. de custo. eucha. et per Panor. ibidem et in ca. cum ecclesia. de immu. ec. et per Host. in summa e. ti. §. inquantum et ad quos &c.

Secundus articulus, qui est de dictarum legum transgressorum exorbitatione. In quo ostenditur Primo principum, iudicum et officialium secularium deviatio et transgressio, Secundo defensorum, iconomorum, rectorum et ecclesiarum prelatorum non equa, non iusta, non legittima defensio. Primo siquidem secularis potestas excedit in hoc, quod si fugiens ad ecclesiam ponit pedem extra ecclesiam, statim eum capi faciunt, et si non exit, tenent

---

5 tri. et fi. ca. A. 8 nisi fuerit A. 12 fi. fehlt B. 37 icononiorum AB.

eum obsessum et denegant victualia. Quod non solum est contra sacros Canones (ut patet xvij. q. iiij. ca. sicut antiquitus. et ca. reum. et c. id constituimus. Et extra. e. ti. ca. inter alia) verumetiam contra sacras leges imperiales. Nam ut dicitur in l. fideli. C. de his qui ad ec. confu. Quod nemini liceat abducere confugientes ad ecclesias, quod si quisquam contra hanc legem venire tentaverit sciat se maiestatis crimine esse retinendum. Concor. lex presenti. C. e. ti. In qua precipitur, ne aliquis confuga de ecclesia expellatur aut trahatur vel protrahatur. Et qui hoc moliri aut facere aut nuda saltem cogitatione atque tractatu ausi fuerint tentare, Capitali et ultimi supplicii animadversione plecti debent. Ex his ergo locis (de hoc xvij. q. iiij. ca. sicut antiquitus) eorumque finibus nullos expelli aut eiici aliquando patimur, nec in ipsis ecclesiis reverendis itaque quenquam detineri aut constringi, ut ei aliquid victualium rerum aut vestis negetur aut requies. Sed ipsi refuge appareant publice et in sacris locis se offerant ipsis querentibus conveniendos, servata loci reverentia, et ibi iudicibus dent responsum, quale sibi quisque perspexerit convenire. Quod si in finibus ecclesiasticis latitant, debent a Prelatis decenter sine ullo incommodo admoneri, ut inter fines ecclesie si inveniuntur se presentent Et sic per se vel per procuratorem iudici respondeant. Quod si hoc differant, servabitur ordo iuris scilicet procedendo ad res suas mobiles et immobiles, Et si ecclesia habet, tenetur reddere et j.[1] Debent etiam prelati et defensores ecclesie illud observare, ut singulorum intra ecclesias confugientium personas causasque incessanter conquirant, deinde iudices vel eos ad quos cause et persone pertinent instantius instruant, ut equitatis convenientiam diligentius exequantur. Hec in d. l. presenti. C. eodem ti.

Secundo rectorum ecclesiarum non equa, non iusta, non legittima reorum ad ecclesias confugientium defensio. Que ideo primo non est equa, quia quantacunque confugientes commiserint, ipsos tamen in totum servare nituntur, Ita quod non penam pecuniariam patiantur. Et sic dedecus culpe manet sine decore iusticie. Secundo non est iusta, quia est contra iusticiam, que est constans et perpetua voluntas, ius suum unicuique tribuens, et alterum non ledere iuris preceptum est ff. de iust. et iur. l. iusticia. Colere vero iusticiam summum in rebus bonum est, ac sua cuique iura servare xij. q. ij. ca. si seculi leges. Pena autem malorum bona est ratione iusticie, quia punire malos iustum est, sed ipsos evadere impunitos iniustum est, secundum Boetium li. iiij. de consolatione Philosophie, Et secundum patrem nostrum s. Augustinum Regia potestas et pene sunt constitute, ut boni quiete inter malos vivant xxiij. q. v. ca. non frustra. Tertio huiusmodi exorbitativa

---

4 hiis A. 8 ecclesiis A. 14 offerent A. offerent, se offerent B. 21 defensiones AB. 27 toto B. nittuntur B. 28 num penam A. 31 de ius. et in A. 34 Am Rande: Et de hoc doctor sanctus j. parte q. xxj. artic. j. ad terti. post Anshel. 37 exprobitativa B.

[1]) = primo.

defensio non est legittima. Primo ideo, quia est contra leges (ut supra eodem articulo) et sacros canones, qui volunt quod tales satisfaciant lesis. Quamvis enim non debeant damnari ad mortem nec ad penam scilicet corporalem, ut honor ecclesie conservetur, et rectores ecclesie pacem eorum et vitam et membra obtinere studeant, Tamen legittime componant quod inique fecerunt xvij. q. iv. ca. reum. Nec etiam ab ecclesia extrahi debeant, non dato iuramento, quod de morte et debilitate et omnium penarum (scilicet corporalium) genere sint securi, Tamen leso debent satisfacere, ut in ca. id constituimus. eadem q. Sic etiam dicitur in ca. inter alia. e. ti. quod rectores debeant eis obtinere membra et vitam. Super hoc tamen quod inique fecerunt sunt alias legittime puniendi, ubi glo. et Panor. volunt, quod debeant puniri pecunialiter aut alia satisfactione preter penam corporalem. Nam si nemo reprehendendus esset aut a malo ad bonum cogendus, humanas et divinas leges necesse est evacuari, que et malis penam et bonis premia (iusticia suadente) constituunt xxiij. q. v. ca. non vos. Secundo huiusmodi non legitima defensio prebet ceteris ledendi occasionem. Quia cum uni indulgetur indigno, ad prolabationis contagium provocantur universi. Facilitas emim venie incentivum tribuit delinquendi, ut in ca. est iniusta. in fi. xxiij. q. iiij. Et de vita et hone. cle. ca. ut clericorum. Ideo pena unius debet esse metus alterius ff. de penis. l. aut facta. §. fi. Et ut metu pene a suis arceantur insolentiis et alii eorum exemplo perterriti prosilire ad similia merito pertimescant. clem. j. de offi. ordi. Et que frequenti prevaricatione iterantur, debent etiam frequenti sententia condemnari ca. j. de penis. Debet etiam confugiens ad ecclesiam sibiipsi facere expensas de suo, si habet, vel laboret, si non habet, ut inde vivat. Quod si non potest vel non habet, tunc ab ecclesia sibi tanquam pauperi provideatur. Duo siquidem principaliter consequitur confugiens ad ecclesiam, Primo, quod violenter non debet extrahi, Secundo, quod non debet amplius de illo delicto ad mortem vel ad aliam penam corporalem seu corporis afflictivam condemnari. Immunitas autem ecclesiarum locum non habet in clericis et religiosis, si iudex ecclesiasticus causa discipline et non odii vult eos arcere in ecclesia et punire et extrahere, ut duci faciat ad carcerem, secundum Panor. in ca. inter alia. eodem tit. Debet tamen talis carcer non esse perpetuus nec nimis acer, ut intra vj vel viij dies moriantur, quia talis prelatus esset homicida et irregularis secundum Car. in cle. j. de pe. et re. Refugiant igitur ipsi clerici et religiosi ad dominum, in cuius sortem assumpti sunt, acclamando dicentes: Deus noster refugium et virtus, qui est iugiter benedictus in secula. Amen.

---

2 satisfaciunt A. 6 q. vij. AB. 17 probationis B. 19 bone. B. 21 prosilere AB. 25 vel laboret bis vel non habet fehlt B. 26 porvideatur A. 34 moriatur B.

Sermo
praescriptus praeposito in Litzka.
1512.

Es war im 16. Jahrhundert nicht selten, daß begabte Männer für Prediger und Professoren Reden und Vorlesungen aufsetzten. Ein solches Schriftstück liegt uns hier vor: Luther hat unsern Sermon für den Propst von Leitzkau Georg Mascov gefertigt. Ihre erste Bekanntschaft mit einander mögen sie in Folge der Beziehungen gemacht haben, in denen das Augustiner-Kloster zu Wittenberg besitzrechtlich zu Leitzkau stand: bald war sie in Freundschaft übergegangen, und wir wissen aus einem späteren Dokument, daß nach Beginn der Reformation Georg Mascov Luthers „größter Gönner" blieb und seiner Sache unter „den Brüdern" allen Vorschub leistete.

Zuerst ist unser Sermon von Albert Meno Verpoortenn, Pastor in Sonnenberg, in seinen hernach näher bezeichneten Sacra superioris aevi analecta 1708 herausgegeben: er hat ihn einem Codex entnommen, den er um das Jahr 1553 geschrieben sein läßt. Seine Veröffentlichung macht den Eindruck einer treuen Arbeit, und er zeichnet sich dadurch vortheilhaft aus gegen die nachmaligen Herausgeber der Rede.

Das Schriftstück trägt nicht nur Luthers Namen als des Verfassers, es zeigt auch so sehr sein Gepräge, daß bloß aus innern Gründen schon auf den nachmaligen Reformator gerathen werden könnte. Fast möchte man deshalb versucht sein, es einer späteren Zeit zuzuweisen, wenn nicht eben der Gegenstand selbst, den er darin behandelte, danach angethan gewesen wäre, seinen Geist ganz der Rede einzuhauchen und dadurch einen Grad der Erkenntniß zu bekunden, wie wir ihn so früh bei ihm noch nicht glauben voraussetzen zu dürfen. Es erklärt sich so die Annahme neuerer Forscher, unsere Rede sei im Jahre 1516 verfaßt, bestimmt, auf dem Lateran-Concil zu Rom verlesen zu werden, und Jürgens nennt sie geradezu eine „Botschaft" an dasselbe; ältere denken an das Pisanische 1511: eine allgemeine Kirchenversammlung halten alle für den Anlaß. So viel geht allerdings aus dem Inhalt hervor, daß der Sermon auf einer kirchlichen Versammlung vorgetragen werden sollte. Ausdrücke wie in hac venerabili synodo und Anreden wie

Reverendi et optimi sacerdotes Christi lassen darüber keinen Zweifel, sowie der Satz Nostra haec praelatorum et sacerdotum culpa est auch die Theilnahme höherer Geistlichkeit bezeugt. Allein all dergleichen kann ebenso gut in einer Bezirkssynode gesagt sein, und für eine solche spricht entschieden die Stelle: Conveniunt [die Mitglieder der Versammlung] in communi, ut consulant rebus totius huius ecclesiae; die andere Auffassung wird dadurch unbedingt ausgeschlossen.

Was für eine Aufgabe die fragliche Synode hatte, wenigstens theilweise, das deutet Luthers Rede selbst hinreichend an. Es sollte auf eine Besserung des sittlichen Lebens namentlich in der Geistlichkeit hingearbeitet werden: pro corrigendis vitiis nostris et dirigendis pedibus nostris in viam pacis, heißt es gleich zu Anfang, und durch den ganzen Sermon klingt der Ton der Anklage gegen den Clerus hindurch. Aber auch auf den Laienstand wollte man einwirken: pro utriusque status reformatione war man versammelt. Wir müssen also eine Bezirkssynode mit reformatorischer Tendenz suchen.

Das Kloster Leitzkau, dem Orden der Prämonstratenser angehörig, lag in dem brandenburgischen Sprengel. In dem bischöflichen Schlosse zu Ziesar ward nun im Jahre 1512 am 22. Juni eine Synode abgehalten, in welcher es sich schließlich freilich um Bewilligung von Abgaben handelte, die aber der Bischof Hieronymus Scultetus doch damit eröffnete, daß er invocato auxilio divino per decantationem solennis antiphone Veni Sancte Spiritus aliqualem exhortationem ad clerum praesentem de et super emendatione vitae et defectuum ad gratiam suam delatorum richten ließ. Georg Mascov war erschienen, die auch eingeladene Wittenberger Geistlichkeit nicht. Wir nehmen keinen Anstand, unsere Rede für jene exhortatio zu halten und sie demnach in das Jahr 1512 zu setzen.

Vgl. Köstlin I S. 133. 147 f. Riedel, Codex diplom. Brandenburg. Hptth. I Bd. 24. S. 486—490. Jürgens III S. 42. Verpoortenn a. a. O. S. 9. Riedel, a. a. O. Hptth. I Bd. 8. S. 469 f.

Erste Veröffentlichung:

„SACRA SVPERIORIS AEVI || ANALECTA, || In quibus || VARIORVM || AD || VENCESLAVM LINCVM || EPISTOLAE, || plures, quam septuaginta, || MART. LVTHERI || SERMO || In || I. Io. V. comm. IV. || Eiusdem ad || BERNARDVM, || e Iudaismo conversum, || EPISTOLA, || M. ALBERTVS MENO || VERPOORTENNIVS, || Ex tabulis MSPtis in lucem protulit, || (5 Zeilen) || Coburgi, formis Io. Nicol. Monachi DuxSax. Typogr. CIↃ IↃ CC VIII. || " In Oktav.

Hier findet sich der Sermon S. 198—219 mit einigen gewiß von späterer Hand zugefügten Randbemerkungen, die wir als ohne Bedeutung bei der Wiedergabe des Textes weggelassen. Nach Verpoortenn ist er, aber liederlich, wieder abgedruckt in Löschers Reformations-Acta I S. 221—231, nach Löscher mit all dessen Fehlern in Lutheri opp. lat. varii argumenti vol. I. Francof. et Erlangae 1865 S. 29—41 und deutsch bei Walch IX Sp. 2748—2773.

SERMO
D. MARTINI LVTHERI,
praescriptus praeposito in Litzska,
in illud Ioannis:

Omne quod natum est ex Deo vincit mundum, etc.

1. Joh. 5, 4. 5. anctus Apostolus Ioannes, sermonem hodie nobis facturus pro corrigendis vitiis nostris et dirigendis pedibus nostris in viam pacis, in hunc modum de coelo sonans exorsus est: Omne quod natum est ex Deo vincit mundum, et haec est victoria quae vincit mundum, fides nostra. Quis est autem qui vincit mundum, nisi qui credit, quoniam Iesus est Filius Dei? Familiare est Apostolo huic S. Ioanni de nativitate loqui divina, qua nos in Christo nascimur, quam fidei tribuit, Sicut et in Euangelio dicit: Dedit eis potestatem, filios Dei fieri, his qui credunt in nomine eius, qui non ex sanguinibus neque ex voluntate carnis neque ex voluntate viri, sed ex Deo nati sunt. Cum autem ita habeat omnis doctrina, ut iis, qui literas et voces eius ignorant, barbarus sit qui loquitur, rursus qui loquuntur neque intelligunt, quid loquantur, neque de quibus affiirment, ut ad Timotheum scribit Apostolus: et nobis quoque necessarium est prius linguam Apostoli intelligere et signum eius cognoscere. Quare quid illa nativitas sit, quid mundus, quidve Victoria, dicendum est.

Joh. 1, 12. 13. 1. Tim. 1, 7.

Nativitas Dei est generatio, qua ex Deo nascimur. Sic enim ait cap. 5. idem Ioannes: Scimus, quoniam omnis qui natus est ex Deo non peccat, sed generatio Dei conservat eum et malignus non tanget eum. Fit autem generatio haec nulla alia re quam verbo Dei, ut ait Iacobus cap. 1. Voluntarie, inquit, genuit nos verbo veritatis. 'Voluntarie' dicit, h. e. gratuito liberoque bene placito, non nostro merito neque dignitate. Non enim nobis quaerentibus, petentibus, pulsantibus, sed ipsius misericordia volente generantur hac generatione quicunque generantur, Multo certe magis quam carnis filius generatur, ipso nihil agente, petente, merente, sed aut voluptate carnis aut viro volente. Quomodo enim in Spiritum queat formari aeterne victurum, qui in foedam peccati carnem mox morituram non potuit suis

1. Joh. 5, 18. Jac. 1, 18.

---

33 viri

viribus formari? Multo ergo magis opus est Patre coelesti ad vitae generationem in iustitia et veritate. Utrobique enim nihil est qui generatur, tantum, ut sua opera suoque merito generari non possit: totus autem, qui est, in voluntate Patris est, quo voluntarie et cum voluptate generantis generatur.

Ut autem generatio diversa est, carnis et Spiritus, ut pater diversus est, coelestis et terrenus, ut filius diversus est, immortalis et mortalis, iustus et peccator, sanctus et pollutus: Ita et semen quoque diversum est, alterum coeleste quod est verbum Dei ('verbo enim veritatis', inquit, 'genuit'), alterum carnale, non verbum veritatis, sed spuma sanguinis, venenum peccati antiqui. Ideo illic generantur filii veritatis, seminis sui vim et naturam referentes, hic filii vanitatis, ipsi quoque vim et naturam sui seminis referentes, adeo ut omnis homo hinc vanitas et mendacium vocetur. Sicut enim ex semine tritici triticeus nascitur culmus, deinde idem fructus, triticum: ita ex verbo veritatis non nisi verax homo nascitur, ex semine peccati non nisi homo peccator, Deinde utriusque fructus, veritas aut mendacium, in verbo et opere unius cuiusque secundum genus et speciem suam. Sublucet autem in isto verbo Iacobi Apostoli et aliud. Nam cum dicit 'Verbo genuit nos', satis discernit evidenter hanc coelestem nativitatem ab omni communi terrena nativitate, cum illa verbo, haec opere fiat et re seminali. Quod autem addit 'Verbo veritatis', iam nos attentissimos reddit et observare nos, aliam quandam esse nativitatem, quae quidem verbo fiat, sed non veritatis, imo mendacii et vanitatis: quae quia verbo fit, coelesti illi miro modo similis est plurimosque fallit, at quia falsitatis verbo fit, omnes horribiliter perdit. Neque enim aut Prophetis aut Apostolis aut etiam doctoribus maiorem fuisse curam, sudorem, afflictionem videmus, quam ut his adulteris resisterent, Pseudoapostolis, Pseudoprophetis. Hi enim, quia verbum Dei (ut 2. Cor. 4. scribitur) adulterantur, 2. Cor. 4, 2.
speciem quidem praetexunt verbi veritatis, sed sub verbo Dei venenum mortiferum erroris sui infundunt, generantes non nisi filios iniquitatis, filios diaboli, cuius sunt et apostoli. Ita in Ezechiele et Osea arguitur Synagoga, quod Ezech. 16, 15 ff. 23, 2 ff.
adulteros dilexerit et insanierit libidine: i. e. (ut Apostolus interpretatur) Hos. 1, 2. 2. Tim. 4, 3.
magistros prurientes auribus, quibus docentibus et generantibus foecundatur, et generantur filii mendacii et iniquitatis. Haec sane pessima omnium generatio, ipsa quoque, quae ex carne peccati fit, deterior. est, quia caro generat quidem peccatorem in spiritu ad mortem sempiternam. Peccator carne genitus iuvari potest in spiritus substantiam, at spiritu adulterino genitus irrecuperabiliter perseverat periturus. Habet tamen originem suam ex carnis nativitate. Nam cum per carnem nascatur homo vanus et mendax totus, fit ut sapiat quoque ea, quae carnis sunt, non raro sub magna specie spiritus: quae quum secutus observarit et docuerit alios, iam quoque spiritus eius et illorum verbo impietatis generantur in impietatis vitam seu mortem potius, Et tamen vivunt

24 doctis 37 ut cum sapiat
26 Hic

Ps. 1, 1. impie, sapiunt impie, docent impie, ut Psalmus 1. dicit: Beatus vir, qui non abiit. Hi sunt, qui, cum carnem sapiant, eadem sententia in spiritu ruunt, iam carnaliter spirituales, h. e. horribili spiritus specie pereuntes.

Haec autem ad nos, Reverendi et Optimi Sacerdotes Christi. Quod enim conventus hac nimirum ratione sit institutus, ut sacerdotes conveniant et hi qui populis praesunt et ministri nativitatis huius spiritualis et divinae Mal. 2, 7. sunt, ut qui verbi veritatis nuncii sunt, sicut Zachariae dicitur: Angelus Domini exercituum sacerdos est et de ore eius requiremus legem Dei, et labia eius custodiant scientiam Dei (Conveniunt autem in communi, ut consulant rebus totius huius ecclesiae, et, ut vocant, pro utriusque status reformatione laborant): Maxima et prima omnium cura est — atque utinam flammantibus atque ardentibus verbis id possem in corda vestra pertonare ac, ut Propheta Jes. 6, 6. Ps. 127, 4. dicit, grandinem et carbones ignis, carbones desolatorios, et sagittas potentis acutas fulminare! adeo est res ista hodie omnium maxime necessaria —, ut sacerdotes primo omni verbo veritatis abundent. Scatet totus orbis, imo inundat hodie multis et variis doctrinarum sordibus: tot legibus, tot opinionibus hominum, tot denique superstitionibus passim populus obruitur magis quam docetur, ut verbum veritatis vix tenuiter micet, in multis vero locis ne scintillet quidem aliquando. Et quae potest esse nativitas, ubi verbo hominum, non Dei generatur? quale verbum, talis et partus: qualis partus, talis populus. Mirari nos solemus, tantam in populo Christi regnare discordiam, iram, invidiam, superbiam, inobedientiam, libidinem, gulam, penitusque frigere charitatem, fidem extingui, spem evacuari: desistite, quaeso, mirari. Non sunt ista mirabilia. Nostra haec Praelatorum et sacerdotum culpa est. Hi potius admirandi sunt, tam eos esse coecos, tam sui officii oblitos, ut, qui verbo veritatis huic nativitati servire debuerant, aliis intenti rerumque temporalium curis suffocati penitus illud omittant: maior vero pars fabulas (ut dixi) docet et humana commenta. Et adhuc miramur, talibus verbis talem populum fieri?

Hic mihi quispiam dicet, Magnum esse crimen et scandalum fornicationem ac potationem, lusus et si quae alia in Clero reprehensione digna. Fateor, haec magna sunt, arguenda sunt, mutanda sunt: verum haec ab omnibus agnoscuntur, crasse sunt corporalia et sensibus exposita, ideo et movent animos. Sed heu! haec labes et pestis incomparabiliter nocentior et crudelior est, non tractasse verbum veritatis aut illud adulterasse, atque hoc malum, quia crassum corporale non est, non agnoscitur, non movet, non terret, quod tamen solum agnosci maxime oportuit. Quotusquisque sacerdotum est hodie, qui non maius peccatum dicat, si lapsus sit in peccatum carnis, si non oraverit, si titubaverit in Canone, quam si verbum veritatis omiserit aut non recte tractaverit? Nam hi, alias boni et sancti viri, gravissime errant. Solum verbum veritatis est, in quo putant se non posse peccare,

---

8 ordine 25 iam eos esse coecos, iam

cum pene solum sit, in quo sacerdos peccet ut sacerdos. In ceteris sane peccat ut homo: hic, si verbum omittit aut adulteratur, in officium suum et ut sacerdos, i. e. longe horribilius quam homo, peccat. Adeo, proh dolor! dure et insensate Pontifices hodie securi sunt, ut non modo tacuerint, sed quicquid tandem e bucca in populum spiraverint, hoc praedicasse ac docuisse appellitent, nullam prorsus rationem habentes, nullo timore commoti, an sit verbum veritatis, ad nativitatem divinam appositum, nec ne: pro quo tamen solo sunt quicquid sunt, h. e. sacerdotes et clerus. nam in ceteris omnibus non est opus sacerdotibus. Proinde si Pontifices aut sacerdotes alioqui essent rotunde sancti et beati, si in hoc uno sint incuriosi (sicuti ferme omnes sunt), ut verbum veritatis non curent recte tractari, certum est, eos inter lupos, non inter pastores numeratum iri, inter idola, non inter Pontifices coram Deo haberi. Sit alias castus, sit humanus, sit doctus, augeat reditus, aedificet domus, dilatet ditionem, denique faciat miracula, suscitet mortuos, eiiciat daemones: Ille sacerdos solum est et pastor, qui angelus Domini exercituum est, i. e. nuncius Dei, h. e. qui verbo veritatis populo praeest, servit ad nativitatem hanc divinam. Non ergo ista sunt pericula pastorum, quae vulgo iactantur, de altitudine gradus, de regimine conscientiarum, de ratione reddenda pro divitiis ac potestate: levicula haec sunt. Verum omnia superat pericula verbo veritatis defuisse et populum Christi non auxisse, qui sola hac nativitate augetur, solo verbo isto alitur et perficitur. Hos enim filios ac filias Dominus generari praecipit in Hieremia: hic nos crescere et multiplicari iubet. Hoc enim si fuerit servatum, iam conscientiarum regimen, animarum cura, gradus altitudo abunde feliciter habent ac sine periculo agunt. Quare etiamsi in hac venerabili Synodo multa statueritis, si omnia bene ordinaveritis, et huc manum non apposueritis, ut sacerdotibus populi doctoribus mandetur, quatenus recisis fabulis, quae auctorem non habent, puro euangelio sanctisque euangeliorum interpretibus incumbant, intendant populoque cum timore et reverentia verbum veritatis pronuncient, denique et doctrinas quascunque humanas omittant aut parce cum exposita diversitate earum admisceant, et sic ad nativitatem divinam cooperati fideliter fuerint: si, inquam, haec non curaveritis studio summo, piis precibus, constanti serio, ego liberrime pronuncio, cetera omnia nil esse, frustra nos convenisse, nihil profecisse. Nam hic rerum cardo est, hic legitimae reformationis summa, hic totius pietatis substantia. Quae est enim dementia et tam perversa perversitas, ut de bonis moribus cogites et non magis cures, quomodo hi fiant et sint quibus bonos mores paras? Hoc certe iam non est aliud quam in ventum aedificare domum: hoc insania omnium summa. Stat fixa sententia, ecclesiam non nasci nec subsistere in natura sua, nisi verbo Dei. 'Genuit', inquit, 'nos verbo veritatis'. Non ergo aliud verbum quaerendum, tractandum, acceptandum, nisi

Ier. 29, 6.

Iac. 1, 18.

26 populus

velis similiter nativitatem hanc divinam tollere, ecclesiam extinguere et populum Christi more Pharaonis in fluminibus Aegypti submergere, quod est humanis verbis perdere. Nam ut verum est, omne, quod natum est ex Deo Deique verbo, non peccat: ita verum itidem est, Omne, quod natum est ex homine hominisque verbo, peccat et peccatum est, ideo neccessario peribit in aeternum. O utinam rectoribus ecclesiae, nobis, inquam, haec res cordi sederet aliquando, et apertis oculis! Non enim malitiam populi, sed radicem observaremus. Radix autem malitiae huius est defectus verbi veritatis. Quid enim nisi male agat populus, quando verbo caret, quo non peccat ex Deo natus? Proinde scriptura recte perditionem populi pastoribus imputat, de manibus eorum requirit. Nos tamen, excusantes nos ipsos, populum accusamus, id quod foris malum operantur videntes, id, quod intus est, nos non damus, non videntes. Haec de primo.

Iam, quid mundus, videndum. Non de Mundo visibili hic loquitur, qui neque vincit neque vincitur per Christi fidem: sed neque homines in mundo nunc accipiemus, quia quis vincere putet se debere homines, nisi Turca esse velit? Mundus ergo proprie sunt mali affectus, in quibus Satan regnat, mala opera irae, superbiae, libidinis, avaritiae, vanae gloriae et simi-
1. Joh. 2, 16. lium, sicut clare ipse Ioannes dicit: Omne, quod est in mundo, est concupiscentia carnis et oculorum et superbia vitae, q. d. praeter ista nihil est in mundo, et mundus non esset, si haec non essent. Fit tamen, ut mundus iste visibilis et homines sic appellentur, quia in hominibus et mundo istae pravitates versantur, sicut continens pro contento, civitas pro civibus. In-
Matth. 23, 37. fames enim et mali cives infamant quoque civitatis suae nomen, ut: Ierusalem, quae occidis eos, qui mittuntur ad te, Et alibi: Aegypte, noli flere. Sic mundus dicitur malus et nos impugnare, quia affectus nostri, qui sunt in hoc mundo, mali sunt et nos impugnant. Consequens est, quod mundus sit in unoquoque homine: non extra nos mundus ullus est. Unusquisque peccat,
Jac. 1, 14. inquit Iacobus, a concupiscentia sua (non alterius utique) abstractus et illectus.
Tit. 2, 12. Sic Paulus Tit. 2. Abnegantes impietatem et secularia desideria (et mundanas concupiscentias) sobrie et iuste et pie vivamus in hoc seculo. Forma, divitiae, gloria, honor etc. non sunt mala, neque ad peccatum trahunt, imo, cum sint bonae creaturae Dei et pulchrae, erigunt potius et ad Deum ducunt natura sua. Omnia enim, quae fecit Deus, valde bona sunt. Itaque nil in mundo creatum est, quod non ad bonum promoveat. Sed malitia concupiscentiae nostrae perverso affectu illa quaerit. Hic est vere mundus, qui suo vitio formosis rebus ad concupiscentiam trahitur, quibus ad castitatem trahi debuit, suo vitio in adversis tristatur et dolet, quibus ad fortitudinem et victoriae coronam animari debuit, et nulla prorsus re mundi recte utitur, omnibus autem abutitur et malo suo usu nomen tribuit infame mundo, in

---

7 non radicem 16 putetur 29 Jacob

quo habitat et tales abusiones exercet. Quoniam ergo verbo veritatis iam nati sumus et in novam naturam mutati, mox cum hoc ipso mundo bellum nobis oritur, sicut Petrus ait: Abstinete a carnalibus desideriis, quae militant adversus animam. Rursus nos quoque militamus adversus ea, sicut Gal. 5. Caro concupiscit adversus spiritum et spiritus adversus carnem: haec enim invicem sibi adversantur, Et Iob. 7. cap. Militia est vita hominis. Hic vero sumus eximie stulti, qui, vocabulo mundi nescio quid extra nos cogitantes, interim cupiditates et affectus nostros (verum mundum) prorsus nihil observamus, securi dormimus, pacifice vivimus, dicentes cum filiis Israel 'Pax, pax', cum non sit pax. Nam non minore cura hoc quoque nobis persuaderi indigemus, scilicet nos esse in assiduo, periculosissimo maximoque bello cum istis affectibus. Adeo obliti sumus, quae etiam sentimus quotidie. Nonne et hic invenimus plurimos, qui plus observent, quonam modo lotis manibus celebrent, nitidis ornamentis induantur, puris vasis et pannis offerant, syllabas orationum non omittant, quam quomodo cupiditatibus velint resistere, quomodo libidinem extinguere, avaritiam opprimere, ambitionem calcare etc., omnia agere praeterea quae ad rem proprie pertinent? S. Ioannes dicit: Omne, quod natum est ex Deo, vincit mundum, evidenter indicans, bellum nobis esse cum mundo et a nobis vincendum. At nos nescio de quibus nugis consultamus: seria haec raro in mentem veniunt. Proinde alterum officium huius Synodi venerabilis est, ut in Clero non tanta cura statuatur, quid legendum, orandum, qua die, quae festa agenda, quibus ubique cerimoniis utendum, quam provideatur ut sint regulae et statuta, quibus frenentur cupiditates, quibus discant et moneantur in acie sese stare, hostes suos iam domesticos esse, nec die nec nocte ab eis tutos esse, ut in Clero boni Episcopi lux luceat coram hominibus in castitate, humilitate, modestia, et omnis ille catalogus virtutum, quem Paulus Tit. 1. et 1. Tim. 3. commemorat. Nihil profuerit, his omissis, alia quaedam temporalia et spiritualia in Iuribus, privilegiis, dignitatibus solum curasse, cum haec illorum, non illa horum gratia sint. Neque digna res est Synodo, res leviores magnifice disposuisse et gravissimas non attigisse. Cetera omnia sunt extra nos, non semper nos occupant: at pravae cupiditates intra nos sunt, assidue nos captivantes, ut Paulus Rom. 7. dicit, denique multos captivos tenent, et hic nihil consulemus, nihil moliemur, quo his malis succurratur, milites instituantur, hostes aggrediantur? Tum sane merito ridebit nos Synodumque nostram mundus iste noster, ut qui sentiat solo vocabulo, solo apparatu, solo loco adversus se Synodum cogi, nec bellum sibi indicendum, sed nec de bello cogitandum, quod videbitur . . .: securus triumphabit et spolia auferet atque distribuet, hunc in luxus, illum in libidinis, istum in avaritiae, alium in invidiae tyrannidem raptans, et disperget in Assyrios ac in omnes Babyloniae confusionis

1. Petr. 2, 12. Gal. 5, 17. Iob 7 1. Ier. 6, 14. Tit. 1, 5 ff. 1. Tim. 3, 1 ff. Röm. 7, 23.

37 sibi indicendum 38 Die Lücke iſt viell. auszufüllen durch: turpissimum. 39 libidines

terminos. Tum videbitur fructus simulatae et fictae Synodi, quod avertat Dominus!

Tertia est laeta illa victoria, Et quae illa sit, Ioannes exposuit.
1. Cor. 15, 57. Haec est, inquit, victoria, quae vincit mundum, fides nostra. Ita et Paulus: Deo autem gratias qui dedit victoriam per Iesum Christum, Dominum nostrum! Docuit nos in bello assidue agere, nempe adversus mundum: docuit, qui milites sint, puta, qui ex Deo nati sunt. Iam hoc deerat, ut sciremus ita bellari, quo victoriam obtineremus. Nam bellum inire et nescire qua ratione pugnes et vincas, hoc est nimirum caedi et ridiculo se exponere, praesertim tam robustis, tam multis, tam astutis, tam insidiosis, tam exercitatis hostibus, inveteratis, inquam, concupiscentiis nostris. Quae est ergo
1. Petr. 5, 8. 9. pugnandi ratio? quae spes certa victoriae? Fides nostra. Sic et S. Petrus docet: Fratres, sobrii estote et vigilate, quia adversarius vester, diabolus, tanquam leo rugiens circumit, quaerens quem devoret, cui resistite fortes in
Isa. 11, 5. fide. Ecce fortitudo fidei resistit diabolo, sicut et Isaias 11. dicit: Erit iustitia cingulum lumborum eius et fides cinctorium renum eius. Ecce fides cingit et restringit lumbos ac renes, i. e. libidinem, non autem solum libidinem, sed omnem prorsus cupiditatem. Quocirca clarum est, his, qui cupiditatibus pravis cedunt et obsequuntur, solam fidem deesse, veram loricam et armaturam Dei. Rursum et illi errant, qui humanis viribus et studiis praesumunt vitia sua vincere, saepius incipientes, rursum relabentes. Non vincuntur, nisi fide et hac robusta.

Quomodo haec possunt fieri? Nempe cum fides substantia sit rerum non apparentium, qua mens abstrahatur ab omnibus his, quae videntur et quibus cupiditates irritantur, in ea, quae non videntur, proiicitur: si ibidem fixa permanserit, sine dubio omnes cupiditates conculcat, de visibilibus commotas. Ideo fortitudine in fide opus est, ut visibilibus motas cupiditates invisibilium intuitu contemnat. Cum vero ista fides in corde fuerit, similiter Christus praesens est, in quem ea fide creditur: Christo autem praesente omnia superabilia. Nec est alia ratio vincendi efficacior et nobilior: imo haec sola est victoria, Fides nostra. Tunc enim vincunt cupiditates, quando suis commotionibus oculos fidei velut nube et turbine obnubilaverunt et in tuenda, in visibilia nos detraxerint, ut obliti invisibilium interim illarum illecebrarum expleamur. Proinde etsi vigiliae, labores reliquaque studia corporalis exercitationis sint vehementer utilia et necessaria, non tamen sunt satis ad expugnandam cupiditatem, quia, si carnis illecebra his expugnetur, non tamen ira, invidia, superbia, ambitio: haec sola fide vincuntur.

Verum quoniam res ista multa et magna est, hac vice sat est dicere, quia fides impetrat, quae lex imperat, ut Augustinus dicit, h. e. in omni tentatione mundi nostri ipsa clamat in corde et invocat manum invisibilis Dei, levans in montes oculos suos, unde veniat auxilium sibi. Quare hoc nobis reliquum est, ut, cum in viribus nostris non sit fidem habere atque

ita nec feliciter bellari neque cum gloria triumphare, ad Dominum clamemus, dum tribulamur, et exaudiet nos: de coelo victoria est. Ita fiet, ut omnis, qui invocaverit nomen domini, salvus sit: invocat autem solus, qui credit: credit autem solus, qui audit verbum veritatis: audit autem solus verbum veritatis, qui Euangelium audit: audit Euangelium solus, qui sacerdotem angelum Dei audit. Quare primum et novissimum est, ut omni studio satagamus euangelium commendatissimum habere, nocturna versantes manu versantesque diurna: quo efficiemus, ut ex Deo nascamur, ex Deo nati non peccemus, non peccantes victoria laeti fruamur. Quod nobis concedere dignetur Iesus Christus, filius Dei, auctor et verbi et fidei victoriae, benedictus in aeternum! Amen.

Sermone aus den Jahren 1514—1517.

In die früheste Entwicklung Luthers als Prediger läßt uns einen tieferen Blick thun eine Reihe von Sermonen, welche mit Ausnahme eines schon in den „Unschuldigen Nachrichten auf das Jahr 1703" S. 67—74 erschienenen zuerst in dem bekannten Sammelwerk[1]

Vollständige REFORMATIONS-ACTA und DOCUMENTA, ausgefertigt von Valentin Ernst Löschern, D. Tom. I—III. Leipzig 1720—1729. In Quart.

veröffentlicht sind, und die sich hier in dem „ersten Tomus auf das Jahr 1517" S. 231—299 und S. 729—795 finden. Wir sehen darin zugleich den Reformator heranreifen, der schon, ehe er noch die 95 Sätze an die Schloßkirche zu Wittenberg schlug, manch kühnes Wort von der Kanzel herab in die Herzen warf und je länger je schärfer die Mißbräuche in der Kirche beleuchtete. Um so mehr müssen wir es bedauern, daß das hochwichtige Manuskript, dem Löscher sie entnommen, uns nicht selbst vorliegt, und daß alle Nachforschungen nach seinem Verbleib bisher vergeblich gewesen sind. Nicht einmal eine nähere Beschreibung haben wir davon, und wir können auf seine Beschaffenheit nur aus gelegentlichen Äußerungen in den „Reformations-Acta" schließen.

Sicher war es eine umfangreiche Handschrift. Sie enthielt sämmtliche Predigten Luthers über die zehn Gebote vom Ende Juni 1516 bis zum 24. Februar 1517, welche umgearbeitet und mit Aufgabe der ursprünglichen Form 1518 als Decem praecepta Wittenbergensi praedicata populo gedruckt erschienen sind, ihnen voraufgehend wenigstens die sieben Stücke, die hier vor dem Sermo in die visitationis Mariae stehen, und vielleicht noch eine Harmonie der Passionsgeschichte aus dem Jahre 1516: ob aus späterer Zeit etwas, vermögen wir nicht zu erkennen.

Nach einer Berichtigung früherer Angaben, die Löscher S. 745 bringt, ist anzunehmen, daß er die Sammlung für chronologisch geordnet gehalten. Er hatte nämlich „aus einigen Zeichen sich beredet", die von ihm S. 270—299 mitgetheilten Sermone dem Jahre 1517 zuweisen zu sollen, und sie demgemäß in der Überschrift bezeichnet. Bei der weiteren Benutzung der Handschrift hatte er seinen Irrthum bemerkt; „denn, sagt er, das Manuskript setzt ausdrücklich, daß

[1]) Wir geben den Titel abgekürzt.

Lutherus die Predigten über die zehn Gebote am Tage Matthiä 1517 zu Ende gebracht", und auf Grund dessen will er nicht nur jene Sermone S. 270—299 in das Jahr 1516, sondern auch die beiden unmittelbar vorher S. 259 und S. 269, deren letzterer an St. Martini gehalten, in das Jahr 1515 verlegt wissen. Nun ist aber Löscher nicht weit genug zurückgegangen. Bei seiner Voraussetzung chronologischer Folge mußte er auch die drei Weihnachtspredigten nicht dem Jahre 1515 belassen, sondern sie in das Jahr 1514 rücken, zumal die bei den zwei ersten von ihm vorgefundene Zeitbestimmung dies geradezu forderte, da man zu Anfang des 16. Jahrhunderts in Deutschland allgemein das neue Jahr mit Weihnachten begann. Aus dem Gesagten erhellt zugleich, daß mit Ausnahme der zwei eben angezogenen Sermone, für die es S. 231 ausdrücklich bezeugt wird, und des letzten an St. Matthiä ein Jahresvermerk in dem Manuskript nicht gestanden hat, ebensowenig vermuthlich eine Inhaltsangabe, wie sie in den Überschriften mehrerer unserer Predigten bei Löscher vorkommt.

Löscher glaubt S. 220, daß wir in seinem Manuskript Nachschriften von Vorträgen hätten. Dies ist irrig: ohne Zweifel beruht der größte Theil auf Luthers eigener Aufzeichnung, von vorn herein (vgl. hier S. 28) zum Druck bestimmt. Mit Recht sagt Köstlin von unsern Sermonen: „Lateinisch, in der allgemeinen Gelehrtensprache, niedergeschrieben, sind sie wohl schon damals handschriftlich in die Hände von Freunden und so dann auch auf die Nachwelt gekommen." Wir wagen zu behaupten, daß es Johann Lang in Erfurt war, der sie uns erhalten. Er befand sich zu der Zeit der ersten in Wittenberg, und für die letzten ist ein entscheidendes Zeugniß Luthers Brief an ihn vom 4. September 1517. Misi ad te, heißt es hier, per M. Ottonem praecepta ex me exposita .... Praecepta ideo tibi utraque lingua misi, ut si quando volueris ad populum de iis praedicare (sic enim ego illa docui, ut mihi videor, ad euangelicum morem) haberes. Trefflich würde dazu stimmen, wenn, wie Köstlin meint, der Sermo contra vitium detractionis die Predigt wäre, welche Luther am 1. Mai 1515 auf dem Ordenskapitel der deutschen Augustinerkongregation zu Gotha gehalten; denn Lang, selbst dort gegenwärtig, hatte durch Mutian von dem tiefen Eindruck erfahren, den sie gemacht, und mußte daher ein Interesse haben, sie sich aufzubewahren.

Den uns von Löscher überlieferten Text entstellen grobe Fehler. Die sog. Erlanger Ausgabe, Lutheri opp. lat. var. arg. vol. I S. 41—214, hat dieselben sorgsamst beibehalten und selbst offenbaren Unsinn unbeanstandet aufgenommen. Walch hat unsere Predigten von jüngeren Gelehrten ins Deutsche übertragen lassen und sie verschiedenen Theilen seiner Ausgabe zugewiesen; einige kommen sogar zweimal vor: die verderbten Stellen sind einfach weggelassen, die dunkleren dem Sinne nach breit umschrieben; ab und zu zeigt sich treue Arbeit. Demnach werden wir nur Löscher berücksichtigen, dessen Lesarten wir, wo wir einen durch Conjektur geänderten Text bieten, unten anzeigen. Den einzelnen Sermonen fügen wir noch besondere Bemerkungen bei; die Inhaltsangaben in ihrer Überschrift setzen wir in Klammern, Löschers Zusätze merken wir unten an.

Vgl. Köstlin I S. 122 ff. De W. I S. 60 f.

SERMO LUTHERI[1]

In Natali Christi, A. 1515.[2]

Joh. 1, 1.

n principio erat verbum, Ioh. 1. Cum legatur Euangelium in isto Festo, indignum videtur nihil de ipso loqui. Licet enim sit arduum et difficile, faciamus tamen quantum possumus, ut aliquid de illo percipiamus. Quare literaliter ipsum principium videamus. At praenotandum est ante omnia, quod Iohannes in hoc loco per 'verbum' intelligat Filium Dei. Quod autem hoc faciat et quare faciat, postea videbimus. Igitur idem sit, si audierimus verbum ac si Filium Dei seu Christum, secundum quem Deus audiendus. Hoc sic posito, pergit Euangelista ostendere aeternitatem distinctionemque a Patre et identitatem cum patre filii, dicens: In principio erat verbum, hoc est, iam erat ipse Christus, quando incipiebant omnia, non tunc coepit. Non ipse principium tunc accepit, sed erat in principio. Ante enim fuerat quam principium rerum esset, quippe aeternus. Et mira est haec aeternitatis expressio, Et non dubium est quin hic de principio omnium loquatur. Et tamen non ait 'ante principium erat', sed 'in principio'. Et ante principium non dicere potes esse, fuisse, fore: nam haec omnia relative dicuntur, cum praeteritum ad futurum dicatur 'erat' vel 'fuit'. Unde non dicit verbum fuisse, donec addat illud, cuius respectu fuisse posset intelligi, nempe 'in principio erat', quasi diceret, ipsum totius mundi initium et totius temporis habere se velut quoddam futurum ad Deum, in quo nec praeteritum nec futurum est. Principium rerum omnium itaque non erat in verbo, sed tunc coepit in seipso: sed verbum tunc iam erat, quando principium incipiebat. Quare non ipse principiatus aut factus aut creatus est, sed erat tantummodo in principio.

Deinde et verbum erat apud Deum: hic distinguunt Filium a Patre, quia, quando omnia fiebant et non erant, ille erat apud Deum. Manifeste datur intelligi, quod alius ipse sit ab eo, apud quem fuit, et tamen, cum tunc nihil praeter Deum solum fuerit, necesse est quod ipse etiam Deus fuerit, ut sequitur: et Deus erat verbum. Quasi diceret 'Dixi quod esset

---

[1]) Löſcher I S. 231–243. Erl. I S. 41–55. Walch XII Sp. 2144–2166. [2]) Am 25. December 1514, wahrſcheinlich wie der folgende Sermon in der Kirche der Auguſtiner gehalten.

apud Deum, cum autem tunc nihil nisi Deus solus esset, manifeste intelliges, necessario fuerit hoc verbum. Nam cum nihil possis dare aliud quod fuerit nisi Deum et verbum dixerim quod apud Deum fuerit, ergo nihil aliud a Deo, sed ipse Deus necessario sequitur fuisse hoc verbum'. Unde non est necesse quod ista omnino per transpositionem sic ordinentur 'et verbum erat Deus', ut multi volunt, imo aptius, ut Iohannes posuit, ordinatur, ut sit sensus: Deus erat verbum, hoc est, ipsa divinitas ipsummet, inquam, erat verbum, non aliquid quod apud Deum et non tamen Deus esset ipse.

In hoc igitur signo, velut magi Pharaonis, defecerunt maximi haeretici Ariani: nam principia duo admiserunt, secundum quae esset aeternus qui apud Deum et distinctus a Deo. Sed interim negabant, secundum quod esset Deus: imo et hoc ipsum admiserunt, sed nuncupative. Quare patet, quod ista oratio, si dimittitur in praesenti ordine quo eam Iohannes posuit, fortius contra Arianos facit quam si ad alium modum ordinetur, Imo invicta est contra eos illo ordine, hoc autem invalida. Nam illi istud admittunt, ut dixi, 'verbum erat Deus', sed hoc summe negant 'Deus erat verbum'. Imo puto, quod praecise sic sit contra Arianos ordinata, ut cum dixerat 'et verbum erat apud Deum', mox addit 'et Deus erat verbum', quasi diceret 'erat apud Deum, sed tamen ipse Deus erat hoc verbum'.

Quare repetamus omnia. In principio erat verbum, quia non coepit cum aliis fieri: aliud enim iam esse, imo fuisse, et aliud iam fieri. Omnia autem in principio fiebant, sed in eorum fieri ille iam fuerat. Et verbum erat apud Deum, i. e. non erat solum, nec tamen nusquam, sed apud Deum. Ac per hoc iam distinguitur a Deo, multo magis a creatis, in quorum principio erat, Quia per 'erat' tollitur eius initium sed per 'apud' ponitur eius distinctio a Patre. Itaque et aeternus est et distinctus. Igitur non patitur se intelligi solum fuisse, quando apud Deum fuit ('Apud' enim non solitarium indicat), Et tamen nec incepisse, quia cum omnia inciperent, ipse erat et non incepit. Sed ne quis dicat 'bene esto, fuit aeternus et Filius a Deo, ergo diviserunt inter se divinitatem, vel ipse non ideo erat Deus aeternus, sicut solis radius coaeternus ei est, sed non ideo est sol ipse'. Huic nequitiae Arianae occurrit dicens 'et Deus erat verbum', i. e. licet distinctus, non tamen diversus et alius Deus, sed ipse Deus, hoc est: quicquid pertinet ad esse Deum, seu plenitudo divinitatis totaque Deitas erat ipsum verbum, quia nonnisi Deus unus, imo et totus Deus in verbo, totus Deus in Patre. Verum ergo est, quod Pater est Deus, Filius Deus, et hoc non solum, sed etiam Deus est Pater, Deus est Filius, i. e. quicquid est Deus, hoc est Pater, et quicquid est Deus, id ipsum est Filius. Unde hic contemnenda suppositio modernorum logicorum, quam vocant completam: non enim dico 'quisquis est Deus, est Pater vel Filius', ut personas confunderem, sed 'quicquid', i. e. tota natura

15 ista

Dei, 'est Pater et Filius', ut unitatem Substantiae asseram: 'quicquid' enim non personalia sed essentialia significat et distribuit, 'quisquis' autem personalia, quorum hoc generis masculini, istud neutrius, sicut alius et aliud. Unde patet, quod nec suam logicam satis intelligunt, quando hanc falsam asserunt 'quicquid est Deus, est Pater'. Subsumunt enim 'sed Filius est Deus, ergo Filius est Pater'. Sed est Fallacia Figurae dictionis et sub termino essentiali distributo subsumitur terminus personalis. Unde multo melior modus potest assignari, quo salvetur veritas huius Articuli et regularum Syllogisticarum, quam a Cameracense assignatur, iste scilicet, quod omnis Syllogismus ex terminis divinis, qui infert conclusionem falsam, certissime peccat secundum Fallaciam aequivocationis vel Figurae dictionis. Et hinc fit, ut non omnes propositiones divinae possint intrare formam Syllogisticam, et si intrant, faciunt hanc Fallaciam, ut: 'omnis Pater generat, Dei Essentia est Pater, ergo Essentia generat'. Manifeste patet, quoniam subsumitur sub termino personali terminus essentialis, atque ita non fit subsumtio termini distributi. Quid ergo mirum, si falsum concludatur? Sic etiam ibi: 'nulla divinitas generat, sed omnis persona est divinitas, ergo nulla persona generat'. Sed sic debuit subsumi: 'sed ista divinitas A est divinitas, ergo ista divinitas non generat', Et in priori sic: 'sed iste pater est pater, ergo iste pater generat'. Sed haec ad Logicam pertinent latius, hic autem pro illius orationis luce 'Deus erat verbum' adducta.

Sequitur: hoc erat in principio apud Deum. quia dixerat 'Deus erat verbum', ne confundere personas videretur, repetit, quod antea dixerat, ne illa duo prius dicta, scilicet 'in principio erat verbum' et 'verbum erat apud Deum', correxisse videretur et nullam se distinctionem intelligere voluisse aut non ab aeterno verbum fuisse: imo confirmat distinctionem praedictam per assertionem reduplicatam, ut sic vere sit distinctus a patre filius, qui tamen idem cum ipso Deus. Haec satis sunt de istis propositionibus.

Sequitur nunc videre, quod, ut praemisimus, per 'verbum' intelligat Iohannes Filium, et quare hoc faciat.

Joh. 1, 14. Primo, quod Filium intelligat per 'verbum', expresse dicit infra: et verbum caro factum est et, ne adhuc dubites, vidimus gloriam eius (cuius, nisi verbi praedicti?) quasi unigeniti a patre. Ergo unigenitus et verbum idem sunt. Unde et deinceps ipsum semper describit Filium Dei, et in

1. Joh. 1, 1. canonica sua multipliciter per 'verbum': quod audivimus et quod vidimus, de verbo vitae. Idem ex aliis Epistolis Canonicis satis patet.

Secundo, quare appellet 'verbum', Multae sunt causae et optimae aliquae

1. Mos. 1, 3. et profundae. prima: videtur id ex Genesi sumsisse, ubi dicitur: dixit Deus 'Fiat', et factum est. Ex quo textu satis accipitur verbum esse apud Deum,

---

19 ergo omnis pater generat 23 dixerat, Deus erat verbum, ne illa 35 vidimus de verbo

Quia cum Deus dixit, sine dubio non erat verbum creatum vel humanum, cum tunc nondum aliqua res vel verbum fuerit creatum, sed per dicere seu verbum Dei coeperunt esse, ipsum autem non coepit et ita consonat id quod dixit: In principio erat verbum. Erat enim, cum per ipsum Deus iuberet, ut fierent omnia, ergo ipsum extra omnia quae iussa sunt fieri, nec tamen cum omnibus factum est, sed omnia per ipsum. Ideirco principium Euangelii Iohannis miro lumine exponit principium Genesis. Si ergo Deus dixit, igitur verbum eius distinctum est ab eo: tamen nusquam esse potuit nisi apud dicentem Deum. Ergo coaeternum et tamen distinctum ei est, ac per hoc verus etiam Deus. Et quicquid est ex quo omnia facta, Deus est, cum ultra factorem et facturam non possit esse aliquid. Quo patet, ex principio Genesis suum principium collegisse, Quia istae sequentes propositiones 'in principio erat verbum' et 'verbum erat &c.' velut corollaria sequuntur necessario ex illis verbis Mosis 'dixit Deus: Fiat, et factum est', Quod Moses prius ipsum 1. Mos. 1, 3. appellavit 'verbum' quam Iohannes. nam et Propheta per Spiritum idem collegerat ex eisdem verbis, quando dixit: verbo Domini coeli firmati sunt, Ps. 33, 6. et iterum: omnia in sapientia fecisti, Et Salomo similiter ea quae de Sapientia Ps. 104, 24. Prov. 8. perorat. Secunda, quod sic aptiorem et perfectiorem viam intelli- Spr. 8, 22 ff. gendi et ascendendi in Deitatem Filii et pluralitatem Personarum cum identitate naturae nobis paravit.

Quod ut capiamus, notandum, quod duplex sit verbum: primum est internum, quod propriissime dicitur verbum, et perfectissimum est et repraesentativum et indicativum Filii Dei, quippe quod in sola perfectissima natura, scilicet intellectuali vel rationali, invenitur, quod ex vulgari dicto accipitur, quando solet dici de cogitationibus 'ecce secum in corde loquitur', seu Mein Hertz sagt mir das. Si cor tibi dicit, ergo verbum est, imo ita perfectum verbum, ut per tuam experientiam sentias, quod verbum oris incomparabiliter minus est et infirmius. Nam nulli potes per verbum oris cor movere, quantum est cor tuum motum a verbo tuo interius, sicut solemus dicere, quando nostra consilia, quaerelas aut monita alii nolunt corde percipere, Es geht ihm nit zu Hertzen, i. e. non movet hoc eius cor sicut nostrum. Moveret autem si ipsum internum verbum possemus in eorum cor mittere, nunc autem solum verbum externum mittimus in eorum cor, imo incomparabiliter minus movetur ab eo quam nos ab ipso interno. Quae si notasset inter alia mirabilia, quae ex hoc sequuntur, ut infra dicendum est, hoc primum sequitur, quod hoc verbum est omnium verborum perfectissimum, 2do, quod manet intus nec potest perfundi foras, 3tio, quod memo ipsum novit nisi ipse qui habet, 4to, quod hoc verbum est consilium, cogitatio, sapientia, iudicium, veritas, intellectus ipsius *hominis*, 5to, quod hoc verbum non citius foras mittitur seu manifestatur melius quam per verbum oris vel opus aliud corporis. Sic

---

36 verbum Est, *est omnium* et potest

nunc cogita de Deo, quod et ipse solus secum loquitur et dicit in corde suo, primo quod est verbum omnium perfectissimum, de quo hic Iohannes loquitur, 2do, quod manet in Deo nec potest effundi foras et extra Deum, sed manet apud Deum et est Deus. Si enim non esset Deus, posset foras effundi et separari ac aliis misceri: Sed hoc non potest, sicut nec hominis verbum hoc potest. 3tio, quod nemo ipsum novit nisi ipse Pater, sicut in Euangelio dicitur: nemo novit filium nisi pater. 4to, quod hoc verbum est consilium, sapientia, veritas, iudicium, cogitatio Dei, unde Christus vocatur sapientia et veritas Dei. 5to, quod hoc verbum non aliter mittitur foras nisi unitum carni seu humanitati, quae est velut verbum visibile vel opus Dei, in quo ostendit Deus, quid Christus sentiat et cogitet, unde et incarnatio Christi singulariter vocatur opus Dei Habac. 3. Domine, opus tuum in medio annorum, est verbum abbreviatum et consummatum. Es. 10. Speramus autem in futuro inspicere in istud verbum, cum Deus cor suum aperuerit, imo cum non effuderit verbum, sed nos introducet in cor suum, ut videamus bona Domini in terra viventium, cum puram veritatem et sapientiam videbimus: interim enim manus et pedes, oculos quoque et aures ostendit et latus. Sed tunc cor quoque introspiciemus cum omnibus beatis. Non erit autem angustum hoc verbum, sicut nostri cordis, sed infinitum et aeternum, laetissimum praebens omnibus spectaculum et gaudium.

Matth. 11,27. Hab. 3, 2. Jes. 10,22.23.

Corollarium I.

Diabolus vel angelus potest verbum suum mittere internum et illud vehementissime movere, vel saltem potest aliquid fortius quam nostrum interius verbum est immittere, quia nos multo magis movet quam nos verbo oris hominem. Experimur enim, quam fortiter moveamur vel ad invidiam, luxuriam, desperationem: quin etiam si permitteretur, certe permoveret, imo perderet quosvis. Hoc est sua cogitatio robustissima vel species aliqua, quam movet per talem suam cogitationem robustissimam, ut Psalmista queritur: et fortes quaesiverunt animam meam. Sicut homo per clamorosam vocem fortius imprimit suum verbum internum, quod imprimere per se non potest, ita ille per speciem fortiter a se motam in nostrum cor dirigit impetum, ut persentimus saepe et hoc, quando per potentiam nos tentat, sed quando per astutiam tentat, tunc quanto nos excedit in posse, ita et in astutia, quae tanta specie nos potest circumvenire, ut nihil sanctius nobis videatur. Disces hoc ex hominibus fraudulentis, quam mira calliditate etiam astutos fallant hodie, quanto magis principes eorum! Heu quod tam securi sumus, et non timemus et nescimus tantam Diaboli astutiam! Vide quomodo haereticos et superbos fallat mira specie boni, ita ut malum nullum subtus videatur, vel etiamsi videatur, parum esse putent. Sic potest oculos nostros

Ps. 59, 4. 63, 10.

2 primo fehlt 3 2do fehlt 13 annorum est consumatum

fascinare, ut in toto malo nullum malum videamus et in toto bono nullum bonum. Sive ergo haec faciat suo verbo interno vel aliquo vento et specie spirituali moto a verbo eius ad nostrum cor, nos tamen verbum sentimus, si volumus, quod nobis loquitur et suggerit. Si Diabolus hoc potest, quid erit, quando Deus suo verbo movebit ad cor damnatorum talem speciem vel impetum? Haec erit vox virtutis et tonitru magnitudinis eius et clamor in media nocte, quae est auditio illa mala, a qua non timebit, qui hic timet Deum. nunc autem non ita clamat, sed leniter loquitur, ut est in Psalmo: audiam quid loquatur in me Dominus Deus. Pſ. 85, 9.

Corollarium II.

Videtur quod verbum internum sit nihil distinctum ab eodem, nisi velut quaedam motio: nam videtur esse eiusmodi motio. Sed de hoc alibi et infra latius.

Secundum verbum est externum, sed hoc est propter aliud, internum autem propter nos ipsos: nam per internum nobis, per externum aliis loquimur. Videamus tamen et hic, quomodo verbum divinum significetur nobis: Primo, quod hoc verbum vocatur sapientia, veritas, iudicium, si saltem est nomen tale; sed hoc totum ab interiori verbum. Secundo, quia procedit ab ore incomprehensibiliter: quis enim dicat, quomodo formetur ab ore? Tertio, induit vocem. Quarto, indutum voce, cum sit unum, in multos dispergitur et multas aures replet. Quinto, maxima pars eius non venit in aures, sed in auras, ubi non percipitur ab ullo, quia aura non habet aures. Sexto, ad aures cum pertingit, quod tamen non auditur et movet, et multae aliae conditiones mirabiles, quas relinquo aliis. Quia ergo Filius Dei incarnatus omnes istas conditiones habet, optime vocatur verbum. Nam primo quod sit sapientia et veritas, dictum est. 2 do, ex ore altissimo prodit, sicut Eccles. 24. dicitur, ineffabilis scilicet. 3 tio, induit vocem, i. e. carnem visibilem. 4 to, sic indutum et unum dispergitur in multos, quia a multis cognoscitur, et replet aures eorum per auditum fidei. 5 to, maior pars venit in auras, quia multi increduli et pauci fideles. 6 to, ad auditum tamen venit et facit se solum audiri, i. e. solam fidem, nondum speciem exhibet, sed tamen in isto auditu intus efficaciter operatur eruditionem et salutem, sicut dictum Ps. 71. descendet sicut pluvia in vellus et sicut stillicidia stillantia super terram, quod proprium est verbi: hoc enim sic cadit super homines et utique Christus sic descendit per praedicationes in populos quoscunque, uti sine opere manuum pluvia, et sine meritis gratia Christi descendit. Non invenitur autem verbum in alia creatura, quamvis in iam dictis literis in qualibet inveniatur aliquid, quod ei vice verbi est et id ei facit, quod animae cogitatio vel corpori hominis verbum vocale. Quin videamus paululum pro Sir. 24, 4. Pſ. 72, 6.

---

6 *ad fehlt.* verbum *in* qualibet 9 *quod* 17 est non mentale 23 et tamen 33 Ps. 21. 37 literis

meditatione nostra, ut, si non in omni re verbum inveniamus, quod verbum Dei audiret, tamen aliquid simile verbo inveniamus, quod secundum suum gradum, licet imperfectius, idem repraesentet. Igitur ponatur:

Creatura	Intellectualis Rationalis Sensualis Animalis Inanimalis	Quae habet hunc actum secundum, scilicet	proprie verbum cogitationem, consilium Sensationem vitam scil. secundam Motum	quo crescit et augetur, ut perficiatur.

Nam verbo intellectus singula nomina competunt sequentia quodammodo, quia verbum est cogitatio, est quaedam intellectualis sensatio et intellectualis vita et intellectualis motio. Quare singula quoque singulis aliquo modo competere possunt. Sicut enim cogitatio rationalis creaturae est quoddam rationale verbum, quidam rationalis sensus, quaedam rationalis vita et rationalis motio, sic sensatio sensualis rei est eius intentio vel verbum quoddam sensuale, cogitatio sensualis, quaedam vita et motio sensualis. Nam hoc ei praestat sensatio in suo gradu et genere, quod intellectus intellectuali et cogitatio rationali, motus inanimato et vita animato. Et licet inferiora aptius dicantur de superioribus, minus remota Metaphora, tamen etiam non inepte penitus superiora de inferioribus dicuntur, Ut aptius quidem dico, quod verbum sit quaedam intellectualis vita et motio vel sensatio, quam quod motio sit quoddam inanimale verbum, sensatio, vita. Tamen sustineamus interim et prosequamur. Sic vita animalis rei est velut suus sensus, suum verbum, suus motus &c. Et motus inanimati est velut suum verbum, suus sensus, sua vita &c. Et hoc ei praestat vita in suo gradu, quod caeteris sua, singulis singula. Distinguo autem intellectualem naturam a rationali, quod multis Philosophis absurdum videtur, sed tamen scripturae consonum, quia intellectus est secundum scripturas invisibilium et aeternorum, quae beatificant. Quem meo iudicio B. Augustinus portionem rationis superiorem nominat et virum, sicut rationem inferiorem mulierem, quae in temporalibus versatur, cuius scilicet omnia opera, quae ingenio et industria mirabili fiunt in terra, non curans an Deo placeant vel futurorum beatitudini prosint. Quare
Ps. 94, 11. huius magis cogitatio quam verbum dicendum est, ut Ps. 93. Deus scit cogitationes hominum, quoniam vanae sunt. Intellectus autem solius proprie est verbum, quia est cogitatio stabilis, vera et aeterna, non vana. Perseverat enim in aeternum quantum de natura sua est, utcunque deficiat, sed cogitatio rationis tandem desinet cum omnibus operibus. Igitur sicut intellectus vel ratio, dum secum agit, se movet, secum loquitur, verbum profert intus ac sic iam velut sentit ac vivit vitalemque actum sensationemve intellectualem ex se suscitat, quando indicat Deum Patrem sibi suum apud se verbum proferre, Ita sensualis natura, dum sensum vel sensationem facit, seipsam

7 vita scil. secunda 8 Motu

ostendit et suscitat et quodammodo vivificat et seipsam producit, ut sit in sensu, ubi prius non erat. Ita de animato, quando crescit, floret, fructificat, iam velut ex seipso procedit et producit aliquid sui et tamen non seipsum deserit: ita et in Deo fit. Imo est sic inanimatum: dum movetur, quodammodo crescit et proficit, quomodo prius non fuit. Quia sicut per cognitionem suam intellectus et ratio et sensus proficit in id, in quo prius non fuit, Ita animatum per incrementum suum et inanimatum per motum suum proficit in id, in quo prius non fuit, ac sic in se ipso iam sese multiplicat et plurificat, non tamen recedit a se ipso, imo maxime manet idem. Ita ineffabiliter Deus, dum se intelligit, dicit, sapit, sentit, profundit et agit ac intelligibili, imo superintelligibili quodam motu movet, manet idem et tamen seipsum multiplicat. Imo nisi idem ipse maneret, non posset ita sese multiplicare, sicut nec res, dum movetur, nisi eadem maneret, sese multiplicare posset, nec sensus sensu, nec intellectus cogitatione, nec vivum incremento multiplicaretur, nisi idem maneret. Si enim aliud fieret, iam non ipsum moveretur, sentiret, cresceret, cogitaret, intelligeret, sed illud aliud. Quocirca non sequitur: sese multiplicat vel profundit, ergo se deserit. Imo contrarium: dum se multiplicat, maxime idem manet et fit. Videmus itaque quomodo in qualibet re et creatura multipliciter elucet processio verbi ex Patre, licet non aequaliter in omnibus. Nam motus rei inanimatae imperfectissime quidem id ostendit, quia parva est multiplicatio ista, qua idem multiplicatur, quando in multa movetur, non tamen nulla. Sicut autem motus est ipsa essentia Dei secundum Aristotelem, qui dicit, quod sit actus mobilis in quantum huiusmodi, Similiter est dicendum, quod multo magis nascentia animati est ipsum animatum in quantum huiusmodi, quia est actus vivi in quantum huiusmodi. Accipio autem nascentiam vel incrementum propter penuriam nominum hic pro omni actu animati, sicut motus est omnis actus inanimati et sensus sensitivi, cogitatio rationis, verbum intellectus. Igitur sicut motus non tantum localem significat, sed etiam alias species, quibus res ipsa multiplicat in seipsa, ut albedo, quantitas &c., ita nascentia hic sit nutritio, augmentatio, generatio, quae est actus ipsius vivi vel ipsum vivum, non in quantum est arbor, lignum, herba, sed in quantum huiusmodi, i. e. vivum, secundum Philosophiam Aristotelis. Ita sensatio est nonnisi ipsa essentia sensitivae rei, i. e. est actus sensitivi in quantum huiusmodi. Sic verbum est intellectus ipse in quantum huiusmodi. Quae omnia ex identitate motus cum mobili facile intelliguntur, quia omnia illa quidam motus sunt, ut dictum est. Ita ergo et Filius Dei est ipsa essentia Dei, et esse divinum est ipsum verbum, solo scilicet illo ineffabili et superintelligibili motu ab eo descendens. Ulterius etiam id perpende, quod omnis res motu et non secundum esse attingit terminum ad quem, vel saltem non in quantum

---

10 intelligit dicit 13 maneret, non sese

est, sed in quantum mobile est attingit. Sic sensualis natura non per esse, sed per potentiam sentiendi pervenit ad sensibile vel sensationem. Ita ratio, ita intellectus, ita Deus non per esse, sed per producere suum sese multiplicat. Hoc est, quod essentia nec generat nec generatur. Quare sequitur, quod B. Augustinus optime dicit, quod mens, memoria, voluntas, seu mens, notitia, amor sunt una vita et tres vitae. Sic, si in re inanimata diceret, res, motus, quies sunt unum et tria, quia dum res est iam apta est moveri, et sic ex esse fluit motus, non in quantum est, sed quia, dum res est, est mobilis, ex qua mobilitate fluit motus, ex utroque autem, motu et mobilitate, oritur quies et finis motus. In omni enim motu sic fit, ut pars acquisita cesset acquiri et sit ibi quies mobilis, et ita eadem res respectu termini quem quaerit movetur, sed respectu eius quem acquisivit quiescit. Quare sibi et movetur et quiescit, sibi incipit semper et desinit, sibi est in principio et fine semper. Ita in divinis fit: ubi semper Deus movetur et quiescit (parce, lector, verbis indignis tantae rei expressione), movendo filius, quiescendo Spiritus Sanctus procedit. Quia Spiritus Sanctus finis est emanationis Dei, imo dum semper ex Patre profluit motus, i. e. filius, semper ex utroque provenit quies, in qua et mobile et motus finitur. Sed motus ille aeternus est ibi, ita et quies aeterna. Vide quam apte serviat Aristoteles in Philosophia sua Theologiae, si non ut ipse voluit, sed melius intelligitur et applicatur. Nam res vere est elocutus et credo quod aliunde furatus sit, quae tanta pompa profert et iactat. Sed tamen veniam peto, o Deus, quod de tua penitissima natura, licet in gradibus a Te constitutis ascendens, tam indigna loquor et exercito.

Nunc ad mores veniendum est et discendum inprimis, quod sicut verbum Dei caro factum est, ita certe oportet et quod caro fiat verbum. Nam ideo verbum fit caro, ut caro fiat verbum. Ideo Deus fit homo, ut homo fiat Deus. Ideo virtus fit infirma, ut infirmitas fiat virtuosa. Induit formam et figuram nostram et imaginem et similitudinem, ut nos induat imagine, forma, similitudine sua: ideo sapientia fit stulta, ut stultitia fiat sapientia, et sic de omnibus aliis, quae sunt in Deo et nobis, in quibus omnibus nostra assumsit ut conferret nobis sua. Efficimur autem verbum vel verbo similes, i. e. veraces, sicut ipse homo vel homini similis, i. e. peccatori et mendaci, sed non peccator et mendax, sicut nos non Deus efficimur nec veritas, sed divini et veraces vel divinae consortes naturae, quando assumimus verbum et per fidem ei adhaeremus. Nam nec verbum ita factum est caro, quod se deseruerit et in carnem mutatum sit, sed quod assumsit et sibi univit carnem, qua unione non tantum habere dicitur carnem, sed etiam esse caro. Ita nec nos qui sumus caro sic efficimur verbum, quod in verbum substantialiter mutemur, sed quod assumimus et per fidem ipsum nobis unimus, qua unione non tantum habere verbum sed etiam esse dicimur. Sic enim Apostolus ait: Dominus Spiritus est, et qui adhaeret domino unus

spiritus est. Et Ioh. 3. Sic est omnis qui ex spiritu natus est, item: quod Joh. 3, 8. 3, 6.
ex spiritu natum est, spiritus est. Et Apostolus: ut simus iustitia Dei in 2. Cor. 5, 21.
illo. Quomodo ergo spiritus et iustitia et veritas et sanctificatio et regnum dicimur, ita et verbum et sapientia et virtus, quia facta est Iudaea sanctificatio eius, Israel potestas eius. Et cum Christi vestis sit iustitia et sanctitas et gloria, nos autem vestis ipsa simus, ergo iustitia et gloria sumus. Oportet autem, quando verbum assumimus, nos ipsos deserere et exinanire, nihil de nostro sensu retinendo, sed totum abnegando, et sic sine dubio efficimur illud, quod assumimus, et ita portat Dominus in hac vita omnes verbo virtutis suae, nondum reipsa. Nulli enim credenti hic dantur quae credit, sed verbum fides futurorum, et in hoc suspensi et captivi totum verbum sumus, imo et in futuro portabit nos verbo, sed hoc erit verbum indivisibile illud aut incarnatum, hoc sine voce, sono, literis erit. Interius illud autem sono, voce, literis est involutum, sicut mel in favo, nucleus in testa, medulla in cortice, vita in carne et verbum in carne. Nec id mirum, quod nos verbum fieri oportere dixi, cum et Philosophi dicant, quod intellectus sit intelligibile per actualem intellectionem et sensus sensibile per actualem sensationem, quanto magis id in spiritu et verbo verum est! Sic enim Aristoteles ait: Intellectus impossibilis est nisi eorum, quae intelligit, sed potentia est ipsa omnia, et ipse est quodammodo omnia. Sic etiam appetitus et appetibile sunt unum, et amor et amatum, quae omnia substantialiter intellecta falsissima sunt. Sed sic quia intellectus et affectus dum desiderant sua Obiecta, in quantum sic desiderantes, habent se velut materia appetens formam, et secundum hoc, i. e. in quantum desiderantes, non autem in quantum subsistentes, sunt pura potentia, imo quoddam nihil et fiunt quoddam ens, quando obiecta attingunt, et ita obiecta sunt eorum esse et actus, sine quibus nihil essent, sicut materia sine forma nihil esset. Pulchra haec Philosophia sed a paucis intellecta altissimae Theologiae utilis est. Sic v. g. Deus Obiectum beatitudinis est ipsa essentia beatorum, sine qua beati nihil essent omnino, sed dum attingunt ipsum fiunt velut ex potentia aliquid. Quare Deus est actus. Sed de hoc alias.

---

13 incarnatum hoc literis, erit.

SERMO[1]

[de propria sapientia et voluntate,] in die S. Stephani Anno 1515.[2]

Matth. 23,34. Ecce ego mitto ad vos Prophetas, Sapientes et Scribas. Quare non dicit: mitto ad vos iustos, bonos aut alio voluntatis et virtutis vocabulo insignes, sed tantum eos, qui in verbo et sapientia excellunt? Nam in istis tribus tria genera hominum verbo eruditorum significantur Sicut triplex traditur et oritur eruditio. Primo enim a Deo ipso immediate alii afflantur, sine humano magisterio, sola divina inspiratione et revelatione
2. Petr. 1, 21. eruditi, et hi sunt Prophetae, ut 2. Petr. 1. Spiritu Sancto inspirati locuti sunt sancti Dei homines nec unquam voluntate humana est allata prophetia. Secundo, non tantum a Deo, sed a Deo per homines et in voce viva: sic omnes erudiuntur ad iustitiam a Deo per ministerium hominum, et hi sunt
Ps. 37, 30. Ps. 49, 4. sapientes, ut Ps. 36. Os iusti meditabitur sapientiam, et alibi: os meum loquitur sapientiam. Tertio, neque per ministerium hominum nec tamen a solo Deo, sed ex lectione scripturae, scilicet qui legendo et meditando sese exercent ad cognitionem veritatis, facti potentes interpretari scripturas et scribere legenda. Igitur sicut triplex est verbum, scilicet cogitatum et mentale, dictum seu vocale, scriptum seu scriptile, ita sunt triplices eruditi, Prophetae qui corde, Sapientes qui aure, Scribae qui oculo doctrinam percipiunt, et vivacior est eruditio sicut cogitatione quam voce, ita voce quam scripto. Quia litera est vox mortua, vox autem est litera viva, sed tamen est adhuc cogitatio mortua, Cogitatio vero digito Dei scripta est vita vocis et literae. Quia magis movet vox quam litera, sed plus cogitatio quam vox, imo Deus scribit in cordibus et facit Prophetas, homo scribit in auribus et libris voce et litera. Quaeritur igitur, ut dixi, cur hos tantum mittat et non iustos? Respondetur: ad ostendendum, quod omnis rebellio est ex sapientia carnis, quae non potest subiici Deo, cum omnes habeant zelum Dei et arbitrentur se bona voluntate obsequium Deo praestare, sed non secundum scripturam, nec humiliant suum sapere et sensum. Ideirco iustum, pium, mitem requirunt et recipiunt, sed verum, certum et sapientem repudiant. Tota conflictatio est de mediis ad finem: de fine consentiunt omnes. Omnes volunt salvari et Deo placere, sed dissentiunt in eo, in quo placendum est. Ideirco superbi

---

10 2. Petr. 2. 12 viva sic 14 sapientia

[1]) Löſcher I S. 243—251. Erl. I S. 55—66. Walch XII Sp. 2166—2183. [2]) Am 26. December 1514. Löſcher merkt an: Sermo habitus in Aedicula Augustinianorum.

semper contra iustitiam Dei pugnant et stultitiam aestimant, quae sapientia eis mittitur, similiter veritas eis mendacium videtur. Imo persequuntur et occidunt eos, qui veritatem dicunt. Sic enim et ego semper praedico de Christo, Gallina nostra, efficitur mihi errans et falsum dictum 'Vult Dominus esse gallina nostra ad salutem, sed nos nolumus.' Hoc est enim, quod dixi, quod nos nostris iustitiis prorsus salvari non possumus, sed sub alas huius gallinae nostrae oportet nos confugere, ut quod minus in nobis est de eius plenitudine accipiamus. Sic enim Malach. 4. Et orietur vobis timentibus nomen meum Sol iustitiae et salus in pennis eius. Et Psalm. 90. Scapulis suis obumbrabit tibi, et sub pennis eius sperabis. Et Psalm. 62. Et in velamento alarum tuarum sperabo, me suscepit dextera tua. Alioquin qui securus incedit in iustitia sua, rapient eum vultures, crudelissimi daemones. Ecce autem expandit Dominus noster alas suas in cruce, ut nos suscipiat: nunc vero non tantum ab eis alis recedunt in sua propria bona opera, insuper nolunt audire vocem vocantis gallinae. Nolunt, inquam, audire, quod iustitiae eorum peccata sint, quae gallina egeant, imo quod peius est, versi in vultures etiam ipsi alios a gallina rapere nituntur et persequuntur reliquos pullos, qui in misericordia huius gallinae sperant salvari, ut abstractos a fiducia Christi et improprie iustitiae fiduciam indutos certius devorent. Ita fit, ut gratiam maxime impugnent, qui eam maxime iactant. Sicut Iudaei tunc pronius iustitiam persecuti sunt, quando propter iustitiam persecuti sunt iustitiam, id scilicet iustitiam statuentes, quod sibi placuit, Ita isti hoc gratiam vocant, quod ipsi somniant. Sed state firmiter, neque moveatur ullus contradictionibus: sic enim oportet fieri. Prophetae, Sapientes, Scribae, dum mittuntur ad iustos, sanctos, pios, non recipiuntur ab ipsis, sed occiduntur, recipiuntur autem ab iniustis et peccatoribus, publicanis et meretricibus, quoniam hi cupiunt doceri et sunt ieiuni, illi vero saturi et docti nimis.

Mal. 4, 2. Ps. 91. 4. Ps. 63, 8. 9.

Doctrina Prima.

Cum Deus omnes homines velit salvari et nullus homo velit damnari, sola sapientia carnis facit, quod sapientia Dei nunc dicat 'ego volui, et tu noluisti'. Mirabile enim est, quod contradicat sibi et discordet voluntas Dei et nostra. Sed tamen patet primum 1. Timoth. 2. et experientia cuiuslibet propria. Ille enim dicit: Deus qui vult omnes homines salvos fieri et ad agnitionem veritatis venire. Et Ezech. 18. Num quid voluntatis meae est mors impii? Et Psalm. 29. Quoniam ira in indignatione et vita in voluntate eius, et sapientiae: Deus mortem non fecit nec delectatur in perditione impiorum. Item: *sanabiles* fecit nationes orbis &c. Et quilibet requisitus, an velit salvari, respondet 'volo', damnari, et respondet 'nolo'. Et non mirabiliter fit, ut haec una sit voluntas Dei et hominum, et altera dicat ad alteram

1. Tim. 2, 4. Ez. 18, 23. Ps. 30, 6. Weish. 1, 13. Weish. 1, 14.

---

11 dextera mea 34 mei 35 Psalm. 27.

'volui et noluisti'. Nam ista Synteresis in voluntate humana in perpetuum manet, quod velit salvari, bene beateque vivere, nolit et odiat damnari, sicut et rationis Synteresis inextinguibiliter deprecatur ad optima, ad vera, recta, iusta. Haec enim Synteresis est conservatio, reliquiae, residuum, superstes portio naturae in corruptione et vitio perditae ac velut fomes, semen et
Isa. 42, 3. materia resuscitandae et restaurandae eius per gratiam, sicut Esaias: Arundinem conquassatam non confringet et linum fumigans non extinguet, quasi, diceret 'sed potius redintegrabit, consolidabit, accendet et inflammabit'. Sic
Isa. 1, 9. idem: nisi Dominus reliquisset nobis semen, quasi Sodoma fuissemus, i. e. moraliter loquendo, nisi Synteresin et reliquias naturae conservasset, tota
Hiob 14,7—9. periisset. Et Hiob: lignum habet spem, si praecisum fuerit, rursum virescit, si mortuus fuerit in pulvere truncus eius et senuerit radix eius in terra, ad odorem aquae germinabit et faciet comam, quasi cum primum plantatum est. Resuscitabilis itaque est natura, nisi ponatur obex et gratiae resistatur, quod faciunt impii, qui freti sua Synteresi et prae voluntate ac sapientia propria nolunt restaurari, sed sani sibi videntur. Igitur adeo radicaliter ista portio voluntatis inest, ut etiam in damnatis sola sit causa totius pene inferni, quod nolunt eum et volunt contrariam salutem inaestimabili vehementia. Sic enim ait B. Augustinus, quod dolor est dissensio animi in his, quae nolentibus accidunt, ergo contra voluptas et gaudium est consensio animi in his, quae volentibus accidunt, ac per hoc impii in aeternum quaerunt fugere damnationem
Ps. 1, 4. et movebuntur aversi ab ea et tamen ubique in eam current. Unde Psalm. 1. describuntur futuri sicut pulvis ante faciem venti, scilicet semper agitati et
Ps. 1, 3. fugientes horribili terrore, et tamen non effugientes horrenda miseria. Iusti autem radicabuntur in Deo secus decursus aquarum, i. e. mundanarum voluptatum torrentem.

Corollarium.

Mirabile quod ea sola voluntate punientur peccatores, qua Deo volenti salutem omnium et nolenti damnationem ullorum sunt conformes, i. e. volun-
Spr. 1, 26. tate salutis et noluntate damnationis. Patet Prov. 1. Ego quoque deridebo
Ps. 1, 6. vos et subsannabo, cum id quod timebatis vobis advenerit. Item Psalm. 1.
Ps. 109, 7. Desiderium Peccatorum peribit, et Psalm. 108. Oratio eius fiat in pec-
Weish. 5, 15. catum. Et Lib. Sap. Spes impii &c. Est enim, ut dixi, ex Deo indita ista bona voluntas in homine indelebiliter, imo per ipsam maxime punietur, cum non possit nolle poenam et non possit non velle quietem et salutem.

Secunda pars conclusionis probatur, quia sapientia carnis dispergit voluntatem Deo conformem, ut velit non in quo debet et in quo Dei voluntas vult salvari eam, sed in quo sibi videtur et in quo ipse homo eligit beatus esse et salvari. Hic enim discordia oritur inter Deum et hominem, scilicet
Matth. 5, 25. in via, non in fine, ut Matth. 5. Esto consentiens adversario tuo, dum es

4 conservatio reliquiae 31 Psalm. 3. 32 Psalm. 107. 33 Spes iustorum 40 Matth. 7.

cum eo in via, quasi diceret 'in finem eundem tendunt, sed in eandem viam sibi non consentiunt Sapientia Dei et Sapientia carnis'. Sicut duo operarii idem opus intendunt, sed diversis studiis et contrariis mediis discordique consilio, quorum alter necessario errabit et alter solus recte procedit. Ut si duorum aedificantium alter ligna recte et apte componat et formet ad domum, alter vero ab eo dissentiens velut meliori consilio superbus lignum componat ad pontem, sepem vel aliud et tamen domum intendat, hic non aedificator sed dissipator est. Sic si sartor intendat tunicam formare et abundanti consilio proprio, ut ceteris dissentiat, caligam tandem efficiat. Et Horatius: Amphora coepit institui currente rota, cur urceus exit? Et idem: Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus. Omnes ergo in fine consentiunt, recti et perversi, docti pariter et indocti, sed quia dissentiunt consiliis et mediis, ideo alterutri fraudantur fine intento. Ubi dicere possunt recti ad perversos 'certe noluistis, nos autem voluimus'. At illi 'utique idem voluimus, sed non potuimus'. Quare? Quia sapientia propria obstitit. Sic hominum alius in honore, alius divitiis, alius sapientia, alius iustitia sua quaerit salvari, et hoc ipso dissentit Deo per suum sensum, per sapientiam carnis, per consilium proprium, cum Deus per humilitatem crucis et per confessionem peccati velit ad finem salutis adducere. Hoc enim est consilium impiorum Psalm. 1. Pſ. 1, 1.
Generatio vero rectorum benedicetur. Dicuntur enim boni corde et recti corde, quia hi propter recti consilium ad finem salutis, illi vero, quia peccata in remissionem habent et zelum Dei et finem salutarem quaerunt sed non secundum scientiam. Unde in Scripturis nihil nisi ista sapientia quaeritur extingui et humiliari, ut homo audiat vocem Dei ipsum docentis et ducentis per vias rectas ad finem, quem ipse vult, sed per se attingere et invenire nequit. Sic Psalmus: Hodie, si vocem eius audieritis, nolite obdurare corda Pſ. 95, 7. 8.
vestra. Sequitur: semper hi errant corde, quasi diceret 'zelum habent et Pſ. 95, 10.
bonam voluntatem, sed erroneam'. Et Psalm. 111. Exortum est in tenebris Pſ. 112, 4.
lumen rectis corde. Et Psal. 96. Lux orta est iusto, i. e. credenti verbo et Pſ. 97, 11.
consilio Dei, proprio abiecto, Et rectis corde laetitia. Item Psalm. 32. Pſ. 33, 1.
Exultate, iusti, in Domino, i. e. creduli consiliis Dei: Rectos decet collaudatio. Et ibidem: Dominus dissipat consilia gentium, reprobat autem cogi- Pſ. 33, 10.
tationes populorum et consilia Principum. Sic per totum Psalmum octo- Pſ. 119.
narium per singulos pene versus oratur lex, mandatum, verbum, eloquium, iudicium, iustitia, iustificationes, i. e. rectum medium a Deo ad finem, quem omnes volunt: non enim necesse est orandum ut bonum velimus, sed ut recte velimus et verum bonum. Unde et in hoc Euangelio Dominus non iustos, bonos, pios, sed Prophetas, Sapientes, Scribas promittit se missurum, scilicet quia duces et rectores, consiliarios rectos, per media recta missurus tota cura contra sapientiam carnis et consilium hominis laborat et sollicitus

---

20 boni cordi 27 dicerent 30 Idem

est. Est enim sapientia carnis, quae vulgo significatur Sinnligkeit, Sensualitas, in proprium consilium, hoc est, quando ratio sapit et dictat quae sibi recta et bona videntur, cum hoc non possit sed de Deo petere debeat, ut doceatur a Spiritu eius, quae recta et bona non videantur sed sint. Hinc verbum factum est et sapientia Dei abscondita et exinanita, ut nostram quoque hanc pessimam sapientiam absconderet et exinaniret, quae est plena vanitate, errore et peccato.

Doctrina Secunda.

Quicunque non Christi consiliis obedit et a propriis suis redit, etsi non occidit, tamen quia de generatione occidentium est, omnis sanguis iustus
Luc. 11, 23. super eum erit. Et sic dicit Christus: qui non est mecum contra me est, et
Luc. 11, 48. apud Mattheum: profecto testificamini quod consentitis operibus patrum vestrorum, illi enim occiderunt &c. Cum tamen non occidissent ipsi eos. Et ratio est, qui non recedit a generatione occidentium Prophetas, opere testatur, se illis consentire, sicut qui cum furibus et latronibus conversatur, et ei placent fur et latro, est participaturus et poenam, sic participavit et culpam, etsi neminem ipse laeserit opere. Sicut hodie Paulus S. Stephanum
Apg. 26, 10. lapidavit, ut ipse in Actibus confitetur, Iudaeorum lapidantium manibus, Sic omnibus hominibus malis imputatur sanguis Christi et omnium Sanctorum eius, eo quod sint de generatione et sorte eorum, qui occiderunt eos et effuderunt eorum sanguinem. O horribile verbum! O omni studio fugienda sapientia carnis! Nam qui amat sensum proprium, sapientiam carnis, consilium suum, quid amat nisi arma quibus occisus Christus et Sancti eius? Quis enim occidit eum nisi furor et amor sensus proprii? Si ergo tu principis filium non quidem occideris, delecteris autem armis, machinis, studiis, consiliis, imo utaris illis et prohibente principe sub poena capitis, eadem anathematisari et proiici, tu ea iactes et reserves, nonne iam vel similia facturum vel eadem fecisse arbitrans, imo inobedientem praecepto damnabit? Ita fiet omnibus, qui consilia sua diligunt, quoniam diligunt instrumenta mortis Christi et omnium iustorum Dei, quae tamen quilibet summe odisse debuerat, si amicus esse vellet. Frustra itaque est excusatio, quod Christum et iustos non occideris, si tamen arma in manu teneas, quibus occisus est. Si enim interroget 'quid haec sibi volunt?' Respondebis 'mihi placent et pulchra videntur'. At ille 'Haec sunt, quae mihi filium meum occiderunt, et siquidem ignorasses, ignosci tibi posset, Sed cum iam scias ea arma esse cruenta et mortem Christi sanguinolentis notis testantia, utique horrere debuisti et non amare, sicut filius horret arma, quibus occisus est pater fraterve suus'. Igitur Draco iste rufus et sanguinolentus, cuius arma sunt furor, superbia, ira &c. similiter cruenta, summo studio, imo horrore fugiendus et ad humilitatem

12 profecti 16 poenam sic

sensus pia festinatione conandum. Ab hac ergo generatione retrahit Salomo Prov. 1. Si lactaverint peccatores &c. Item: festinant ut effundant sanguinem. Et ad Rom. 3. de tota illa generatione: veloces pedes ad effundendum sanguinem, scilicet propter communionem societatis et incorporationis, licet non propter identitatem operationis. Act. 2. Salvamini a generatione ista prava. Et Ps. 11. Tu, Domine, servabis nos et custodies nos a generatione hac in aeternum.

Spr. 1, 10. Spr. 1, 16. Röm. 3, 15. Apg. 2, 40. Ps. 12, 8.

Corollarium.

Quoties nos proprio sensu percipimus moveri ad statuendam propriam opinionem, cum gemitu detestari nos ipsos debemus et nostram deflere miseriam. Quia scilicet horribile est in Christiano inveniri stimulum istum mortis, quo Dominus eius Christus perpunctus est, et vivere ac militare contra Dominum suum, qui pro Domino suo etiam mori deberet omni militia strenuissime pugnans. Habemus itaque semper in nobis magni luctus materiam et humillimae confessionis occasionem, quod scilicet generationis istius interfectricis iustorum cruenta iacula in nobis percipimus adhuc superesse, propter quae nisi doleamus et gemamus, merito super nos veniet omnis sanguis iustus, qui effusus est &c.

Doctrina Tertia.

Et si Deus imposuit nobis impossibilia et super virtutem nostram, non tamen hic ullus excusatur. Qui se excusat, maiorem incurrit accusationem. Primum patet, quia invisibilia proponit, in quibus nos vult salvari, quae sapientia carnis non potest aestimare, quia non capit. Insuper quia lex spiritualis est, sapientia autem carnis carnalis, non potest in illam, ut impleat. Sic ait Apostolus ad Rom. 8. Prudentia carnis mors est, non enim est subiecta Deo, nec enim potest. Ideo cum simus carnales, impossibile est nobis legem implere, sed solus Christus venit eam implere, quam nos non possumus nisi solvere. Nam quod erat impossibile legi, ait Apostolus, in quo infirmabatur per carnem, ecce impossibilis est lex propter carnem. Veruntamen Christus impletionem suam nobis impertit, dum seipsum gallinam nobis exhibet, ut sub alas eius confugiamus et per eius impletionem nos quoque legem impleamus. O dulcis gallina! O beatos pullos huius gallinae! Secundum patet, quia ideo imponit, ut quaeratur gratia et agnoscatur, evacueturque sapientia carnis. Per legem cognitio peccati. Nam si cognoscatur, quod nullis consiliis, nullis auxiliis nostris concupiscentia ex nobis possit auferri, et haec contra legem est, quae dicit 'non concupisces', et experimur omnes invincibilem esse concupiscentiam penitus, Quid restat, nisi ut sapientia carnis cesset et cedat, desperet in semetipsa, pereat et humiliata aliunde quaerat auxilium, quod sibi praestare nequit. Ideo dicit: quoties

Röm. 8, 6. 7. Röm. 8, 3. Röm. 3, 20. Matth. 23, 37.

---

2 festinandum ut effundam 25 Rom. 6. 29 inquinabatur 30 gallinam se nobis

volui congregare &c. Ecce quomodo etiam offert gratiam non quaerentibus! Maior ergo est accusatio, quod non solum non quaerit gratiam, ad quod per legem monebatur, sed et oblatam respuit et spiritui gratiae contumeliam facit et sanguinem, in quo mundatus est, pollutum ducit. Pollutum sane ducit, dum ipso velut non opus habens suis consiliis sese iuvare praesumit, non credens, audire nolens, se reum legis et impotentem implere. Ideo
Matth. 23,38. domus eius merito relinquitur ei deserta. Sed nos ut simplices pulli cum
Ps. 36, 8. S. Stephano oremus ..... et in velamento alarum tuarum exultabunt. Et
Ps. 91, 4. Röm. 8, 3. 4. iterum: sub pennis eius sperabunt. Rom. Misit Deus filium suum in similitudine carnis peccati et de peccato damnavit peccatum, ut iustificatio legis in nobis impleretur. Illud autem, quod dictum est de voluntate hominum quod sit conformis voluntati Dei, intelligendum est de Synteresi voluntatis seu superstite portione, quae naturaliter vult bonum. Nam de tota voluntate loquendo aeque ipsa deficit in amando bono, sicut ratio in intelligendo recto et vero. Sicut ergo Synteresis rationis etiam conformis est Sapientiae Dei, licet tota ratio omnino difformis sit ei, ita Synteresis voluntatis est conformis voluntati Dei: nam cum utrique ponantur invisibilia et abscondita, tam ratio non ea capit quam voluntas ea non amat, licet per Synteresin inclinentur et apta sint ea nosse et amare. Illa enim coeca est, ista autem infirma. Ideo illa nonnisi verosimilia, i. e. apta et apparentia sive intus sive foris cognoscit, ista similiter eadem diligit non potens se super ea levare, ut diligat prae illis invisibilia. Invisibilia autem dico solum ea quae sunt in Deo, visibilia autem quaecunque non sunt Deus ipse, ut sapientia, virtutes, dona gratiae. Haec enim etsi non sint sensualia et carnalia sive corporalia, sunt tamen apparentia et homini praesentialiter cognita. Ideo in his maxime pereunt Haeretici et Superbi, dum ea pertinaciter diligunt, quasi ideo Deum diligant, quia haec diligunt. Inde enim zelant et furiunt, ubi reprehenduntur in istis et defendunt se ac zelum Dei sine scientia exercent. Verum praeceptum 'diliges Deum tuum super omnia' non dicit 'dona Dei' &c. sed simpliciter invisibilia praecipit diligi, quae in rationem hominis non ascendunt, nec oculus vidit, nec auris audivit. Inde enim isti, quantumlibet sapiant et bene vivant, recte adhuc de sapientia carnis vivere dicendi sunt, imo abundantius forte quam omnes alii qui corporalia tantummodo sapiant bona. Signum horum est, quod servi sint sine timore ac occultissime superbi. Praeceptum enim istud 'diliges Dominum Deum tuum' satis abunde utriusque morbum indicat, dum inspicimus quae diligimus visibilia et eadem sapimus, quae tamen prohibentur ibi. Imo pro illuminatione rationis incarnatum est verbum, sapientia Patris, et pro sananda voluntate missus est Spiritus, Sic ut ille lucem rationi, hic ignem voluntati conferret, ac sic intelligeret et amaret in-

---

4 pollutam ducit 6 verum legis 8 oremus, et ohne Andeutung der Lücke. 16 ita Synteresis voluntatis est conformis voluntati Dei fehlt. 19 certa est 20 aperientia

visibilia et supra se existentia, quae per Synteresin apta est intelligere ac amare, sed impediente rationis et voluntatis defectu non diligit nec intelligit. Ideo semper gemendum et orandum. Simile est cum medicina aegroti, quia aegrotus adhuc utique habet Synteresin sanitatis, quam Medici vocant vires naturae, quia sunt apti et inclinati agere ea quae sani agunt, sed non possunt agere. Si enim non esset residuum sanitatis aliquod, desperata esset aegritudo et incurabilis. Veruntamen non ideo sanum se debet arbitrari, quia electuaria, medicinas, pharmaca comedere potest, donec etiam istis non appetitis imo contemtis cibum solitum esuriat et comedere valeat. Talis ergo est stultitia hypocritarum de virtutibus et gratiis Dei praesumentium, se esse integros et iustos, qualis est aegrotantium et medicinis comestis sanitatem praesumentium ac superbe contra Medicum tumentium. Cum haec non sint sanitas sed remedia ad sanitatem, et opera ac dona iustitiae non salus sed remedia ad salutem et iustitiam. Salus autem solus Deus, qui per haec omnia quaeritur, non autem inventus praesumi debet. Ergo sicut aegrotus non sine timore agit, etiamsi medicinas possit sumere, ita iustus non sine timore agit, licet bona operetur, cum uterque sit in suo periculo perditionis.

DIE S. IOHANNIS SERMO[1] in Parochia habitus.[2]

Qui timet Deum facit bona, Ecclesiastici 15. Brevis doctrina illis, qui cupiunt scire, quomodo bona faciant. Si enim quaeras 'quomodo faciam bona?' respondet 'Deum time et quaecunque sic timendo feceris bona erunt'. Sic Ecclesiastae ultimo: finem sermonis pariter omnes audiamus 'Deum time et mandata illius serva', hoc est omnis hominis. Sir. 15, 1. Pred. 12, 13.

Concludamus itaque. Sicut non potest fieri, ut faciat malum qui timet Deum, ita non potest fieri, ut faciat bonum qui contemnit Deum. Nec mirum, cum ipse contemtus sit malum et ipse timor sit bonum. Si enim etiam mortuos suscites et securus agas, iam non facis bona. Contra si etiam vilissimum facias et pavidus agas, iam facis bonum. Tantum habet opus quodlibet bonitatis, quantum habet timoris Dei, et rursus tantum habet malitiae, quantum contemtus.

7 qui electuaria 21 Ecclesiastae

[1]) Löſcher I S. 252—259. Erl. I S. 66—75. Walch XII Sp. 2184—2199. [2]) Am 27. December 1514. In der Erl. Ausg. wird der dies S. Iohannis hier als Tag des Täufers gefaßt; dagegen weiſt Köſtlin I S. 123 Anm. 1 mit Recht auf den Bibeltext hin.

Corollarium.

Cum non tantummodo opera contra legem Dei fiant cum contemtu Dei et sine timore, sed etiam opera secundum legem, patet quod non tantum mala, sed etiam bona opera possint esse peccata, quae scilicet secure ac per hoc superbe fiunt sine timore Dei.

Secundum, sicut timenti Deum nulla est diligentia eligendorum operum necessaria, ita non timenti nulla diligentia satis est eligendorum operum. Patet, quoniam hic multi aguntur spiritibus erroris eligentes talia opera, quae confidunt Deo placitura, cum talia prorsus nulla sint tantummodo, ut orationes, ieiunia, vigilias &c. Haec enim tum placent et bona sunt, si cum timore Dei fiant, sicut et opus Sartoris, sutoris, consulum, principis et cuiuscunque artis et officii. At nunc illi eligunt talia tanquam per se placitura, cum hic dicat: qui timet Deum facit bona, quasi diceret 'si aliquis debet facere bona, necesse est ante omnia ut timeat Deum, quod si non timet frustra confidit sese facere bona'. Sed pro declaratione maioris quaeritur, quomodo possit timor Dei bonum quid esse, cum alias quod timetur sit odiosum et non optabile, ut commune dictum est (B. Hieronymus: quem times odias necesse est), Deus autem sit summum bonum summeque amabilis. Natura autem timoris est, ut cupiat id non esse, quod timet: sic enim infernus, sic mors, sic paupertas, sic quodcunque aliud timetur in hunc modum, ut optetur non esse et cessare. Optare autem Deum non esse summa summarum blasphemia est. Ergo timere Deum est Deum maledicere, quia est optare ei summum malum, non esse, non vivere, non posse, non sapere, non velle, non esse iustum, verum, bonum &c. Non igitur moveo hanc quaestionem, ut videam quam pauci sint, qui Deum benedicant, laudent, glorificent, et quam grande sit opus benedicere Deum vere. Nam multi sunt, qui ore canunt et legunt laudes Dei, quorum tamen cor plenum est blasphemia Dei, licet idipsum non credant nec sciant. De quibus dicit per Iesaiam: Hic populus me labiis honorat, cor autem eorum longe est a me, i. e. corde aliud, utique blasphemiam, agunt quam labiis. Quales Esaiae quarto dicit: blasphemaverunt sanctum Israel. Et apud Ieremiam: omnes maledicunt mihi, dicit Dominus. Et Ies. 52. Et iugiter blasphematur nomen meum tota die. Denique et Hiob veritus, ne filii sui Deum benedixerint in corde suo, cum utique praesumeret, quod benedixerint eum in ore suo, sacrificavit pro eis, atque hic vae grandem timorem et horribile periculum vitae nostrae inspiciamus. Vide quam vehementer conformis sit mundus inferno. Nam omnis damnatus, imo omnis peccator moriens statim incipit Deum blasphemare, et sic permanebit sine fine. Quomodo sit hoc, quaeritur. Quia blasphemia cordis est velle, optare, conari, ut Deus non sit, quia summe horret et timet Deum et omnia quae facit, vult, dicit super eum: quo horrore fit, ut summe quoque detestetur,

Jes. 29, 13. Jes. 1, 4. Jer. 15, 10. Jes. 52, 5. Hiob 1, 5.

15 maiori 22 Deum, i. e. Deum 29 blasphemia

abominetur odiatque Deum, et ita fit, ut non sit in morte, qui memor sit Dei, neque in inferno quisquam confitebitur ei. His sunt similes in vita, imo incipiunt hanc miseriam omnes qui sunt extra gratiae statum, quod patet sic: Quia sicut per gratiam firmantur electi, ut etiam in morte et inferno benedicant Deum, nedum in quocunque alio incommodo temporali, tum haec omnia acceptant et approbant a Deo facta ut iusto, bono, vero &c. Ita sine gratia infirmi sunt reprobi, ut non tantum mortem et infernum horreant, sed etiam quodlibet aliud incommodum, ac sic in omnibus optant contrarium voluntati optimae Dei contra eamque toto nisu conantur, quia horrent talia sibi fieri.

Corollarium.

Paucissimi itaque et tam pauci sunt laudatores Dei quam pauci in adversis benedicunt Deum, et id ex corde, non modo ore. Nam id horrent quod placet Deo, et id nolunt quod vult Deus, cum omnia fiant voluntate Dei, quam optant non esse, ac per hoc corde sunt maledicentes et blasphemantes.

Quare respondeamus ad quaestionem, quod aliud est horror Dei, aliud timor. Timor est fructus amoris, horror autem seminarium odii. Ideo Deus non debet horreri, sed timeri, ne odio habeatur qui debet amari. Nam natura, ut dixi, horroris est fugere, odire, abominari, ac per hoc blasphemare, maledicere, optare non esse. Unde timor Dei melius intelligeretur reverentia, ut patet in hominibus, quos amamus, colimus, aestimamus, timemus offendere. Verum hoc est impossibile ei, qui aliud diligit quam Deum. Nam huic amori nitens et fidens, securus ruit necessario in horrorem, cum tale ei subtrahitur, Sicut domus super arenam fundata irruentibus pluvia ventoque. Ergo qui timet Deum, i. e. qui reveretur Deum, hic facit bona: non est timendum quod faciat mala. Non itaque Deus timendus est sicut tortor aut percussor aut Diabolus aut infernus. Veruntamen sine gratia non potest ex natura aliter timeri, ut patet in Adamo fugiente et sese abscondente in Paradiso: hoc autem est horribile omnibus separatis. Hinc scriptura duplicem continet timorem: sanctum Psalm. 18. Timor Domini sanctus permanens in seculum seculi, i. e. reverentia Dei. Sic enim tremunt et Angeli et potestates. item Ps. 110. Sanctum et terribile nomen eius: quod addit sanctum excludit terribile profanum, quo tremitur odio contrario. Sic Ps. 2. Servite Domino in timore et exultate ei cum tremore. Vocatur autem sanctus, quia sanctificat et purissimum facit hominem, ut nihil prorsus cupiat quod suum est, sed solum quod Dei est. Et hic quomodo stet cum securitate, ideo non scimus quia non nisi servilem experti sumus. Dat tamen B. Augustinus, ut allegat Magister, *similitudinem* de uxore casta et adultera. Hunc vocant Theologi filialem *et liberum*, servilem vero mercenarium, coactum, violentum, extrinsecum, *ac per hoc* impurum, de quo 1. Ioh. 4. Timor non est in

Ps. 19, 10.

Ps. 111, 9.

Ps. 2, 11.

1. Joh. 4, 18.

---

19 *abominari* 30 *timorem* sanctum 32 id. Ps.

caritate, quia timor poenam habet. differt ergo ab illo vero timore, quia primo ipse habet poenam: affligit enim eum, qui sic timet. Sanctus autem habet iucunditatem, quia ita afficitur in eum quem amat, ut non satis possit eum revereri. Secundo habet sollicitudinem, ille vero securitatem. Tertio habet odium, ille amorem. Quarto habet fugae cupiditatem, ille adhaesionis desi-
Isa. 8, 13. derium. Quinto habet aliud quam Deum, ille nil praeter Deum, Esaiae 8. Dominum exercituum sanctificate. Sexto est extrinsecus, ille intrinsecus. Septimo est temporalis, ille permanens in aeternum: tamdiu enim durat, quamdiu poena urget. Si enim cessaret poena, etiam rideret eum quem nunc timet. Ideo dextre cordis intimum foris mutat. Intus enim condemnat, sed foris timet, ac sic coactus est et extortus timor. Denique patet, quod aliud quam Deum timet, scilicet poenam, ideo Deum non timet.

Corollarium.

Sicut in hac vita non implemus mandata Dei, ita nec sanctum perficimus timorem, quia tantus est ipse, quantus est amor Dei, sed amor Dei non est perfectus in hac vita. Quare sicut multi sunt gradus cuiuslibet virtutis, ita sunt et timoris.

Nam sunt aliqui tam profunde infruniti, qui nec propter infernum aut etiam mortem Deum timent, neque propter infirmitates plagasque corporales innumeras, ut e. g. percutit Deus aliquam regionem peste, fame, bello, exactione, tyrannide, diluvio, sterilitate, deinde variis morbis et quidem portentosis, adhuc tamen indurata fronte et cervice non timent Deum, nec declinant a malis suis, ut faciant bona, sed magis ac magis proficiunt in peius, sicut
Isa. 1, 5. videmus nostra aetate fieri in miserrimis variisque plagis, de quibus Esaias c. 1.
Isa. 9, 13. Super quo percutiam vos ultra, addentes praevaricationem? et infra: non est
Amos 5. reversus populus ad percutientem se, sicut et Amos. 5.

Alii sunt, qui saltem istis tanquam a Deo missis flagellis terrentur et declinant a malo, sed hi sunt adhuc in infimo gradu timoris, quia et ipsi tamdiu declinant, quamdiu plaga manet, Data autem rursum quiete relabuntur ad solita. Cum istis itaque Deus sicut cum difficilibus servis percutiendo, urgendo, minando laborat, et sunt in statu incipientium et poenae gratia
Ps. 32, 9. timentium. De quibus Ps. 32. In fraeno maxillas eorum constringe, qui non approximant ad Te. De peccatoribus vero, qui nullis plagis moventur,
Ps. 32, 10. dicit: multa flagella peccatori, i. e. impio iuxta Hebraicum. Sunt autem illorum duo genera, qui extra omnem timorem Dei agunt, primi, inquam, qui sicut muta pecora nec hoc cogitant aut credunt, quod a Deo veniant ista mala, quibus plagantur, sed vel Diabolo vel malis hominibus vel etiam Planetis coeli tribuunt sive quibuscunque aliis. Horum coecitas est palpabilis tenebra. Inde enim magis sicut Pharao indurantur, maledicunt, peioresque

---

7 sanctificato 10 dextra foris notat

fiunt, donec in blasphemias cadant. Alii subtiliores, qui sciunt quidem haec a Deo venire mala, sed ita securi sunt quod non extremissime mali sunt, considerantes de iustitia sua, ut statim pronuncient aut saltem apud se sentiant, propter alios scilicet malos, propter se vero scilicet bonos nequaquam venire ista mala. Idcirco impossibile est, quod per plagas utrique curentur, illi, quia non credunt a Deo venire, isti, quia non propter se venire, imo iniuriam sibi fieri credunt, si ab aliquo moneantur, et magni meriti se esse, si quid plagarum patiantur, tanquam non pro merito culpae percutiantur, sed ad meritum gloriae. Horum est patientia superbissima praesumtio, cum et Daniel Sanctissimus cum suis sociis atque plures sancti martyres omnes persecutiones suas deputabant peccatis suis. Ideo studuerunt semper in timore Dei meliores fieri et flagellis sunt moniti humiliter sapientes, ubi illi securi prope gratias agunt, non quia flagellis moventur (hoc enim bonum est), sed quia martyrium sibi arrogant.

Alii tertii sunt, qui victo isto temporalium timore, qui tamen rari sunt, aequaliter se habent in accessu vel recessu eorum, sive percutiantur sive non. Sed habent timorem futurorum et aeternorum: hoc enim timore faciunt bona et dimittunt mala, quae alias neque facerent neque dimitterent. Tales fuerunt plurimi sanctorum, unde et David Ps. 6. Domine, ne in furore tuo arguas me neque in ira &c. Et multis aliis locis. Quia, inquit, nemo est in morte, qui memor sit tui, in inferno autem quis confitebitur tibi? Utique infernum timuit, qui hoc dixit. Sed et hi sunt duplices. alii prorsus neque multum curant, an infernus sit, vixque illud aut etiam nequaquam credunt, quorum sunt hodie multi nimis, saltem corde. Alii itidem nimis iusti, qui sciunt infernum atque credunt, sed non sibi paratum timent, optima de se ipsis semper opinantes. De quibus Esaiae 28. Qui dicunt: percussimus foedus cum morte et cum inferno fecimus pactum, flagellum inundans cum transierit non veniet super nos, et cetera quae ibi sequuntur. Ps. 9. Dixit in corde suo 'non movebor, a generatione in generationem ero sine malo. Et iterum: auferuntur iudicia tua a facie eius et secundum multitudinem irae suae non quaeret. Cum tamen iusti veri vehementer timeant infernum et mortem, quorum vox est: ego dixi 'in dimidio dierum meorum vadam ad portas inferorum', et iterum: repleta est malis anima mea et vita mea inferno appropinquavit, et iterum: Dissipata sunt ossa nostra secus infernum. hinc habemus commune dictum 'qui descendunt in infernum viventes, non descendunt in eum morientes'. Sic enim optat illis Ps. 9. Convertantur in infernum omnes gentes, quae obliviscuntur Deum, et alibi: descendant in infernum viventes. Unde verus iustus omnes confidit salvari et sese timet solummodo damnari, et haec est bona cogitatio et multi eam habent et utilitatem eius ignorant. Sic enim ille Coriarius Alexandrinus S. Antonio

Ps. 6, 2. Ps. 6, 6. Isai. 28, 16. Ps. 10, 6. Ps. 10, 5. 4. Isai. 38, 10. Ps. 88, 4. Ps. 141, 7. Ps. 9, 18. Ps. 55, 16.

26 dicimus

superior fuit, quia potuit dicere se solum damnabilem, ceteros omnes salvabiles, quod nec ipse poterat usquam, tametsi de se affirmaret. Contra superbi omnes alios damnabiles, se vero solos salvabiles non timent. Ideo
Röm. 2, 5. dure contra eos Rom. 2. invehitur Apostolus: tu autem secundum duritiam tuam et impoenitens cor thesaurizas tibi iram in diem irae &c. At dicis 'iam saepius audivi a te dici, quod infernus non sit timendus nec Deus propter infernum, et qui timet infernum, descendet in eum'. Respondeo: dixi etiam Deum diligendum super omnia, castitatem, humilitatem, dilectionem proximi et cetera habenda, et sine his salvari neminem posse, et tamen neminem esse, qui haec habeat eo modo, quo ad salutem sufficiant, sed expectantur in futuro per Christum donanda. Ita sine timore inferni nullus est nec esse debet nisi sit perfectissimus. Ideo iustorum timor semper est mixtus timore sancto et servili, sed proficiunt de servili semper magis magisque ad sanctum, donec nihil nisi Deum timeant. Nam et hoc loco istam distinctionem multi false intelligunt. Recte distinguitur timor servilis et filialis. Sed false intelligitur, quod servilis non stet in homine cum charitate et gratia. Neque ideo quis damnabitur, quia infernum timet: nemo
1. Joh. 4, 18. hoc doceat aut intelligat imprudenter. Nam 1. Ioh. 4. Non ait 'charitas foras mittit timorem', sed ait 'perfecta charitas', et iterum 'qui timet non est perfectus in charitate', non ait 'non est in charitate'. Nam charitas incipiens et timor magnus servilis simul stat, decrescit autem timor quantum accrescit charitas. Nam sicut est de omnibus virtutibus, quod simul sunt cum suo vitio contrario, donec illo expugnato solae regnent, Ita timor Dei castus et non castus simul sunt in eodem, qui nondum est perfectus. Sic enim spes stat cum trepidatione, fides cum vacillatione, maxime in tentatione, patientia cum clamore, mititas cum ira, castitas cum libidine, humilitas cum sui placentia, obedientia cum murmure, liberalitas cum avaritia, sapientia cum stultitia, fortitudo cum timiditate &c., timor sanctus cum timore servili, gratiaque cum peccato. Nam et in mutationibus naturalibus ita fit, ut calidum cum frigido, album cum nigro, divitiae cum paupertate, sanum cum aegro contendat, et solum eo alterum dicitur tale, quia imperfectum est ad aliud, ideo vocatur tale, quia fit tale aversum ab uno, conversum ad aliud. Sic
Offb. 22, 11. iustus vocatur, non qui est, sed qui fit, secundum illud: iustus iustificetur adhuc. Nam omnis motus est partim in termino a quo et partim ad terminum ad quem, sicut aeger sanandus est in aegritudine recedendo, sed in sanitate accedendo, sic iustus semper est in peccato pede sinistro et vetere homine et in gratia pede dextro i. e. novo homine, Ita quoque et in timore inferni servili et in timore Dei sancto simul. Quare quando dicitur, quod qui timet infernum descendet in eum, intelligitur de eo qui pure serviliter timet et nihil aliud. Talis autem est omnis qui extra gratiam est, quae sola

18 impudenter

incipit timorem sanctum et servilem foras mittere. Sicut 'qui non credit Marc. 16, 16.
condemnatur' intelligitur de eo qui prorsus non credit. alioquin et Apostolis
dicit Christus: non creditis, quia ego in Patre et Pater in me est, et iterum: Joh. 14, 11.
creditis in Deum, et in me credite, denique dixerunt: adauge nobis fidem, Joh. 14, 1. Luc. 17, 5.
augmentum scilicet coeptae fidei petentes. Ego autem optimos Theologos
conferens de instantanea infusione gratiae et expulsione peccati intellexi dicta,
scilicet quia totum peccatum simul prorsus expelleretur totaque simul gratia
infunderetur, ut etiam nonnulli Metaphysicantes potius quam Theologizantes
dicunt, gratiam secundum essentiam suam totam infundi: nihil de sensu
disputo, Verba sunt pessime sonantia. Sic enim sapere, hoc quid est aliud
quam desperationem incurrere et infelicem conscientiam inquietare? Sic
enim et ego prope de Deo et quicquid ipse est et habet desperavi.

Alii itaque et quarti sunt, qui nec ipsa aeterna timent prorsus vehe-
menter in caritate confortati, quorum timor est sanctus, quo solum Deum
timent. Atque, ut dixi, Apostolorum status magis privilegio quam usu, iste
est concessus paucissimis potiusque nobis ostensus ad metam, quam appre-
hendere nitamur quam apprehensam assumamus. Imo nec Apostoli nec
Prophetae continuo statu in hoc fastigio fuerunt, cum Paulus dicat: foris 2. Cor. 7, 5.
pugnae, intus timores. Elias etiam timore temporali, scilicet mortis, fugit
iram Iesabel, dicens: quaerunt animam meam. Igitur secundum differentes 1. Kön. 19, 14.
istos timoris gradus et dona quae fiunt differunt. Et acute notandum, quod
non ait 'qui timet Deum facit magna, fortia, sapientia', sed 'bona'. Siquidem
etiam stulta, infirma et modica sunt bona, imo tanto meliora, quanto magis,
imo quantum proficit timor ille, tanto minus magna fortiaque fiunt opera.
Incipientibus enim opus est multo ieiunio, oratione, vigiliis, labore, quae
perfectis essent summum detrimentum. Igitur primus gradus timet Deum
propter aliud, secundus timet Deum mixtim propter Deum et propter aliud,
tertius pure propter Deum timet Deum. Ideo primus dividit amorem et
timorem, scilicet amans aliquid, quod non timet, et timens Deum, quem non
amat. Tertius in eundem Deum colligit utrumque, scilicet amorem et timorem.
Secundus et medius miscet utrumque utrique. Sic servilis timor semper
dividit animam in duo, scilicet in id quod amat et in id quod timet, filialis
autem solum unum habet, quod timet et amat.

---

5 optimus Theologus, cum phoro, i. e. instantanea. Unſer Text iſt eine Conjektur von Joſ. Kawerau.

SERMO[1]

[Contra vitium detractionis.][2]

Pſ. 112, 5. Disponet sermones suos in iudicio Ps. 111. Felix ille et vere beatus vir: in iudicio enim disponit, quando cogitat, quid, quomodo, et cui et quando dicendum sit. Unde hic pessimum illud detractionis vitium discerpere et lacerare studeamus. Sciendum itaque, quod omnis detractor primo est homicida mystice, i. e. peior quam corporalis. Probatur, quia homo vivit triplici vita, scilicet corporali, spirituali et opinione seu Sir. 44, 13. nomine iuxta illud 'nomina eorum vivent in perpetuum'. Gladius autem detractatoris primo interficit (quae est lingua eius) vitam nominis, quam forte nunquam potest reddere. Secundo occidit animam eius cui detrahit, quoniam talis ad iram et invidiam seu odium aut aliud peccatum mortale seu vindictam per retaliationem detractionis provocatur, et si hoc non fit, tamen fieret quantum in illo fuit: misit enim iaculum in eum, gratia Dei erit si non occiderit. Videatur Gabriel de Restitut. L. iv. distinct. 15. Tertio occidit auditorem suum, quia quod audire detractionem sit peccatum mortale, Pſ. 15, 1. Pſ. 15, 3. probatur ex Psalmo: Domine, quis habitabit in tabernaculo? Respondetur: qui non accepit, i. e. consensit, opprobrium adversus proximum suum, qui non egit dolum in lingua, Hebraice, qui non detulit in lingua sua. Ergo qui accipit, non habitabit in tabernaculo, i. e. Ecclesia, sicut Iudaei fecerunt in Christo. Sed nullus non habitat in Ecclesia nisi mortalis peccator, vae illis! Secundo sunt furiosi tyranni sine misericordia, Ideoque nec ipsi animam consequentur. Quia praeceptum est, quod mortuos sepeliamus. Illi autem si sint sepulti effodiunt et foetorem eorum dispergunt per nares terrae, i. e. hominum: sic Martha prohibuit triduanum suscitari, quod foeteret, etiam 3.Moſ.18,6ff. Christum, Illi autem non sic. Vae illis! Sic Moses praecepit: ignominiam et turpitudinem matris, sororis, fratris et ceterorum non reveles, i. e. peccatum et defectum. Sunt enim vergifftete Schlangen, Verräther, Verloffer, Mörder, Diebe, Ströter, Tyrannen, Teuffel und alles Unglück, verzweiffelt, ungläubig, Neidhardt und Haſſer. Et per hoc repercutiuntur illi, qui putant verum esse dicendum, et excusationem in peccatis sibi fingunt, quia scilicet tunc

---

11 Secundum 14 enim iam tum in eum

[1]) Löſcher I S. 259—269. Erl. I S. 75 87. Walch X Sp. 1122—1149. [2]) Löſcher fügt „Anno 1516. habitus" hinzu, hat aber ſpäter ſich berichtigt und 1515 als die Zeit der Abfaſſung angenommen. Nach Köſtlin I S. 130 vgl. S. 122 und 125 haben wir in unſerm Sermon die Rede, welche Luther am 1. Mai 1515 auf dem Ordenskapitel der deutſchen Auguſtiner zu Gotha gehalten, eine Rede, deren Schärfe ſelbſt die beata tranquillitas eines Mutian ſtörte.

aliis cavetur et ille emendabitur. Fatue! Ille non est modus emendandi: 'non reveles', dixit Moses. Ideo de illis dixit Dominus: venit hora, ut omnis qui interficit vos, i. e. extinguit in opinione qua apud alios vivebatis, arbitretur se obsequium praestare Deo. Numquid Christus suis discipulis detraxit coram Anna licet verum dixisset? Neque ergo veritas excusat neque falsitas, sed simpliciter peccat qui detrahit. Tertio sunt stupratores, quia violant sinceras mentes per infusionem maledicti seminis de lingua. Sicut enim verbum Dei est semen sanctum, quod concipit anima sine violatione, imo ad conservationem virginitatis suae, sicut beata virgo filium Dei, Ita verbum detractoris est semen Diaboli spurium et adulterinum, corrumpens animam virginem in auditore. Sunt similes loquens et audiens viperis, quae per os concipiunt et seminant. Unde patres horum pessimorum Christus et Iohannes vocant progenies viperarum propter illud vitium. Quarto sunt verissimi Diaboli. Sicut enim Lucifer non ex natura, sed officio et malitia est Diabolus, ita et illi non natura, sed malitia. Nam nihil aliud habet Diabolus, quo tot animas perdat, quam detractionem qua detrahit Deo, iustitiae Christi in animo, cui suggerit: vocatur Satan Hebraice, Diabolus Graece, detractor Latine, et imitantur eum qui sunt ex parte eius. Ita Apocalypseos 12. legitur quod tertiam partem stellarum traxerit in terram. Quin hi sunt, qui pacem fugant, unde Ecclesiastici 28. per totum vehementissimo gurgite illos execratur. Lege dignissimam reprehensionem tanti mali. Quinto sunt infideles quia fidem, desperati quia spem, tumidi quia charitatem deserunt, quia non credunt fratrem esse, nec fratrem esse sperant, nec diligunt ut seipsum. Item sunt etiam venefici ad Gal. 5.

Joh. 16, 2. Joh. 18, 19. Offb. 12, 4. Sir. 28. Gal. 5, 20.

Corollarium primum.

Vaniloquium est hominis et humana tentatio. Quia dicitur in Psalmo: veruntamen universa vanitas omnis homo vivens, Et Ecclesiastae 1. Vanitas vanitatum, i. e. homo, et omnia vanitas sunt propter ipsum, quia Apostolus: vanitati, i. e. homini, subiecta est omnis creatura, et ideo ipsa quoque vana. Sed tamen homo vivens est vanitas universa, cum ipse sit causa quare alia vana sint, quia ipse vanus vane iis utitur, vane intelligit, vane amat, tanquam sint res et ultimus finis, cum sint signa rerum et media tanquam via et specula. Detractio fit primo falsum imponendo, secundo verum occultum publice imponendo, tertio verum impositum negando. Videatur Gabriel.

Ps. 39, 6. Pred. 1, 2. Röm. 8, 20.

Corollarium secundum.

Homo mortuus non est vanitas, sed vivens. Vivens est, qui secundum carnem vivit in sensibus sicut pecus, quia homo mortuus secundum carnem iam plus quam homo, taliter vivens est filius Dei et sicut Angelus. Sic

13 vocat 16 Deo iustitiae 24 Idem

illud intelligitur: non iustificabitur in conspectu tuo omnis homo vivens, sed bene mortuus, Sic illud: non videbit me homo et vivet, quia mortuus carne crucifixa est ludicris, tales autem videbunt Deum. Morere ergo vivificatus spiritu et Deum videbis et non eris vanitas et iustificaberis coram Deo.

Ps. 143, 2. 2. M. 33, 20.

Corollarium tertium.

Daemoniloquium et stultiloquium, i. e. tentatio et detractio Diabolica. Igitur non apprehendit nos nisi tentatio humana: detractione enim tentat Diabolus semper, quia est Satan. Si ergo stultiloquium reprehendit Apostolus, quid putas de Daemoniloquio?

Sexto sunt venefici, sicut ad Galatas 5. Opera carnis manifesta sunt, scilicet Idolorum servitus, veneficia. Conficiunt enim venena detractionis et incantant et subvertunt aures audientium, ita ut is cui detrahunt apud alios nihil praevaleat, sicut aliquis maleficiatus impeditur a conversatione. Nam sicut veneficae possunt serenitatem temporis mutare, quae significat gratiam et favorem, Ita et illi inficiunt suis machinationibus et serenitatem vertunt in turbinem et triste tempus inter homines, ut quem quis prius amplexus est favore et hilari benevolentia et serena facie, post veneficium nubilo et difficili rugatoque vultu renuit. Aliae veneficae impediunt a generationis actu et restringunt vim generativam. Sunt qui alterius doctrinas viles faciunt et ad peius interpretantur, ut ab aliis horreantur et non admittantur. Item possunt oculos praestringere et sensus fascinare, ut appareat bestia qui est homo. sic fecit Ziba ipsi David, ut David non potuerit agnoscere Mephiboseth qualiter debuit 2. Reg. 16. et 19.

Gal. 5, 19 f. 2. Sam. 16. 19.

Septimo sunt serpentes Eccl. 10. Si mordeat serpens in silentio, nihil eo minus habet qui occulte detrahit, et ita sunt similes Iudaeis, qui Christum occiderunt, quos Iohannes Baptista vocat progenies viperarum, sicut et Christus. Est autem Natura viperarum quod foemella amputat viro caput in coitu, quando inserit caput masculus in os foemellae, et postea pulli erosis matris lateribus atque ita mortuae nascuntur seu excidunt. Sic detractor est vipera masculina, audiens est foemina, qui miscent mutua venena contra fratrem: reliqua mysteria tu excute. Sunt etiam in hoc similes imo haeredes proditoris Iudae, qui occulte Christum prodidit et momordit: de quo quae dicuntur horribilia Ps. 108. eadem de eius posteris dicuntur.

Pred. 10, 11. Ps. 109.

Octavo sunt sui ipsius condemnatores et iudices iustissimi eo ipso quo detrahunt. Nam quocunque malo sic proximum diffamant, eodem simili, peiori et spirituali se ipsos in conscientia et coram Deo diffamant, iuxta illud Rom. 2. In quocunque alium iudicas, te ipsum condemnas, et illud Matth. 7. Nolite iudicare, et non iudicabimini. Cuius ratio est, quia si falsum narrat, tunc convertitur super caput eius, e. g. Si mendax de proximo

Röm. 2, 1. Matth. 7, 1.

---

6 et mutiloquium 8 apprehendit Richtig hat Löscher schon reprehendit vermuthet. 13 conservatione 38 Matth. 6.

dicat 'ille est superbus', eo ipso se testatur superbum, quia despicit illum et dedignatur. si autem verum dicit, non tamen vere, sicut iustum iuste faciendum praecepit Moses, iterum de eo iuste et vere dicetur. Ut si dicat 'Ille est scortator', hoc, quia non vere dicit, licet sit verum, quia non loco, cui et quomodo debet, dicit, ideo dicitur spiritualiter scortator, mittens semen verum et bonum verborum non in vas debitum neque loco aut tempore debitis.

Disponat ergo quilibet sermones suos in tali iudicio, ut sciat, quod idem dicet Deus de eo, quod ipse dicet de alio, sive bonum sive malum, et vide, quid libentius de Deo audias ex illis, hoc dic etiam de proximo. Unde dicit Dominus: ex verbis tuis iustificaberis et ex verbis tuis condemnaberis, Matth. 12,37. et Ier. 23. Onus erit unicuique sermo suus. ad idem Psalmus: gladius Ier. 23, 36. eorum intret in corda ipsorum, et iterum Ps. 49. Sedens (i. e. secure sine Ps. 37, 15. timore Dei, quasi solus iustus, sicut Annas et Caiphas contra Christum) Ps. 50, 20. adversus fratrem tuum loquebaris &c. Sedent enim detrectatores, quasi sibi nullorum peccatorum conscii iam quasi sancti sint, stant autem iusti et sancti, tacent peccatores, sedent autem vere soli beati cum Christo, sicut eis pollicetur. Illi ergo talem gloriam sibi hic arrogant, sed quid sequitur? Hoc fecisti et tacui, existimasti inique quod ero tui similis, arguam et Ps. 50, 21. statuam contra te, scilicet tua verba contra te ipsum, quae sedens adversus fratrem tuum loquebaris. Sic in Euangelio, quando Pharisaei de Christo dixerunt: non est hic homo a Deo, item: nos scimus quod homo iste peccator Joh. 9, 16. 24. est, item: Tu Daemonium habes, et: testimonium tuum non est verum, Joh. 7, 20. 8, 13. vocaris potator vini et publicanorum socius, quae omnia retorta in suos Matth. 11, 19. Autores vera sunt.

Iam videamus aliquas poenas eius. Primo soror Mosis percussa est lepra, quia detraxit Mosi: sic percutientur et illi. Secundo lex civilis punit capite, ut patet de libello famoso. Tertio vide exempla varia in vitis Patrum et in speculo Exemplorum Scripturae. Unde facetissime Æsopus linguas emit bis tanquam carnes pessimas et optimas omnium. Ideo tam vehementissime vituperatur in Scriptura Ps. 51. Quid gloriaris in malitia, qui Ps. 52, 3. 4. potens es in iniquitate? tota die iniustitiam cogitavit lingua tua, sicut novacula acuta fecisti dolum. Detractores enim ita rem parant et ornant, ut plurimis verisimile sit, quod dicunt, e. g. Sicut hic Doeg, contra quem iste Psalmus invehitur, ideo habuit novaculam acutam et penetrantissimam usque ad persuasionem detractoris linguam, quod viderat David apud Sacerdotes et panes et gladium ei datum, sicut legitur 1. Reg. 21. et 22. c. Ex quibus 1. Sam. 21. 22. arguebat, quod coniurarit Abimelech cum David contra Saulem. Unde dicitur hic, quod ideo fuit potens in iniquitate, i. e. praevaluit persuadere et non obtusam linguam habere debet, quasi tantummodo lambat, sed acutissime excitavit Saulem. Simili modo Ziba, ut Mephiboseth vere et credibiliter

---

11 Unus erit 30 Ps. 31. 39 Zu lambat am Rande nach Löscher scalpat

2. Sam. 16, 3. odiosum faceret, dixit, Eum dixisse: hodie restituet domus Israel regnum Patris mei mihi, quod fuit valde verisimile, quia fuit nepos Saulis, et praevaluit Ziba et credidit David male. Ita faciunt maledicti illi furiosissimae
Ps. 101, 5. Furiae omnibus quibus detrahunt, ut Ps. 100. Detrahentem secreto proximo suo, hunc persequebar. Sed heu nunc hoc vitium furit et per omnes Ecclesiae plateas et angulos horribiliter grassatur et quanto altioris ordinis homines, tanto foedius et liberius sese incestant. Sed nolite sequi eos, sint praelati vestri officio, non exemplo. Sit autem Exemplum prudentissimae foeminae Monicae, de qua scribit filius eius B. Augustinus in Confessionibus, quod admirandae gratiae fuit contra hoc malum inter homines nocentissimos. Sic
Jes. 2, 4. Mich. 4, 3. monent Esaias c. 2. et Micha c. 4. Conflarunt gladios suos in vomeres et lanceas suas in falces, illi autem contra linguas malas et nocentes in bonas et utiles.

Sed nunc eorum excusationes videamus. Primum quando detrahunt dicunt 'non hoc dico, quod ei detrahere velim', will's ihm nicht nachgeſaget haben. Hi sunt Rhetores belli, qui colore Rhetorico id negant se dicere, quod maxime dicunt, et negant se eo modo dicere, quo tamen dicunt. Non eos hoc excusabit, quia disponet iustus sermones suos in iudicio. Videat quo motivo? qua necessitate? Cui? quomodo? et Quis dicat? Si enim solum ex otio aut abundantia cordis hoc agit, caveat sibi, ne iuxta Proverbium Den Teuffel über ſeine Thüre mahlet, er kommt ſonſt wol, i. e. qui extenuat suum peccatum et excusat se in peccatis et fingit sibi Daemonium meridianum et angelum lucis, sibi ipsi facit, cum, etiamsi omnem diligentiam adhiberet
Joh. 18, 19 ff. et ubique crucem pingeret et semper in timore Domini diceret et ageret, vix angelum Satanae translatum effugeret. An putasne? etiam Dominus coram Hanna potuisset de Discipulis suis ita dicere et melius quam tu, et tamen tacuit etiam quaesitus: tu autem effundis etiam non interrogatus. Alii sibi in hoc plaudunt, quod dicunt se veritatem dicere. Sed si omnis veritas dicenda est, cur non confessores confitentium peccata publicant? Et quare non et tua publice loqueris, cum et ipsa vera sint? Sicne diligis proximum sicut te ipsum? Eius defectus (quod veritas est) putas non oportere taceri, tuos autem putas oportere? Vide quam pulchre te ipsum condemnas et probas te contra mandatum Domini agere. O! maledictae isti linguae non sufficit malum agere, nisi etiam laetentur. Nonne et verum fuit Discipulos a Domino fugisse? et tamen ipse tacuit. larva ut quid tibi palpat? ad
Sir. 19, 10. perditionem. Recte ergo Ecclesiasticus: audisti verbum adversus proximum tuum, commoriatur in te, sciens, quoniam te non disrumpet, si vidisti, sensisti. Illi autem non sic, quia putabant se rumpi, si non evomerent.

Deinde dicit Moses: quod iustum est, iustis exequere, ita: quod verum est, vere dicas, quod sanctum est, sancte recites. alioquin magis peccas, dum

35 tacuit, larva ut quid tibi palpat, ad perditionem, datae ergo 40 dicat

veritatem false narras, sicut magis peccant, qui sanctum profane tractant et iustitiam iniuste exercent, quia iustitia et iudicium praeparatio foederis tui, Ps. 89, 15. sic veritas et iudicium opera manuum eius, Psal. 110. Sic disponet sermones Ps. 111, 7. suos veros in iudicio. Ier. 23. Qui habet sermonem meum, loquatur ser- Ier. 23, 28. monem meum, i. e. veritatem, vere. In eo quod dicit 'sermonem', excludit falsa, quae alias vocat dolos, opprobria &c. Quia talia non sunt digna vocari sermones, et tamen non sufficit sermones dicere nisi in iudicio dispositos: sic et omnia opera &c. Quo fit, ut omnis detractio, si falsum dicit, peccat mortaliter contra illud mandatum 'non falsum testimonium dices', si dicit verum, quod dicit ut detractio, i. e. non vere, peccat contra secundum mandatum 'Non sumes nomen Dei tui, i. e. veritatem (hoc enim est nomen Christi, sicut dicit in Euangelio: Ego sum veritas) in vanum', igitur multo Joh. 14, 6. magis non sumes false.

Quid ergo est veritatem dicere? Est eam eo loco, tempore, causa et modo quo debet, et hoc est iudicium veritatis. Unde Apostolus praecipit Col. 4, 6. Timotheo, ut omnes sermones eius sale conditi sint. Non ergo sufficit veritatem dicere ad vitandum peccatum.

Tertii sunt, qui ideo se dicunt talia agere, ut publicentur et emendentur talia, quae vera sunt. Respondetur illis: iste non est modus emendandi, sed semper timendum, illud ne sine iudicio dicant. Nam qui vult emendare fratris peccatum, habet regulam in Euangelio, quam si contemnit aut prudentius se agere putet quam Christus docuit, quantus quaeso iste fatuus est! Nihil proficiet, quia secundum sensum carnis suae agit et errat. Videat autem, an eo loco, ei personae, eo fine dicat, quae possint iudicare se causa emendationis et non potius novae delationis aut otiosae fabulationis gratia loqui. Tolle otium et fabulas, et paucissimos videbis, qui propter emendationem peccata proximi recitent.

Quarti sunt, qui Daemonium suum et angelum Satanae sibi auro coronant et vestiunt et miro splendore illustrant, dicentes, Se dicere peccatum fratris, ut alius caveat eum. Hoc est eximiae speciem pietatis inducere et fucum charitatis, ideoque est aureum et solare meridianum Daemonium, quod scilicet volunt avisare alium. Sed quid contra haec possum dicere? non possumus negare, quoniam hoc quandoque summe sit necessarium, quia sic Augustinus et Doctores contra Haereticos, sic Christus contra Pharisaeos, sic Apostolus contra Pseudo-Apostolos. Magnum habent hic patrocinium, sed videant, ut sint tales quales illi fuerunt et ea mente eoque motivo, eis personis &c. i. e. iudicium non praetermittatur.

Sex sunt modi detractionis, de quibus videatur Bernhardus in Quadragesimali Serm. 23. *et de* restitutione honoris Serm. 36. Art. 3. ubi dicit,

---

4 suos *Heros* loquitur 20 dicat 25 Vielleicht merae delationis 26 emendata Unſer Text nach Luthers Vermuthung. 30 pietatis et inducere fucum

Marc. 5, 9. Quod detractor est Daemoniacus ille, qui in monumentis morabatur, i. e. in
Röm. 3, 13. gutturibus. Sepulchrum enim patens est guttur eorum, et eodem, mors est guttur eorum et sunt nihil nisi lingua et guttur. ille autem habuit legionem Daemonum, tot habet in gutture Daemones quot detractiones. Unde Bernhardus: Detractor et libens detractorum auditor uterque Diabolum habet, ille in lingua, hic in aure. Omnis lingua detractoris est lingua Diaboli, quia
Hiob. 40, 16. sicut Iobi 40. dicuntur Umbilicus carnis et lumbi virtus ipsius esse propter concupiscentiam, ita quodlibet membrum iniqua faciens, sicut e contrario Christus habet membra suorum: ergo vere illius lingua est Diaboli, huius auris est eiusdem. Nihil iustius est a Deo quam ut, qui propriam veritatem et stercus non volunt considerare ut purgentur, naribus et dentibus impingant in aliena. Nam omnis detractor nihil aliud agit nisi quod dentibus molit oleta hominum et naribus suis in lutis eorum obsonat sicut sus, unde stercus hominum maxime omnium foedat, sed super hoc Diaboli (Teuffels Dreck). Quid ergo iuvat te aliorum stercora circumferre et te ipsum iis foedare atque odorem pestiferum spargere? Bonus enim odor est bona fama, natus de unguento ab extra dato: malus odor est mala fama de stercore ab intra nato. Detractor autem, etiamsi homo occulte ponat stercus suum, non sinit occultum esse, hat Luft darinnen zu welzen, iſt auch nichts beſſers werth, iusto Dei iudicio.

1. Cor. 12, 23. Haec sunt inhonesta nostra, quae Apostolus 1. Cor. 12. dicit nos abundantius honorare, quia libenter abscondimus peccata nostra. Detractor itaque circumfert, molit ea et habitat in stercoribus humanis sicut upupa semper faciens, ut si quis nudaret aliquem stercore se foedantem, Sehet wie hat ſich der beſchiſſen. Cui optime respondendum est: das friſſeſtu. Quia
Hes. 4, 12. 13. vere comedit talia. Unde hoc est, quod per Ezechielem cap. 4. dicitur, Quod panem fecibus humanis pollutum comedebant. Est igitur immunda et ingrata avis, quae foedat propria strata. Et quidem omnes sumus tales, sed foedior qui aliena stercora colligit super stratum suum. Unde detractor est sterquilinium hominum et ea porta Ierusalem, quae vocatur sterquilinii, licet invitis hominibus. Unde et quilibet nostrum ventrem habet plenum stercoribus. Quid nos extra vel externis maculamus? hoc enim corporaliter nullus est qui non horreat facere, sed causa est, quia non est foris nostrum oletum. ideo interius consideremus nos. Ita venter noster est conscientia plena omni stercore et foetore peccatorum, quae quia non consideramus, sed solam tecturam et pellem externae conversationis, qua ignoti sumus hominibus quid intus simus, ideo maculamus nos oletis aliorum, ne non simus ubique immundi intus et extra. Hae enim sunt pelles terrae Midian, i. e. Æthiopum
Hab. 3, 7. seu carnis peccatorum, et tentoria Æthiopum Habac. 3. et tabernacula

---

7 lumbi virorum ipsius 13 observat 23 molitur et habitat instar cordis humani 24 undaret

Kedar: non autem sic pelles Salomonis. Item Detractores sunt proditores, Hohel. 1, 5.
Verräther, quos conturbabit tortor Dei i. e. Diabolus in aeternum in quatuor plagas mundi, quae sunt dolor, tristitia, timor, fletus in inferno. Quare fit, ut omnis detractor, quoniam tam horribilem foetorem habet, et eructat de maledicto gutture et ore suo, quo incestatur aer undique. Ergo fuge eum, homo, horresce illum foetorem, averte oculos ab ore eius, quod est ille olentissimus avernus. Est enim os detractoris vorago inferni, quae spirat infernalem Mephitim ex profundo omnium fecum. Et finge tibi, cum conveniunt detractores, tunc convivium eorum est depromere aliquem et ponere ante se in medium, ut alternis rictibus lacerent eum, sicut canes cadaver equi in campo. Et vere canes similes illis, imo foetidiores, quia illi equum vorant, hi autem effosso cadavere hominis, quod omnium maxime putret et putet, quod erosis carnibus et tabifluis nervis et vermibus interreptantibus etiam cogitatu horrificum est, invadunt alternis morsibus et in carnem et vermes furiosos et maledictos dentes impingunt. Phui, Phui, quam horrendum monstrum est detractor! Scitote autem, quoniam non est hoc in carne tam abominabile fieri coram oculis hominum quam est detractorem fieri in conspectu Dei et spiritualiter, quia spiritualium et corporalium maxima est distantia. Verissime autem cadaver est homo peccator, qui habet peccatum, qui tunc sic laceratur, quando eius peccatum divulgatur, quod ipse sepelivit apud se in conscientia sua. Unde in lege Mosis strictissime prohibitum est, 3. Mos. 5, 2.
Ne quis tangeret morticinum. Hi autem etiam lingunt et devorant, sunt igitur animal illud quod dicitur Hyaena, de qua Plinius et alii dicunt, quod nocte simulat vocem hominis et eo evocato iugulat ipsum et pascitur effossis sepulchris mortuorum cadaveribus. Ita et detractor facit, qui si non detraheret moreretur, quia pastus eius est detractio, evocat etiam hominem et occidit, quando aliquem suo pestifero verbo ad se audiendum perducit. Nam auditor etiam detractoris maledictus est, qui dum facit simulando vocem humanam, i. e. veram et innocentem narrationem proponens, sicut supra dixi in excusationibus eorum. Sunt etiam detractores de numero illorum vagorum institorum quos vulgo Kanab-sack vocant, potantes nihil aliud nisi venena suae pestiferae detractionis, et audent dicere artem suam prodesse ad cautelam eorum qui emunt, ut caveant ab illis. Quid igitur remedii est illis contra hoc vitium? Respondeo: nullum scio, quia est vehementissima pestis quod nullus homo potest domare linguam, nisi qui oret Dei bonitatem et illud observet omni qua potest violentia et diligentia, sic ut ita inter homines ambulet, quasi oculi, aures et sensus eius clausi sint nec aliquid fiat peccatum aut malum, quod se videre putet, solam conscientiam ante se statuat et caveat, ne incipiat *sibi videri* aut apparere ullum esse peccatum praeterquam

---

8 *Memphitim* 13 puteat 14 (etiam cogitatu horrificum est) 34 *Respondent* tum *conveniunt*

suum. Nisi enim quis se ad extremum reflexerit, vix ad medium perveniet. Si audierit, si viderit 'Ecce hic fecit istud', mox dicat apud se ipsum avertens 'Ego iam habeo aliud videre quam istud', et ita iuxta Psalmum convertatur ad cor ab omnibus, et sic tandem loquetur Dominus pacem super eum. Figura horum fuit Ioab praestantissimus militiae princeps et qui multa praeclara et insignia fecerat, perdidit tamen laudem inter alios
2. Sam. 23. laudatos Heroas 2. Reg. ult. ita ut mirum sit aliis omnibus enarratis hunc
1. Kön. 2, 5. 32. solum, qui plus caeteris egit, taceri. Sed sicut David de eo dixit 'occidit, occidit occulte per insidias et dolum duos meliores se', Sic detractor semper occidit audientem et illum cui detrahit meliores se, licet sit forte in aliis virtutibus praestans operarius. Talis est lingua detractoris quae retro et occulte exeritur et verberat inopinate.

FRAGMENTUM SERMONIS[1]

in Die Divi Martini habiti.[2]

Welcher die Bibel leſen will, der muß eben darauff ſchauen, daß er nicht irre, denn die Geſchrifft läßt ſich wol dehnen und leiten, aber keiner leite ſie nach ſeinem Affect, ſondern er führe ſie zu dem Brunnen, das iſt, zu dem Creutz Chriſti, ſo wird ers gewißlich treffen und nicht fehlen. Unum praedica, sapientiam crucis, Das iſt, daß dem Menſchen nicht mit iſt, noch vermag, und alſo lernet er an ihm ſelber verzagen, und in Chriſtum hoffen. Auch, welche die Bibel leſen wollen, die müſſen nicht anſehen Blut und Fleiſch, und Braut und Bräutigam, wie in Canticis der Mann und Frau beſchrieben wird von der Scheitel biß auf die Verſen, ſondern der Heil. Geiſt, der führet den Menſchen durch das Fleiſch in den Geiſt. Gleichwie der Vogler, der das Aatz unter die Seile leget, alſo auch Chriſtus, ſo bald er den Menſchen bringt in das Fleiſch, ſo bald ruckt er ihn daraus in den Geiſt,
Hohel. 4, 5. 7, 4. ut in Canticis: quam speciosa ubera, sicut hinnuli &c. So bald nun der Menſch gedenckt an die Bruſt und fleiſchliche Luſt, rückt ihn Chriſtus daraus, und führet ihn in den Geiſt, und ſpricht: Daß die Bruſt ſey die heil. Geſchrifft, gleich als ein Wald ꝛc. 30.

1. Moſ. 9, 20ff. De Noe, quod habuit tres filios, Sem, Ham et Iaphet. Cum itaque ex vino ebrius esset factus detectusque dormiret, lusus a Filio suo

---

[1]) Löſcher I S. 269. Erl. I S. 87 f. Walch XII Sp. 2198 f. [2]) Am 11. November 1515.

Cham aliisque idem monstravit Patris foeditatem, reliqui vero Patrem texerunt. Velatio significat praedicationem nudi Christi et crucifixi, ut et sic homo disceret sperare (fidere) in desperatione et adversitatibus. Detegere vero Noe est suis cupiditatibus servire et carni.

SERMO[1]

die Resurrectionis Domini habitus.[2]

Tentabo Euangelistas omnes in unum ordinem Historiae componere, praecipue de die prima resurrectionis, ubi perplexe multi scribunt. Ubi, ut meo sensu loquar, primo oportet praesupponere, quod mulieres bis accesserint ad sepulchrum et bis etiam recesserint. In principio viderunt angelos tantum et hoc indicaverunt discipulis. In secundo neminem viderunt, ubi non erant solae, sed Petrus et Iohannes cum ipsis, et tunc Petrus et Iohannes redierunt domum, mulieres autem post eos intervallo. Maria autem stabat et mansit apud sepulchrum, et tunc iterum vidit angelos et Christum. Ista probantur principio, quia Matthaeus et Marcus narrant, quod viderunt et hoc currebant nunciare Apostolis, sicut et fecerunt. Sed et addit mox Matthaeus et transit de primo recessu ad secundum, dicens: Et cum irent nunciare Apostolis, occurrit illis Iesus. quod autem in primo recessu eis non apparuerit, manifeste Lucas dicit, quod mulieres terruerint discipulos dicendo, se angelorum visionem vidisse et quosdam abiisse: ergo nondum eis apparuerat, alioquin etiam dixissent. Secundo suppono, quod Matthaeus et Marcus loquentes de uno angelo supponunt Ministerium, quia unus tantum locutus est ex eis, Lucas autem et Iohannes de duobus, quia vere duo erant. Matth. 28, 9. Luc. 24, 23.

Igitur Textum ordinemus et concordemus. Mar. Et cum transisset Sabbathum, Maria Magdalena et Maria altera, Maria Iacobi, et Salome. Luc. Et quaedam cum eis. Hoc verbum Lucae nostri Textus non habent, habet autem Graecus et Laurentius Valla. Marc. Emerunt aromata, ut venientes ungerent Iesum. Hoc fecerunt in Sero Sabbathi, quoniam iam inceperat vespere sequentis diei, tunc emerunt aromata, ut cum crastina venirent et ungerent Iesum. Matth. Vespere autem Marc. 16, 1. Luc. 24, 10. Marc. 16, 1. Matth. 28, 1.

---

3 Tegere 8 *multum* 27 Matth.

[1]) Löſcher *I* S. 270—275. Erl. I S. 88—95. Walch XII Sp. 2198—2211. [2]) Löſcher fügt hinzu: *Anno 1517.*, erklärt ſich aber ſpäter für 1516: Oſtern fiel in letzterem Jahre auf den 23. März.

Sabbathi, quae lucescit in prima Sabbathi. Hoc est in matutino diei sequentis, cuius vesper tenebrescens est serotinum Sabbathi, vesper autem lucescens est mane diei sequentis. Ideo distinguit lucescens, i. e. matutinum,
Marc. 16, 2. Luc. 24, 1. Joh. 20, 1. a serotino praecedente ipso. Marc. Valde mane. Luc. Diluculo. Ioh. Cum adhuc tenebrae essent. Diluculum, valde mane, vesper lucescens,
Marc. 16, 2. cum adhuc tenebrae essent, omnia pro eodem hic sumuntur. sed quod Marcus ait orto iam sole refertur ad id, quod usque ad sepulchrum venerant, exierant autem ante ortum Solis civitatem, sed cum ad sepulchrum venissent, ortus est sol, unde dicit: Venerunt ad monumentum orto iam sole.
Joh. 20, 1. Iohannes dicit de sola Maria, quia multa mysteria in isto Articulo tangit, etiam ideo, quia latius intendit de ea scribere quam de aliis, ideo missis
Matth. 28, 2—4. illis hanc assumit et per gesta eius eam deducit. Matth. Et ecce terrae motus factus est magnus. Angelus autem Domini descendit de coelo et accedens revolvit lapidem et sedebat super eum. Erat adspectus eius sicut fulgur et vestimenta eius sicut nix: prae timore autem eius exterriti sunt custodes et facti sunt velut
Marc. 16, 2. mortui. Marc. Veniunt ad monumentum orto iam sole. Haec facta sunt ante adventum mulierum, et hunc angelum forte et custodes viderunt aut saltem fulgorem eius. Ubi sciendum, quod iste angelus non mansit sedens super lapidem, sed rursus disparuit, donec mulieres introierunt sepulchrum, Cum vidissent factum, et tunc illis perturbatis rursus apparuit, ut ex Luca
Marc. 16, 4. colligitur. Marc. Et respicientes viderunt revolutum lapidem, erat
Luc. 24, 2. Joh. 20, 1. quippe magnus valde. Luc. Invenerunt lapidem revolutum. Ioh. Sublatum a monumento. Ecce hic habes, quod angelum non viderunt nec invenerunt sedentem super lapidem. Abierat enim custodibus deterritis.
Luc. 24, 3. Luc. Et ingressae non invenerunt corpus Domini Iesu. Sic ergo sunt ingressae, primum nullis apparentibus, et forte tum sic invicem disputarunt, quonam pervenisset. Et hinc respicientes et cum introeuntes anxiae
Luc. 24, 4. essent, tunc primum apparuerunt eis angeli. Unde dicit Textus Luc. Et factum est dum mente consternatae essent de isto, sc. corpore ablato, varia suspicantes et timentes, ne Iudaei rapuissent fortasse. Et introeuntes, dum sic consternatae rursus intrarent, sicut solent dolentes non semel contentae
Luc. 24, 4. esse inivisse, Luc. Ecce duo viri steterunt iuxta illas in veste
Marc. 16, 5. fulgenti. Steterunt post illas loquentes. Marc. Viderunt iuvenem sedentem in dextris coopertum stola candida et obstupuerunt. hic est angelus qui revolverat lapidem, et Marcus hunc nominat alium, tacens, quod unus tantummodo allocutus est eas, licet Lucas dicat, quod dixerint ad illas: unius locutio propter similitudinem vocis de ambobus. Obstupuerunt

---

5 Diluculum valde ` 15 nox 20 sepulchrum. Cum 21 vidisset 22 Marc. fehlt, so daß die folgenden Worte als Worte des Lucas erscheinen. revolutum lapidem fehlt. 27 disputarent 32 dolentes, nam semel contemtae esse, inquisse Luc. 34 post illos

et ut Lucas ait: Cum timerent autem et declinarent vultum in terram, dixerunt ad illas, Unus scilicet illorum secundum Matthaeum et Marcum. Unde et Matth. et Marc.: Respondens autem angelus dixit mulieribus. Quid respondit non interrogatus? Scilicet earum perturbationibus: dixerunt 'heu nobis, quis sustulit? Quo pervenit?' His quaestionibus respondit, non solum autem his, sed et terroribus et stuporibus., quoniam timebant et stupebant visis angelis. Matth. Nolite timere. Marc. Expavescere. Matth. Vos scio enim, quod Iesum. Marc. Nazarenum. Matth. Qui crucifixus est, quaeritis. Hoc dicit, ut eas confortet ad audiendum verbum de resurrectione Domini. Non est hic: surrexit enim, sicut dixit vobis. Haec respondit earum quaestionibus et solvit, quasi diceret 'Non est sublatus a Iudaeis, sed surrexit.' Et sequitur Luc., Imo ante hoc verbum dicit: Quid quaeritis viventem cum mortuis? Non est hic, sed surrexit, recordamini qualiter locutus est vobis, cum adhuc in Galilaea esset, dicens quod oportet filium hominis tradi in manus peccatorum et crucifigi et tertia die resurgere. Lucas exponit verbum illud 'sicut dixit vobis', quod Matthaeus posuit. Matth. Venite et videte. Marc. Ecce. Matth. Locum ubi positus erat Dominus, et cito euntes dicite discipulis eius. Marc. Et Petro. Matth. Quod surrexit, et ecce praecedet vos in Galilaeam, ibi eum videbitis. Marc. Sicut dixit vobis. Matth. Ecce praedixi vobis. Luc. Et recordatae sunt verborum eius et regressae. Matth. Exierunt cito. Marc. iverunt de monumento. Matth. cum timore et gaudio magno. Marc. Invaserat eas tremor et pavor, et nemini quicquam dixerunt, timebant enim. Et ex hoc patet, quod istos angelos in monumento viderunt, et quod mox cucurrerunt ad discipulos recta via, et hic est primus recessus earum.

Luc. 24, 5. Matth. 28, 5. Matth. 28, 5. Marc. 16, 6. Matth. 28, 6. Luc. 24, 5—7 Matth. 28, 6. Marc. 16, 6. Matth. 28, 6. 7. Marc. 16, 7. Luc. 24, 8. 9. Matth. 28, 8. Marc. 16, 8.

Unde sequitur Matth. Currentes nunciare discipulis eius. Et sic non habuerunt apparitionem Domini, quod ex verbis Lucae sequitur recitantis verba duorum discipulorum in Emmaus euntium: et mulieres quaedam ex nostris terruerunt nos, quae ante lucem fuerunt ad monumentum et non invento corpore eius venerunt dicentes, Se angelorum visionem vidisse, qui dicunt eum vivere. Ecce hic patet, quod non nunciaverunt nisi angelorum verba et visiones, unde cito cucurrerunt, dicit Matthaeus, sed in secundo recessu inierunt passu modesto. Luc. Nunciaverunt haec omnia illis et caeteris omnibus. Ioh. Similiter testatur, eas cucurrisse, et dicit, quod primo omnium nunciaverint Petro et Iohanni, dicens: Cucurrit (scilicet Maria Magdalena, quam solam nominat, quia caeteris ferventior erat) et venit ad Simonem Petrum et alium

Matth. 28, 8. Luc. 24, 22. 23. Luc. 24, 9. Joh. 20, 2.

---

4 *Sed earum* 17 *Matth.* fehlt. 21 enim videbitis 23 monumento, sed cum 29 *sequentis et recitantis*

discipulum quem amavit Iesus, et dixit illis 'tulerunt Dominum de monumento et nescimus, ubi posuerunt eum'. Dubitant adhuc, etiam auditis angelis, eum resurrexisse, vel forte, ut Lucas dicit, cum viderentur aliis loqui deliramenta, tunc et ipsae dixerunt 'Si non surrexit, tum nescimus, ubi posuerunt eum'. Quod autem non solum Maria Magdalena nunciavit, Luc.24,10.11. testatur Lucas, dicens: Erat autem Maria Magdalena. Ecce hic Iohannes dicit, quod Maria Magdalena sibi nunciavit ista. Et Maria Iacobi et caeterae quae cum eis erant, quae dicebant ad Apostolos haec. Et visa sunt ante illos sicut deliramentum verba ista, et non crediderunt illis. Sic patet evidenter, quod plus quam semel accesserunt ad sepulchrum, et quod in secundo reditu Dominus apparuit mulieribus. Discipuli autem sua incredulitate dissuaserunt mulieribus, et ibi iam omnes adhuc non aliter putant quam esse sublatum. Et ideo rei novitatem miratae iam redeunt cum Petro et Iohanne rursum ad sepulchrum, ubi iam nullos angelos viderunt, sed solum remanens Maria Magdalena, cui et tunc primo apparuit, Luc. 24, 12. Joh. 20, 4—10. ut sequitur. Luc. Petrus autem surgens cucurrit. Ioh. Et ille alius Discipulus et venerunt ad monumentum, et ille alius cucurrit citius Petro et venit prius ad monumentum, et cum se inclinasset, vidit linteamina posita, non tamen introivit. Venit ergo Simon Petrus sequens eum et introivit in monumentum et vidit linteamina posita et sudarium, quod fuerat super caput eius non cum linteaminibus positum, separatim involutum in unum locum. Tunc ergo introivit et ille discipulus, qui venerat prius ad monumentum et vidit et credidit: nondum enim sciebat scripturam, quod oportuit eum a mortuis resurgere. Abierunt ergo discipuli iterum ad semetipsos. Ex quo patet, quod et multi alii cum illis duobus venerant et ut fit, quando compertum est, quod dubitabatur, dispersim redeunt, non uno cumulo, sicut accurrerunt, ita hic quidem discipuli insimul redierunt, mulieres autem tardius eos sunt insecutae, et hic eis apparuit Dominus. Unde et Lucas de multis Luc. 24, 24. aliis hoc affirmat, dicens: Et abierunt quidam ex nostris ad monumentum, sicut mulieres dixerunt, ipsum vero non invenerunt. Unde colligi potest, non esse verum, quod Dominus in isto reditu apparuerit Petro, quia dicitur hic, quod abierint ad semet ipsos discipuli, non invento eo. Utique Dominum non viderant, nisi forte dicatur, Petrum solum rediisse et Luc. 24, 12. ei Dominum apparuisse. Nam sicut Lucas dicit solus ivit: Et abiit Petrus secum mirans quod factum fuerat. Sed huic obviare videtur, quod mulieribus in via apparuit, ut hoc discipulis indicarent. At potest solvi dicendo, quod Petro apparuit, ut una cum illis indicaret aliis, igitur illis

---

6 Der Satz Ecce hic Iohannes &c. muß wohl vor Quod autem stehen. Löscher setzt nach ista sogar ein Kolon. 12 disuaserunt 24 oportet 27 figurabatur Löscher schlägt dafür inquirebatur vor. 31 ipsi vero non cucurrerunt 34 Utique ad Dominum venerat nisi

recedentibus. Ioh. Maria autem stabat ad ostium foris plorans. Vide in Textu, quod longum est. Iterum autem una Maria: igitur aliae mulieres abeunt nunciare aliis, quia quilibet plenus tunc nunciis novis, et loquuntur omnes omnibus. Matth. Et cum iverint nunciare discipulis eius. Hoc verbum nostri Codices non habent, sed Graecus. Et ecce Iesus occurrit illis dicens: avete. Illae autem accesserunt et tenuerunt pedes eius et adoraverunt eum. Tunc ait illis Iesus: Nolite timere, nunciate fratribus meis ut eant in Galilaeam, ibi me videbunt. Haec dixit potius ad signum probandae resurrectionis et memorandi verbi sui, quia utique prius eum viderunt quam in Galilaea, sed hoc ipso die vult dicere 'Ite et dicite eis, ut memores sint quod dixi, me eos praecessurum in Galilaeam', vel ideo dicit, quia in Galilaea ab omnibus generaliter visus est, plus quam quingentis fratribus, ut ait Apostolus. Et sic mulieres fecerunt euntes et haec nunciantes, nec dum crediderunt. Et supervenit ad id Maria Magdalena, cui ut Iohannes dicit similiter praecepit: Vade autem ad fratres meos et dic eis: adscendo &c. Venit Maria Magdalena, annuncians discipulis, quia vidi Dominum et haec dixit mihi. Quare autem passus est se tangi a mulieribus et non a Maria, alibi dixi mysterium latissimum. Ex his omnibus patet, quod, sicut Marcus dixit, prima apparitio facta est Mariae Magdalenae et mox illis mulieribus, imo forte Petro simul mulieribus et Mariae, quoniam non est hoc impossibile, si voluisset facere. Unde dixit Marcus: Surgens Iesus mane prima Sabbathi apparuit primo Mariae Magdalenae, de qua eiecerat septem Daemonia. Illa autem vadens annunciavit iis qui cum eo fuerant, lugentibus et flentibus, et illi audientes, quod viveret et visus esset ab ea, non crediderunt. Sic habemus duas apparitiones, unam mane factam uni Mariae Magdalenae, alteram aliis Mariis. Quod Petro etiam apparuerit, certum est, sed dubium an in via vel mane. Hoc dicit enim Lucas, quod discipuli dixerunt redeuntibus ab Emmaus: Surrexit Dominus vere et apparuit Simoni, et haec est tertia. Quartam ponunt et opinantur quidam esse factam eodem die Iacobo minori, quod credo verum esse ex verbo Apostoli 1. Cor. 15. ubi dicit: visus Cephae, deinde undecim, Ierusalem visus est Iacobo. Quinta ipsa est euntibus in Emmaus. Sexta autem sero discipulis omnibus in domo clausa. Has duas omitto hic componere, quia ex Luca et Iohanne satis patet earum ordo et compositio facilis. Quid autem de beata Maria virgine? Dico, quod fuit vel cum mulieribus illis vel vidit eum cum aliis discipulis sero, quia cum illis sine dubio fuit. Nec necessum est dicere, quod primo ei apparuerit, quia multa quidam nimis carnaliter et secundum humanum sensum de matre eius sapiunt et aguntur affectu carnalis

Joh. 20, 11. Matth. 28, 9. Matth. 28, 9. 10. 1. Cor. 15, 6. Joh. 20, 17. 18. Marc. 16, 9. Marc. 16, 9—11. Luc. 24, 34. 1. Cor. 15, 5. 7. Luc. 24, 13 ff. Joh. 20, 19 ff.

---

2 cum Maria 4 iverit 6 Illi autem 15 praecedit . 24 cum eo fehlt.
26 factam unam Mariae

pietatis. Non sine mysterio tacentur illa in scriptura et potius semper rigidus
Matth. 28, 11. legitur erga eam fuisse. interim aguntur custodes: venerunt in civitatem. Unde ex omnibus patet, quod Dominus multa dixit Apostolis, quae tum non intellexerunt, unde et Lucas dicit, cum eis praedixisset, se oportere
Luc. 18, 34. tradi, flagellari, crucifigi et tertia die resurgere: non intellexerunt et erat
Joh. 16, 16. absconditum hoc verbum ab eis, similiter cum dixerit: modicum, et non videbitis me, omnes ignorabant. Praedixit autem eis ista, non ut intellexerunt, sed ut postea recordarentur et tunc intelligerent, quid voluisset istis verbis:
Joh. 14, 29. Dixi vobis, ut cum factum fuerit credatis, quasi diceret 'Iam non intelligitis, quid? Cum autem factum fuerit, quod nunc dico, tunc intelligetis et credetis,
Joh. 16, 12. quod ego sum Deus', quod et fecerunt. Ita et alibi dicit: multa habeo vobis dicere, sed non potestis portare modo, quoniam omnia eius verba, quae de passione eius sonabant, ipsi nullo modo capiebant, nisi post passionem. Cuius ratio, quia cogitabant eum non moriturum.

SERMO[1]

de Resurrectione Christi habitus.[2]

Richt. 14, 14. De comedente exivit cibus et de forti egressa est dulcedo. Iudic. 14. Hanc propositionem proposuit Samson Filiis Philistim, et est mirabile et contradictione plenum. Est enim contra naturam, quod de comedente cibus exeat, sed potius si est comedens, intrat cibus in illum et devoratur a comedente. Si enim exit cibus ab eo, non erit comedens sed evomens vel emittens: si autem est comedens, non exibit cibus sed intrabit. Quae est ergo ista Parabola? Comedit et cibus exit ab eo, quomodo saturabitur fames? Nos moreremur, si sic comedere deberemus. Similiter et quod sequitur, quomodo dulcedo de forti, robusto et duro egreditur? Contra potius est, quod durum et asperum solet dulcedine leniri et mitigari, et est ac si dicas 'de calore venit frigus, de frigore autem calor', et omnino contrarium de contrario, cum nonnisi simile de suo simili veniat. Quis enim unquam ad nivem vel glaciem est calefactus? Quis ad ignem sedens sensit unquam frigus ab eo exire? Ita quis de Petra soloque durissimo mel et oleum suxit?

---

2 iterum enim venit 25 forti robusto

[1]) Löscher I S. 275—277. Erl. I S. 96—98. Walch XII Sp. 2210—2215. [2]) Löscher fügt hinzu: Anno 1517., hat aber nachmals seinen Irrthum berichtigt. Wahrscheinlich ist die Predigt in der Osterwoche (Ende März) 1516 gehalten.

Quis eduxit de Petra aquas? de mandibula asini quis aquas effudit? Sed haec in scripturis legimus, imo iam facilis solutio erit omnium. Leo iste fuit populus furens Iudaeorum contra Christum: hunc occidit et in ore eius favus mellis, i. e. in scripturis legis quas in ore ferunt semper Euangelium inventum est. Sic de comedente, i. e. devoratore Christi et sanctorum eius, occiso per occisionem literae, exivit cibus, quod ipsi carebant isto cibo, et tamen comederunt Christum. Sicut enim per os cibum nobis incorporamus, ita lex vel quaelibet scriptura est os, foramen et porta, per quam populus assumitur et incorporatur. Sic Prov. 22. Fovea profunda os alienae. unde Spr. 22, 14. et Euangelium est os Christi et duo eius labia vetus et novum Testamentum, dentes autem sunt correptiones in illis. Per Euangelium enim, quae est angusta porta et puteus aquarum viventium, nos intramus, quae sunt portae Ps. 147, 13. Zion, quarum seras confortavit Dominus: sic enim et civitas est scriptura sancta. Verum non fuisset favus mellis in ore eius inventus, nisi occisus fuisset leo, i. e. populus Synagogae in litera. Quamdiu enim lex vivebat, os leonis et leo ipse vivebat, sed impleta lege et litera occisa populus quoque iam non vivit, qui in illa vivebat. Eodem modo ex duro et forti dulcedo, quia lex dura et gravis, postquam occisa est litera eius, dulcis facta est. Quia lex ea appreciabat, quae facere non potuit homo, et ea dabat, quae amplius impediebat fieri, sc. bona temporalia, quae avertunt cor a Deo. Sic venit mel de Petra, oleum de saxo durissimo, aqua de petra: sic mandibula asini est eadem scriptura pigri populi et tardi corde, Sed molarem eius dentem aperuit Deus, et egrediuntur aquae. Sic mittit chrystallum suum Ps. 147, 17. 18. sicut buccellas, et a facie tanti frigoris, huius oneris, huius duritiae quis sustinebit? Sed mittet verbum suum et liquefaciet ea, flabit spiritus et fluent aquae, et hoc totum per mortem Christi. Sic omnia supradicta patent, quomodo de calore frigus et de frigore calor et contrarium de contrario venit.

Nunc mysteria. Primum de Christo, qui egressus est de ore diaboli qui eum devoravit: ipse enim est cibus noster, Pascha nostrum, panis noster de coelo descendens. Comedit eum leo, et nisi eum comedisset, nobis non fuisset egressus cibus animae nostrae. Sed nec exisset, nisi occidisset leonem: occiso autem eo, factus est in ore eius favus mellis, quia sic oportuit pati Christum et exire de ore leonis per resurrectionem ac sic in nomine eius praedicari poenitentiam et remissionem peccatorum, hoc est Euangelium. De ipso favus mellis: ipse enim praedicatur nobis in remissionem peccatorum. Et equidem habemus beneficium inaestimabile, quod sicut Christus per passionem victo leone intravit in gloriam et de comedente factus est cibus egressus, ita et nobis omnis persecutio est utilis et qui nos devorat et

---

6 carent litera eius dulcis facta est b Prov. 3. 13 concordavit 15 Synagogae, in 18 occisa est, 31 enim leo

comedit, si vivimus per peccatum, egrediemur et nos victo leone et erimus favus mellis Deo et angelis, quia omnis persecutio operatur in nobis consolationem, ut in Psalmo 4. In tribulatione dilatasti mihi, et Ps. 93. secundum multitudinem dolorum meorum in corde meo &c. Ergo si delectat te favus mellis, non terreat os comedentis, tantum est ut occidas leonem, quod facies per patientiam. Sic nascitur gaudium de tristitia, pax conscientiae de persecutione corporis: sicut enim merita crescunt in tribulatione, ita et gaudium. Moraliter autem de comedente exit cibus, quando homo conversus et mortuus peccato, qui comedebat stercora, iam ipse aliis ministrat cibum verbi Dei. Qui enim vivit in peccatis, comedit carnalia et bibit sicut aquam iniquitatem. Sed occisus etiam alios pascit. Sic sanctus Paulus, sic sanctus Augustinus, sic Ps. 50. Docebo iniquos vias tuas, cum praemisit: redde laetitiam mihi salutaris tui. Alios erudiam et dabo favum mellis, sicut prius ego mortuus fuero peccatis: sic et vos si surrexistis secundum hominem novum et mortui estis secundum veterem, exeat de vobis cibus et dulcedo, et amplius non comedatis putrida.

SERMO[1]

in die Visitationis Mariae habitus.[2]

Exsurgens Maria abiit in montana. Doctrina. Quamvis acute vidit sancta Elisabeth virginem Mariam esse Matrem Dei, acutius tamen virgo vidit Deum in omnibus solum esse magnum. Primum, quia beatam Virginem esse praegnantem nullo potuit indicio externo nosci, cum vix fuerint octo dies annunciationis elapsi. Nam statim abiit in montana post angeli discessum, unde nec dum venter intumuit nec rumor huius exivit. Ideo mira luce perfusa est Elisabeth, quod vidit eam non solum esse praegnantem, sed et Matrem Dei. Elisabeth interpretatur 'quies Domini', imo 'requies Domini', quia Spiritus Domini requiescit super quietum et humilem Es. 66. Ideo et illuminat quietos ac erudit incognita caeteris. Beata Virgo autem vidit Deum in omnibus, non haeret in ulla creatura, omnia in Deum refert. Siquidem non magnificat Dominum nisi qui se et omnia nihil facit: hoc autem non facit nisi cui solus Deus in visu est, caetera omnia

3 sed multitudinem 12 Ps. 5. 19 Quaevis 30 nisi quia

[1]) Löſcher I S. 277 f. Erl. I S. 98 f. Walch XII Sp. 2214—2217. Hier beginnen die zur Auslegung der zehn Gebote (ſ. Einleitung) gehörigen Predigten. [2]) Löſcher fügt hinzu: Anno 1517., hat aber ſpäter ſeine Angabe berichtigt. Gehalten iſt unſer Sermon am 2. Juli 1516.

velut evanuerunt. Non potest anima simul intenta esse magnificationi creaturae et creatoris: ideo de tantis bonis, de tantis laudibus non est elevata, quia maiorem Dominum in his agnovit et cum gaudio agnovit ac gratias egit, dilexit ac benedixit. Sed nota, quod dixit 'magnificat anima', non corpus aut lingua, 'exultavit Spiritus', non caro aut mundus. Siquidem multi magnificant Deum lingua, tantum magnis titulis Deum praedicando, sed cor eorum interim alia magnificat, quia reputat alia et in illa confidit plus quam in Deum. Ideo purissima cultrix Dei est beata Virgo, quae solum Deum super omnia magnificat: sine idolo ipsa est. Alii vero semi-Iudaei et semi-cultores, qui cum Samaritanis simul colunt Deos suos cum Domino, de quibus nuper et rudioribus dixi.

SERMO[1]

Domin. VII. post Trinit.[2]

Attendite a falsis Prophetis. Quaestio hic digna movetur: cum falsi Matth. 7. 15.
Prophetae multis et magnis operibus appareant, quomodo ex operibus possint cognosci, ut Haeretici et Schismatici observantes sunt magnorum operum et valde bonorum. Respondetur, quod duplicia sunt opera bona, apparentia, ut sunt multum ieiunare, orare, studere, praedicare, vigilare, habitum humilem portare: haec non sunt nisi lana ovium, sub quibus lupi rapaces teguntur. Sic et vulgo dicitur 'non es talis ovis, qualem geris lanam', quod utique de operibus intelligunt simulatis et bonis. Ideoque quaestio difficilis, quid sub lana, i. e. operibus, cognosci debeat, cum vestimenta ovium sint verba, opera et gestus eorum. Alia sunt opera, imo, inquam, interioris et absconditi hominis, qui etiamsi ista facit parvi pendit ea, sed cupit mitis, humilis, charitativus, patiens, fidelis, pacificus esse, ut Galat. 5. ubi illos fructus exponit per ordinem clare. Nam illi superbi etsi Gal. 5, 22.
opera sua faciant, quibus sibi lanam vestimenti efficiunt, sunt tamen in operibus veris nihil, quae sunt patientia, quae perfectum opus habet, et charitas, quae aliorum curam gerit sui negligens. Illi autem in omnibus sua

---

5 exaltavit 13 VIII. Luther folgt in unſern Sermonen der consuetudo ecclesiae Romanae, nach welcher Matth. 7, 15 ff. das Evangelium des 7. Sonntags nach Trinitatis iſt. 18 apparenter

[1]) Löſcher I S. 278 f. Erl. I S. 99 f. Walch XII Sp. 2216—2219. [2]) Am 6. Juli 1516 gehalten.

uaerunt et ad alia vocati quam quae ipsi elegerunt, difficiles imo rebelles sunt ; contrarii, impatientes, detrahere ac iudicare, alios negligere, contentiosi, piniosae cervicis, indomiti sensus, ideo non pacifici, brevianimes, immansueti, uri, crudi. Haec vitia et opera interioris hominis ovina veste contegunt, e. actionibus, oblationibus, gestu, ceremoniis corporalibus, ita ut et sibi ; aliis simplicibus boni et iusti videantur. Et hi sunt illi, qui subtiliter gunt contra praeceptum primum. Sed differendi sunt in locum suum. Nunc rosequimur quae incepimus: nam singularem illi tractatum quaerunt, cum non t hodie pestis maior per Ecclesiam ista peste hominum, qui dicunt 'bonum portet facere', nescire volentes quid sit bonum vel malum. Sunt enim imici crucis, i. e. bonorum Dei.

SERMO[1]

Dom. X. post Trin.[2]

Duo homines adscenderunt in templum, Luc. 18. Vere ista sunt perdita periculosa illa tempora, in quibus impletur illud Apostoli: runt homines speciem quidem pietatis habentes, virtutem autem eius negantes. Nam adeo Diabolus undique invaluit, ut ex praedictis audivimus ; infra audiemus, ut non tantum posuerit laqueos, quibus homines capiat malis, sed et in bonis operibus. Adeo subtiliter perplexa sunt ipsa universa et perversa omnia, et tamen stultissimi nos securi vivimus in bona pera, statim omnia salva arbitrantes, si modo bona sint, nihil timentes subtus orribile periculum. Haec ideo iam commemoro, quia iam accedo ad subliores homines et invisibiles transgressores praecepti Dei et in abscondito eccantes et sagittantes eos, qui sunt recti corde. Sed prius residuum de anctis expediamus. Aliud igitur portentum praecipue nostris seculis invaluit, t sanctos quidam colant et Patronos habeant superbiae et avaritiae, qui avius peccant quam illi praedicti.

1 vocarunt quae ipsi rebolles, sed 2 contermini 14 Luc. 8.

[1]) Löſcher I S. 279. Erl. I S. 101. Walch XII Sp. 2218—2221. [2]) Am 27. Juli 1516.

SERMO[1]

Dominica X. post Trinitatis[2]
[contra opinionem sanctitatis et meriti].

Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat et humilia respicit in coelo et in terra? Et iterum: Excelsus Dominus et humilia respicit et alta a longe cognoscit. Mirabilis est iste Deus ab aliis Diis. Ille remota et longe stantia videt, isti autem proxima sibi. Ille proxima sibi non cognoscit, isti remota sibi non cognoscunt, ut sunt Principes mundi. Unde verissima natura humilitatis est recedere longe a Deo et ab omnibus quae Dei sunt: Contra natura verissima superbiae est appropinquare quam maxime Deo et omnibus quae Dei sunt, sicut Iesaias Cap. 58. de superbis Iudaeis dicit: et appropinquare Deo volunt. Et satis patet utrumque in istis duobus, Pharisaeo et Publicano. Quae autem sunt Deus et Dei? esse, vita, sapientia, potentia, iustitia, divitiae, forma et omne bonum quantumcunque modicum, et quam difficile est, ut dives sese cuilibet mendico comparet, ut virgo meretrici, casta adulterae, sapiens insipienti, potens infirmo, vivens mortuo, formosus deformi, Praelatus subdito, secundum regulam Apostoli Rom. 12. Humilibus consentientes. Si dixeris 'non possum', dele ergo istud: Quis sicut Deus Dominus noster, qui humilia respicit in coelo et in terra? Quomodo ergo fiet, ut faciant hoc superbi? Respondeo 'per hoc verbum unicum: tolle quod tuum est et vade, vel per illud: quid habes quod non accepisti? Si autem accepisti, quid gloriaris quasi non acceperis?'

Ps. 113, 5. 6. Ps. 138, 6. Isa. 58, 2. Röm. 12, 16. Ps. 113, 5. 6. Matth. 20, 14. 1. Cor. 4, 7.

Igitur recedere a Deo et appropinquare fit duobus modis, scilicet interius et exterius, seu cognoscendo Deum et ignorando Deum. Per cognitionem fit in timore et reverentia recessus, et haec est humilitas, qua homo suum nihil agnoscit et Deo relinquit omne bonum, non audet sibi aliquid arrogare. Per ignorantiam fit in contemtu et securitate recessus: est superbia. Sicut coram Principe pauperculus fugit ad angulum: qui fugit, cognoscit et reveretur Maiestatem eius, alius vero dorsum vertens longe recedit contemnens principem. Disce ergo hic superbi hominis proprietates. Primo nihil rogat Deum, qui nullius egere sibi videtur, ac sic nec Deum sibi necessarium putat esse, sed sibi sufficit, quia si sibi deficeret, Deum rogaret et necessarium haberet. Si igitur tollit Deo necessitatem et tribuit ei contingentiam, aufert sibi defectum

---

13 Dei esse ritate, recessus est 24 ignorando Deum: Ignorando Deum per cognitionem 27 securitate, recessus est 33 contingentiam, aut aufert

[1]) Löſcher I S. 745—748. Erl. I S. 101—104. Walch X Sp. 1546—1553 [2]) Löſcher fügt hinzu: Ao. 1516. Gehalten iſt der Sermon den 27. Juli 1516.

et tribuit sufficientiam. Contra vere humilis de se sibi desperat sufficere, quam maxime Deum cupit esse et rogat quod deficit, Imo Deum glorificat et est iustus. Optime autem Dominus non tacuit simulata eorundem verba, qui superbi sunt, quia et ipsi gratias agunt Deo et dicunt omnia sua ex Deo esse, se ipsos nihil esse, in omnibus deficere et omnino vere humilium et gestus quam maxime simulant, speciem scilicet humilitatis quidem habentes, virtutem eius autem abnegantes, quae probatur, dum se aliis hominibus comparant: iis enim se assimilare et assimilari nullo modo volunt. Secundo proficit illa coecitas et ignorantiam sui ulterius, ut B. Augustinus dicit. parum est Deum non rogare, sed se laudare: quanquam verbis mire sese vituperent, sed corde sibi placent, imo non gemunt, non accusant, sed semper dicunt 'non sum mihi conscius quid fecerim, nonne bene feci, melius feci quam ille et ille?' Contra humilis, ubi rogavit Deum propitium sibi fieri, accussat se dicens 'mihi peccatori'. Ecce peccatorem se dicit, confitetur, recedit a iustitia et sanctitate, quibus ille se involvit superbus. Tertio perficit suam nequitiam, quia non solum se laudat, sed et roganti ac se accusanti insultat et accusat: hoc est horribile monstrum, quod solum omnes superbos deberet humiliare, quia scilicet omnis superbus dum iudicat, detrahit, accusat proximum. Vide quot malis sese involvat. Primo amittit opus misericordiae, cum compati deberet proximo, orare pro eo, eum iuvare quomodo possit: quo titulo dignus est aeterna morte, Matth. 25. Deinde prosequitur scilicet lingua, quae est peior gladius quam ferri gladius, et hoc apud Deum et homines et se ipsum. Tertio facit mendacium et iniuriam, quia roganti ac confitenti ac per hoc iam iusto haec imponit, et facit mendaciter et inique contra eum, quod si etiam talis esset, qualem ipse accusat, adhuc incurrit in Christum, qui omnes peccatores suscepit in se, et ideo Christus iudicatur, accusatur, mordetur, quandocunque peccator quicunque accusatur etc. Qui autem Christum iudicat, suum iudicem iudicat: qui autem iudicem iudicat, Deum violenter negat. Vide quo perveniat furens et insipiens superbia. Contra humilis ille proximum suum iustificat, se vero solum accusat, quia dicit 'mihi peccatori', non autem 'nobis peccatoribus'. Putas, quod tam fuit invidus, ut nollet etiam aliis peccatoribus Deum esse propitium? tunc utique non fuisset iustificatus, sed peius damnatus. sed neminem vidit esse peccatorem praeter se solum: omnes erant iusti, quos sibi comparabat. Sic omnia munda mundis, immundis autem nihil est mundum. Patet nunc, quod iste Pharisaeus primum praeceptum non fecit, sed habuit Deum alienum (si non habuisset Deum alienum, utique iustus fuisset), idolum scilicet iustitiae suae in corde statutum. Sed nunc etiam quilibet sibi ipsi prospiciat, qui odit hunc Pharisaeum atque despicit, ne talis ipse fiat supra Pharisaeum, qualis hic factus est supra publicanum. Credo quod pauci timeant se Pharisaeo

Matth. 25,41.

1 de spe sibi 9 ignorantia 25 accusat. Adhuc

Ubi adhuc dubium remanet, pro quanto, an pro toto Deus hoc velit acceptare. Potest quidem animam solvere a Purgatorio quoad poenitentiam a se iniunctam vel iniungibilem, sicut sonat eius Bulla 'in quantum Claves sanctae Matris Ecclesiae se extendant, et de iniunctis poenitentiis misericorditer relaxamus'. Quare nimis temerarium est praedicare, per istas indulgentias redimi animas a purgatorio, cum hoc sit absurdum dictu nec quomodo intelligi velint exponant. Alioquin Papa est crudelis, si hoc miseris animabus non concedit gratis, quod potest pro pecunia necessaria ad Ecclesiam concedere. Infusio est interior illuminatio mentis et inflammatio voluntatis, quae est aeterna emanatio, sicut radii solis, in animam, nec cessat propter plenariam remissionem. Haec est necessaria pro concupiscentiae extirpatione, usque dum perfecte extirpetur. Tunc autem est perfecta, quando homo summo taedio huius vitae suspirat ad Deum et tandem desiderio Dei solvitur a corpore. Hoc certe in paucis compertum est, qui plenarie absolvuntur, imo remissio plenaria non confertur nisi digne contritis atque confessis.

Corollarium.

Cum nullus hominum possit certus esse de se ipso, nedum de aliis, quod sit perfecte et digne contritus atque confessus, temerarium est asserere indulgentias assecutum statim evolare vel animam de purgatorio eripi: intelligo, si quis certam deputet animam, quam alioquin eripi non dubito, puta, quae digne fuerunt contritae et eiusmodi ereptionem meruerunt, ut sonant verba B. Augustini. Qui autem tales vel non tales sint, Deus novit. Nam alios oportet pati purgatorium, quia non meruerunt sibi subveniri, scilicet quia non fecerunt se dignos, cum non essent digne contriti et amore praesentium abstracti. Quicquid sit, quia ego non intelligo satis hanc rem, Hoc sine dubio incertum est, an Deus imperfectam contritionem ibi per indulgentias remittat, 'quod imperfecte amaverunt Deum et nimio affectu adhaeserunt creaturis et sic praeter peccata, quae fecerunt et deleverunt per contritionem, confessionem et remissionem plenariam, adhuc immundae sunt propter talem affectum terrenum, cum quo recesserunt. Et utique ille remitti non potuit per indulgentiam plenariam: cum nondum abesset et deletus per contritionem, semper maneret et manet actu in anima separata nec in purgatorio remitti potest, nisi prius displicuerit per contritionem et resipiscentiam. Quis igitur dolet se timuisse mori et cessat timere mortem, i. e. rebellis esse divinae voluntati? nonne qui hoc ipsimet dicunt, quod indulgentiae prosunt contritis atque confessis, aliis nequaquam?

Sed dices 'contritio perfecta per se tollit omnem poenam, ergo non necessariae indulgentiae, quia perfecte contritus statim evolat'. Respondeo

---

10 solis in 30 illi 31 plenariam, cum nondum abesset, et contritionem semper 32 nec purgatorio

'fateor meam ignorantiam'. Perfecte contritus evolat sine indulgentiis, imperfecte autem nec cum indulgentiis, quia a contrito perfecte Deus nihil requirit nec pro actualibus nec pro habitualibus, i. e. fomite et origine. Quid ergo prosunt indulgentiae? An tantum ad satisfactionem actualium? Quomodo ergo redimuntur animae, quibus actualia remittuntur, sed manet originale seu habituale? Nam quibus originale remittitur, et actuale, sed non contra. Originale dico fomitem ex origine relictum, per gratiam nondum sanatum et mortificatum, ut Apostolus Rom. 6. et 8. loquitur. An quae meruerunt, Röm. 6. 8. ut in purgatorio vel morte digne conterantur super fomite hoc, per indulgentias consequentur? Hanc difficultatem non perpendunt, quod de fomitis mortificatione et radicali peccato amplius nemo est sollicitus, tantum de actualibus curant amputandis conterendo, confitendo, satisfaciendo &c. Caeterum cito recidivant et redeunt ad vomitum, quia non advertunt morbum et radicem peccati, sicut qui rivulos fontis praecidunt aut folia arboris relictis vena et radice vivis, non soliciti assiduo gemitu pro gratia destructrice corporis huius peccati et mortificatrice membrorum peccati. An forte per hoc, quod dicunt 'per modum suffragii', quod illud suffragium non tantum actualium eis remissionem conferat, sed etiam contritionem et poenitentiam super fomite et reliquiis amoris terreni impetret, ad gratiam perfectissimi amoris Dei ac suspirium ad Deum conferat? Exempli gratia: homo mortuus, si moritur invitus et non tanto desiderio cupit dissolvi, ut libentissime voluntati Dei obediat, saltem secundum rationem, licet sensus repugnet ut in Christo et omnibus Martyribus, Hic manifestum est quod in peccato moritur, licet non mortali, sed tamen prope, ergo non poenituit super illud in vita. An ergo in purgatorio gratiam poenitentiae accipiet a Deo per suffragia Ecclesiae, ut libenter velit esse mortuus? quia etiam natura non potest nec ignis purgatorii sine gratia ipsum ab hoc liberare. Quia autem in peccato moritur, quia non diligit quod vult Deus ex toto corde, sed invitus facit, non est voluntas eius in lege Domini, ergo etsi opere implet mandatum, non tamen corde.

Sed concordemus, quantum possumus: omnia opera et merita Christi et Ecclesiae sunt in manu Papae et ipse, quaecunque bona fiunt in Ecclesia per Christum, potest trifariam applicare, ut sequitur, Primo ut satisfactionem, secundo ut suffragium, tertio ut votum vel sacrificium laudis, sicut et Christus operibus suis et Deum glorificavit et nostra peccata abstulit et gratiam promeruit. Ad satisfactionem applicat indulgentias, quas concedit viventibus, cuius rei affectus et intentio est haec, ut, si peccasses et contritus pro peccatis *satisfacere* quaeras, ad Papam venires dicens 'Pater S., obsecro, S. T. *velit ordinare opera* et orationes Ecclesiae pro peccatis meis'. Tunc ille '*fiat ut petitur*', *et tunc* omnes qui celebrant, orant, ieiunant, laborant

---

12 amputandis, conterendo 40 illi fiet

aut quodcunque faciunt Deo placitum pro te faciunt, et sic aufertur a te labor poenitentiae et satisfactionis. Haec est illa indulgentia plenaria. Verum hoc non tibi sufficit, quia non ideo habes intus gratiam nec ideo proficis, sed manes in ea qua fuisti gratia, cum hoc petebas. Ideo iam curandum, ut proficias et non stertas segnis quasi iam sanctus et purus. Nunc enim instandum est crucifixioni membrorum et mortificationi principiorum peccatorum, hoc est concupiscentiarum, quae sicut fuerunt autores peccatorum, pro quibus indulgentia data est, ita et erunt recidivorum, si steteris securus. Ad suffragium applicat indulgentias, quas concedit defunctis. Ubi iam propriae non sunt indulgentiae, quia iam Papa non habet solvere aut indulgere, sed tantum intercedere, ut Deus indulgeat et solvat, sive de poenis pro actualibus peccatis, sive de radicali nondum in vita mortificato et sanato, quod per infusionem gratiae fieri non est dubium, quoniam ipsi tunc mereri nullo modo possunt. Hanc vivis non video quare concedat, licet in generali Ecclesia pro omnibus suffragetur coram Deo. Sed amplius est, quod in particulari applicatur per Papam vel quemlibet hominem. Dicit enim ipse, defunctos participes fieri, quod utique per modum suffragii intelligere se alibi satis declarat. Non tamen temere statim pronunciandum est, quod animam nominatam liberet qui has indulgentias redimit, quia nescitur, an coram Deo ipsa digna sit vel alia quae melius meruit. Unde plus videtur Papa facere cum indulgentiis pro defunctis quam pro vivis, quia et gratiam infusionis eis impetrat, vivis autem solam remissionem concedit. Animae in purgatorio habent se ad gratiam posteriorem seu ad augmentum et complementum gratiae, quae est gloria, sicut impius ad primam gratiam seu iustificationem. Utrique enim non possunt eam mereri, apti tamen eam recipere, Ille qui habet primam, licet extra vitam, sicut iste, qui est in vita, licet nondum habet priorem. Adhuc tamen mihi manet dubium, cum Papa non nisi suffragetur et intercedat pro animabus, non ut potestatem habens, sed ut mediator accedens, quare certum est animam liberari, cum apud Deum stet arbitrium, quantum, quomodo, quando, ubi, pro quibus Ecclesiam suam velit audire? Quis certus est, quod ita Deus acceptat sicut petitur? nisi forte ex hoc, quod Deus non repellit orationem Ecclesiae suae, in qua Christus orat cum ea, sicut dixit: petite et accipietis, et iterum: quicquid orantes petieritis, credite quod accipietis, et fiet vobis. Quae cum certa sint, utilissimum est istas indulgentias dari et redimi, quicquid sit de avaritia et quaestu, quae in illis timentur. Nam forte Deus ideo vult abundantiori misericordia defunctis misereri, quod videt eam contemni a viventibus, et multi nunc intrant purgatorium plus quam olim, eo quod segnius nunc agant Christiani quam olim. Ideo quod multi intrant et pauci pro eis laborant, dum praecedentes et adhuc superstites utrinque segnes fuerunt et sunt, Papa eis isto

Matth. 7, 7. Marc. 11, 24.

---

26 viam via 39 Ideo et multi

saltem modo succurrit. Ad votum seu gratiarum actiones applicat in laudibus Dei de beneficiis sibi et Electis exhibitis.

Conclusio.

Id itaque diligenter attendendum, ne indulgentiae, id est, satisfactiones, fiant nobis causa securitatis et pigritiae et damnum interioris gratiae. Sed seduló agamus, ut morbus naturae perfecte sanetur et ad Deum venire sitiamus prae amore eius et odio vitae huius et nostri ipsius taedio, Id est, assidue sanantem gratiam eiusque ramos.

SERMO[1]

in vincula S. Petri.[2]

Quaecunque ligaveritis super terram &c. Nisi Christus omnem potestatem suam dedisset homini, nulla fuisset Ecclesia perfecta, quia nullus ordo, cum quilibet vellet dicere, se ex Spiritu S. tactum. Sic fecerunt Haeretici, ac sic quilibet proprium principium erigeret essentque tot Ecclesiae quot capita. Itaque nullam potestatem vult exercere nisi per hominem et homini traditam, ut omnes in unum congregaret. Hanc autem potestatem adeo confirmavit, ut contra eam suscitaret omnem potestatem mundi et inferni, sicut dicit: portae inferni non praevalebunt adversus eam, quasi diceret 'pugnabunt et excitabuntur, sed non praevalebunt', ut notum fiat, hanc potestatem a Deo esse et non ex hominibus. Qui se ergo ab hac unitate et ordine potestatis subtrahunt, nihil est quod sibi plaudunt de magnis illuminationibus et miris operibus, ut nostri Piccardi et alii Schismatici atque Capitosi. Melior est enim obedientia quam victimae stultorum, qui nesciunt, quid mali faciunt. Matth. 16,18. Matth. 16,18.

---

1 succurrit ad

[1]) Löſcher I S. 280. Erl. I S. 110 f. Walch XII Sp. 2220 f. [2]) Am 1. Auguſt 1516. Das Evangelium an Petri Kettenfeier iſt ſonſt Matth. 16, 13—19.

SERMO[1]

Dominica undecima post Trinit.[2]

[De vitiis capitalibus in merito operum et opinione sanctitatis se efferentibus.]

Marc. 7, 37. Bene omnia fecit &c. Sicut sermone primo dictum, quod non affirmative praecepit Deus, unum Deum habere, sed negative, ne alienum habeamus Deum, quod praeter rationem ibidem dictum, quod praeceptum negativum scilicet cadit super iam factum et existens peccatum: ideo eo ipso, quo prohibet Deos alienos habere, iudicat Deos alienos haberi, quod prohibet quia displicet. Alia etiam ratio est, ne, si affirmative praeciperet, videretur relinquere liberum etiam plures haberi. Quia qui praecipit unum Deum haberi, potest audiri, etiamsi plures quam illum unum habeat obediens, ut qui praecipit unum denarium dari, non intelligitur prohibere plures dari, et hoc apud rudiores intelligentias. Igitur ut ibi dixi et sermone praecedenti, quod Deus fide, spe et charitate colitur, et qui audit eius vocem, est sine alieno Deo, quicquid autem aliud praeter Deum diligitur, speratur, possidetur, est idolum: Ideo tot idola, quot dilecta. A qua fide et cultu Dei primum revocat superstitio multiplex, secundo temporalia bona, tertio de qua nunc agitur iustitia et sapientia. Hic autem notandum, quod non prohibentur iustitiae fieri et bona opera, sed debent sine superstitione fieri, i. e. humiliter, non in ea confidendo aut ea amando, reputando prae amore Dei et spei in illum. Nam sic est iudicium Dei, quod bona opera per superbiam fiunt statim nihil et mala opera per humilitatem fiunt statim nihil. Superbia autem est in ea confidere, gaudere de illis, placere sibi in illis. Ratio est, quia spes non potest aliud fundamentum habere quam Dei bonitatem, et nullam creaturam: quocirca apud Magistrum definitio spei vel est falsa vel false intelligitur. Primo, quia spes est virtus infusa (ut omnes dicunt) ante omne meritum et ex ipsa potius proveniunt merita, quia sic implere est placere Deo sine fide et ita sine spe et charitate: qui autem non placent prius, merita facere non possunt. Secundo, quia Magister sic est salvandus: dicit, quod provenit ex meritis, sed fertur in Deum; ille autem spem in merita collocat ut in fundamentum fiduciae potius quam ex meritis producat. Ego autem sic eum excuso, quod loquatur de spe praemii instantis

---

7 quod ad praeceptum negativum ex illis cadit 8 excellens peccatum 26 quomodo circa Magistrum

[1]) Löſcher I S. 748—752. Erl. I S. 105—110. Walch X Sp. 1552—1561. [2]) Löſcher fügt hinzu: Anno 1516. Gehalten iſt der Sermon am 3. Auguſt 1516.

et per multas tentationes probata et certificata, licet ipse tentatus haec merita non aestimet, Deo tamen aestimante per haec est confortata. Nam de spe remissionis peccatorum et initiali atque infusa non est nec potest intelligi, cum oporteat accedentes credere quod Deus sit et remunerator sit. Igitur, ut breviter expediamus, primum quidem oportet incipientes multis bonis operibus exercere et a malis abstinere secundum sensibilem hominem, ut sunt ieiunare, vigilare, orare, laborare, misereri, servire, obsequi &c. Omni, inquam, studio haec sunt incipienda et exercenda. Verum ubi iam homo in illis fuerit, hic summo studio vigilandum est: hic indiget magis doctore quam in principio sui, ne, sicut vitavit sensibilia mala, peius cadat in spiritualia, ut qui carnis luxuriam domuit cadat in luxuriam spiritus et VII peccata mortalia spiritualia. Hic enim declinatur ad dextram, hic separant sese verae et falsae virtutes, hic digrediuntur ab invicem veri et falsi cultores Dei: hucusque enim eadem via processerunt et comites fuerunt usque ad illud bivium, sicut publicanus et Pharisaeus eisdem gradibus in templum adscenderunt. Nam superbi Sancti, qui sic ponunt limitem lucis suae et excoecantur, noscunt aliam viam et alia opera: ideo in illis perpetue manendum putant, nec quaerunt proficere. Et hi tunc faciunt ex operibus iustitiae sibi petram, imo arenam fundamenti, et peius in illis quam prius in carne et sensibilibus peccatis fuerunt polluti. Curramus ergo per omnia septem peccata mortalia.

Superbia primo multiplex illos vexat. Principio, quia prae illis operibus bonis impossibile est, eos videre se habere peccata, quia non agnoscunt nisi sensibilia et contraria suis operibus. Hoc primum signum, scilicet coecitas mentis, in isto Pharisaeo abunde patet, qui prorsus nullum in se vidit peccatum, excoecatus propriis operibus, quae sola reputavit bona. Secundum signum est Luxuria, id est, delectari, placere, titillari in eisdem operibus, quod est contra doctrinam Christi: Beati qui lugent, lugent autem qui lucem mentis habentes vident etiam occulta peccata sua Ps. 18. Delicta quis intelligit? Ab occultis meis munda me. Unde Ezech. 16. Et habens fiduciam in pulchritudine tua fornicata es in nomine tuo, i. e. iactantia quod es iustus. Tertium est temeraria securitas contra timorem Dei. Beatus enim qui timet Dominum. Et illi securi sunt: ideo timendum Deum non rogant, sed solum laudant, cum tamen laus sine timore et exultatio sine tremore sit nulla, et hoc est praecipuum superbiae signum. Quartum est temerarium iudicium, quod omnia extra eos sint immunda, ut hic Pharisaeus nihil vidit mundum in omnibus hominibus. Et fere difficile est his, qui in isto statu sunt, cum viderint alios sibi dissimiles, non iudicare, non contemnere, non viles habere. Ex horum numero sunt etiam hi, qui praedicant et arguunt et nil nisi increpationes obblaterant. Quintum cum

Matth. 5, 4. Ps. 19, 13. Ezech. 16, 15. Ps. 112, 1.

30 habes

viderint aliquem peccare, non primo gemunt pro eo, sed statim offensi cogitant, quibus verbis illum invadant, exclament, detrahant, iudicent. Secundum B. Gregorium vera iustitia compassionem, falsa autem indignationem habet: ideo impiorum hominum est trabem in oculis suis habere neglectam et festucam videre in alieno. Sic hic Pharisaeus. Stultissimi homines, quasi verbum eorum sufficiat proximo, ita abstinent animo compatiendi. Sextum, quod fiducia salutis in talibus stet, patet, quod cum cadunt in peccatum sensibile protinus desperant aut si impediuntur aliquando et ad alia vocantur gravissima tristitia et inquietudine cruciantur, quod scilicet non fecerint quod
Spr. 24, 16. voluerunt, et periit eorum fiducia, Ut Sapientiae 24. septies in die cadit iustus et toties resurgit, impii vero corruunt in malum. Sunt multae mulierculae cum suis votis, ieiuniis, castigationibus, quas nec pro necessitate corporis aut viri aut filiorum mutare volunt, ut quae etiam portant camisias subtus. Septimum, quod nunquam habent quietam conscientiam aut laetitiam spiritus qui in opera sua confidunt, et quia nunquam eo modo quo volunt proficiunt, nunquam securi sunt aut raro. Angustam illi faciunt conscientiam
Luc. 13, 24. et sunt de quibus Dominus dicit: Contendite intrare per angustam portam, quia multi quaerunt intrare et non poterunt. Angusta enim porta non est, quam isti faciunt, sed est resignatio sui, ut infra dicetur.

Non sunt in mundo homines faciliores ad invidiam et iram quam isti, praecipue quando in suis operibus despiciuntur, impediuntur: verum hoc zelum Dei opinantur et secura confidentia sibi iniuriam fieri credunt, se excusant, defendunt semper cum iustificatione sui et ad accusationem aliorum, quia semper praesumunt sese rectos, bonos, iustos. Ideo pro iustitia credunt
Ps. 8, 3. sese indignari, irasci, invidere. De quo tota Scriptura abundans est Ps. 8.
5. Mos. 32, 21. Ut destruas inimicum et ultorem. Deut. 32. Provocarunt me in eo, qui non erat Deus, et irritaverunt in vanitatibus suis, et ego provocabo eos in non populo et in gente stulta irritabo illos. Hoc super his allegat
Röm. 10, 19. Apostolus, qui non coluerunt idola sed justitias suas. Tanto taedio (acedia) sunt ad alia affecti, ut montes citius transferas quam illos ad alia facienda, quae non placent, promoveas. Avaritia spirituali vel ambitione occulta laudis et opinionis hominum ita laborant, ut solum ea apprehendant quae habent apud homines opinionem: caeterum despecta in oculis hominum ut faciant, nullis tonitruis possis efficere ut faciant. Veri itaque cultores cum haec fecerint aut faciunt, nihil aestimant, sed id quaerunt, quomodo Deo placeant, semper parati, alia quaecunque facere. Faciunt enim illa sicut servi, qui dicunt 'interim aliud nihil habeo, ergo hoc faciam'. Hi in nullo opere haerent, sed eunt ad omnia. Et notetur simile. Deus enim quando convertit hominem, accipit sicut inducens Musicus instituendum discipulum: Primum, ut habilitetur, proponit rudimentum leve, traditurus alia, ubi prius didicerit

37 haerent, sicut ad omnia 39 inducentes

assuescere organo digitis, etsi ille, ubi reperit se fides posse movere, mox quasi omnia sciat recedit ac jactat omnibus suam musicam et artem ludendi in citharis, nec monitus vult audire ut plura discat. Aut si quis equum formosum sed indomitum primum obtectis oculis ducat ex stabulo, postea, ubi eum voluerit etiam aliis officiis uti, non potest equum nisi in et ex stabulo ducere, nonne perdidit impensam? Das ſind ſtätige Pferde. item: Si quis servum conducat et primo tentans eum proponat ei curiam purgare, postmodum alia iubens, ille clamet 'hoc iussisti, hoc est utile': quid dicat Dominus aliud quam: hat mich Unglück mit dem ſtätigen Kopff betroffen, vel statim eiiciat. Talia sunt omnia opera sensualis hominis, quibus Deus hominem solum parat et assuefacit: Tunc illi haec sola esse putantes nulla vi possunt ad alia flecti ac dirigi. E. gr. sumus enim pueri abcedarii in isto statu, sed heu quam plurimi hodie in illis indurantur, quia haec putant esse seria et magna ea aestimant! Quae ergo sunt alia Deo placita? Respondetur: non habent nomen, sed oportet ex bestiis exemplum sumere. Ecce equum, qui didicit exitum vel introitum domus domini sui, super stratam et mundam viam hanc disciplinam exeundi et intrandi nihili habet, Sed qui id solum assuetus facit et vadit quocunque eum Dominus suus equitat, nunquam scit quo vadat, plus agitur quam agit, semper it et quomodocunque per aquam, per lutum, per imbrem, per nivem, ventum &c. Tales sunt homines Dei, qui Spiritu Dei aguntur, qui, ubi didicerint exterioris hominis disciplinas, non eas multum curant nisi ut praeludium. Sed postea offerunt se paratos ad quaecunque opera vocantur, ubi per multas passiones, humiliationes ducuntur a Deo, nescientes quo ducantur: committunt se Deo soli, nulli operi postmodum inhaerentes et eorum opera non habent nomen in principio sed in fine, qui non agunt sed aguntur. Non enim sua prudentia agunt aut proponunt, imo a proposito saepe revocantur et faciunt alia quam proposuerunt, et in hoc sunt contenti ac Deo quieti, ubi illi sensuales iustitiarii desperarent, quia non sciunt quid fecerint. Volunt enim a se opus nominari et definiri, antequam faciant: igitur nomen operis sequitur operator in hoc statu, in illo autem praecedit.

SERMO[1]

in Die S. Laurentii.[2]

[De fiducia in Deum, secundum Praeceptum I.]

Joh. 12, 24. Nisi granum cadens in terram mortuum fuerit &c. Apostolus
Röm. 12, 7. 8. duo opera praedicatorum distinguit Rom. 12. scilicet docere et exhortari, plantare et rigare, fundamentum iacere et superaedificare. Illud est incognita manifestare, hoc ad cognita exacuere et urgere. Quod et nos necesse est servare circa unumquodque praeceptum sigillatim. Docui itaque in praecedentibus, quomodo praeceptum istud intelligatur et quis secundum vel contra illud operetur. Nunc exhortari et monere debeo, ne contra ipsum amplius agamus. 'Non habebis Deos alienos', dicit ac mandat Dominus, i. e. ut pura fide, firma spe, vera charitate in unum solum Deum confidamus, innitamur et ita eundem aestimemus, ut sine ipso nullum bonum nos habere credamus ac sentiamus, solus ipse nostrum bonum sit, quod sapimus, quod
Pf. 42, 2. 3. quaerimus, quod expectamus, quod desideramus. Sic Ps. 41. Quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum, ita desiderat anima ad te, Deus! sitivit anima mea ad Deum fortem vivum: quando veniam et apparebo ante faciem Dei? O dignam animam! o felicem! o puram! quae ita Deum solum sapit ac quaerit, ut quicquid videt, audit, sentit mortem et luctum ac miseriam
Pf. 42, 4. putet, ut dicat: fuerunt mihi lacrimae panes die ac nocte, dum dicitur mihi quotidie 'ubi est Deus tuus?' Quae omnia haec dicit tempore prosperitatis, mira gratia est illustrata. Nam adversitatis tempore sic dicere non est magnum.

Conclusio. Tanto itaque remotiorem sese agnoscat ab impletione huius, quanto remotiorem se abesse sentit ab affectu huiusmodi. Mira videntur aliqua, et quanto magis, tanto remotiora. Ratio est conclusiva: cui Deus aliquid est, impossibile est ut caetera ei aliquid sint, cui autem caetera aliquid
Hohel. 3. sunt, impossibile ut Deus ei aliquid sit. Sic sponsa in cantico, cum eum in omnibus quaesisset, nec in custodibus civitatis eum invenit, i. e. in sanctis Praelatis, donec et illos pertransiret. Adeo nihil potest cum Deo diligi, ut etiam doctos et sanctos homines oporteat nescire et fastidire. Cui autem Deus nihil est, etiam folium arboris aliquid est. Sic S. Laurentio nec ignis aliquid fuit nec mundus totus. Quod si sic gemunt qui solum Deum quae-

4 Nach &c. hat A noch: Ioh. 12 6 super aedificare A 7 hoc cognita Quae A 8 singulatim A 9 praeceptum primum A intelligitur A 10 operatur A 11 Von dicit ab fehlt alles in A 15 Ps. XLIII

[1]) Löscher I S. 752—756. Erl. I S. 111-116. Walch X Sp. 244—253. Den Anfang hat Löscher schon I S. 280 und Walch noch besonders übersetzt Th. XII Sp. 2220 f.: wir bezeichnen die Lesarten des Bruchstücks mit A. [2]) Löscher fügt hinzu: An. 1516. Mit unserm Sermon schloß Luther seine Predigten über das erste Gebot am 10. August 1516.

credentes. Discat itaque rudis quisque, imo etiam doctus quisque inspicere, quanta sibi dedit Deus multis aliis negata, et se ipsum secum interroget 'quare dedit?' Et inveniet abunde motiva ad fiduciam in Deum (Quod praecipue in Diebus Festis fieri debet: Ideo enim habentur Festa) ut ecce sensus sanos, corpus aptum, parentes fideles, substantiam sufficientem, pacem temporalem, fruges terrae, obsequia animalium, favorem hominum, coelum et aerem, diem et noctem, et omnia quae vides, et erubesce, quod pro illis eum nunquam laudasti, dilexisti, agnovisti, sed omnia haec supra illum amasti nec in comparatione eius despexisti. Hoc est in spiritu festivare, orare, laudare, quod non fit ore aut sono instrumenti, nec signis corporis, sed intimo affectu. Secundo beneficia spiritualia, quae tantum ad primum gradum seu punctum conferri possunt, quanquam non sunt visibilia, ut sunt scientiae, artes, ingenium, cum tam multi sint fatui, rudes, indocti, inutiles. Deinde virtutes et bonam famam ad vitam ac statum securum pro beatitudine, Item honorem, favorem, dignitatem, Praelaturam. Tertio multiplex scriptura, in qua comprehenduntur alia duo, scilicet meritum et praemium. Prima est
Jer. 17, 5. Ier. 17. Maledictus vir, qui non confidit in Domino et ponit carnem
Jer. 17, 7. brachium suum, et recedit a Deo cor eius, et benedictus vir, qui confidit in
Jer. 39, 17. 18. Domino, et erit Dominus fiducia eius. Secunda eiusdem cap. 39. ad Abdemelech Æthiopem: quia habuisti fiduciam in me, eruam te et erit tibi
Ps. 125, 1. anima in salutem. Tertia in Psalmo: qui confidit in Domino, sicut mons Sion, non removebitur in aeternum qui habitat in Ierusalem. Sic Saul Rex describitur mortuus in peccatis suis, quia non speravit in Domino Deo Israel. Contra Susanna habuit fiduciam in Domino, ideo non est derelicta. Ita per
Ps. 91, 14. Ps. 115, 9. totum Psalmum 90. Quoniam in me speravit, liberabo eum, et Ps. 113. Domus Israel speravit in Domino, adiutor eorum et protector est, item
Ps. 37, 5. Sir. 2, 11. 12. Ps. 36. Spera in eo et ipse faciet. Eccles. 2. Respicite, filiae, nationes hominum, et scitote, quod nullus speravit in Domino et confusus est. quis enim permansit in mandatis eius et derelictus est, aut quis invocavit eum, et despexit illum? Quarto beneficia longanimitatis et patientiae et benignitatis
Röm. 2, 4. Rom. 2. Videat quilibet retrorsum vitam suam peractam, quot periculis, casibus, mortibus sit praeservatus, in quibus vidit alios perire, qui peccatis magnis sustinuit sese offendi, semper reddens bonum pro malo, et mirabitur admirabilem misericordiam. Quinto quod cum tertio coincidit, divitiae, honores, voluptates, cetera, quomodo derelinquunt eos, qui ambulaverunt in eis. Confusi sunt, quoniam Deus sprevit eos. Et sane si haec tantum audita haberemus et non experientia propria videremus, non esset tam gravis insipientia nostra. Haec sunt meditanda praesertim diebus festis. Sexto super omnia, quod dedit nobis Christum in exemplum et auctorem

---

3 Deum. Quod 4 Festa, ut 14 Idem 17 Ier. XII 20 Abimelech
25 Ps. 105 26 *idem* 33 sese, ostendi 35 voluptates fecerunt, quomodo

spei, ut Apostolus dicit. Nam ideo, ut nos ad se traheret, ut in ipsum fideremus, voluit proprium filium exemplum nobis ad eam rem fieri, imo et in auxilium, quia Sacramenta Christi auxilium gratiae, vita eius consilium exempli nobis praestant. Sic enim duplo nobis prosunt omnia quae in Christo sunt, scilicet sacramentaliter et exemplariter, secundum B. Augustinum lib. 3. de Trin. Sacramentum est, quod ligatus est pro nobis, ut nos ligati solveremur in aeternum. Exemplum est, ut et nos vel ab hominibus vel a nobis ipsis ligemur vinculis poenitentiae super veterem hominem. Iustificat sacramento hominem interiorem et facit novum, indicat exemplo hominem exteriorem, demonstrat veterem. Ita et sacramentum est, quod nudus voluit sine omni fiducia fieri extreme relictus, in Deum solummodo confidens, ut nos non essemus sine fiducia et spe derelicti. Sed et exemplo eius libenter in exteriore homine relinqui velimus sine spe et fiducia, ut in solum Deum speremus. Per spem abstulit spem et pro fiducia aliam fiduciam restituit: dedit nobis spem in Deum et abstulit spem in creaturam. Haec itaque beneficia cum gratitudine affectuosa sunt rememoranda et sic omnia bona voluntarie ei referenda et offerenda cum promtitudine confidendi in Deum in aeternum. 1. Petr. 3, 21.

SERMO[1]

in Festo Adscensionis Mariae.[2]

Beatam me dicent omnes generationes &c. Omnes generationes dicuntur successiones seculorum, i. e. filii filiorum, non autem, ut somniant quidam Logici, per suppositionem incompletam pro aliquibus ex omnibus generationibus, qui generationes pro populis hoc loco accipiunt, cum tamen ubique non pro collectione sed successione hominum accipiatur in scripturis, sicut et Iudaeos Christus vocat generationem pravam et adulteram. Deinde vide, quid nos inclyta virgo docet exemplo suo, quam verae humilitatis et purae gratitudinis nobis exhibet fidelem doctrinam. Ex hoc, ait, i. e. ab hoc tempore beatam me dicent omnes generationes. Quare? nunquid quia ipsa multa fecit, quod fuit virgo humilis regiae stirpis, quod concepit filium Dei fide et assensu? Nihil sui iactat meriti, nullum opus, tantum se passivam confitetur matrem et receptricem bonorum operum, non operatricem. Quia, inquit, fecit mihi magna, imo beata, quia ille fecit, quae facta sunt, Luc. 1, 48. 49. Matth. 12, 39.

14 sperarem us

[1]) Löſcher I S. 280—282. Erl. I S. 116—119. Walch XII Sp. 2222—2227. [2]) Gehalten am 15. Auguſt 1516, und zwar, wie der Schluß zeigt, beim Beginn der Erklärung des zweiten Gebots.

quae donata sunt mihi. Ac per hoc non tam ipsa quam Deus in illa benedicitur, quia beatificantes eam non eam attendunt, sed dona ei data mirantur. Sic, sic sunt nude in Deum refundenda, quia solus ipse potens et solius nomen eius sanctum est. Hic absolutam laudem Dei brevissime expressit, qui potens est, i. e. qui solus facit et efficit omnia. Unde Graece: Fecit mihi magna ille potens, quasi diceret 'ille operator omnium'. Est enim hoc loco 'potens' Graece, Hebraice 'Gibbor', quod non uno facile exprimas nomine, significat eum, qui agit et potens est in agendo et faciendo, quod
1. Cor. 12, 6. teutonice ego dicerem thätig. Vult ergo idem dicere quod Apostolus: qui operatur omnia in omnibus, sine quo nihil operatur, ergo ille solus potens. Alludit autem virgo gloriosa ad illud verbum 'fecit mihi', quasi diceret 'Fecit ille qui facit', seu 'ille faciens', i. e. qui omnia facit, fecit etiam mihi haec, ut subintelligas 'vere ipse est, qui facit omnia solus', quomodo tunc et
Matth. 4, 3. Matth. 4. accedens tentator, i. e. ille qui tentat, Graeci cedendo aptius, ut
1. Thess. 3, 5. Apostolus 1. Thess. 3. ne forte tentaverit vos qui tentat, i. e. tentator. Cum ergo solius Dei sint omnia, solus omnia faciat, solus potens, i. e. operosus effector, certe solus et nomen habet. Nam nomen debetur ei qui fecit, non ei qui non fecit: alioqui est nomen vanum. Ideo dicitur: et sanctum nomen eius, polluitur nomen eius si homo sibi quippiam arrogat de opere Dei. Solus potest, solus et nominetur. Apud seculares laudatur qui multa fecit, sed apud Deum qui multa acceperit, imo si apud homines ille laudatur qui facit, non autem ille cui factum est, quae est insipientia nostra tam infelix, ut apud Deum velimus laudari, ubi nihil fecimus, sed tantum ipso faciente accepimus! Igitur Deo laus et gloria, nobis autem beatitudo, nobis benedicitur, nobis congratulatur, congaudetur, applauditur in eo, quod Dominus
Luc. 1, 58. fecit nobiscum misericordiam suam, sicut de sancta Elisabeth dicitur: et audierunt vicini et cognati eius et congratulabantur ei, quia fecit Dominus misericordiam suam cum illa. Ita et haec beata virgo vult dicere 'cum audierint, quod Dominus fecit mihi magna, non me laudabunt, sed beatam me dicent et congratulabuntur'. O pulchra virgo! Quam omnia in Deum refert! Quam furens est hodie perversaque consuetudo, homines laudare sine reverentia, sine memoria, sine relatione Dei! Quam indigne privatur Deus gloria sua!

Iam denique nostrum est attendere, quod cum beata virgo prophetarit de se ipsa beatificanda ab omnibus generationibus decet omnem Christianum hominem pio affectu in hanc virginem ei plaudere, congaudere, favere, congratulari, quia ipsa est, per quam nobis fructus vitae communicatus est, ipsa libentissime nobis servit ac servivit. Gaudet et exultat merito, quia non tantum bona, sed et magna ei fecit Dominus.

Sic oportet et nos ei gaudere et nobis, quia magna fecit ei Dominus, scilicet quod ei fecit nobis fecit. Nihil enim habet, quod non et nos habeamus.

40 sed quod

portat filium Dei in gremio ac nos in cordis utero, ipsa mater corporalis Matth. 12, 50.
est, ipse dixit: qui fecit voluntatem Patris mei, ipse mater mea, frater et soror est. Lactatus est virginis uberibus, nos eundem puris et castis meditationibus lactamus: amplectitur eum castis ulnis suis, nos eum ferventibus affectionibus amoris, desideriis: ipse dilectus inter ubera et illius et nostra commoratur. O felix mater! O dignissima virgo! memento nostri, fac ut et nobis haec magna faciat Dominus. Verum id ultimo nota, quod beata virgo pluraliter dixit 'magna', non tantum volens intelligi hoc unum magnum, quod carne concepit filium Dei, sed prorsus omnia, quae multa sunt in nos dona Dei. Quae necesse est ut omnia magnificemus, sicut vere magna sunt. Nam quantum est quod ex nihilo te creat, ex nihilo tibi omnia providet, quod tam miras vires corporis et animae tibi dedit et conservat! Magnum putas, si tibi homo mille det florenos, et parum est, quod tibi dat oculum in facie, imo parvum digitum? cum omnibus divitiis mundi id non possis efficere, ut unam particulam membri tibi conferas vel sanes, sed nec unum granum pro victu tuo efficias. Sed coeci sumus, obliti bonorum et Dei benefactoris. Redeamus ad materiam nostram, ad secundum Praeceptum.

SERMO[1]

in Festo Bartholomaei Apostoli.[2]

Historiam de sancto Bartholomaeo contemnimus, maxime cum Eusebius Eccles. Hist. l. 3. c. 25. omnium Apostolorum Actus velut a pravitate Haeretica confictos propellendos dicat. Adeo nihil puduit bonos, ut sic dicam, collectores ea corradere undecunque quae nova et mira essent. Nam illud quam pulchrum est, quod solus Bartholomaeus Filius Regis inter Apostolos dicitur et propter eum contentio inter Apostolos orta est de Maioritate! Deinde quod incesserit in Regiis sandaliis et etiam in purpura petierit incedere! credo quod sic sit factus Rex seu filius Regis, sicut et ille Astronomus Ptolomeus, nempe ex ignorantia, puta quod Ptolomeus nomen Regium est in Aegypto. Imo suspicata fuit imperita temeritas, ut Rex fuerit Aegypti, et Bar Hebraice Filium sonat, Bartholomaeus filius Ptolomei, i. e. secundum illorum sapientiam filius Regis, cum Ptolomeus sit Rex. Luc. 9, 46. 22, 24.

4 lactamus fehlt, ist aber nicht zu entbehren 14 pomum digitum [Erl. wenigstens: pomum, digitum], cum 20 contemnimus maxime, cum 22 convictos

[1]) Löscher I S. 282—285. Erl. I S. 119—122. Walch XII Sp. 2226—2231. [2]) Nach dem Briefe an Spalatin bei De Wette I S. 48 hat Luther unsere Predigt (am 24. August 1516) Nachmittags gehalten.

aliud quodcunque ei servit. Tunc enim non Deo sed magis Mammoni servit, quia utitur Deo et fruitur Mammone. Et ideo hoc Euangelium contra Iudaeos et omnes Iustitiarios incedit: illi enim propter promissionem terrae, isti propter gloriam aut salutem Deo serviunt. qui autem servit Mammoni propter Deum, non Mammoni sed Deo servit, quia omnia in Deum refert, sicut ille Deum in omnia refert. de tali fruitione et usu nota sunt omnia Exempla. 1. Dist. I. Sent.

Altera quaestio est, quomodo verum est, quod haec omnia adiiciantur
Hebr. 11, 37. quaerentibus primo regnum Dei et iustitiam eius, cum multi Sancti Heb. 11. in fame, siti, nuditate egerint, agunt et adhuc agent. Vid. B. Augustinus hoc loco, quia curando, non deserendo facit hoc Deus. Id autem inde videamus, quanta stultitia sit avaritia, sive sit spiritualis sive corporalis. Primum volucres coeli, quibus pluris sumus: per hoc efficimur minoris, dum illae non sicut nos diffidunt de Deo. Secundo et lilia agri nos excellunt eadem causa. Tertio ipsum corpus nostrum, quod non possumus sic aut sic. Et si quis digne penset, quis posset credere, quod homo nullam habet in Deo fiduciam, qui velit nolit corpus suum tamen non potest habere in arbitrio suo nec vitam nec sensum? Deinde frumenta plusquam maiori parte temporis cogitur Deo committere et reliquo sibi modico committit et Deo non credit. Confidit Deo quando sunt foris in agro, et timet quando habet in horreo et domo. Ita et in latiore spatio bona sua credit Deo, sed cum in domum, locum scilicet angustiorem, perduxerit non credit, quasi Deus, qui tempore tam longo et loco tam spatioso non solum conservavit sed etiam dedit, non possit etiam data et conservata custodire. Ita et cum foris sunt, multiplicibus periculis aeris, fulminis, hominum, bestiarum exposita sunt et committitur hoc Deo, intus autem cum fuerint, surgit diffidentia, non quod servanda non sint, sed quod avara solicitudo et amor possessae rei adeo de Deo desperat et in possessa confidit, cum tamen in possidenda non potuit ita sperare et confidere. Sed hoc magis urget et probat stultissimam diffidentiam, quod maiori tempore vitae sine nostri cura vivimus et pluribus locis. Nonne ecce medium vitae dormimus, et quis sui curam agit dormiens? Deinde etiam in pluribus locis, personis, rebus, periculis sine cura nostri sumus. Quis enim ubique et in omnibus operibus, apud omnes, in omnibus periculis cogitat quomodo se conservet? Cum nec pericula scire liceat per numerum et mille undique ingruant casus. Praetereo infantiae tempus, pueritiae et aliarum occasionum, in quibus vel leves sumus vel occupati. Ecce omnia si quis recte penset, inveniet, quod respectu totius vitae suae vix decimam vel vigesimam partem sui curam gessit, et tamen, qui maiorem partem coactus est omittere ista, minore parte solicitudinis suae toto tempore pugnat contra Deum, qui eum

9 Heb. II 13 sumus, per hoc efficiuntur 15 sic aut sic] Löſcher merkt an: Hic lacuna observatur in Codice MSto 16 quia posset und am Schluſſe des Satzes hinter sensum ein Punkt

gratias neque modicum illud ei commendamus, sed super illud eum offendimus. Nam aeque securi essemus in istis apparentibus periculis et curis, sicut sumus in ignoratis, si ei fideliter confideremus. Erudit ergo nos modicis periculis ac provocat, ut in eum confidamus: nos autem ad nostram curam fugimus, ex nobis salutem quaerimus, ac sic idolum efficimur et magnis crucibus vexamur, quia nihil invenimus, et tamen postquam transiit periculum, quasi nostra cura superatum sit, gestimus nec gratias agimus nec erudimur. Deberet enim homo intra se ire et cogitare, sicut dixi 'Eia Deus, quantam angustiam fecit mihi ista solicitudo mea! quid facerent alia quae non video! Imo quid facerent, si perpetuo in ista cura esse deberem! Nunc video, quam
Ps. 127, 1. vere te appellemus Patrem nostrum, quia nisi Dominus aedificaverit domum in vanum elaboraverunt qui aedificant eam, nisi Dominus costodierit civitatem frustra vigilat qui custodit eam'. Haec sunt igitur tenebrae Ægypti palpabiles, quod haec videntes non videmus: quae enim crassior ignorantia quam
Matth. 6, 33. in multis scire se Deo commissum et in paucis desperare? Ideo dicit: primum quaerite regnum Dei et iustitiam eius, hoc est, ut in regno eius sitis et iusti coram illo: iustitia enim Dei est, quando iusti sumus ex Deo iustificante et imputante, quae iustitia non consistit in operibus, sed in fide, spe, charitate. Non enim qui iusta operatur iustus est, ut Aristoteles ait, neque operando iusta et dicimur iusti sed credendo et sperando in Deum. Hoc est quod passim dicimus resignationem et abnegationem sui. Nemo enim sese resignat, nisi qui credit et sperat ac totus in Deum confidit. Proinde definitio Magistri sententiarum de spe, quod sit certa expectatio beatitudinis ex meritis proveniens, non solum obscura est, sed et a plurimis falsissime intellecta. Nunquid enim hoc sentiendum est, quod ideo sperandum sit, quia merita habentur? Siccine intelligitur spes in Deum, ut non in anteriora extendatur, i. e. in Deum, sed in tergum retrospiciatur, i. e. in merita quae praecesserunt? Nullus sperat qui sic sperat, imo praesumit et idolum suorum meritorum colit. Igitur ad illud eamus, unde et Magister hausit hanc definitionem,
Röm. 5,3—5. nempe ex Apostolo Rom. 5. Tribulatio patientiam operatur, patientia probationem, probatio vero spem, spes vero non confundit. Hic Apostolus nunquid vult, ut in probatione patientia tribulationis speretur? Quis ita desipiat, ut in tribulationem sperandum doceat? Si non in tribulatione, ergo nec in patientia, nec in probatione, quia his omnibus aequaliter tribuit quod operentur spem. An in verbo 'operatur' illusus est Magister vel potius qui eum sequuntur false intelligentes, cum idem ipse per illud participium 'proveniens', quod Apostolus per verbum 'operatur', velit intelligi? Spes scilicet fit ex meritis, i. e. operibus et passionibus, hoc est, nascitur ex illis velut ex materia, non in illa fertur sicut in obiectum. Sicut si dicas 'Calix fit ex fornacis igne', sed non ideo ignem semper capere debet sed vinum. Imo omne

3 consideremus 10 deberent 33 sperandam

lucidum, castum ac purum, hic est, inquam, qui non male habet, qui Christum non habet medicum. Nullus enim nostrum est, qui in his tribus vitiis primi peccati non sit morbidus et saucius et egens medico, qui hanc trinam partem animae sanet per potentiam Patris quoad irascibilem, per veritatem Filii quoad rationalem, per suavitatem Spiritus S. quoad concupiscibilem, et tamen plures pluribus invenias, quibus si obiiciatur quod coeci sint et mali et vani, sint indignissime laturi. Hos proprie appellat iniquos et eorum vitam iniquitatem, peiores quam qui sunt falsi, vani, mendaces, iniusti, insipientes, eo quod non tantum tales sunt, sed alio peiore peccato etiam diligunt vanitatem et quaerunt mendacium tanquam iustitiam et veritatem et pugnant contra iustitiam et veritatem. Igitur tota salus est non fieri peccatores, sed amota coecitate scire et videre, quoniam sumus peccatores, ut Psal. 50. Tibi soli peccavi et malum &c. Ad hanc autem cognitionem non veniunt, qui tantum de actualibus cavendis soliciti sunt, neglecto isto originali malo, quod rursum actualia suscitat. Quod ut intelligamus, sciendum, quod duplex est peccatum, actuale et originale, sicut in febricitante est duplex malum, scilicet sitis aquae velut originale malum et ipsa bibitio, quam illa sitis inducit nisi resistatur. Sic est in nobis originale malum, quod ad superbiam, luxuriam, gulam, iram inclinat velut innata febris. Nunc sunt multi qui solum ad opera superbiae respiciunt, non ad ipsam superbiam radicalem et originalem, quam ex Adam habemus, quam Christus per gratiam suam sanare coepit. Sicut si febricitans solum de bibitione aquae doleret, cum potius dolere deberet de siti febrili ac ipsa febre, nec quiescere, donec ipsa sanaretur, et sic per se cessaret sitis et bibitio, Ita nos semper aegros agnoscere et gemere quod tales sumus ad superbiam, iram &c. ut cito ab ea aegritudine originali sanaremur, donec non delectaret peccare. Nunc autem velut nihil peccati sit in nobis, securi imus operibus tantum occupati, quibus cessantibus cessamus lugere. Ideo semper et toties recidivamus.

Ps. 51, 6.

Secundi igitur sunt, qui haec iam dicta sciunt, ut David Psal. 32. Beati quorum remissae sunt iniquitates et quorum tecta sunt peccata! beatus vir, cui non imputavit Dominus peccatum, nec est in spiritu eius dolus! Hi non sua poenitentia sed Dei gratia peccatum sanari confidunt, quod in Hebraeo eleganter exprimitur: Beatus fiens levatus, contra fiens opertus peccato, beatus homo, non imputabit Dominus ei peccatum. quod dicit 'fiens levatus', intelligit quod passive se habet ad delendum peccata: non enim ait 'qui levat se a crimine', sed 'qui levatur', et in eo intelligit actuale quod est crimen, quo quisque cadit per se ipsum. Deinde 'fiens opertus', hoc est, qui operitur in peccato: etsi maneat ut aegritudo sanandi, tamen ignoratur, non imputatur, ut totum sanetur. Peccatores non odit Deus, sed iniquos. Talis igitur homo beatus est, quia huic soli non imputat iniquitatem, cum

Ps. 32, 1. 2.

---

20 non an ipsam 38 et sic maneat

ritur et intenditur, sed per vivam practicam, scilicet quia Deus plurimis modis impedit consilium hominis et frangit sensum illius, donec desperet de se et suo sensu: experimento discit se non posse dirigi a se ipso, et iam sponte tradit sui habenas, paratus etiam solo verbo duci, quia didicit, quod nec suis
Hos. 2, 8. 9. operibus nec suis consiliis potuit efficere quae voluit. Sicut in Psalmo dicit: Sepiam viam tuam spinis et sepiam eam maceria, et dicet 'revertar ad viam meam priorem, quia melius mihi erat tunc quam nunc'. Talibus itaque impedimentis discit homo sensum suum despicere ac suis opinionibus non confidere, promte alterius sensui credere ac sic libenter Deo et aliis credere, soli sibi semper discredere, sibi suspectum esse, ac a se ipso prae omnibus cavere et timere. Quod ubi factum fuerit, perfecta fides facta est. Haec enim est perfecta, quae non tantum non opera sed nec verba quaerit, quibus contentetur ac doceatur, quin etiam ita promta est, ut quaerat alium doctorem, fugiat se ipsum Magistrum sui esse. Nam in prima fide formanda offeruntur signa non cogitantibus nec quaerentibus, sed alia quaerentibus et noxia: in secunda vero subtrahuntur signa quaerentibus ac volentibus et offeruntur verba, sed etiam non quaerentibus neque volentibus, quia signis revocantur ab errore infidelitatis et erroribus Aegypti quibus intendunt, verbis autem trahuntur a signis per desertum ad fidei profectum. In tertia vero fide iam ipse nec signa nec verba requirit sibi exhiberi, sed exhibet se ipse ultra signa et verba etiam ad minutissimum motum voluntatis eius cui credidit, cui si eam sciret promtissimus esset per omnia respondere: prius fuit tempore quaesitus et vocatus, nunc quaerit et vocat ipse. Haec fides amplius nihil habet cui credat seorsum, quia ita absoluta est et rotunda, ut pluribus credat quam ei exhiberi possint credenda: offert enim se totam
1. Cor. 13, 7. nihil excipiens prorsus, de quo 1. Cor. 13. caritas omnia credit, hoc est, quod omnia quae sunt, quae fiunt, ut ex solo Deo fluentia accipit et per suam rotunditatem omnia in ipsum refert, parata quicquid in omnibus cum omnibus voluerit facere. Hic domus eius tota credidit et anima quodammodo in ipsam fidem mutatur, ut sit velut fides tota eius vita, intelligentia, ratio &c. Ista tria mira proprietate per ordinem in isto Euangelio describuntur: nam ubi in fide profecerat Regulus, ut verbo crederet neglecto signo, tum ad perfectam per occursum servorum ei descendenti et nuntiantium filii vitam, item per comparationem horae ad verba Christi perducitur, quae quid significent differendum est modo.

---

4 tradat 6 In der angeführten Stelle ſteht: ad virum meum priorem 13 ductorem 19 Interea vero 21 motu 22 eum per omnia. Respondetur prius 23 nunc gerit 26 haec est 34 idem

SERMO[1]

Dominica XXI. post Trinitat.[2]
[cum parte Explicationis Orat. Dominicae.][3]

Redde quod debes, Matth. 18. Plura se tribuere quam petatur, satis ostendit Dominus in isto servo, quia servus non petiit remissionem debiti, imo promisit solutionem, Dominus autem non promissione motus, sed afflictione promittentis. ideo dicit: misertus Dominus servi illius. Proprium est enim Domini misereri afflictis, sicut dicit Ps. 33. Iuxta est Dominus iis, qui tribulato sunt corde, et alio Psalmo expostulat: invoca me in die tribulationis, eruam te et honorificabis me. Et Ps. 119. Ad Dominum cum tribularer clamavi et exaudivit me, et Psalmo quarto: cum invocarem, exaudivit me Deus iustitiae meae in tribulatione, item Psal. 90. clamavit ad me, et ego exaudiam eum, cum ipso sum in tribulatione. Unde Psalmus quartus docet, quomodo hoc mirabile sit in oculis nostris, dicens: scitote, quoniam mirificavit Dominus Sanctum suum, Dominus exaudiet me, cum clamavero ad eum, quasi diceret 'hoc est mirabile, quod Sanctum suum tribulari permittit, ut clamare cogatur', et Psal. 117. Lapidem, quem reprobaverunt aedificantes, factus est in caput anguli, a Domino factum istud et est mirabile in oculis nostris. Quilibet nostrum est lapis vivus, reprobantes sunt omnes tribulationes, quae potius aedificant: sed hoc a Domino fit mirabiliter, ut reprobatio tribulantium sit aedificatio lapidum. Proinde non debet ullus putare, quod pestis vel alia tribulatio quaecunque sit magis ex ira Dei quam ex misericordia inferatur, imo patet hoc, quod est sicut alia res indifferens, magis valet ad bonum. Ipsa enim docet homines intelligere, sicut Esaias dicit, tantummodo vexatio dat intellectum auditui: ipsa enim tribulat et cogit invocare Deum. Ideo videns Deus, in prosperis sine afflictione esse ac per hoc ipsum non invocari nec ad gratiam dandam occasionem habere, per pestem affligit ut afflictis misereatur. quare oportet nos esse sapientes in malo, ita scilicet, ut quantumcunque super nos ceciderit firmiter teneamus quod voluntas, bonitas, misericordia Dei, qui Christus est, permanet quieta nec mutatur mutatis prosperis vel adversis. Qui ergo per turbationem malorum fixam cogitationem potest habere in fixa bonitate Dei, hic omnia mala superat: fides enim eius, quae est argumentum non apparentis bonitatis, misericordiae,

Matth. 18,28. Ps. 34, 19. Ps. 50, 15. Ps. 120, 1. Ps. 4, 2. Ps. 91, 15. Ps. 4, 4. Ps. 118, 22. 23. Is. 28, 19. Matth. 18,27.

8 Ps. 30 9 *Psalmo*, Expostula, invoca 11 clamo 12 Psal. 9

[1]) Löſcher I S. 293—299. Erl. I S. 132—140. Walch XII Sp. 2246—2259. [2]) Am 12. Oktober 1516. [3]) *Löſcher* merkt an: Dolendum, quod maxima pars succiplenae Explicationis Orationis *Dominicae* perierit.

dignitatis Dei, ipsa secum omnia quae praesentia et apparentia mala et abscondita res fidei. Sicut enim coelum nubibus obducitur, nihilominus creditur et cogitatur sol in sua claritate manere, Ita cum Deus sit suavitas ipsa, bonitas, misericordia, cum inducitur ira vel tribulatio quae Deum abscondit, oportet scire, quoniam non per haec Deus mutatur a voluntate et bonitate sua. Et sic secure se quis potest inferre in tribulationem et mortem, certissime sciens, quod sub transeunte morte et tribulatione latet et invenitur vita et pax stabilis quae Deus est. Nam ex eadem causa docuit nos orare Orationem Dominicam, quae plenissime continet omnes tribulationes nostras et est cruce refertissima. Sed quia non intelligimus eam tempore felicitatis, ideo sicut pueris exempla regularum dantur ita et ipse nobis practicam et exempla praebet super Pater noster et ut Iuristae dicunt casus in terminis. Quanti enim sunt, qui attendunt tribulationes, in quibus cor esse propria eorum oratio testatur (licet surdis!). Igitur promisi brevem eiusdem declarationem, ut sit unicuique ad manum occasio profundius meditandi et orandi ac sic Deum diligendi et desiderandi, Prolixiorem daturus in suum tempus.

Dicimus itaque: Pater noster, qui es in coelis. Hic ne, ut dixi, semper homo sterilem vocis superficiem verset in ore, sensum debet in corde quaerere et proposito singulo verbo dicere 'quare sic voluit dici'? Ut: quare Pater et non Dominus, non Iudex, non Rex, non denique Sacerdos? ut scilicet erubescas in te dicens 'vere Tu Pater, sed non ego filius vel filia. Fecisti enim me, dedisti vitam, sensum et omnia bona', ut supra. 'Sed heu! quomodo ego his omnibus sum abusus'. Ac sic in isto nomine 'Pater' aedificatur scala illa duplicis confessionis, qua cor attenditur et ad contritionem sui certissimam, ut sit idoneum orare sequentia.

Prima ergo petitio: sanctificetur nomen tuum. Essentia Dei in coelis est, sed nomen eius etiam in terris: ideo sanctificatur nomen eius, non essentia quae potius sanctificat omnia, non quod et nomen sanctum non sit in se ipso, sed quod non sancte habetur a nobis, sicut sacrae reliquiae in se sanctae sunt, possunt tamen parum sancte et reverenter haberi.

Sanctificatur autem multis modis, sicut contra et polluitur. Primo, dum indigne illud portamus, scilicet indigne et turpiter viventes, cum sit nomen eius invocatum super nos, ut sunt, qui peccatis serviunt exterioribus,
3. Mos. 19, 2. quibus dicit: Sancti estote, quoniam ego sanctus sum. Secundo, magis polluitur, dum nobis illud arrogamus, ut sunt qui sancte vivunt, contra et intus superbiunt, sibi iusti ac sancti nomen vendicantes, cum solus Deus iustus et sanctus sit. Illi itaque nomen Dei a se repellunt, hi a Deo auferunt: illi nolunt sanctificari, hi volunt Deum non sanctificari: illi ad sinistram vivunt, hi ad dextram: illi nimis recedunt a sanctitate, hi nimis a pollutione:
Pred. 7, 16. illi, utut licuit, fieri nihil, hi autem omnia, etiam Deus, volunt esse. Media

1 Die Stelle ipsa secum bis res fidei ist verderbt 36 superbiunt sibi iusti ac sancti, non vendicantes 38 illi volunt sanctificari

via itaque tenenda est, secundum illud: ne sis nimis iustus. hoc medium autem est inter pollutum et mundum consistere ac neutrum se esse velle, pollutum fugere et horrere, sanctum autem desiderare et quaerere, ac sic utrumque abnegatum et tamen in utriusque participatione esse, scilicet respectu immunditiae mundum esse et inferius eam relinquere, respectu munditiae immundum esse et eam quaerere, quae solus Deus est. Non enim fieri nos mundos, sed quaerere tantummodo munditiam oportet, sicut non oportet fieri Deum et tamen habere et quaerere Deum. Ita non esse iustitiam, sed eam esuriri et sitiri oportet: qui enim non sitit velut satur in se ipso, utique se esse iustitiam quodammodo putat. Tertio, quando non satis reverenter habetur, ut de reliquiis exemplum datum est, ut cum non satis reverenter illud nominatur, cogitatur, tractatur. Et in omnibus gradibus sunt omnes, sed ignoscitur solum illis, qui agnoscunt sese in illis esse et orant, ipsum sanctificari. Quis enim tam sanctus et mundus, ut digne nominetur Dei nomine? quis non sibi aliquid nominis arrogat? Quis satis reverenter ipsum nominat? Restat sola oratio, qua petatur sanctificatio eius. Nam sanctum est et terribile nomen eius, venerabile ac reverendum, scilicet his qui sciunt sese non sufficere sanctificationi eius, Contra pollutum et vile his qui putant se illud satis sanctificasse. Unde sanctum Hebraeis vocatur, quod separatum est et Deo soli dicatur, quae separatio fit reciproce, secundum tres praedictos gradus. Separatur primo, quando nos a profanis separamur: Christiani enim vocantur et sancti et iusti filii Dei, sed haec omnia ex Deo. Polluuntur autem haec omnia, si indigne illis nominibus vivimus. Secundo separamur, quando a nobis negatur ac de solo Deo per humilem confessionem affirmatur. Est enim nomen Dei 'iustus, bonus, verax, sapiens'. Haec omnia si nobis affirmamus polluimus, ac sic prima separatione nos iustificamur, secunda rursus efficimur peccatores, quia per primam discimus quid simus ex his quae sumus, ac sic in secunda nobis nostrum, Deo suum tribuimus. Sicut enim prima sanctificatione pauperes efficimur in externis rebus, ita secunda sanctificatione in internis, quibus recte perfectis nisi homo penitus mundus sit iam tertia sanctificatione nomen Dei sanctificaret, quia prae humilitate et vilitate sua non audet nominare. Tertio ergo separatur ab immundo usu et irreverenti cultu, et hic est summum fastigium cultus Dei, scilicet timor sanctus.

Corollarium. His qui sunt in gradu primo non est sanctum nec terribile, in secundo est quidem sanctum respectu primi gradus, sed nondum terribile, ac per hoc necdum sanctum perfecte. In tertio autem est vere sanctum, quia terribile et summe venerabile. Primus gradus est incipientium, secundus proficientium, tertius perfectorum. Nam primi sanctificant respectu externae vanitatis, sed peius polluunt interna profanitate sibi placendo in

---

4 sed respectu 12 nominat, cogitat, tractat 17 sed his 21 Christi enim
33 fastidium 36 nec tum, sanctum

possit supplicium aestimare, multo minus evadere, nisi qui horrendo peccato suo agnito humiliter dolet et orat contra suum peccatum, quod odit ut sanctificetur nomen Dei et polluatur potius nomen suum, sicut dignum est, ac vituperetur, maledicatur, blasphemetur? hic enim beatus erit. Sicut autem de prima oratione factum est, ita de omnibus sequentibus fieri debet, scilicet cum ruminatione et examinatione, quantum malum sit esse et fuisse in eo statu naturae depravatae ex bona, quae in eo precatur. Nam omnes septem et singulae habent trinam illam differentiam, quod aliter serviunt incipientibus, aliter proficientibus, aliter perfectis, et pro nunc quidem omittimus exaggerationem malorum in singulis, differentes in aliud tempus opportunius.

Secunda petitio: Adveniat regnum tuum. Primus gradus est secundum Apostolum, quando exterioris hominis vita non mundo servit sed Deo, sicut dicit: corpus autem non fornicationi sed Domino, et avaritia 1. Cor. 6, 13. quaedam est idolorum servitus et reliqua illa gentilia et ethnica vitia, i. e. crassa et palpabilia, a quibus dum avertimur, a regno Ægypti in regnum Dei transimus. Sed hic incipiunt propria vitia Israelis in deserto. ideo secundus gradus est proficientium, qui non sinunt Dominum regnare super se, sed suam sapientiam et proprium sensum, suam iustitiam. In quo mire Deus irritatur: nam sicut populus gentium et Iudaeorum differt, ita et illa duo peccata differunt. Unum quidem est ad externam creaturam conversio et fruitio, alterum ad internam creaturam, scilicet ipsam aversionem ab externa conversione, ut, qui non rebus fornicatur a Deo, cum ipsa adhuc castitate fornicetur, superbiens ac placens sibi et in omnibus sua quaerens ac per hoc regno Dei insidians, ipsum in exilium pervertens. Hi sunt, qui stant in suo primo gradu, imo peius retrocedunt quam prius. Qui vero proficiunt, semper petunt magis ac magis Dominum regnare, non quaerunt sibi Saulem, qui interpretatur abutens, hic est sensus abutens inchoato regno Dei: inde sicut in primo gradu non fuit eo melior in Israel, ita in secundo non est peior eo. Tertius gradus est perfectorum, ut qui iam futurum regnum petunt, in quo solus Deus omnia in omnibus est, vivit, agit, quod in hac vita non fit, imo semper aliquid nostrum vel diaboli in nobis corregnat et corregnare imo solum regnare quaerit. Vide itaque, ubi dixeris 'adveniat regnum tuum', quomodo confitearis (si corde dixeris) te esse in exilio et sub tyrannide diaboli, mundi et carnis tuae, ubi lex membrorum imperante diabolo regit te ad peccatum et onera conscientiae importabilia. Hic enim iugum oneris Jes. 9, 3. et virga humeri et sceptrum exactoris sentitur, neque ullus unquam Tyrannus sic exegit, sic oppressit, sic oneravit ac sic subiecit, sicut diabolus per concupiscentias carnis et mundi onerat conscientiam, quod qui sentit suspirat utique, ut adveniat regnum Dei et cesset onus et exactio illa in pace conscientiae et securitate misericordiae Dei. Sed heu! quam multi hoc iugum

---

4 erat 7 *peccatur*

et onus Babylonis ferreum putant iucundissimum, qui rident et gaudent illo premi et tyranno subdi! Minus omnia iumenta serviunt quam isti, qui vera sunt iumenta, sed insipientia, tantum ad onera, non autem ad regna nati: alioquin et iusti sunt iumenta, sed Dei et sapientia.

SERMO[1]

de indulgentiis pridie Dedicationis.[2]

Luc. 19, 8. Thema. Stans autem Zachaeus dixit ad Dominum.

Conclusio. Quibus Christus aliquid est, illis omnia nihil sunt quibus autem Christus nihil est, continuo illis omnia grandia sunt. Quid autem sit, Christum aliquid vel nihil esse, discamus a Zachaeo, cuius affectus erat, ut Euangelista dicit, quod quaerebat videre Iesum quis esset. Inde necessario sequitur, quod sublimiter de eo sentiebat, de se vero nihil. Deinde gaudet suscepto Christo. Ideo Christum aliquid esse est in ipso placere delectari, desiderare, diligere, magni reputare, se indignum eo iudicare et non quaerere ad habendum (quod est praesumtuosum) sed ad videndum tantum, ac omnes eos iudicare, magnifacere, praedicare, ad quos ille dignetur declinare, atque velut desperare nec unquam praesumere quod ad se veniat, licet paratissimum sese sentiat ad suscipiendum eum, sed contentus sic se mirari et obsequi illos, ad quos illum viderit ire. Hic pius, humilis et rectus affectus solum Christum aliquid iudicat. Econtra Christum nihil esse est non in ipso delectari, sed in se ipso et in his quae sua sunt, imo contemnere et nolle eum desiderare. Sed sane notandum, quod sint diversimodi in Christo placitum habentes, eum cupientes, reputantes. Aliqui carnaliter, curiose, pueriliter seu secundum suam opinionem, quales illi erant in Euangelio, qui tunc mirabantur, quod ad hominem peccatorem ivisset, cum ad se illum

11 Imo necessario

[1]) Löſcher I S. 734—740. Erl. I S. 177—184. Walch XIX Sp. 929—944. [2]) Löſcher fügt hinzu: Anno 1517. Daraus iſt die irrige Annahme gefloſſen, daß unſer Sermon an demſelben Tage gehalten ſei, wo Luther ſeine 95 Sätze gegen den Ablaß an die Schloßkirche zu Wittenberg geſchlagen. Vielmehr müſſen wir ihn auf den 31. Oktober 1516 ſetzen. Denn nach Löſcher I S. 729 hat er in der Reihe der Vorträge über die zehn Gebote geſtanden, die Luther am 24. Februar 1517 abſchloß, und in der „Auslegung und Deutung des heiligen Vaterunſers", welche Luthers Faſtenpredigten vom Jahre 1517 enthält, wird unſer „Sermon von Zacheo" bereits erwähnt (Druck von Melchior Lotther zu Leipzig 1518 Bl. B b). Das Kirchweihfeſt aber, für deſſen Vorabend er beſtimmt geweſen, iſt ohne Zweifel das der Allerheiligen- oder Schloßkirche zu Wittenberg. Vgl. Jürgens III S. 580 ff. Köſtlin I S. 173 f.

cuperent ire, quia se dignos reputabant. Hi sunt iniqui, qui potius se reputant et sibi placent et sibi aliquid videntur esse, arbitrantes se sapere, intelligere, bene vivere. Et sic per Christum i. e. gloriam Dei suam gloriam quaerunt, ut puta pro confirmatione suae dignitatis Deum hospitem habentes, qui ideo ad eos declinarit, quia digni sunt, ideo eum reputantes, ut per eum reputentur: quod si non reputentur per eum, iam cessant eum reputare ac magni facere, et sic iustificantur in opinione sua bona de se ipsis, quod ubi non fit, irascuntur et murmurant, videlicet peccatores sibi praeferri. Et statim proruit infelix superbia interior in iudicium temerarium vel in ostentationem sui, in blasphemiam Dei, quoniam tam pulchre se ornaverat prius decoribus bonorum operum. Hi ergo sic Christum quaerunt, ut non per eum salventur, sed ut salvos se testificentur. Non auctorem iustitiae, sed testem sanctificationis suae requirunt ac per hoc se meliores et superiores eo aestimantes. Ah! bone Deus, quam grandis stultitia est iudicatio proximi. Hic murmurant omnes, omnes temere iudicant: tam communis pestis est iudicium temerarium etiam usque hodie, cuius causa est coecitas magna et ignorantia sapientiae in mysterio absconditae a sapientibus et revelatae parvulis. Sunt enim stulti et crassi sancti, qui, cum grossos defectus in se non sentiunt, nullos defectus in se statuunt. Ideo tutius est, multos magnos et crassos defectus habere quam nullos. Ratio est, quia cum omnis homo sit vanus et mendax coram Deo, soli illi hoc ignorant, qui in sensu et corde se tales nonnihil inveniunt, ac in hoc contenti sunt dicentes 'Nihil mihi conscius sum, ergo in hoc iustificatus sum', Cum hoc ipsum sit horribilissimum peccatum, non esse sic conscium, quod sit iustificatus ex eo.

Alii spiritualiter et vere, qui, ut dixi, non audent eum ad se cupere prae nimia sua indignitate et illius dignitate et eo ipso tamen vehementissime eum vocant, per negativam fortissimam concludentes affirmativam. Sic autem Deus quaeritur dum non quaeritur, laudatur dum non laudatur, diligitur dum non diligitur, petitur dum non petitur, pulsatur dum non pulsatur, dum fugitur ab eo curritur ad eum. Quae omnia in Zachaeo vide mirabilissime. Neque enim pulchrius, ornatius modum vidi quam hoc loco descriptum. Orationem enim veram nullus audit nisi Deus nec homo ipsemet, et est in oratione etiam mentali sicut in circulo, signo, cogitatione, i. e. id quod petimus est velut circulus. Hunc nos Deo exhibemus, quando petimus. Hunc optime sentimus. Sed Deus illum intimi cordis fundum desiderii, quod est supra omnem cogitationem, exaudit. Quod cum facit, omnia admiratur accepisse se quae non audebat petere, et sic verum est: Anima quod petit non petit, et quod non petit hoc petit, quia nescit quod petit, Sicut ait Christus et Apostolus Paulus: *Sic sicut* oportet orare nescimus. Sic S. Monica, ut ait B. Augustinus, *exaudita est* secundum cardinem desiderii sui. Exemplum

Matth. 20, 22.
Röm. 8, 26.

---

38 *Sicut ut ait*

Zachaeus, qui petiit videre Christum et non petiit in domum, At hoc maxime petiturus, quia patet, si quis interrogasset, an vellet Christum in domum, Respondisset 'utinam!' Et cum alii, qui petierunt, non sint exauditi, quia desiderii cardo non petivit Christum sed se ipsum.

Corollarium. Nemo praesumat se petere vel orare recte, sed roget ut doceatur a Deo orare et petere. Hinc superbi in suis orationibus omnem diligentiam fecisse putantes securi erunt, non advertentes, non timentes, ne forte malo fundo oraverint.

Conclusio. Patet ex Euangelio, quod adeo Deus solum inquirit hominis interiora et cor, ut, si quis omnia fecerit aut dederit praeter cor,
6. nihil fecerit. Sic Prov. 23. Praebe, fili, cor tuum mihi, non manum, non
5. denique corpus, sed cor, mihi, non tibi. Sic Gen. 4. respexit Dominus ad Abel et ad munera eius, ad Cain autem et ad munera eius non respexit,
4. quod Apostolus Ebr. 11. sic exponit: Fide Abel plurimam hostiam obtulit quam Cain. Ecce fides distinguit inter Abel et Cain. Et quanta vis sit
3. posita in hac re, ex contraria displicentia patet. Nam Ps. 4. dicitur: Filii hominum usque quo gravi corde? Ut quid diligitis vanitatem et mendacium? Id est, omnia quae sine corde offeruntur vana sunt et mendacia, in quibus
1. tamen gloriamini ad confusionem vestram per cor grave. Et Ps. 94. Quadraginta annis proximus fui generationi huic et dixi 'Semper habent errorem corde', ipsi vero non cognoverunt vias meas, quibus iuravi in ira mea 'si introibunt in requiem meam!' Ecce sine corde semper erratur, ira incurritur, requie privatur, vanitas quaeritur, mendacium diligitur et confusio pro gloria
3. quaeritur. Nam Hebraeus Textus sic habet sensum: Filii viri, ad usque quo gloriosi estis in iis quae ad ignominiam sunt? Dum diligitis vanitatem et quaeritis mendacium.

Sic Dedicationes Ecclesiarum in ceremoniis et externis operationibus signa sunt cordis dedicandi Deo. Quid enim Deus templum signi curat, quando templum signati non habet? Quid faceret homo homini, si quotannis in negotio alter alteri registra et dicas afferret et scriberet debita et facienda, nunquam tamen faceret? Nonne ille solum signa et verba tandem pertaesus rumperet simul omnia? Certum enim est, hoc nolle hominem ab homine sustinere, et tamen Deus debet hoc assidue sustinere. Ideo ecce fit, ut saepius Ecclesiasticas fulminet quam alias domus, quod hic vanissimis signis tantum irritatur verius quam colitur. Sed ad Euangelium revertamur, et scrutemur videamusque mirabilia de lege Dei.

Videmus hic Christum verum cordium iudicem et nullius personae i. e. faciei sive bonae sive malae respectorem. Nam si personam respexisset, melior illa erat eorum, qui murmurabant, quum ad peccatorem divertisset,

---

1 potuit videre 2 petitur 11 Prov. 4 19 Ps. 4 21 iuravi intra me 37 meum, cordium 39 quam ad

quos tamen deseruit, peior erat Zachaeus, quem tamen non veritus est. Illi enim sequebantur eum et cupiebant, hic erat princeps publicanorum: illi boni, hic malus. Ex quo id miraculum conficitur, quod qui cupiunt Christum non cupiunt, et qui non cupiunt cupiunt, et ipse ad eos ingreditur, qui eum non cupiunt, fugit ab eis qui eum cupiunt. Hic igitur differentiam cordium et cupiditatis videamus, ut corde erudiamur in sapientia. Certum est, quod illi desiderabant Christum ad eos ingredi: alioquin non murmurassent, quod ad Zachaeum ingressus fuit. Sed cor eorum fuit perversum et vanum, quod Christus vidit, ipsi autem non viderunt. Nam cor eorum fuit tale, quod se dignos credebant Christi adventu, ac propter hoc voluerunt per Christi ingressum suam dignitatem probari et commendari a tanto Propheta, ut diceretur 'Ecce quanti sunt illi ad quos tantus ingreditur!' Sic, sic suam gloriam et suae iustitiae pompam in Christo quaerebant et quae sua sunt. Nondum erant vacui et inanes in se ipsis, ideoque offensi sunt, quod non eos glorificavit suo ingressu, dicentes, quod ad peccatorem divertisset, quasi dicerent 'Sunt hic multi iusti tanta gloria bene digni, et peccatorem praefert'. Vide ergo, quid faciat stulta superbia, quam manifesta praeferat peccata, scilicet iudicia temeraria, detractiones, invidias et iras. Sic, sic Christus in signum contradictionis ponitur, ut revelentur cordium cogitationes. Quis enim nosset eos talia cogitare, nisi Christus revelasset? Nec ipsummet cor novit se talia cogitare, donec contradictione huius signi reveletur. Christus autem non venit, ut testimonium perhibeat vanitati, ut approbet et iustificet et glorificet iustitias et probitates hominum, sed ut glorificet Patrem suum, Non ad gloriam iustitiae nostrae, sed ad gloriam misericordiae et gratiae suae, ut Apostolus ait. Ideo non potest venire ad eos, qui sese dignos et iustos putant, sed tantummodo ad miseros et misericordiae cupidos et gratia indignos. Sic patet, quomodo simul cupierunt et non cupierunt Christum, quia concupiscere isto modo, scilicet per se ipsum et finem gloriae suae, est potius non concupiscere.

Zachaeus autem non cupiebat Christi adventum, et tamen cupiebat. Quod non cupiebat, patet, quia adscendit tantum ut videret transiturum, non autem praesumebat nec audebat cupere ingressurum. Patet enim manifeste, quod non se dignum putavit, quia voluit esse contentus eo viso et latere postea: non enim habuit, unde gloriosum sibi foret Christum advenisse, sciebat sese non mereri prae caeteris omnibus. quod autem cupiebat, patet, quia accepit illum gaudens. Gaudium enim est signum praecedentis amoris et cupiditatis. Si enim quis ipsum interrogasset, velletne Christum habere, Respondisset 'non audeo optare nec velle'. Illi autem respondissent 'Utique, et spero sic futurum'. Videte ergo profunditatem cordis humani, cuius veritas tam intima est *et tam* secretum velle, ut nesciat sese nec gaudeat velle, solummodo *sentitur et* vivitur hoc velle, non autem elicitur. Hoc est rectum

---

7 non fehlt *10 ac per* hoc 14 in fehlt ideoque indefensi

Luc. 19, 9. cor, haec sunt interiora hominis. Unde dicit Christus: Hodie salus huic domui facta est a Deo, hinc hinc iustus, quia haec est domus mea, Et iterum: eo quod et ipse sit filius Abrahae, Ipse, ipse, non illi. Ecce ergo quomodo offenduntur illi, quum non fecerit ut offenderentur ad malum. Quia potuisset hunc Zachaeum occulte vocare ad gratiam, sed voluit id manifeste fieri, ut illi falsam iustitiam propriam agnoscerent et Zachaeo similes forent. Et sic per unius Exemplum voluit omnes a morbo sanare, licet illi abusi
Luc. 19, 10. sint medicina huiusmodi, unde et concludit: Venit enim filius hominis quaerere et salvum facere, quod perierat. Non venit glorificare iam iustos et salvos: voluit ipse eos offendi non ut caderent, sed ut se ipsos agnoscerent, quoniam pleni erant gloria et amore sui.

Hoc autem vitium est in quolibet homine nisi per gratiam sanetur, et fuit ab initio mundi critque usque in finem, quia quaerit in omnibus, etiam in Christo, quae sua sunt. Regnat autem potissimum nostro tempore, ubi populus per seductores, fabulatores &c. in istud vitium ducitur, qui debuit potius reduci. Quales sunt qui indulgentias praedicant, de quibus ex. gr. et quia id multi petierunt, pauca dicam. Dixi enim de iis alias plura, maxime cum sit prae foribus pompa ista indulgentiarum, Ut sim ego excusatus et vos a periculo falsae intelligentiae eruamini. Primum protestor, quod intentio Papae est recta et vera, saltem ea quae iacet in literis, syllabis. Secundo forte et verba eorum, qui buccinant, sunt vera in aliquo sensu, sed tamen quaedam non dicuntur vere vel non intelliguntur recte. Sciendum itaque, quod tres sint partes poenitentiae secundum usitatum modum. Melius autem sic: Duplex est poenitentia, scilicet signi et rei. Rei est illa interior cordis
Matth. 4, 17. et sola vera poenitentia, de qua Christus dicit: poenitentiam agite, et Petrus
Apgsch. 3, 19. Act. 3.: poenitemini et convertimini. Signi est illa exterior, quae frequenter est facta, cum illa interior sit ficta saepe, et haec habet duas illas partes, Con-
Luc. 3, 8. fessionem et satisfactionem, de qua Lucae 3. dicit Iohannes Baptista: Facite ergo dignos fructus poenitentiae. Confessio iterum duplex est, publica et
Jac. 5, 16. privata. De publica dicitur Iac. ultimo: Confitemini alterutris peccata vestra. De privata nescio ubi Scriptura loquitur. Idcirco Dominis Iuristis eam commendo, ut ipsi probent, ubi de iure divino probentur satisfactio et Confessio, ut nunc sunt in usu. Nam satisfactio illa, quam Iohannes praecripsit Lucae 3. est totius vitae Christianae officium et generalis omnibus imposita et publica. Privata vero Confessio et satisfactio fateor me nescire ubi doceantur et praecipiantur.

Conclusio. Indulgentiae praerequirunt, imo ad contritionis veritatem debent prodesse aut sunt maxime: tollunt autem nihil aliud quam privatae satisfactionis impositiones. Et sic timendum, quod frequenter cooperentur

---

21 quae buccinant tamen vis est quaedam, non dicuntur 26 Act. II 39 significationis impositiones

contra poenitentiam interiorem. Nam poenitentia interior est vera contritio, vera confessio, vera satisfactio in spiritu. Quando poenitens vere purissime sibi displicet in omnibus quae fecit, et efficaciter convertuntur ad Deum pureque agnoscunt culpam et Deo confitentur in corde. Deinde per sui detestationem intus sese mordet et punit: ideo ibidem Deo satisfacit. Imo vere poenitens vellet, si fieri posset, ut omnis creatura suum peccatum videret et odisset, et paratus est ab omnibus conculcari. Non quaerit indulgentias et remissiones poenarum, sed exactiones poenarum. Unde duplex est contritio seu poenitentia interior, una scilicet ficta quae vocatur vulgo Galgen-Reue, quod facile videtur in iis, qui statim recidivant et saepius ita ruunt. Hi sic dolent de peccato, quod plus de poena peccati, Et nihil aliud displicet quam displicentia Dei in peccato: Mallet enim, ut peccatum placeret Deo, et sic Deum iniustum optat. Haec res perversissima est sed frequentissima, quia timore poenae et amore sui iustitiam Dei odit et suam iniquitatem diligit: poenam enim odit. Alia est vera, de qua dixi, quod amore iustitiae et poenarum odit peccatum, quia cupit ulcisci iustitiam laesam. Ideo non petit indulgentias sed cruces, Sicut legitur in multis legendis, ut de S. Paula, quam S. Hieronymus prohibuit ne fleret, et ut mitius se castigaret, illa noluit etiam cum dispendio salutis corporalis.

Videte itaque, quam periculosa res sit indulgentiarum praedicatio, quae praecisa gratia docet, scilicet fugere satisfactionem et poenam, ita ut operatio erroris esse timenda sit, quam Apostolus praedixit. Qua enim facilitate simul 2. Thess. 2, 11.
et semel possunt praedicari contritio vera et tam facilis largaque indulgentia, cum vera contritio rigidam exactionem cupiat et illa nimis laxet? An excusabimus, quod de contritione perfectorum ista intelligenda sint, Ac sic non esse necessarium homines ad perfectam ducere? At cur ergo meretrices et Publicani incipiunt ab hac contritione? Imo ad hanc omnes sunt exhortandi.

SERMO[1]

in Feria S. Martini.[2]

Lucerna corporis tui oculus tuus est, Luc. 11. Quanquam haec Luc. 11, 34.
tropologice de oculo intentionis intelliguntur, tamen ad propositum Festi, imo Christi, de oculo regentis alios intelligitur. Ubique enim in scri-

[1]) Löscher I S. 756 f. Erl. I S. 140—142. Walch XII Sp. 2274—2279. [2]) Löscher fügt hinzu: A. 1516. Gehalten ist der Sermon am 11. November 1516.

pturis nos potius caecos esse et esse debere dicit et in oculum nostrum
Hiob 29, 15. prorsus nihil confidere. Idcirco oculus est alterius Magister, ut Iob. 29.
Matth. 18, 9. Fui pes claudo et oculus caeco, Et Dominus: si oculus tuus scandalizat te,
Sach. 9, 1. erue eum et proiice abs te, Et Zach. 9. Dominus est oculus hominis et
omnium tribuum Israel. Vult ergo Dominus nos abstrahere a falsis Doctoribus, ne simus facile deceptionibus credentes, ne fiat ut coecus coecum ducat.
Joh. 8, 12. In quo se ipsum commendat, quando dicit: ego sum lux mundi, ego sum
Joh. 1, 9. hominum oculus, lux vera quae illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum. Ideo isto oculo non praesente certum est, quod lumen quod in nobis est tenebrae sunt et totum corpus tenebrosum est, id est, totum quod sumus, agimus, vivimus et omnes qui reguntur tali oculo tenebrosi sunt, licet sibi illuminatissimi videantur, confidentes in bonam suam intentionem, id est, in oculum proprium.

Corollarium sequitur. Oculus noster extra nos est et non in nobis quaerendus et tamen in nobis est et in nobis inveniendus. Quod sic intelligitur, quod oculus noster non est nostra lux sola, in quo confidendum sit, nec cogitandum, quomodo nos dirigamus secundum nostrum dictamen, sed
Ps. 5, 9. petendum ut a Deo dirigamur cum Psalmographo: dirige, Domine Deus meus, in conspectu tuo viam et gressus meos. Ac sic de nobis nostroque oculo prorsus desperandum, imo ipse eruendus, quia impedit, ne oculum Domini sequamur. Et tamen oculus Domini praesentissimus est nobis neque extra nos invenitur, sed intus, Ut patet evidenter ad experientiam, quia cum homo illuminatur nusquam migrat corpore vel anima, sed manet ut et ubi est, et intus ei revelatur oculus directionis verae.

Sed haec tropologice: Literaliter autem oculus est ipse Episcopus et Praelatus, similiter non extra nos, sed inter nos quaerendus, non in Haeresi, sed in Ecclesia. Et tamen non est intra nos, sed extra, quia non nostris viribus factus: a Domino enim constituuntur Principatus et Regna. Talis oculus fuit S. Martinus corporis Turonensis, quod tunc lucidum erat totum, quia oculus fuit simplex et verax. Tota ergo vis consistit in Praelato, quo coeco et populus coecus ducitur, quo vidente et populus videt. nihil itaque tam est curandum quam ut in populo sit bonus Episcopus, maxime Praedicator: hoc enim est officium Episcopi, praedicare. At nunc nihil ita facile curatur sicut Praedicatura. Passim omnes spernunt, cum id solum fuerit cum tremore curandum. Magna res est verus et fidus Praedicator: quomodo enim populus sciet, quod scire debet, nisi Doctor sit prudens et fidelis, qui sciat et velit? Neque enim prudens erit si coecus sit, neque fidelis, si non velit prudentia uti. Et prius 'prudens' posui: multi enim volunt, sed non sciunt, alii sciunt et non volunt, utrique mali servi. Bonus autem est, qui scit et vult, id est, prudens est et fidelis: medius incedens inter eum qui

---

2 Iob. XXXI 4 Zach. II 6 faciles 16 nostra seu sola

vult et coecus est, quem angelus Satanae stulto zelo ducit, et inter eum qui videt et non vult, quem ignavia et pusillanimitas cordis facit negligentem. Ut filii Dan et Ruben Ios. 18. de ignavia arguuntur qui potuerunt et noluerunt gentes debellare, id est, vitia per gladium verbi Dei. Sed nunc ad propositum, ut finiamus hoc quartum praeceptum. Jos. 18, 3.

SERMO[1]

Die S. Andreae.[2]

Relictis retibus et navi secuti sunt eum, Matth. 4. Non tantum retibus sed et navibus. Hic (ut B. Gregorius in Homilia) dicet aliquis, modicum eos reliquisse. Verum id dicunt hi, qui nondum tentaverunt, an etiam unum florenum relinquere possint. Parum fuit quidem relinquere navem et retia, si haec solum reliquissent, sed quia totus eorum victus et negotium erat, utique et usum eorum simul reliquerunt. Quis nescit quod et venditor navis, imo ipse piscator navim suam sero relinquit aut finito opere, sed usum et affectum eius non relinquit? Matth. 4, 20.

Sed nunc mystice, quod in isto Euangelio et Epistola simul et legenda commendatur S. Andreas de singulari affectu suo ad Crucem. Licet enim legenda sit Apocrypha, tamen digne de S. Cruce tractat, imo speramus, quod non sit mala conclusio pro trium istorum simul declaratione: Crux Christi est nihil aliud nisi omnia relinquere et per fidem cordis Christo soli adhaerere, Vel sic: omnia relinquere et credere, hoc est crucem Christi ferre. Sic Apostolus ad Gal. 2. Christo crucifixus sum, vivo tamen non ego, vivit vero in me Christus. Unde notandum, quod retia significant omnia illa, quorum usu quaeruntur bona, navis autem significat ipsam animam, receptaculum illorum omnium seu affectum et cor. Sunt ergo retia universae substantiae et artes, quibus quaeruntur lucra, divitiae, voluptates, honores, dignitates. Hi enim sunt fructus piscaturae hominum, i. c. negotiationum, quibus adeptis (velut in nave positis piscibus) vehitur in hoc mundo, mari maximo, et illis fruitur. Hoc relinquere ergo est retia relinquere, studia illorum quaerendorum, quod tamen raro fit. Navem vero relinquere est et affectum eorum relinquere et fruitionem. Nam et pigri ac delicati, etiam prodigi, haec retia non curant ac relinquunt, sed non navem, Imo cupiunt alios pro se piscari, ut ipsi impleantur. Quamdiu itaque cor in istis corporalibus et visibilibus Gal. 2, 19. 20.

[1]) Löſcher I S. 757—761. Erl. I S. 142—147. Walch XII Sp. 2278—2287. [2]) Löſcher fügt hinzu: A. 1516. St. Andreä iſt der 30. November.

peribus euangelizatur, hoc est: bonum, pax, gratia, misericordia eis nunciatur. Sed falsa intelligentia vel saltem obscura huius dicti etiam hac occasione venit, quod quid sit Euangelium non attenditur. Multi enim vocant Euangelium praecepta vivendi in nova lege. Quibus fit impossibile, ut Apostolum Paulum intelligant, qui sicut et Christus proprie accipit 'Euangelium'. Igitur Euangelium habet duplex officium. primum est interpretari legem veterem, ut Dominus Matth. 5. illud praeceptum 'Non periurabis, non occides, non moechaberis' interpretatur, et sic de literali in spiritualem intelligentiam transferre. Nam haec est litera 'non occides', scilicet de opere tantum externo intelligendo, quia haec intelligentia occidit. Sed spiritualis intelligentia est illa 'non occides corde seu spiritu', i. e. non irasceris, non odies, quia qui odit fratrem suum homicida est, et Dominus: qui irascitur fratri suo reus erit iudicio. Quam poenam lex operi minatur dicens: qui autem occiderit, reus erit iudicio. Haec autem intelligentia legis spiritualiter multo magis occidit, quia facit legem impossibilem impletu ac per hoc hominem de suis viribus desperatum et humiliatum, quia nullus est sine ira, nullus sine concupiscentia: tales sumus ex nativitate. Quid autem faciet, quo vadet homo tam impossibili lege pressus? Matth. 5. 1. Joh. 3, 15. Matth. 5, 22. 21.

Hic, hic iam venit officium Euangelii secundum et proprium et verum, quod nuntiat desperatae conscientiae auxilium et remedium. Cuius officii sunt haec verba: venite ad me omnes qui laboratis et onerati estis, et ego reficiam vos, et iterum: confide, mi fili, remittuntur tibi peccata tua. Igitur hoc est Euangelium, i. e. iucundum et suave nuntium animae, quae per legem interpretatam iam iam peribat et deiecta fuit, audire scilicet, quod lex est impleta, scilicet per Christum, quod non sit necesse eam implere, sed tantummodo implenti per fidem adhaerere et conformari, quia Christus est iustitia, sanctificatio, redemtio nostra. Igitur quantum contristavit Euangelium legem interpretando, tantum et magis laetificavit gratiam nunciando. Sic interpretando humiliat, ut gratiam nunciando exaltet, percutit ut sanet, mortificat ut vivificet, deducit ad inferos ut reducat. Sic Isaiae 52. Quam iucundi pedes Euangelizantium, bonum praedicantium, pacem. Matth. 11, 28. Matth. 9, 2. Isa. 52, 7.

Quare qui non attenderent, facerent nobis ex Euangelio onus maius quam lex erat, quia grandius est non irasci quam non occidere, et gravius est non concupiscere quam non moechari, imo impossibile. Sic itaque homo per legem humiliatur, ut per gratiam exaltetur. Hoc est quod Iohannes Cap. 1. dicit, quod fuit missus a Deo, ut testimonium perhiberet de luce Christo. Igitur hoc est Euangelium, nunciatio pacis, remissionis peccatorum, gratiae et salutis in Christo. Huic autem gratiae nemo pertinacius resistit quam qui in litera *legis* iusti sunt. Hi enim interpretationem legis non suscipiunt, *multo minus* se peccatores agnoscerent: putant enim sese legem Joh. 1, 6. 7.

---

30 *Isaiae IV*

guttam, unde et Myrrha aliquando gutta vocatur. Somniarunt scilicet quod stella maris aptius quam stilla vocetur. Non autem hoc dico, quod nunc velim tantam Ecclesiae consuetudinem despici, Quasi non sit ideo dicendum 'Maria', sed 'Mirjam' aut non 'stella maris', sed 'stilla maris'. Originem tantummodo nominis quaesivimus, non calumniam pietatis. Igitur insignis laus virginis in isto nomine traditur, quod scilicet sit ex omni mari totius massae generis humani unica praeservata stilla. Est enim de mari, quia stilla maris secundum eandem naturam prorsus, tamen non est secundum mare, sed de mari. Quasi diceres 'in esse naturali omnibus est similis, sed in esse gratiae est dissimilis, convenit cum omnibus quod est maris stilla, sed separatur ab omnibus quia est stilla. Stilla discernit eam, mare coniungit, natura assimilat, gratia distinguit'. Quam grandis itaque gloria, ex tanto mari unicam hanc stillam servari!

Est et alia nominis interpretatio ad dignitatem, quod est stilla seu gutta, quae graece stacte vocatur, h. e. Myrrha illa pura et electa, spontanea, quae ex arbore Myrrha (quae ab amaritudine sic ex Arabica lingua nominatur) incisa fluit et erumpit. Cuius mysteria nunc omittentes eam proprietatem adducimus, quod peruncta corpora ex illa non putrescunt sed conservantur, ut Iudaeis et Ægyptiis mos est sepelire et in Euangelio patet, ubi Joh. 19, 39. Luc. 23, 56. Nicodemus et mulieres ungere curarunt corpus Christi, ne corrumperetur. Ita B. Virgo est non tantum uncta, sed ipsa gutta et amaror efficacissimus et sibi et omnibus: nihil itaque putredinis in illa, quum et ipsa gutta est. Tertio gessit figuram Ecclesiae in suo nomine, quae sicut stilla situlae describitur apud Isaiam, quod ex toto mari electa mundi sursum per fidem pendeat ad Jes. 40, 15. verbum Dei, cuius ipsa (Ecclesiae inquam) nobilissimum est membrum.

SERMO[1]

Dominica III. Adventus.[2]

[De spirituali legis sensu.]

Ego vox clamantis in deserto: dirigite viam Domini. Ioh. 1. Joh. 1, 23. Hic iterum Iohannes pulchre ostendit spiritualem legis intelligentiam. Sed est latius et profundius Euangelium quam ut possimus exprimere satis. Dicit se esse vocem clamantis in deserto 'dirigite viam Domini', dicit se

17 pluit

[1]) Löſcher I S. 765 f. Erl. I S. 151—153. Walch X Sp. 1454—1459. [2]) Löſcher fügt hinzu: Anno 1516. Im Jahre 1516 war der dritte Sonntag im Advent der 14. December.

autem pacto? si dixeris 'quomodo ergo ambulabo et implebo, si tam arcta via Dei et eius rectitudo etiam usque ad novissimum motum perpendat', Respondet 'ecce medius vestrum stat, ipse baptizabit vos igne, ipse erit verbum cuius ego sum vox, ipse verbum scilicet absconditum quod intus vos docebit et faciet: verbum enim Dei omnipotens est, omnia faciet'. 'Sed heu! nescitis', inquit, 'quam superbi et religiosi!' quia 'qui missi fuerunt', inquit 'erant ex Pharisaeis, Sacerdotes et Levitae'. Hoc est genus hominum legem Joh. 1, 24. 19. Dei depravantium etiam usque hodie. Vide enim quomodo blandiuntur Iohanni et insidiantur ei, ut ad se ipsum trahant. Talia multi faciunt, qui et modo caput Iohannis cum Herode amputant, ut libera sit meretrix anima et filia eius lasciva libido cum operibus et motibus eius. Cui Iohannes i. e. spiritualis lex resistit. Qui dicunt 'non sunt praecepta data, ut necesse sit ea impleri, sed ut meta signata quomodo corrigi homo debeat'. Sic et B. Hieronymus intelligitur, quod Religiosus non tenetur ad esse in statu perfectionis, sed ad tendere in eandem. Atque ut materiam recte intelligas, verum quidem est, quod non ad esse, sed ad fieri perfectum tenemur sub poena peccati mortalis. At illi secure intermittunt conatum, satis arbitrati, si novissimo vitae momento inventi fuerint in tendentia ad perfectum. Hoc utique est caput Iohannis auferre et occidere in occulto et carcere, i. e. latente falso intellectu. Hi sunt itaque Pharisaei, iusti et Sacerdotes, qui et alios praesumunt iustificare.

SERMO[1]

Dominica IV. Adventus.[2]

Erunt prava in directa et aspera in vias planas. Luc. 3. Sic de Iudaeis cognovimus, quod et ipsi Christum expectabant, sicut et adhuc expectant, hoc autem imperiti, quod eum voluerunt eo modo venire, quo sibi placuit, quod fuit impossibile. Quia vero alio modo venit, adhuc eum expectant et non recipiunt, Scilicet quia in apparatu seculari et pompa carnis non venit, non suscipiunt eum, qui carnaliter sapiunt. Voluerunt enim immutati manere in suo sensu, cum Iohannes ideo venisset, ut eos mutaret. Ita et modo fit, ut omnes gratiam laudent et expectent, sed Iohannem odiunt et dicunt 'daemonium habet', Quando hoc nempe nolunt Euangelio credere Luc. 3, 5. Matth. 11, 18.

11 l. e. *15 intelligeret*

[1] Löscher I S. 767 f. Erl. I S. 154—156. Walch XII Sp. 2292—2297. [2]) Löscher fügt hinzu: An. 15|16. Der vierte Sonntag im Advent fiel 1516 auf den 21. December.

credunt. Et hi iam sunt parati per Iohannem in plebem perfectam et electam
Matth. 5. Domino: sunt enim capaces gratiae, esurientes iustitiam, lugentes pro consolatione, pauperes spiritu, mites atque dirigibiles. Ideo Christus, regnum coelorum, venit in eos, qui peccatores venit salvare. Alii vero, qui sibi conscii iustitiae, non credunt verum esse, neque ad se illud pertinere 'poenitentiam agite', imo, inquiunt, iusti sumus, peccatum nescimus, iam regnamus, appropinquavit enim, imo venit iam dudum regnum coelorum. Quod si
Matth. 3, 7. 8. Iohannes pergat illorum duritiam arguere et dicere: progenies viperarum, quis monstravit vobis fugere a ventura ira? facite ergo dignos fructus poenitentiae,
Matth. 11, 18. Hic iam dicunt 'daemonium habet', utpote qui tam iustos et dignos non solum peccatum habere contendat, sed etiam prae caeteris progeniem viperarum vocet et iram denunciet. Tales sunt et nunc et in futurum omnes, qui in iustitia sua confidunt, qui solum quaerunt de se ipsis audire Euangelium, i. e. bonum nuntium, quod iusti sint et recte faciant, non autem de Christo. Item de se nolunt audire alienum sonum Euangelii quod peccent, stulti sint, sed credunt potius Euangelium falsum et mendacium esse. Ideo sunt irritabilissimi omnium, promti sese defendere et in alios vindicare, se iustificare, alios iudicare et condemnare, querulantes et accusantes, quod iniuriam sustineant ipsi recte facientes. Sed quomodo probetur, quod etiam ipsi sint peccatores, Christus docuit et Paulus, scilicet quia non implent legem spiritu, quia saltem corde peccant et concupiscunt, etsi non occidunt, tamen irascuntur, etsi non furantur, tamen avari sunt, etsi non moechantur,
Röm. 7, 24. tamen concupiscunt, cum sine gratia concupiscentia non recedat, ut Rom. 7. Infelix ego homo, quis me liberabit de corpore mortis huius? Non ait
Röm. 7, 25. 'habitus' aut 'actus frequenter iterati.' sed gratia Dei per Iesum Christum!
Quare Euangelium magnificat peccatum, dum latificat mandatum, ita ut nullus possit iustus inveniri, qui non praevaricetur legem, ac sicut omnes peccant et peccaverunt, sic patet, quomodo omnibus necessarius sit baptismus poenitentiae ante baptismum remissionis peccatorum. Ideo Iohannes non absolute scribitur praedicasse baptismum poenitentiae, sed additur 'in' vel 'ad remissionem peccatorum' i. e. quod per hunc parentur ad gratiam, qua fit remissio peccatorum, quae non remittuntur nisi quibus displicent: hoc enim est poenitere. Non autem displicent nisi his qui ea cognoscunt, Non autem cognoscunt nisi qui legem intelligunt: legem autem per se nemo
Röm. 3, 20. intelligit nisi explicetur, hoc autem facit Euangelium. Sic enim per legem
Röm. 7, 8. 9. 7. fit cognitio peccati, sine qua peccatum mortuum erat. Cum autem venisset lex, peccatum revixit: nam concupiscentiam nescivi peccatum esse, nisi lex, scilicet spiritualiter intellecta, diceret 'non concupisces'. Ideo lex optima res est, dum mala monstrat et infelicitatem propriam agnoscere facit atque sic ad bonum quaerendum movet. Nam initium salutis est nosse morbum et

---

9 nobis 15 Idem 24 me fehlt 37 nescivit

Nam sicut nihil fuimus, nihil cupivimus antequam crearemur nisi in sola Dei scientia, Ita oportet illuc redire, ut aeque nihil noscamus, nihil cupiamus, nihil simus. Haec est via Compendii, via Crucis, qua brevissime perveniatur ad vitam, ad quam per opera nunquam pervenitur sed magis aberratur.

Corollarium. Patet quod haec munera quilibet potest offerre Christo, non minus pauper quam dives, imo melius. Quia non aurum, thus, myrrham sensibilem, sed fidem offerre possumus, fiduciam veram rerum non apparentium. Credere enim Christum esse Regem, Deum, hominem, hoc est illa tria munera offerre. Sed facilis haec doctrina dictu et auditu, factu autem impossibilis, nedum difficilis homini. Nam hoc ipso differunt doctrina per hominem et doctrina Dei per se ipsum, quod praedicator potest dicere et ad aures usque sonare nec ultra, Deus autem intus ad cor sonat et docet, imo facit statim facere intus et foris. Inde periculum illis est maximum, qui freti intellectu suo omnia ideo salva putant, quia intelligunt et pulchre speculari veritatem possunt, ac sic secure cadunt in perditionem nec curant Deum, Doctorem intus. Videntur enim sibi amare veritatem, Cum tamen non nisi cognitionem veritatis ament et in ipsa occulte inflentur atque sibi
Ps. 32, 8. placeant. Quare Dominus Ps. 31. dicit: Intellectum tibi dabo et instruam te in via qua gradieris, Quasi diceret 'ego, ego instruam, non sufficit tibi magister homo nec illo esto contentus'. Et in huius rei figuram et exemplum licet Mosi et Aaron permitteret, ut populum educerent, non tamen passus est illos esse duces, sed ipse praecessit eos, ipsement Dux itineris in columna nubis et ignis, ne in hominis aut suo proprio magisterio ullus confidat, sed in Dei per hominem. Quare desine superbire, sed humiliatus dic 'Notam
Ps. 25, 4. 1. fac mihi viam, Domine, in qua ambulem, quia ad te &c.' Quod autem impossibile sit homini ista munera offerre sine gratia, satis probat experientia, quia multi Christum Regem confitentur, sed cum coeperit ille regere et regnum suum exercere, mox retrocedimus et negamus. Regis enim est regere et subditi est regi. At contra fit: Dum enim recta nobis proponimus consilia et tamen Deus illa impedit, mox non Christum Regem, sed diabolum hoc egisse dicimus. Quid hoc autem aliud est quam Christo aurum et coronam potius auferre quam offerre? Tales itaque multos licet videre, qui pulchre ornatis verbis dicunt 'Domine Iesu, Rex meus esto, tibi omnia committo, fiat voluntas et consilium tuum', Et ecce moriatur uxor, filius, pereat substantia, statim cessat Christus Rex credi. Ubi tunc Rex tuus? Nonne patet quod ore solum fuisti Regem confessus, non corde neque vita. Eodem modo et Deum confitentur, donec nomen habent: caeterum si eis aufertur nomen, tunc cognoscuntur, quod nomen suum coluerunt et sibi tribuerunt,
Luc. 18, 13. non Deo, nisi lingua tantum. Et tamen audimus eos dicere 'Deus, propitius esto mihi peccatori'. Hoc vulgatissimum verbum, sed rarissime corde probatum. Si enim affectu vero hoc verbum diceres, eo ipso omnia peccata tua dimissa essent. Sic Publicano dimissa fuerunt eodem verbo. Eodem modo

quod naturaliter quae legis sunt utcunque fecerint, scriptum habentes in cordibus opus legis dictans, ut aliis uon facerent quod ipsi perpeti nollent, hoc tamen peccantes, quod homines sine fide non ad eum finem ista retulerint opera, ad quem referre debuerunt. Minus enim Fabricius quam Catilina punietur, non quod iste bonus, sed quod minus malus et minus impius quam Catilina, Fabricius non veras virtutes habendo, sed a veris virtutibus non plurimum deviando. Et paulo supra dicit: Illi, qui naturali lege sunt iusti, haud placent Deo.

Conclusio secunda.

Homo, Dei gratia exclusa, praecepta eius servare nequaquam potest neque se, vel de congruo vel de condigno, ad gratiam praeparare, verum necessario sub peccato manet.

Prima pars conclusionis patet ex illo Apostoli Rom. 13. Plenitudo legis est dilectio, scientia inflat, charitas vero aedificat, Item, litera occidit, spiritus autem vivificat. Quae verba tractans D. Augustinus dicit: Scriptura legis sine charitate inflat, non aedificat. Et paulo post: Cognitio itaque legis facit superbum praevaricatorem, per donum autem charitatis delectat legis esse factorem. Et in multis locis dicit: Lex data est ut gratia quaereretur, gratia data est ut lex impleretur. Röm. 13, 10. 1. Cor. 8, 1. 2. Cor. 3, 6.

Alteram partem D. Augustinus in multis locis ostendit. Satis erit iam adducere quaedam. Io. 15. Sine me nihil potestis facere. Eiusdem est: Nemo potest venire ad me, nisi fuerit ei datum a Patre meo. Apostolus 1. Cor. 4. Quid enim habes, quod non accepisti? Et multis aliis novi et veteris Testamenti concludendo sic docetur, maximeque per Ezechielem Prophetam, ubi prorsus Deus ait, nullis se hominum meritis bonis provocari, ut eos bonos faciat velut obedientes mandatis suis, sed potius hoc eis retribuere bonum pro malo, propter seipsum hoc faciendo, non propter illos. Ait enim: haec dicit Dominus Deus tuus 'Haec faciam domui Israel propter nomen meum sanctum, quod profanastis in gentibus', et post multa verba Prophetae sequitur: 'Non propter vos ego facio', inquit Dominus Deus, 'notum sit vobis!' Ex quibus omnibus D. Augustinus, gratiae defensor, cum sanctissimo Apostolo, gratiae praedicatore, quod non hominis sit volentis et currentis, sed Dei miserentis, qui poenam non reddit nisi debitam, misericordiam vero non nisi indebitam. Cessabunt igitur et nulla erunt merita gratiam praecedentia. Necessario ergo homo sine gratia filius manet irae, quia soli filii Dei sunt qui spiritu Dei aguntur. Joh. 15, 5. Joh. 6, 65. 1. Cor. 4, 7. Ez. 36, 32 ff. Röm. 9, 16.

Corollarium I.

Voluntas hominis sine gratia non est libera, sed servit, licet non invita.

---

11 ad gratiam Dei praeparare, sed E 38 sed serva E

Joh. 8, 34. Patet ex illo Rom. 7. Omnis qui facit peccatum servus est peccati. Voluntas sine gratia peccat, nec ergo libera. Quod etiam verbo sancti Euan-
Joh. 8, 36. gelistae patet, ubi Christus dicit: Si vos filius liberaverit, vere liberi estis. Hinc ait Augustinus: Quid obtendis liberum arbitrium, quod ad faciendam iustitiam liberum non erit, nisi ovis fueris? Qui facit igitur oves homines, ipse ad obedientiam pietatis humanas liberat voluntates. Non tamen invite sed voluntarie servit. Patet etiam per Augustinum Lib. I. contra Pelag., ubi dicit: Quod nec liberum in bono erit, quod liberatio non liberaverit, sed in malo liberum habet arbitrium in delectationem malitiae, vel occultus vel manifestus decepto inservit vel sibi ipse persuasit. Augustinus Lib. II. contra Iulianum. Hic enim: vultis hominem perfici, atque utinam Dei dono et non libero, sed potius servo proprie voluntatis arbitrio.

Corollarium II.

Homo, quando facit quod in se est, peccat, cum nec velle aut cogitare ex seipso possit.

Patet Corollarium, Quia arbor mala non potest nisi fructus malos
Matth. 7, 17. producere seu facere, Matth. 7. Homo autem exclusa gratia arbor est mala secundum D. Augustinum in multis locis. Ergo quicquid facit, utatur ratione quocunque modo, eliciat actus, imperet et faciat actus sine fide operante per
Phil. 2, 13. charitatem, peccat semper. Idem Apostolus Phil. 2. Deus est, inquit, qui
2. Cor. 3, 5. operatur in vobis et velle et perficere pro bona voluntate. Et alibi 2. Cor. 3. Non quod idonei sumus cogitare aliquid quasi ex nobismet ipsis, sed sufficientia nostra ex Deo est. Augustinus: Cogitare aliquid bonum minus est quam cupere. Cogitamus quippe omne quod cupimus, non cupimus omne quod cogitamus. Ex illo infert quoque: ad id quod minus est vel ad cogitandum aliquid boni non sumus idonei tanquam ex nobismet ipsis, sed sufficientia nostra ex Deo est, Et ad id quod est amplius vel ad cupiendum aliquid boni sine divino adiutorio idonei simus ex libero arbitrio? Pro-
Spr. 16, 1. verb. 16. Homo praeparat cor, non tamen sine adiutorio Dei. Apostolus:
1. Cor. 12, 3. Nemo in spiritu Dei loquens dicit anathema Iesu, et nemo potest dicere 'Dominus Iesus', nisi in ipso Dominus aequaliter posuit. Tunc dicit Apostolus spiritualiter vel proprie. Dicitur autem proprie Dominus ille qui voluntatem et mentem suam sono vocis enunciat.

Corollarium III.

Cum iusticia fidelium sit in Deo abscondita, peccatum vero eorum manifestum in seipsis, Verum est, non nisi iustos damnari atque peccatores et meretrices salvari.

---

3 veri E 10 si ipse E 21 operatus E 2. Cor. VII. E 25 quoque ad E 32 Dicit E Domine, ille E 36 est fehlt E meretrices et peccatores salvari E

I. „Die Siben Büß || Psalmē mit ain= || er kurtzen Auß || legung: || D. M: L: || M. C. XXV. [sic] ||" Mit Titeleinfassung. 36 Blätter in Oktav, letzte Seite leer.

Auf Titelrückseite ein Holzschnitt: Bathseba von David im Bade erblickt (in der Erl. Ausg. falsch erklärt: Susanna im Bade) und die Nachricht vom Tode des Urias empfangend. Ein anderer Holzschnitt auf der vorletzten Seite: Nathan, der Prophet, bei David.

A und B kommen, weil in Wittenberg erschienen, für die Textgestaltung vornehmlich in Betracht. Ihre Bogenlagen tragen die Signatur A — H (A 4, die übrigen 6 Bll.). Sie weichen nur in A — C und auf Bl. Diij und D 4 von einander ab, und die Setzfehler in B zeugen für die Priorität von A.[1] C, D und F entstammen einer und derselben Officin und beruhen auf A. E zeichnet sich durch den Sinn klarer stellende Änderungen aus, hat aber D als Vorlage gehabt. G scheint F gefolgt zu sein. H giebt aus Luthers Auslegung nur einen kurzen Auszug, der dann in I nachgedruckt ist: sonderbarer Weise findet sich I in der Erlanger Ausgabe unter den Drucken von Luthers zweiter Bearbeitung.

Unter den Sammlungen der Werke Luthers haben die Bußpsalmen in der Auslegung von 1517 nur die Jenaer I Bl. 14^b—42^b, die Altenburger I S. 25—56 und die Leipziger V S. 369—401. Walch IV Sp. 2258—2379 hat beide Bearbeitungen so mit einander verbunden, daß er bei jedem Bußpsalm erst die Übersetzung von 1517 giebt, dann den Text von 1525 mit den Varianten von 1517 zu der Auslegung. Dies Verfahren ist in der Erlanger Ausgabe, deutsche Schriften XXXVII S. 340—442 als „zweckmäßig" beibehalten. Indeß die Menge der Anmerkungen, die zu machen wären, von denen manche sehr umfangreich sein würden, läßt uns ihre Trennung vorziehen.

Nach unsern kritischen Grundsätzen legen wir A zu Grunde, geben die Abweichungen von B an und berücksichtigen im sprachlichen Interesse hin und wieder andere Ausgaben, namentlich E.

---

[1]) In der Königlichen Bibliothek zu Berlin befindet sich ein Exemplar (Luth. 11.), in welchem die ersten 4 Blätter von A, die übrigen von B sind; es kann aber nicht als besondere Ausgabe gelten.

junck war vor myr, und nemlich spricht er. Voraldet. das mag auch alßo vorstanden werden nach dem 7. verß des ersten buspsalmen, das ist, vor großem Ps. 6, 8. angest deynes gerichts byn ich alt unnd graw worden. dan wie eym lydenden menschen zeit lang ist, vil mehr ubertrefflich ist sie lang, da die gebeyn leyden, das ist, die crefft der selen, vor dem anblick des gotlichen gerichts, das der heylig geyst leuchtet schrecklich yn eynn vormessene seelen, das er sie demutige unnd sich erkennen lerne. darumb spricht sie, O wee, got, wie lang sall das anblick leuchten? mein beyn werden darvor alt, schwach, krang, mich dunckt ich muß grundlich vorderben ewicklich.

Do ich den gantzen tag schrey.

Das geschrey kumpt von der grossen angst eygenes erkentenisse, wilchs kumpt von ansehen empfindlich blicks des gotlichen gerichts wie gesagt ist, diß geschrey ist unmeßlich und mit keiner zungen ausprechlich, alleyn den erfarnen bekant. Alle tag. das auch ym vorgangen psalmen spricht, Ich wil waschen alle nacht mein bette.

4 Dan tag und nacht ist schwer dein hand uber mich.

Das ist, beyn erschrocklich gewalt ist myr zuschwer. darumb schrey ich auch und clag tage und nacht, es ist weyt uber mich dein hand, kann nit erleiden beyn straff die du myr dreweſt mit sulchem blick.

Ich byn eyngekeret yn mein jamer.

Das ist, vorhyn war ich auß gekeret von meym jamer, ich sahe nur *mein* Lust yn myr selbs, nu sihe ich anders, ich meint ich weer selig, nu byn ich jamerig yn der warheyt.

Alß der dornstachel eyngestochen ist.

Das ist, die weil mich so grawsam tiff sticht das urteil deyns gerichts, und myr eynen dornen yn das elend gewißen stecket, durch dringend alle crefft meiner seelen.

5 Meyn sund hab dir bekennet.

Das ist, so still byn ich worden, so gar hat sich rumen gelegt, das ich bekenne vorwar das ich nie gut gethan hab, sundern vil sunde und boßes auch da, da ich wol thet.

Und das ich nit frum sey, hab ich nit vorborgen.

Alls die thun, den der lißt ym geist betriglich zuvorsicht macht, das sie auch sich selbs an forcht durffen rechtfertigen, entschuldigen, und daruber yn gezang sich gegen ander leut legen, ynn hoffart, zorn, haß, ungedult, urteyl

---

13 erfarnendem AB 14 psal. AB wäschen E 19 draweſt B 29 rümen B

und nachreden fallen, umb yrer unschult willen erst recht schuldig werden und yn dem allen dennocht recht und woll than, billich gehandelt wollen haben. Die vorbergen tieff yhr boßheyt, dan sie sehn an yre frumkeit, und bekennen got nit yre sund warhafftig und an argelist yres geistes ynwendig. Aber die rechten menschen bergenn nit yre boßheyt, zurnen nit, werden nit ungedulbig, ab man yhn unrecht thue, dan sie meynen nit das man yhn kund unrecht thun, so sie keyn rechtickeit bey yn finden. unnd das seyn die seligen, den got ir ungerechtickeyt erlest und vorneynt. darumb das sie die bekennen und vorjahen, und weil sie yre sunde nit decken aber bergen, so decket und birget sie gott.

6 Ich hab gesagt.

Das ist, ich war ym fursatz, ich beschloß bey myr, alßo solt er sagen, so gnedig bistu, also gerne hóreſtu ware bekentnis und demutig beichte, daß du auch als balde trosteſt und erhebeſt, als bald der mensch vornympt sich zu demutigen. Als balt er sich eyn sunder erkennet und dirs claget, als balt ist er gerecht und angeneem vor dir.

Ich wil bekennen gotte widder mich selber mein ungerechtickeit.

Das ist, ich will mich selbs schelden, so lobet mich got, wil mich schenden, so eeret mich got, ich wil mich vorclagen, so entschuldiget mich got, Ich wil widder mich reden, so wirt got fur mich reden, ich wil meyn schult sagen,
Luc. 7, 47. so wirt er mein vordinst sagen. als er teet Marie Magdalenen ym hauße Symonis leprosi.

Und du hast erlassen myr die untugent meiner sunde.

Du hast erlaßen, darumb das ich sie hab gerechnet und bekennet den ungehorsam meiner sunde. dann impietas heißet eygentlich, das man nit thut das man thun soll, und das ist zuweyln alleyn, aber in allen sunden leufft es mit, auch yn allen guten wercken, die nit yn gnaden gescheen.

7 Vor die selben werden auch bitten vor dir alle deyn heylgen.

Das ist, darumb werden sie heylig seyn, das sie yr boßheit dir clagen und gnade bitten, und mercklich vor dir. dann ab sie wol vor den leuten heylig scheynen, das achten sie nit, sundern forchten deyn gericht und wissen das yhre heylickeit vor dir nichts ist, sundern demutig deiner gnaden warten.

In der gelegene zeyt,

Adder yn der zeit der gnaden. dann die selb ist die gelegne zeit zu bitten,
Isa. 49, 8. als der prophet Isaias sagt, Ich hab dich erhóret yn der angeneme zeit, in

---

3 sehen B 7 seyns AB 13 war B 37 erhoret B

den rechten weg an das rechte ende. Sich, das ist der weg des creutzes, den kanstu nit finden, sundern ich muß dich furen als eyn blinden. darumb nit du, nit eyn mensch, nit ein creatur, sundern ich, ich selb wil dich underweyßen den weg, da du ynne wandlen sollt. nit das werck das du erweleſt, nit das leiden das du erdenckeſt, sundern das dir widder deynn erwelen, dencken, begirden bekummet, do folge, do ruffe ich, do sey schuler, do ist es zeit, deyn meyster ist do kummen, do sey nit ein pfert adder unvornunfftig thier. folgestu myr und vorleßeſt dich, Sich, alßo dan

Will ich mein augen stete auff dich haben,

Will dich nit lassen, du salt nit vorsincken, will deyn nit vorgessen, deyn augen soln zu seyn uber dich, die weil mein augen offen seyn uber dich. Ps. 34, 16. Hastu nit geleßen, die augen gottis seyn offen uber die frummen und der berg moria heist dominus videbit, anzweiffel das ich allein es sehen sall, gleich wie ich alß da Abraham vorsach, darynne er sich gar nichts vorsach. das ist kurtzlich nit anders dan ein rechten eynfeltigen glauben und feste vortrawen, zuvorsicht, hoffnunge wil got von unß haben, darumb wirt yn dißen worten nit mit namen der glaube, hoffnung, demut, gedult, sundern was der selben tugent art und eygentlich natur ist, aufgedruckt. Will seyn die von den tugenden schriben, meer die namen preißen dan yr natura an weisen.

11 Seit nit wie die pferde und meuler, die nit begriffig seyn des vorstands.

Das seyn die, die mich nit laßen regirenn, sundern gleich wie die synlichen tieren folgen, so ferr sie sulen, wo sie nit fülen aber prüfen, folgen sie nit. dann pferd und meuler seyn nit geschaffen, das sie soltenn begreiffen die dinck, die nit empfindlich seynd, darumb werden sie auch nit darvon bewegt zu lieb adder leyd. Alßo die menschen, die nit weyter thun, lassen aber leyden wollen, dan eben was sie ermeßen kunnen und begreiffen, fülen, prüfen, und die kunnen meins vorstands nit messig werden. Sie seynt gleich mit vornunfft, das die pferd seyn mit den synnen, Beyde nit weyter dan empfindlich wandelen.

12 Mit gebissen und zeumen zwenge yre backin, die sich nit zu dir nehen wollen.

Das ist, die nit wollen vorsteen, die do seynd wie die pferde und wollens machen nach yrer guten meynung und duncken, den selben sende so lange widerwirdickeit, biß das sie mußen ertzu. das heist compelle intrare, wan not willen macht und das mußen yn das gerne vorwandelt wirt, als lang biß

---

18 aufgedenckt AB aufgedeckt D (ausgedruckt, Ausg. v. 1525) 23 sie fülen B sie entpfinden E nicht entpfinden E 24 begriffen B 27 fulen B entpfinden E 31 backen B 35 widerwirckeyt A

11 Meyn hertz bebet myr.

Eyn feſt ſteendes hertz iſt, das ym gutem mut iſt und ſicher. aber das do matt iſt und jamerig, das beweiſt ſich, und unſtete ringet es hir und dar, und iſt gleich als ein vaß, das man hynn und her rottelt und keret und gantz yn unruge ſchwebt. darumb das vill des leydens urſach unnd groß ſeynd, die es bewegen von eym zum andern.

Und meyn crafft hat mich laſſen.

Das kann meyn hertz auß meyner crafft nit widder tzur ſtille unnd ruge bringen. Alßo auch Chriſtus ſpricht ym 21. ps. Meyn hertz iſt gleich wie Pſ. 22, 15. 16. eyn flieſſendes wachs, und mein crafft vordorret, das machen als die pfeyl, die wircken dißen ynnewendigen jamer.

Und das liecht meyner augen iſt auch nit bey myr.

Das iſt, ich kann myr auch nit raten. vor hynn do meyn hertz feſt ſtund, kund ich myr helffen mit meyner crafft, und myr raten mit meyner vornunfft, und mich troſten mit meynem hertzen. das iſt nu gar do hyn, an troſt, an hulff, an rad ich nu byn, dan deyn tzorn, deyn hand und pfeyll ſeynd uber mich. Nu dißze zwey leyden ſeynd nit gnug. das dritt und das beſte muß auch ertzu, das der leydende ym leyden leyden muß.

12 Meyn frund und meyn nehſten
haben widder geweßen meyner plagen.

Eym leydenden menſchen geburt billich mit leyden, barmhertzickeyt unnd beyſtand, ſunderlich von ſeynen beſten frunden. Nu werden nit erger ſeynd, dann die frund ſeyn, dann wer iſt der gerechtickeyt, warheyt, weyßheit neher frund und yhr billicher beyſteet, dan die gerechten, weyßen, warhafftigen? Nu aber fichtet niemant ſtercker widder die ware gerechtigkeit, dan die gerechten (als ſie heyßen und meynen), Niemant tzo ſeynd der waren weyßheyt als die weyſen, die kunnen gantz nit leyden die wort, werck und leben des grund gerechten menſchen. dann ſie wollen nit ſunder nach narren ſeynd. das meynt er nu, das ſie ſeynd widder geweſen ſeyner plagen, das iſt, ſeynem leydenden leben ſeynd ſie ſeynd unnd vorfolger geweſt, habens vor eyn torheyt gehalten und vortilgen wollen.

13 Und meyn anhorende ſeyn ferne von myr geſtanden.

Das ſeyn die ſelben frund, die ſolten nah ſeyn, ſo weychen ſie ferne von yhm, dan ſie ſeyn dem creutz feynd und vorfolgen das yn allen, die es tragen, yn der meynung, ſie thun wol daran. das iſt bedeutet yn dem leben Chriſti, den ſeyn naturlich frund vorfolget haben, die juden. darumb ſpricht von yhn

1 hertz iſt betrübt in mir E 2 guten mût B 28 narren ſeynn B

zween verß sagen. dann alßo spricht auch der heylig Apostell Paulus Ro. 7. Röm. 7, 23.
das sund yn yhm wonet und yn sunden er gefangen lige, ßo er doch nit ubels, sunder vill guts außerhalb thet. Auch Christus gebeut allen den seynen, sie sollen hassen yhre seelen. Nu ist doch nichts zu hassen dan alleynn die sunde, wo kommen dan die sunde yn die frummen, das sie die hassen sollen? dan er spricht nit, das sie allein die vorgangen sund hassen sollen, die nu vorgeben unnd gepůsset seynn, sundern die seel und das leben, das anzweiffel nach an yhn ist. disse sunde achten die hoffertigen heiligen gantz nichts und geen sicher daher, und sagen, es seynd teglich sund und nit widder das geboot gottis. Szo das war ist, warumb heisset er dan sie hassen, unnd der Apostell clagt, er sey gefangen darinne? dann widder die teglich sund ist kein gebot, und sie fangen auch niemant, alß sie sagenn.

21 Meyn feynd aber die leben und sein starck,
und sie haben sich gemeret die mich unbillich hassen.

Das ist, ich leyde vil und geet mir ubel, aber meinen feynden geet es woll, wie dan Hiere. xij. und Abacuck i. beschreibet. Sie leben, ich sterbe Jer. 12, 1. Hab. 1, 2 ff.
an underlaß. Sie seyn mechtig und starck, ich werde an underlaß nyder gedruckt. sie seyn yn eeren, ich ynn schmacheit, sie yn fride, ich ynn unfride. sie meeren sich und haben yr vill, die yhn gunstig seyn, die sie loben, die mit yhn halten, ich byn allein, vorlaßen und niemand mit myr helt, ader gunstig ist. alßo gar ungleich unnd anderweyt steet einn recht warer heylig gegen den scheynenden und falschen betrogenen heylgen.

22 Und die boß wider geben vor gut, haben mich vorsprochen, darumb das ich dem guten nachfolgete.

Die selbweyßen unnd eygen rechtfertigen kunnen nit anders dan boß vor gut widder geben. dann die rechte leere, die man yhn gibt und yhn das beste saget und wol dienet, das doch gut ding ist, vorfolgen sie, und geben haß und marter darfur. dartzu vorsprechen sie und nachreden aln, die das selb gut suchen unnd ym folgen, das macht, das dasselb gut nit offenbar ist, sundern under dem creutz, und zu nicht werden vorborgen ist yn gott. Sie aber wollen nit tzu nicht werden yn yrem leben unnd guten scheyne. Sie wollen auch etwas seyn ader wollen tzornen und ungluck anrichten, Und doch ynn dem selbem dem guten tzufolgen vormeynen. Es ist aber warhafftig das boße und vorterben yhrselbs, von do weichet der frumme und wirt darumb vorsprochen von yhn.

23 Vorlaß mich nit, gott meyn herr,
weyche nit von myr.

Ich bynn eyn eynsamer, von allen vorlaßen und vorachtet. darumb nym du mich auff unnd vorlaß mich nit. Gottis natur ist, das er auß nicht

6 nůn verzigen E 17 Mit „mechtig und" schließt in AB Bl. Dij[b] 33 selben B
34 von dem do B

etwas macht. darumb wer noch nit nichts ist, auß dem kan gott auch nichts machen. die menschen aber machen auß etwas eynn anders. das ist aber eytell unnutz werck. darumb nympt gott nit auff, dan die vorlaßenen, macht nit gesund, dann die krancken, Macht nit sehend, dan die blinden, Macht nit lebend, dann die todten, Macht nit frum, dann die sunder, Macht nit weyßen, dann die unweyßen, kurtz, Erbarmet sich nit, dan der elenden, und gibt nit gnad, dan den yn ungnaden seynd. derhalb kan keyn hoffertiger heylig, weyße aber gerecht gottis materien werden und gottis werck yn yhm erlangen, sundern bleibt ynn seynem eygen werck und macht eyn ertichten, scheynenden, falschen, geferbeten heyligen auß yhm selber, das ist eyn heuchler.

24 Eyle myr zu helffen,
Ach Got meynes heyls.

Eyle du myr zu helffen, dan all andern eylen mich zuvorterben, dan gottis hulff ist nit, wo menschen hulff ist, ja wo nit menschen vorfolgen ist, aber von yhm selbs wider sich selbs. dann got ist nit eyn vater der reychen, sunder der armen, wittwen und weyßen, die reychen hat er ledig gelasen. O Got meyns heyls, das ist, das ich keynn heyl nach selickeyt wider yn myr selbs,
Ps. 4, 2. nach yn yemand anders suche, dann bey dyr allein. Alßo auch im iiij. ps. Gott meyner gerechtickeit hat mich erhoret, das ist, der sie gibt. die hoffertigen aber haben heyl, selickeyt und gnug von yhn selbs. Ihr selickeit ist nit gottis-selickeit. Sie haben sie yhn selbs bereyt, darumb das sie nit vordampt seyn, nach seyn woln. Gott aber seliget nur die vordampten, nicht als ettlich sagen, das sie sich achten als vordampten, und doch selig seyn, sundern sie seyn vordampt, und ist nit da eynn ertichtet achten, dann mit got kann man nit spigelen. Es muß ßo seyn, wie sichs achtet, und nit anders seyn unnd anders achten, das heyst geheuchelt und gelogenn vor gottis augen.

Ps. 51.

Der Vierde pußpsalm.

1 Ach Gott, erbarme dich meyn
nach deyner großen barmhertzickeyt,
2 Und nach der mennige deyner erbarmung
Tilge ab meyne ungerechtickeit.
3 Wasche mich yhe meer und meer von meiner ungerechtickeit und mach mich reyn von meyner sunde.
4 Dann ich erkenne, das ich ungerecht byn,
unnd mein sunde ist myr altzeyt vor meynen augen.

---

1 werd noch AB 8 marterien B 26 heißt geglyßnet E 30 erbarmug AB

wir nit sundigen, so machen wir gott zu einem lugener, und seyn wort ist nit yn uns. Darumb spricht nu der propheet. das mir disse grawsam sunde der hoffart nit kome, so beken ich, das ich ein sunder vor dyr sey unnd nichts gutes thue, auff das du bestesst mit warheit, und recht behaltist, und auch uberwindest alle die mit dir zencken unnd sich rechtfertigen, dich richtende ynn deynen worten. dan got wirt doch zu letzt recht behalten, und uber wynden entwer hie mit guten, adder dort mit ernst. und wirt nichts helffen, ab man vor den menschen adder vor unß selb rechtfertig seynn, dan davon muß man die augen abkeren, und furchtlich warten, was gott darvon helt.

6 Sihe, yn ungerechtickeyt byn ich empfangen, unnd yn der sunde hat mich mein mutter empfangen. 1

Sihe, so war ists das ich vor dir ein sunder byn, das auch sunde mein natur, mein anhebendes weßen, meyn empfengniß ist, schweyg dan die wort, werck und gedancken und nachfolgend leben. Eyn boßer baum byn ich, und von natur ein kind des zorns und der sunde. und darumb alßo lange als 1 die selb natur und weßen yn und an uns bleybt, alßo lang seynn wyr sunder unnd mussen sagen, vorlaß uns unser schuld ꝛc. byß das der leichnam sterbe und undergehe. dan Adam der muß sterben und vorweßen, ee dan Christus gantz erstee, und das hebet an das bußfertige leben, und volbrenget wirt durch das sterben. darumb ist der todt ein heylsams ding allen den, die yn Christum 2 glauben. dan er thut nit anders, dan vorweßet und zupulvert als, was auß Adam geborn ist, auff das Christus allein yn unß sey.

7 Sihe, dan du hast lieb die warheit.

Das ist, die eußerlich gerechtickeit und scheynende frumickeyt ist lauter triegerey an grund unnd warheit, darumb das sie die ynnerlich sunde decket 2 und nur ein figur ist der grundlichen waren gerechtickeyt. der selben bistu feynd, aber die menschen lieben sie, darumb so liebstu die ynnere warheit, Sie aber die eußere falscheit, du den grund, sie den schein. darumb so sprechen sie nit, dyr byn ich ein sunder ꝛc.

Die ynnern und vorborgene deyner weyßheit hastu myr offenbart. 3

Die weyßheyt gottis wirt den hoffertigen nur ym eußer scheyn offenbart, aber denn demutigen wirt sie yn ynnewendiger warheyt und vorborgenen grund ertzeigt. und spricht, deiner weyßheyt, dan sie ist nit unser, sundern gottis, der sie uns gibt. Das eußer nu disser weyßheit steet da ynne, das der mensch 3 meynet mit vill worten, tichten, wercken gote zu dienen und nach zukommen, alles ynn eußerlichem scheyne, das eym iglichen menschen offenbar ist und

---

17 vergib uns E 19 verbracht wirt E

ſuß aber ſawr. dann ſie ſeynd mit einem adelichem, frywilligem, furſtlichem, ungezwungen willen feſt und beſtendig gemacht von got. Dan das wortleyn furſtlichen geiſte, das hie ſteet, heyſt yn hebreiſcher ſprach auch ein freywilligen adder gunſtwilligen, ungezwungen unnd ungereytzten geiſt. Was mit gewalt gehalten wirt, hat der were nit, Was aber mit willen gehalten wirt, bleybt beſtendig.

14 Ich will leren die ubertreter deyne wege, unnd die ſunder ſollen zu dir bekert werden.

Das iſt, ich will nu nymer meer der menſchen gerechtickeit unnd wege leeren, als die hoffertigen thun, ſundern den weg der gnaden und deiner gerechtickeit. dan ßo kommen ſunder tzu dyr und werden warhafftig bekeert. dann auß menſchen gerechtickeit wirt man yhe meer von gott gekeert, der hoffart halben, die da ſeyn muß wo nit gnade iſt.

15 Erloße mich von den geblůten, o got, Got meines heyls.

Die geblůte ſeynd die hoffertigen, die auß Adam geborn nach dem blute altzeyt widder diße leere und rechte weyßheit ſtreben, und wer ſie leeret, der muß eynrede und vorfolgunge von yhn leyden. dan ſie tzu mal nit leyden wollen, das yhr ding nichts ſey. die ſeyn nach nit yn gnaden, ſundern ym fleiſch und geblute nach menſchlichem gutduncken und ſcheyne frum ſeyn und darvon vill halten und gehalten ſeyn wollen. darumb ſpricht er, O gott, der du biſt einn got meins heyls, das iſt, Bey dem alleyn meyn heyl iſt und nit yn mir nach yn meiner gerechtickeit, aber yrgen einer creaturen, Erloße mich von den kindern des blutes, die yre ſelickeit yn yre fromickeit ſetzen, und darumb diſſer leer widder ſtreben, die alleyn die ſunder bekert, alß dan die juden den Apoſteln, die heyden den merternn, die ketzer den doctorn, die hoffertigen noch thun den einfeltigen.

Und alßo wirt mit freuden auſpredigen mein tzunge deyne gerechtickeit.

Das iſt, ich wil nymer mehr predigen der menſchen gerechtickeit, nach preyſen yre werck, ſundern allein deyn werck und das nit mehr ſey dan deyne gerechtickeit, durch wilch alle gerechten gerecht ſein, außer wilche alle ander ſunder ſeyn. dann wen du nit rechtfertigeſt, wirt mit ſeynen wercken nymer gerecht, darumb heyſſet es deyn gerechtickeit, das ſie unß gibeſt auß gnaden unnd wir ſie nit erlangen mit wercken. Und darumb,

16 O herre, thu uff meyne lippen.

Das iſt, gib mir ſtercke und mut, das ich daſſelb frey und kunlich predige widder die geblůten.

---

2 wortley A 30 noch loben E 35 meynen A lefftzen E

Und mein mund wirt vorkunden deyn lobe.

Das ist, durch deyne stercke werde ich kune seyn, alle menschen zustraffen unnd zuubertzeugen, das sie sunder seyn, und das nichts yn yhn sey lobes adder eren werd, alleyn schand und straff vordienet haben, Auff das sie erkennen das lob unnd eer allein deyn sey, darumb das die gerechtickeit alleyn deyn ist, und die weyßheit ꝛc. dan niemant kan dich eeren und loben, er schelt und schend sich selb, Niemant kan dir zu schreiben weyßheit und gerechtickeit, er nehm sie dan von yhm und schreyb yhm zu eytel sunde und torheit. disses lob und eer sall ausprengen dyr mein tzungen, wan du sie offenest. dan wehn got nit sendet und yn yhm redet, kan disse leere nit ausprengen und gottis lob eynbrengen. Unnd das ist das groste, das wir gote thun kunnen, das er auch am hochsten begeret, das man das lob und eere ym gebe und als gute, das yrgend ist. darumb spricht er.

17 Dan ßo dirß wolgefallen were, hett ich wol vormocht zu geben ein opffer, yn dem opffer aber ist nit deyn wol gefallen.

Das ist, du wilt das niemant yhm, sundernn dyr alleinn lasse lob, eere, von der gerechtickeit und weyßheit. darumb fragestu nichts nach dem opffer, vill weniger nach den andern geringeren guten wercken, ßo das opffer doch das großte ist. du wilt erbarmen unnd nit richter seynd. du wilt nit ansehen, wie frum wir seyn wollen, Sundern wie frum wir auß dir werden wollen, das alßo du und nicht wir gelobet und geeret werden, das wir dir nichts geben, sundernn allein von dir nhemen gerechtickeit, weißheit, warheit, vordieneſt, gute werck ꝛc. Und darumb

18 Das opffer, das got gefellet, ist ein gebrochner geist, Eyn rewiges hertz unnd gedemutiget, das wirstu, o got, nit vorachten.

Alß sprech her, alls ander vorachtet er, an eynn hertz das gedemutiget und zurbrochen ist. dan das selb gibt yhm die eer unnd sich selb die sund. das hertz gibt got nichts, sundern nimpt nur von yhm. das wil auch gott haben, auff das er got sey warhafftig. den gote geburt zu geben und nit nehmen.

19 Thu gutiglich yn deynem gutem willen, Zion, auff das erbawet werden die mauren Hierusalem.

Szo die hoffertigen heiligen nit wollen disse leer auff nemen, und darzu die andern yhre gerechtickeit leeren, ßo thu du doch den andern außerweleten deyn gnade, nit nach yrem vordieneſt, sundern ynn deinem guten willen, Auff das erbawet werdenn die mauren, das ist, das erleuchte menschen werden yn

9 außbringen E 10 außpringen E 11 einbringen E 29 zur brochen A

der christenheit, die do bewaren und leeren die andern, das sie nit von den falschen eigengerechtfertigen leren und leerernn vorfurt werden, dan die mauren seyn die prelaten der kirchen, die do sollen vornemlich yn disser leer erbawet seyn.

20 Alßdenne wirstu angenheme haben das opffer der gerechtickeit.

Als sprech er. Nit werden sie dir opffern bock und schaff unnd kelber, sundern opffer der gerechtickeit, das ist, sich selbs. dann der opfert eynn opfer der gerechtickeit, der do got gibt, was er schuldig ist. Nu sein wir got mehr schuldig dann wir haben. Darumb betzalen wyr yhn nit anders, dan geben uber als was wyr haben und was wyr selbs seyn, und das mit demutiger erkentnis unßer sund und bekentnis seyner gerechtickeit, das er gerecht sey, wie seyn gotlicher will mit uns handell. Diße weyße und gelassenheit ist die hochst gerechtickeit, die wir haben mügen, und das rechte opfer, das do heyst holocaustum, alße hernach volget.

Unde die holocausten und ander opffer, den werden sie auff deynen alter kelber opfern.

In deutscher tzungen kan man die hebreischen worter nit außdrucken, wan wir nur das wortleyn (opfer) haben, das bey unß allerley opfer heyst gemeynicklich. In dem hebreischen aber sind yr vill und underscheydene namen der opfer, als sacrificium, das hieß das opfer das ynn dem heilgen ampt geopfert wart, yn dem gesetz auß gedruckt, wie ynn der kirchen die meß, mettin, vesper ꝛc. Darunder waren etlich die hießen holocausta, das ist auff deutsch die gantz vorbranten, von den die priester adder opferer nichts behilten. Ander hießen hostie pacifice, victime, und der gleichen, das waren zufellige auß andacht geopferte opfer, wie itzt die sunderlich angenomen werck aber bete und weyße. Nu spricht er. Disse alle werden den allererst geopfert recht werden, als solt er sagen, das sie itzt geopfert werden, ist nichtz geopfert, den deyn wol gefallen ist nit yn dem opfer, als gesagt ist. und das als darumb, Wan, tzo das hertz nit angenehm ist und zuvorn geopfert, seyn all eußere opfer umbsunst. So aber das vor angenheme ist und ynnewendig geopfert, tzo seyn dan al eusere werck opfer der gerechtickeit, eyn teyl gantz vorbrante, eyn teyls auß eynsetzung, ein teyls auß zufelliger andacht, wie dan got eym iglichen gnade gibt zuthun yn seym stand.

Die kelber aber drucket er nhemlich auß, wilcher doch das opfer waren, die itzt genent seyn, und gerad als weren sie zu der tzeit nit geopfert, spricht er, den werden sie, die kelber ꝛc. als sagt er. Es ist nur ein figur disse tzeit kelber opfern. denne werden sie die rechten kelber opfern, das ist den eußern Adams menschen auff das creutz opfern, und yhn zu nichte machen und creutzigen mit Christo, des creutz aller kelber altar ist.

11 gerecht seyn A 24 hostie. pacifice. A

19 Disse ding sollen geschriben werden yn die zukunfftige tzeit, und das volck wirt gott loben, das von new geschaffen sall werden.
20 Dan got hat herab gesehen von seinem hohen tempel,
Got hat angeschawet von dem hymel die erden,
21 Auff das er erhoret das seufftzen der gefangenen,
auff das er erloßet die kinder der todtung,
22 Auff das vorkundet werde seyn name in Zion
und seyn lob yn Jerusalem,
23 Wan zusamen kummen die volcker ynn eynß
und die kunige, dass sie gote dienen.
24 Er hat underdruckt yn der wegfart mein crafft,
Er hatt vorkurtzet meine tage.
25 Ich will sagen. Ach mein got, nym mich nit hyn in dem mittel meiner tage. Deyne jare seynd von einer tzeit yn die andern.
26 In dem anfang hastu, o got, die erden gegrundet
und die hymel seyn ein werck deiner hende.
27 Sie werden vorwandlet, du wirst aber bleiben,
und wie ein cleyd werden sie alle vorschlißen.
28 Und wie ein decke wirstu sie wandlen und sie werden vorwandlet werden,
du aber bist derselb, und deine jare werden nit vorgeen.
29 Die kinder deyner knechte werden wonhafftig bleyben
und yhrer samen wirt ewiglich vor dyr bleyben.

1 Ach got, erhoer meyn gebeet, und laß mein geschrey zu dyr komen.

Das gebeet ist, das er Christum begeert, das geschrey ist, das er seyn elend vorcleret, wie dan folget.

2 Wende nit von mir deyn angesicht.

Sey nit tzornig uber mich, nach dem ich vordienet habe. Dan antlitz abwenden ist ein tzeichen des zorns, zukerenn aber ein tzeichen der gnade.

In allen tagen meines leydens, Neyge zu mir deyn oren.

Erhor mich, yn wilcher tzeit ich betrubt und leydend byn, dan die oren zu neygen, ist nit anders, dan acht nehmen auff des betrubten hertzen geschrey. Wiewol die selb neygung auch das außdruckt, ab er nit tzo starck kund ruffen aber begeren, dass hynauff zu gottis oren drunge, Bitt er, dass got sich neyge zu yhm herab, dass er yhn hore.

3 In allen tagen, wan ich dich anruffe, wollestu mich schnell erhoren.

Nit alleyn, Wan ich vorfolget werde und leyde von den andern als der vorgeend vers bittet, Sundern auch ynn aller notdurfft. dan dißer psalm, gleich

die auch das vorgessen noch darzu vorgessen, als die synlichenn sunder und die hoffertigen heyligen, die do satt seyn, jhene mit eußerlichen, diße mit ynnerlichen gutern.

6 Meyn gebeyne ist beclyben an meinem fleysch
Vor dem geschrey meins seufftzens.

Szo seer erbeyte ich yn eym seufftzenden leben, und wider meyn boße natur fechte, das ich nit meer dan haut unnd beyne byn, wie Job sagt, Meyne gebeyne seyn anbeclebet meiner haut. darumb wirt durch diß seufftzen nit alleyn das leiplich und kurtzwerende schlucken vorstanden, sundern das gantz pußende leben unnd erbtsame casteyung des fleischs. dann die selben erfaren, wie tieff die erbsund unnß vorterbet hat, die sich aber nit angreiffend wissen auch nit, was yhnen gebrist. darumb yhre gebeine clebt nit an yrem fleisch, sundern seyn voll frisch geblute und safft der natur und außgefuttertes leybes. alßo auch am i. ps. Ich byn erbtsam gewest yn meinem seufftzen.

Hiob 19, 20.

Ps. 6, 7.

7 Ich byn gleich wie ein pelican yn der wusten.

Hie hebt an das ander leyden, wan die welt unnd eygenweyßen diße erbtsame und rewigen menschen vorfolgen, vorachten und spotten. dan eyn gut leben muß auch ein nerrisch leben sein, darumb das er sich abkeeret von allem, da sich die andern zukeeren.

Ich byn gleich wie eine nacht eule yn den vorwusten heußern.

Er vorgleicht sich den eynsamen vogeln und den, die am tag nit erfur kummen, darumb das er vorlassen wirt und vorachtet. man helt sich nit zu yhm, man leydet yhn auch nit am tag, das ist yn der eer und rume der werlt. darumb ßo ist seyn leben gleiche wie ein wußten und eine nacht. Von dem pelican schreiben etlich vill eygenschafft, aber hie heyst es ein vogell, der yn der wusten ist unnd an unfruchtbarn steten eynsam lebend.

8 Ich hab gewacht und bynn gewest wie eyn eynsamer vogell yn dem dach.

Ich bynn nit entschlaffen unnd an meyn selbs acht gegangen. dan die werlt schlefft, als der Apostell i. Tess. v. Laßt uns nit schlaffen wie die andern, sundern laßt uns wachen und nuchtern seyn. dan die tzeitlichen guter seynd gegen dem ewigen gut gleich wie die bilde yn dem traum gegen den rechten bilden, alß auch Isa. 29. spricht, das den sundernn gleich geschicht als einem durstigen trewmet, dass er trinck, und wenn er uffwachet, ßo ist noch leere seyne seele. darumb ist dißer schlaff nit anders dan die liebe und ancleben der

1. Thess. 5, 6.

Isa. 29, 8.

10 festigung E 11 vorterben A 12 vas A 17 vorfolgeen A

wirt kein creutz zu schweer. darumb, die do sicher seyn yn yrem leben adder gerechtickeit, vorspotten diße rewige und demutige menschen, als yn nachfol-
1. genden psalm steet.

Darumb das du mich zurknurssest hast, da du mich erhaben hast.

Das ist, darumb furcht ich mich vor deinem zorn unnd zuknurße mich selb, das ich deym gericht zuvorn kumme, dann du hast die natur an dyr, das, wen du erhebest, den nyderstu, und wen du gentzest, den zubrichstu, darumb wee den, die sich frewen yn yhrem erheben.

12 Meyne tage seyn hyngewichen wie ein schadwe.

Meyne zeit ist vorgangen unnutze, und habe nu nichts davon, gleich wie von dem schadwen nichts bleybt. alßo auch nichts bleybt von allem leben, das yn fleischlicher und werltlicher lust geschicht, an wilchs leben doch niemant ist, dan das fleysch yn uns allen ist. derhalben unser aller leben eyn unnutze leben ist, wol dem, der es erkennet.

Und ich byn vordorrt wie das graß.

Das ist, ynnewendig ist die seel zu nichte worden, da das eußerlich leben grünete und doch vorgangen ist.

Biß hie her hat er seyne not erclagt und sich gereitzet zu gote. Nu hebet er an seyn begirde unnd vorlangen nach dem leben, das yn gotte ist, als im
2. 62. ps. Meyn seell hat nach dyr gedurstet, und ruffet Christo und seiner gnaden.

13 Du aber, o mein gott, bleybest yn ewickeit.

Ich vorgee, und meine tage werden zu nichte, darumb byn ich meins lebens satt und begeer bey dyr zu seynn, da nichts vorgenglich ist.

Und deyn gedechtnis bleibt von einer zeit yn die andern.

Das ist, gleich wie dein weßen ewig bleibt, als auch bleybt deyn name und gedechtnis ewig. Mein name aber geet dohyn mit dem weßen, als im
7. ix. psa. Jr gedechtnis ist vorgangen wie ein clang, darumb, mein gott, wie kome ich von myr zu dyr, das mein weßen und namen auch bleybe ewig? Ich byn leyder zu ferr und zu tieff von dyr.

14 Ach das du aufstundest und dich erbarmest uber Zion.

Ich kan nit zu dir komen. darumb, mein gott, stee auff, und kum zu myr, und hole mich zu dir. Das aufsteen bedeut die aller sußeste und gne-

---

4 zerknütschet E 6 zerknütsche E 8 erhöhest, den selben erniderst E gantz macheſt E 9 erhöhen E 13 wertlicher A 19 sich gerichtet E 27 Meine A

Und alle kunige der erden werden eerwirdigen deine glory.

Das ist, yn furcht und demutiger underthenickeit werden sie dyr dienen. dan die liebe und geistlich forcht ist der rechte dinst gottis, an wilche andere werck unnd opfer, da die juden und hoffertigen auff bawen, seynd gar nichts.

17 Dan gott hat erbawet Zion.

Das ist, die stat gottis, die heylige christenheit, die wirt nit mit menschen leere aber werck gebawet, sundern mit dem wort und gnaden gottis alleyne.

Und ist gesehen worden yn seiner glory.

Es ist nu darzukomen durch die gnedige menschwerdunge gottis, das der unbekentlich got bekennet wirt, und das alle eere seyn allein sey, niemant gerecht, gut, weyß, starck, heilig, warhafftig dan gott alleyn. die eere was vorhyn unbekant, do sich die menschen selb weiß, gerecht, gut ꝛc. achteten, und alßo gottis eere yhn zuschriben.

18 Er hat angesehen das gebeet der ledigen.

Die eere ist gantz seyn, hatts als zu sich genomen und all außgelediget. darumb die nit ledig sein wollenn, die siht er nit an. Aber die ledigen und armes geistes seyn, die ynn stetigem durst seiner gnaden unnd gerechtickeit von ym bitten, die siht er gnedig an und setiget sie mit yhm
Ps. 81, 11. selbs, als er sagt, Israel, thu auff deynen mund, unnd ich selb will das erfullen. dan got kan nit gnade geben, dan den demutigen, das ist, denn hungerigen, durstigen, ledigen, armen, sunder und narren. Nit siht er an die schonen wort unnd große werck der reichen, weyßen, heyligen, dan do ist seyne eere zu nicht worden, sundern allein das begirde und gebeet der, die nichts haben.

Und er hatt nit vorschmeht yhr bitten.

Gott vorschmeht nichts alßo seer, als die do voll unnd satt seynn, seiner gnade nit begeren, die do gleich gotte etwas geben und groß thun vormeynen, unnd alßo von gott gelobet und geeret werden meer dan got von yhn.

19 Diße dinck sollen geschriben werden yn der zukunfftigen tzeit.

Diße dinck wirt man predigen, schreiben, sagen und gedencken, nit yn disser tzeit under dem gesetze, sundern ynn der tzeit der gnaden, ym newen testament, darumb das diß volg diße ding nach nit begriffig ist, das do yn seiner gerechtickeit vorblind ist.

---

33 ynn der tzeit der tzeyt der gnaden A

Und das volck wirt got loben, das von newen geschaffen sall werden.

Das geistlich volck, durch die tauff Christi newe geschaffen, kan diß dinck vorsteen. Aber die noch nit seyn ander weyt geborn, und nit new geschaffen ym geist und gnaden, ist nit muglich, das sie got unnd seyne eere erkennen, darumb kunnen sie yhn auch nit loben, sundern sich selb. dan die loben gott, die sich schenden, die von gote nemen und gote nichts geben, sie haben nichts, sundern yhr gut ist bey gott, darumb ist auch yhr lob bey gott unnd ynn gott, und nit bey yhnselbs.

20 Dan got hatt herabgesehen von seinem hohen tempel.

Der heylige hohe tempel gottis ist der gebenedeyte mensch Jhesus Christus, yn dem der ewige gott leybhafftig gantzlich wonet. derselb tempell ist unß gegeben tzu eym propitiatorio, Ro. iij. das ist, tzu eynem throne der gnadenn, Röm. 3, 25. vor wilchem wer do sich beuget, der hat vorgebung aller sunde unnd alle gnade. Ist nu der synne. gottis lob wirt alleyn gepreyßet werden. dan es ist nu dartzu komen, das got, der vorhyn yn ungnaden seyn augen von uns gewendet hat, Sihet nu herab tzu unß yn aller gnaden und liebe durch unsern herren Jhesum Christum, der seyn tempel ist, und sunst durch niemant. darumb tzo nichts guts ist yrgend dan in Christo, tzo muß auch als lob schweigenn und allein gott in Christo gelobet werden.

Gott hat angeschawet von dem hymell die erden.

Das ist, die armen sunder hatt er durch Christum angenomen, unnd ist der hymel und tempel gottes eyn ding. dan got gibt nichts, es muß als von Christo her komen. das ansehen und schawen gottis ist nit anders dann ein gnediger wille zu erbarmen und helffen, darumb folget,

21 Auff das er erhore das seufftzen der gefangenen.

Das seynd, die sich erkennen wie elend sie yn sunden gefangen ligen, und schreyen nach der gnade der erloßung, wie dan oben der propheet selber than hat. dan die nit gefangen seyn, das ist, die es nit sehen, wie sie warhafftig gefangen seyn, erhoret er nit. dan sie seufftzen nit.

Auff das er erloße die kinder der todtung,

Das ist, alle die das erkennen, das sie seyn kinder des tods, tzorns, unnd vordampnis, auch die do leiplich von den andern vorfolget und gemartert werden. dan das ist das lob gottis, das er die unwirdigen ansihet und yhn gnade thut, die do tzorn vordienet haben, alß dan folget.

---

4 anderst geborn E 25 erbamen A 32 kindern A

Nym mich nit hynn yn dem mittel meiner tage.

Das ist, laß mich nit unbereyt sterben. dan wer des lebens satt ist, und des todes begeert, als David und Abraham und Paulus, die werden hyngenomen am ende yrer tage. dan sie haben dem leben urlaub geben unnd furdern den tod. Die aber nach cleben an dißem leben unnd dasselb liebhaben, seynd noch yn dem mittel yrer tag, wie der kunig Ezechias. diße sterben ungerne und tragen schwerlich das richten und leyden Christi. Zu mercken, dass der gemeyne text vill anders sagt, nemlich yn dißen zween versen alßo. Er hat ym geantwortet yn dem wege seiner stercke. Die kurtze meiner tage thu myr kund. Nym mich nit hyn ꝛc. das mag alßo concordirt werdenn. das auswendig underdruckt und tzu ym schreyend macht, den antwortet er und erhoret sie yn dem weg seyner stercke, das er sie yntwendig sterckt mit seiner sterck, denn er eußerlich bricht yhre stercke. Und tzo begeeren sie dan zu wissen die kurtz yhrer tag, das ist, das sie nit mit dem tod unbereyt ubereylet werden.

1. Chr. 24, 1. 1. Mos. 25, 8. Phil. 1, 23.

Jes. 38, 10 ff.

Deyne jar werend von einer tzeit yn die andern,

Das ist, ewig an ende, dan Christus reych ist an ende, ja er ist auch an anfang, wie dan folget.

26 Jn dem anfang hastu die erden gegrundet
und die hymel seyn eyn werck deiner hende.

Dan Christus nach der gottheyt ist ein schepfer mit dem vatter aller creaturen, als der Apostel heb. i. dißen verß eynfuret.

Hebr. 1, 10.

27 Sie werden vorwandelt werden, du aber wirst bleiben.
Und wie ein cleyd werden sie alle vorschlißen,
und wie ein decke wirstu sie wandeln, und sie werden vorwandelt werden.

Szo die hymel nit bleyben werden, vill weniger die erden. darumb werden alle creature, auch die hymele vorwandelt werden, nit vorgeen und zu nichte werden, sundernn vornawet.

28 Aber du bist derselbe.

Du wirst nit anderer adder newer gott seyn, alß die juden sagen werden, wen sie horen werden, das du mensch gott seyest. tzo wollen sie furwerffen den deynen, sie haben ein newen gott, und ein andern, den der am anfang die erde gegrundet hatt. Aber himel und erden mag anders werden, du bleybst yn dem selben weßen.

Und deyne jar werden nit ende haben,

Das doch juden und heyden vormeynet haben, deyn reich bleybt, und deyn volck mit dyr yn ewickeit.

2 dan werd A 5 *fürdern* E 18 gegrundtvestiget E

4 Dan bey dir ist allein die vorgebung.

Darumb ist auch kein zuflucht tzum andern, do ymant besteen aber
Röm. 8, 31. bleyben mocht. dan, wie sanct Paulus sagt, Szo got vor unß ist, wer will widder uns sein? Alßo, Wer will vor uns sein, wan got widder uns ist? dan bey yhm allein ist die vorgebung.

Darumb bistu allein zufurchten.

Das ist, als oben gesagt ist, Wer gott nit furcht, der schreyt nit, dem wirt auch nicht vorgeben, und darumb, das man gottis gnade erlange, tzo ist er zufurchten und allein tzu furchten, gleich wie er allein vorgibt. dan wer etwas anders furcht dann gott, der begert desselben andern gunst und gnade, und fragt nit nach gott. Wer aber gott furcht, der begert seiner gnaden, unnd fragt nit nach allem dem, das nit gott ist. dan er weyß, das ym niemant thut, tzo ym got gnedig ist.

5 Ich hab gottis gewartet.

Byß hie her hat er beschriben die furcht, das creutz des alten menschen, wie man das tragen und haben sall. Nue beschreybt er die hoffnung, das leben des newen menschen, wie man sich darynne haben sall. dann diße zwey stuck ynn allenn psalmen, ja ynn der gantzen heylgen schrifft gelernet werden. dan gott ist tzo wunderlich ynn seynen kindern, das er sie gleich ynn widder und uneynigen dingen selig macht. dan hoffenung und vorzweyffeln seyn widder eynander, Nach mußen sie yn dem vorzweyffelen hoffen. dan forcht ist nit anders, dan ein anhebendes vorzweyffelnn und hoffenung eyn anhebendes geneßen, und die zwey widdernaturlich ding mussen yn uns seyn, darumb das zwen widdernaturlich menschen yn uns seyn, der alt und der new, der alt muß furchten und vortzagen unnd undergehen, der new muß hoffen, besteen und erhebt werden, und diß beyde yn einem menschen, ja yn einem werck zu gleich bescheen. gleich wie ein bildmacher, eben yn dem er weg nymet und hawet, was am holtz tzum bilde nit sall, yn dem furdert er auch die form des bildes, Also yn der furcht, die denn alten Adam abhewet, wechst die hoffnung, die den newen menschen formet. Darumb spricht er. Ich hab gottis gewartet. das ist, yn dißem geschrey und creutz byn ich nit zu ruck lauffen adder vorzweyffelt, Sundern gottis gnaden, die ich begert hab, der harre ich und warte, wen es meym gott gefelt, myr zu helffen. Nun seyn etlich, die wollen gote das tzill, weyß, tzeit und maß legen, und gleich ym selbs vorschlahen wie sie yhn holffen habenn wollen, und wanß yhn nit tzo widderferet, vortzagen sie, adder tzo sie mugen, anderweyt hulffe suchen. Diss haren nit, sie warten gottis nit. Gott soll yr warten unnd alß bald bereyt seyn, und nit anders helffen, dan wie sie es abmalet haben. die aber gottis

34 ynn selbs A

tag, sollen wir auch biß auff den andern tag warten. Das er aber die morgen wach aber tzeit antzeugt meer und nit die abent aber mittnacht wache, Ist die ursach. dan des morgens hebt man alle werg an, unnd endet sie des abents und ruget des nachts. Will er nun sagen, hebst du an in gott zu trawen, so hore nit widder auff, laß den abent unnd nacht geen, bleyb du in der warte steen biß widder morgen. dan der new mensch, des werck nit anders ist dan gottis warten und seyn harren, sall nit aufhoren, wie der eußer mensch thut und thun muß, und das ist das leben yn den hohen dreyen tugenden, als glauben, hoffnung, liebe, Wilcher tugent art unnd natur in den psalmen wirt beschriben, i. e. affectus et opera eorum. darumb ist ynn dißem cleynen psalm das gantz leben, werck unnd wandell des ynnewendigen menschen gar meysterlich beschriben, das es nit anders sey dan ein vorlaßen yn gott und gantz gottis willen gelaßen steen.

7 Israel der wartet gottis.

Das ist, alls was geistlich und innewendig new volg ist, das steet also, als gesagt ist, das seyn gantz leben ist einn trawen, vorlaßen, warten, harren auff got, dann Israel auff hebreisch heist ein man der gott sicht, adder der von gott ist richtig, das seynn die, der hertzenn richtig steen zu gott, und auff yhn altzeit sehen, achthaben, warnemen, unnd nit sich krummen yn sich selb, dann directus cum deo adder directus dei seu deo heist einer, der do richtig ist zu gott. darumb wartet niemant gottis, dann die do recht Israel seynd, das seyn die richtigen gottis. das seyn aber, die gott sehen durch ein starcken glauben, hoffnung und liebe.

Dan barmhertzickeit ist bey gote

Den, die seyn warten und Israel seynd. Israel der richtige mensch leufft nit zu ym selber, nit yn seyne stercke, nit ynn seine gerechtickeit und weyßheit, dan die seyn nit Israel, sundern krum yn sich selb, und unrichtig. dan hulff und gnade ist nit bey yhn selb, sie seyn sunder und vordampt bey ynn, alß
Hos. 13, 9. er auch durch Oseam sagt, O Israel, Bey dyr ist nichts dan vordamnis, bey mir aber ist deyn hulff. das weyß Israel nu wol, das bey ym selb tzorn, ungnad, sund und jamer ist, als er oben beschreyt und clagt hat. darumb leufft er von ym selb, und leufft zu got. bey dem ist gnad, heyl, gerechtickeit, und nit auß vordinst.

Und vill ist bey ym die erloßung.

Das ist, bey ym ist alleyn die erlosung auß den vilen tyffen, da von oben gesagt ist, und sunst kein erloßung, wie wol die hoffertigen bey yn selbs wollen gnugtuunge und erloßung findenn mit yren wercken, sich erauß erbeyten,

37 gnugtunge A

12 Erloße mich, mein got, von meinen feynden, tzu dyr ist mein zuflucht, Lerne
mich thun was dir wolgefellet, dan du bist mein gott.
13 Deyn guter geyst fure mich yn den richtigen weg umb deins namens
willen, O gott, mach mich lebendig in deiner gerechtickeit.
14 Fure auß der vorvolgung meine seel
und yn deiner gnaden tzursture meine feynde.
15 Und vorwuste alle die meine seel anfechtendt,
dan ich byn deyn diener.

Alle psalmen, alle schrifft rufft nach der gnaden, preysset die gnade, sucht Christum, und allein gottis werck lobet, aller menschen werck aber vorwirfft sie. darumb ist diser psalm leycht zuvorsteen auß den vorigen, dan es ist alls eyne stymme. Ist tzu wissen, das diser psalm geredet ist und wirt yn der person des gantzen volcks Christi, und eyns iglichen besunder, wilchs volcks teglich feynd seynd die werltweysen und eygen rechtfertigen, die nit wissenn noch wißen wollen von gottis gnaden. ja sie meynenn, niemant halt meer von gottis gnaden dan sie, yn blinder heylickeit und guter meinung irrthum vorfurt.

1 Ach gott, erhör mein gebeet.

Eyns heilgen menschen leben steet meer ynn nemen von got, dan in geben, meer in begeren dan yn haben, meer yn frum werden dan ynn frum sein, als S. Augustinus spricht, das der glaub erwirbet was das gesetz furdert. darumb ist bitten, begeren, suchen das rechte weßen eins inwendigen menschen, als im 33. psalm, die do got altzeit suchen, den wirt nicht guts mangeln, und im ciiij. Suchet sein antlitz altzeit. Widerumb am 13. ps. von den hoffertigen heilgen, Es ist niemant der do got suchte, dan sie habens gar funden.

Ps. 34, 11.
Ps. 105, 4.
Ps. 14, 2. 3.

Nym tzu deyn oren mein flehen in deiner warheit,
Nit yn meiner warheit, dan die ist ein itelkeit und falscheit.

Erhore mich in deiner gerechtickeit,
Nit in meiner gerechtickeit, dan dieselb ist sund und ungerechtickeit. Als sprech er. Mach mich auß gnaden warhafftig und gerecht, dan ich sehe etlich, die durch yre eygen warheit und gerechtickeit war und recht haben und seyn wollen. do behut du mich fur. Sie wollenn yhe auch etwas seyn, tzo sie doch nichts sein, eytel sein, lugener seyn, toren sein, sunder sein. Hie ist zu mercken, das das wortleyn deyn warheit und dein gerechtickeit nit heyst die, do got mit war und gerecht ist, alß etlich vill meinen, sundern die gnad da mit uns gott warhafftig macht unnd gerecht durch Christum, wie dan Apostolus Paulus Ro. 1. und 2. und 3. nennet die gerechtickeit gottis und warheit gottis, die uns durch denn glauben Christi geben wirt. Auch heyst got

Röm. 1. 2. 3.

23 im 32. psalm A 24 am 12. ps. A

werden, vor der menschen augen vorworffen und vorachtet. dan yn dißen worten wil der propheet außdrucken, wie ein vorachtet ding sey eyn mensch, der yn der gnaden unnd in Christo lebet, den eeret niemand, ja yderman uneeret yhn, und ist gantz ein unnutz, untuchtig, schedlich mensch angesehen tzu allen sachen, die die menschen handlen. und wilchem es dartzu nach nit kummen ist, und sulche seynd nach nit hat, die alle seyne gute werck, wort, rad, meinung vor narheit, boßheit unnd untugent halten, der ist nach nit recht tzu Christo kummen, es sey dan, dass er selb seyn seynd werde und ym selb anlege, das ym die andern solten anlegen, sich selb yn allen guten worten, wercken, leben unnutz und narre achte und grundlich an alls betrigen seins hertzen erkenne.

4 Er hatt mich ynß finsternis geleget
Gleich wie die toden dißer werlt.

Das ist, sie seyn ym licht und den leuten bekant und berümet, scheynen und seyn angenehm, mich aber legt er gantz yn eyn vorachtung unnd yns unansehen, gleich wie ein todter, der vor der werlt nymer scheynet. also hat
Ps. 102, 7. er auch doben gesagt, Ich byn gleich worden wie ein nacht rabe, wie ein eynsamer vogel ynn der wusten. alßo geet es. der frumen bedarff man tzu keynem leben und ampt, auch dartzu so gedenckt man yhr nit, man will yhr auch nit wißen adder erkennen, die scheynenden aber heylgen gaffet ein yder an.

5 Und bekummert ist worden ynn myr mein geyst,
Meyn hertz ist yn mir betrubt worden.

Ps. 51, 19. Das ist, das recht opffer, das gotte wolgefellet, als oben ym 4. psalm gesagt, Wan ein seel trostloß ist von allen creaturen, auch von yr selb vorlaßen und vorvolget, alßo das sie nichts dan bloß, lauter gottis gnaden
Luc. 6, 21. Matth. 5, 4. wartet, das seynn die seligen die do weynen, dann sie sollen getrostet werden.

6 Ich hab gedacht der alten tagen.

Das ist, die scheynenden, die erhoet seyn und ym licht der menschen glentzen, nit bekummert nach betrubt seyn, haben yren trost und freud yn kegenwertigen wandel und wercken yhrer eygen stercke, weißheit, gerechtickeit, durffen gottis nit. Ich aber, der dißer ding gantz arm bynn, weyß keyn ander trost, dan das ich dencke, wie gott alle seyne heylgen vortzeyten auch hatt laßen mangelen, und nach nie keinen durch seyne eygen werck, mügen, wissen, frumekeit behalten,
Ps. 44, 2–4. als im 43. O gott, wyr haben gehort, unser veter haben unß gesagt das werck, das du vortzeyten ynn yren tagen hast getan, wie du hast außgetriben und geschlagen die heyden, das du sie ynn yr land setzest, dan vorwar nit mit yrem schwert haben sie das land besessen unnd yhre crafft hat yhn nit

4 unnütze, untüglich E 16 nym erscheynet A 29 kegewertigen A

sicher sey, wie meyn feynde thun, die yhre hend tzu dyr nit recken, ja sie yn den bußen stecken und von dyr nichts begeren, sundern woll gefallen yn yhn selbs haben. Hend auffrecken tzu got, bedeut gebeet tzu gott (geistlich aber) das alle unßer werck gote sollen tzu geschriben werden.

Meyn seel ist tzu dyr gleich wie eyn durre erden.

Gleich wie eyn durrer acker durstet nach dem regen, alßo durstet meyn
Ps. 63, 2. seel nach deyner gnaden, als im 62. ps. Meyn seel hat nach dyr gedurstet, und das geschicht auß dem erkentnis, das alle werck ann gottis gnaden nichts seyn, das die hoffertigen nit gleuben. darumb steen yre gedancken, wort und leer yn yren wercken, unnd gantz satt seyn, nicht nach gnaden dursten, nach die hend tzu gote auffheben, yhr leben dunckt sie recht, eben, gnugsam seyn.

8 Eylend erhore mich, o gott, meyn geist ist machtloß worden.

Wie oben gesagt ist, eyn trostloß seel, die nichts ynn sich findet, die ist gott das libst opffer, sunderlich wan sie tzu seiner gnaden schreyt. dan got nit libers hort, dan geschrey unnd durst nach seiner barmhertzickeit. den durst mag aber nit haben, der ynn yhm findet vill gutis lebens, und gleich gottis gericht nit furchtet. Nu spricht er. Ich hab gedurst und nach gnaden vorlanget, alßo lange biß das ich nymer kann, ich bynn harrens gantz müde, darumb ists tzeit, kumme nu eylend und erhore mich schnell. das ist uns tzur lere gesagt, das wyr gottis gnaden langmuticlich warten sollen, und nit vorzweyffeln, ab er vortzihen wille.

9 Wend nit von myr dein angesicht, das ich nit gleich werd den, die ynn die helle faren.

Das macht der auffzug gottlicher gnaden und hilff, das die seel sorget, sie sey vorlassen unnd vordampt, tzo doch darumb sie alßo gespannet wirt, das sie yhe mehr unnd grundlicher gnade begeer und alßo yhe volkomelicher gnade empfahe. Das ist nu ein christformig warhafftig mensche, der innewendig voll untrosts und betrubte geistes ist, yn stetigem vorlangen gottis gnaden und hulffe, Und doch, wen er sulchs creutz den andern auch sagen wil und sie leren, nit allein keyn mitleyden aber folge, sundern undanck und haß vordienet, und alßo auswendig und ynnewendig mit Christo gecreutziget wirt. dan die hoffertigen steen yn yhrer vormessenheit, das sie gleich seyn den, die gen hymell faren, sulche furcht der hellen und der gnaden durst haben sie nit.

10 Laß myr frue gehort werden deyn barmhertzickeit.

Ps. 51, 10. Das ist, als oben ym 4. Gib meinem gehoer freud und trost, laß mich
Matth. 9, 2. horen dein gnade, die yn mein hertze spreche, dir seyn vorgeben deine sunde. Alßo redet gott den fride ynn das hertz seyns volcks. Und das frue, das ist, eylend, vortzeug nit. dan ich byn müde und kan nymer harren.

yn unß ist? unnd haltens darfur, das sie es fast woll vorsteen. ja meer, so man sie fragt, ab sie yre gerechtickeit nichts achtenn, faren sie schwind herauß und sagen, eya das byn ich gewyß, das ist ein jemerliche schwere blindheit, dass sie sich yn dem hohen grade der volkommenheit achten unnd nach nit denn underſten vorstanden nach geschmackt haben. dan wie kan ein mensch hoffertiger seyn, dan wer do sagen thar, er sey reyn von aller hoffart unnd aller boßen neygung? dan die geistliche hoffart ist das letzte unnd aller tyffeste laßter, so sie doch nach nit sich reyn finden von fleischlicher und menschlicher neygung. darumb hatt nie kein heylge so küne geweſt, das er von ym selb sagete, das seyne weißheit und gerechtickeit vor ym nichts sey, sundern im hadder lygen sie und mit ynn selbs uber den dingen streyten. Szo kummen dan diße aber mit eynem trieglichem wort, ja die neygung ist aber nit todsunde, unnd haltens aber darfur, das sie nit blind seynn, sundern woll wissen, was teglich adder todsund sey, und fast yn derselben blindheit Christo nach seynem richtstůl greyffen. dann war ist es, das teglich sund nit vordamnen, seynd aber von natur keyn teglich sunde, dan alleyn, denn sie gott auß gnaden teglich achtet, das thut er aber nur den, die sie nit vorachten. darumb ists gar seerlich zu reden von teglichen sunden, so man darauß sicherheit empfahen wil, und falschen trost, der do widder gottis furcht strebet und gottis gericht gar heymlich vorachten leeret. dann so der mensch von einem iglichen mußigen wort sall rechenschafft geben am jungsten tag, wer will so küne seynn, das er tegliche sunde nit mit furchten hůten adder beweynen wolle, und alßo ynn demutiger furcht nach gnade und barmhertzickeyt sich ernstlich sehnen.

Matth. 12,36.

consensu Dominorum ward ihrem Vertheidiger die erstrebte Würde zuerkannt. Christoph Scheurl in Nürnberg, dem sie Luther erst nach gehaltener Disputation gesandt hatte, war nun überzeugt, daß man ohne Aristoteles ein christlicher Theologe werden könne; er verkündete prophetisch eine große Umwälzung der theologischen Studien, ja seinen Brief an Luther vom 4. November 1517 begann er, die Reformation und den Reformator vorahnend, statt der gewöhnlichen Grußformel mit dem Satze: Christi theologiam restaurare! Von unsern Thesen insonderheit gilt, was Köstlin von Luthers Angriffen auf Aristoteles überhaupt sagt, daß er damit das ganze Fundament und Gerüste der mittelalterlichen Wissenschaft zu erschüttern gewagt; mit ihnen führte er, wie Plitt sich ausdrückt, einen „Entscheidungsschlag".

Vgl. hier S. 28. De W. I S. 6. 15 f. (Brief an Joh. Lang vom 8. Februar 1517). Decem praecepta Wittenbergensi praedicata populo 1518 zum 8. Gebot (im Januar 1517 geprebigt). Liber Decanorum ed. Foerstemann S. 20. De W. 1 S. 60. 72. Scheurl's Briefbuch II S. 25—27. 35 f. Jürgens III S. 311 ff. Köstlin I S. 135 f. 137 f. Plitt, D. Martin Luthers Leben und Wirken, Leipzig 1883. S. 69.

Ausgaben.

A. „Insignium theologorum Domini Martini Lutheri, Domini Andree Carolostadii, Philippi Melanchthonis, et aliorum, conclusiones varie, pro diuine gratie defensione ac commendatione: contra scolasticos et pelagianos: disputate in preclara academia Vvittenbergensi. Lege Lector et afficieris, versa facie catalogum inuenies." Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart. S. 3—7.

B. PROPO- || SICIONES A MARTI. || LVTHERO SVBIN || DE DISPV- || TATAE. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 40 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nur ein Holzschnitt und darunter: „IMPRESSVM VVITE- || bergæ per Iosephum Clug Anno. || A. [sic] D, XXX, ||" Bl. B 8^b—Cv^b.

Holzschnitt: Ein geflügelter Knabe, in der einen Hand einen Stock, in der andern eine Rübe haltend, reitet auf einem Drachen.

C. „PROPO- || SITIONES A MARTINO || LVTHERO SVBINDE || DISPV- TATAE. || ADDITAE SVNT QVAE- || DAM, QVAE IN PRI- || ORE EDITIONE || DESIDERAN- || TVR. || VITEBERGAE IN AEDIBVS || IOSEPHI CLVG. || ANNO M. D. XXXI. ||" 56 Blätter in Oktav, die drei letzten Seiten leer. Am Ende: „IMPRESSVM VITEBERGAE || per Iosephum Clug. || M. D. XXXI. ||" Bl. C^a—Cv^b.

D. „D. MARTI || NI LVTHERI, CON || TRA PORTENTOSAS QVASDAM, || et Antinomicas Positiones, inter Fratres || sparsas, de uera Pœnitentia, hoc || anno XXXVIII. editæ || Disputationes qua- || tuor. || HIS ADIVNXIMVS, || PROPOSITIONES AB EODEM || D. MART. LVTHERO ante annos ali || quot, elucidandæ ueritatis gratia || publicè disputatas. || BASILEAE || M.D.XXXVIII. ||" Auf der Titelrückseite das Vorwort des Herausgebers Oswald Myconius. 59 Blätter in Oktav. Am Ende: „BASILEAE PER THOMAM || PLATTERVM, MENSE MARTIO. || Anno M.D.XXXVIII. ||" Bl. D 2^a—D 6^a.

Ad subscriptas conclusiones respondebit Magister Franciscus Guntherus Nordhusensis pro Biblia, Praesidente Reverendo patre Martino Luthero Augustiniano, Sacrae Theologiae Vuittenberg. Decano, loco et tempore statuendis.

1. Dicere, quod Augustinus contra haereticos excessive loquatur, Est dicere, Augustinum fere ubique mentitum esse. Contra dictum commune.

2. Idem est Pelagianis et omnibus haereticis tribuere occasionem triumphandi, immo victoriam.

3. Et idem est omnium ecclesiasticorum doctorum authoritatem illusioni exponere.

4. Veritas itaque est quod homo arbor mala factus non potest nisi malum velle et facere.

5. Falsitas est quod appetitus liber potest in utrunque oppositorum, immo nec liber sed captivus est. Contra communem.

6. Falsitas est quod voluntas possit se conformare dictamini recto naturaliter. contra Sco. Gab.

7. Sed necessario elicit actum difformem et malum sine gratia dei.

8. Nec ideo sequitur, quod sit naturaliter mala, id est, natura mali, secundum Manicheos.

9. Est tamen naturaliter et inevitabiliter mala et viciata natura.

10. Conceditur, quod voluntas non est libera ad tendendum in quodlibet secundum rationem boni sibi ostensum. Contra Sco. Gab.

11. Nec est in potestate eius velle et nolle quodlibet ostensum.

12. Nec sic dicere est contra B. Augustinum dicentem: Nihil est ita in potestate voluntatis sicut ipsa voluntas.

13. Absurdissima est consequentia: homo errans potest diligere creaturam super omnia, ergo et deum. Contra Sco. Gab.

14. Nec est mirum, quod potest se conformare dictamini erroneo et non recto.

15. Immo hoc ei proprium est, ut tantummodo erroneo sese conformet et non recto.

16. Illa potius est consequentia: homo errans potest diligere creaturam, ergo impossibile est ut diligat deum.

---

3 Bibliis D 5 Vittenberg. C Viteberg. D Vittembergae EF 8 mentium F 15 appetius F

36. Quia ignorantia dei et sui et boni operis est naturae semper invincibilis.

37. Natura etiam in opere specietenus et foris bono intus necessario gloriatur et superbit.

38. Nulla est virtus moralis sine vel superbia vel tristicia, id est, peccato.

39. Non sumus domini actuum nostrorum a principio usque ad finem, sed servi. Contra Philosophos.

40. Non efficimur iusti iusta operando, sed iusti facti operamur iusta. Contra philosophos.

41. Tota fere Aristotelis Ethica pessima est gratiae inimica. Contra Scholast.

42. Error est, Aristotelis sententiam de foelicitate non repugnare doctrinae catholicae. Contra Morales.

43. Error est dicere: sine Aristotele non fit theologus. Contra dictum commune.

44. Immo theologus non fit nisi id fiat sine Aristotele.

45. Theologus non logicus est monstrosus haereticus, Est monstrosa et haeretica oratio. Contra dictum commune.

46. Frustra fingitur logica fidei, Suppositio mediata extra terminum et numerum. Contra recen. Dialect.

47. Nulla forma syllogistica tenet in terminis divinis. Contra Card.

48. Non tamen ideo sequitur, veritatem articuli trinitatis repugnare formis syllogisticis. Contra eosdem, Card. Ca.

49. Si forma syllogistica tenet in divinis, articulus trinitatis erit scitus et non creditus.

50. Breviter, Totus Aristoteles ad theologiam est tenebrae ad lucem. Contra schol.

51. Dubium est vehemens, An sententia Aristotelis sit apud latinos.

52. Bonum erat ecclesiae, si theologis natus non fuisset Porphirius cum suis universalibus.

53. Usitatiores diffinitiones Aristotelis videntur petere principium.

54. Ad actum meritorium satis est coexistentia gratiae aut coexistencia nihil est. Contra Gab.

---

1 natura CDEF 8 sed iusti facti operando iusta CD 11 Scholasticos E 20 recentes Dialecticos EF 23 Hinter eosdem fehlt das Komma in BCDEF 27 Scholasticos EF 31 definitiones F

invincibilis ignorantia excuset a peccato. E. S. Cyprian in Tentzels Hiſtor. Bericht vom Anfang und erſten Fortgang der Reformation, Leipzig 1717. S. 276, hat daraus, mit Berufung zugleich auf die Meinung der Scholaſtiker, geſchloſſen, daß hier a peccato ſtatt a toto zu leſen ſei. Allein da ſowohl, wie Riederer, Nachrichten IV S. 58, ausdrücklich bezeugt, in A als auch in B ſich a toto findet, beide aber unabhängig von einander ſind, ſo iſt dieſe Lesart beizubehalten.

78. Conversa voluntas ad legem sine gratia dei est affectu commodi sui talis.

79. Maledicti sunt omnes, qui operantur opera legis.

80. Benedicti sunt omnes, qui operantur opera gratiae dei.

81. Cap. Falsas de pe. dis. v. confirmat, opera extra gratiam non esse bona, si non false intelligatur.

82. Non tantum caeremonialia sunt lex non bona et praecepta in quibus non vivitur. Contra mul. doctor.

83. Sed et ipse decalogus et quicquid doceri dictarique intus et foris potest.

84. Lex bona et in qua vivitur charitas dei est spiritu sancto diffusa in cordibus nostris.

85. Voluntas cuiuslibet mallet, si fieri posset, esse nullam legem et se omnino liberam.

86. Voluntas cuiuslibet odit sibi legem poni aut amore sui cupit poni.

87. Cum lex sit bona, non potest voluntas eius inimica esse bona.

88. Et ex illo clare patet, quod omnis voluntas naturalis est iniqua et mala.

89. Necessaria est mediatrix gratia, quae conciliet legem voluntati.

90. Gratia dei datur ad dirigendum voluntatem, ne erret etiam in amando deum. Contra Gab.

91. Nec datur, ut frequentius et facilius eliciatur actus, Sed quia sine ea non elicitur actus amoris. Contra Gab.

92. Insolubile est argumentum, superfluam esse charitatem, si homo naturaliter potest in actum amicitiae. Contra Gab.

93. Subtile malum est dicere, eundem actum esse fruitionem et usum. Contra Occam, Card., Gab.

94. Item quod amor dei stet cum dilectione creaturae, etiam intensa.

95. Diligere deum est seipsum odisse et praeter deum nihil novisse.

96. Tenemur velle nostrum omnino conformare divinae voluntati. Contra Card.

97. Non tantum quod vult nos velle, Sed prorsus quodcumque deus vult velle debemus.

In his nihil dicere volumus nec dixisse nos credimus, quod non sit catholicae ecclesiae et ecclesiasticis doctoribus consentaneum.

1517.

---

8 multos Doctores EF 17 ex illa CDEF patet, patet C 28 cum delectatione B 33 deus vult, debemus CDEF 37 M.D.XVII. CDE In F fehlt hier die Jahrzahl.

Geschrieben also, schwerlich jedoch von seiner Hand, hatte Luther die Thesen angeschlagen. Gleichwohl bezeugt Johann Agricola, der damals in Wittenberg weilte, einen Druck „auf einem halben Bogen Papier", der „das Rößlein laufen gemacht", und giebt daraus den ersten der 95 Sätze inhaltlich wieder. Demnach müssen wir annehmen, daß Luther zwar alsbald nach dem Anschlag die Thesen hat drucken lassen, aber sämmtliche Exemplare zu seiner Verfügung behalten, wie er es ähnlich bei seiner Appellatio ad Concilium 1518 beabsichtigte. So konnte er später noch an die Möglichkeit ihrer Beseitigung denken. Allein nach allen Seiten gingen Abschriften aus, und wider Luthers Willen bemächtigte sich ihrer die Presse. Anfang Januar 1518 besaß Bernhard Adelmann schon einen, wie er meinte, aus Basel stammenden Druck. Um dieselbe Zeit, vielleicht noch früher, erschienen die Thesen in Nürnberg lateinisch und deutsch: die Übersetzung war von Caspar Nützel. Einen „häufigen" Abdruck, von dem Luther im März 1518 spricht, vermögen wir indeß nicht mehr nachzuweisen: bibliographisch ist auch der deutsche Sonderdruck nicht bekannt.

Zur Disputation stellte sich niemand. Schon früh betrachtete man aber den Anschlag der 95 Sätze als den Beginn der Kirchenreformation. Melanchthon pflegte nachmals am 31. Oktober seine Schüler daran zu erinnern. Agricola sagt: „Im 1517. Jahr ist das Evangelium angangen". Zur zehnten Wiederkehr des Tages dichtete Luther das Reformationsfestlied.

Vgl. die treffliche Darstellung bei Köstlin I S. 153 ff., daneben (minder bedeutend) Jürgens III S. 460 ff., beachtenswerth auch Kahnis, Die deutsche Reformation, Leipzig 1872. I S. 181 ff. Locorum communium a Ioh. Manlio collectorum tom. III im angehängten Calendarium historicum unter dem 31. Oktober (auf Melanchthon zurückzuführen). Luther „Wider Hans Worst" 1541 in dem Abschnitt vom Lutherischen Lärmen. Cod. N. des von Scheurl'schen Familienarchivs zu Nürnberg fol. 512 f. De W. I S. 95. 67 ff. 186. Förstemann, Neues Urkundenbuch, Hamburg 1842. I S. 301. Kawerau, Joh. Agricola, Berlin 1881. S. 17 f. Schneider, D. Martin Luthers geistl. Lieder 2. Aufl., Berlin 1856. S. XXXVIII f. Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft und kirchl. Leben, Leipzig 1881. S. 39 ff. Köstlin II S. 182 Anm. 3.

Ausgaben.

A. „Amore et studio elucidande veritatis: hec subscripta disputabūtur Wittenberge. Presidente R. P. Martino Lutther: Artiū || et S. Theologie Magistro: eiusdemq; ibidem lectore Ordinario. Quare petit: vt qui non possunt verbis || presentes nobiscū disceptare: agant id literis absentes. In noīe dñi nostri hiesu chr̄i. Amē. |" Dies die Überschrift des Einblattdrucks in Folio. Darunter sogleich in zwei Spalten die Thesen. Am Ende: „M. D. Xvij." Die Rückseite ist leer.

B. „¶ Amore et studio elucidande veritatis. hec subscripta disputabuntur Wittenburge Presidente R. P. Martino Luther Eremita- || no Augustiniano Artiū et S. Theologie Magistro. eiusdemq; ibidem lectore Ordinario. Quare petit vt qui non || possunt verbis presentes nobiscum disceptare, agant id literis absentes. || In Nomine dñi nostri Ihesu Christi. Amen. ||" Dies die Überschrift des Einblattdrucks in Folio. Darunter sogleich mit deutschen Lettern in zwei Spalten die Thesen. Am Ende: „1517." Die Rückseite ist leer.

praesumptuosas Martini Luther conclusiones de potestate papae dialogus (Rom 1518), und man könnte meinen, daß wir hier einen authentischen Text hätten, da dem Verfasser als sacri palatii apostolici magister vorausfetzlich das von Erzbischof Albrecht dem Papste eingesandte Exemplar der 95 Sätze vorgelegen hat. Allein Prieras verräth zu sehr die Neigung, Luthers Latein zu meistern, als daß wir ihm trauen könnten. Ebenso müssen wir von dem Text absehen, welchen die Resolutiones disputationum de Indulgentiarum virtute F. Martini Luther (Wittenberg 1518) bieten, da sich uns die Annahme aufdrängt, daß Luther dort nachträglich geändert hat. Von den Sammlungen der Propositiones Lutheri, die wir S. 222 f. aufgeführt haben, enthalten unsere Sätze alle mit Ausnahme der ersten, und zwar stehen sie Witebergae 1530 Bl. A 2^{b}—A 8^{a}, Vitebergae 1531 Bl. A iij^{a}—A 8^{b}, Basileae 1538 Bl. B 6^{a}—C 3^{a}, Vitembergae 1538 Bl. B iij^{a}—B 8^{b}, Witebergae 1558 Bl. B 4^{b}—C 2^{a}. Merkwürdiger Weise schließt sich die Witebergae 1530 unserer Ausgabe B an mit der Spaltung der 55. These, aber ohne die unsinnige Theilung der 83., so daß sich also hier formell 96 Sätze finden; ihr folgen die übrigen außer der letzten, die sich an die Wittenberger Gesammtausgabe anlehnt.

Auf dem Text der Propositiones, Vitembergae 1538, beruht der Abdruck in den Gesammtausgaben der Werke Witebergae 1545. I Bl. LI^{a}—LIII^{a}. Jenae 1556. I S. II^{b}—V^{a} und Löscher I S. 438—457; die Ausgabe Erlangae, Opp. lat. var. arg. I S. 285—293 will auf die Propositiones, Witebergae 1530, zurückgegangen sein, hat aber damit zusammengewirrt den Text, welchen von der Hardt in seiner Historia Literaria Reformationis IV S. 16 nach C gegeben. In deutscher dem Justus Jonas zugeschriebener Übersetzung lesen wir unsere Thesen Wittenberg 1557. IX Bl. 9^{b}—13^{a}. Jena 1555. I Bl. 2^{b}—6^{b}. Altenburg I S. 14—17. Leipzig XVII S. 1—5. Walch XVIII S. 254—265. Löscher hat den deutschen Text dem lateinischen zur Seite gestellt. Meistens findet man in den Gesammtausgaben eine Protestatio von Luther angefügt; dieselbe gehört aber nicht dahin.

Von den sonstigen Einzeldrucken der 95 Sätze dürfen wir absehen, da sie meistens nur Wiederholung des Textes in einer der Gesammtausgaben sind: jedoch wollen wir eine ziemlich getreue Nachahmung von C hervorheben, die Joh. Christoph Olearius 1717 veranstaltet hat, und um ihrer kirchengeschichtlichen Bedeutung willen noch folgende Schrift: „Das sind die 95 theses oder Streitsätze Dr. Luthers, theuren Andenkens. Zum besondern Abdruck besorgt und mit andern 95 Sätzen als einer Uebersetzung aus Ao. 1517 in 1817 begleitet von Claus Harms, Archidiakonus an der St. Nicolaikirche in Kiel. Kiel, im Verlage der academischen Buchhandlung. 1817." 8°.

Unserm Texte liegt A zu Grunde; von B und C geben wir die Lesarten berücksichtigen jedoch den Unterschied in der Schreibweise nur in wenigen Fälle Den Titel für unser Schriftstück haben wir der Ausgabe C entnommen, in der For gestützt durch Luthers Resolutiones. In der Zählung der Sätze halten wir u streng an A, deuten aber die laufenden Nummern auf jeder Seite oben an.

Amore et studio elucidande veritatis hec subscripta disputabuntur Wittenberge, Presidente R. P. Martino Lutther, Artium et S. Theologie Magistro eiusdemque ibidem lectore Ordinario. Quare petit, ut qui non possunt verbis presentes nobiscum disceptare agant id literis absentes. In nomine domini nostri Hiesu Christi. Amen.

1 Dominus et magister noster Iesus Christus dicendo 'Penitentiam agite &c.' omnem vitam fidelium penitentiam esse voluit. Matth. 4, 17.

2 Quod verbum de penitentia sacramentali (id est confessionis et satisfactionis, que sacerdotum ministerio celebratur) non potest intelligi.

3 Non tamen solam intendit interiorem, immo interior nulla est, nisi foris operetur varias carnis mortificationes.

4 Manet itaque pena, donec manet odium sui (id est penitentia vera intus), scilicet usque ad introitum regni celorum.

5 Papa non vult nec potest ullas penas remittere preter eas, quas arbitrio vel suo vel canonum imposuit.

6 Papa non potest remittere ullam culpam nisi declarando et approbando remissam a deo Aut certe remittendo casus reservatos sibi, quibus contemptis culpa prorsus remaneret.

7 Nulli prorsus remittit deus culpam, quin simul eum subiiciat humiliatum in omnibus sacerdoti suo vicario.

8 Canones penitentiales solum viventibus sunt impositi nihilque morituris secundum eosdem debet imponi.

9 Inde bene nobis facit spiritussanctus in papa excipiendo in suis decretis semper articulum mortis et necessitatis.

10 Indocte et male faciunt sacerdotes ii, qui morituris penitentias canonicas in purgatorium reservant.

11 Zizania illa de mutanda pena Canonica in penam purgatorii videntur certe dormientibus episcopis seminata.

12 Olim pene canonice non post, sed ante absolutionem imponebantur tanquam tentamenta vere contritionis.

---

2 Wittenburge B. Vuittenbergae C 3 Luther Eremitano Augustiniano Artium B. Luther, Artium C 5 Ordinatio C 8 Ihesu B. Iesu C 10 Ihesus B 12 Quod verbum poenitentia de poenitentia sacramentali C

13 Morituri per mortem omnia solvunt et legibus canonum mortui iam sunt, habentes iure earum relaxationem.

14 Imperfecta sanitas seu charitas morituri necessario secum fert magnum timorem, tantoque maiorem, quanto minor fuerit ipsa.

15 Hic timor et horror satis est se solo (ut alia taceam) facere penam purgatorii, cum sit proximus desperationis horrori.

16 Videntur infernus, purgatorium, celum differre, sicut desperatio, prope desperatio, securitas differunt.

17 Necessarium videtur animabus in purgatorio sicut minui horrorem ita augeri charitatem.

18 Nec probatum videtur ullis aut rationibus aut scripturis, quod sint extra statum meriti seu augende charitatis.

19 Nec hoc probatum esse videtur, quod sint de sua beatitudine certe et secure, saltem omnes, licet nos certissimi simus.

20 Igitur papa per remissionem plenariam omnium penarum non simpliciter omnium intelligit, sed a scipso tantummodo impositarum.

21 Errant itaque indulgentiarum predicatores ii, qui dicunt per pape indulgentias hominem ab omni pena solvi et salvari.

22 Quin nullam remittit animabus in purgatorio, quam in hac vita debuissent secundum Canones solvere.

23 Si remissio ulla omnium omnino penarum potest alicui dari, certum est eam non nisi perfectissimis, i. e. paucissimis, dari.

24 Falli ob id necesse est maiorem partem populi per indifferentem illam et magnificam pene solute promissionem.

25 Qualem potestatem habet papa in purgatorium generaliter, talem habet quilibet Episcopus et Curatus in sua diocesi et parochia specialiter.

1 Optime facit papa, quod non potestate clavis (quam nullam habet) sed per modum suffragii dat animabus remissionem.

2 Hominem predicant, qui statim ut iactus nummus in cistam tinnierit evolare dicunt animam.

3 Certum est, nummo in cistam tinniente augeri questum et avariciam posse: suffragium autem ecclesie est in arbitrio dei solius.

4 Quis scit, si omnes anime in purgatorio velint redimi, sicut de s. Severino et Paschali factum narratur.

5 Nullus securus est de veritate sue contritionis, multominus de consecutione plenarie remissionis.

6 Quam rarus est vere penitens, tam rarus est vere indulgentias redimens, i. e. rarissimus.

7 Damnabuntur ineternum cum suis magistris, qui per literas veniarum securos sese credunt de sua salute.

---

5 alea A 9 videt B 12 agende A 29 tinnuerit B 32 ecclesie in arbitrio dei solius est A 35 Nullus est securus A

2 Vana est fiducia salutis per literas veniarum, etiam si Commissarius, immo Papa ipse suam animam pro illis impigneraret.

3 Hostes Christi et Pape sunt ii, qui propter venias predicandas verbum dei in aliis ecclesiis penitus silere iubent.

4 Iniuria fit verbo dei, dum in eodem sermone equale vel longius tempus impenditur veniis quam illi.

5 Mens Pape necessario est, quod, si venie (quod minimum est) una campana, unis pompis et ceremoniis celebrantur, Euangelium (quod maximum est) centum campanis, centum pompis, centum ceremoniis predicetur.

6 Thesauri ecclesie, unde Papa dat iudulgentias, neque satis nominati sunt neque cogniti apud populum Christi.

7 Temporales certe non esse patet, quod non tam facile eos profundunt, sed tantummodo colligunt multi concionatorum.

8 Nec sunt merita Christi et sanctorum, quia hec semper sine Papa operantur gratiam hominis interioris et crucem, mortem infernumque exterioris.

9 Thesauros ecclesie s. Laurentius dixit esse pauperes ecclesie, sed locutus est usu vocabuli suo tempore.

10 Sine temeritate dicimus claves ecclesie (merito Christi donatas) esse thesaurum istum.

11 Clarum est enim, quod ad remissionem penarum et casuum sola sufficit potestas Pape.

12 Verus thesaurus ecclesie est sacrosanctum euangelium glorie et gratie dei.

13 Hic autem est merito odiosissimus, quia ex primis facit novissimos.

14 Thesaurus autem indulgentiarum merito est gratissimus, quia ex novissimis facit primos.

15 Igitur thesauri Euangelici rhetia sunt, quibus olim piscabantur viros divitiarum.

16 Thesauri indulgentiarum rhetia sunt, quibus nunc piscantur divitias virorum.

17 Indulgentie, quas concionatores vociferantur maximas gratias, intelliguntur vere tales quoad questum promovendum.

18 Sunt tamen re vera minime ad gratiam dei et crucis pietatem comparate.

19 Tenentur Episcopi et Curati veniarum apostolicarum Commissarios cum omni reverentia admittere.

20 Sed magis tenentur omnibus oculis intendere, omnibus auribus advertere, ne pro commissione Pape sua illi somnia predicent.

21 Contra veniarum apostolicarum veritatem qui loquitur, sit anathema et maledictus.

---

2 impignoraret B 6 quam verbis euangelicis C 10 Thezauri B 18 C[illegible]
27 piscantur B 29 retia C piscabantur B

12 Item. Quid remittit aut participat Papa iis, qui per contritionem perfectam ius habent plenarie remissionis et participationis?

13 Item. Quid adderetur ecclesie boni maioris, Si Papa, sicut semel facit, ita centies in die cuilibet fidelium has remissiones et participationes tribueret?

14 Ex quo Papa salutem querit animarum per venias magis quam pecunias, Cur suspendit literas et venias iam olim concessas, cum sint eque efficaces?

15 Hec scrupulosissima laicorum argumenta sola potestate compescere nec reddita ratione diluere, Est ecclesiam et Papam hostibus ridendos exponere et infelices christianos facere.

16 Si ergo venie secundum spiritum et mentem Pape predicarentur, facile illa omnia solverentur, immo non essent.

Ier. 13,10.16. 17 Valeant itaque omnes illi prophete, qui dicunt populo Christi 'Pax pax', et non est pax.

18 Bene agant omnes illi prophete, qui dicunt populo Christi 'Crux crux', et non est crux.

19 Exhortandi sunt Christiani, ut caput suum Christum per penas, mortes infernosque sequi studeant,

Apgid. 14,22. 20 Ac sic magis per multas tribulationes intrare celum quam per securitatem pacis confidant.

M.D.Xvij.

von E. S. Cyprian, 2. Dr. Leipzig 1718. S. 25 f. Tomus I omnium operum M. Lutheri, Witebergae 1545, Praefatio Bl. 2b oder Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. I S. 17. M. J. E. Kappens Sammlung einiger zum Päbstlichen Ablaß gehörigen Schrifften, Leipzig 1721. S. 303 ff. mit dem Abdruck von Tetzels „Vorlegung" S. 317 ff. De W. I S. 96. Walther, Beweis, daß Luthers Sermon von Ablaß und Gnade nicht 1517, sondern 1518 ausgegangen, Neustadt a. d. O. 1771.

Ausgaben.

A. „Eynn Sermon von dem Ablaſz || vnnd gnade, durch den wirdigen doctorn || Martinū Luther Auguſtiner || tzu Wittenbergk. ||" Titelrückſeite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt tzu Wittenberg durch Joannē || Grunenbergk. Nach Chriſt geburt Tau= || ſent funffhundert vnd ym achtzehenden || yar. ||"

B. „Eynn Sermon von dem Ablaſz || vnnd gnade, durch den wirdigen doc= torū [sic] || Martinū Luther Auguſtiner || tzu Wittenbergk. ||" Titel= rückſeite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt tzu Wittenberg durch Joannē || Grunenbergk. Nach Chriſt geburt Tau= || ſent funffhundert vnd ym achtzehenden || yar. ||"

C. „Eyn Sermon von dem Ablaß || vnd gnade, durch den wir= || digen doctorn Martinū || Luther Auguſtiner || zu Wittenbergk || gemacht. ||" Titel= rückſeite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt Nach Chriſt geburt Tauſent || funffhundert vnd ym acht= zehenden Jar. ||"

Wahrſcheinlich Druck von Valentin Schumann in Leipzig.

D. wie C, unterſchieden nur dadurch, daß das dritte Blatt „Aiij" ſignirt iſt, während in C dieſe Signatur fehlt.

E. „Eyn Sermon von dem Ablaß || vnd gnade, durch den wir= || digen doctorn Martinū || Luther Auguſtiner || zu Wittenbergk || gemacht. ||" Titelrückſeite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt Nach Chriſt geburt Tauſent || funff hundert vn ym achtzehenden Jar. ||"

Wahrſcheinlich Druck von Valentin Schumann in Leipzig.

F. „Eyn Sermon || von dem Ablaß vnnd || gnade durch den || wirdigen doctorn Mar || tinū Luther Auguſ || tiner zu Wittē || bergk ge= || macht. ||" Mit Titeleinfaſſung. Titelrückſeite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Em Ende: „¶ Getruckt Nach Chriſt geburt Tauſent || funff= hundert vn ym achczehenden Jar. ||"

Vielleicht Druck von Valentin Schumann in Leipzig.

G. „Ein ſermon von dem || ablaß vnd gnade. durch den wir= || digen Doctorn Martinum || Luther Auguſtiner zu || Wittenbergk || gemacht. ||" 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Em Ende: „¶ Gedrůckt nach Chriſt geburt Tauſent || funff hundert vn im achtzehenden Jar. ||"

Druck von Jobſt Gutknecht in Nürnberg.

H. „Ein ſermon von dem || ablaß vnd gnade. durch den wir= || digen Doctorem Martinū || Luther Auguſtiner zu || Wittenbergk. || gemacht. ||" 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobſt Gutknecht in Nürnberg.

ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt nach Christ geburt Tausent ‖ funffhundert vñ ym neuntzehenden Jar. ‖"

Titelholzschnitt: Verschiedene Momente der Leidensgeschichte. Wahrscheinlich Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

R. „Ein Sermon ‖ oder predig von dē ‖ Ablas vñ gnade, durch den wirdigē ‖ doctorē Martinum Luther ‖ Augustiner zů Wytten ‖ bergk gemacht vñ ‖ geprediget. ‖ ¶ Gedruckt zů Basel durch Adam ‖ Petri im .M.D.xix. iar. ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende eine Randleiste.

S. „EYn Sermon ‖ von dem Ablas vnd gna ‖ de druch [sic] den wirdigen doc= ‖ torum [sic] Martinum Lut= ‖ ther Augustiner czu ‖ Buittenbergk ge= ‖ macht. ‖" Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Breslaw durch Adam Dyon. 1519. ‖"

Titelholzschnitt: Christus mit der Siegesfahne, im Hintergrunde das offene Grab.

T. „Eyn Sermon von dem Ablas vnd ‖ gnade, durch den wirdigen Doctorem Martinum ‖ Luther Augustiner zu Wittemburg, ‖ gemacht. ‖ [Holzschnitt] ‖ ¶ Getruckt zu Leyppzgk durch Wolffgang Stöckel. 1520. ‖" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Titelholzschnitt: Ein Waldmensch, der ein Wappen hält.

U. „Ein Sermon vön dem Ablaſz ‖ vnd gnade: durch den wirdi= ‖ gen doctorn Martinum ‖ Luther Augustiner ‖ wittenberg ‖ gemacht. ‖" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt Nach Christi geburt ‖ M.CCCCC. vñ im .xx. Jar. ‖"

Wohl Druck von Jörg Nadler in Augsburg.

V. „Ain Sermon von dem Ablaſz ‖ vnnd gnade, durch den virdi= ‖ gen Doctorn Martinum ‖ Luther Augustiner ‖ wittenberg ge= ‖ macht. ‖" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedrůckt Nach Christi geburt ‖ M.D. vnd im .xx. Jar. ‖"

Nicht ein Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg, wie Weller Nr. 1544 annimmt, sondern vermuthlich von Jörg Nadler in Augsburg.

W. „Eyn Sermon von dem Ablas ‖ vñ gnad. durch den Wirdigē ‖ Doctorē Martinū Luther ‖ Augustiner czu Wit= ‖ tenbergk. ‖ Eyn Freyheyt des Sermons ‖ Bebstlichen Ablas vñ gnad be= ‖ langend Doct. Martini Luther ‖ widder die vorlegung. ſzo zur ‖ ſchmach ſein. vnd deſſel= ‖ ben Sermō ertichtet. ‖" 12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt czu Wittenbergk. ‖ nach Christ geburt Tausent Funffhundert ‖ vnd Zwentzigsten iar. ‖"

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

Einen Druck vom Jahr 1517, nach dem viel Fragens in der gelehrten Welt gewesen, giebt es nicht. Wir haben die beiden ältesten Wittenberger Ausgaben vorangestellt und halten A für früher erschienen als B: im Text sind sie in Ortho= graphie und Interpunktion ziemlich, sonst aber unerheblich verschieden. Auf A und

Czum Dritten. Die gnugthuung wirt weyter geteylet ynn drey teyl, das ist, Beeten, vaſten, almußen, alſo, das beeten begreyff allerley werck der ſeelen eygen, als leßen, tichten, horen gottis wort, predigen, leeren und der gleychen. Vaſten begreyff allerley werck der caſteyung ſeyns fleyſchs, als wachen, erbeyten, hart lager, cleyder ꝛc. Almußen begreyff allerley gute werck der lieb und barmhertzickeyt gegen den nehſten.

Czum vierden Iſt bey yhn allen ungezweyffelt, das der ablas hynn nympt die ſelben werck der gnugthuung, vor die ſund ſchuldig tzuthun adder auffgeſetzt, dann tzo er die ſelben werck ſolt all hyn nhemen, blieb nichts gutes mher da, dass wir thun mochtenn.

Czum funfften Iſt bey vielen geweſt eyn große und noch unbeſchloßene opiny, ab der ablas auch etwas mehr hynnehme, dann ſulche auffgelegte gute werck, nehmlich, ab er auch die peyne, die gottlich gerechtigkeyt vor die ſunde furdert, abnehme.

Czum Sechſten Laß ich yhre opiny unvorworfen auff das mal. Das ſag ich, das man auß keyner ſchrifft beweren kann, dass gotlich gerechtigkeyt etwas peynn adder gnugthuung begere adder fordere von dem ſunder, dann alleyn ſeyne hertzliche und ware rew adder bekerung, mit vorſatz, hynfurder dass Creutz Chriſti tzu tragenn unnd die obgenanten werck (auch von niemant auffgeſetzt) tzu uben, dann tzo ſpricht er durch Ezechie: Wan ſich der ſunder bekeert, unnd thut recht, tzo wil ich ſeyner ſund nit mehr gedencken. Item alſo hatt er ſelbs all die abſolvirt, Maria Magdalena, den gichtpruchtigen, die eebrecherynne ꝛc. Und mocht wol gerne horen, wer das anders beweren ſoll, unangeſehn das ettlich doctores tzo daucht hatt.

Hes. 18, 21. 33, 14—16.

Czum Siebenden. Dass fyndet man woll, das got etlich noch ſeyner gerechtickeyt ſtraffet, aber durch peyne dringt zu der rew, wie ym 88. ps. Szo ſeyn kyndere werden ſundigen, will ich mit der ruthen yhre ſunde heymſuchen, aber doch meynn barmhertzickeyt nit von yhnn wenden. Aber diße peyne ſteet ynn niemands gewalt nach tzu laßen, dann alleyn gottis. ja er will ſie nit laßen, ſunder vorſpricht, er woll ſie auffiegen.

Ps. 89, 31—34.

Czum Achten. Der halben, tzo kann man der ſelben gedunckten peyn keynen namen gebenn, weyß auch niemant, was ſie iſt, tzo ſie diße ſtraff nit iſt, auch die guten obgenanten werck nit iſt.

Czum Neunden Sag ich, ob die Chriſtenliche kirch noch heut beſchluß unnd auß ercleret, dass der ablas mehr, dann die werck der gnugthuung hyn neme, tzo were es dennocht tauſentmal beſſer, das keyn Chriſten menſch den ablas loßett adder begeret, ſundernn dass ſie lieber die werck theten unnd die peyn litten, dann der ablas nit anderſt iſt nach mag werden, dann nachlaßung gutter werck und heylſamer peyn, die man billicher ſolt erwelen dann vorlaßen, wie wole ettlich der newen prediger zweyerley peyne erfunden, Medi-

---

4 gegreyff AB 8 gnugthung AB 23 bewerren AB 35 weck A gnugthung B

armen geben, wiltu etwas geben. Wan es aber dahyn kumpt, das niemand ynn deyner ſtad mehr iſt, der hulff bedarff (das ob got will nymer geſcheen ſall) dan ſaltu geben, ßo du wilt, zu den kirchen, altern, ſchmuck, kilch, die yn deiner ſtad ſeyn. Und wen das auch nu nit mher not iſt, dann aller erſt, ßo du wilt, magſtu geben zu dem gebewde S. Peters adder anderwo. Auch ſaltu dennoch nit dass umb ablas willen thun. dann ſanct Paul ſpricht:
1. Tim. 5, 8. Wer ſeyn haußgenoßen nit wol thut, iſt keyn Chriſten und erger dann eyn heyde. und halt darfur frey, wer dyr anders ſagt, der vorfurt dich adder ſucht yhe deyn ſeel yn deynem Beutell, und fund er pfenig darynne, das wer ym lieber dann all ſeelen.

Szo ſprichſtu: Szo wird ich nymer mehr ablas loßen. Antwort ich: das hab ich ſchon oben geſagt, das meyn will, begirde, bitt und rad iſt, das niemand ablas loße, laß die faulen unnd ſchlefferigen Chriſten ablas loßen, gang du fur dich.

Czum ſibenßehenden. Der ablas iſt nicht geboten, auch nicht geraten, ſundernn von der dinger ßall, die ßu gelaßen und erleubt werden: darumb iſt es nit eyn werck des gehorſams, auch nit vordinſtlich, ſundernn eyn außßug des gehorſams. Darumb wie wol man niemant weren ſoll, den zu loßen, ſzo ſolt man doch alle Chriſten darvon ßihen und ßu den wercken und peynen, die do nachgelaßen, reyßen und ſterckenn.

Czum achtßehenden. Ab die ſeelen auſz dem fegfewr geßogen werden durch den ablas, weyß ich nit, und gleub das auch noch nicht, wie wol dass ettlich new doctores ſagen: aber iſt yhn unmuglich ßubeweren, auch hatt es die kirche nach nit beſchloſſen. darumb ßu mehrer ſicherheyt, vill beſſer iſt es, dass du vor ſie ſelbſt bitteſt und wirckeſt, dann diſz iſt bewerter und iſt gewiſz.

Czum Neunßehenden. In diſſen puncten hab ich nit ßweyffel, und ſind gnugſam yn der ſchrifft gegrund. Darumb ſolt yr auch keynn ßweyffell haben, unnd laſt doctores Scholaſticos ſcholaſticos ſeyn, ſie ſeyn allſampt nit gnug mit yhren opinien, das ſie eine prediget befeſtigenn ſolten.

Czum ßwenßigſten. Ab ettlich mich nu wol eynen ketzer ſcheltenn, den ſulch warheyt ſeer ſchedlich iſt ym kaſten, Szo acht ich doch ſulch geplerre nit groſz, ſyntemal das nit thun, dann ettlich finſter gehyrne, die die Biblien nie gerochen, die Chriſtenliche lerer nie geleßen, yhr eygen lerer nie vorſtanden, ſundern yn yhren lochereten und ßuriſſen opinien vil nah vorweſen. dann hetten ſie die vorſtandenn, ſzo wiſten ſie, dass ſie niemant ſoltenn leſternn unvorhort unnd unuberwunden: doch gott geb yhn und uns rechtenn ſynn. Amen.

---

23 ßubewereen AB

Form des Glaubens“ und „einer kurzen Form des Vaterunsers“ verbunden 1520 herausgegeben. Hiernach ist unser Titel gebildet.

Auffällig ist nun die durchgängige Verschiedenheit in der Anordnung des Stoffes bei Güttel einerseits und in den Einzelausgaben andrerseits. Luther giebt ihn in höchst einfacher Theilung: die zehn Gebote mit Erklärung, ihre Übertretung, ihre Erfüllung und Beschluß der Gebote. Bei Güttel folgt auf einander der Wortlaut mit Erklärung, die Übertretung und die Erfüllung der einzelnen Gebote; in den andern Drucken aber werden alle Gebote erst ihrem Wortlaute und ihrer Erklärung nach, dann ihrer Übertretung nach, endlich ihrer Erfüllung nach gegeben: der Beschluß findet sich theils nicht, theils kürzer, theils länger. Dies werden wir nur aus der Beschaffenheit der Urschrift erklären können, deren Rekonstruktion wir in folgender Tabelle andeuten.

Die zehn Gebote.		Übertretung der zehn Gebote.		Erfüllung der zehn Gebote.	
Das erste Gebot.	Also lehren die Gebote.	Die Übertretung des ersten Gebots.	Also thut die Natur, ihr selbst gelassen, durch Adams erste Sünde.	Die Erfüllung des ersten Gebots.	Also thut die Gnade Gottes durch Christum unsern Herrn.
Das andre Gebot.		Die Übertretung des andern Gebots.		Die Erfüllung des andern Gebots.	
Das dritte Gebot.		Die Übertretung des dritten Gebots.		Die Erfüllung des dritten Gebots.	
Das vierte Gebot.		Die Übertretung des vierten Gebots.		Die Erfüllung des vierten Gebots.	
Das fünfte Gebot.		Die Übertretung des fünften Gebots.		Die Erfüllung des fünften Gebots.	
Das sechste Gebot.		Die Übertretung des sechsten Gebots.		Die Erfüllung des sechsten Gebots.	
Das siebente Gebot.		Die Übertretung des siebenten Gebots.		Die Erfüllung des siebenten Gebots.	
Das achte Gebot.		Die Übertretung des achten Gebots.		Die Erfüllung des achten Gebots.	
Das neunte Gebot.		Die Übertretung des neunten Gebots.		Die Erfüllung des neunten Gebots.	
Das zehnte Gebot.		Die Übertretung des zehnten Gebots.		Die Erfüllung des zehnten Gebots.	

Kurzer Beschluß der zehn Gebote.

Spricht Christus selber ꝛc. Die fünf Sinne werden eingeschlossen ꝛc. Merk, es ist ein großer Irrthum ꝛc.

NB. Bei der „Übertretung der zehn Gebote“ muß noch von unten nach oben gedruckt gedacht werden:

„Sein selbst eigen Liebe und Gottes und des Nächsten Verachtung nimmt Gott, das sein ist, und entzieht ihm, was ihr ist, nimmt dem Nächsten, das sein ist, und entbeut ihm nicht, das ihr ist“,

bei der „Erfüllung der zehn Gebote“:

„Die Liebe Gottes und des Nächsten und sein selbst Verachtung enthält sich der Güter und Namen Gottes und entbeut ihm ihr bloßes Nichts, enthält sich der Güter des Nächsten und entbietet ihm das Ihre und sich selbst.“

Ausgaben.

A. „Die zehen gepot got= || tes. mit einer kurtzen außlegung || jrer erfullung vnd vbertretūg. || von Doctor Martinus Lu= || ther Augustiner gemacht ||“
4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

B. „Die zehen gepot got= || tes. mit einer kurtzen außlegūg jrer || erfullung vnd vbertretung. von || Doctor Martinus Luther || Augustiner gemacht. ||“
4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg, nicht von Adam Petri in Basel, wie Weller Nr. 1530 meint.

Worten: „Also lehren die Gebote.“ Gruppe A ꝛc. läßt alle Seitenschriften weg, auch den „kurzen Beschluß“, und giebt dann den Text jeder Colonne von oben nach unten. Ähnlich verfährt Gruppe F ꝛc., hat aber, wenngleich in einiger Verwirrung, den gesammten Text aufgenommen.

Auf Gruppe F ꝛc. geht nun unter den Sammelwerken Lutherscher Schriften zurück die Ausgabe Eisleben Th. I Bl. 21ᵃ—23ᵇ. Altenburg VIII S. 894—896. Leipzig IV S. 86—89. Walch III Sp. 1996—2005. Nur die Erlanger Bd. XXXVI S. 146—154 hat wieder einen Einzeldruck zu Grunde gelegt und zwar A, zur Ergänzung aber die Eislebener Ausgabe hinzugezogen, an einer Stelle mit eigener unrichtiger Conjektur.

Bei der sonderbaren Beschaffenheit der Ausgaben müssen wir von einer Mittheilung der Abweichungen im Einzelnen absehen; wir haben sie für unseren Text so weit wie möglich beachtet, berücksichtigt auch einen Wittenberger Druck der „kurzen Form der zehn Gebote“ ꝛc. von 1520 und den Stoff so zu ordnen gesucht, daß er mehr als bisher der oben entworfenen Tabelle entspricht. Für die Schreibweise haben wir meistens Caspar Güttels Schrift und den Eislebener Theil zu Grunde gelegt, weil sie der Lutherschen Art am nächsten kommen, obgleich in jener der häufige Gebrauch des h auffällt und abstößt; nur höchst selten ist der Klärung des Sinnes wegen davon abgewichen, die großen Anfangsbuchstaben aber sind der Gleichmäßigkeit wegen bisweilen in kleine umgesetzt.

Die tzehen gebothe gottes.

Das erste geboth.

Du salt nicht andere gotter haben.

Einen got haben, das ist einen haben, von dem er sich vorsicht, in allem guthen gefordert, in allem bosen geholffen werden, das wil der einige warer got selbst sein, und auch ist.

Das ander geboth.

Du salt den nahmen gottes deines herren nicht unnutz antzihen.

Dann gottes nahmen sein auch diese, warheyt, gutigkeit, crafft, und alles guthen nahmen ist sein namen, dye sal ym selb nymandt zwschreiben.

Das dritte geboth.

Du salt den feyrtag heyligen.

Dye beste feyr ist, das die sehel mit allem thun desselben tags des gewarthe, der do erfullet die hungerigen und ledigen mit guthern, Luc. i. dan feyer das heist ledig sein.

Luc. 1, 53.

Ubertretung der zehen gebot.

Die ubertretung des ersten gebots.

Wer in seiner widerwertikeit tzewberey, schwartz kunst, teuffels bundtgnosen sucht. Wer brieff, tzeichen, kreuther, worther, segen und des gleichen gebraucht. Wer wunschruten, schatz beschwerung, cristallen sehen, manthel fahren, milchstelen ubet. Wer sein wergk unnd leben nach erwehleten tagen, hymelsatzeichen und der weissagern duncken richtet. Wer sich selb, sein sich, hausz, kinder und allerley gut vor wolffen, eyszen, fewer, wasser, schaden mit ertichten gebethen segenet und beschwert. Wer sein ungluck und widerwertigkeit dem teuffel oder bosen menschen zw schreibt, und nit mit liebe und lob als bosz unnd gut von got alleine auffnympt und ym wider heym tregt mit danckſagen und williger gelasenheit. Wer got vorsucht unnd yn unnotige serlikeit leibs oder sehel sich gibt. Wer in seiner frohmikeit, vorstandt oder andern geistlichen gaben hoffertig ist. Wer got und die heiligen mit vorgessen der sehelen noth nuhr umb tzeitlich nutz willen ehret.

Dye ubertretunge des andern gebots..

Wer ane noth oder aus gewonheit leichtlich schweret. Wer falschen eydt schweret, oder auch sein gelubde bricht. Wer ubelthun gelobth oder schwert. Wer mit gottes namen flucht. Wer nerrisch fabeln von got schwatzt unnd die wort der geschriefft leichtfertig vorkeret. Wer gottes namen nit anrufft in seiner widerwertikeit und nit gebenedeit in lieb unnd leyd, in gluck und ungluck. Wer ruhm und ere und namen sucht von seiner fromikeit, weiszheit ꝛc. Wer gottes namen anrufft falschlich als die ketzer unnd alle hoffertigen heyligen.

Dye ubertretunge des dritten gebots.

Wer fressen, sauffen, spilen, tantzen, muszgang, unkeuscheit treybt. Wer faulheit, ampt gottes vorschlaffen, vorseumen, spaciren, unnutz schwatzen ubet. Wer an sundere noth arbeyt und handelet. Wer nit bethet, nicht Christi leyden bedenckt, nicht sein sunde berewhet und gnade begert, also nuhr mit cleyder, essen und geberden eusserlich feyhret.

Dye ubertretunge des vierden gebots.

Wer sich armuths, gebrechens, vorachtunge seyner eldern schemet. Wer ynenn nit yre notturfft mit speisz und kleyder vorsorgt. Will mehr wer ynn flucht, schlecht, nachredet, hasszet unnd ungehorsam ist. Wer nit von hertzen gros von yn haltet umb gottis geboten willen. Wer die gebot der christlichen kirchen nit haltet mit fasten, feyren ꝛc. Wer briester standt unehret, nach redet und beleidigt. Wer seine hern und uberkeyt nicht ehret, trewe und ge-

1. Cor. 11, 28. Das meinet auch Paulus sprechend: Ein jeglicher Mensch prüfe sich selbs, und esse dann von diesem brot. Der prüfet aber sich selbs recht, der eins andern ubel vergist und nicht richtet, sondern sich selbs empfindet, das er arbeitet und beschweret ist mit vil sunden und gebrechen, und also begirig wird der gnad und hülff Christi, das ist die aller edlest und nehest bereitung zum Sacrament, denn als S. Augustinus sagt: Die speis suchet nicht mehr, denn ein hungerige ledige Seel, fleucht auch nicht, denn die da sat sind und hoffertig, die sich unternander richten und damnen, als die theten, zu den der Apostel diese wort schreibt. Denn solt der Apostel uns in diesen worten auffgelegt haben, das wir erkunden solten uns selbs, bis das wir gewis weren, ob wir on todsünd weren, het er uns unmüglich ding auffgeleget, und alle sampt beraubet des heilsamen Sacraments. Darumb ist genug, das du nicht wissest ein todsünd gewisser, grober weis oder gewisses fürsatzs zur todsünd, das hinderstellig befilh in die gnad gottes, und lass deinen glauben dein reinigkeit sein, so bistu gewis.

Decem precepta.

Praeceptum I.

Non habebis Deos alienos.

Deum habere est talem aliquem habere, a quo confidas te adiuvari in omnibus malis et prosperari in omnibus bonis. Quod cum non nisi unus verus Deus facere possit, a nullo alio est expetendum. Ipse enim est et vult esse talis, id est Deus.

II.

Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum.

Nomen Dei est bonitas, iusticia, sanctitas, veritas, virtus, sapientia, et omne quod nominari potest, Quia solus est omnia et solus vocatur omnia.

III.

Memento, ut diem sabbati sanctifices.

Sabbatum requies vel vacantia dicitur, quae optima est ea, qua homo seipso vacuus velut mendicus et pauper expectat eum, qui esurientes implet bonis et divites dimittit inanes.

Luc. 1, 53.

IIII.

Honora patrem tuum et matrem tuam.

Honor ultra amorem etiam honorem et reverentiam includit. Insuper opus et veritatem honoris hic intelligi vult Dominus, ut patet in Euangelio. Parentes enim et maiores Dominus suo loco constituit et vicarios suos haberi mandavit.

V.

Non occides.

Non enim tantum ille occidit qui infert, sed etiam qui non aufert mortem Unde B. Augustinus: Pasce esurientem, si non pavisti occidisti.

VI.

Non moechaberis.

Pessimum vicium adulterii nominavit, ut totam libidinem in or differentia sua foedam et malam ostendat, ex qua tam magnum malum ve

---

1 Decem precepta fehlt A 2 Primum praeceptum B, und ſo entſprechend f Secundum praeceptum ꝛc.

Qui adversitates suas diabolo vel malis hominibus odiose attribuunt.

Qui non credunt omnia bona sibi venire a Deo solo.

Qui non sperant in omnibus malis iuvari a solo Deo, qui omnia potest, novit, vult solus.

Qui non referunt in solum Deum dulci corde et cum lande omnia sua sive bona sive mala.

Qui etiam Sanctorum quorundam superstitiosam culturam, neglecta salute animae, pro sola temporali securitate exercent.

Generaliter.

Qui creaturam quamcunque timent et amant plus quam Deum.

Qui sibi placent ac superbiunt in iusticia, sapientia aut quacunque virtute et bonitate.

II.

Qui iurant ex mala consuetudine et sine causa.

Qui iurant mendaciter aut vovent mala aut bona vota violant.

Qui maledicunt etiam in nomine Domini.

Qui in scurrilibus fabulis iocantur in nomen Domini et in scripturae verba.

Qui in adversis non invocant nomen Domini, nec in prosperis benedicunt et gratias agunt.

Qui iactant et vane gloriantur de bonis Dei et gloriam querunt apud homines.

III.

Qui ludis, choreis, crapulis, ebrietatibus ocioque vacant vel etiam libidini turpibusque operibus.

Qui spectaculis, fabulis, discursibus serviunt.

Qui divina officia sine causa omittunt, praecipue verbum Dei.

Qui contra Ecclesiae praeceptum laborant et negociantur sine necessitate.

Qui ficte sabbatissant, tantum in victu et amictu, sine fructu interni hominis.

IIII.

Qui parentum suorum infirmitatem, paupertatem, ignobilitatem et humilitatem quamcunque erubescunt.

Qui necessitati eorum non serviunt.

Qui eorum iussis non obediunt et ad iracundiam eos provocant, vel etiam percutiunt vel detrahunt.

Qui non sublimiter de eis propter Deum sentiunt.

Qui Ecclesiae praeceptis non obediunt et sacerdotium eius non honorant.

---

2 B fügt hinzu: qui omnia potest, novit, vult solus, läßt es aber Z. 3 aus 17 Q[illegible] in scurrilibus fabulis iocantur in nomen Domini fehlt in B und die Worte et in scriptur[illegible] verba schließen sich ohne Sinn an den vorhergehenden Satz

Qui perniciose mentitur.
Qui adulatur.
Qui est susurro aut bilinguis.
Qui pacem turbat et discordias seminat.
Qui proximi vitam, verba et opera sinistre interpretatur.
Qui eiusmodi pessimas linguas libenter audit et adiuvat.
Qui proximum suum non defendit nec pessimis istis linguis resistit.

IX. et X.

Haec duo praecepta exponunt praecedentia nec pertinent ad confessionem, Cum de peccato fomitis invincibilis in hac vita praecipiant, ut Apostolus Rom. 7, 19. Gal. 5, 17. Rom. 7. Quod nolo malum, hoc facio, Et Gala. 5. Caro concupiscit adversus spiritum. Nemo ergo sine concupiscentia et avaricia perfecte mundus est in hac vita.

Facile itaque patet, quomodo quinque sensus in sexto potissimum praecepto includantur, aliquando et in quinto, Sex opera misericordiae in quinto et septimo, Septem peccata mortalia, Superbia in primo et secundo, Luxuria in sexto, Ira, Invidia in quinto, Gula in sexto, Acedia in tertio, imo in omnibus simul.

Aliena quoque peccata in singulis praeceptis sunt, quia potest iussu, consilio, auxilio fieri, quod proprio opere non fit contra singula mandata.

Frustra quoque peccata clamantia seu muta seorsim nominantur, cum sint in quinto, sexto, septimo.

Item septem dona spiritus et octo beatitudines sine causa etiam adducuntur, Similiter et sacramenta septem.

Sex autem peccata in Spiritum sanctum contra primum praeceptum sunt, quia contra fidem, spem, charitatem. Sed subtiliora sunt, quam ut simpliciores fatigandi sint eorum cognitione, multo minus confessione, ut sunt

Obstinatio, Impugnatio } contra fidem. Desperatio, Praesumptio } contra spem.

Finalis impoenitentia, Invidentia fraternae gratiae } contra charitatem Dei et proximi.

Amor sui usque ad contemptum Dei et proximi.
Rapina rerum et nominum dei et suiipsius subtractio.
Usurpatio rerum proximi et subtractio suarum.

---

8 IX. et X. fehlt in A und B; wir haben entsprechend der Form des folgenden E von der Erfüllung der Gebote es gesetzt 9—13 fehlt hier in A und B Zwischen 13 14 hat A das schon unter dem ersten Abschnitt gegebene Compendium decem Praecept 17 Accidia B 19 Alia quoque B 21 seorsum B 32—34 Diese drei Zeile in A an der Seite des vorstehenden Abschnitts entlang gedruckt: in B herrscht hier Verw 33 dei fehlt A

Zwei deutsche Fastenpredigten
von 1518.

In der Fastenzeit 1518 behandelte Luther Mittwochs und Freitags vor der Gemeinde die herkömmlichen Perikopen. Zwei dieser seiner Predigten sind uns deutsch erhalten geblieben und zuerst veröffentlicht in dem sog. Hallischen Theil seiner Werke, dessen Titel, theils schwarz, theils roth gedruckt, also lautet:

„Des Ehrwirdigen Herrn, || D. Martini || Lutheri || Bücher, Schrifften vnd Predigten, || Welche || In den Wittembergischen, Jhenischen vnd Eislebi- || schen Teilen, Kirchen, vnd Hauspostillen, auch zuletzt vor diesem || ausgangenen Aldenburgischen Tomis, nicht zu finden, vnd doch von dem tewren || Man GOttes zum teil in Druck ausgangen, vnd sonst geschrieben || vnd geprediget worden sind. || Mit einer Vorrede || Herrn JOH. FRANCISCI BUDDEI, P. P. || (4 Zeilen) || [Holzschnitt] || Halle, im Hertzogthum Magdeburg. || Zu finden bey Johann Gottfried Rengern Buchhändlern daselbst. Anno MDCCII. ||" In Folio. Herausgeber war Johann Gottfried Zeidler zu Halle.

Hier findet sich die erste derselben, die Mittwoch nach Lätare, 17. März, gehalten, S. 110—113, die andere vom darauf folgenden Freitage S. 113—116. Abgedruckt sind sie dann in der Leipziger Ausg. XII S. 614—617 und S. 618—620, bei Walch XII Sp. 1700 1711 und 1712—1721, sowie in der Erlanger Ausg. 1. Aufl. Bd. XVIII S. 196—205 nach Walch, 2. Aufl. Bd. XVI S. 3—11 und S. 12—18 nach dem ersten Druck. Wir geben den Text nach dem Hallischen Theil, wo am Rande vermerkt ist, daß er aus dem Autographon manuscriptum genommen, das J. G. Zeidler besessen: wo wir abweichen, wird unten Zeidlers Lesart mitgetheilt. Zu bemerken ist noch, daß Zeidler manchmal Klammern gesetzt hat, wo sie dem Sinne nach nicht am Orte sind; er scheint damit andeuten zu wollen, daß er eine in der Handschrift befindliche Lücke so ausgefüllt: wir merken solche Stellen an.

und betrübnis, kunst und torheit, weisheit und narrheit, frömkeit und bosheit, und wie das mag genant werden, krumb und schlecht, hoch und nider ꝛc.

Und dis ist nicht on ursach, das Gott wil also durch seine unaussprechliche weisheit das regiment der hoffertigen und klugen hernider werffen. Derhalben hab ein iglicher acht, der mit diesen gaben viel oder wenig begabt sey, das er sich bey leibe nicht ansehe, sondern seinen Neheſten, der die gabe nicht hat, So wird er sprechen: Ah lieber Gott, ich bin gelert oder from ꝛc. Aber für Gott bin ich ungelert und vol sünde, wie dieser mein bruder ist, und denn wird sich der Mensch recht finden, wie er in im selber geschickt ist. Denn es ist ein gewisse Regel von Gott ausgesatzt: Alles, was hoch ist und erhebt bey den leuten, das ist unachtsam und ein grewel bey Gott. Esaias schreibt: Gott richtet nicht nach dem angesicht der augen oder nach dem gehör der ohren, sondern ein gerecht gericht wird er sprechen. Ob er sagen solt, Ein Mensch, nach dem er ein Mensch ist, richtet nicht weiter, denn als fern er sihet und hört. Also sihet er einen Reichen, gewaltigen, schönen, fromen ꝛc., so nennet er in, als er in sihet. Höret er etwas lustigs oder süsses, lieblichs, so heisst er das also. Aber Gott keret das alles umb. Alles, was wir schön, lustig, reich ꝛc. nennen, heist er arm, kranck, schwach, unmügenhafftig.

Jes. 11, 3. 4.

So lerne nu ein iglicher Mensch, so er gnade oder gabe hat von Gott, das er sich der eusser und schew, lasse davon, Sehe sich nicht an, sondern merck wie sein Neheſter geschaffen sey und spiegel sich in im. So mus er gewiss sagen: Ey hat mir Gott einen Spiegel für mein augen gehangen, und ein buch, daraus ich mich selber sol lernen erkennen, Ah Gott, ich sehe nu wol, was mein bruder auswendig ist, bin ich innen, Lernt sich also selber erkennen und sich nicht erheben. Es ist also beschlossen, es kan niemand fürüber. Denn wir sehen in allen worten und wercken Christi nichts denn lauter demut.

Also ists in diesem Evangelio auch geschehen. Der blinde Mensch was ein anzeigen der blindheit, die in irem hertzen verborgen lag. Hieraus folgt nu, das die wort Augustini war sein, das die werck Christi wort sein und wiederumb die wort werck ꝛc. Darum beschleusst der Herr im ende dieses Evangelii, da sie sagten, die abgesonderten und geistlichen Juden: Ey sind wir denn auch blind? Die da blind sind, die sehen und sein on sünde. Dieweil aber das ir sagt, das ir sehet, so seid ir blind, und die sünde bleibt in euch. Sehet wie ein verkertes urteil ist das von Christo. Also sol man das verstehen mit allen gaben, die ein mensch haben mag. Die da uns gelert dünken, die sind ungelert für Gott, und wer dis nicht weis, der wird gantz ubel stehen in dem gericht Gottes.

So spricht Sanct Paulus zun Ephesern: Ach lieben brüder, ir solt euch selbs finden, gleich wie Christus gefunden ist, der sich in der form Gottes

Phil. 2, 5–8.

---

4 (das) regiment 12 Gott sagt, Richtet

uns werffen. Davon kömpt es her, das wir lieber sehen was schön, feuberlich, wolgestalt, als ist gold, silber, lieber ein junge Grethe oder ein jungen Hansen, denn ein alt Weib oder ein alten Hansen. Und dis ist die Meusefalle, die unser sinne betrügt, als im Genesi geschrieben stehet von Adam. Also sind unser augen auffgethan, das ist, wir sind gantz blind worden, das wir den schein, wie itzt gesagt, auch gut achten, und armut, ungestalt ꝛc. für böse halten. Das hat der teufel uns geleret, des augen sind es auch. Aber Christus ist darumb komen, das er diese augen lere zu thun, und die blindheit weg zu nemen, auff das wir nicht unterscheid machen unter jung und alten, schön und grewlich ꝛc., sondern es gelte gleich weise oder thor, klug oder Narr, Man oder Weib, und sey gnug daran, das er ein Mensch sey von unserm blut und fleisch, ein gemein leib unter allen.

Und dazu gehört ein schöne, scharffe und wolgeübte vernunfft. Christus sihet das nicht an, denn er giebt also schier einem alten ungeschaffen weib kinder und ehre, als in Rachel und Lya klerlich wird angezeigt, denn einem schönen Weibe. Es gilt im gleich, darinne er sein werck scheinen lesst. Also
1. Cor. 1, 19. sagt Gott: Ich wil vertreiben die weisheit der weisen, und die klugheit der
Jes. 66, 4. klugen wil ich verwerffen. Esaias spricht: Ich wil mir erwelen, das sie ver-
1 Cor. 1, 27. spotten, verachten. Sanctus Paulus sagt auch: also ist die ruffung Gottes, das sie die Krancken auffnimpt und die Thoren, auff das er die klugen confundire und bescheme.

Dieweil nu Christus das thut, und schetzt das böse, das wir gut schetzen, und wiederumb, so nimpt er alles hinweg, was uns gelüstet, und gibt alles, was uns verdreust. Das hat Christus practicirt und beweret. Gott ist Mensch worden, als oben gesagt. In seinen letzten tagen finden wir, das wir das ergste ubel achten, eines schmehlichen todes sterben. So wir ansehen sein gantzes leben, so finden wir nichts, das er hette etwas angenommen, das vor der welt gut were. Er ist ein mal gen Jerusalem eingeritten mit grosser Ehre, und hat seine freude mit schmertzen verbittert. Nu ist das das edelste, das Gott hat, den tod und sterben, das nimpt er an mit liebe und hertzlichen frölichen willen aus gehorsam des Vaters. Das fliehen wir und achten das leben edeler denn den Tod. Er umbfehet füssigkeit, gibt sein leben umb den tod, und eben da er itzund sol in den stuel der glorie tretten und mit dem Vater regiren ewiglich, da mus er, und thut es willigklichen, am creutz sterben, lesset das leben faren und nimpt den Tod an.

Hat nu das Christus gethan, trutz sey dem und einem iglichen, der in Himel komen wil, das er im nicht nachfolge. Und das ist das rechte Heilthumb, davon der Prophet sagt, In reliquiis tuis praeparabis vultum eorum. In deinem Heilthum, oder in deinem Testament, das da stehet im Creutz.

---

4 betrübt 20 confundirt 24 Das Christus 25 gesagt, in seinen letzten tagen Finden wir

Ah der frome Gott wil das haben, als Isaias sagt am letzten Capitel, Isa. 66. und auch am ersten. Es sind alles werck seiner hende, die er gemacht hat, Isa. 1. Darumb bedarff er unser güter nichts, sagt David und Job. So nu Gott uns das zuschickt, so lauffen wir zurück und fliehen dafür, Er wolt uns gerne geben, so wollen wir nicht. Wir sind auch nicht alle wirdig. Es ist ein sonderlich anzeigung fromer Kinder Gottes. Er gibt es offt, so wissen wir denn nicht, wo wirs lassen sollen. Denn dahin kömpt es, das wir meinen, wir sehen wol, und sind gantz blind, das wir das böse nennen, das Christus gut nennet.

Also hat Gott der Vater seinen Son gezieret, als die Braut sagt in Hohel. 3, 11. canticis: Gehet heraus, ir töchter Sion, und sehet ewren könig Christum in der kronen und geschmuck, damit in geziert und gekrönet hat seine Mutter an dem Tag seiner trawung und vermelung, und in dem tage der Freude seines Hertzen. Das ist, da Christus itzund solt empfahen das Reich und gewalt des Regiments, ein könig zu sein aller Könige, da hat er die gröste Ehre, glorie und freude im hertzen am creutz sterbende. Das sehen wir nicht, darumb sind wir billich blind und unsinnig von Christo genant worden.

Wir bleiben aber in unserm bösen gesicht und riechen gar kein unterscheid nicht. Es sagt Augustinus: O, Christus sagt von dem blinden und von der geburt, da durch er öffentlich anzeigt, das wir das sind von Adams geburt, und das uns die blindheit von Natur anhanget, und diese blindheit kan durch niemand, denn durch Christum, weg genomen werden. Hie müssen darnieder liegen und uberwunden werden alle, die etwas zu thun aus inen selbs vornemen, denn der blinde gedacht nicht, wie das er solt gesund werden, als der Text sagt: Es was nie gehört worden, das ein blinder solt sehen werden. Es mus verzweivelt sein in allem dem das unser ist. Aber die, die da sagen, Ey ich hab gethan so viel mir müglich ist, Ich hab gnug gethan, Ich hoffe Gott wird mir gnade geben, die setzen ein eiserne Mauer zwischen sich und die Gnade Gottes. Aber wenn du in dir empfindest, Ey du wilt Gott anruffen, bitten, klopffen ꝛc., so ist die gnade vorhin da, ruffe du der dann und dancke Gott. Denn der an im also verzagt, den kan die gnade nicht lassen, Denn 1. Petr. 5, 5. Jac. 4, 6. er spricht an viel enden: Den demütigen gibt er gnade, aber den Hoffertigen versagt er sie. Nu kan keiner mehr haben, denn das er sich frey in Gott gebe, es gehe wie es wolle und verzweivel an im selber. Und diese keren es umb, die da sagen, Ey so wil ich harren, bis die gnade kömpt. Ah du Narr, wenn du das empfindest, das in dir gewirckt ist, so ist die gnade schon da, folge du nur. So leufft du zurück, nicht mehr stehe und gehe für dich, Gott kan nicht leiden, das wir sehen wollen, wir müssen blind sein. Denn Gott ist volkomen in allen Creaturen, in allen winckeln, er ist vor dir und hinter dir. Meinstu, das er im Himel auff eim küssen schlaffe? Er wacht und hat deiner hut und sorge. Aber als bald Christus den Speichel auff des blinden

19 den blinden 20 „er" fehlt

Der ander Todte bedeut, die in den wercken gefallen sind, das man sie mus tragen, können von inen selbs nicht gehen, und diese müssen acht haben, sonst werden sie durch schwerheit der Sünden (denn eine zeucht zu ir die ander, als sanct Gregorius sagt) gantz untergedrückt, das ist der Sarg, darinn getragen ist der todte.

Lazarus bezeichnet, die in der Sünden also verhafft sind, und geben frey uber die schantz, komen in ein gewonheit, welche in eine natur wird gewandelt, wissen nicht anders denn sündigen, stincken und sind vergraben in der
Matth. 9, 25. Sünde. Darzu gehört viel arbeit. Das zeigt an das Meidlin, das Christus nur bey der hand nam, und ward lebendig alsbald. Der Jüngling aber gefasts auch, aber nicht als leicht als das Jungfrewlin, denn Lucas schreibt,
Luc. 7, 14. das Christus erstlich hat den Sarg angerüret, und darnach, Ich sage oder gebiete dir, O Jüngling, stehe auff, das muste mit einem gebot geschehen. Aber
Joh. 11, 41. in diesem geschicht hat Christus auffgesehen gen Himel und gesagt: Vater, ich
Joh. 11, 43. dancke dir, das du mich erhöret hast, und schrey mit lauter stimme: Lazare, Lazare, kom erfür ꝛc., und er ist herfür komen, gebunden hende und füsse, auch sein angesicht, und den haben die Apostel müssen aufflösen. Das ist das grab und kercker, die verhertung der Sünde.

Ein frag: Dieweil dem also, das die Sünde durch Lazarum und die andern todten verstanden werden, wie wil das Evangelium bestehen, so der
Joh. 11, 3. 36. Evangelist sagt aus der rede Marthe: Herr, den du liebest, ist kranck, Und: Er hat in seer geliebet, Dieweil Christus den Sünder nicht liebet, sondern die
Ps. 45. 8. Warheit, als die Schrifft sagt: Du hast geliebet Gerechtigkeit und gehasset
Ps. 5, 5. die bosheit, Item: In meinem Angesicht ist verschmehet der Sünder ꝛc.?
Matth. 9, 13. Antwort: Lieber Mensch, des Spruchs, Ich bin nicht komen umb der rechten willen, sondern das ich gerecht mache, was ungerecht ist nnd sündlich, und die bösen zu der busse füre.

Alles menschlich geschlecht was wirdig des hasses. Noch hat uns Christus geliebet. Denn hette er uns nicht geliebet, so were er vom Himel nicht
Ps. 14, 3. gestiegen. Denn der Prophet sagt im Psalm: Es ist keiner erfunden der guts gethan hette, denn einer, Sie sind alle unnütz worden und sünder, on allein Christus. Also liebet Christus die Sünder aus gebot des Vaters, den er zu trost geschickt. Also wil der Vater, das wir Christus Menschheit ansehen, und in wider lieben, aber doch also, das wir gedencken, das er dis alles aus geheiss nach dem aller edelsten wolgefallen than hat. Sonst ist erschrecklich von Christo zugedencken. Denn dem Vater wird zugelegt die gewalt, dem Son die Weisheit, die gütigkeit dem heiligen Geist, die wir nimmer mehr erlangen mögen, sondern wir müssen dafür verzweiveln.

So wir aber wissen, das Christus vom Himel gestiegen ist, geliebet hat die Sünder aus gehorsam des Vaters, betrachtet das, erwechset ein kecklich zu tretten und festes verhoffen zu Christo, Erkennen, das Christus ist der recht Brieff, das güldene Buch, darinnen wir lesen, Lernen in sehen vor augen de

Christum zum Vater. Es ist gantz und gar verloren, wo nicht das Hertz gereiniget wird. Es mus alles gelassen sein, und frey kecklich mit sicherer zuversicht in Gott gesprungen, das wil er von uns haben.

Wenn wir aber unser werck erfür ziehen, so sol der Teufel den Ars dran wischen, als er thut. Lasset uns aus dem Evangelio Christum lernen erkennen, wie er so gütig mit uns handelt, so werden wir in on zweivel lieben und die Sünde meiden. So keren wir es umb. Sehet, wie freundlich er unser Hertz zu im zeucht, der frome Gott. Er liebet Lazarum, der ein Sünder was. Item, er tregt den verzagten Glauben seiner Jünger, da sie
Joh. 11, 8. sagten: Ey, Herr, gehe nicht gen Jerusalem, sie werden dich tödten. Dis hette
Joh. 11, 12. er alles verworffen, so er mit der strengheit hette wollen handeln. Item, Ey, sagten seine Jünger, schlefft Lazarus, als du sagst, so ist es nicht von nöten, das du hingehest. Item, wie sind gewesen Maria Magdalena und Martha?
Joh. 11, 21. Ey, Herr, sagten sie, werestu hie gewest, so were unser Bruder nicht gestorben. Item, sie waren alle fleischlich, das sie nicht möchten enthalten von weinen, das die leute zu inen gangen sind, sie getröstet des todes halben ires Bruders, wie es der Evangelist künstlich beschreibet. Daraus wir lernen, das sie alle im unglauben und Sünde gewesen sind. Noch sehen wir, wie gütlich der Herr mit inen umbgehet, betet und weinet mit inen, und das alles aus geheis des Vaters. Das ist das rechte kunstbuch, daraus wir den willen des ewigen Vaters erlernen.

Mercket nu auff alle die, die ir ein blödes gewissen habt, das ir euch nicht mit diesen oder jenen wercken erlösen werdet. Denn es wird euch gehen, als einem der im Sande erbeitet, je mehr er auswirfft, je mehr auff in fellet. Darumb sind ir auch viel unsinnig worden, als Johan Gerson sagt, das sie sich haben düncken lassen, einer sey ein Wurm, der ander eine Maus ꝛc. Befilh es nur Gott und sprich: Ah mein lieber Gott, ich habe gesündiget, ich bekenn es aber dir, ich klage dirs, bitte dich umb hülffe, hilff du mir eraus. das wi Gott von uns haben.

Hierumb wolt ich, das man die Predigten von den Heiligen messig aber ja also, das man auch sagte, wie sie gefallen weren, ans dem Evangel nicht aus der rhetorica. Denn es wird nicht gefeilet haben, sie werden gr knollen gestraucht und geschrapt haben. Sie sind eins fleisches mit uns, e Glaubens, einer Tauffe, eines bluts. So haben wir sie so hoch gleich gesondert von uns, das wir auch verzagen müssen inen nachzufolgen. sagt das Evangelium von Petro nach der bekentnis Petri von Christo,
Matth. 16,16. sagt zu Christo: Du bist Christus, ein Son des lebendigen Gottes, bald h
Matth. 16,23. must er hören: Gehe hinter mich, Sathan, du Teufel, Vorhin aber: Selig
Matth. 16,17. Simon Barjona, ꝛc. Sehet nu, vorhin ist er selig und heilig, darna er in die Helle hinab und wird ein teufel genant. Also ist es. ꝛc.

---

26 „sich“ fehlt 31 gefallen werden

Asterisci Lutheri adversus Obeliscos Eckii.
1518.

Inzwiſchen war der Reformator von Johann Eck, Prokanzler der Univerſität Ingolſtadt und Domherr in Eichſtädt, hinterrücks angegriffen. Vor Kurzem erſt hatten auf Chriſtoph Scheurls Betrieb beide Männer eine Art gelehrter Freundſchaft geſchloſſen und Briefe mit einander zu wechſeln begonnen. Luther erkannte Ecks bedeutendes Wiſſen und geiſtige Begabung willig an, auch dann noch, als er ſchon durch deſſen heimtückiſches Verhalten gegen ihn gereizt war: gelegentlich nannte er ihn ſogar „unſern Eck.“ Allein Luthers 95 Sätze wider den Ablaß ließen den als eitlen Streittheologen ſchon berüchtigten Eck nicht ruhen. Gleich nach deren Empfang hatte er ſich geäußert, er wolle zehn Meilen gehen, um mit ihrem Verfaſſer zu disputiren: Wittenberg war allerdings weiter. Bald darauf war er in Sachen der Ingolſtädter Univerſität bei dem Eichſtädter Biſchof Gabriel von Eyb geweſen und hatte mit ihm über jene Sätze ein langes und breites Geſpräch geführt. Im Laufe deſſelben hatte er erklärt, er weiche in vielen Punkten von Luthers Anſicht ab. Auf des Biſchofs Begehr, ſie ihm aufzuzeichnen, ſchrieb Eck, wie er ſelbſt angiebt, adnotationes in xviij propositiones [Lutheri][1] und ſtellte ſie dem Biſchof zu. Nach einer durch Origenes aufgekommenen Sitte[2] bezeichnete er ſeine Gegenbemerkungen gegen Luther mit Spießchen (ὀβελίσκοι): daher für ſie der Titel Obelisci.

Zwar behauptet Ecks Vetter Michel, die „Annotationes“ hätten nicht weiter kommen ſollen, und Eck ſelbſt ſagt, er hätte ſich deſſen nicht verſehen; allein es ſcheint doch, daß er ſich damit groß gethan und ſie ſelber aus der Hand gegeben. Eck war damals zugleich Prediger in Augsburg: eben aber Bernhard Adelmann, Domherr daſelbſt, war es, der die Obelisci an Wenzel Linck in Nürnberg ſchickte, und von dieſem erhielt ſie Luther.

---

[1]) Wie Eck gerechnet, iſt unklar, da nach Luthers Gegenſchrift mehr Theſen von ihr angegriffen ſind. [2]) Petrus Moſellanus in ſeiner Oratio de variarum linguarum cognitione paranda, Basileae apud J. Frobenium 1519 Bl. E 2ᵃ: Origenes Hebraeis litteris instructus, siquid in interpretibus ab ipsis scripturae fontibus variaret, vel ὀβελίσκοις iugulavit vel ἀστερίσκοις insignivit.

und dies würde vortrefflich zu oben angeführtem Briefe Luthers an Johann Sylvius passen.

Geschickt sind die Asterisken zunächst an Wenzel Linck, von welchem Luther die Obelisken erhalten hatte, und Luther überließ es ihm, ob er sie Eck zusenden wollte oder nicht: er hat es gethan. Im Mai hatte Christoph Scheurl schon gerüchtweise Kenntniß von ihnen: sie waren wohl schon in Lincks Händen, der sie auch um jene Zeit Wilibald Pirckheymer mittheilte. Gedruckt, jedoch in der Anführung der h. Schrift etwas geändert, sind sie erst erschienen im

Tomus primus omnium operum Reverendi D. Martini Lutheri. Witebergae, 1545. Bl. CXLV^{b} — CLVIII^{b}.

Aus der Wittenberger Gesammtausgabe sind alle andern Drucke der Asterisci geflossen. Sie finden sich lateinisch noch Tom. I. omnium opp. M. Lutheri Jenae 1556 Bl. XXXII^{b}—XLV^{a}. Löscher II. S. 333—370. Erlangae, Opp. lat. var. arg. I S. 410—456, deutsch Walch XVIII Sp. 796—858. Grundlage unseres Textes kann hiernach nur der angeführte Tomus primus der Wittenberger Ausgabe sein, dessen Lesarten wir anmerken, wo wir abweichen.

Vgl. Scheurl's Briefbuch II S. 2. 12. De W. I S. 55. 125. Scheurl's Briefb. II S. 44. Defensio J. Eckii contra amarulentas Andreae Bodenstein Carolstatini invectiones, excus. in Augusta 1518 Bl. Aij^{b}. Doctor Martin Ludders Vnderricht an Kurfursten von Sachsen ꝛc. Bl. A^{b} C 4^{b} Scheurl's Briefb. II S. 47. De W. I S. 96. 100. Löscher II S. 333. Doctor Martin Ludders Vnderricht ꝛc. Bl. B^{a} (= De W. I S. 308). C 4^{b}. De W. I S. 126. Riederer, Nachrr. I S. 173. Für die Geschichte der Obelisken noch: D. Andreae Carolstatini CCCLXX apologeticae conclusiones. Vuittenburgij per Joannem Viridimontanum 1518 und Contra D. Joannem Eckium D. Andreae Bodenstein apologeticae propositiones, Raptim ex wittenbergk. VII. Die Mensis Julij. 1518. Ueberhaupt: Köstlin I S. 202 f. Kahnis, Die deutsche Reformation I S. 208 f. Plitt, Einleitung in die Augustana I S. 95 ff. 129 ff. Wiedemann, Dr. Johann Eck, Regensburg 1865. S. 485 bietet wenig, S. 76 ff. manche Fehler.

est disputationis seu argumentationis. Sperabam enim quod ex Bibliis vel ecclesiasticis Patribus aut Canonibus contra me pugnaret. At ipse furfures et siliquas Scoti, Gabrielis caeterorumque Scholasticorum (quibus est ventrem refertissimus) mihi nunc demum neganti opponit. Sed audiamus tamen, quomodo homo rhetoricus, dissimulans oppugnare, primam Conclusionem, nihilominus tamen oppugnat. Dicit enim:

EKIVS.

Cum enim Regnum coelorum in verbis Christi praesentem significare videatur Ecclesiam ac tempus plenitudinis euangelicae tunc adventantis, Non videtur, quomodo poenitentia omnem fidelium vitam exprimat.

LVTHERVS.

Hoc est scholasticum, id est, ludicrum et seipsum illudens argumentum. Hanc consequentiam an ex logica rationis vel logica fidei didicerit, nescio. Videlicet quia nunc est regnum coelorum, ergo non omnis vita fidelium est poenitentia, Quasi ullus sit hominum in isto regno, qui non assidue peccet ac sic non assidue poenitentia opus habeat. De hac enim poenitentia me loqui sequens docet Conclusio. Eckius vero de sacramentali vel solemni forte fabulas agit. Dicere autem, esse hominem aliquando sine peccato et sic non egere poenitentia, (licet id B. Bonaventura aliquando lapsus scripserit) ad partem Donati haeretici B. Augustinus in multis locis dicit pertinere, Quin poenitentiam non agunt nisi fideles. Sed omitto illa. Infra latius:

ECKIVS.

At huic similia nolumus prosequi. Solum subitaneo motu, sine librorum adminiculo, pauca adnotabimus et (ut dici solet) Obelisco signabimus.

LVTHERVS.

Quam arrogans ingenii ostentatio! Sed ubi fuerit librorum copia instructus et morose praemeditatus, tum non obeliscos, sed phalaricas, arietes et bombardas quoque, nihil forte bellici apparatus omittens, instituet. Quid mihi reliquum est, quaeso, nisi pavor et horror? Sed bene mihi interim, quod obeliscos scribit non ferreos, non ligneos, sed papyraceos et pictos. Simul id admiror, cur non asteriscos maluerit? nisi forte lux et candor asteriscorum displicuit, sed livor et ferrugo obeliscorum placuit. Quippe non ea fraternae pietatis cura subiit, ut fratris errorem vellet monere et illustrare melioraque addere candidus. Sed invidia incessit, ut vellet fraterna studia calumniari, obscurare bonaque detrahere lividus.

---

10 omnium Sowohl Carlſtadt in ſeinen apologeticae propositiones Bl. Aij[a] als Ed in ſeiner Defensio Bl. Aij[b] haben omnem geleſen, und dies entſpricht auch dem bekämpften Satze Luthers.

Eckivs. I. Obeliscus.

Interiorem poenitentiam magnam esse, Christus et omnes Christiani docuerunt. Siquidem Christus cor aspicit et voluntatem. Vidua hoc docet, Marc. 12, 42. quae aera minuta duo in gazophylacium posuit, et plus omnibus misit, Ihesu teste. Est etenim voluntas in anima sicut rex in regno.

Lvthervs.

Iste est obeliscus, confossor tertiae meae Propositionis, qui quid velit, aut quomodo contra me sit, ego non intelligo, Divinabo tamen (licet invitus) quia timeo novorum obeliscorum occasionem dare.

Id fortassis homini displicuit, quod ego dixi, Interiorem poenitentiam esse nullam, nisi foris operetur &c. Cui obeliscus contradicit: Imo, inquit, non modo aliquam sed magnam esse, omnes docuerunt. Hic ego addo dicoque, quod sit maxima, maximamque ab eis doctam. Verum si solam et sine opere foris eam esse vult Eckius, spero, quod suis scholasticis Magistris satis erit invisus. Non enim est magna nec vera, nisi efficaciter velit in opus foris, ut omnes dicunt. Sed Eckius, cum nollet tacere, nihil tamen haberet quod diceret, hoc saltem dixit.

Deinde illud 'Est enim voluntas in anima sicut rex in regno' sic puto intelligendum 'Sicut Lena in prostibulo'. Christus est in anima per fidem ut rex, voluntas ut serva. Voluntas vero se sola semper est meretrix et omnes vires habet meretricis. Atque etiam, si id suum figmentum ita esset, non video quid hoc ad rem facit, ut interior poenitentia sit magna, quia voluntas est maxima et regina virium.

Eckivs. II. Obeliscus.

Erronea apparet propositio. Nam si Canonum poenas solum accumulative vult ad poenas a Deo impositas concurrere, Iam laqueus esset, non salus in Canonibus poenitentialibus, Aut si vult eos esse declaratorios (sicut in veritate sunt, quod Martinus Lutherus non attendit) profecto remittendo poenam Canonum aliquas poenas remittit.

Lvthervs.

Primum, Eckius noster nihil scholastice dicit (sic enim promisit supra): Ideo mihi grandis stupor est, tantum ingenium tantumque studium esse posse, ut istas res (id est apud me, nugas) in sacris literis, in ecclesiasticis Patribus et Canonibus invenerit, quas ibidem nullus homo totius mundi adhuc invenit.

---

2 Am Rande: Adversus 3. Concl. Lutheri. 3 Carlſtadt in ſeinen apologeticae propositiones Bl. Aiij b und Eck in ſeiner Defensio Bl. Bij b geben deus cor aspicit 5 Carlſtadt und Eck a. a. O. haben sicut regina 25 Am Rande: Adversus 5. Concl. Lutheri.

iudicio, ut dicam infra. Vanissimum itaque mihi hoc obelisci verbum videtur, quod sacramenti sit indignitas non remittere poenas, cum id sit potius eius indignitas, si remittat poenas saltem principaliter. Sed audiamus, quomodo probet indignitatem illam, non scholastice, sed theologice disputans.

EKIVS.

Nam Sacramenta novae legis efficiunt quod figurant, in quo a veteris Testamenti sacramentis separantur.

LVTHERVS.

Vide, haec non sunt scholastica. Quis haec dicit, nisi qui in scholasticis nugis sit mortuus? Quis dicit, quod sacramenta novae legis efficiunt quod figurant, nisi Magister Sententiarum in 4. cum Hugonis definitione et qui eos sequuntur. Latior est haec materia quam sinat temporis angustia prosequi. Id solum queror, quod Eckius non tacuerit primo, quando promisit se non scholastice acturum.

Dico tamen brevissime: Sacramenta novae legis non efficiunt gratiam, quam signant, sed requiritur fides ante omne sacramentum. Fides autem est gratia. Ideo gratia semper praecedit sacramentum iuxta dictum illud communissimum: Non sacramentum, sed fides sacramenti iustificat. Et B. Augustinus: Non quia fit, sed quia creditur.

Eckius vero obelisticus Theologus ex illo Scotico procedit somnio, quod sacramenta efficiunt gratiam sine opere hominis accipientis, modo non ponat obicem. Quae sententia horrendissma est haeresis ac iam non Bohemicum virus, sed infernale aconitum est, omnia sacramenta Ecclesiae illudens et subvertens, ut suo tempore ostendemus.

Quod vero dicit, Novae legis sacramenta eo separari a veteris legis sacramentis, quod haec non efficiebant gratiam, aeque est scholasticum ac prope haereticum. Hoc potius differebant, quod nostra sunt pauciora et faciliora, Illa vero plurima et gravissima, Vel certe, quod illa solum erant carnis baptismata et iustificationes in cibis, potibus, vestibus, festis, sacrificiis, purificationibus leprae &c. quae figurabant baptisma unum et unam iustificationem fidei, quae nunc impletur. Sic enim non Scholastici, sed Ecclesiastici, imo coelestis Paulus loquitur.

ECKIVS.

Et quoniam poenitentia non potest in culpam apud te per Conclusionem 6., dabis ergo, quod possit in poenam et reatum.

LVTHERVS.

Per poenitentiam hic intelligit sacramentum poenitentiae et officium clavium (sic enim loquitur, ut semper sit divinandum de sua sentent

Primum autem quero (quia nihil scholastice loquitur), ex quibusnam Ecclesiasticis probatur, Sacerdotem posse declarare poenas reservari in Purgatorium? Nonne id est, quod ego impugnavi, et mihi plane redditur per petitionem principii a tanto Dialectico, et quod amplius non Stoico, sed Peripatetico Dialectico? Iam supra dixi, nullas esse poenas divinae sententiae, multô minus ei conformes. Non enim dixit: Quodcunque vel quantum ego ligavero in coelis, ligatum erit et in terra, Sed econtra:
Matth. 16,19. Quodcunque tu ligaveris &c. quae verba potius significant Deum approbare facta inferioris, Et ideo dixi, me 6. Conclusionem non ex animo posuisse, sed ut audirem alios.

Secundo quero, Quomodo verum sit, omnem sacerdotem esse Papam in articulo mortis, si non remittit aut remittere potest omnem poenam? Sin potest et non facit, quomodo manet charitas in eo? Iusticia divina, inquis, non sinit. Cur ergo sinit in Papa, quoties voluerit Papa, cuius tunc sacerdos omnis vices plenissime gerit?

Iam illud pulcherrimum (quia scotisticum, non tamen scholasticum) quod animae non satisagendo sed satispatiendo solvunt poenas in Purgatorio. Gratias Scoto, qui etsi est scholasticissimus nihilque sapiat ecclesiasticum, Eckium tamen fecit (mirum dictu) ecclesiasticissimum. Quasi ullus tam rudis esse possit rusticus, qui non sciat poenas non ferri nisi a volente (modo sint non infernales et impiorum), ac sic non tantum satispatiendo, sed satisvolendo solvere dici possent poenas.

Verum ego tutius abstinuerim a disputando cum subtilitatibus scoticis vereque scotinis, ne mihi aliqua formalitate nove conficta elabantur. Gloria tamen haec est Episcoporum, ait Obeliscus ille, quod Episcopi haec non ignorarunt, Ideo non dormitasse, sed ultra Lutherum vigilasse dicendi sunt. Felicem Ecclesiam certe, cuius Episcopi sunt omnes Scotistae aut (quod magis ad rem facit) Eckianistae, per cuius Scotum fit, ut nunquam dormitasse defendantur, forte quod Eckius semper pro eis dormitare voluit!

ECKIVS.

Addo, quod mortuus ab excommunicatione absolvi non posset, de quo sunt vulgata iura.

LVTHERVS.

Hui quam sobrie et strenue vigilat hic Eckius! Fateor, sunt vulgata iura. Sed desunt Eckiani novi apparatus. Ideo credimus interim receptis et usitatis, donec ille conflet meliores. Est lib. 5. de sen. excom. ca. A nobis, Ubi Papa decernit excommunicatos etiam mortuos absolvendos. Quod Panormitanus et alii intelligunt, Quo ad nos seu in facie Ecclesiae, Cum ille, quo ad se, de facto per mortem sit absolutus citra Ecclesiae absolutionem. Nec aliquid ei obest excommunicatio post mortem relicta, nisi quod non publice pro eo oratur in Ecclesia, privatim autem orent qui volent, ut ex

haec sunt Ecclesiastica et per dis diapason ab Eckio remota. Deinde, quia 'gaudere' hoc loco (ut est elegans) pro 'possidere' dixisse videri potest, omitto.

Id magis est curandum, quod infans minorem habet charitatem, et tamen non habet horrorem Purgatorii. Fateor. Sed quid hic, rogo, dicemus? Adultus maiori tentatione urgetur ac vehementius turbatur timore mortis atque iudicii quam parvulus, qui nihil sentit nec capax est. Adulto autem addita scientia additur et dolor. Ideo non est mirum, quod adultus, magna charitate indutus, potest citius ac facilius cadere in peccatum ac magis dolere quam parvulus cum parva charitate. Potest ergo etiam dicere Eckius, quod sicut parvulus minoris charitatis non timet neque horret ignem, aquam, ferrum, denique mortem, Ita multo minus adultus maxime charitatis timet talia. Cuius contrarium quis est qui non videat? Atque utinam adultus eo perveniat, ut sicut parvulus neque cognosceret poenas neque timeret, tum ego quoque dicerem, quod statim sicut parvulus evolaret. Nunc vero, quando
1. Joh. 4, 18. cognoscit et horret, opus est ei non illa parva, sed perfecta charitate, quae foras mittit timorem atque triumphet nec Deum offendat rebellione sua, dum magis timet mortem quam Deum, imo magis diligit vitam quam Deum.

Deinde incertissimum est, an parvulus minorem habeat charitatem quam
Matth. 18, 3. adultus, nisi adultus sit perfectae charitatis, qui conversus, factus ut parvulus iuxta Euangelium, Ipse quoque mortem nesciat timere.

Ultimo dicit charitatis perfectionem vel imperfectionem non facere Purgatorium, sed poenam nondum solutam. Hoc ex praedictis somniis dicit, quod poena satisfactionis requiritur a Deo iuxta Scholasticos, Cum tamen sacerdotem quemlibet asserant in morituro totum posse et facere, quod Papa potest et facit. Amplius, Si sacerdotem habere non potest, votum habendi dicunt sufficere. Quid ergo tali restat solvendum, cum sit ab omnibus absolutus?

Dicam latius, quod sententia communis est, Purgatorium deberi peccatis, non poenis, scilicet venialibus, ut expresse habet Canon dist. 35. ca. Qualis. Et ad id multa similiter exempla habentur. Quale peccatum ego quoque dico esse illam imperfectam charitatem, qua inviti moriuntur, nimio vitae affectu immundi ac per hoc Deum non super omnia diligentes. De his in probationibus.

ECKIVS. VI. Obeliscus.

Procax Propositio. Soluti enim corpore purgandi amici Dei certo sciunt se salvandos, sed quasi per ignem.

LVTHERVS.

Unde sciunt certo? Quia Eckius dicit. Et tenet consequentia iuxta suum Magistrum ab autoritate affirmative. Adeo ignarus est Theologiae

---

1 bis diapason 35 Am Rande: Adversus 10. [verdruckt statt „16.“] Concl. Luther

LVTHERVS.

Dulcis ille Ihesus, mi Ecki, misereatur tui, ne aliquando prae invidia mei insanias, vel pro tuorum studiorum affectu moriaris! Quid tandem dicam miser? Indignor rei et misereor hominis.

Ego in xix. Positione dixi, esse posse, ut non omnes sint certi in Purgatorio de sua beatitudine, et ad id Exemplum habeo, ut supra dixi, Deinde quorundam opinionem. Et ideo id solum volui, non quod mea Positio esset certa, sed quod nec opinionem Scholasticorum necesse sit ut certam habere. Temeritatem solum arguo eorum, qui certa esse clamant, quae sunt dubiosissima. Unde non nego aliquos esse certos, sed non omnes esse. Sicut in tentatione fidei tentatus est incertus, an credat, Sed is qui consulit ei certus est, quod credit, si modo sit spirituum discretio in illo. Si enim non crederet, non doleret, non querularetur, non ploraret suam infidelitatem. At is sensus infidelitatis et dolor evidens est argumentum fidei viventis in eo. Mortuus in fide non dolet se non credere. Ita in desperatione et in omni tentatione agitur. Ita dixi, posse animas esse incertas aliquas (ut sunt Exempla multa), cum tamen nos simus certissimi, quod purgandae sint salvandae. Sic ego, inquam, disputavi et dubitavi.

At obeliscus noster nihil novi adducens nisi a me impugnatum, Non disputat, sed ex oraculo pronunciat praerancidas peripateticorum Theologorum opiniones, dicens, eos plura scire quam nos. Deinde quae sint illa plura quae sciunt, subiungit: Sciunt se mortuos, non desperare &c. Hic ego subinfero: Ergo nos non scimus eos esse mortuos, Non scimus eos non desperare, Non scimus eos non frui Deo, Non scimus eos esse in Purgatorio, Non scimus eos esse salvandos. Non scimus, inquam, haec, corpore videlicet aggravati. Hoc est nihil aliud dicere quam 'nos omnes sumus haeretici, autore Eckio nostro'. Non quod ignorem sensum eius non esse istum, aliterque posse verba eius (si tamen vim feceris) intelligi, Sed ut videret Obeliscophrastus aliquando, quam facile sit aliena depravare, nedum vicia aperta notare, et quam difficile sit alios confodere sine sua ipsius maiore ignominia. Invidia ut semper est imprudens et insipiens, ita dum mendacia conatur imponere, seipsam potius mendacissimam cum ignominia ostendit. Disce ergo, mi Ecki, aliud esse scripta iudicare et iudicanda scribere: Illud et Moriones, Hoc ne Socrates quidem satis possit. Tu vero ne sis, rogo, Morio.

ECKIVS. X. Obeliscus.

Illatio Propositionis est nulla. Illatum tamen non admittimus, Cum vi clavium datarum poenam remittat sacerdos, etiam Deo debitam, ne nobile legis evangelicae Sacramentum sit de vento.

---

36 Am Rande: Adversus 20. Con. Lutheri.

ingredi, Ita ut nunc non solum Papae, sed infimo Curato quoque eam tribuerem potestatem omnibus Conclusionibus antea et postea a me negatam.

Sed Eckius, furiosa mente mihi malum cogitans, vellet, ut totam Ecclesiam in odium mei concitare posset, atque id non nisi falsis et a se conceptis mendaciis. Quis crederet esse tantam virulentiam in Theologo. Igitur ego dixi similem esse potestatem, non dixi tantam Episcopo et Curato cum Papa in Purgatorium, Non quod Jurisdictionem clavium ibi haberent aut potestatem Iurium, sed potestatem virium potius, Non imperandi, sed operandi. Hoc est, quod Papa potest generali totius Ecclesiae suffragio et oratione pro eis intercedere, hoc Episcopus potest speciali suae diocoesis et Curatus suae parochiae, sicut fit in die animarum, in diebus communibus et in parentationibus. Et non erat quidem votum meum, ut isto verbo 'potestas' in hac Positione mea illi luderentur. Placet tamen ita contigisse temerariis iudicibus, ut seipsos irriserint, ut discant deinceps cum timore ac sine supercilio aliena tractare et discere antequam docere, audire antequam iudicent.

ECKIVS. XII. Obeliscus.

Propositio ista videtur declarare, ponentem non intelligere, quid in bullis apostolicis velit haec particula 'per modum suffragii', cum illa non diminuat (ut vult positor) sed potius addat et modum communicandi explanet, ut haec pulchre declarari possunt et dati Apostolici interpretes exposuerunt.

LVTHERVS.

Fateor ingenue, me non intelligere modum illum suffragii, Ideoque disputavi, ut docerer. Verba illa et ego recitare novi, quae Eckius recitat, scilicet 'non diminuit, sed addit', Non autem intelligo.

Quod vero dicit esse declarata ab apostolicis interpretibus, Ego praeter Gabrielem Biel nullum legi, Et nunc audio hunc Eckium eadem posse pulchre declarare. Sed quod amborum declarationem ne flocci quidem facio, autor mihi est ipse Eckius, qui supra in quodam Obelisco dixit, frivolum esse, facta superioris declarari et approbari ab inferiore. Cum autem Gabriel et Eckius sint inferiores Papa, ut frivolos declaratores oportet vilipendere. Addo, quod Iuristae omnes dicunt, eiusdem esse declarare, cuius fuit condere. Sed expecto Eckium pulchrum declaratorem, qui omnia intelligit: forte docebit et me intelligere modum suffragii, Modo non loquatur mihi scholastice. Sed plura in Probationibus.

ECKIVS. XIII. Obeliscus.

Procax Propositio, et quae tumultum et seditionem ac schismata in Ecclesia Dei facere posset, Non charitatem augere.

---

17 Am Rande: Adversus 26. Con. Lutheri. 36 Hier fehlt in der Ed. Witeberga 1545 die Bemerkung am Rande; sie würde lauten müssen: Adversus 28. Concl. Lutheri.

praetulerit suamque conditionaliter apposuerit. Ita ne tandem Theologi Deum captivum reddent, ut non faciat quod vult?

Sed omitto ista. Non enim de applicatione ego locutus sum, sed de acceptatione, quod Eckius ex praecedentibus, si ullum haberet nasum, olfacere potuisset. Nam adversus eos posui, qui per illum suffragii modum dicunt animam evolare, cum tamen suffragium sit intercessio. Intercessionis autem valor non in offerentis sed accipientis arbitrio consistit. Ideo cum Indulgentia non ut Indulgentia per clavem, sed ut suffragium pro illis offeratur, negavi per ipsum animam redimi, nisi Deo sic placuerit. Quae res a me quidem disputatur, non asseritur. Expecto declarationem, sed non illam frivolam, id est, inferiorum. Quid autem ad dictum Sixti quarti dicam, in Probationibus videbitur.

ECKIVS. XIIII. Obeliscus.

Hiob 19, 21. Scimus per scripturam, clamantibus ad nos animabus:[1] Miseremini mei, saltem vos amici mei, quia manus Domini tetigit me, Et cum charitatem Dei habeant et amorem, vellent quam primum copulari et uniri Deo, ultimo fini, ordinate. Hoc non fit nisi poena soluta aut compensata.

LVTHERVS.

Ego nisi hic legissem, non scivissem animas ad nos clamare et cupere ad Deum venire: adeo novas et inauditas profert Eckius sacer Doctor doctrinas, Et ideo mirum mihi est, contra quosnam posuerim. Facessat Ironia, miseratione potius opus est.

Peto itaque quomodo intelligat Eckius sua verba. Quid est enim Deo velle copulari ordinate? An non est ita, ut non quae sua sunt querant, nec propter se, sed propter Dei gloriam et voluntatem velint Deo copulari? Quid, si nunc Deus velit eas non cito sibi copulari? An non et ipsae velint idem?

Sed quid tam Ecclesiastica cum Scholastico loquor? Mea ergo causa disputandi fuit haec, quod non videretur impossibile aliquas animas nolle de poenis redimi, Sicut legitur in Sermonibus Tauleri exemplum insigne de quadam virgine etiam ad Inferni poenas sese tradente pro voluntate Dei. 2. Moſ. 32, 32. Röm. 9, 3. Et Moses atque Apostolus voluerunt Deo carere in aeternum pro voluntate Hohel. 8, 6. eius. Sicut et sponsa in Canticis gaudet et dicit: Fortis ut mors dilectio 1. Sam. 2, 6. et dura sicut Infernus aemulatio. Et illud 1. Samuelis 2. Deducit ad Inferos et reducit. Verum scholastici Doctores fabulantur non de forti, sed de molli charitate, non quae mala ferat, sed bona tantum querat, id est, concupiscentiam sui commodi. Ideo sic nugantur.

---

13 XXIIII 14 Am Rande: Adversus 29. Con. Lutheri. 32 audet et dicit

[1]) In der Ed. Witebergae 1545 wird angemerkt: Non animarum in Purgatorio sed S. Hiob ad amicos suos haec vox est.

LVTHERVS.

Hunc obeliscum oblitus, in fine omnium apposuit Eckius, necessarium ratus, ut ego agnoscerem, quam tenebricosis scotinisque ipse versaretur in tenebris.

Multis modis mihi displicet corrosus hic et inutilis obeliscus. Breviter facerem, si totum quod lallat negarem. Ex media scilicet fece scholarium opinionum has profert nebulas.

Dico itaque, quod existens in peccato mortali, si orat orationem Dominicam, non orat, sed maledicit sibiipsi, eo quod talis in animo sit aversus ab omnibus quae petit, Imo controvertitur omnibus petitis. Non ergo satisfacit Deo, sed magis reus fit.

Si Eckius vel unicum illum de spiritu et litera libellum B. Augustini legisset, fortiter mihi persuaderem, quod non solum hunc, sed omnes obeliscos, imo studium suum scholasticum totum damnaret et deploraret.

Id sane admitto, quod sic orans satisfacit Ecclesiae, quae ei ,imposuit, non autem Deo. Imo firmiter credo, non esse mentem Ecclesiae, quod poenitentia iniuncta debeat durare ultra quam ille sit aptus implere, scilicet donec fuerit in gratia. Nam non est praesumendum de pia Matre, quod velit inutilia praecipere aut imponere non salutaria. Imo ipsa praesupponit omnino esse et actum primum, antequam imponat actum secundum. Sic igitur sapio, nihil curans, quicquid contra opinentur Scholastici, quicquid contra nitatur usus, imo abusus indoctorum, In quo si erro, cupio doceri.

Et aliquando latius ista agam. Infinitos enim Conscientiarum laqueos nobis indocti opinatores et humanarum legum ponderatores in Ecclesiam introduxerunt. Ideo relapso in peccatum remittendae sunt omnes iniunctae poenitentiae nec longius iniungendae, quam donec sit in gratia. Si enim corporis laborem non potes imponere, nisi donec valeat corpus, Quanto magis animae labor non longius intelligitur impositus quam sit valetudo animae? Mortuis nihil imponendum est.

Porro ego non dissentio, quod Indulgentiae possunt dari etiam non contritis, Non necessario fundamento Eckii, sed quod remissio poenae, ut est vilissimum donum Ecclesiae potest etiam indignis donari. Dignis enim potius etiam imponitur a Deo. Quae omnia ex eo fundamento dico, quod nullae sunt satisfactoriae poenae, nisi per Ecclesiam libere institutae et olim ante absolutionem imponi solitae: nunc quare imponantur post absolutionem, ignoro.

ECKIVS. XVI. Obeliscus.

Appendicem Conclusionis non recipimus, alioqui absoluturus pos— poenitentiam iniunctam deberet dicere 'Quod minus iniunxi, suppleat volunta—

16 Deus 38 Am Rande: Adversus 34. Con. Lutheri.

et condemnare, non tam insulsus fieret tot deliriis et nugis. Ecce unum adverbium, scilicet 'vere', fecit eum tam pudendo errore labi. Ego compunctum vere accipio plene compunctum, quem etiam evolare sine sacramentis dicunt omnes. Et qui negat, est haereticus et in Deum blasphemus. Ideo universalis mea stat firmiter.

Ultra dico, etiam semiplene compunctum, et quem ipse accipit, similiter habere remissionem plenariam a poenis ecclesiasticis sibi debitam, quia sacerdos debet ei remittere, quando videt compunctum. Nec requiritur poena satisfactoria, ex cuius somnio omnia Eckiana ista procedunt.

Eckivs. XVIII. Obeliscus.

Vera Propositio, Ac (ut ex sequentibus patet) cum varia sit Sanctorum communio, bonorum et meritorum participatio: Lutherus mirabiliter illas ubique confundit. Alioqui si similis esset et solum generalis participatio
Ps. 119, 63. existentium in charitate (sicut ait Dauid: Particeps ego sum omnium timentium te) iam frustra essent omnes fraternitates, omnes congregationes, quod nihil aliud est quam Bohemicum virus effundere.

Lvthervs.

Duas istas insignes contumelias, quod me et haereticum et virulentum vocat, mea quidem ex causa propter Euangelium ferendas puto, solum illud
Joh. 8, 49. Christi exemplum secutus dicendo: Daemonium non habeo. Tamen quia in insigni Academia, in approbata religione, in illustrissimo ducatu Saxoniae, in amplissimo Episcopatu, et his omnibus Catholicis, Deinde ego ipse nihil asserens, sed disputans ac Catholicus esse querens, cum haereticum non faciat nisi pertinacia erroris in fide (Hic autem error solus est, si tamen est error, Deinde non in fide, sed in opinionibus scholasticis), Opus erit, ut super hac re Eckium iniuriarum conveniam et os eius mendaciis et blasphemiis abundans eo aliquando perducam, ut mendaciis suis fidem faciat aut probet simplicem errorem esse virulentam haeresim.

Si disputare est haereticum sapere, iam Eckius omnium, quos vidit Ecclesia, est haereticissimus, Quippe qui in quatuor illustrissimis Academiis venenis, id est, disputationibus, omnia intoxicavit. Miror hominem, quod non ad ungues pedum usque friget, quando ad Sacramentum altaris accedit, si tamen memor est tantae in fratrem suum crudelitatis. Per omnia mihi Eckius facit, sicut Iohanni Reuchlin fecit ille suus Satan. Uterque id studii habet, ut si posset omnes lernas, omnes sentinas, omnia barathra errorum, haeresum, malorum irrivare, tum suo uterque frueretur gaudio.

Sed ad Positionem, omitto variam illam participationem bonorum, de qua gloriatur Eckius. Quid illa sit aut faciat, iudicent alii. Mihi multum

11 Am Rande: Adversus 37. Con. Lutheri.

velut tertiam partem addere (quam Iohannes ignoraverit) et id iuxta divinam sententiam volentibus requiri, non tantum ecclesiastica potestate. Tunc certe Iohannes Baptista in laqueum et seductionem venisset, cum nullos docuerit satisfacere.

Luc. 3, 8. At dicunt 'Iohannes docuit: Facite dignos fructus poenitentiae, ergo satisfactionem voluit.' Respondeo: Vera est Glosa, si licet scripturam nostris somniis contaminare. Fructus istos poenitentiae dignos ipsemet exposuit, Luc. 3, 11. quando turbae querenti, quid facerent, respondit: Qui habet duas tunicas &c. id est, ut bene viverent. Sic enim satisfit Deo.

Ego tamen hic scholasticis Doctoribus simul et Eckio consuluerim, ut omisso Christo et Iohanne Baptista (quia non sunt Scholastici) ad patrem suum Aristotelem confugiant, et eo Doctore freti mihi oggannіunt illud sacerrimum oraculum: Ab autoritate negative non valet consequentia. Sed mittamus scholastica illa nugacissima, Eckius non loquitur scholastice.

ECKIVS. XXI. Obeliscus.

Melius facit meritorie, non satisfactorie, ut ipse declarat Conclusione sequenti.

LVTHERVS.

Iterum ex Caho opinionum somniat aliud satisfactionem, aliud meritum, quod supra satis est improbatum.

ECKIVS. XXII. Obeliscus.

Scimus omnes, quoniam egeno in extremis vel quasi constituto sit subveniendum sub praecepto. Eodem modo intelligatur de habente solum necessaria domi.

LVTHERVS.

Haec est illa felix Theologia scholastica, ob quam vel solam omnes Scholastici digni essent favore, quem olim Romani Philosophis et Plato Poetis in Republica decernebant. O non Theologi, sed Plutologi, scilicet necessitatem nobis interpretantur extremam vel quasi. Obsecro te, quis Angelorum permitteretur hanc seminare glosam?

Ergo non est mutuandum egenti, nec commodandum utenti, nec vestiendus nudus, nec visitandus infirmus, Denique nullum opus pietatis aut charitatis faciendum, nisi dum eo pervenerit proximus, ut iam sit spiritum exalaturus. Alias quando erit necessitas extrema? Videlicet, quasi spiritus Sanctus sit adeo indoctus, Ut cum simpliciter 'necessitatem' dixerit, non intellexit seu oblitus est addere 'extremam vel quasi', quod nostris Scholasticis erat relinquendum, ne frustra ipsi quoque vixissent aut docuissent. Cur, quaeso

1 quem Iohannes 16 Am Rande: Adversus 43. Con. Lutheri. 22 Am Rand: Adversus 45. Con. Lutheri.

cum universa Roma vellet adulatoribus consentire ac veritati dissentire (quod Deus avertat), non tamen id auderet, tum multitudine eruditorum et ingeniorum (Christo favente) prospere agentium, tum potentia regum ac principum illis impense faventium, tum certe multis in Curia proceribus plus his omnibus sinceram pietatem foventibus territus ac prohibitus. Quid enim audebit vel ipse diabolus, nedum malus homo cum universis adulatoribus, si Biblia et ecclesiasticos Doctores, contemptis illis opiniosis Sophistis, sibi viderint opponi? Adeo ne praesumit crudelis, sed cicur, illa tyrannis adulatio, ut etiam verbis Dei audeat occurrere? Sit Christus mecum et verbum suum, et non timebo, quid faciat mihi vel totus mundus.

Haec dico, ne illi picti Nerones ac umbrarum imagines suis terroribus, id est, adulationibus, sese ideo recte dixisse ac vicisse credant, quia summi Pontificis maiestatem suis mendaciis sese corrupturos sperant. Homo est summus Pontifex, falli potest, praesertim a tam astutis et speciosis Gnatonibus. Sed veritas est Deus, qui falli non potest. Quocirca rogo meos amicissimos hostes, ut dignentur me deinceps non adulatione Papae nec Magistris nostris eximiis terrere, sed solidis Scripturae et Patrum decretis docere vel vincere, si omnino placet victoria.

Eckivs. XXIII. Obeliscus.

Indulgentias esse satisfactorias superius fassus est, Et cum iniungendo poenitentiam sacerdos dicat: Quod minus iniunxi, suppleat amara passio Christi &c., Cur recurrit ad illum thesaurum?

Lvthervs.

O vena non publica et ingenium vere peripateticum! scilicet: Sacerdos ita dicit, ergo ita est. Tenet consequentia ex Dialectica fidei. At dicet mihi: Usus Ecclesiae est reverentia dignus. Si usus est, meritum passionis Christi et Sacramentum ad remissionem poenarum tantummodo institutum credere, ac non potius est insania, concedo. Deinde, si id potest probari Ecclesiastice, iterum et magis concedo. Et cum toties illud ecclesiastice (licet invitus) repetam, spero Eckium tandem moveri se intelligere, ut deinceps non scholastice contra veritatem latret. Ita quicquid vel barbarissimus ac superstitiosissimus aliquis invenit sacerdos pia (ut vocant) intentione, id etiam Theologis tam doctis pro usu Ecclesiae censetur habendum.

Compatiendum tamen est sacramento poenitentiae, quod autoribus his Magistris nostris eximiis eo pervenerit dignitatis, ut inter omnia solum sit, quod poenas relaxet, et non sit vas gratiae nec signum nisi poenarum, Cum baptismus non poenas sed peccata remittat et gratiam conferat. Ita Confirmatio, ita Eucharistia, ita Ordo, ita Matrimonium, ita extrema unctio,

19 XXII 20 Am Rande: Adversus 58. Con. Lutheri.

LVTHERVS.

Ut Grammaticam etiam in Theologo requiram, si est error, quomodo est impudens, nedum impudentissimus? Error est res digna venia. Non enim impudenter asciscitur, sed ignoranter incurritur, Non quod magnum existimem in Grammatica errare Theologum, sed ut videas, quod magis furore quam ratione movetur.

Tentabo ego aptius (si possum) dicere. Impudentia quaedam est, si quis in Philosophia Aristotelis doceat, quod illius autoritate non putetur probari. Concedis? Longe ergo impudentissima omnium temeritas est, aliquid in Ecclesia asserere et inter Christianos, quod non docuit Christus. At hoc est, quod hic noster Eckius garrit, dum nihil scholastice loquitur et solus pudentissime veritatem sequitur, scilicet, quod Thesaurus meritorum Christi est in manu Papae. Ubi hoc Biblia? ubi Patres? ubi Canones? (excipe Magistros nostros) ubi in toto mundo?

Atque ut et ego paululum stomacho indulgeam, furor et indignatio Dei est atque nihil aliud quam ianuam et introitum patefacere omnibus haeresibus, erroribus totique prorsus Tartaro, tam libere quicquid libuerit asserere, Cum
1. Thess. 5, 21. spiritus dicat: Omnia probate, quod bonum est tenete. Si enim scholastici Doctores infelices Magistri tui ab hac sibi temperassent licentia asserendi, distinguendi, opinandi, pro pia (ut dicunt) sua intentione, non tot nunc Ecclesia scateret erroribus et furoribus, nec tu tam lividos et atros invenisses obeliscos.

Fateor quidem in Extravagante Clementis quinti narrationem fieri de Thesauro meritorum Christi per Indulgentias distribuendorum, sed nunquam lego illud esse approbatum. Aliud est, Papam narrare, aliud statuere, Imo longe aliud Papam statuere, et Concilium approbare. Denique non sum ego, neque Eckius, neque Magistri nostri apostolicae sedis declaratores, nisi frivoli esse velimus, ut Eckius dixit non frivolus.

ECKIVS.

Unde quilibet Christianus potius debet in eum Thesaurum spem suam reponere quam ex poenis, crucibus et tormentis remissionem tanquam ex suis meritis sibi debitam exponere, Quoniam, si omnia fecerimus, congruit ut
Luc. 17, 10. dicamus: Quoniam servi inutiles sumus. Et hoc profunde ponderatum destrueret omne fundamentum quasi dictorum illius boni viri.

LVTHERVS.

Si Eckius loqueretur de culpae remissione in his verbis, iam totus esset Ecclesiasticus et me omnino haberet, qui pedes eius, imo vestigia osculerer: adeo mihi placent verba. Plane maledictus sit, qui non toto corde confidit
Ier. 17, 5. in Thesaurum meritorum Christi. Sicut ait Iere. 17. Maledictus, qui confidit

thesauri', Siquidem et cistam esse aliud quam thesaurum necesse est, Deinde et seram. Atque si Allegoriam vel Metaphoram totam persequaris, totam suppellectilem urbis Romae forte huc convehi oportet.

Deinde sibi ex eodem Syllogismo acutissimo perplexus factus, querit: Quomodo simul clavis aperiat et aperiatur, dum est simul clavis et thesaurus? Insulsissimus Disputator, Qui audit me negare thesaurum eum, quem ipse ponit. Ego enim distribuentem (id est, a Christo claves donatas) dico thesaurum, Ipse autem per claves distributum ponit, Id est, Ipse distributum a Papa, ego distributum a Christo.

Ultimo, hanc Propositionem ensem Aiacis asserit &c. Novus, proh hominum fidem, Aristarchus, imo novus Homerus. Quis enim unquam finxit, quod ensis Aiacis seipsum, ac non potius quo se Aiax interemit? Sed dandum est aliquid serotinae potationi. Voluit enim dicere, Propositionem esse ensem Aiacis, scilicet, qua meipsum, non qua se interimeret, Sicut Aiacis ensis non se, sed Aiacem interemit, Forte somnians illam bestiam, quae seipsam comesset, et pro eadem in Aiacis ensem raptus.

ECKIVS. XXV. Obeliscus.

Euangelium esse thesaurum doctrinativum et instructivum credendorum, nemo negat. At ex eo thesauro praestari Indulgentias, prorsus est ridiculum, Cum neque Papa largiens, neque Sacerdos exequens absolvendo huius meminerit, Neque aliquis Doctorum in materia Indulgentiarum unquam seminaverit dempto illo novo Propheta, qui egreditur terminos, quos constituerunt Patres nostri.

LVTHERVS.

Patres nostros, credo, Aristotelem, Porphyrium suosque sequaces vocat, qui non sunt novi Prophetae, sed Patriarchis vetustis, Apostolis quoque et (ne nihil omittam honoris) Angelis coelestibus sunt digniores, quos Eckius colat. Nam Ecclesiasticos Patres non ab eo notari hoc loco, etiamsi furat, concedet necessario.

Deinde eadem ebrietate mersus spumat me asserere Indulgentias de thesauro Euangelii dari, quod nullus, inquit, largiens intendit. Ignosco carnisprivialibus disputationibus. Quales nisi essent, poterat vel ex suis verbis supradictis meminisse, me dicere, Indulgentias non ex Euangelio, sed ex clavibus donari. Has enim a me thesaurum Indulgentiarum positas esse, supra satis intellexit, eumque thesaurum ab euangelico thesauro distinctum, sed clarius infra. Sed voluit ridiculum habere Theologus pro festivitate dierum illorum bachanalium, Quod cum nusquam esset, finxit in meis Positionibus.

---

17 XXIIII 18 Am Rande: Adversus 26. [verdruckt ſtatt „62.“] Con. Lutheri.

firmiter: Qui dedit tibi hanc tui cognitionem peccati te non rogante, dabit etiam gratiam oranti, immo ideo dedit cognitionem peccati et iusticiae, ut
Röm. 3, 20. rogares gratiam. Sic B. Augustinus cum Apostolo dicit: per legem cognitio peccati, ut gratia donetur et impetretur. Accipe simile: Gentiles olim idola sua rogabant, et fiebat quod petebatur, Et avarus confidit in divicias suas, et fit sicut vult, quantomagis ille verus et bonus deus non sinit se frustra rogari et in se confidi!

Corollarium I.

Contritio vera non est ex nobis, sed ex gratia dei: ideo desperandum de nobis et ad misericordiam eius confugiendum.

Corollarium II.

Contritio incipit in poenitente, sed non cessat per totam vitam usque ad mortem, et non (ut multi putant) durat per horam confessionis duntaxat. Ecce sic habes, quomodo intelligas quod illi dicunt, oportere poenitere in charitate et cum bono proposito, quantum deus auxilium gratiae dederit.

Nullus debet sacerdoti respondere se esse contritum, nec sacerdos requirere, nisi quod potest dicere 'Nescio an sim contritus. Rogo tamen dominum atque confido me sua gratia contritum et quottidie magis conterendum'.

Haec de prima parte.

Secunda pars est confessio sacramentalis, et hic duo sunt notanda.

Primum, ut nullo modo praesumas confiteri peccata venialia, sed nec omnia mortalia, quia impossibile est ut omnia mortalia cognoscas. Ad impossibile autem nemo obligatur. Unde in primitiva ecclesia solum manifesta
1. Cor. 5, 11. mortalia confitebantur, ut patet 1. Corin: v. Si quis inter vos est formicator aut avarus aut idolatra aut maledicus aut ebriosus aut rapax, cum huius-
Gal. 5, 19. modi nec cibum sumere. Et illud Gala: v. Manifesta sunt opera carnis &c. unde multi confitentur in quinque sensibus, septem donis, septem sacramentis, octo beatitudinibus et aliis multis distinctionibus peccatorum, velut id curantes, ut nullum peccatum non confiteantur, quum tamen inter ea quandoque nullum vel vix veniale sit peccatum, et fatigant frustra sacerdotem perduntque tempus, ac aliis sunt impedimento.

Ideo duplici sis confitendi modo instructus. Uno, quo sacerdoti omnia manifeste mortalia confitearis, quamquam difficile sit discerni mortalia a venialibus, nisi sint in opere manifesto aut evidenti consensu cordis, ut maledictio, furtum, homicidium, luxuria, detractio, ira, amaritudo &c. Alio, quo
Iob 9, 28. deo confitearis reliqua omnia, immo cum B. Iob dicas: verebar omnia opera
Ps. 19, 13. mea, sciens quoniam non parcis delinquenti, Et ps. xviii. Delicta quis intelligit? ab occultis meis munda me, domine. Nam nulla sunt opera nostra etiam bona, quin sint peccata damnabilia, si deus in iudicium intret nobiscum. Sic

Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Maria mit dem Christkinde auf einer Mondsichel stehend. Wahrscheinlich ein Leipziger Druck.

C. „Sermo ℔ digna ‖ Praeparatione cordis ‖ pro suscipiendo Sacramento Eucha=‖ ristiæ R. P. Martini Luther ‖ Augustiniani Vuit= ‖ tenbergensis. ‖" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Ein Titelholzschnitt ist hier nicht vorhanden.

D. „Sermo de dig= ‖ na Preparatõne cor= ‖ dis pro suscipiendo Sacramẽto Eucha= ‖ ristie. R. P. Martini Luther Augustini= ‖ ani Vuittenbergensis. ‖" Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz. Druck von Martin Landsberg zu Leipzig.

E. „Sermo ‖ de digna pre ‖ paratione ad ‖ Sacramen ‖ tũ Eucha ‖ ristie. ‖ ‖" Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „ℭ Siluanus Otmar Auguste Uindelicoꝝ ‖ impressit XXV. die Menꝭ Septemb'. ‖ Anno domini M. D. XVIII. ‖"

F. „Sermo de digna praeparatione ‖ cordis suscipiendo Sacramẽ= ‖ to Eucha= ristiae R. P. ‖ Martini Luther Au= ‖ gustiniani Vuit= ‖ tenburgẽ= ‖ sis. ‖" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Auf der letzten Seite nur: „Impressum Wittenburgij per Joan. Grunenbergiũ ‖ Anno dñi. 1519. ‖"

Zeile 1, 3, 5 und 7 roth gedruckt. Vor „suscipiendo" fehlt „pro".

G. „Sermo ‖ de digna pre ‖ paratione ad ‖ Sacramen ‖ tũ Eucha ‖ ristie. ‖ ‖" Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „ℭ Siluanus Otmar Auguste Uindelicoꝝ ‖ impresit [sic] XIII. die Januarij. Anno ‖ domini M. D. XIX. ‖"

H. „Sermo de digna praeparatione cordis pro suscipiendo Sacramento Eucharistiae. Lipsiae 1519." In Oktav.

So Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlangae II S. 303 nach Oleurius, Autogr. Luth. 5.

Panzer führt in seinen Annales typographici IX S. 73 Nr. 54 nach Catal. Kappii I S. 49 an: „MART. LUTHERI Sermo de praeparatione cordis pro suscipienda Sacra Coena. Wittenbergae. 1519. 4."; es scheint dies aber nur eine ungenaue Beschreibung von F zu sein.

Ausgaben der deutschen Übersetzung.

a. „Ain gütte ‖ trostliche predig ‖ Von der wirdigen berayt= ‖ tung zů dem hochwirdi= ‖ gen Sacrament. Do= ‖ ctor Marini [sic] Luther ‖ Augustiner zů ‖ Wittenberg ‖ ꝛc ‖ Item wie das leiden Christi ‖ betrachtet soll werden. ‖ MDXVIII ‖" Mit Titeleinfassung. 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augspurg durch Siluanum Otmar, bey ‖ sant Vrsula closter, am sechtzehenden tag Nouem ‖ bris Anno ꝛc. im Achtzehenden. ‖"

b. „Ein gute trostliche ‖ predig võ der wir ‖ digen bereytũg zů dem hochwir digen Sacrament. Doctor ‖ Martini Luther Au ‖ gustiner zů Wit

omnes enim thesauri sapientiae et scientiae sunt in illo absconditi, ideo Col. 2, 3.
absconditi, quia mysticis et spiritualibus oculis visibiles et in eodem lucis omnis fons et caritas, quibus ornatur affectus. Et sic propter utrumque dicit Apostolus 1. Cor. 1. quod Christus sit nobis factus caritas pro affectu 1. Cor. 1, 30.
et sapientia Dei pro intellectu, Sed Iudaeis scandalum pro affectu et gentibus stultitia pro intellectu. Igitur finge iustitiam, pondera quae putas, omnis pulcritudo et species sit in aliquo uno loco, in uno cumulo viderentur omnes sapientiae, scientiae, artes et quidquid intellectum potest ornare, et simul omnes virtutes ut humilitas, spes, fides, caritas, mititas, iustitia, misericordia, pax, patientia, modestia et quidquid affectum ornare et delectare potest: Sic diceretur vulgo de aliquo docto et sancto viro 'das iſt ein fein Mann, hic est pulcer vir', scilicet pulcritudine scientiae et sanctitatis, et contra 'haec est foeda meretrix'. Si enim hoc optabile et videre esset pulcrum spectaculum, aperiamus oculos cordis nostri et inspiciamus tantum. Ecce enim Deus in uno verbo abbreviato omnia ista consummavit, ut sit nobis vere verbum abbrevians et consummans, quia omnia ista hic non mortuis literis et figuris ut in libris picta scriptave sunt, sed in minimis operibus et realibus signis. Tot enim litterae singulas virtutes hic signant, quot guttas, verba, ictus Dominus patitur. Nam in quolibet illorum velut signo aut littera aut integro verbo ostenditur tibi humilitas, mititas, caritas, patientia. Nam discerne per singula et disce in hoc realiter legere, quid significet quod sudat sanguinem (ut interim taceamus intellectus eruditiones et prophetias)? nempe summam pro te caritatem, summam propter te humilitatem, patientiam, misericordiam, iustitiam, pacem, salutem, quid significet quod percutitur alapa? nempe caritatem summam, patientiam, humilitatem, quid significet sanguis inter flagella, spinas et clavos? summam caritatem: et sic de ceteris singulis prosequendo. Pro intellectu autem quid significat, nisi ut et tu sic similia patiaris in carne et spiritu, ut legitur? Igitur, ut dixi, oculos spirituales aperiamus et legamus istam speciosam omnium virtutum formam in Christo: sunt enim satis claris, vivis, expressis litteris et signis et notis nobis depicta et proposita. Nam inde venit, quod nostro tempore adeo caritas frigescit et omnis virtus Christianorum deficit et sapientia minuitur, fiuntque tenebrae ut in Aegypto, quia non itur ad formam hanc, ubi videmus et docemur, sed venit in oblivionem per totum. Nam sicut multi sunt fructus Christi passionem meditandi, sine dubio per contrarium erunt damna opposita obliviscentium eam. Tales fructus vide alibi, in Roseto et aliis. Notandum tamen, quod prae omnibus Scriptura nos monet caritatem attendere in ista passione. Nam incarnatio et passio Christi licet ad omnem affectum et intellectus eruditionem nobis commendentur inspicienda, maxime tamen ad caritatem Dei inspiciendam cognoscendamque erga nos per Scripturam nobis exhibentur contemplanda. Sic Ioh. 3. Joh. 3, 16.

40 exhibetur

11. Non potest vitari praesumptio nec adesse vera spes, nisi in omni opere timeatur iudicium damnationis.

12. Tunc vere sunt peccata apud Deum venialia, quando timentur ab hominibus esse mortalia.

13. Liberum arbitrium post peccatum res est de solo titulo, et dum facit quod in se est, peccat mortaliter.

14. Liberum arbitrium post peccatum potest in bonum potentia subiectiva, in malum vero activa semper.

15. Nec in statu innocentiae potuit stare activa, sed subiectiva potentia, nedum in bonum proficere.

16. Homo putans, se ad gratiam velle pervenire faciendo quod est in se, peccatum addit peccato, ut duplo reus fiat.

17. Nec sic dicere est desperandi caussam dare, sed humiliandi, et quaerendae gratiae Christi studium excitare.

18. Certum est, hominem de se penitus oportere desperare, ut aptus fiat ad consequendam gratiam Christi.

19. Non ille digne Theologus dicitur, qui invisibilia Dei per ea, quae facta sunt, intellecta conspicit,

20. Sed qui visibilia et posteriora Dei per passiones et crucem conspecta intelligit.

21. Theologus gloriae dicit malum bonum et bonum malum, Theologus crucis dicit id quod res est.

22. Sapientia illa, quae invisibilia Dei ex operibus intellecta conspicit, omnino inflat, excaecat et indurat.

23. Et lex iram Dei operatur, occidit, maledicit, reum facit, iudicat, damnat, quicquid non est in Christo.

24. Non tamen sapientia illa mala nec lex fugienda, Sed homo sine Theologia crucis optimis pessime abutitur.

25. Non ille iustus est qui multum operatur, Sed qui sine opere multum credit in Christum.

26. Lex dicit 'fac hoc', et nunquam fit: gratia dicit 'Crede in hunc et iam facta sunt omnia.

27. Recte opus Christi dicerentur operans et nostrum operatum, ac operatum placere Deo gratia operis operantis.

28. Amor Dei non invenit sed creat suum diligibile, Amor homi fit a suo diligibili.

---

23 Nach ſchriftlicher Mittheilung von Dr. G. K. Frommann in Nürnberg ſteht in A operibus, alſo hinter dem Komma über der Zeile ein Zeichen, ähnlich dem franz. accent ci flexe, „das vielleicht im Manuſkripte auf ein am Rande nachgeholtes ex ſich bezogen" hat, dem Setzer aber eben ſo wiedergegeben" iſt, ohne das einzuſchaltende ex einzufügen. So e es ſich, daß man, durch jenes Zeichen auf ein fehlendes Wort aufmerkſam gemacht, ſchon i erſten Wittenberger Nachdruck von A (Propositiones 1531) dafür ex einſetzte 33 dicer

Röm. 7, 9. Et 7. Cum venisset mandatum, revixit peccatum. Unde capite 8. appellat
Röm. 8, 2. 2. Cor. 3, 6. Legem legem mortis et legem peccati. Imo 2. Corinth. 3. Litera occidit. Quod B. Augustinus per totum librum de spiritu et litera intelligit de qualibet etiam sanctissima lege Dei.

II.

Multominus opera hominum, naturalis dictaminis auxilio frequenter (ut dicitur) iterata, possunt promovere.

Quia cum Lex Dei sancta et immaculata, vera, iusta &c. homini sit in auxilium a Deo data ultra vires suas naturales, ut illuminet ac moveat ad bonum, et tamen contrarium fit, ut magis fiat malus, Quomodo suis relictus viribus, sine tali auxilio, ad bonum potest promoveri? Minus facit ex suo proprio, qui non facit bonum alterius auxilio. Unde Apostolus ad
Röm. 3, 10 ff. Rom. 3. Omnes homines corruptos et inutiles, nec Deum intelligentes nec requirentes, sed omnes dicit declinantes.

III.

Opera hominum ut semper speciosa sint bonaque videantur, probabile tamen est ea esse peccata mortalia.

Opera hominum videntur speciosa, sed intus sunt foeda, ut Christus
Matth. 23, 27. de Pharisaeis Matth. 23. dicit. Videntur enim sibi et aliis bona et pulchra,
Pſ. 7, 10. Sed Deus est, qui non iudicat secundum faciem, sed scrutatur renes et corda.
Apgſch. 15, 9. At sine gratia et fide impossibile est mundum haberi cor. Act. 15. Fide purificans corda eorum.

Probatur itaque Conclusio: Si opera hominum iustorum sunt peccata, ut Conclusio vij. dicit, multo magis hominum nondum iustorum. At iusti
Pſ. 143, 2. pro suis operibus dicunt: Non intres in iudicium cum servo tuo, Domine, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Item Apostolus
Gal. 3, 10. Gala. 3. Qui sunt ex operibus Legis, sub maledicto sunt. Sed opera hominum sunt opera Legis, Et maledictio non venialibus attribuitur peccatis,
Röm. 2, 21. ergo mortalia sunt. Tertio Ro. 2. Qui doces, non furandum, furaris. Quod B. Augustinus exponit: scilicet rea voluntate sunt fures, etsi foris iudicent ac doceant alios fures.

IIII.

Opera Dei, ut semper sint deformia malaque videantur, vere tamen sunt merita immortalia.

Iſ. 53, 2. Opera Dei esse deformia, patet per illud Esa. 53. Non est ei species
1. Sam. 2, 6. neque decor, Et 1. Reg. 2. Dominus mortificat et vivificat, deducit ad inferos et reducit. Hoc sic intelligitur, quod Dominus humiliat et perterrefacit nos Lege et conspectu peccatorum nostrorum, ut tam coram hominibus quam

9 moneat

XXV.

Non ille iustus est, qui multum operatur, sed qui sine opere multum credit in Christum.

Quia iusticia Dei non acquiritur ex actibus frequenter iteratis, ut Aristo-
Röm. 1, 17. teles docuit, sed infunditur per fidem. Iustus enim ex fide vivit Roma. 1.
Röm. 10, 10. et 10. Corde creditur ad iusticiam. Unde illud 'sine opere' sic volo intelligi, Non quod iustus nihil operetur, sed quod opera eius non faciunt eius iusticiam, sed potius iusticia eius facit opera. Sine enim opere nostro gratia et
Röm. 3, 20. fides infunditur, qua infusa iam sequuntur opera. Sic Roma. 3. dicitur: Ex
Röm. 3, 28. operibus Legis non iustificabitur omnis homo, Et Roma. 3. Arbitramur enim iustificari hominem per fidem sine operibus Legis, id est, ad iustificationem nihil faciunt opera. Deinde, quia opera, quae ex tali fide facit, non sua sed Dei esse novit, Ideo non se per illa iustificari aut glorificari querit, sed Deum querit: sua sibi sufficit iusticia ex fide Christi, id est, ut Christus
1. Cor. 1, 30. sit eius sapientia, iusticia &c. ut 1. Corinth. 1. dicitur, ipse vero sit Christi operatio seu instrumentum.

XXVI.

Lex dicit 'Fac hoc', et numquam fit: Gratia dicit 'Crede in hunc', et iam facta sunt omnia.

Primum patet per Apostolum et interpretem eius B. Augustinum in multis locis, Et supra satis dictum est, quod Lex potius iram operatur et sub maledicto tenet omnes. Secundum patet per eosdem, quia fides iustificat, Et Lex (ait B. Augustinus) imperat, quod fides impetrat. Sic enim per fidem Christus in nobis, imo unum cum nobis est. At Christus est iustus et omnia implens Dei mandata, quare et nos per ipsum omnia implemus, dum noster factus est per fidem.

XXVII.

Recte opus Christi diceretur operans et nostrum operatum, ac sic operatum placere Deo gratia operis operantis.

Quia dum Christus in nobis habitat per fidem, iam movet nos ad opera per vivam illam fidem operum suorum. Opera enim, quae ipse facit, sunt impletiones mandatorum Dei nobis data per fidem, quae cum intuemur,
Eph. 5, 1. movemur ad imitationem eorum. Ideo ait Apostolus: Imitatores Dei estote, sicut filii charissimi. Quare misericordiae opera excitantur ab operibus eius, quibus salvavit nos, Sicut ait B. Gregorius: Omnis Christi actio est nostra instructio, imo commotio. Si actio eius in nobis, vivit per fidem, vehementer
Hohel. 1, 4. enim allicit Iuxta illud: Trahe me post te, in odorem unguentorum tuorum currimus, id est, operum tuorum.

---

10 Roma. 14. Arbitramur

Et Sanctus orat pro remissione iniquitatis. Mira sententia, Nec potest solvi per illorum stultam et carnalem glossam, quod Sanctus de praeteritis orat, Quia Propheta non de se, sed de iis, quos videbat sanctificatos remissisque peccatis eorum Sanctos, Et tamen dicit eos orare pro remissione, Nisi forte Propheta vel mentitur vel adulatur appellans eos Sanctos, quibus non essent peccata remissa, Sed tum orare 'ut remittantur' vel 'ad remissionem peccatorum' utique dicere deberet.

Igitur

Haec est dulcissima Dei Patris misericordia, quod non fictos, sed veros peccatores salvat, sustinens nos in peccatis nostris et acceptans opera et vitam nostram omni abiectione digna, donec nos perficiat atque consummet. Interim in protectione et umbra alarum eius vivimus, Et iudicium eius effugimus per misericordiam eius, non per iusticiam nostram.

Facessant igitur argumenta fumi humani: 'Unus et idem actus non potest esse acceptatus et deacceptatus Deo. Sequitur enim quod sit bonus et non bonus'. Respondeo: Ergo nec potest homo simul timere iudicium et sperare misericordiam? Dico itaque, quod omnis actus bonus est acceptatus et non deacceptatus, Et econtra, est non acceptatus, sed deacceptatus. Quia est acceptatus per ignoscentiam ac sic non deacceptatus, quia ignoscit per misericordiam, quod minus acceptatione dignum est: Idem autem est deacceptatus, id est, peccatum, inquantum est ex carnis malicia actus. Sed tamen hoc Deus ignoscit in hoc tempore, Et requirit tam in hoc quam futuro tempore. Non enim est ullus actus, quem Deus acceptet simpliciter (ista enim nomina ex humano corde ficta sunt), Sed omni actui nostro ignoscit et parcit. Illi autem praesumunt, quod sit aliquis quem acceptet sine ignoscentia, quod est falsum. Quando ergo ignoscit, non acceptat neque deacceptat, sed ignoscit, Et sic acceptat misericordiam suam in operibus nostris, Hiob 42, 8. hoc est, faciem Iob, scilicet iustitiam Christi pro nobis. Ipse est enim propiciatorium Dei, qui opera nostra excusat et ignoscibilia facit, ita ut,

---

1 sanctus erat per dimissionem iniquitatum A 2 illam A de peccatis erat A 3 sed de his A dimissisque A 4 eorum: Sanctos enim dicit eos evadere per dimissionem. Nisi A 5 mentiretur A adularetur A 6 tum fehlt B orare fehlt A ut remittantur, cum ante remissionem utique peccatores dicere deberet B 9 Patris fehlt A 11 dignam A 12 alarum fehlt A 13 eius et per iustitiam A 14 humani fuci A 15 esse Deo acceptatus et acceptatus a Deo A 16 Respondeo, quod non; nec potest simul homo timere iudicium et sperare misericordiam. Dico igitur, quod A 17—19 est acceptatus et non acceptatus, et econtra est non acceptatus et Deo acceptatus, quia est acceptatus per ignoscentem et sic Deo acceptatus, qui ignoscit A 20—22 Ideo autem est Deo acceptatus vel peccatum in quantum ex carnis malitia factum: Sed etiam hoc Deus ignoscit A 22 quam in futuro A 23 acceptet simulate A 25 acceptat A 26 Quando igitur A non debet acceptare, nec acceptat, sed A 28 faciem Iob, scilicet fehlt A iustitiam fehlt B enim est A 29 Ita et quod A

opus sapientis, qui est stultus? Quomodo opus sani, qui est aegrotus? Et multa talia. Omnia ergo quae facit sunt opera diaboli, opera peccati, opera tenebrarum, opera stulticiae.

Undecimo, Si esse hominis est sub potestate tenebrarum, quomodo non etiam operari eius? Arbor est sub diaboli tyrannide, et negantur fructus eius sub eodem esse!

Ps. 94, 11. Duodecimo, Illud Psal. 94. quod Apostolus adducit: Deus scit cogi-
Ps. 33, 10. tationes hominum, quoniam vanae sunt, Et Psal. 33. Dominus dissipat consilia gentium, reprobat autem cogitationes populorum et reprobat consilia principum. Hic quero: An cogitationes hominum intelligas eas, quas homo cogitat ex se? Si sic, audis reprobatas et non tantummodo mortuas, Sed displicentes coram iudicio Dei. Si sunt autem cogitationes, quas homo non ex se, sed ex mala inclinatione facit, non debuit eas vocare hominum cogitationes. Certum est, quod ea consilia intelligit, quae dictant homines ductu rationis naturalis, Alioqui stulticias potius appellaret. Nunc id, quod est sapientiae in hominibus, Deus reprobat, quanto magis stulticiam!

Spr. 3, 5. Tertiodecimo, Illud Proverb. 3. Ne innitaris prudentiae tuae. Haec universaliter vel particulariter sunt intelligenda. Si universaliter, nullum est dictamen rationis non reprobatum et damnatum. Si particulariter, ut multi putant, ergo quandoque licet inniti sibi ipsi et suae prudentiae contra hunc expressum textum.

Quartodecimo, Si homo potest ex seipso aliquid facere sine peccato bonum, Ergo digne potest etiam sibi dare gloriam pro modo bonitatis a se factae. Dicat ergo se esse bonum, sapientem, fortem et glorietur caro in
1. Kor. 1, 31. conspectu Dei contra Apostolum expresse dicentem, Qui gloriatur, in Domino glorietur.

Ps. 81, 13. Quintodecimo, Psal. 81. Dimisi eos secundum desideria cordis sui. Ecce poena est peccati, secundum cor suum relinqui hominem, Ergo mortale peccatum. At cor suum est etiam quaecunque voluntas hominis extra gratiam. Alioqui dixisset 'Dimisi eos secundum desideria inimici, Et ibunt in adinventionibus hostium, non autem in suis'.

Röm. 14, 23. Sextodecimo, Roma. 14. Omne, quod non est ex fide, pecatum est. Quod B. Augustinus de fide Christi intelligit, Licet alii exponant de conscientia. Veruntamen etiam fides Christi est conscientia bona, Sicut Petrus
1. Petr. 3, 21. ait: Conscientiae bonae interrogatio in Deum, id est, quod in Deum bene confidit. Igitur si opus extra fidem non esset peccatum mortale, sequeretur, quod Paulus ibi propter veniale peccatum adeo laboraret, quod est falsum, cum sine veniali nullus possit vivere. Ergo omne, quod non est ex fide, peccatum mortale est et damnabile, quia et contra conscientiam est, conscientiam, inquam, fidei in Christum, quia non in fiducia eius operatur. Non enim credit sese placere Deo ad meritum, Et tamen agit in tali infidelitate et conscientia.

gegeben,[1] und seitdem sind Luthers Ausgaben in Mißkredit gekommen. Allein Pfeiffers Text steht dem Luthers bedeutend nach: er ist vielfach nur matte Erweiterung, nicht etwa vollständigere Wiedergabe der Urschrift. Über das Verhältniß der beiden Ausgaben Luthers zu einander haben wir uns schon S. 151 geäußert. Einen vollständigen Abdruck derselben s. in „Ein deutsch Theologia". Herausgegeben von J. K. F. Knaake. Weimar, H. Böhlau. 1883.

Vgl. Franz Pfeiffer, Theologia deutsch, 2. Aufl. Stuttgart 1855 S. ix–xxvi, wo manche uns hier nicht berührende Fragen erörtert sind. C. Ullmann, Reformatoren vor der Reformation, 2. Aufl. Gotha 1866. Bd. II S. 193 ff. F. Reifenrath, Die Deutsche Theologie des Franckfurter Gottesfreundes, Halle 1863. G. L. Plitt, Einige Bemerkungen über die „Deutsche Theologie" in der „Zeitschrift für die lutherische Theologie und Kirche" 1869 S. 49 ff. H. Hering, Die Mystik Luthers, Leipzig 1879. S. 52 ff. Köstlin I S. 117 f. De W. I S. 123. 124 (Luthers Briefe an G. Spalatin und an Joh. Lang vom 4. Juni 1518).

Es wird gerechtfertigt sein, wenn wir uns mit unserer Bibliographie hier in dem Rahmen der ersten Abtheilung unserer Gesammtausgabe halten: wir führen also nur Drucke der vollständigen „deutschen Theologie" bis 1521 auf.

Ausgaben.

A. „Eyn deutsch Theologia. das ist ‖ Eyn edles Buchleyn, von rechtem vorstand, was ‖ Adam vnd Christus sey, vnd wie Adam yn ‖ vns sterben, vnd Christus ersteen sall. ‖" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 40 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: ¶ Gedruckt zu Wittenburg durch Joannem ‖ Grünenberg. Nach Christ geburt Tausent ‖ funffhundert, vnd ym Achczehenden Jar. ‖" und darunter das Druckerzeichen.

Holzschnitt auf dem Titel: Christi Begräbniß und Himmelfahrt. In einigen Exemplaren ist das dritte Blatt des Bogens H nicht signirt.

B. „Eyn deutsch Ttheologia [sic]. das ‖ ist Eyn edles Buchlein, vō rechtem vorstand, wz ‖ Adam vn̄ Christus sey, vn̄ wie Adam yn vns ‖ sterben, vn̄ Christus ersteen sall. ‖" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 40 Blätter in Quart. Auf der letzten Seite nur ein Holzschnitt. Am Ende der vorletzten Seite: „¶ Gedruckt zu Leyptzick Nach Christ geburt Tau= ‖ sent funffhundert, vn̄ ym achtzehēden Jar. ‖"

Titelholzschnitt dem in A nachgebildet. Holzschnitt auf der letzten Seite: Christus am Kreuz, Maria und Johannes. Wahrscheinlich Druck von Wolfgang Stöckel.

C. „Theologia ‖ Teütsch. ‖ ☞ Das ist ain edels und kostlichs büch ‖ lin, von rechtem verstannd, was ‖ Adam vnd Christus sey, vnd ‖ wie Adam in vnns ster= ‖ ben, vnd Christus ‖ ersteen soll ꝛc. ‖ ❦ ‖ MDXVIII ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 39 Blätter in Quart. Am Ende: „◻ Gedruckt vnnd volendet zů Augspurg durch ‖ Siluanū Otmar, am .xxiij. tag Septembris ‖ Nach Christi geburt Fünfftzehenhundert ‖ vnd im achtzehenden jar. ꝛc. ‖"

Titel roth gedruckt mit Ausnahme der Einfassung.

---

[1]) Unter dem Schein, als wäre sie noch von Pfeiffer besorgt, ist 1875 bei C. Bertelsmann in Gütersloh eine „dritte Auflage" herausgekommen, die nur ein purer Abdruck der Ausgabe von 1855 ist.

Eine Freiheit des Sermons
päpstlichen Ablaß und Gnade belangend.
1518.

Öffentlich trat gegen den Reformator zuerst der Ablaßkrämer Johann Tetzel auf. Obgleich in dessen Thesen vom 31. Oktober 1517 nicht genannt, fühlte er sich doch getroffen. Von Conrad Wimpina, Professor zu Frankfurt a. O., ließ er sich Gegenthesen anfertigen, die er sich erbot zu vertheidigen. Luthers deutschen „Sermon von Ablaß und Gnade" bekämpfte er in einer ebenfalls deutschen Schrift, die unter dem Titel erschien:

„Vorlegung gemacht || von Bruder Johan Tetzel Prediger || Ordēs Ketzermeister: wyder eynen || vormessen Sermon von tzwentzig || irrigē Artickeln Bebstlichen ablas || vñ gnade belangēde allen cristglau= || bigē menschē tzuwissen von notten. ||" Titelrückseite bedruckt. 16 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

Im Mai 1518 herausgekommen, war Tetzels „Vorlegung" schon Anfang Juni in den Händen des Reformators, und er war sogleich entschlossen, sie zu „beleuchten". Dies that er in unserer Schrift „Eine Freiheit ꝛc.". Bereits am 10. Juli konnte er von einem zweiten Druck derselben reden. Ihre Abfassung fällt demnach in den Juni 1518. Übrigens war Luther mit seiner Arbeit nicht zu frieden; er habe, meinte er, darin nur mehr gespielt.

Vgl. Köstlin I S. 203. De W. I S. 123. 124. 129 (Luther an Wenzel Linck vo 10. Juli 1518). Nicht hierher zu ziehen ist De W. I S. 96, s. unsere Einleitung zu d „Sermon von Ablaß und Gnade" S. 239 (gegen De W. I S. 95 Vorbemerkung). Tetzels „V legung" bei Löscher I S. 484 ff. und Walch XVIII Sp. 538 ff. sowie in M. J. E. Kapp Sammlung einiger zum Päbstlichen Ablaß gehörigen Schrifften, Leipzig 1721. S. 317 ff.

Ausgaben.

A. „Eyn Freyheyt deß Sermons || Bebstlichen ablaß vnd gnad || belan Doctoris Martini Luther widder || die vorlegung, so tzur schmach vnd || desselben Sermon ertichtett. ||" Titelrückseite bedruckt. 8 B in Quart, letzte Seite leer.

Druck sicher von Johann Grünenberg in Wittenberg.

angezeygt, zeucht er mit den haren, das yhn die schwarten krachen, zu der puß, die der Babst ablegen kan, und bedenckt nit, das der nit alleine ein ketzer, sunder unsynnig sey, der do hilte, das der H. V. Bapst ablege die keuscheyt, mildickeit ꝛc., das ist die gnugthuung von Christus geleret, das doch auß seynem eynfuren folgete. Auch wißens die leyenn besser, die sagenn: Nymmer thun ist die hochste puße, und das ist war vor gotte, der nit mehr furdert, dan die hochste puß, das ist nymer thun.

Zum dritten Beger ich zu wissen, wo S. Augustinus sage, das gott bequeme gnugthuung furdere, und wan das bezeyget wirt, Sag ich wie vorhyn, die selbige gnugthuung ist nit nachleßlich durch yrgend eyn ablaß, sundernn wirt gerechent als ein streffliche peyn von got auffgelegt.

Zum Vierden, das David gestrafft wart vor seyn sund, ist vor mich, dan ich im Teutschen sermon gesagt hab am siebenden artickel, das got die straff aufflegt, und niemant mag sie ablegen. darumb wirt die schrifft abermals gecrutziget und die straff Davids gezogen yn die puß, die der H. V. B. mag ablegen. das ist menschen geschwetz, dan der selb siebend artickell gantz clar mich vorcleret, alßo das ich das dritte teyll der puß vorneyne, nit die gutten werck von gott gepoten aber die leyden und straff, sundernn die puß aber gnugthuung, die das ablas kan ablegen, die, sag ich, wirt niemandt auß der schrifft beweren, das sie gott fordere, sundernn er befilet das dem H. V. papst und der kirchen, Do er sagt zu sanct Petro: Was du pindest auff der erden, sall gepunden seyn ym hymel, und was du loßest, sall loß seyn ꝛc. Der H. V. Bapst hatt woll volngewalt, nyt, wie die schedlichen schmeychler sagenn, alle dinck zuthun, was dem menschen not ist tzur selickeyt, dann mit denn worten were Christus außgeschloffen, sundernn hatt empinden alle sunde, die gepeicht werden, Aber hatt nit gewalt in gottis gericht und radt zu fallen, darumb auch nit mag ablegen peyn, tzo sie gott adder gotlich gerechtickeyt
Matth. 16,19. aufflegte, dan er nit saget zu S. Petro: Was ich pinde, saltu lößen, Sundern: was du loßest, sall loß seyn, darauß nit folget, das mein pinden darumb auch loß sey, sundernn deyn pinden ist loß. Aber unßer vorlegere haben yhn die gewalt genomen, Die schrifft nach yhrem kopff zurichten, darumb vorsteen sie drynnen nit was drynnen ist, sundernn was sie willen. Kan doch keyn Bischoff lößen, was der Bapst pindet, wie vormessen sich dan die schedlichen schmeychler, den Bapst und die kirch mit yhm tzo zuvorfuren, das er sich unterwinde zu lößen, Was seyn got pindet, tzo er doch unmeßlich weniger gewalt hatt yn gottis gewalt, dan eyn Bischoff yn seynen gewalt. Darumb

---

1 háren L 3 sondern L 5 eynfúren L 6 höchste L gott, der nicht mehr fúrdert, dan die höchste L 9 fúrdere L 10 tzondern wirt gerechnet L 15 gecreutziget L 18 oder L tzondern L odder L 20 tzondern L 22 soll L lößest, soll L 25 tzondern L entpinden L 27 odder göttlich L 28 soltu L sondern L 29 lößest, soll L 30 tzondern L 32 tzondern was sie wöllen L 34 schmechler ABL zuvorfúren L

yrren und trigen alle die, die do sagen, das durch ablas peyn adder wergk der gnungthuung von gott auff gesetzt müge abgelegt werden, und wollen der kirchen gewalt mit gottis gewalt vormischen unnd ertichten uns teglich new worter, claves excellentie, claves authoritatis, claves ministrabiles, als lang das sie unß alle beutel und kasten lere machen und darnach die hell auffschlissen und den hymell zu schlissen.

Der Dritte grundt, das er spricht, die gewonheyt und ubunge der kirchen sollen vor eyn gesetz gehaltenn werden, die weyl dann die Christenheyt das ablas alßo braucht ꝛc., Sag ich, das war sey, was ubung und gewonheyt seyn yn der Christenheit, gelten der kirchen gepot gleych, es wirt aber vorstanden von den guten und nit von den pößen.

Zum andernn hatt die Romische kirche nach nie ynn ubungen gehabt, das der ablaß seelen erloße und den sunder loße von peyn adder gnugthuung von gott auffgelegt, sunder wie die frechen Questores wollen die leudt gleych wie die jungen kinder erschrecken, streben sie darnach, das yhre worte seyen gottis wort und yhrer mißprauch seyen der Christliche kirchen prauch. Auch lautet das geystlich recht, dass sulche prediget erlogen seyn. c. abusionibus ver. mendaciter. Glo. ꝛc.

Der Vierde grundt, Wer ablas löst, pesser thut dan wer almußen gibt eynem armen, der nit in der letzten not ist.

Hie sich zu und laß dichs gott erbarmen, das heyßen lerer des Christensolcks. Nu hynfurder ists nit schrecklich zu hören, wie Turcken unser kirchen und creutz voruneren. Wir haben bey uns hundertmall ergere Turcken, die uns das eynige heyligthum, das wort gottis, das alle dingk heyliget, ßo gar lesterlich zu nicht machenn. Joannes der heylig Apostell sagt, ßo eyner siht 1. Joh. 3, 17.
seynen bruder darben ader notleyden uud schleust seyne mildickeit vor yhm zu, wie mag die liebe gottis yn yhm bleyben? Ubir dißen text kumpt diser vorlesterer und vorlegt, ja vorletzt und ubir tausent meyl weg leget mit eyner sulchen gloße, Das darbeh adder notleyden sall vorstanden werden von der letzten not. Ich muß hie mit unwillen ungedultig sein und ruffen, das die glose hat der teufel herreyngefurt, adder ist auß eynem unchristlichen, judischen adder yhe unbedachten vorstandt yemand empfallen. Soll nit eer ein Christen mensch dem andernn helffen, dann yn letzten noeten, ßo wirt nymer mehr ader in vielen jaren nit eyn mal dem andernn geholffen. Szo wirt auch die christenliche liebe nit alßo gut seyn, alßo die frundtschafft under den Thierernn. Ach gott, muß man deyn wort alßo meisternn? Nu der stuckle haben wir wol mehr von unsernn trawm predigernn.

---

1 odder L 2 gnugthuung L müge L 4 ministeriales L 12 Römische L noch nie L 13 erlößte L lößte L odder L 14 ßondern L 15 wortt seyn L 16 seyn L 17 solche L 22 hynfürder L 23 erger L 28 ja vorletzte ABL 29 solchen L odder L soll L 30 ungedultig sein, dann kein gut geyst die glose hat her gefurt adder B ungedultig seyn, und ruffen das die gloße hat der teuffell hereyn gefürt odder L 31 judischem AB 32 oder L 34 odder L 35 frundschafft L 36 stückle L

Wer nu dißem vorleger folget, der hab achten dar auff, das er nit eer speyß denn hungerigen, cleyde den nackenden, sie komen dan yn die letzten not, das yhn die seel auß geht und seyner wolthat nymer bedurffen. Recht, recht, sulcher lerer wergk solten auch nit anders werd sein, dann das sie geschehen, da sie unnotig seyn.

Widder die vordampte und vorfurische glose soln wir wißen, das das darben adder nodt heist ein iglich durffen aber darben, gleych als Christus
Matth. 21, 3. die Esell ließ holen und sagen, sie seyn dem herren not, das ist, er darff yhrer. darumb sall man die nod vorstehen, das sie gemeß bleyb dem wort Christi:
Luc. 6, 34. wan deyn bruder darff, so leyhe yhm an auffsatze. Nu ist borgen nit die letzte, auch nyt die mittelste, sundernn die erste nodt. Auch sall die nod dem
Matth. 7, 12. gepot gemeß seyn: Was yhr wolt das euch die menschen thun sollen, das hebt yhr an zuthun. Nu will niemant, das man yhn laße ynn die letzten nodt kumen, Wie kan dan sanct Joannes die selben zugelaßen haben? Auß Aristotelis kocher ist die gloß geflogen, bei wilchem sie lernen necessitatem und andere worter nur zu vorderben die heyligen schrifft.

Uber das alles, die bruderliche Christenliche liebe harret nit biß das nodt da sey. darumb strafft Joannes sie, das sie es haben laßen nodt werden.
Spr. 10, 12. 1. Petr. 4, 8. Weyter ist zu wissen, das die schrifft sagt: die liebe vordecket alle menige der
Luc. 11, 41. sunden, und Christus: Was euch ubir ist, gebt almußen, so seyn euch all
Dan. 4, 24. ding reyn adder vorgebenn, und Daniel: Erloße deyn sund mit almußen. Diße und der gleychen spruch prediget kein gnad prediger gerne, hören sie auch nit gerne yn das folck brengen, dan drauß folget, das das ablas niemant nodt ist, Kunden auch durch die werck der liebe und almußen viel pessers ablas ubirkomen, das wurd aber nit kasten sullen.

Diße subtile vorlegere haben auß Aristotelis distinction dennocht alßo vill erlernet, das sies davor halten, das eyn almoßen ader gut wergk, gethan dem nehsten, sey nit ordenlich sichselbs geliebt und nit seynselbs selickeyt zum ersten gesucht, sundernn soll vorhyn ablaß loßen und alßo sich seynselbs am ersten erbarmen. Wan Christus nit warer got were, halt ich, er het langst sulch unß Theologen laßen die erden vorschlingen.

Dan. 4, 24. Zum ersten. Daniel leret den Kunig zu Babylonien, er solt mit almußen
Sir. 3, 33. seyn sund loßen. Szo spricht auch der weyßman ecclesiast. darzu sagt Christus:
Luc. 11, 41. Gebt almußen, so ists euch als rein. Nu ist keyn edlers sichselbs lieben und seligen, dann sund loßen und sich reyn machen, und das nennet hie Christus selb, es sey almoßen geben.

---

1 habe L 2 hungrigen L 3 bedürffen L 4 solcher L 5 unnötig L 6 vorfürische L 7 odder L dürffen odder L 9 soll L 10 auffsätze L 11 sondern die erst L soll L 13 wille AB 15 köcher L gloße L 17 brüderliche L 20 almüßen L 21 odder L Erlöße L almüßen L 22 prüch L 25 würd L füllen L 26 Aristotiles AB. Aristoteles L 27 das sie es davor L almußen odder L 29 sondern L lößen L 30 „Wan Christus" bis „vorschlingen." fehlt L 32 Künig L 33 lößen L 34 edelers L 35 lößen L 36 almusen L

Hie sag ich, Es ist war, das zu Rom ettlich dafur halten und ich selb mehr dann eyn messe daselb vor die seelen geleßen, es hatt mich der glauben berewen, darumb das ich erfaren, das keyn bewerung aber bestetigung daruber ist, da mit man redlich besteen mocht, und sie selb zu Rom nit vill das achten.

Zum andernn, Die weyl dann keyn gepot ist, dasselb zu glauben, auch keyn gepot werden kan, das man es loßen und suchen muß, derhalben auch kein vordienst darynnen ist, Dann wo nit gehorsam, da ist kein vordinst, Wa aber nit gepot, da ist kein gehorsam, Ists besser bey dem gewißesten und vordinstlichem bleyben, durch gut werck vor sie bitten. Auch ist myr nit zweyffell, das die meße vor die seelen gehalten besser sey und crefftiger zu erloßen die seelen, dan das ablas durch die meßen gesucht.

Zum Dritten, Zu solchem großen ferlichen artickell solt ein Christenlicher vorleger die schrifft, geystlich recht aber redlich vornunfft eynfuren, dan was zu Rom aber anderwo geschicht adder bepst dulden, kund auch ein iglicher landferrer aber kertschmer woll schwetzen. Darumb wan eß die kirch beschleußt, ßo wil ich glauben, das das ablas seelen erloße, in des will ich den frevel laßen, auff das ich nit mich selb und die armen seelen mit myr betriege. Auch wie oben gesagt, helt es das geystlich recht vor ein lügen, und hat sich noch nie ein babst desselben understanden, und ist festiglich zu hoffen, das Christus laße keynen ßo tieff fallen, das ers yhm furneme, Die weyl ers yhm
Matth. 16,19. selb außzogen und vorbehalten, do er zu Petro sagt: Was du loßest auff der erden, sall loß seyn. Die seelen aber seyn nit mehr auff der erden, und wie woll ettlich sich understanden, dem Bapst zu schmeychlen, dißen spruch auch under die erden zuziehen, ßo seyns doch gottis wort und ßo offenbar, das sie noch blieben seyn und bleyben werden, dann sie seyn nit alleyn ubir sanct Peter und Pauel und alle bebste, sundernn auch ubir alle engel, ja auch ubir
Joh. 14, 24. die menscheit Christi selbs, als er sagt: Mein wort sein nit mein wort, sundernn des, der mich gesandt hatt.

Zum Vierden, das sanct Thomas bestetigit ist, laß ich seyn. Man weyß aber yn allen universiteten, wie weyt die bestetigung sich erstrecket. Darumb was der heylig vatter mit schrifft adder vornunfft beweret, nym ich an, das ander laß ich seynen guten wahn geweßen seyn.

Zum funfften Ist das nit war, das ablaß sey von der dinger ßall, die ßur selickeit und glauben gehören, darumb ab der bapst das duldet, ist nit wunder, ßo leyder wol großer ppßer stuck und tuck außen und ynnen Rom gebuldet werden.

Und das ich meer sag: Seyntemal der Apostell sagt, die zugelaßne dingk nit furderlich seyn ßur selickeit, sundernn was gepoten ist, Szo folget, das der

---

1 da für L 3 odder L dar über L 6 lößen L 11 erlößen L 13 odder L eynfüren L 14 oder L odder bebste L 15 odder L 16 erlöße L 18 lügen L 21 lößest L 22 soll L 26 sondern L 28 sondern L 30 erstreckt L 31 odder L vornufft AB 32 seynem guten L 35 größer böser L 37 zu gelassene L 38 ßondern L

desperans unicum habeas hunc, in quo omnia speras, ideoque super omnia eum diligas. At Ihesus est verus, unus, solus deus. Quem cum habes, non habes alienum deum. Iudaei vero timentes, ne alienum deum haberent, Si hominem Christum adorent, eo peius adorant alienum deum, Scilicet idola cordis sui, quae sibi de deo fingunt. Recte ergo dicit 'Si audieris me', q. d. 'impossibile est, ut non adores alienum, si non audieris me, quia non humiliaberis nec auferetur tibi fiducia creaturae. Non humiliatus autem non adorabis me, sed te et tua.' Clare ergo patet, quod nemo implet hoc praeceptum nisi credens in Christum, sperans, diligens, nudatus ab omnium rerum affectu, Quod sine gratia dei est impossibile. At sunt multi, qui cum interrogantur, an alienum deum habeant et idolatrae sint, constanter respondent, quod nequaquam. Hos ut deprehendas manifesto mendacio, id observa, Num sint rebus ita mortui et in Christo ita securi, ut nec divitiis inflentur nec paupertate deiiciantur, nec honore tumeant nec ignominia marcescant, Nec vita laetentur nec morte terreantur, nec voluptate gaudeant nec passionibus tristentur, Et prorsus ita sint ad utrunque immoti et quieti, ut quoquo modo illa cadant satis eis sit, quod Ihesum Christum habent, immo ut paupertatem, ignominiam, passiones, mortem ament et optent, divitias, gloriam, voluptatem, vitam fastidiant prae desiderio sui dei Ihesu Christi, Sicut ille
Ps. 42, 2. psalmus xli. Quemadmodum desyderat cervus ad fontes aquarum &c., Et
Hohel. 5, 8. sponsa in Canticis: Filiae Ierusalem, Nunciate dilecto, quia amore langueo,
Phil. 1, 23. Et Paulus: Cupio dissolvi et esse cum Christo. Qui vero hunc in se affectum nondum sentit, Confiteatur se nondum esse purum dei cultorem, sed multa mixtum idolatria, quia dolet, cupit, amat, odit, non sicut debet nec ea quae debet. At hic dicitur 'haec pertinent ad perfectos, non ad omnes, non est necessaria tanta perfectio.' Respondeo: Et nos scimus hoc esse perfectorum (id est, non Iudaeorum, sed Christianorum), Non quod damnati sint omnes qui tam perfecti non sunt, Sed quod ista meta et finis est nobis propositus, a cuius assecutione nemo excusatur, nisi is qui cum genitu agnoscit et confitetur, sese non esse talem, et quottidie laborat, ut
Matth. 6, 12. fiat talis, Et quod minus facit, humiliter petit ignosci, dicens: dimitte nobis
Ps. 51, 12. debita nostra, Et illud: Cor mundum crea in me, deus. hiis inquam timoratis et confitentibus, querentibus, petentibus non imputatur ista idolatriae suae mixtura propter Christum in quem credunt, Illis vero, qui sine timore, sine sollicitudine proficiendi in securitate stertunt, omnino imputatur et sunt vere idolatrae, Nec excusabuntur, quod non sit necesse esse perfectum, quasi praeceptum illud lapidibus aut lignis, ac non potius hominibus sit positum et ita implendum
Matth. 5, 18. plene atque perfecte, ut nec unum iota aut unus apex sit praeteriturus.

---

5 quem sibi L dicet L 9 nudatque ab L 17 ei sit L 20 ps. xliii. A Psalmus 42. L 24 sicuti L 27 id est, fehlt L Vor Non quod merkt Böschen an: Hic plura et utilissima interponit Codex M8tus. nobis est L 36 excusabantur L 38 praetereundus Baseler Samml., ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556

Nono. Uxore ducta stultis observationibus intendunt, uter utri sit supervicturus, ut, qui prior obdormiat nocte prima, prior moriatur, Item uxor primo ingressu domus viri superius limen tangat manu adiunctis verbis,[1] quibus se dominam viri divinet.

Secundum haec iudicentur similia, quanquam sint stulta magis quam mala, et ludus daemonum, ut dixi, videtur, sed qui tandem in nimium serium vergat, scilicet ut assuescant iis minutis in creaturam confidere et inde nec in magnis deo credant. Excusant se sane, quod sint sacra signa sacraque verba, quasi non ideo magis sint accusandi, quod rebus, signis verbisque dei in re prophana et diabolica utuntur.

[2]Secunda est iuventus et eorum qui coniugio iam sunt astricti, ubi affectus prolis et rerum mulierculas mire seductiles reddit in hoc opere diaboli.

Primo. Curare nituntur infantes superstitiosis quibusdam ritibus. Nam sunt, Qui fascinatos curant pueros (quod malum apud nos frequentissimum est, adeo abundant pestilentes vetulae et daemonum ancillae in hunc usum) ignoto quodam morbo, quem teutonice 'die elbe' vocant. Hiis quidam sacerdotes et aeditui rusticani, a magicis meretricibus edocti, literas scribunt pensiles ad collum, Sed non communi atramento neque papyro nec omni die: nescio an et calamo et pulpito et loco usuali. habet enim res ea sua occulta mysteria, et fit tamen quod faciunt, quia credunt. Alii alium morbum, quem teutonice 'das herczgespanst' vocant, id est pectoris distensionem, quem eo probant argumento, scilicet Si mensura a cubito ad cubitum non sit equalis mensurae a poplite ad collum pueri. Deinde nescio quot modis murmurandi cingulo metientes capitis dolorem mitigent: sic et alios omnium membrorum dolores. Hic ego vellem pueros intelligere et loqui, ut matres suas tam insignis stultitiae arguerent. Non enim est dubium, quin resisterent et sapientiores se matribus probarent.

Dicunt autem 'Quis non misereatur infanti et filio uteri sui?' Respondeo: Miserendum, sed non usque ad servitutem diaboli: vel naturalem quaere medicinam, vel deum exora in simplici fide. Cur eum, quem deus creavit, diabolo servandum et sanandum offers? Verum deus ad tentationem incredulorum permittit talia fieri in infantibus per maleficos, ut diabolum quaerant qui deum neglexerunt. Neque enim dubitandum est, infantium eiusmodi vexationes quandoque non esse naturales: sed daemones, per maleficos adiurati,

---

2 morietur alle Ausgaben uxores L 7 iis minutiis L, ed. Erl. 10 Löſcher in der Note: Hic multa bonae frugis adduntur in MSto. 17 die Elben L 22 vocant fehlt in allen Ausgaben

[1]) Der Spruch lautet nach einer handſchriftlichen Notiz: „Ich greiff auff dy überthuer, mein trieg der gee albeg fuer." [2]) Löſcher merkt an: Sequentia adiecta fuere Concioni A. 1516 in Feria Visit. Mariae habitae, teste Codice MSto citato. Vgl. hier S. 60 f.

Nono. Sequitur lauta illa Astrologia seu Mathematica, quae valde cupit esse scientia, sed non potest stulticiam ingenitam exuere. Haec est quae nos docet, Quis, qualis quantusve sit futurus, Quisquis natus fuerit in horoscopis signorum: Consiliarii scilicet divini secreti nec angelis noti. Unum ego miror, quidnam illis acciderit, ut non invenerint stellam quae portendat, quis iustus, quis peccator sit nasciturus. Quandoquidem suos horoscopos maxime in hominibus valere volunt, tum non est res tam parvi momenti iusticia, peccatum, veritas, mendacium, sed nec tam rara quam sit Balneator, Cantator, Trapezita, piscator, orator, amator, qui suos habent horoscopos. Cur ergo nullum ibi iusticiae et veritatis signum? Aut si est, Cur nunquam sortitur effectum? Siquidem omnis homo nascitur peccator, mendax, insipiens, licet nulla stella ad hoc fatum sit conficta, nec mutatur, nisi supercoelesti gratia visitetur. Aut est coelum adeo infestum et incuriosum iusticiae et veritatis, ut vilissima balnea influat et ludos et veneres, Iusticiam autem omnino nesciat? Aut tam invidus creator, Qui nullum signum boni, sed tantummodo mali constituit? quippe cum nullus homo nascatur bonus sitque natura sua cum influentiis perseveraturus malus. hos ego inter subtiles fatuos numerassem, nisi rudibus essent rudiores.

Sed pulcherrime solvunt obiecta, dicentes 'Influentiae non necessitant, sed inclinant ad peccatum' &c. quasi non sit idipsum impiissimum sentire, quod deus foecerit creaturam ad inclinationem peccati et non potius ad erectionem iusticiae, ut omnia cooperentur in bonum, non in malum, hominibus, Aut quasi ullus hominum necessitate pulsus peccet, et non potius semper inclinatione. Quis invitum dicet peccare? Omnis mala inclinatio non extra
Matth. 15, 19. nos, sed in nobis est, Sicut ait Christus: De corde exeunt cogitationes
Jac. 1, 14. malae, Non quod intrat in hominem &c. Et B. Iacob.: Unusquisque tentatur a concupiscentia sua abstractus et illectus, quae non fato sed origine
1. Mos. 1, 31. peccati venit. Omnia enim, quae foecit deus, bona sunt: ideo ex natura sua non possunt nisi ad bonum inclinare. Quale est unumquodque, tale et operatur. Quod autem ad malum serviunt, non est natura, sed iniuria
Röm. 8, 20. eorum, sicut Paulus ait: Omnis creatura subiecta est vanitati non volens. Illi autem naturam eorum faciunt vanitatem, Volentes ex institutione dei illa habere, ut ad peccandum inclinent. Cur ergo Adam et Hevam ante serpentem non inclinaverunt? Cur non Christum? Cur non Virginem? pereat ea blasphemans impietas. Vox illa Vox patris Adam est, qui et ipse suam
1. Mos. 3, 12. inclinationem ad mulierem transtulit, id est, creaturam dei, dicens: Mulier, quam mihi dedisti &c. Verum quam egregie mihi obstarent, si ullum sanctorum vel martyrem his usum esse aut scripsisse aut approbasse possent

---

1 tanta illa L 6 qui peccator nasciturus sit L 7 tam non est L 12 super coelesti L, ed. Erl. 16 nascitur L 17 influentis L 22 creationem iustitiae L 23 compulsus Baseler Samml., ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556 25 sicuti L 26 Et B. Iacob. fehlt L 31 Sicuti L 32 de illa L

[1]Tercia aetas propria est vetularum aut similia illis operantium ut qui cum daemonibus paciscuntur, de quibus passim habetur notitia.

Primo. Maleficiis possunt oculos laedere et excecare, corpora infirmare, sagittare crura, imaginibus devovere, et prout libet vel occidere vel lenta et incurabili plaga tandem consumere, ut vidi plures talia passos.

Secundo. Possunt tempestates, tonitrua concitare, perdere fruges, occidere pecora, Item Butyrum, Lac, Caseum aliis furari, idest, ex poste uel bipenne vel mantili mulgere.

Tercio. Huc pertinent, qui scientiam quaerunt per artem Notoriam,[2] de qua in iure satis dicitur. Item Qui occulta quaerunt per Cristallum, unguem vel eburneum capulum, tamen prius consecratum. Nec id possunt, nisi puelle vel pueri virgines, in circulo inclusi, ne desit species bona pessimo illi operi. Dicitur tamen huius inspectionis mysterium fallacissimum esse. Huius generis sunt: Qui virga divinationis occultos quaerunt thezauros, Maxime autem hii quos vulgo viros et mulieres sapientes (id est, Magos et phytonissas) vocant, Quorum oracula ex diversis et longinquis locis petunt, Siquis aliquid amiserit vel quodcunque passus fuerit, cuius ignoret authorem. Mirum, hos ab Episcopis permitti impune talia publice audere.

Quarto. Creditur a multis, quod equitent super scobem, alii super hircum, alii super alias nugas ad quendam locum, ubi ad convivium conueniant eius mysterii consortes. quod non solum prohibitum est fieri, sed etiam credi verum esse, ut infra latius, Sicut et illud, quod vetulae mutentur in feles seu catos et nocte vagentur, prohibitum est credi verum esse.

Quinto dicitur, apud aliquos quandam dominam, alios Herodiadem, alios dominam Hulde, Alios Venerem, per annum circum vehi ac velut lustralem februum peragere, Quae hospitibus suis relinquat vel carbones vel quisquilias currus sui, quae postea inveniuntur esse aurum et argentum, ut etiam in latina lingua sit proverbium de carbonibus et auro, hinc forte natum.

Sexto. Habent quidam domesticos quosdam daemones, velut lares familiares olim habebantur, qui aliquando per diem apparent. Hos vulgo vocant alii 'vichtelen', alii 'helekeppelin', Et creditur domus fortunatissima esse, quae talibus daemonum illusionibus occupata fuerit, et plus timent offendere eos daemones quam deum et totum mundum.

Septimo. Aliquae, ut diabolum inveniant, Ecclesiam circumeunt versis vestigiis et contra quam solitum est fieri, Et invento illis obvio sese tradunt

---

1 propriae A 10 Notariam L 20 scobam Baſeler Samml., ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556. Nach Löſcher hat das alte Manuſkript: „die auf Beſem reiten" 32 Wichtelen L 36 illi obvio L

[1]) Löſcher merkt an: Sequentia Concioni Dom. VII. p. Trinit. 1516. habitae addita fuerunt. Vgl. hier S. 61 f. [2]) Löſcher merkt an: Intelligitur Cabbalae species Notaricon dicta.

Primum. Non credunt aliqui, posse Magas et phytonissas istas tantum, ut tempestates commoveant, corpori noceant, pecoribus, rebus, filiis malum inferant &c., Habentes hanc suae sententiae causam, quod non credunt eas in creaturis dei habere tantam potestatem, Nec daemonibus tanta a deo permitti, Et tamen, cum sic omnia a deo inferri credant, non ad deum confugiunt talia quaedam passi. Ideo persuadendi sunt, ut sciant daemones talia omnino posse permittente deo, Quod ex scriptura satis probari potest.

Hiob 1, 16. Primo. Iob. i. Ubi ignis de caelo cecidit et pecora cum servis occidit, Et ventus irruit et domum evertit filiosque eius oppressit, Item tandem in corpore eius percussit ulcere pessimo, Novissime autem in anima eum tentavit gravissima desperationis tentatione, Et tamen textus ibi clare exprimit utrumque, Scilicet quod diabolus haec operatus fuerit accepta licentia a deo, Et quod deus haec eadem fecerit, sicut ibidem dicit: Ignis dei cecidit de Hiob 1, 21. caelo &c. et ipsemet infra: dominus dedit, dominus abstulit &c., Cum tamen Hiob 1, 12. dominus ibi dicat ad diabolum: Ecce in manu tua sunt omnia, quae habet, et ipse, tantum ne in animam eius extende manum. Si ergo ignem et fulgura de caelo potest Satan iacere et tanta mala facere, deo permittente, Cur non et nunc idem possit ad pactum suum adiuratus?

Secundo. Aegyptiorum plagas per angelos malos esse factas, testatur Ps. 78, 49. ps. lxxvii. Misit iram et indignationem, immissiones per angelos malos. At ille plagae fuerunt maiores quam nunc faciant ullae maleficae.

Tercio. Quot obsessi recitantur in Euangelio! quot animas quottidie occupat erroribus et peccatis! An minus est animam immortalem perdere quam membrum moriturum aut aerem vexare?

Quarto. Nonne omnes sanctos martyres ipse persecutus est et occidit? Matth. 4, 5. 8. denique ipsum dominum assumpsit et de deserto in montem, de monte in Offb. 12, 7. pinnaculum templi transtulit. Item cum Michaele et angelis eius pugnat.

Quinto. Passio Christi haec omnia fortius probat. Si enim filius dei tanta sustinuit a daemonibus et membris eorum, Quid mirum, si horrea nostra possit destruere et membra percutere eadem permissione dei?

Sexto. Illud vide, quomodo deus dat tam multis malis hominibus potestatem abutendi rebus, divitiis, potestate, dominio in aliorum perniciem et suum peccatum. Multomagis daemonibus permittit rerum abusum contra nos, sive ut puniat, sive ut erudiat nos. Verum est autem, quod sine dei Matth. 10, 29. permissione nec folium arboris movere possint, quia, ut Christus ait, Sine voluntate patris sui nec arboris folium cadit in terram. Ideo Christianos oportet nosse, haec mala per daemones et Magas suas quidem inferri, sed tamen a deo sic ordinari. Bonum facit deus per seipsum, Malum per malos.

---

4 tantam habere potentiam L adeo permitti L 13 sicuti L 15 sunt fehlt L 17 non et nunc idem non possit alle Ausgaben 20 Psalmus 78. L 21 faciunt L 27 angelus L 32 divitis A 35 possit alle Ausgaben

vetulas ille vulnerasset, qui catos (id est daemones) visus est vulnerare: potest, inquam, fieri ut vetulae in somno vel extasi discurrere, vulnerari sibi videantur, cum tamen in lecto iaceant quietae et vere vulnerentur a daemonibus, ut postea credant sese vere discurrisse et ab alio vulneratas esse. Tale est quoque de equitando super scobem. De Haerodiade et laribus satis manifestum est, scilicet esse daemones.

Tercio de incubis et succubis tradunt insignes authores, quod potest Satan in spetie mulieris succumbere viro et accepto semine rursum incumbere foeminae et ita generare. Sic enim sollicitavit quendam Eremitam usque ad obscenitatem et postea evanuit, ut recitat S. Ioannes primus Eremitarum apud Hieronymum. Quin dicitur quandoque diabolus in specie infantis fuisse et vix quinque nutrices ei satisfuisse.

Quarto. De iis, qui vehuntur pallio, prope dubito. potest fieri, ut vehantur parvo spacio, nescio an in longinquo, saltem tam brevi tempore ut dicitur. Hoc scio, etiam si non vere vehantur, posse eum sic ludere omnem sensum, ut ille, qui vehitur, sit quietus et tamen existimet se vehi ad dominam suam atque cum ea omnia peragere, quae tamen mera sint phantasmata.

Simile iudicium mihi est de afferentibus a longe cibos et potus, nec obstat quod postea agnoscant vere loca, ubi fuisse se dicant, quia potuit similes species sensibus ingerere. Sic etiam de ministris quos adducit, cuius id indicium videtur, quia non permittitur aliquis eos alloqui, ne videlicet evanescant sicut fumus.

Ultimo de iis, quae in Cristallis vel ebore vel ungue videntur. Certum est esse prestigium diaboli figuras fingentis in Cristallis, quantum sibi permittitur. non enim semper nec coram omnibus id potest, ut satis compertum est.

Sed ex iis caetera iudicentur. Infinita enim sunt et quottidie augescunt eiusmodi portentorum genera defectu operariorum in vinea domini.

Haec autem omnia faciliora et levicula sunt apud diabolum, puta quibus carneos sensus et phantasias illudit, infimas partes hominis. Sed maiori subtilitate ut et maiori periculo illudit mentibus et intellectibus, Et quanquam sunt plurimi, quorum sensus illusionibus eius patent, tamen multo plures illudit mente, scilicet doctos in scripturis, sanctos in operibus, ita ut
2. Cor. 11, 3. 14. ab Apostolo proprio titulo insigniatur Corruptor mentium, sicut Hevam seduxit astutia sua, adeo ut et in angelum lucis sese transfiguret, unde et B. Ambrosius ser: de pont.: Supplantatores invisi per omnes vias extendunt laqueos innumerabilibus mortibus expavescendos, Animalia pusilla cum magnis et reptilia, quorum non est numerus, Ita ut impossibile sit ullum hominem esse tutum, in quocunque opere, sensu, intellectu suo, nisi qui assidue sibi-

---

1 vetulas illas L 3 quiete L 5 scopam Baſeler Samml., ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556 8 Satanas L 9 generare, sed monstra, non hominem verum. Sic enim ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556 11 Quia dicitur L 20 Sic illam L 24 praestigias L 35 ser: fehlt L 38 assiduo L

mnem vitam activam. Quare Christianis id potius suadendum esset, ut non modo aegritudines libenter ferrent, sed et ipsam mortem quantocius optarent venire. Nihil utilius Christiano quam mori velocissime, ut S. Cyprianus docet. At nos Iuvenalem magis audimus: orandum est, ut sit mens sana in corpore sano. Non sic B. Augustinus: Quando nos sumus sani, tunc maxime concupiscentiae morbus est insanus, Non quod quaerenda sit mala valetudo, sed quod illata per deum ut optimus nuncius dei sit excipienda, quia nullum bonum sine voluntate dei quaerendum est.

Quinto. Hoc ipsum quoque deus optime providit, ut aliqui sancti habeantur formidabiles et velut vindices propter obstinatos et duras cervices, Sicut S. Antonius et nonnulli alii. At nos Christianos docemus, quorum est fiducia, ut sanctorum consortio aliquando copulentur.

Sexto. Scio novam illam opinionem eorum, quod sicut in vita sancti diversis donis spiritus erant dotati, Ita et nunc in caelo eosdem habere differentes gratias auxiliandi: sed ego non video, quomodo id possint probare nisi arguendo a simili, quod argumentum in iis quae sunt fidei est nocentissimum. Quid enim aliud facit diabolus, quum in angelum lucis sese transfigurat, quam quod arguit a simili? aut quot errores in ecclesiam inundaverunt sub nomine Christi et sanctorum eius, sub specie sanctitatis, sub pia (ut dicitur) intentione et zelo Catholicae fidei, id est, a simili! immo quot veritates reiiciuntur sub pietate aurium nimis tenera, sub nomine schandali!

Id ego video, quod Ecclesia non dicit 'Sancte Paule, cura mea vulnera', sed 'ora pro me'. Ideo sciendum est, quod omnes sancti omnia possunt, et tantum per eos tibi a deo dari quantum credis te accepturum. Quare omnia tua commendes ei, in quem magis es affectus, primum peccata tua et necessitatem animae, sicut S. Caecilia foecit in nuptiis suis, Omnes sanctos per ordinem invocans pro sua castitate servanda apud deum.

Sane quod etiam B. Augustinus in quadam epistola sentit, Quod deus per unum sanctum, immo in uno loco facit, quod in alio non facit, non improbo. Quis consilium dei novit? si ipse distribuerit, recte distributum est. At non ideo tibi salutare est in sanctos partiri negocia pro tua sumptione. Unde non dixit, quod Martyres alia et alia dona acceperint in gloria, sed ait: Non voluit fieri in omnibus memoriis sanctorum ista quae in illo fiunt &c. Et si, ut dixi, deus ita suffert infirmos, qui talia solum quaerunt in sanctis, donans pro sua voluntate quod quaerunt, Nostrum tamen est Christianos erudire et ad perfectionem inducere et ea quae sunt salubria et meritoria docere, ne aliquando ad id labantur erroris, ut ex sanctis dei sibi idola fingant. Neque enim est meritum, sanari corpus aut pecuniam augeri: Sed infirmari et egere, id demum est pulchrum, si meritum prudenter tuleris.

---

7 Dei nuncius L 10 obstinatas ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556, L, ed. Erl.

26 sicuti L

fuit, nititur ita celebrem facere, ut cum caeteris omnibus praeferat, non quod tam velint sanctos dei honorificari quam seipsos, qui tales habeant patronos. Horum vanitas etsi late patet et plurimos occupat, non tamen audeo latius prosequi, tum quod pulcherrima specie adornati facile me temerarium iudicem proclamare auderent seque purissime excusare, tum quod ipsos proceres et optimates ecclesiae quoque ea res tangit, qui sunt multo impassibiliores quam caelum ipsum. Nam coepit et hinc ferme turba fraternitatum quaedam oriri, et nescio an tot fraternitatibus tandem efficiunt, ut nec fratres nec sorores retineant. Sed sit hic aliorum iudicium. Species est bona: non licet acrius taxare, donec clarius seipsum prodat negocium.

Huc dicerem pertinere eos, qui festum Conceptionis B. Virginis volunt esse primum et summum omnium et qui novorum festorum dignitate, privilegiis, indulgentiis replent totos sermones. Nec frustra nos quoque vixisse videbit posteritas, quia novis festis fecimus vetera vere veterasse: si nihil aliud fecimus, hoc unum satis est dignum aeterna memoria.

Spero futurum, quod adhuc festum Abrahae etiam celebrabitur, quia in fide eius fuit origo salutis et promissus Christus. Si enim Abrahae non promisisset deus, non fuisset Christus natus. Et forte diem Adae et Hevae quoque celebrandum est praedestinatum. Itaque venerunt dies, in quibus omnia libentissime docemus et audimus praeter ea, quae sunt antiquae et
2. Tim. 4, 4. 3. solidae veritatis, ut Apostolus ait: A veritate quidem auditum avertent, ad fabulas autem convertentur, coacervantes sibi Magistros prurientes auribus. Non quod damnem affectum pium ad nova festa, sed quod videam non pauca agi et extolli ad invidiam usque aliorum. Non egent sancti nostra superbia et discordia: immo non ipsi, sed nos idola ex nobis facimus et sub nomine sanctorum nosipsos colimus.

Alter abusus est Avaritiae. Eriguntur passim erectaeque sunt Ecclesiae super imaginibus non consecratis, presertim ubi concurrit seductilis turba vulgi, nec ipsae ecclesiae consecrantur, in quibus praeter speciem et nomen pietatis nihil nisi quaestus quaeritur. Si enim sub nomine Christi diabolus mittit pseudochristos, quanto magis sub nomine et imagine Mariae aut alterius sancti potest operari errorem et illusionem! Atque eo liberius, quo
1. Thess. 5, 21. neglectius nos Pauli consilium habemus: omnia probate, quod bonum est
1. Joh. 4, 1. tenete, Et illud Ioannis: Probate spiritus, utrum ex deo sint. nos vero specie bona contenti statim sine probatione accurrimus. Facit hos discursus diabolus: Primo, ut populum a locis sacratis trahat et affectum eius alienet a sacris prophanisque distrahat, dum novis semper et alienis accendit curiosumque facit (Hoc enim meruerunt qui fastidiunt Ecclesiam suam domesticam), Secundo, ut per hoc accipiant occasionem velut iustam negligendi verbi dei et parochialium officiorum. Omitto, quod per vias perdunt tempus et sub-

1 non tam quod velint L 3 occupet AL 8 efficiant L 21 quidam L

nos acervum versuum scripturae congregant, in quibus prohibetur, ne adoret quis nisi unum deum, et ut nobis apud suos iustissimam invidiam conflare videantur, insidiosissime omittunt, quod scribitur rex David et Salomon et multi alii adorati, simul impii perversores scripturae et subdoli calumniatores nostrae pietatis (Ita enim rustici illi nos tandem docent, quod solus deus sit adorandus, et gloriantur, ac si nos idipsum negaverimus unquam, cum tamen negare non possint, frequenter aulicos regios honorari ac velut adorari, ut facilius ad regem perveniatur), propter horum itaque rudissimam et insulsissimam rusticitatem Dico ego: ad sanctorum suffragia recurrendum omni
Hiob 5, 1. modo, sicut in Iob dicitur, et ad sanctorum aliquem convertere, Et sicut
Ps. 132, 1. Salomon suum patrem allegat: Memento, domine, David et omnis mansue-
1. Mos. 48, 16. tudinis eius. Sed et Iacob patriarcha dixit de Ephraim et Manasse: Invocetur nomen meum super pueros istos et nomina patrum meorum Abraham et Isaac. Sed de iis suo tempore, si deus volet.

Hic fiducia quoque indulgentiarum taxanda fuisset, nisi iam plus satis illa multis modis a me taxata esset.[1]

[2]Nunc de altera specie transgressionis dicendum, scilicet eorum, qui pro vero deo idolum sapientiae et iusticiae suae colunt. Hii
Hiob 41, 26. sunt filii superbiae, quorum rex Behemoth ille diabolus vocatur a deo, Iob xli.
Matth. 9, 12. Horum est libero arbitrio confidere, non esse male habentes, non egere medico. Hiis solis Christus gratis est mortuus, quia sine ipso possunt bene vivere. Sic olim Pelagiani praecipue, deinde haeretici omnes perditi sunt. Porro hodie quoque sunt, qui Pelagiani quidem non sunt, sapiunt tamen idem vel peius quam Pelagiani. Nam Pelagiani deo saltem id tribuerunt, quod per doctrinam legis erudiret liberum arbitrium: Hii vero habent dictamen rectae rationis quae deprecatur ad optima, ut legis eruditione non pro necessitate, sed pro commoditate tantum utantur, dissentiunt tamen Pelagianis, quod sine Christo non posse bene vivi meritorie concedunt, et ita Christus non est mortuus propter peccatum, sed propter non meritum. Non fuisset necesse eum mori, ut inferni poenas solveret, sed tantum ut mereri caelum contingeret. Nam finge, parvulum adolescere sine peccato mortali actuali (id enim etsi difficile tamen asserunt possibile), Huic non est necessarius Christus redemptor de potestate diaboli, sed adiutor duntaxat ad caelum, quia si is moreretur, nec ad infernum nec caelum veniret. Qua theologia mihi videntur asserere, neminem nasci filium irae et filium diaboli, nisi filium irae diabolique dixeris id esse, quod non meritorium, Et dum sacerdos exsufflat Satanam in parvulis baptisandis, ut locum det spirituisancto intelligitur solum facere ex vase non meritorio

---

3 Salomo L 24 saltem Deo L 27 tamen a Pelagianis L

[1]) Dies iſt ſicher ein ſpäterer Zuſatz aus der Zeit, als Luther den Druck vorbereitete; leider ſchweigt hier Löſcher über die alte Handſchrift. [2]) Was hier zunächſt folgt, ſcheint am 1. Auguſt 1516 gepredigt zu ſein. Vgl. hier S. 69.

'quasi ego nesciam eam esse bonam et sacram! hoc me nunc doces, Cum ideo te arguam, quod sacris ita abuteris?' At nos nunc ii sumus Christiani, qui calceos novos ne polluamus calopodia emimus et vestes bonas nullo modo in lutum trahimus Nec aureis vasis contumeliam facimus cum urina, immo aqua immunda: At sacrum dei nomen ad quaecunque indigna trahimus sine omni fronte. Quod si hoc nullus in suis facit (finge aliquem ita furiosum, quod in suis idipsum faciat), Quid si de alienis et eius, qui vult sua munda haberi? quam gratam rem faceret, qui principis titulum et nomen et insignia ad lutum traheret et involveret, Ipso scilicet vidente et prohibente, immo praecipiente in sublime loco statui? At nos cum audimus Turcas templa prophanare, altaria et omnia sacra polluere, miro stupore accendimur ad iram et cogitamus iniuriam bello vindicare et querimur quod principes non contra Turcum bellant, sed palpa sinum tuum, et Turcum palpasti. Interim deus eo magis in poenam principes in mutua bella tradit, ut nos magis quam Turcas puniat, quia peius polluimus sacra quam illi.

Secundo nobis occurrunt periuri, mendaces, dolosi, fraudulenti et quicunque veritatem relinquunt, ubi deum testem adhibent et nomen eius, immo et per deum maledicentes, iniuste excommunicantes, iocosi quoque ac blasphemi in deum, de quibus supra aliqua dicta sunt et infra plura dicentur. Hic vero videamus, qui iurando peccent in nomen domini.

Notandum itaque, quod duplex est iuramentum: Bonum de quo Deu: 5. Moſ. 6, 13. 5. Moſ. 10, 20. vi. et x. Dominum deum tuum timebis et ei soli servies et per nomen illius Heſ. 33, 11. iurabis. Ita enim deus ipse iurat saepius in prophetis, dicens: Vivo ego, Pſ. 110, 4. Pſ. 132, 11. dicit dominus, Et ps. cix. Iuravit dominus et non poenitebit eum, et cxxxi. Matth. 26, 63 f. Iuravit dominus David veritatem. Sic Christus iurat in Euangelio, Et patriarchae, prophetae, Apostoli, et omnes sancti iurant ac iuraverunt. Et hoc est opus meritorium, quia fit in iis quae pertinent ad salutem. Unde quoties aliquis dicit vel facit, quod expedit ad salutem, ut credatur, ubi Röm. 1, 9 f. timetur non credi, debet iurari. Sic iurat Apostolus ad Romanos, quod saepe proposuit venire ad eos. Quae ratio iurandi, nisi quia expedivit eis id credere ad salutem, ut eum fidelem pastorem, non quaestuarium agnoPſ. 63, 12. scerent et charitatem veram in eo esse confiderent? Sic ps. lxii. Laudabuntur omnes qui iurant in eo. Ratio quare hoc iurare placeat deo: quia per ipsum invocatur veritas eius et creditur in eum ac propter eum fit pax et concordia iurantium: ideo sancte colitur in eo opere, quia destruitur opus diaboli, scilicet dissensio et lis. Quia qui tibi non credit nec quiescit, propter nomen

---

2 abutaris L hi sumus L 10 sublimi L 11 miro ardore L, aber in Löſchers Manuſkript wie oben 12 quaerimur A 13 Turcam L Turcam L Interea L 16—21 Im Manuſkript nur: Secundo qui iurando peccant in nomen Dei. Hic notandum, quod duplex est iuramentum 24 Psal. 110. L et 132. L 29 iurare. Manuſkript Roman. 1. quod L 32 Psal. 63. L

habeat comminationem, quod in quartam generationem visitet iniquitates
eorum, qui oderunt. Sed quia Apostolus promissionem, quae in hoc continetur, non numerat, Sed quae in quarto, quam dicit primam, ergo et haec comminatio primi praecepti non videtur numeranda.

Et grande peccatum est profecto periurium, quod primo patet ex detestatione scripturae, Quia precipit dominus in lege: non peierabis, Et prophete vehementer periurium arguunt. Unde Osee iiii. Non est veritas, Non est misericordia, Non est scientia dei in terra. Maledictum et mendacium et homicidium et furtum et adulterium inundaverunt, et sanguis sanguinem tetigit. Denique adeo sanctum id voluit, ut etiam Regi Babylonis non servatum a Zedechia vindicaret. Item nec Gabaonitis licuit nocere, licet falsi ab eis iurassent. Item nec filiis Beniamin filias suas dare ausi sunt propter iuramentum et potius gentilem sanguinem permiserunt misceri fraterno sanguini, quam iuramentum solverent.

Secundo ex re ipsa. Quia iurare est deum testem adhibere et medium, quo uniunt sese discordes. At sic falso iurans deum ludibrio exponit, immo quod horrendum est, quando dicit 'Sicut deus est, vivit, verax est', corde dicit quod non sit ita verum. Ac per hoc deum negat ore, immo et corde, quo consentit in negationem oris. Et ista negatio est pessima, quia scit deum esse et corde credit, et tamen simul etiam corde consentit in negationem eius, quia non negaret foris, nisi vellet negare, Et tamen contra cor suum et conscientiam negat. ideo gravissimum est hoc mendacium et directe contra deum, quia vult eum non esse, ut suum mendacium stet firmum.

Tercio a simile. Si principem permoveres, ut pro fide tua literas et sigillum suum appenderet in tua causa, ut sic pro nomine eius tibi crederetur, et tu postea nequiter denegares et principem in confusione relinqueres, Quid putas de te cogitaret? An putas, quod fideiussorem habeas? Aut si, ut adesset pacto tuo cum alio, rogares, et in faciem venientem neges esse principem et proiicias? At deus quanta maiestas! solus dominus est.

Pro planiori intelligentia notandum, contra hoc mandatum in iuratione dupliciter agi, Primo in iurando, Secundo in solvendo iuramento. Iurando: ut qui scienter in actu peierant, dolose dicentes, se facere, quod nolunt facere, ut liberentur, vel negantes dolose quod sciunt, ut fit in negociis, depositis, quaestionibus iudicialibus. Hii gravius peccant quam supersticiosi illi, Quia ii nomen dei assumunt in vanum, hii autem ad mendacium, quod longe gravius est, et hoc in negationibus fit potissimum. ps. xxiii. Nec iuravit in dolo proximo suo. Solvendo: ut qui sine dolo quidem iuraverunt, sed

---

5 profecto est L primum patet L 8 mendacium, homicidium L 12 dari L 24 simili L 28 supervenientem Manuſtript 30—32 Statt Pro planiori ꝛc im Manuſtript: Agitur dupliciter contra hoc mandatum, dolose dicentes, se facere, quod nolunt facere, ut liberentur, et dolose negantes, quod faciunt, ut liberentur. Iurando; ut qui scienter ꝛc. 36 longe amplius Manuſtript Psal. 24. L

non haberet. Facile enim optima de nobis et pessima de proximo cum debeamus contra. Ideo decalogus praeceptorum velut speculu quo homo seipsum consyderet, in quo et quantum deficiat aut profici in illis omnibus non oportet attendere, ut faciat, Sed omnino, quo voluntate faciat. Data sunt, inquam, in cognitionem nostrae voluntat et in exercitationem eiusdem, quae omnia fiunt in onus iis, qui difficiles sunt. Nam ecce ut idipsum declaremus, primum mandatu alia in se continet. Qui enim hoc servat, omnia servat, et qui ali servat, hoc non servat, quia cor eius aliud quam solum deum resp

Verum Adam ille vetus noster adeo perverse superbus est, u velit sapientior et sanctior videri quam omnes sancti. Idcirco fro audet dicere, se primum mandatum servare et sibi non esse consci idolum habere, nihil iuxta deum amare: ideo remittendus fuit ad verba, quae ei testimonium perhibeant de seipso et eum convincant temeritatis vel mendacii, Ut si praesumit quod non habet deum
Matth. 12,34. Quaerat linguam, Si iuret, si in vanum assumat nomen dei. Quia dantia cordis os loquitur: facilis est error in opinione cordis temeritas. Neque facile potest sciri, an servet primum nisi opera interroget. Igitur, Si iuret aut vane deum nominet, Sciat se mentiri Si dixerit se deum amare et primum praeceptum servare. Non cussit et probavit cor suum.

Sed ecce Servare videatur sibi et secundum, Non est sibi interroget se in tercio, an prompte sanctificet sabbatum, an avid dei audiat, oret, meditetur, legat, disputet de deo, intersit divinis. non facit vel difficilius facit quam alia sua, Si dixerit se servare p secundum, fallitur: opera enim testimonium perhibent de eo. fieri, ut quis assumat non vane nomen dei, qui ipse vanus est? vanus aliud agat quam vanum? vanum loquitur, vanum cogitat, deum cogitet, loquatur. Vanus autem est, qui alia agit quam qua et invitus quae dei sunt prae iis quae sua sunt. Et omnis hom

Tercio, videatur sibi et hoc servare, crassius signum probe quomodo suscipiat vicarios dei quos videt, parentes, inquam, et pra si hos viliter aestimat et contemnit quos videt, quomodo audet deum aestimare et non aliud pre illo, quem tamen non videt?

Quarto, in iis, quae ad proximum, Quem diligi utique est vol quae in primo praecepto intelligitur semper. Si dicis quod diligis p et eum odis, mordes, detrahis, ledis, despicis, occidis, maledicis, con Ecce opus tuum testimonium dat contra te. Itidem, Si non defend

---

5 deinde in L 22 Nach ecce hat das Manuſtript noch: si 29 qui a alia agit Manuſtript 30 et invitus quae dei sunt fehlt L 31 Vor videatu ſtript noch: si

Sic enim aliqui descenderunt ad minuta, ut etiam serta facere dicant prohibita. Quod si intelligant de iis qui vendunt illa, verum est. Virgo autem bene potest mane facere sertum suum pro decore suo. Quia potest illud ruptum reficere, ergo et efficere, Immo vestes induere et ornare se, vestes excutere et purgare pro induendo, componere peplum et alia ornamenta non est contra hoc praeceptum, Nisi fiat more quarundam, quae a speculo non possunt recedere, et sic per haec divina negligant. Quae vero ad superbiam vel concupiscentiam sese ornant, non contra hoc peccant praeceptum, sed tanto gravius peccant, quod contra aliud praeceptum dei in die sancto peccant.

Tercio de animalibus providendis in victu et strato, mulgendo, pascendo, curando &c.

Quarto de Tabernariis, laniis, pistoribus, piscatoribus et aliis artificibus pro victu et amictu aliorum agentibus. Non peccant hii, nisi ubi ebriosis et ludentibus per haec patrocinentur et auxilientur aut faveant.

Quinto, in communi utilitate, ut in reficiendo ponte, prohibendo fluvio, repugnando hosti, incendio extinguendo et aliis publicis necessitatibus providendo.

Sexto de medicis, cursoribus, nunciis necessaria ferentibus, fabris equos sufferrantibus, Molendinis &c. Haec omnia in necessitate excusantur, dummodo tamen per haec divina non negligantur.

Septimo de nundinas quaerentibus, quia alio tempore non possunt, Et ex hiis iudicetur de similibus.

Verum hic movetur questio, An Vuittenbergenses sint excusati, quod die festo exercent Balistarum artem pro ave deiicienda de hastili erecto, cum id aeque possint alio die facere, cumque non sit hic necessitas nec pietas, Nec modicitas, ac dimidius ille dies festus post prandium possit deo dari, sicut et ante prandium. Simile iudicium de armorum ostensione, quasi non et alia die fieri possit aeque bene: hic domini Consules vigilare deberent.

Alterum est modicitas seu paucitas. Ergo omnia opera hic facere licet, quae aliis diebus, dummodo sint pauca. Ut si sutor par vel duo paria calceorum scinderet, Sartor tunicam, Mercator venderet aliquid quod non exposuit venale. Sic de similibus per omnia officia et opera curre.

Tercium est pietas, ubi subvenitur pauperibus et indigentibus, Item ecclesiis. Sic enim balneare infirmum, lavare immundum, vestes, lectum eius lavare, parare, servire in victu et obsequio, est etiam sanctum, alioquin et elemosynas petere et dare non liceret, cum id fratres mendicantes nunquam ut diebus festis agant, similiter et alii omnes. Sic vehere eis frumentum,

---

19 de medicinis alle Ausgaben 20 sufferantibus AL 22 qui alio L 24 quaestio: An Vitenbergenses L quando in die L 29 Hinter deberent hat das Manuskript noch den Satz: De nuptiis et choreis puto recte fieri a vobis. 37 mendicantes nonnunquam in diebus L ed. Erlang.

privato, publicam publico. Immo in primitiva ecclesia etiam excommunicati, penitentes, cathecumini, energumini intererant missae usque post euangelium, quae et missa cathecuminum vocabatur, ut ex Dionysio patet: quod utinam adhuc hodie fieret, ut saltem verbum dei audirent excommunicati, quo facilius intelligerent ac compungerentur! Atrox esset nimium excommunicatio etiam ab auditu verbi dei, quod tamen omnibus creaturis praeceptum est praedicari. Marc. 16, 15.

Hic iterum quaestio est, An satis sit audire Euangelium missae privatae. Respondetur, quod sit satis, si est intelligens simul et coactus proficisci. Alioquin, etiam si intelligat, tenetur tamen vocale audire solenniter: alioqui cuilibet liceret publicam praedicationem relinquere et fieret ipsa contemptibilis. Immo si fuerit necessitas proficisci, etiam si non intelligit, immo si non audit, est excusatus. Debet tamen quilibet non solum cogitare, quanta necessitate cogatur absens esse, cum sit corporalis, Sed etiam quanta necessitate verbum dei sit habendum, cum sit spiritualis. Ideo pietas caelestis debet semper vincere cupiditatem terrenam.

Hic tamen notandum, quod si populus tanto rigore ad audiendum verbum dei est astrictus, quanto, quaeso, sunt astricti sacerdotes, ut etiam verbum dei dicant et dici procurent! Quod cum sit super omnia praecepta instantissime mandatum, nescio qua miseria hodie nihil minus curatur: in multis locis penitus obmittitur, in pluribus ea praedicantur quae obmitti salubrius erat, In aliis locis praedicantur humana et doctrinae iuris ac philosophorum, Euangelium, id est, memoria Christi tam rara, ut horror sit hoc attendere. Cogitur populus ad parochiam et non obedit, quia coguntur sacerdotes euangelisare et non faciunt. Quid ergo mirum, si vagentur populi licentia supersticiosa ad alias ecclesias, quando sacerdotes nugantur crassa ignorantia per fabulosas et vanas doctrinas? Tu non praedicas euangelium, et grande crimen putas, quod populus discurrit ad idolorum excelsum? Cum tu absis ecclesiae et officio et verbo, quid sequetur nisi ut populus absit et obsequio et auditu? Tu ad literam es intus inutilis, spiritu foris. Ideo et populus corpore migrat foris pariter et spiritu, tanto minus peccans quam tu, quanto promptior est audire euangelium si diceres, immo si didicisses. Tui occasione igitur evacuatur ecclesia, et pascua et victum ovibus, dum cogis pecus in caulas, negas. Ideo disperguntur oves Christi in montibus, quia non erat pastor, dicit dominus. Matth. 9, 36. Sach. 10, 2.

Tercium est Orare. de oratione multa sunt dicenda: hic tamen de vocali vult intelligi, quod non est negandum, sed tamen ea debet esse minor et modica ad orationem spiritualem. Oratio enim est ascensio mentis in deum: verba sunt scalae, Sed vox est apparatus scalarum. Ideo dixi, quod hii sanctificant diem literaliter et male, qui voce tantum orant, immo non

---

2 catechumeni, energumeni L 3 catechumenων L 9 Alioqui, etiamsi L 11 Statt Immo si fuerit im Manuſkript: si autem est 20 omittitur L omitti L

orant, sed orationes tantum proferunt aliorum, Non aliter quam sicut liber alterius scriptiones et verba, ipse mortuus nihil intelligens, Vel sicut organum profert cantum cleri, ipsum nihil sentiens aut intelligens illum, quod hodie magnum est mysterium: quale est enim organum, talis et clerus, id est, boator sine sensu, Vox sine verbis, sicut organum non nisi velut mutam et elinguem vocem ac sonum refert. De spirituali autem oratione postea in quinto.

Quartum secundum quosdam est offerre, sed hoc abolitum est, licet in Ecclesia primitiva fieret haec oblatio panis et escarum in communi, de quo offerebatur et reliquum in pauperes conferebatur. At nunc vice huius dotatae sunt ecclesiae, Monasteria, hospitalia &c. pro pauperibus.

Quintum, quod est maximum et omnium primum, scilicet reconciliari deo per examinationem conscientiae et contritionem peccatorum. Haec autem contritio sic paranda est, ut non tantum ex odio, quantum ex amore procedat. Ex amore autem procedet (ut rudibus exempli gratia dicam), Si homo secum ruminet beneficia dei in se per totam vitam collata. Tum illis opponat suam ingratitudinem et vitia in abusu talium bonorum, ut quod dedit v sensus, tot periculis servavit, tot bona corporis, mentis, rerum dedit. Quae omnia non bestiis, non lapidibus, non denique plurimis hominum dedit. Post haec fiat ascensus ad spiritualia, quod filium suum misit in carnem, crucifigi, mori, et alia infinitae dignitatis, tandem promissa aeterna bona. Haec omnia ruminata et peccatis composita propriis mire excitant odium ac detestationem sui, amorem vero et laudem dei. Haec est verissima contritio, viva et efficax, ubi illa de timore inferni et peccati turpitudine est literalis ficta et brevi durans, quia non radicata amore, sed incussa timore tantum.

Sic de quodam legitur, qui per totam vitam pessime vivens miris tamen beneficiis ac donis dei provehebatur, tandem etiam ad episcopatum provectus est. Tunc ad se reversus et admiratus dei benignitatem erga suam indignitatem exclamavit 'Vicisti, domine, et conclusisti me nimia bonitate tua, ideoque Ecce amodo totus tibi serviam', et ita foecit. Neque contemni debet rudis ille ascensus a primis corporalibus bonis &c. Nam legitur in historiis, quod tempore concilii Constantiensis duo Cardinales ad Concilium equitantes pastorem in agro flentem viderunt. Unus autem eorum animo misericordiore 'non possum, ait, abire nisi audito illo homine et consolato', et accedens causam fletus percunctatur. Ille dissimulat tristis: instat Cardinalis et cogit fateri. Tandem 'ecce, inquit, hanc bestiam (Buffonem intutus), tam eximiam creaturam foecit me deus, hominem erectum, decorum, rationalem, et nunquam gratias aegi, quod non me quoque tam deformem buffonem foecerit: hoc est, quod amare fleo'. Tunc Cardinalis, insolita contritione hominis percussus et

---

3 ipse alle Ausgaben, ipsum aber ſchon im Manuſkript hodie est magnum L 6 in quinto praecepto L ed. Erlang., offenbar falſch, ſ. hernach Z. 11 ff. 14 autem procedit L 34 tristitiam Manuſkript 35 bufonem intuitus L 38 insolida L

ceptum statim post praecepta primae tabulae ponitur, quia est de illis, qui sunt vicarii dei: quare sicut deus colendus est honore et timore, ita et vicarius eius.

Patet itaque, quod qui spiritualiter honorat parentes Exhibet eis primo promptam obedientiam et voluntatem, Ac per hoc non solum succurrit eis in necessariis, sed etiam in omnibus obedit eorum beneplacitis. Et qui tale cor suis parentibus non exhibet, sciat se non implere hoc praeceptum, quanquam et nunc quoque in ista intelligentia caeci in nuda superficie verborum laborent plurimi. Ergo 'honora' dicit, scilicet corde intimo et affectu pleno, 'parentes tuos' &c. Quomodo enim parentibus inobediens sit, qui cor eis non solum obtulit, sed et cum honore obtulit?

Secundo (quod maius est) Exhibet reverentiam (non in litera foris sed in spiritu intus), id est, magnificam opinionem in corde de illis habens, Et hoc potissimum in hoc praecepto commendatur, per quod et differt (ut dixi) Gal. 5, 13. a charitate, qua quilibet alteri obedire et servire iubetur Gal: v.

Sed unde nascitur illa sublimis opinio de parentibus in filiis, Maxime cum quandoque sint pauperes, ignobiles, infirmi, deformes aut alias minus reputabiles? In iis enim multi offenduntur, ut fastidiant et erubescant parentes suos, dolentes quod non de divitibus, potentibus, nobilibus &c. nati sunt. O caecitas magna! Hiis tradenda est regula: Opinio parentum grandis fit respectu dei et voluntatis eius. Sic enim pius filius cogitabit: 'Ecce si summae maiestati non fuit indignum visum, quod talem hominem voluit parentem meum esse, cur mihi indignum videatur? Si deo summo placuit in illo operari et me creare, Cur mihi displiceat in illo fieri aut factum esse? Nam quid faciunt parentes ad formationem filii, qui nec, si sit masculus, foemina, oculatus, auritus, pedatus, vivus, mortuus, albus, niger, capillatus sive non futurus, unquam cogitant? Ergo officinam dei mei, artificis mei, verebor. Non advertam oculos in paupertatem, deformitatem, ignobilitatem parentum, sed in deum operatorem'. Sic sic fluit reverentia ex deo in parentes, non ex parentibus, dum altius intuentur quam ut sunt caro et sanguis, sed ut officina summae maiestatis. Quis enim contemnet officinam principis? quod fabrefactum opus odit officinam suam, in qua factum est? Cum igitur deus velit parentes honorari et iustissima sit causa, scilicet quia vicaria et officina dei est, Solo hoc differt istud mandatum a praecedentibus, quod deus in illis honoratur ut in seipso, In isto ut in alio, scilicet regentibus, qui sunt sedes, officina, altare, propitiatorium eius. Hic ergo est verus honor.

Honor parentum literalis Est invito corde et contemptore animo, sola scilicet formidine poenae, exterius signo honorare parentes. Nam qui sola formidine penae honorat, scilicet ne confundatur coram hominibus vel puniatur hic aut in futuro, tam diu honorat quam diu timet et poenam cogitat, Semper

9 sed corde Manuſcript 29 Sic si fluit L

artifice et statim intelligit, quantomagis homo! Aut si aliorum pueri intelligunt, cur tui non intelligunt? Hii ergo peccata filiorum portabunt, quia faciunt eadem ut sint sua. An non puer ille Quinquennis, de quo B. Gregorius, fuit non intelligens?

Secundi, Qui verbis impudicis et maledicis, deinde exemplis ac gestibus malis eos praecedunt. Sunt reperti (et utinam nusquam adhuc sint!) sicut ego novi, Qui prostitutarum filiarum lucro victitabant, et iussu parentum filiae ac uxor fornicabantur. Quis dubitet iis filiabus pro parentibus utiliores fuisse latrones? Sunt adhuc tam stulti, quibus mire placet, si filios habent mavortios et percussores faciles, tanquam laude dignissimos, quod nullos timeant. Horum stulticiae premium finale solet esse luctus et dolor de subita filiorum occisione, et iuste. Nunc filii (ut iuventus fert fervida) proni sunt ad concupiscendum et irascendum: ideo cavenda exempla parentum in verbis et gestibus. Quid enim filius discat maledici ac impudici quam maledicere et impudice loqui?

Tercii, Qui occasionem dant filiis ad mundum diligendum, ut qui nihil sunt aliud solliciti quam quomodo discant incedere, saltare choreas, ornari, hominibus placere, concupiscentias irritare, mundo conformari. Ubi sunt nostra aetate, qui tanta cura filiis provident deum, quanta provident vestes, luxus, divitias, honores &c.? Mare hic plenum reptilium maiorum et minorum occurrit.

Vide, quae portenta vestium haec licentia attulit in utroque sexu, praecipue in mulieribus! deus custodiat viros, ne lineum peplum portent, Quia mulieres Birrheta nudis capillis portant sicut masculi: forte in vindictam, quia viri portare ceperunt reticula capillaria, quae mulierum erant, ideo mulieres receperunt a viris Birrheta. Et quare utrumque mundus pulchre decere putat, nisi quia placet novus mos? Sed cogita tecum, quid sit viri
1. Cor. 11, 7. caput involvi reticulo muliebri, et mysterium simul quod Apostolus tetigit, quando caput viri non velari voluit.

Sed primum distinguamus. Aut ornatus eiusmodi fit volentibus maritis ac iubentibus: hic possunt mulieres certe excusari, si tamen invitae faciunt, solum ut placeant viris, viris inquam sensatis et habentibus, ut S. Cecilia foris in aurea veste incedebat, intus induta cilicio ad carnem, Et Anastasia similiter, Item Hester olim in vetere lege. Quin S. Augustinus graviter arguit quandam Editiam, quod abiecerat invito viro vestes matronales et habitum vidualem sumpserat. hiis ergo omissis, quia viro obediendum est in iis quae sine peccato fieri possunt, De iis videamus, quae invitis et coactis maritis expostulant hos luxus, de quibus non me, sed primum Apostolum
1. Petr. 3, 1 ff. Petrum audite, qui pastor fidelis omnium constitutus est. i. Pe: iii. Similiter

---

8 his filiabus L 12 iuste. de his nihil nunc. Filii Manuſcript 33 veteri L 34 Aegyptiam Manuſcript 36 Mit De iis videamus beginnt in A ein neuer Abſatz, nicht im Manuſcript

verbum habere volunt aut quae agunt sine scitu et voluntate virorum, dispensantes &c. Heae omnes huius praecepti sunt reae, quia non sunt sub-
1. Cor. 14, 34. ditae suo maiori. Nam Apostolus i. Corin: xiiii. dicit, Quod mulieres subdi viris lex dicat. Lex quidem Mosi in multis locis hoc habet, Sed prima
1. Mos. 3, 16. est Gen: iii. praeceptum dei ad Hevam: sub potestate viri eris, et ipse dominabitur tui: hic expressa est diffinitio dominii super mulierem. Si ergo non licet filio contra patrem, servo contra dominum, populo contra principem aut sacerdotem contendere et erigi, ita nec mulieri contra virum. Et notate hoc primum: grande enim est et rarissime tenetur. Sic sancta Monica faciebat et suo viro tacuit et cessit, Aliis vero quae a viris verberabantur dicebat, oportere memores conditionis suae non superbire contra dominos suos, quando recitatis tabellis matrimonialibus intelligere debuerant se ancillas esse factas. Igitur aut subdita sit uxor aut non nubat. Si non vult habere dominum, desistat accipere virum, quia sic deus in apostolis et scriptura sua praecipit et ordinat.

Corollarium.

Quaecunque habet morosum virum, non praesumat par pari, vim vi repellere, sed moribus contrariis ac placidis mutare. Sic enim hic docet
1. Petr. 3, 1. Apostolus, ut ad fidem convertantur viri per bonam conversationem mulierum. Quod autem de fide, hoc de quolibet alio minore bono faciendum est. Sic
1. Cor. 7, 14. et Paulus i. Corin: vii. Sanctificatus enim est vir infidelis per mulierem fidelem. Malum enim malo non vincitur sed augetur et roboratur, vincitur autem bono.

Secundum, quod ornatus earum non sit in exteriori, capillatura aut auro aut indumentis. At iste nunc est potissimum ornatus christianarum mulierum et usque ad monstra perductus hodie, quod dicit Apostolus: Iste externus cultus sit gentilium mulierum, christianae alio ornentur. Quis autem potest in tanto abusu tacere?

Primum. Scio aliquot mulieres (Nam non sunt omnes stultae illius vanitatis cupidae), quae coguntur invitae se ornare istis cultibus, ac mire fastidiunt, sicut Hester regina, Sicut S. Elizabeth regina, Et frequenter illae sunt tales, quae abundant, ut possint ornari. Illae enim magis cupiunt, quae non possunt, Sicut nuuc nobiles et cives, quo sunt egentiores suis avis, eo sunt in cultu effusiores. De istis itaque dicamus.

Sancta Agatha cum esset ex nobili genere non tantum in velo sicut mulier incessit, sed etiam in servili veste et de hoc reprehensa gloriabatur sese ancillam Christi, ut patet in eius legenda.

Ac primum nescio, magis ne maritos an uxores arguam, aut certe Magistratum civitatis, quod mulieribus talia permittant, quibus extenuentur eorum res scienter ac volenter. Cur enim ille non ponit leges, ut alibi fit?

---

5 et ipsa A 6 definitio L 23 eorum A 24 Ast iste L 29 se ornari A 35 veste, de hoc L 38 Civitatum Manuſcript

virorum? An significas, quia invitam habes castitatem? An meretrix optas fieri? Quid quaeris alii placere quam viro tuo? Quis non habeat suspectum hoc votum placendi? Mulier satis abunde placet, si ita est ornata, quod viro placet: huic enim soli debet placere, huic data est et subiecta.

Similiter et Virgines. Cur stulte cupiunt placere iuvenibus? An non cogitas, quod terretur ducere te, si cogitet quod tanto sumptu te cogatur ductam ornare? Si vis iuvenem amore capere, audi utilissimum consilium: Esto pudica, paucis ornata, paucis verbis loquens, Nec oculos aliquando in faciem eius iaciens. Maximus cultus virginis et mulieris est pudica verecundia: haec enim provocat et capit animos virorum super omnem ornatum. Insuper denique stabile facit matrimonium, ubi amor carnis ornatu excitatus cito fastidire facit nuptias, quia non moribus bonis, sed futili nixus est ornatu. Sic fac, et virum acquires (etiam deo benedicente) citius quam dissolutissimae ille voragines rerum, lupis et meretricibus simillimae, de quibus
Ps. 144, 12. ps. cxliii. Filiae eorum compositae, circumornatae ut similitudo templi, id est, pre aliis eminenter decoratae, sicut templum prae caeteris domibus eminet, ornatur et spectatur &c.

[1]Dictum est, quo modo mulier se erga virum habere debeat, ut honoret suum maiorem secundum hoc praeceptum, duplici scilicet cultu, Obedientiae et reverentiae, ut sit prompti cordis, ad eius voluntatem agi, deinde honoret eum ex corde, magnifice de eo sentiens. Si quaerat autem, quomodo possit virum habere in honore, qui sit difformis, morosus ac prorsus nec amore quidem dignus, nedum honore, Respondeo, sicut de parentibus dixi, quod deus in illo suspiciendus est, quia deo placuit, ut vir eius sit et vices eius
1. Cor. 11, 7. gerat, ut ait Apostolus: Vir imago dei est et gloria dei, Mulier autem gloria viri. Ideo non debet sibi displicere, quod deo cernit placuisse et placere. Magna dignitas viri, quod nomen dei et officium participat: ideo honorandus est ab uxore, deus enim vir est omnis ecclesiae et animae, quod sacramentum maximum etiam causa est, Cur virum honorare debeat mulier, timere et audire. Averte ergo oculum a carne et deum in viro agnosce et cole, et facile erit honorare eum.

At contra, Ut viri etiam se praebeant dignos viri et maioris nomine,
1. Petr. 3, 7. nunc dicendum est. Sequitur ergo B. Petrus, ubi supra: Viri similiter cohabitent secundum scientiam quasi infirmiori vasculo impartientes honorem tanquam etiam coheredes gratiae vitae, ut non impediantur orationes vestrae.

Primum docet viros, ut non simpliciter cohabitent mulieribus, sed secundum scientiam, id est, non secundum passiones et sensum tantummodo

---

4 solum L 12 sed vili Manuſcript 15 Psal. 144. L 20 prompto corde Manuſcript 22 habere virum L 28 enim est vir omnis L

[1]) Löſcher merkt an: Sequentia Lutherus pro concione dixit Die S. Martini, A. 1516. Vgl. hier S. 99 ff.

coheres tantae gratiae, Tercio maxime, ne et virorum salus ipsa impediatur: vide, efficax persuasio et vehemens!

Eph. 5, 25. 33. Similiter Apostolus Paulus Ephe: v. Viri, diligite uxores vestras, sicut et Christus dilexit ecclesiam, Et unusquisque uxorem suam sicut seipsum diligat. Uxor autem timeat virum suum, id est, honoret ac revereatur. Pulchre distinxit 'vir diligat, uxor timeat', utrumque caste, castus amor descendat, castus timor ascendat, hunc inferior superiori, illum superior

Col. 3, 19. inferiori debet. Et Col: iii. dicit: Viri, diligite uxores vestras et nolite esse amari ad illas, hoc est quod supra dixi, ne nimis exquirant et observent materiam obiurgandi.

Quomodo ergo Christus dilexit ecclesiam? utique spiritualiter: cum non inveniret quod amaret, sed quod odiret in illa, tamen tradidit semetipsum pro ea, sanctificans illam &c. Ita vir, si inveniat in uxore minus amabile, oportet ut ipse mutetur et tradat se, id est, relinquat suum desyderium, quod non impletur propter defectum uxoris, ut sic tantummodo ea in illa aspiciat quae amabilia sunt, et sic mundet eam sibi ipsi, ut exhibeat eam sibi absque ruga. Quod non fit nisi, ut dixi, in bono vicerit malum et discat diligere etiam non diligibilia, ut fiant diligibilia vel ipsis mutatis vel ipso. Nam cum omnes res sint indifferentes, possunt tum diligi tum odiri, secundum quod mutatur animus, ut honor mundi, idem manens, diligitur et oditur ab eodem homine averso et converso. Et iste est modus optimus mutationis, ubi non res et obiectum sed potentia mutatur: hoc enim est stabile, Christianorum est haec mutatio et dexterae excelsi, sed mundanorum est solum quaerere mutationem obiectorum.

Satis de isto. Nunc de Familia.

'Honora patrem et matrem.' quod sub patre etiam intelligatur dominus

2. Kön. 5, 13. domus, patet ex iiii. Regum v. ubi servi Naaman vocaverunt eum patrem. Inde denique est nomen 'pater familias'. Quare honorandi sunt servis sui domini eadem expositione, qua supra, scilicet honore spirituali intus, prompte eis obediendo et sublimiter de illis sentiendo propter dominum, cuius et

1. Petr. 2, 18. nomen et officium in illis lucere vident, cuius et voluntas hoc vult, ut i. Pe: ii. Servi, subditi sitis (ecce obedientia) in omni timore (ecce reverentia) dominis, Non tantum bonis et modestis, sed etiam discolis, id est, difficilibus, pravis, morosis, obliquis, tortuosis &c. Quanquam hic Apostolus de servis proprie loquitur, Non conducticiis, tamen eosdem tangit idem mandatum. Igitur servi, qui res dominorum suorum fraudant studiose ac volenter, non secus quam fures reputandi sunt et tenentur ad refusionem, quia mercennarii sunt, ut sint fideles. At nunc tota querela totius mundi est contra familiam. Ideo hoc praeceptum eis diligentissime est notandum: quia hoc non est honorare dominos, appellare eos dominos, sed ex corde obedire et timere.

---

36 violenter A

Novissime huc pertinent Episcopi et Principes, Plebani et Senatus, utrumque scilicet dominium, qui sunt quam maxime timendi, quia gladium domini portant, quibus cavendum est ne obloquatur ullus, Quia lex dicit: 2. Mos. 22, 28. principi populi tui ne maledicas, Et iterum: diis tuis non detrahas. Et heu nullis liberius detrahitur quam illis, Nullus timor est dei in illis praesidentis: Röm. 13, 1. Omnis enim potestas a deo est, et licet exactionent et premant rusticos aut cives suos aut sacerdotes, tamen sunt ferendi non secus ac manus domini prementis peccata nostra et demerita. Hiis quia pre potentia non possunt nocere in operibus, nocent in verbis: ideo lex praecipit, ne detrahatur eis neque maledicatur, Hoc est enim iudicare suum superius, quod omnino repugnat ordini. At quo illorum vita magis est in luce, eo magis iudicatur et reprehenditur, sed minus catholice immo orthodoxe.

Concludamus.

Iudaei hoc praeceptum irritum foecerunt, quando pro sua avaritia Matth. 15, 5. docebant: Munus, quod per me, tibi prodest, id est, si obtulero illud pro te deo, erit utilius quam si tibi dedero, Quamvis et nunc illa stulticia passim regnet, agente eadem avaritia sacerdotum, ut plus tribuant ad mortuos lapides et ligna et paratiore animo quam propriis parentibus ac proximis viventibus. Quare (ut dixi saepius) ne cum Iudaeorum vanissima hypocrisi legem dei obliti arguamur, Primum honoremus dei praeceptum, et sic honoremus, ut spiritualiter illud operemur et intelligamus, Hoc est, ut ante omnia istis externis bonis seu corporis seu rerum (quia deus illorum non eget nec ullum verbum de iis sibi conferendis in primis praeceptis posuit, ut dicit apud Iere: vii.) parentibus obsequamur, si egeant, deinde propinquis, postea pauperibus et egenis, Tandem quibuscunque opus fuerit mutuo vel gratis demus, proximis et fidelibus, Et non sic, ut illis praetermissis (ut nunc furor regnat) templa, imagines, vela, vasa in illis sumptuose comparemus. Haec sint novissima et modica, quia non necessaria: Necessariis enim caremus, quia superflua struimus. Non enim necesse ut superfluis studeamus, cum tot sint necessaria ad salutem, ut nemo sufficiat ea perficere. Alioquin si illa sunt necessaria ad salutem, ubi pauperes salvabuntur, qui haec non habent?

Sed nunc miserrimo tempore ita illis instatur, tanquam haec sint et necessaria et sola ad cultum dei pertinentia, cum ad hominum consolationem data sint et deus non egeat sed homo illorum, et non dantur hominibus sed deo mira caecitate. Et sunt qui dicant 'Scimus quod non eget deus illis', sed non respondent, si dixeris eis 'Cur ergo das illa deo non cupienti et subtrahis eadem fratri indigenti contra voluntatem dei praecipientis?' Et tantum de illo praecepto quarto.

---

1 Parochi et Senatus L. Dein Plebani et Senatus et Domicelli Manuſcript 15 pro te, Deo utilius erit L 17 Für agente im Manuſcript: Regnante 27 novissima et ultima atque modica Manuſcript 30 Alioqui L

PRAECEPTVM QVINTVM.

Non occides.

[1]Dictum est de praeceptis quae respiciunt deum tam in seipso quam suis locum tenentibus. Iam sex sequentia respiciunt proximum. Et vide mirum et aptum ordinem. Incipit enim prohibitio a maiori usque ad minimum. Nam maximum damnum est occisio hominis: deinde proximum violatio coniugis, Tercium ablatio facultatis. Quod qui in iis nocere non possunt, saltem lingua nocent: ideo quartum est laesio famae. Quod si in iis non prevalent omnibus, saltem corde ledunt proximum cupiendo quae eius sunt, in quo et invidia proprie consistit, de quibus videbimus. Talis processus est et in primis iiii. Nam maximum est corde, ore, opere abiicere deum, deinde saltem ore in vanum nominare, quem corde et ore confiteris, Tandem quem ore et corde colis, opere non colere, Et novissimum in suis vicariis despicere, quod licet levius sit inter quattuor illa, tamen est maius quam caetera quae sequuntur, eo quod non deus proprie in illis impetitur, sed homo et proximus.

Hoc autem praeceptum, sicut et omnia alia ad literam traduxerunt Pharisei, tanquam nullus contra ipsum faceret, nisi manu propria occideret alium. Sic docebant et ita quoque vivebant. Quod autem sic docebant, patet per omnes prophetas. Unde et ps. xviii. intutus, quod docerent opera illa externa tantum, non ex corde, tedio affectus dicit: Caeli enarrant gloriam dei et opera manuum eius annunciat firmamentum, q. d. 'isti solummodo docent opera hominum, non opera dei'. Quibus fit ut legem dei corrumpant, quae est immaculata, convertens animas, sed illi solas convertunt manus. Et ratio est, quia lex est spiritualis. Et hic notandum, quod, quando lex dicitur spiritualis, intelligitur non quod sit mystice intelligenda, sicut intelliguntur figurae et mysteria. Aliud enim est mysticum et aliud spirituale. Sed spiritualis dicitur, quia solo spiritu impletur et spiritum requirit, hoc est, nisi corde et hylari voluntate impleatur, non impletur. Sed talis spiritus non est in nobis, sed datur per gratiam spiritussancti, quae facit voluntarios in lege domini. Unde quando auditur lex quaecunque, praecipiens illa vel illa, semper oportet cogitare et subaudire, quia praecipit voluntate talia facere, id est, libere sine timore penae et ex hylaritate, quod cum in nobis non sit statim intelligitur, quod lex cogit ire ad gratiam, ut impleatur. Sic ps. i. Sed in lege domini voluntas eius. Qui autem mysticum et spirituale idem intelligunt, oportet ut decalogum legis non spiritualem intelligant, sed tantum

Ps. 19, 2.

Ps. 19, 8.

Ps. 1, 2.

---

20 intuitus L 31 audit L 36 ut fehlt L

[1]) Löſcher merkt an: Sequentia Lutherus pro concione dixit Domin. 24. post Trin. A. 1516. Der 24. Sonntag nach Trinitatis fiel 1516 auf den 2. November. Nun ſteht aber dies Stück zwiſchen den Predigten vom 11. und vom 30. November; daher iſt es wohl am 26. Sonntage nach Trinitatis vorgetragen, das iſt am 16. November.

caeremonias legis, cum nullum sit mysticum praeceptum in illo, Ac per noc
Röm. 7, 14. Apostolo resistant Ro. vii. Lex spiritualis est, et loquitur de lege decalogi, ut patet expresse in textu. Quare mysticum et spirituale differunt, sicut superius et inferius. Omne spirituale est mysticum, sed non contra. Quia spirituale est nihil aliud nisi quod est vel significat vivam voluntatem ad facienda vel obmittenda. Mysticum autem saepe significat externas operationes, ut immolatio passeris significat carnis macerationem. sed haec est adhuc literalis licet mystica, quia potest fieri sine spiritu et voluntate, quia et euangelii praecepta saepius in litera servantur ex timore et non ex voluntate, quanquam vere secundum euangelium vivere sit praecepta ex voluntate libenter facere, Et qui aliter vivit, non secundum euangelium vivit, sed secundum literam legis.

Quo circa Qui intelligentiam spiritualem et doctrinam spiritus intelligunt ipsum euangelium et hoc secundum opera exteriora, prope sunt Pelagiani, quia talia opera etiam ab impiis fiunt, sed opera Euangelii non nominantur secundum suum exterius, sed secundum suum interius. Ideo sunt opera abscondita, licet foris luceant, voluntas tamen latet. Eadem causa etiam vocantur opera dei, quia sunt opera gratiae et spiritus, cum homo ex se non habeat voluntatem istam ac per hoc nec opera ipsa. De istis ergo operibus in scriptura frequens est mentio, Et opera hominum acriter arguuntur, quod sunt similia quidem veris, sed vera non sunt, quia sine voluntate gratuite fiunt, sed semper habent vel timorem poenae vel amorem commodi pro fine. Taliter enim Iudaei vivebant et docebant, ut dixi. Nam cum Christum ad Pilatum ducerent, nolebant eum interficere, ne peccarent, sed tradiderunt
1. Sam. 18, 17. eum ad occisionem. Sic Saul quoque de David: Non sit manus mea in illum, et tradidit illum in manibus Philistinorum, quasi ideo esset innocens, quia non manu occideret, sed corde.

Matth. 5, 20. Quo circa Christus Mat: v. Nisi abundaverit iusticia vestra plusquam scribarum et Pharisaeorum, non intrabitis in regnum caelorum. Et quare hoc? Quia accipiebant legem secundum dicta et sonum syllabarum, id est,
Matth. 5, 21. non secundum intentionem legislatoris. Ideo dicit: Audistis, quia dictum est antiquis, q. d. 'dictum, sed non intellectum, verba tantum audierunt, intellectum autem non cognoverunt: ideo secundum literam vixerunt, et hoc totum, quia fuerunt antiqui, carnales, Adamitae, terreni'. Ego autem dico vobis. quibus 'vobis'? utique 'non antiquis, sed novis, celestibus, Christianis, spiritualibus spiritualiter dico'. Igitur audiamus, quomodo Christus hanc legem spiritualiter exponit, Et videbimus, quot genera contra hoc mandatum peccent.

Primi itaque sunt, qui irascuntur in effectu, qui occidunt ad literam et
Matth. 5, 21. in opere, de quibus dicit: Qui autem occiderit, reus erit iudicio, vel potius

---

2 Ro. v. A 6 omittenda L

debitoribus nostris. Sine charitate enim impossibile est, ut hoc praecaeptum non transgrediatur: aut enim diligit aut odit homo proximum suum, licet nunc nati sint neutrales quidam, dicentes, quod potest nec diligere nec odisse: verum tu ne illis confidas, suadeo.

Quare qui vult hoc praecaeptum implere, studeat omnibus modis omnem hominem dulci affectu diligere, immo petat a domino gratiam dilectionis, Et non sibi frustra palpet, quod neminem odiat: valde enim mitis et humilis est homo, qui hoc praecaepto non peccat. Quia spiritualis illa ira, quae prohibetur in isto affectu, ita profunda est, ut etiam foris non apparente
Isa. 29, 15. signo vel verbo intus vehementissime vivat. de quibus Isaias xxix. Ve vobis, qui profundi estis corde, et quorum sunt in tenebris opera eorum.

Est autem et ira alia spiritualis et bona, quae vocatur zelus dei. Nam nisi dominus etiam vellet significare iram bonam, absolute dixisset 'Omnis qui irascitur': nunc dicit 'Omnis qui irascitur fratri suo', ne contradicat sibi-
Luc. 14, 26. ipsi ubi ait: Qui odit animam suam in hoc mundo &c. Quare ira et odium suiipsius est nobilissimum: de quo alias.

Sufficit itaque nobis huius praecaepti ista expositio domini praeter hoc, quod et multos movit, Cur dominus hunc ordinem foecerit, ut simplicem iram iudicio, 'Racha' concilio, 'fatue' geenne deputarit. Nam id facile patet, quod per 'iudicium', quod dicit lex 'Qui autem occiderit, reus erit iudicio', intelligantur haec omnia tria in spiritu, sicut ipse dominus legem interpretatur, quod sicut sub 'Non occides' comprehensa est universae prohibitio irae, ita sub 'iudicio' universa paena irae. Cur ergo nunc iudicium distinguit a concilio et geenna? Primus Lyra sentit, quod textus sit transpositus, cum concilium prius videatur quam poena. B. Augustinus li. i. de ser: do: dicit, Quod ordo gravitatis hic ostenditur in poena, sicut et est in ordine culpae, Sed quomodo id peragatur invisibiliter in animabus, non posse dici. itaque relinquit incognitum, solum hoc asserens, quod gravior et gravior poena illis gradibus est expressa. Nam in iudicio adhuc datur defensioni locus, In concilio vero tractatur de convicto, qua sententia sit plectendus, In Geenna vero est certa et definita damnatio rei. Per illum itaque processum iuridicum exprimitur gravitas differentium criminum, quae quo modo vindicentur, cum id B. Augustinus non expresserit nec posse exprimi dicat, ego quoque desistam exprimere. Nam si dominus differentes poenas vellet illis gradibus significari, ita quod reus iudicio non sit reus concilio aut geenna, sequitur, quod mortalis invidia non sit rea geennae ignis, neque maledictio, neque detractio, quod est falsissimum. Immo sequitur, quod occidens opere peius mereatur supplicium quam geennam ignis, quia peior et gravior illis tribus est, cum tamen non sit peius supplicium.

Quare, ut meditari liceat sine temeritate, omnium istorum quattuor, seu sint plures gradus occisionis, etiam in opere (quod utique verum est, quia

10 Isa: x. A. Esa. x. L 19 consilio L

in adversis et optet plus adversitates, ut solum peccatum odiat et non poenam,
Gesang der 3 Männer 70. secundum illud: Benedicite, lux et tenebre, dominum, Et: benedicam dominum
Ps. 34, 2. in omni tempore, semper laus eius in ore meo. Ideo quod Iudaeorum sancti
Ps. 8, 3. tales non essent, dictum est de eis ps. viii. Destruas inimicum et defensorem. Ideo dixi, quod lex est spiritualis: qui enim aliter hoc praeceptum intelligit, iudaice et literaliter intelligit, et non abundat iusticia eius a iusticia Pharisaeorum.

Inde B. Augustinus li: i. de ser: do: Sex gradus colligit in hoc mandato. Primus est laedere, etiam si non sis laesus, quae est summa iniusticia.
2. Mos. 21, 12 ff. Secundus est laedere gravius quam sis laesus, quod accedit ad legem Mosi.
2. Mos. 21, 24. Tercius est laedere tantum quantum sis laesus: hucusque lex Mosi processit, quae dicit 'dentem pro dente, oculum pro oculo', haec enim donat aliquid, cum maiori poena dignus sit nocens quam innocens omni iure. Quartus est, laesus non laedas tantum quantum sis laesus. Quintus est, laesus omnino non laedere: hic appropinquat praecepto domini, sed nondum est ibi. Sextus est, laesus paratus ut sis amplius laedi: hoc est alteram maxillam
Matth. 5, 39. praebere. Vide itaque, quam funditus iram extirpari velit, ut non solum non irascatur, sed etiam optet laedi: hic enim mundus est. Nonne qui haec
Ps. 119, 96. audis, cogitas illud psalmi: Latum mandatum tuum nimis? Quod si quis non laeditur ab alio, necesse est, ut seipsum laedat et irascatur sibi multis contritionibus. Ideo non est melius nisi ut, sicut praecaeptum est diligi proximum sicut seipsum, ita quisque odiat seipsum sicut proximum, ut sic omnia reducantur ad iustam formam.

Quocirca vis irascibilis, quae hoc praecaepto occiditur et mortificatur, ipsa est inimica crucis Christi. Ideo quoniam ipsa est homicida et occidit, oportet ipsam quoque non vulnerari sed prorsus occidi et mortificari et legem talionis in illam exerceri. Qui enim occidit, occidetur. Occiditur autem ista lege, id est, significatur occidenda, gratia autem sola occidit eam in effectu. Qua occisa homo fit mitis, patiens, suavis, ad quoscunque etiam paratus inimicos diligere et eis benefacere, gaudere in tribulationibus. Quae omnia impedit impatiens illa ac cruda vis irascibilis. Quam heu quam pauci attendunt, securi de aliis suis bonis operibus, ignorantes quam vehementer sit spiritualis et immaculata lex domini.

Igitur qui amat crucem et gloriatur in cruce domini, Hic est qui non occidit, non irascitur. Nam haec est vera differentia spiritualis irae bonae et malae, quod ira mala propter mala poenae tantummodo irascatur, Bona autem solum propter mala culpae, ideo sibi tantum displicet et seipsam odit propter peccata, omnes alios diligit et non odit ullum propter res ablatas.

At dicis 'Si hoc ita esset, nullus salvus fieret vel nimis pauci.' Respondeo: ideo dixi, quod valde spiritualis est lex et eo conandum, ut sic impleatur.

---

11 Mosis L 34 in crucem L 35 irascatur AL

tummodo opera, neque tollitur per confessionem, quia neque per baptismum, Sed ad cognoscendum peccatum, et quid faciendum tibi sit, et quid a deo
Röm. 3, 20. petendum: per legem enim cognitio peccati, Quia praecaeptum dei plus requirit quam possumus. sed hic clamant 'ergo impossibilia praecipit?' Haec est blasphemia. 'ergo iniuste damnat?' Respondetur: non. Sed ideo praecipit, ut misereatur et humiliet ad gratiam querendam. Qui enim solum discit ea, ut possit confiteri, vadit praesumens facere quae didicit, et peius semper ruit, nihil aliud faciens nisi quod conscientiam auget et magnificat.

Corollarium.

Quod homo non est perfectus, sicut debet esse, peccatum est, sed

aliis { imputatur / non imputatur.

Imputatur iis qui stant, quia tales peccatum suum non odiunt quod est in eis, scilicet fomitem, ac per hoc diligunt et foedus cum gentibus Cananeis ineunt. Non imputatur eis, qui studio assiduo illud expugnant: propter hunc enim fervorem et profectum non imputatur eis, licet sit in eis, quia licet sit in eis, tamen non est in eorum voluntate, sed contra volun-
Röm. 7, 18. tatem in carne. Ideo non est in eis, quod est in eis. Unde Apostolus dicit: Scio quod non habitat in me, id est, in carne mea, bonum: habitat in eis sed non regnat in eis, sicut Iesubei inter filios Israel, sed non regnabant.
Röm. 8, 1. Et Ro: vii. Nihil damnationis iis qui sunt in Christo Ihesu, qui non secundum
Gal. 5, 24. carnem ambulant. Quare? quia qui sunt Christi, carnem suam crucifixerunt cum concupiscentiis suis. Ambulant enim assidue contra carnem, non secundum carnem, idest, expugnant fomitem, quem illi stertentes secure omittunt, de operibus contenti bonis. Quid enim, putas, significat passio et mors Christi, nisi mortem veteris hominis ac totius Adam? qui licet non subito occidatur, tot tamen alapis, colaphis, flagris, spinis, tandem clavis pungendus et fodiendus, donec expiret inclinato capite. Caput est ipse fomes, intima radix irae et concupiscentiae, qui non occiditur, nisi multis adversitatibus fractus tandem quiescat mortuus. Idem significatum est, quod olim filii Israel omnes mortui sunt in deserto praeter Iosue et Caleph, et non nisi alia generatio intravit terram promissionis, quae secundam circumcisionem in spiritu figurabat, ut non tantum a temporalibus, sed et a spiritualibus bonis abstineretur.

Nunc videamus Theologos nostros, quid de praecaeptis istis sentiant. Dicunt itaque, quod intentio legislatoris non fuerit, ut in charitate serventur,
Matth. 19, 17. nisi quis velit vitam ingredi, secundum illud: Si vis ad vitam ingredi, serva mandata. Alioquin, inquiunt, sequeretur, quod peccaret qui non occideret et

---

8 conscientia L 11 sed imputatur aliis vel non imputatur L 15 Cananis L assidue L 31 Iosuae A Caleb L 38 Alioqui L

malum irae facit, ut non possit non occidere, ergo reus est praecepti spiritualis, licet sit non reus eiusdem praecepti literalis: patet ergo quod de lege loquuntur ad literam.

Tercio ex eadem caligine concludunt, quaedam esse praecepta tantum negativa, quaedam affirmativa. hoc iterum non est verum, nisi corticem syllabarum teneas. Nam illo praecepto 'Non occides' exprimit vehementissimam affirmativam, scilicet illam 'Esto mitis et ex corde mansuetus ac patiens et quietus ac pacificus'. Negativa enim in scripturis ideo ponitur, quia affir-
Luc. 10, 42. mativa non est tam vehemens, ut ibi: Maria optimam partem elegit, quae
Pſ. 110, 4. non auferetur ab ea, id est, inaeternum ei cumulabitur. Et ps. cix. Iuravit dominus, et non poenitebit eum, id est, maxime et aeternaliter placebit ei.
Pſ. 1, 1. Et illud ps. i. Beatus vir qui non abiit, id est, maxime hic inter pios pro-
Röm. 7, 7. 19. foecit. Et sic de multis aliis. Nam et Apostolus Rom: vii. exponit illud 'Non concupisces' affirmative, dicens: quod volo bonum, id est, contrarium concupiscentiae, scilicet castitatem et amorem, non facio: facere enim positive significat. Igitur hoc praecaeptum est quidem negativum secundum literam, sed affirmativissimum secundum spiritum, quia dominus requirit, ut sint mites et pacifici. Illi autem relinquunt internam foeditatem, quam Synagogae
Klagel. 1, 9. improperat dominus, dicens: Sordes in pedibus eius, Tren. i. et Deutro: xxxii.
5. Moſ. 32, 5. Peccaverunt ei, et non filii eius, in sordibus. Sic et illud 'Non moechaberis' negativum est, sed secundum literam, habet autem hanc affirmativam spiritualissimam 'Esto castus, continens, temperans, sobrius, modestus, et hoc ex intimo, prompto gratuitoque corde.' Hic autem gratia utique opus est non propter deum intendentem praecipiendo, sed propter carnalitatem nostram impotentem faciendo. Sic et illud 'Non furtum facies' litera est negativa, sed spiritus affirmativus, scilicet 'esto pauper spiritu, contentus praesentibus ac modestus &c.' Quin et illud primum 'Non habebis deos alienos' est affirmativum, scilicet 'dominum deum tuum diliges et coles, unum, super te et omnia, alioquin non erit unus, si aliud cum eo diligitur'. Et illud secundum similiter 'Non assumes nomen domini dei tui in vanum'. Haec est litera,
Pſ. 111, 9. sed spiritus dicit: Sanctum et terribile nomen eius, Et iterum: Omnis qui
Joel 3, 5. invocat nomen domini salvus erit, Vult ergo assumi nomen dei assidua reverentia et timorosa invocatione, magis autem glorificari et benedici humili suae ignominiae confessione. Et illud tercium 'Sabbata sanctifices', id est ad literam, 'nullum opus in eo facias': litera est negativa, cum ibi affirmentur nobilissima et maxima opera dei in audiendo, docendo, meditando verbo dei in spiritu intus: foris quies, intus maxima actuositas dei operantis. Et si haec tria praecaepta exponas spiritualiter, id est, de internis operibus, invenies quod primum sit charitas dei, secundum fides, tercium spes. Nam non

---

6 vehementissima L 18 relinquunt in aeternam foeditatem L 19 Deutro: xxii. A und danach alle übrigen Ausgaben 29 alioqui L

habere alienum deum est deum diligere super omnia. Non assumi nomen eius in vanum est credere in nomen eius et ipsum in fidei spiritu intus invocare et glorificare. Quomodo enim invocabunt, in quem non crediderunt? Röm. 10, 14. 13. omnis enim qui invocat nomen dei salvus erit. Porro sanctificare quietem est sese passibilem deo prestare, ut in illo deus solus operetur: hic patientia et spe est opus, nam hic in caliginem intratur, ubi homo non operatur, sed ducitur via passionis mirabiliter. Quoties ergo pateris, toties operaris non tu, sed quiescis et deus operatur in te, sed tu nescis quid, quia pateris et es nuda materia. Hoc est quod ait: vacate et videte, quoniam ego sum deus. Ps. 46, 11. Spes sola hic regnat in charitate per fidem. Recte itaque B. Augustinus dicit, quod cultus et latria dei est in fide, spe et charitate. At haec sunt affirmativissima et tres theologicae virtutes sub litera istorum trium verborum significatae negative. Unum restat affirmativum 'Honora patrem et matrem': sed et hoc quomodo sit spirituale, dictum est supra. Licet litera solummodo honorem signi externi docere videatur, sed subtus affectum timoris et obedientiae promptitudinem requirit, quae sine gratia non est possibile fieri, ut patet in probatione tentationis, ubi occasio venit ipsum observandi contra votum uniuscuiusque. Iam illud octavum satis notum est 'Non falsum testimonium dices', literam esse negativam, sed affirmativam esse in spiritu, ut proximo tuo sis ex corde paracletus excusando, defendendo et omnia faciendo, quae tibi velles fieri in famae periculo et conscientiae. Reliqua duo similiter nota sunt, quod non concupiscere ad literam hoc sit ex corde favere proximis omnia bona et nolle ullum malum.

Ex quibus omnibus patet, quod decalogus ad literam sonans recte in spiritu exponitur a Christo et Apostolis, ubi docent fidem, spem, charitatem, obedientiam, reverentiam, humilitatem, mansuetudinem, pacem, patientiam, modestiam, castitatem, paupertatem, bonitatem, benignitatem, hylaritatem, mutuam benevolentiam &c. Haec quidem sunt affirmativa, sed sunt spirituales sermones decalogi omnino.

Revertamur itaque ad propositum.

Incipit autem a mansuetudine ac suavitate spiritus instruere hominem, ut deo similis esse studeat homo erga proximum, sicut vult deum erga se esse. Nam bonitas summe commendat deum: ideo ut homo sit mitis, benignus, suavis, mansuetus, clemens, facilis, tractabilis, bonus, id est, deo simillimus, dicit 'Non occides, non sis occisor, non sis crudus, asper, durus, amarus, difficilis, indignabundus'. Hoc autem efficit spiritus gratiae, qui hoc praecaepto quaeri et peti cogitur. Hoc idem dicit dominus Matt: v. Beati mites, quoniam ipsi possidebunt terram. Matth. 5, 5.

---

15 sed subditus L 18 illud quartum AL (auch ed. Erl.; richtig ſchon ed. Witeberg. 1545: illud octavum) 20 faciendo fehlt in allen Ausgaben, ſcheint aber nothwendig

Corollarium.

Frustra sibi blandiuntur, qui non occidunt, et tamen ut sint benigni, ex corde non quaerunt, quia per hoc solum speciem praecaepti et literam habent mortuam, quibus velut umbris protegitur interior umbra Behemoth. Et demus simile.

Calx apparet frigere ac sine calore, sed effusa aqua furit ardore, solo autem oleo quietissime extinguitur. Sic homo adustus fornace maternae concupiscentiae occultam habet radicem irae, quae erumpit data tentatione nec sanatur nisi per oleum gratiae.

Aliud: Latro vel homicida aut alius grassator si non occidit aut percutit de facto, nunquid contentus est in eo princeps, si arma non ponat? suspicabitur enim, quod data occasione percutiet. Ita homo, et si non irascatur de facto, tamen habet intus gladium irae, etsi in vagina reconditum, sed non placet deo, nisi ponat gladium et abiiciat. Nec satis est quod in vagina sit: timor est de futura occasione. Nam iste est gladius, quo occisus est filius dei. Ideo etiam si non occidas, tamen coram deo occisor es, quia in armis occisionis filii sui inveniris. Quis enim coram principe securus gladium portet, quo constiterit filium principis occisum? ideo iram tam longe fieri oportet et ex intimo corde, ut non possibile appareat aliquando ipsam erumpere.

Sic canis, etiam si opere non mordeat, nunquid ideo non est mordax? immo eo peior quo insidiosior. Sed heu has insidias nostras cordis quam
Ps. 5, 10. pauci observant! Unde ps. v. Interiora eorum insidiae, quod nos (cor eorum vanum est) habemus.

Igitur incipientium gradus primus est proprius, scilicet abstinere a facto homicidii seu per se faciendo seu consentiendo, consiliando, auxiliando, ut solet tercia lingua et susurro, author caedium, facere, miscere iras et dissen-
Gal. 5, 20. siones, rixas, insidias, homicidia, ut Gal: v. docet Apostolus. Hic gradus videtur facilis et exiguus, sed est grandis, si recte inspiciatur, et pauci sunt innoxii, quia pauci sic linguam temperant, ut non seminent discordias, ac per hoc quantum in eis est homicidia incipiunt. A quo malo magno et frequenti liberam fuisse matrem suam Augustinus dicit ex singulari gratia dei ix. Confess. Neque enim ab eo facile se liberum sentiat, nisi qui pacificus ac mediator utilis est, ut ea tantum narret, quae concilient ac placent iratos ac discordes, aut magis concilient concordes tacendo mala et praedicando bona utriusque apud utrumque. Sicut legitur exemplum quoddam de nuncio prudentique servo misso a domino ad quendam, ut migrare iuberet de domo eius. Ille autem salutari dixit eum a domino suo, Et ad dominum rursum, reversus, dixit illum velle migrare, donec mira (ut nunc omitto) ordinatione dominus mitigatus intelligeret prudentiam servi. Quapropter

---

9 nec nisi per oleum sanatur gratiae L 34 meditator L

At excusant se quidam, quod propter deum et iusticiam irascuntur et
Iac. 1, 20. loquuntur. quibus occurrit, dicit: Ira viri iusticiam dei non operatur: impossibile est, ut deo placitum faciat opus, qui iratus et ex ira facit, cum sit deus pacis et suavitatis, cui nullum turbulentum placet. Memorabilis sententia, quam multi nimis ignorant, qui contra iniusticias indignantur alienas,
Iac. 1, 26. suas autem etiam palpant et iactitant quandoque. Ita et infra: Siquis videtur religiosus esse inter vos, non refrenans linguam suam, sed seducens cor suum, huius vana est religio. O magnum verbum, quam multi sunt verbosissimi, at etiam (de quibus hic proprie loquitur) amari, iracundi et asperrimi, et tamen volunt religiosi et sancti videri! Idem ergo est, quod religio linguosi vana est, quod ira viri iusticiam dei non operatur. ita ira facit per linguam religionem et omnem iusticiam vanam, id est, foris speciosam sed intus vacuam: ideo et seducit, non alios sed cor suum, putans se religiosum, cum non sit.

Et capit: iii. pericula linguae et mala describens ait: Nolite plures magistri fieri, fratres mei, Scientes quoniam maius iudicium sumemus. Nolite, inquit, plures (id est, nolite omnes) velle docere et prompti esse ad loquendum ac docendum et tardi ad audiendum, Sed quilibet optet se discipulum posse fieri et alteri cedat magisterium sui, ne fiat turbulentissima dissensio, ut ubi plures sint qui doceant, nulli qui audiant et quilibet contra alium omnia repleant dissensionibus, sicut foecerunt haeretici in ecclesia. Magistros fieri non est malum, sed quod multi volunt fieri, id est, quod volunt esse diversi, neuter neutro audiens, hoc est quod maius iudicium sumunt. Et hoc dissuadet tali periculo, quia etiam absque illo maiori iudicio, quod tales accipient, iam satis offendimus. Non est necesse occasionem peccati quaerere et maioris
Iac. 3, 2. iudicii accipiendi, Quia: In multis enim offendimus omnes. Omnes tales sumus, quod offendimus, et hoc non tantum in verbo, sed in multis, scilicet oculis, auribus, manibus ac omnibus sensibus, deinde cogitationibus. Et istae offensiones debent nobis sufficere, ne et maioribus nos offeramus. Deinde hoc etiam persuadet, ne alter alterum superbe praesumat docere, quasi ipse non offendat in ullo, q. d. 'ut quid aspere vos invicem reprehenditis et unusquisque alterius magister fieri nititur? An ignoratis, quod omnes (nullo excepto) offendimus non in uno tantum, sed in multis?' Quod si quis in
Iac. 3, 2. paucis vel in opere non offendit, quid de verbo sentiet? Si quis in verbo non offendit, hic perfectus est vir, q. d. 'hic se perfectum iactet et non antequam etiam in verbo non offendit', q. d. 'talis nullus erit inter vos, quia in multis offendimus omnes, multomagis et in verbo, ut quid ergo contra invicem superbitis et elevamini, ac non potius in mansuetudine invicem
Iac. 3, 2. monetis et portatis?' Hic, inquam, perfectus vir. Potest etiam freno circum-

---

6 suas etiam L 9 et etiam L 20 omnes repleant L 26 Quia: fehlt L
35 iactet fehlt AL, ſteht aber ed. Witebergae 1545

saepissime loquens coniecturas, suspitiones, opiniones, somnia temeraria, frivole ficta, quae nec sunt, fuerunt, nec erunt.

Item, inde secunda statim plaga Aegypti fuit ranarum immissio, quae linguacitatem significant sterilem, Quia prima fuit sanguis, significans, quod, quando homo fit caro et sanguis, totus fit lingua et non nisi vana loquitur, et quo vanior est, eo plus vult loqui. Atque fideli signo vanum hominem per hoc cognoscas, si fuerit multiloquus, et econtra, Quo fuerit homo solidior et gravior, hoc signo cognosces, si fuerit parcus in verbis, largus in opere: nam tales fastidiunt loqui, nisi dum obedientia aut necessitate coguntur, ut
Pſ. 39, 3. ps. xxxviii. Obmutui et silui a bonis: sicut enim eos tedet vitae suae, ita
Spr. 10, 19. Spr. 14, 23. et loquelae. Econtra: In multiloquio non deerit peccatum, Et ibidem: Ubi
Hiob 11, 2. plurima sunt verba, ibi frequenter aegestas. Iob xi. Nunquid qui multa loPſ. 140, 12. quitur poterit iustificari? Et ps. Vir linguosus non dirigetur in terra.

Sed haec maxime sunt mala, dum ira magistra loquitur, unde Aesopus dicitur linguas emisse, cum iussus fuisset optimas carnes et postmodum pessimas emere. Quin multi timore infamiae sibi mortem consciverunt, et poetae dicunt Lycambem versibus iambicis Archilochii adactum ad laqueum. Quod si quis adhuc dubitat, interroget eum qui amaram habet mulierem ac litigosam et verbosam.

Denique quod bestiis dentes, ungulae, rostra, cornua, aculei, venenum aut quaecunque arma, immo quod malis hominibus tam varia vasa et arma,
Pſ. 57, 5. hoc lingua est animabus, unde ps. Filii hominum dentes eorum arma et
Pſ. 75, 6. sagittae. Item lxxiiii. Nolite extollere in altum cornu vestrum &c. Unde arcus, gladius.

Recte itaque mundus iniquitatis et modicus ignis magnam sylvam succendens.

Jac. 3, 6. Et sequitur: Sic lingua constituitur in membris nostris, quae maculat totum corpus, q. d. 'Nonne est mirum quod illud maculat et totum corpus maculat, quod adeo non est extra nos, immo adeo intra nos, ut sit inter propria membra? Monstri hoc simillimum, quod membrum non tantum membro, sed toti corpori officiat, cum se mutua membra sollicitudine foveant. Haec sola inter ea maculat totum corpus, id est, reum facit peccatorum, ut propter ipsam totus homo sit odiosus deo et hominibus, quia adeo infamis et abominabilis est linguosus, ut etiam si toto corpore sit formosus, aptus, dives, nihil tamen in eo non velut foedum fugitur ab hominibus'. quis enim libenter cum loquacibus ac garrulis conversatur, ac non potius abhorret ac nauseat et dicit: Ey wie weſchig iſt der!

Jac. 3, 6. Et inflammat rotam nativitatis nostrae et inflammatur a geenna. Videtur
Jac. 1, 23. Apostolus nativitatem intelligere id quod nati sumus, ut supra c. i. Similis

---

2 sunt, nec fuerunt L 7 cognoscat L 10 ps. lii. A. Ps. iii. L 12 Iob iiii. A Iob iv. L 22 Ps. lxxiii. L 23 Vielleicht zu leſen: Unde acutus gladius. Vgl. Pſ. 57, 5

Quod si homines id attenderent, quod maledicendo hominibus deo quoque maledicunt, cuius opus et facturam maledicunt, utique non ita prompti
Spr. 14, 31. essent maledicere, Sicut prover: xiiii. Qui calumniatur egenum, exprobrat factori eius. Quid enim facit qui maledicit nisi quod dicit 'Vah, quod non aliud et aliter formatum'? cui potius deberet misereri et dicere orando 'O domine, fac eum alium!' sic ut artificem licet monere et orare, non maledicere, Ut ibidem xiiii. Prover: Honorat autem eum, scilicet factorem eius, qui miseretur pauperis.

1. Petr. 3, 9. Quod si B. Petrus prohibet, ne maledictum pro maledicto nec malum
Matth. 5, 44. pro malo reddatur, Similiter et Christus: Orate pro calumniantibus et perse-
Röm. 12, 14. quentibus vos, Et Paulus Ro: xii. Benedicite maledicentibus vobis, Benedicite et nolite maledicere, Quid illis fiet, qui maledicunt non maledicentibus? ideo
Ps. 34, 14 f. ps. xxxiii. Prohibe linguam tuam a malo et labia tua non loquantur dolum, diverte a malo et fac bonum, inquire pacem et persequere eam, id est, 'a malo' non tantum ferendo sed etiam referendo seu reddendo, et 'bonum' non tantum reddendo sed etiam conferendo pro malo accepto, alioquin non inquiritur pax aut persequitur, si malum malo reddas.

Iste ergo gradus est secundus a domino prohibitus, ne quis maledicat, vituperet, detrahat proximo suo, Et sicut in primo gradu plures sunt rei quam credant, ita et isto. Nam tria maxima vitia linguae hoc praecaepto prohibentur, scilicet maledictio, detractio, susurratio, sed istud tercium in primo gradu. Ac per hoc universa mala linguae prohibentur per iii. et v. et vi. et vii. mandatum: per iii. periuria et blasphemiae ac aliae offensiones contra deum quaecunque, sed per v. offensiones erga proximum, per vi. verba impudicitiae, per vii. verba deceptionis et fraudis in negociis seu iudiciis, Nam et in ipso vii. etiam detractio est, sed publica ac coram iudice. Hic autem alia.

Igitur maledictio et detractio et susurratio sic differunt, quod Maledictio est in ipsum praesentem vel tanquam in praesentem et in faciem, sub qua omnia contumeliae, blasphemiae, criminationis, vituperii, agnominationis vitia comprachenduntur, Detractio est de absente ipso ad alium et sequitur maledictionem, quia ubi mala in aliquem vel foris praesentem vel intus memoriae obiectum congesserit et hoc ad alium detulerit, iam maledictio facta est detractio. quare nullus est detractor, quin sit et maledicus, saltem apud
Ps. 34, 14. se, et haec duo pulchre expressit versus: Prohibe linguam tuam a malo (id est, ne ulli maledicas sive voce sive tacito murmure) Et labia tua ne loquantur dolum (id est, detrahere cave), Nam dolus est, siquis in tergum loquitur, nesciente illo cui nocet: non autem econtra omnis maledicus etiam detractor est, saltem hominis eiusdem, licet detrahat deo, quando maledicit hominem.

---

13 Ps. xxxiv. L 14 i. e. malum L 15 referendo, sed reddendo L 16 alioqui L 37 si quis integrum loquitur L

Quod si ulterius detulerit mala duorum contra invicem vel unius ad alterum tanquam alterius amicus et alterius inimicus, iam bilinguis susurro est et discordiae seminator, peior istis duobus, ideo extra istum gradum in primo cum homicidis collocandus.

Concludamus itaque hunc. Sicut primum gradum huius praecaepti non implet, nisi qui non tantum non occidit aut laedit aut non discordias seminat (quia et omittendo potest committere), sed etiam ita mitis sit, ut potius vivificet ac foveat operibus misericordiae et benivolentiae, et ita pacificus, ut mitibus ac dulcibus verbis etiam conciliare studeat discordes, quantum potest, et mediare, ne fiant discordes (Hii enim audient 'Beati mites, beati misericordes, beati pacifici, quoniam ipsi possidebunt terram, misericordiam consequentur, filii dei vocabuntur', Ecce istae tres beatitudines in isto praecaepto sunt comprehensae): Ita secundum gradum non implet, nisi non tantum non maledicat, detrahat aut vituperet, sed etiam in omnibus benedicat persequentibus et excuset accusatos, oret pro omnibus et resistat detractoribus quantum potest. Ecce haec est spiritualis intelligentia huius praecaepti. Matth. 5, 5 ff.

[1]Nunc similiter de tercio gradu.

Tercius gradus irae est dicere fratri suo 'Racha' seu 'archa' asperando gutturis halitum velut fremitum arteriae formando. In quo dixi omnia signa irae praeter verba, immo et verba praeter maledicta et detractiones comprehendi, ut sunt ironiae in verbis, torsiones labrorum, rugae frontis ac nasi ac excandescentia vultus, deinde silentium, aversio vultus, dirus intutus, quae omnia sunt indicia animi irati et odio pleni. Adde clamorem et stridorem dentium &c. Matth. 5, 22.

Hic aliqui dicunt, quod necesse quidem est rancorem dimittere, sed non signa rancoris. Quae sententia, etsi sit in aliquibus vera, non tamen universaliter, et multo melius sic poneretur: Signa rancoris aliquando utile est exhibere non quod sint signa rancoris, sed similia signis rancoris, alioquin signa vere rancoris non sunt aut nullo modo retinenda sunt, si vere sint, unde adhuc optime diceretur, quod signa charitatis aliquando omittere et signa irae exhibere oportet. Nam si signa rancoris licet non deponere, ergo propter aliquem fructum: Quare ergo non potius exhibenda? ne scilicet sola licentia quaeratur omittendi bonum.

Exhibere itaque melius est quam non dimittere, quia qui exhibet non ex ira facit, sed ex zelo bono: ideo manet sine suspitione mali. Qui vero non omittit, prius arguitur ex ira foecisse talia signa, Et ideo si non deponat illa, relinquit fratrem in suspitione irae ac per hoc impedit veram et integram pacem ac concordiam, cum ille non credat, cor eius esse mitigatum et offenditur rursus ad similia.

---

28 est fehlt L alioqui L

[1]) Löscher merkt an: Haec pro Concione Lutherus dixit die S. Andreae. A. 1516. Vgl. hier S. 101 ff.

Quare tales doctores sunt mittendi ad illud praecaeptum naturale: quod tibi fieri nolis, alteri ne foeceris, Et quod tibi fieri vis, alteri facias, Et gentilis: Si vis amari, ama. sed non est dubium, quin omnes velint, ut ille, quem offensum et iratum habuimus, non tantum signa ponat irae, sed eo magis contraria exhibeat, ut certi fiant de eo. Ideo largiora petuntur signa quam si non fuisset offensus. Sic enim et deus largius benefecit post peccatum humano generi quam ante peccatum foecit, eo quod filio proprio non
Röm. 8, 32. pepercit &c. Quod si signa tanta omisisset, quis eum propitium factum credere posset aut auderet? filii ergo dei deum patrem suum imitentur.

Istis autem dictis docemur, quam sit difficile mandatum dei servare. nam experientia patet, quam difficile sit hominibus haec signa mala ponere et bona ostendere, quam se vertunt et revertunt antequam induci possint, ut simulate saltem faciant: nam vere et ex corde nunquam nisi gratia dei adiuti facient, dicunt enim 'non possum tibi favere, amicabilis esse'. Et infoelices non cogitant, quod nollent ipsis ita fieri, neque a deo neque ab hominibus. ideo videtur in hoc monstro, quid sit futurus infernus et quid sit praesens mundus, scilicet regnum diaboli, in quo tantum malum invenitur in hominibus contra naturam et naturale proprium dictamen pertinaciter obdurans.

Quocirca ira et invidia differunt non aliter quam sicut vinum novum et vinum vetus: nam invidia seu odium est inveterata ira, ut B. Augustinus in regula, Ne ira crescat in odium et trabem faciat de festuca. Nam ira quae cito transit et non fit odium vix ira dicenda est, nam statim traditur oblivioni. Sed inveterata fit tenacissimum malum, quia spirituale malum, adeo ut proverbium sit, Nihil tardius recordari quam iniuriam, et nihil citius abolescere quam beneficium: utrumque fit vitio naturalis pravitatis, cum contra fieri debeat. Nam bona natura hominis in hoc notatur, si cito obliviscitur offensam et beneficium semper memoratur, adeo ut non sinat sibi libenter benefieri, cernens quod obruitur multitudine debitarum gratiarum actionum et vicissitudinis sibi impossibilis. At contra malae naturae ingenium, semper retinere offensam, semper exprobrare et obiicere diu praeterita.

Igitur exemplis demus, Quando licet signa ostendere irae seu asperitatis, ut: si quis ita pertinaciter malus sit, ut semel et bis aut tercio monitus nolit desistere, non solum licet sed oportet signa irae in illum ostendere,
1. Cor. 5, 11. unde i. Cori: v. Si is, qui nominatur frater inter vos, est fornicator aut avarus
2. Thess. 3, 14f. aut idolis serviens aut maledicus aut ebriosus aut rapax, Et ii. Tessa: iii. Si quis non obedierit verbo nostro, notate et non commisceamini cum illo, ut confundatur, et nolite quasi inimicum existimare, sed corripite ut fratrem. ecce non ut inimicus, sed ut frater emendandus est: ista est ira sancta et bona in scripturis vehementer laudata.

Ideo distinguendum est:

---

2 vis fehlt L

corde' hic manifeste includuntur. Quod si 'beati pauperes, beati esurientes iusticiam, beati lugentes' eos significant, qui se agnoscunt non implere hoc mandatum, et ideo lugere et cupere ac esurire, Quis dubitet, quin sint hic aut saltem tales esse oportet, ut hoc praecaeptum et quodlibet aliud impleant.

Igitur in hoc gradu sunt omnes cogitationes malae cum ipsa radice earum, scilicet irascibili virtute prona ad vindictam, ut sunt irae, invidiae, suspitiones malae, amaritudines, rancor &c. Et sicut hic est primus, ita habet pauciores species quam proximus post eum. Nam homicidium in opere habet plurimas ut homicidium, fratricidium, uxoricidium, parricidium, sacrilegium &c.

Ac per hoc patet, quomodo in isto praecaepto sunt quattuor gradus et in singulis gradibus adhuc multi gradus, et ideo nullus est in hac vita, qui non sit in aliquo illorum. Beatus autem qui in supremis, infoelix qui in infimis. Nam Mititas est caelum, Ira est infernus, Medium autem ex
Ps. 122, 4. utroque est hic mundus. Ergo illuc ascenderunt tribus, tribus domini: hic descenderunt in lacum et infernum viventes, quanto propius mititati, tanto et ipsi caelo et econtra.

Quare non satis est pro hoc quarto gradu esse non irascentem fratri, nisi simus etiam mitissimi in eum affectus et suavissimi cordis. Quod cum non simus, ad gratiam Christi fugiendum est, ut de sua plenitudine nostrum suppleat interim defectum, donec et ipsi perficiamur.

Sequitur Praecaeptum Sextum.

PRAECEPTVM SEXTVM.

Non moechaberis.

[1]O brevissimum verbum, sed latissima sententia, ideo interpretatione
Matth. 5, 27f. opus habens. Quare Christum audiamus, qui Mat: v. dicit: Audistis, quia dictum est antiquis 'Non moechaberis', ego autem dico vobis 'Quicunque viderit mulierem ad concupiscendam eam, iam moechatus est eam in corde suo'. Breviter ipse quoque loquitur, quia relinquit ex praecedenti praecaepto eandem graduum fieri distinctionem, ponens eum tantummodo, qui est in corde. Quare et nos hic eosdem quattuor ponemus, scilicet in affectu, signo, verbo, opere. Hoc enim praecaeptum ideo exposuit dominus, quia antiqui, id est Iudaei, ipsum accipiebant secundum vim et rigorem verbi ac ita docebant et irritum faciebant hoc mandatum, sicut et omnia alia, Quod non esset adulter, nisi qui opere id implesset, nihil de concupiscentia, signis, verbis

1 Quare si L 2 significat alle Ausgaben 12 adhuc mihi gradus A (multi ſtatt mihi ſchon ed. Witebergae 1545) 15 ut hic L ascenderunt tribus Domini L 22 Sequitur Praecaeptum Sextum fehlt L 29 reliquit L

[1]) Löſcher merkt an: Lutherus haec die S. Nicolai pro concione tradidit. Der dies S. Nicolai iſt der 6. Dezember. Das Exordium zu dieſem Vortrage beſitzen wir nicht mehr.

solliciti: ideo immundi facti sunt. Et in hac sententia sua ita steterunt, ut contra eos Ieremias diceret: Unusquisque ad uxorem proximi sui hinniebat Jer. 5, 8. et facti sunt sicut equi emissarii. Novis itaque, id est nobis, aliter dicit, ut omnis concupiscentia hic evacuetur.

Dicit enim B. Augustinus hoc loco de ser: d. in mo: quod nomine moechantium, qui hoc capitulo commemorantur, omnem carnalem et libidinosam concupiscentiam oportet intelligi.

Primus itaque gradus est opus ipsum foris, quod sine dubio ex concupiscentia intus procedit, ut ibidem probat B. Augustinus. Si autem omnis concupiscentia carnalis ibi prohibetur, ergo et omne opus quod ex illa procedit. idcirco ponuntur multae differentiae operum.

i Fornicatio simplex, solutus cum soluta: a quo distinguunt alii
ii Meretricium, quod illa sit unius consuetudo mulieris, hoc autem in multis vagus ardor libidinis.
iii Stuprum, quod est violatio virginis.
iiii Raptus, quod est cum rapitur filia vel filius, in quo et furtum simul est, et maximum furtum.
v Adulterium, quod quandoque est simplex, quandoque duplex, secundum quod vel ambo fuerint coniugati vel unus tantummodo.
vi Incestus est contra consanguinitatis honorem.
vii Sacrilegium, quod est, cum religiosus, sacerdos, monialis et omnes alii, qui deo continentiam voverunt, fornicantur.
viii Excessum in matrimonio quidam addunt.

Hii gradus in opere sic variantur et sunt invicem excedentia et excessa, secundum quod circumstanciae mutantur. Nam sic et in homicidio praecedenti praecepto prohibitae sunt multae operum differentiae, ut dictum est, secundum differentes circunstantias.

Quamvis autem omne praecaeptum dei sit velut lux, quo cognoscatur, quid sit homo, mundus et caro, et quantum a deo simus remoti, tamen hoc praecaeptum praecipue illud ostendit. Apostolus enim dicit: per legem cog- Röm. 3, 20. nitio peccati, ergo lex est lux, qua lucente videmus innumerabilem miseriam humani generis.

Quis enim tam est lapis, ut si audiat haec praecepta dei, et illis eum illuminantibus, immo mundum totum ostendentibus, si etiam attendere velit, quam infinitus numerus hominum extra praecaeptorum vitam agant, possit saltem a gemitu et lachrymis continere? si nulla alia esset causa, quare nunquam gaudere deberemus, sed semper lugere, haec sola satis esset, si hominum vitam cum ipsis praecaeptis dei ante oculos compararemus. Ibi enim videremus, quomodo humanum genus sit miserrima perditionis massa, cum tam rari appareant, qui in praecaeptis dei vivant et agant et praecipue in

30 etiam dicit L 38 comparemus L

isto praecepto. Nonne horrendum est tot gradus operum esse, quibus contra hoc praecaeptum agitur, Et homines sine ullo timore in illa ruere ac perire? Et adhuc ridemus talia. Igitur velut lucernam hoc praecaeptum attendamus et per ipsum infinitos casus hominum. Tum videbimus, quod mundus iste sit horrenda lerna et inferno proxima et parum iusticiae et veritatis in eo: immo scriptura dicit, quod omnis homo vanus et mendax sit, quare vere infernus est in mundo.

Ps. 39, 12. 116, 11.

Prima itaque miseria hominum est simplex fornicatio, in qua peccant non tantum ii, qui faciunt, sed et qui fovent, auxiliantur, consiliantur, non resistunt, rident, copulant, mediant, ac maxime qui occasionem dant.

Fovent autem qui vel hospitantur in domibus suis, vel si principes et maiores ac iudices non prohibent, sed permittunt. Hiis nihil proderit, quod ipsi non fornicantur. dicetur enim eis: Si videbas furem, currebas cum eo et cum adulteris tuis portionem tuam ponebas, Haec foecisti et tacui, Existimasti inique, quod similis ero tui: arguam te et statuam contra faciem tuam. Et ista miseria heu quanta pestilentia nunc regnat, ubi aequales ab aequalibus erudiuntur, ducuntur, perduntur tam inter iuvenes, virgines &c.

Ps. 50, 18 ff.

Mediant, ut qui sunt internuncii et copulatrices, de quo vide pulchram hystoriam dis. v. c. lxxx. speculi exemplorum. Hii autem proprium opus agunt diaboli. Nam quod diabolus non potest nec posset per se, efficit per illas.

Non resistunt autem, qui nec monent aut corripiunt secundum mandatum Christi, neque compatiuntur animae eorum nec pro eis orant sicut decet Christianos. Insuper et recitant et rident iocantes in perditione proximorum, cum, ut dixi, iste sit ut magnae miseriae status inspiciendus.

Occasionem autem dant, qui lubricis gestibus ac verbis impudicis aut exquisito ornatu irritant concupiscentias aliorum, maxime si id intentione faciant: nam ornatio illa immoderata semper est causa, licet per accidens, concupiscentiae, ut in choreis, plateis, conviviis &c. Ve autem illis, qui impudicis verbis innocentium corda vulnerant, ut nunc horrendus mos est in hospiciis publicis negociatoribus convenientibus. Non est, ut aiunt, necesse pediculos in pellicium seminare, qui sponte sua nascuntur.

Nam caro nostra in primo peccato duplici vulnere est gravissime percussa. Primum est offensibilitas, alterum concupiscentia, quae duo vulnera per praecaepta nobis manifestantur, sed per gratiam sanantur. Sed peius est vulnus concupiscentia, quo minus dolet et affligit, sed delectabiliter movet: ideo a stultis non reputatur malum, cum sit duplo peius quam alterum, ita ut scriptura dicat: Virtus eius in lumbis eius et fortitudo in umbilico ventris eius. Ante enim peccatum nihil erat quod offendebat, nihil quod libebat. Nunc autem utrumque.

Iob 40, 11.

Quapropter Christianus homo debet hoc scire, quod, quando sentit se ad iram moveri vel ad concupiscentiam, non secus putet quam si mortiferum

14 foecisse A

venenum sentiat et ulcus pessimum, et gemat pro illo ad dominum, ut sanetur. Nam verissimum est, quod haec titillatio licet iucunda et suavis sit tamen est ignitissimus serpentis antiqui morsus, horribilem conscientiae paritura confusionem et amarissimam amaritudinem. Atque per hoc movetur ad gratiam quaerendam, sicut habet figura Numeri, quod morsi ab ignitis serpentibus ad aeneum serpentem suspicientes sanabantur, Ita et titillatus carne ad Christum crucifixum debet respicere. Nam hinc redditur ratio, Cur dominus non contentus, quod per seipsum homo pronus est ad malum, adhibet tentatorem et impulsorem diabolum, Scilicet ut quia homo negligens est in quaerenda sanitate sua apud deum, ideo urget eum tentationibus, ut cogat eum quaerere misericordiam et gratiam dei, Secundo etiam ideo, ne forte in donis sibi datis extollatur. Sic Apostolo Paulo, sic S. Hieronymo foecit, sic multis aliis usque ad mortem. Vide in speculo exemplorum: Litera 'Tentatio'. 4. Mos. 21, 9.

Sunt autem alii, qui vehementissime rapiuntur hoc malo, alii vero mitius, alii modico, Nullus tamen sine gratia dei continet, ut Sapien. viii. Et ut scivi, quia aliter non possum esse continens, nisi deus det, et hocipsum erat sapientia, scire cuius esset hoc donum, adii dominum &c. Ecce quomodo a morbo isto per orationem curationem quaeri oportet, et magna sapientia est, agnoscere hoc malum suum et remedii locum. Sic et B. Chrysantus Martyr dicit: Errat, qui se suis viribus putat castitatem obtinere posse. Unde B. Augustinus li: i. de ser: do: in mon: Quisquis carnalem delectationem adversus rectam voluntatem suam rebellare sentit, per consuetudinem peccatorum, cuius indomitae violentia rapitur in captivitatem, recolat quantum potest, quantam qualemque pacem peccando amiserit, et exclamet 'Infoelix ego homo, quis me liberabit de morte corporis huius? Gratia dei per Ihesum Christum dominum nostrum'. Ita enim cum sese infoelicem exclamat, lugendo implorat consolatoris auxilium, nec parvus est ad beatitudinem accessus cognitio infoelicitatis suae. Aurea haec sententia. Non enim dicit, quod ridere, placere, gaudere debeat in titillatione, sed lugere, quia venenum mortis in se sentit. Deinde, Ubi sunt qui liberum arbitrium iactant? Cur non cessant statim ut volunt? immo cur non volunt nec possunt velle? Cur S. Hieronymus et Paulus non potuerunt cessare a stimulo carnis? Si enim voluissent, utique factum fuisset, sed non potuerunt etiam satis velle: ideo contra suum velle volebant. Eadem ratio est et de ira: cur enim non mox quiescunt, qui irascuntur, si possunt, immo si volunt? sed neque possunt neque volunt, eo quod voluntas eorum iam alio est rapta et captiva ducta. Weish. 8, 21. Röm. 7, 24 f.

Tercio consolatorium est, quod, qui lugent hic, consolabuntur. Sic enim sapientissima dei misericordia nos mirabiliter deducit, dum ex veneno Matth. 5, 4.

---

1 *sentiat venenum* L 5 Numeror. L 16 modice L 22 Lib. i. e. de Ser. L

ipsum venenum expellit et de ipsa luxuria nobis efficit emplastrum castitatis, dum ideo illam sinit irruere, ut homo eam sentiens gemat, lugeat, gratiam quaerat et sic eo maiorem affectum castitatis acquirat: tanto enim castior est, non quo quietior sed quo dolentior se castum non esse posse, ut vult. Atque ex hinc, licet haec omnia ad quartum gradum infra pertineant, tamen ne excidant, occasione data accipimus, quod consolandi sunt, qui sentiunt sese vexari talibus stimulis, ut non stulta opinione statim datis manibus sese tradant desperationi, quasi non sit castus, qui aestuat medullis et cogitationibus. Periculosissima est haec cogitatio et in omne peccatum operis inclinatissima propter desperationem. Sic enim iuvenis prius cogitationes carnis non expertus, cum credat castum esse non posse nisi nullas habeat, statim dicit 'Quid differo opus? unum est, si et facio, quia amissa tamen est in corde castitas'. Non sic, o miser, non sic: non est perdita castitas cogitationibus talibus. Immo nunquam castior fuisti, si tamen sentis te invitum illas habere. Nam castitas sicut et omnis alia virtus viva ita est abscondita, ut non possit cognosci ab eo qui habet, sed a solo deo. Absondit enim deus omnem
Ps. 1, 6. vitam sanctorum ita profunde, ut ipsi eam scire non possint secundum illud psalmi i. Quoniam novit dominus viam iustorum. Igitur sicut viva et vera gloria iusti est in ignominia, vera sapientia in stulticia, vera quies in tribulatione, verum gaudium in luctu, vera libertas in captivitate, verae divitiae in paupertate, Ita et vera castitas est in luxuria, et quo foedior luxuria, tanto speciosior castitas. Heu quod haec sapientia incognita hominibus est, quantum damnum facit! Verum autem signum vivae castitatis est haec, si se sentiat homo habere displicentiam in praesenti, non quod tota sit displicentia (tunc enim non staret titillatio), sed mixta: nunc vult, nunc non vult, nunc infra, nunc supra, ita quod, sicut rota, volvitur cogitationibus in luto et tamen manet propositum castitatis. Nam nisi esset ibi castitas viva et vera, non persisteret nec resisteret, sed libere daret habenas cogitationibus et non sentiret molestiam: quia enim vult et delectatur in cogitationibus, et tamen simul sentit se nolle, fiunt ei mixtim dulces et amare et per hoc molestae, cum in neutram partem liberum sibi sit ire, sed medio rotatur statu. Spiritualis enim ille homo, id est affectus castitatis, ipse manet et servat castitatem, licet exterior in membris et corde miras excitet procellas. Ideo in castitatis pugna non secus agitur quam si navicula in mari iactetur fluctibus dormiente Christo in illa: curandum est ergo, solum ut ipse suscitetur et imperet mari, id est carni, et vento, id est diabolo. Immittit enim et sacerdotibus saepe tales immundicias, ut retrahat ab altari: qui est despiciendus non solum in nudis obiectis turpibus cogitatis, sed etiam si inclinet voluntatem in illa et suscitet malos motus, immo eo magis ad sacramentum est currendum pro gratia et auxilio. At nunc multos novi, qui non accedere

8 tradunt A 17 possunt L 18 Quam novit L 24 se fehlt L

voluerunt, nisi non solum quieti essent ab inclinationibus, sed etiam ab ipsis obiectis turpibus, nimis stulti obsequutores diabolicae fraudis et nequitiae.

Igitur sic utitur dei misericordia et bonitas malo nostro, ut per ipsum magis promoveat bonum nostrum, ut omnia cooperentur electis in bonum, Röm. 8, 28. etiam peccata, hoc totum, ut vitam et gratiam, quae in nobis est, abscondat ac tegat, ne cognitis contenti tepeamus, sed potius ignoratis eis tanquam pro non habitis magis suspiremus et gemamus. Quo autem modo dictum est de castitate, ita et de omnibus virtutibus, quae tunc maxime donantur, quando denegantur, et tunc assunt, quando nimis abesse putantur, neque aliter tunc potest homo credere, quin absint et sit perditus: inde procedit gemitus, odium sui, desiderium earum et imploratio. Tunc humilibus dat deus suam 1. Petr. 5, 5. gratiam, quam postea iterum abscondit et aufert, ut addat maiorem, semper sub contrario abscondens contrarium. Ideo haec est sapientia, quae trahitur ex occultis et est in absconditis.

Haec autem castitas aurea est respectu eius quae sine malis cogitationibus est, sicut patientia et mititas extra irritamenta qualis est? Nam etiam bestiarum haec est mititas et saltem gentium. Ita et castitas, quae est sine luxuria et cogitationibus in quiete, etiam meretricum est et lenonum pessimorum, quia tunc casti sunt, quando caro expleta quiescit. Caeterum haec quies futurae vitae est. Quare castitas est periculosa ad superbiam, dum patet (id est, est quieta), sed est etiam periculosa ad luxuriam, dum latet (id est, est tentata), dum utrobique periculum, sed superbiae maius quam luxuriae.

Igitur utrumque fit. Praeceptum non impletur spiritualiter, dum adhuc concupiscentia in nobis est, qua fit ut de castitate praesumere ac praecepti impletione nullus omnino possit, sed tantum accusare sese et confiteri peccatum suum. Rursus eo impletur, quod spiritus odit hanc concupiscentiam: ideo ipse est purissimus ab ea et vere impletor praecepti, quia consentit per omnia legi eamque approbat et diligit, dum suam miseriam odit.

Alii vero luxuriosi non abscondunt suam castitatem, sed extinguunt potius. Nihil est ergo quod glorientur sese non nosse castitatem suam. non huc pertinent.

[1]Secunda est Meretricium quod est magnum malum, ubi libido transit in habitum et consuetudinem, qui difficillime curantur. Nam scriptura dicit: Beatus qui tenebit et allidet parvulos suos ad petram. Qui autem parvulos Ps. 137, 9. suos sinit crescere in magnos gygantes, inveterascere et confortari, quomodo tunc allidet, et non potius illidetur? Et hanc nobilissimam spiritussancti doctrinam deberent parentes filiis suis infundere, ut non tantum vi coercerentur, sed etiam voluntate ducerentur ad castitatem. Frustranea enim est

---

18 inquiete A 21 sed etiam L

[1]) Löſcher *merkt* a_{η}: Sequentia concionatus est Lutherus die Conceptionis Mariae. Vgl. hier S. 106 f.

pugna castitatis, nisi haec regula servetur Spiritussancti, scilicet petra est Christus, parvuli nostri sunt mali motus, mala desyderia, quae cum quis senserit, quid faciet? quomodo vincet? audi: non aliter nisi eos ad petram allidendo. Quomodo hoc? quia sicut qui manu ad lapidem terit vermiculum, sic voluntate et cogitatione tangendo Christum statim conteritur mala cogitatio. solum tenta et videbis, quam iucundum sit sic desyderia conterere: statim enim, ut cor passum Christum tangit, omne malum recedit. Sic figu-
4. Mos. 21, 9. ratum fuit olim in lege, Numeri xxi. Quando a serpentibus ignescentibus percussi per aspectum aenei serpentis in ligno pendentis liberabantur. Porro ignescens serpens est lubrica illa molliterque reptans libido cogitata: fuge fuge tam immanem colubrum, Accendit enim et mire facit carnem prurire et
1. Mos. 3, 15. ardere. Sic etiam Gene: iii. Ipsa conteret caput tuum, id est, initium et primum motum fidelis anima conterit: alioquin grandis factus aut totus illapsus inficit et interficit. O si in tempore libidinis moventis tantum possemus figurum reptantis venenati serpentis cogitare et applicare mysterium, facile fugeremus cogitatione ad Christum.

Tercia species est Stuprum, quod est virginis corruptio, quod olim in lege mitius puniebatur quam fornicatio aut meretricium, quia tenebatur eam dotare aut in uxorem ducere, verum nunc est vehementer magnum, quia tunc virginitas summum erat opprobrium, nunc autem summa gloria, tunc damnabile dedecus, nunc incomparabile decus, iis saltem qui non proposuerunt nubere. Nam qui proponunt matrimonium, non habent actuale tantum decus, sed possunt habere, si ad virginitatem animentur, de qua multi multa et magnifica scripserunt: quia vere nulli virgini potest fieri restitutio. Sane tamen hoc intellige: quia volenti non adeo tenetur, invitae autem non potest tolli, potest autem induci et sic tolli.

[1]Quarta species est Raptus. hoc plectitur capite in iure, quod est non tantum virginis, filiae aut ancillae, sed etiam uxoris aut alius ad suam curam pertinentis, sed maximum est raptus uxoris. Fit autem raptus quandoque consentiente puella, puta inducta blandiciis, aliquando invita: hoc maximum est. Sed leguntur multa exempla, quibus non prospere cessit. Guarinus Veronensis de quadam Alda virgine miserabilem casum elegiaco carmine composuit. Quae secuta raptorem relictis parentibus tandem ab eo in sylva constuprata et abiecta, cum puderet ad parentes reverti, petiit gladio percuti ab eo. At ille sic foecit et occidit eam. Hoc peccatum etiam furtum includit et quidem gravissimum omnium.

Quinta Adulterium, quod est perplexissimum et gravissimum quo ad poenam, sed negligitur hodie nimis. Hoc vitium est causa multarum quaestio-

8 Numeri. iiii. A. Num. iv. L; dagegen richtig ſchon ed. Witebergae 1545: Nume. 21. Quoniam a serpentibus L 13 alioqui L 37 et gravissimum et quoad L

[1]) Köſcher merkt an: Sequentia prosuit Lutherus Dom. III. Adv. A. 1516. Vgl. hier S. 107 ff.

num de possessione, utrum filium spurium debeat marito prodere. Vide Angelum in Summa tradentem regulas. Sed quis audebit credere regulis aut casum in terminis dare potest? varii sunt animi virorum, et aliter hodie aliter forte post annum cogitabunt, etiam si hoc anno pacientiam haberent in uxore adulterium confitente.

At certe amaritudine dignum est, quod vir corpus suum dedit pro corpore mulieris et alius utitur corpore, pro quo ipse suum proprium dedit, propter quod sedet in arte sua, propter quod omnia facit, patitur, denique servum se foecit et alligavit ad multa, qui uxori sese alligavit, Et ecce alter hanc omnia contaminare audet, quis digne ferre possit? Vide etiam legem Zelotypiae olim, qua nunc mulieres sunt levatae et exoneratae: ideo eo gratius viris suis adhaerere deberent. 4. Mos. 5, 12ff.

Sexta Incestus, quod vulgo blutschande vocatur, quia ignominia consanguinitatis et propinquitatis est, Cui eo maior debetur honor, quo propinquior. Nam et in lege dominus certos gradus prohibuit, Et quondam vii gradus erant prohibiti. Nam in lege fere secundus tantum gradus prohibetur consanguinitatis et affinitatis, quia nondum erat gratia sanans concupiscentiam, sed regnabat lex irritans et augens eam.

Septima Sacrilegium est, ubi iam non tantum castitas polluitur, sed etiam quae deo soli fuit oblata tollitur et sanctum prophanatur. verum hoc ex institutione ecclesiae magis quam ex deo est in sacerdotibus: sed in religiosis gravissimum est, quia sponte sese consecraverunt domino et sese subtrahunt rursum.

Octava additur Excessus coniugum, quod, ut B. Ambrosius allegatur li: ii. contra Iul: B. Aug.: Ardentior amator propriae coniugis adulter est. de quibus Apostolus i. Tess. iiii. Haec est voluntas dei, sanctificatio vestra, ut abstineatis vos a fornicatione, hoc primum, deinde, ut sciat unusquisque vestrum vas suum (coniugem suum) possidere in sanctificatione et honore, et non in passione desiderii, sicut et gentes quae ignorant deum, Et i. Pe: iii. Viri similiter secundum scientiam cohabitantes, infirmiori vasculo muliebri impertientes honorem &c. de quo satis supra. Sed difficile est eis regulam tradere, nisi quod viciosum est ad omnem motum carnis satis facere libidini et concupiscentiae: hoc est enim in passione desiderii esse. 1. Theff. 4, 3ff. 1. Petr. 3, 7.

Sequuntur nunc tres aliae species: Mollicies, qua quisque vigilando polluitur apud seipsum, Zodomia, qua vir viro, mulier muliere abutitur vel etiam vir muliere et mulier viro, quae omnia turpiora sunt quam nominare liceat, Bestialitas: de quibus Levitici xviii. vide. caetera ad confessionem pertinent. 3. Mos. 18, 23.

Ultra haec sunt Pollutiones nocturnae, quae de se. non sunt peccatum, licet lex Deut: xxiii. Si quis inter vos fuerit homo, qui nocturno pollutus 5. Mos. 23, 10f.

---

8 virorum, aliter hodie L 11 quo nunc A eo fehlt L 14 Cui ergo maior L 18 regnat L 30 secundum suam cohabitantes A 33 hoc enim est L

sit somno, egredietur extra castra et non revertetur, priusquam ad vesperam lavetur aqua, et post solis occasum regredietur in castra. hoc est mystice: sic pollutus (licet et ipse aliud significet) debet abstinere a communione sanctorum (id est sacramento), donec sol (id est aestus et ardor relictus ex pollutione) sedatus fuerit, et sic lotus humili confessione accedere. Habet enim saepius sui causam quae peccatum est, ut crapula, ocium, sexus alterius conversatio aut memoria.

Denique sunt etiam Pollutiones vigilantium et diurnae, sed involuntariae, quae irruunt multis, dum longe aliud agunt, ut dum fricantur, equitant, vehuntur, id est sine causa sua, quos scriptura seminifluos vocat, ut
3. Mos. 15,16. Levi: xv.

[1]Sequitur alter gradus Moechorum, qui est in verbis, ut quidam turEph. 5, 3 f. pissime loquuntur de carnalibus peccatis contra Apostolum Ephe: v. Fornicatio autem et omnis immundicia aut avaricia nec nominetur in vobis, sicut decet sanctos, aut turpitudo aut stultiloquium aut scurrilitas, quae ad rem non pertinent, sed magis gratiarum actio, id est, ne sit fama, vos tales esse.

Tria posuit vitia linguae, secundum concupiscibilem scilicet Turpitudinem, quae est ipsa obscoenitas, impudicitia et inverecundia verborum. In qua dupliciter peccatur:

Primum ab iis, qui de istis turpitudinibus velut risum et consolationem invicem sibi praestant, tanquam sit iucunda res de qua loquuntur. Hic alius nihil aliud facit quam ut ostendat, quam obscoenus et ipse possit esse, omni turpitudine nominans membra et opera membrorum. Alius vero hystorias ad hanc rem pertinentes omni licentia recitat: tum ridetur et res optima videtur, donec monachi et sacerdotes etiam adducantur cum suis peccatis. Qui morbus heu quam dire hodie regnat in hospiciis et tabernis, ut periculosum aut saltem poenitendum sit, aliquem religiosum vel pudicum hominem peregre proficisci.

Obsecro per deum, videte tamen quid isti faciant. Primum si sunt Christiani, ut nominari volunt, ita deberent diligere verecundiam, ut nec paterentur ea nominari inter se, si prohibere possent. Secundo saltem dolerent, si non possent. Tercio super hystorias lapsorum, vel sacerdotum vel religiosorum vel principum vel magistratuum (horum enim eo iucundius recitantur vitia, quo efficatius et licentius praebent exemplum imitantibus), non secus dolere quam super proprio casu (sic enim requirit charitas), immo quo altior esset status, eo magis gemere et deum pro eis orare: Hoc enim esset christianum.

---

1 prius ad vesperam L 9 agunt, aut dum A 15 ad rem fehlt L 16 nec sit L 29 si sint L

[1]) Löſcher merkt an: Haec Lutherus Dom. IV. Adv. 1516 concionatus est. Vgl. hier S. 109 ff.

et catenis vinctus ac custoditus rupit catenas et agebatur a daemonio in desertum et die ac nocte in monumentis et in montibus erat clamans et concidens sese lapidibus. Spero, quod si intelligerent turpiloqui suum vitium in isto describi, magis timerent. Quid est enim quod nudus erat, nisi quod turpiloquus etiam propriam ignominiam verbis nudat, cum debuerit potius tegere, ut sanaretur? Deinde non manet in domo, scilicet cum vivis de rebus viventium agens, sed in monumentis, cum mortuis agens, hoc est, quod vitia et mala aliorum recitat et in illis totus versatur. Nam monumentum mystice est memoriale mortui, id est fama et hystoria foetida peccatoris, scilicet principis, religiosi, sacerdotis &c. Item, Concidit seipsum lapidibus clamans, id est quod sibiipsi nocet, ubi sibi videtur plurimum iucundeque prodesse.

Isa. 3, 9. Sic Isa: iii. Peccatum suum non absconderunt, sed sicut Zodoma praedicaverunt: licet hoc de pharisaica iusticia dictum sit in spiritu, tamen in litera etiam huc pertinet. Item, Legionem habet, ut nemo possit illic transire prae eorum saevitia, hoc est, quod illi multorum daemonum officium agunt, dum multis nocent. Et ubi sunt blandissimi, ibi sunt saevissimi, ut nulli sit sine periculo cum eis conversari, ut et supra dixi: Scio autem, quod nullus tam stultus sit et insensatus, quod si talem hominem vidisset ridere potuisset, sed potius fugisset quantum potuisset, Et tamen ridet et ridetur ille, cuius ista figura tantumnodo fuit. Denique et hoc ibi dictum fuit, quod nec catenis nec custodiis potuit retineri, quin ageretur ruptis vinculis in

Jac. 3, 8. deserta, nemo potuit eum domare. Hic prope consentit cum Apostolo Iacobo: Nullus hominum potest linguam domare, ita nullius prohibitione, nullis verbis Euangelii coercentur illi, quin lingua indomita erumpant atque vagentur ubi solent, nudi, laceri, nudantes lacerantesque caeteros similiter. Et ut in detestabilissimum vitium etiam impure loquar, Nonne sues sunt bestiae immundae, quod stercora hominum devorant? At illi in stercore suo et alieno linguam et dentes versant. An est stercus corporis peius quam stercus animae? Oportet enim coram suibus suillum loqui, ut intelligant. Si ergo videris porcum vorare oletum, intellige ecce talem esse obscoenitatis et turpi-

1. Cor. 12, 23. tudinis fabulatorem. Apostolus sane dicit, quod inhonesta nostra abundantius honestamus, illi vero etiam honesta per inhonesta inhonorant. Quis autem ferat, ut alius revelet cum risu sibi posteriora aut pudenda seu ignominiam? At quae ignominia maior quam sordes peccatorum in nobis et proximis? lex

3. Mos. 18. autem prohibuit, ne proximorum ignominiam revelemus.

Secundo etiam peccatur obscoenitate, quando talia coram pueris et puellis innocentibus nominantur et dicuntur. Rei autem sunt omnium peccatorum et mortium, quae ex illis sequuntur. Aetas enim mollis et inexperta harum rerum facillime polluitur et, quod peius est, tenacissime servat audita turpia, sicut macula iu purum et tenerum pannum cadens tenacius haeret

---

1 catenis victus L 24 uti solent L

Matth. 18, 7. denique sequitur: Ve mundo ab scandalis: Necesse est enim, ut scandala
Matth. 18, 10. veniant, veruntamen ve homini, per quem scandalum venit. Et infra: Videte, ne contemnatis unum ex pusillis istis: dico enim vobis, quia angeli eorum in caelis semper vident faciem patris mei, qui est in caelis. Ecce saltem angelorum intuitu vult parci pueris et reverentiam illis haberi. Quod si illos ideo castos dixerit quis, quia verbis ludunt, re sunt casti, sicut eorum pater Ovidius quoque mentitur: Crede mihi mores distant a carmine nostro, Vita
Matth. 12, 34. probata mihi, Musa iocosa mihi, Respondet Christus os eorum compescens: Ex abundancia cordis os loquitur. Qualis arbor, talis et folia.

Haec est etiam ecclesiae ruina tota: si enim unquam debet reflorere, necesse est, ut a puerorum institutione exordium fiat. Haec de obscoenitate dicta sint. De stultiloquio vero et scurrilitate ad hunc locum non pertinet, quanquam illa duo nunc apud honestissimos et religiosissimos adeo dominentur, ut eoipso velint honesti videri, quo stultiloqui et scurriles sunt.

Stultiloquium autem est universae ociose fabulae, in quibus nihil eruditionis et scientiae, ut ipsemet exponit, quae ad rem, inquit, non pertinent. idem vocat Christus verbum ociosum, ideo non nisi utilia aut necessaria sunt dicenda. Tales sunt fabulae aniles et neniae puellares, hystoriae plebani de Calenberg, Ditterich von Bern et disputationes de rebus longinquis et extra nos positis. Quod genus sunt etiam opiniones philosophorum et glosae super Aristotelem, garrulitates dialecticae, somnia astrologorum. Stultiloquium enim vocat, quia non sapientiae, sed stulticiae verba sint.

Eutrapelia seu scurrilitas, quae est facetia seu urbanitas, quam Aristoteles virtutem esse putat, quando scilicet non turpia neque stulta, sed iocunda et erudita simul dicuntur, ut utilitas intret sub dulcedine comitatis. Itaque comitas seu affabilitas seu urbanitas seu facetia talis, quae fit, ut tristes atque tentati in spiritu recreentur, laudabilis est, verum quae fit sine causa tantum ad consolatiunculam vanitatis et carnis praesertim cum huius semper non sit nisi levitas causa et sola libido fabulandi atque ridendi moveat ad illam, non convenit Christianis. Sic enim et B. Augustinus in confess: confitetur, quod nugari cum amicis sit parum christianum, quod Christianorum res et verba habere debeant solida et magna seria plenamque gravitatem et authori-
Ps. 35, 18. tatem, ut ps. ait: In populo gravi laudabo te. Porro haec ipsa nugacitas et eutrapelia tanto fit peior, quanto fit in rebus sacratioribus, ut nonnulli importunissima levitate abutantur sacrae scripturae dictis ad eam levitatem, ridicule et iucunde eam torquentes illuc, ubi suam quaerunt vanitatem, eam sacris illis verbis summa et reverentia et terror debeatur semper et ubique.

[1]Tercius gradus Moechorum, qui est in signis, quorum unum dominus
Matth. 5, 28. expressit dicens: Qui viderit mulierem ad concupiscendum &c. Ecce visus

8 iocosa fuit L 26 qua fit L 34 quando L sacratioribus fehlt L 35 importunissima levissima levitate L 36 iucundae A illue suam L

[1]) Löscher merkt an: Sequentia Lutherus dixit die Thomae, A. 1516. Vgl. hier S. 111 ff.

ipse qui signum sit concupiscentiae adulterium est. Nonne durissima lex Christi? sed ideo sanissima et immaculata convertens animas. In hoc autem omnia alia signa comprehenduntur, cum visus sit minimum et subtilissimum. Unde posuerunt aliqui quinque lineas amoris: Visus, colloquium, tactus, post oscula, factum. Atque hic colloquium etiam aliud intelligitur quam id quod est turpiloquium, et tactus similiter, item et oscula. Sed de singulis latius. Sunt autem plura, ut visus, auditus, colloquium, literae, internuncia, tactus, amplexus, risus, oscula, Non quod tot sint adulteria singillatim, quot signa quis foecerit: potest enim uno adulterio haec omnia signa facere, alioquin opus ipsum semper esset triplex adulterium, cum sine tactu et concupiscentia non fiat.

Visus itaque primum. Hoc autem est velocissimum et frequentissimum omnium illorum signorum, quia longius, latius citiusque officium suum agit pluraque et clarius percipit. Ideo tam multa in scripturis de oculorum custodia dicuntur, cum nullus sensus tam facile et tot obiectis irritetur nec aliorum sensuum aliquis tam atrociter vulnerat animam: tanto enim profundius figit in cor, quanto clarius cognoscit, ita ut sit proverbium: Quod oculus videt, cor non fallit, Et Horatius: Segnius irritant demissa per aurem, Quam quae sunt oculis subiecta fidelibus, et iterum: Valdius oblectant &c., ut patet experientia, quia nunquam sic movetur qui de morte audit sicut qui videt, nec tantum movetur qui turpia audit et carnalia atque mundana, quantum qui videt. Exemplum esto Alipius, S. Augustini contubernalis, de quo vi. Confess: scribit, quod cum invitus duceretur ad spectaculum, clausis oculis despiciens, tamen postea apertis ita raptus est, ut multos quoque adduceret postea et ipse.

Quocirca in iuvenibus et virginibus ut summus decor est oculorum inclinatio et depressio, ita summum vituperium evagatio et incustodia, ita ut aliqui signum corruptionis dent oculorum evagationes, et verum est. Eccle: xxvi. Fornicatio mulieris in extollentia oculorum et in palpebris illius agnoscetur &c. vide ibidem. Aut est signum iam corruptae aut facillime corruptibilis mulieris: Nam quae syncere casta est, non intendit in vultum viri, sed confunditur, ut de Rebecca Gen: xxiiii. dicitur, quod conspecto Isaac sponso suo tulit peplum suum et operuit sese. Sir. 26, 12. 1. Mos. 24, 64 f.

Item legitur de quodam sancto viro, qui cum S. Antonio venisset Romam oculis clausis: nihil de tanta civitate videre voluit nisi Ecclesiam sancti Petri. Item de Sylvano legitur similiter, quod semper velatis oculis incedebat, neque solem hunc videre voluit. Item Iob xxxi. dicit: Pepigi foedus cum oculis meis, ut ne cogitarem de virgine, id est iuvencula. Iob 31, 1.

Econtra Dina egressa, ut videret mulieres regionis illius, corrupta est. Et Bernhardus, dum quandam foeminam fixe fuisset intutus, gravi ultione 1. Mos. 34, 1 ff.

1 purissima *lex* L 2 *ideo* sanctissima L et fehlt L 8 singulatim L 9 alioqui L
19 valdius L 37 Iob xxiii. A

seipsum coercuit. Et B. Benedictus ex visa in saeculo foemina gravissime
2. Sam. 11,2. fuit tentatus. Item, Quid contigerit David ex aspectu Betsabeae et filiis
4. Moſ. 25,1ff. Israel ex Moabitarum aspectu Nume: xxv. Item, Alius tentatus a muliere visa, cum mortuam audisset, de putredine cadaveris illius sanavit concupiscentiam.

Idcirco visus non tantum in praesenti concupiscentiam movet, sed etiam memoria fixus ex praeteritis diu mirandas suscitat tentationes. Ideo dicit
Klagel. 3,51. Hiere: Tren: iii. Oculus meus depraedatus est animam meam, Et iterum
Jer. 9, 21. 2. Petr. 2,14. Hiere: ix. Mors intravit per fenestras nostras, Et ii. Pe: ii. Oculos habentes
1. Moſ. 3, 6. plenos adulterii. Ecce quomodo adulterium in oculos ponit. Item, Eva
1. Moſ. 6, 2. primo mota est visu pomi quod esset pulchrum &c. Et de filiis dei Gen: vi. scribitur, quod visu ceciderunt, d.: videntes filii dei filias hominum, quod essent pulchrae, acceperunt sibi uxores quascunque elegerant. Unde et Sapiens
Sir. 9, 5. docet: Noli intendere in faciem virginis, ne confundat te vultus eius. Ita econtra, Nec puella in faciem iuvenis propter simile periculum.

1. Joh. 2, 16. Hinc dicit Ioannes, quod omne quod est in mundo est concupiscentia carnis et oculorum et superbia vitae. Concupiscentia oculorum intelligitur curiositas multa experiendi et cognoscendi per sensus.

Legitur de S. Elisabeth, quod maritum suum in ecclesia quandoque iucundius intuta subito fuit a domino correpta. Quid illis fiet, qui in ecclesia fere nihil aliud agunt quam illud Ovidii: Spectatum veniunt, veniunt spectentur ut ipsae, nihil nisi videre, videri, concupiscere, concupisci? At sane quodam velut naturae ingenio proprium est mulieribus, quod amant concupisci et amari, viris vero concupiscere et amare, licet et utrumque fiat, ut mulier insaniat concupiscendo et amando et vir quaerendo concupisci et amari.

Mira itaque miseria, quod sensus proprii sunt tam noxii nobis, ita ut
Matth. 10,36. vere dixerit Christus: Inimici hominis domestici eius (id est sensus), Et
Pſ. 38, 12. ps. xxxvii. Amici mei et proximi mei adversum me appropinquaverunt et steterunt. Quid enim facit oculorum curiositas nisi quod adversus animam pugnat? Unde et B. Augustinus vocat sensualitatem serpentem, quod sit lubrica et mobilis multis obiectis, figurata per serpentem in paradyso. Vide itaque, quomodo odium nostri et abnegationem nostri non gratis docuerit Christus in euangelio, ut odiamus oculos et omnes sensus omniaque membra, quoniam captivam ducant animam in legem peccati, praesertim oculos. unde
Sir. 31, 15. Eccle: xxxi. Nequius oculo quid creatum est?

Verum non hoc tantummodo malum est quod per oculum facit concupiscentia, sed etiam quia non saturatur, ut Eccle. i. Non saturatur oculus
Pred. 1, 8. Spr. 27, 20. visu, Et prover: xxvii. Infernus et perditio nunquam implentur. Similiter

---

1 ex viso A in speculo L 2 Bersabeae alle Ausgaben 3 Nume: xiii. AL 7 memoriam L 12 d. fehlt L; aufzulösen wäre es hier: dicendo 20 intuita L 21 spectantur ut A 24 aut mulier L

Haec autem signa nusquam aguntur et fiunt vehementius quam in choreis publicis. mirum, quot et quanta ibi fiant peccata, quid ibi visus et auditus hauriat, quid tactus et colloquium pariat: breviter, mundus est mundus, immo immundus et inimicus dei, nec est quaerendum bonum quod deo placeat in mundo, peccatum super peccatum ibi urget et addit, ira dei ibi cernitur intensa nimis, et tamen ridetur, saltatur, gaudetur tanquam in rebus parum nocentibus, immo bonis et utilibus.

Sextum signum et quidem non leve est ipse ornatus peregrinus et novus, qui nunc tot inventionibus, artibus, studiis fervet, ut nihil nisi furiosum possis dicere mundum, cum tamen nulla sit causa, nisi ut placeant et conforment sese mundo. Necessitas enim aut utilitas, immo et honestas, quae solae sunt causae iustae, non requirit talia modicisque contenta est. quis autem satis de illis potest dicere, cum sint inaudita genera sumptus et vestium? sed acre malum et fomes libidinis sunt ista, licet nihil curentur: credo quod tandem nudi incedent, cum iam seminudi incedant. sed sine, dabitur nostris sua moribus aetas: pervenit ira dei super mundum iu finem, et beatus, qui intelligit, quoniam vere ira dei in illos pervenit.

Omitto hic etiam amantium, id est amentium, furores, qui nocturnis officiis amatriculis suis, ludo, cantu, musica, serviunt et omnia tentant, ut placeant: hic etiam ipsi mundo stultas stulticias agunt, ideo transimus illa.

Quartus demum gradus est ipsa interna concupiscentia, de qua satis supra dictum est, qua nemo caret in hac vita. sed tamen hoc ipso salvamur,
Röm. 6, 13. quod ei non consentitur, ut Ro: vi. Neque exhibeatis membra vestra servire peccato, ut obediatis concupiscentiis eius. quanquam enim lex dei immaculata requirit, ut prorsus nulla sit concupiscentia, sed tota et omnino immaculata mundicia, tamen misericordia dei interim sustinet et gratam habet dissensionem novi hominis intus, ne dominetur nostri omnis iniusticia. Haec iugiter est mortificanda gemitu, vigiliis, labore, oratione, humiliatione, et aliis partibus crucis, tandem ipsa morte.

Ex quibus omnibus patet, quod hoc praeceptum non solum non est negativum, nisi in facie tantum verborum et litera, sed maxime affirmativum, quia praecipit scilicet castitatem et continentiam purissimam intus et foris. quis autem sapiat tam stulte, ut castitatem neget esse rem affirmativam? sed negative praecipitur, dum prohibetur libido, ut purissima sine omni mix-
Ps. 12, 7. tione libidinis praecepta intelligatur, ut ps. xi. Eloquia domini eloquia casta, argentum igne examinatum, probatum terrae, purgatum septuplum.

Röm. 3, 20. Ac per hoc iam patet, quomodo per legem fit cognitio peccati: quia concupiscentiam nesciebam esse peccatum, nisi lex diceret 'Non concupisces'
Röm. 7, 7. Ro: vii. scilicet quia solum opus peccatum putabatur. Igitur non satis

---

5 peccatum, ubi urget L 12 solae fehlt L 18 etiam amentium, id est amantium L 21 esse ipsa A

est, ut opere non moecheris, non satis, quod verbo sis pudicus et aspectu aut alio quovis signo, immo nec hoc satis, quod corde non consentias, nisi etiam tandem purus fias ab ipsis motibus malis intus ebullientibus. ideo non nisi gemitus pro gratia dei superest cum Apostolo Rom: vii. Infoelix ego homo, quis liberabit me de morte corporis huius? Röm. 7, 24.

Sequitur Praeceptum Septimum.

PRAECEPTVM SEPTIMVM.

Non furtum facies.

[1]Audivimus, quod praeceptum quintum 'Non occides' prohibuit offensionem proximi in sua propria persona, sextum autem 'Non moechaberis' offensionem eiusdem in persona sociali eademque carne, et utrumque tam in opere quam corde, tam affectu quam effectu, ita ut satis constet, quod spiritualis intelligentia istorum praeceptorum negativorum sit ista affirmativa, ut mites et casti simus intus et foris, prorsus sine omni tam amaritudine irae quam dulcedine concupiscentiae. Quae duo sine charitate spiritus haberi prorsus non possunt, quia sunt fructus spiritus i. Cor: xiii. et Gal: v. Ideo plenitudo legis est dilectio. Haec enim est mitis et nulli nocet, immo omnibus prodest et prodesse cupit. Est etiam casta et sancta: ideo neminem polluit. 1. Cor. 13. Gal. 5, 14. Röm. 13, 10.

Sequitur nunc prohibitio offensionis in rebus proximi, quod aeque sine charitate fieri non potest, saltem in spiritu. Unde et hic quoque notandum, quod hoc praeceptum dupliciter intelligitur:

Primo ad literam et secundum sonum vocis. sic solummodo opus ipsum furti hic prohibetur, quia dicit: Non facies furtum, non utique ait 'Non doceas, non ostendas, non cupias', sed 'non facies'. sic Iudaei intellexerunt et superbi facti sunt in iusticia sua, tanquam non essent rei praevaricationis. Unde cum ipse Lucae xvi. huius praecepti veram daret intelligentiam dicens: Non potestis deo servire et mammonae, et: facite vobis amicos de mammona iniquitatis, Audiebant haec omnia Pharisaei, qui erant avari et deridebant eum, et ait illis: Vos estis, qui iustificatis vos coram hominibus, deus autem novit corda vestra, quia quod hominibus altum est, abominatio est apud deum. Ecce quomodo corda requirit in iustificatione praeceptorum suorum. denique sequitur ibidem, quomodo spiritualis sit lex, d.: Lex et prophetae usque ad Ioannem, Ex eo regnum dei euangelisatur et omnis in illud vim facit. facilius est autem, caelum et terram praeterire quam de lege unum apicem Luc. 16, 9 13. Luc. 16, 15. Luc. 16, 16 f.

---

6 Sequitur *Praeceptum* Septimum. fehlt L 14 amaritudinis A 17 enim mitis L

[1]) Löſcher merkt an, *Sequentia* Fer. III. Nativ. 1516. pro Concione Lutherus dixit. Vgl. hier S. 115 ff.

cadere. Ecce violentia opus est in dei praeceptis, quia non tantum non cortex verborum, sed nec unus apex praeteribit &c.

Secundo ad spiritum et secundum intentionem praecipientis. sic omnem cupiditatem hic prohibet cordis, ita quod sit impossibile impleri illud, nisi
Matth. 5, 3. sis pauper spiritu, ut Mat: v. Beati spiritu pauperes. proinde in psalmis
Ps. 10, 2. proprio velut nomine fideles Christi vocantur pauperes. ps. ix. Dum superbit
Ps. 9, 10. impius, incenditur pauper, Et iterum: Et factus est dominus refugium pau-
Ps. 9, 19. peri, et: quoniam non in finem oblivio erit pauperis, patientia pauperum non peribit in finem. Igitur spiritus huius literae est paupertas in spiritu: quare manifeste patet, quod sine gratia dei nullus implet hanc legem, cum sit homo naturaliter cupidus vitio primi peccati.

Corollarium.

Sequitur, quod legis huius in litera impletio est nihil aliud nisi decipula
Ps. 5, 10. quaedam, ut ps. v. Quoniam non est in ore eorum veritas, cor eorum vanum est, Hebraice sic: 'Quoniam non est in ore eorum rectum', quia docet scilicet umbram et literam operis tantummodo in praecepto, 'interiora eorum insidiae', quia decipiuntur, dum sese iustos credunt falsi specie operum, ut non agnoscant malum suae cupiditatis, ideo non gemunt pro gratia nec peccatum con-
Röm. 2, 21. fitentur, sed stant securi. ideo Ro: ii. contra eos dicit: Qui doces non furandum, furaris, scilicet cupiditate, licet non opere.

Iuristae autem hoc praeceptum non adeo late exponunt, sed manent in limitibus furti, verum coram deo, quicquid agit voluntas, facere dicitur, etiam
Ps. 7, 10. si opus non sequatur. Scrutatur enim deus renes et corda ps. vii. Ideo nos in totam latitudinem operum eamus, quae cupiditas perficit: sed heu quanta est latitudo, deus bone! Quis enim avariciae et specierum eius vituperia non audivit?

Igitur

Primum opus est secundum sonum textus ipsum furtum, hoc rursum in quinque species, scilicet furtum simplex, sacrilegium, peculatus, abigeatus, plagiatus, de quibus iuristae. Nam hoc praeceptum secundum literam copiosissime et diligentissime tractant in omnibus speciebus, teste proprio eorum sermone, quod iuridica facultas sit de pane lucrando, 'tolle meum et tuum, et nullo iure opus fuerit', et sane infinitum negocium praebet ista cupiditas hominibus eiusmodi. Igitur furtum est rei alienae usurpatio domino invito et ignorante: quod si sit in rebus privatorum, est furtum simplex, Si in rebus sacris, sacrilegium, Si in re publica, peculatus, Si in ablatione iumentorum et pecorum, abigeatus, Si in ablatione hominum, plagiatus. Hos quinque gradus dire puniunt leges hodie, ut notum est, Olim vero in lege furtum
2. Mos. 22, 1. 4. non puniebatur ultione mortis, ut Exo: xxii. sed pro ove una quattuor et

---

1 quia tantum cortex A quia non tantum cortex L 4 sit fehlt L nisi sic sis L
14 Ps. v. Quomodo L 17 spe operum L 19 non furandum, non furaris AL ed. Erl.

pro bove uno v reddebant, si tamen vendiderat aut occiderat, Si autem adhuc integra apud eum reperiebantur, duplum tantum reddebatur, quod si reddere non habuit ipse venundabatur. Haec certe lex adhuc bona esset: nimis enim rigidum est, ne dicam iniquum, pro rebus vitam auferre et animam pro victu tolli. Nonne corpus melius est quam vestimentum et anima plus quam esca? Unde et prover: vi. Legem Mosi secutus ait: Non grandis est culpa, cum quis furatus fuerit, et hoc est verum, si solum fuerit furtum. Unde sequitur, quale intelligat furtum, dicens: furatur enim, ut esurientem impleat animam, deprehensusque reddet septuplum et omnem substantiam domus suae tradet et liberabit se, qui autem adulter est, propter inopiam cordis perdet animam suam. At adulterium hodie mitissime plectitur, magna certe iniquitate, furti intensa poena, quae potius laxari debuit quam adulterii, maxime furtum quod inopia corporis facit et penuria. Matth. 6, 25. Spr. 6, 30 ff.

Porro sacrilegium adhuc atrocius omnibus punitur, scilicet rota, cum tamen sit eadem res sacra et prophana quo ad precium et usum, verum reverentia sacrorum neglecta tam acriter castigatur. Sed et hic superstitiosissimus est praesidentium rigor, qui nihil ita fulminant atque execrantur, ut recularum suarum, reddituum, possessionum, auri scilicet et argenti usurpatores: hic sunt centies Argi et quidem vigilantissimis vigilantiores. Verum quod interim tot milia negliguntur animarum, quod stupris, adulteriis reliquisque libidinum portentis totam foedant ecclesiam praeter insaciabilis avariciae avernum cum simoniis suis ac dolis et fraudibus infinitis, nemo punit, sed potius honorantur qui faciunt. An forte ideo leviora tam graviter puniunt, quod tam gravia non ad illos, sed ad deum pertinent gravissime puniri? Et id certe credo verum, quod deus sibi vindictam servat eo duriorem in gravissimis, quo ipsi graviorem exercent in levioribus. Quanto tutius agerent, ut furibus et sacrilegis parcerent, sicut sibi volunt parci a deo. At si illis parcerent, iam certe ipsa penuria cogerentur et ipsi meljus vivere: non parcunt igitur, ne sibi quoque parcatur apud deum. sed sine illos, caeci sunt. De reliquis tribus furtis remitto ad Civiles iuristas.

Secundum opus est latrocinium, quod a furto ea differt gravitate, quod non ignorante domino, sed praesente et manifesta vi rapit alienum, tamen magis raptores quam latrones ii vocandi sunt, quod latrocinium involvit homicidium. Hoc peccatum autem nunc decus et titulus est nobilium, et in illis quandoque puniuntur, qui sese defendere nequeunt aut resistere. Satis hoc peccatum negociatores et gravitatem eius noverunt, qui ex eo aliquando doluerunt.

Tercium opus est usura, de quo Cato Censor Romanus: fures privati in nervo et compede vitam agunt, publici vero in auro et purpura. unde usurarius sanguisuga populi dicitur Et similitudine describitur tali: ut vermis

---

6 Mosis L

in pomo vel nuce totum intus vastat, ita usurarius substantiam civitatis devorat miris et occultis modis, quo vitio adeo Iudaei laborant, ut etiam
5.Mos.23,20f. sibi licere, immo iuberi ex lege putent, ubi dicitur Deu: xxiii. Non foenerabis fratri tuo ad usuram pecuniam nec fruges nec quamlibet aliam rem, sed alieno, fratri autem tuo absque usura id quod indiget commodabis. hoc Iudaeorum duritiae tunc permissum fuit, ut eo libentius abstinerent ab usura in Iudaeos, quo licentius potuerunt in gentiles. At Christiani non parvo gradu peiores sunt Iudaeis, quod etiam fratribus suis foenerant, et tam fre-
Ps. 15, 5. quens hoc malum, ut etiam inter raras iusti laudes ponatur ps. xiiii. Qui pecuniam suam non dedit ad usuram. quod si abstinent multi, timore abstinent, non corde: Avaritia enim pestis est profundissima.

1. Thess. 4, 6. Quartum est fraus in negotio, de qua i. Tessa: iiii. Ne quis circumveniat in negocio fratrem suum, quoniam vindex est deus de iis omnibus, sed hoc tam latum est, ut nunc non possit per singula discurri: quomodo enim singula artificia et negocia cum suis excessibus, mediis, defectibus commemorem?

Idcirco omnibus in genere illa regula charitatis servanda est, quam
Matth. 7, 12. dominus Mat: vii. ponit: Quae vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis. quare in omni tractatu necessarium est unicuique, ut prospiciat prius quomodo secum vellet agi, si esset in alterius loco, ita faciat et ipse, et tutus erit. haec vocatur lex naturae, immo est charitatis: Charitas enim est, quae consyderat quae sunt aliorum, et prius inspicit quid sibi velit fieri, ut sic faciat proximo. ideo enim dominus addidit dicens: Haec enim est lex et prophetae, scilicet lex et prophetae sola charitate implentur. ideo si est lex naturae, est naturae sanae et incorruptae, quae idem est cum charitate. Qui autem hanc regulam praeterit, facile etiam fraudem perficit, antequam advertat, quoniam periculum fidei est in omni negotio, nisi vi aliqua servetur et industria.

At quanta est hodie fraudis copia! omnis domus et platea plena est et omnes de ea queruntur. Nam et rustici alioqui rudes ad fraudem sunt instructissimi. Et sane hoc unum etiam praeceptum satis indicat, quid sit mundus, cum sit non nisi rapina mutua rerum. Et quod magis dolendum est, ea nunc consuetudine fraus agitur, ut ne conscientiam quidem inde patiantur, quin bene se foecisse sibi videantur, si alter alterum illuserit et imposuerit. Sed ve mundo!

Igitur tu curre per singula officia artium et numera fraudes, cum quottidie excogitentur novae, ut sit periculi res plenissima cum hominibus agere: lucem vertunt in tenebras et tenebras in lucem. denique obtinuit, ut omnes venditores pluris exponant et emptores minoris accipiant quam res sit in proprio precio, scilicet quia usu fallendi mutuo nullus alteri credit primis verbis.

Quod autem dictum est de operibus huius praecepti et de spirituali intelligentia eius, quod scilicet paupertas spiritus sit eius vera intentio, ut

---

3 foeneraberis L 8 foenerantur L 17 Mat: vi. AL 22 dicens fehlt L

mortificetur insaciabilis illa bestia, auri sacra fames, avaricia, phylargyria et cupiditas, radix omnium malorum, ut Apostolus ait, quae infinitos hodie laqueos tetendit et auget semper: non intelligendum est de paupertate in effectu sed affectu. Nam et mendici ac religiosi possunt esse ditissimi cupiditate et avaricia interna maximique fures coram deo, dum invident habentibus et cupiunt eorum facultates, Et Apostolus vocat hoc vitium idolatriam, sicut ps. lxxvii. dicit, quod servierunt sculptilibus Canaan, id est denariis. Nam Canaan mercator et negociator dicitur, cuius sculptilia quae alia possumus figurata credere quam aurum et argentum signatum, monetatum et conflatum?

1. Tim. 6, 10. Col. 3, 5. Ps. 78, 58. Ps. 106, 36.

Denique quod sint cultores auri et servi eius, etiam ps. lxxv. habet, dicens: Et nihil invenerunt omnes viri divitiarum in manibus suis. Non ait 'divitiae virorum', sed 'viri divitiarum', ut possessos viros, possidentes divitias intelligas: illi servant, istae servantur, ideo illi servi, istae dominae.

Ps. 76, 6.

Igitur ut concludamus, cum sit omnibus notissimum hoc vitium, breviter hoc praeceptum impletur, Si non solum ex opere abstineas, immo nec satis est, corde non cupias, nisi et aequissimo animo feras, tua tibi auferri: nam nihil prodest, si aliena non cupias, tua autem impie diligas, sicut in quinto praecepto in seipsum quis potest occisor fieri, etiam si nullum alium occidat aut nemini sit iratus, et in sexto cum propria uxore adulter esse, ut dictum est, ita et in propriis rebus etiam fur et avarus esse poterit, dum nimis tenaciter diligit sua, quanquam qui seipsum occidit, quis eum credat non etiam alium occisurum esse aut vitam ei saltem invidere? Et qui cum propria coniuge abutitur libidine, quis praesumat, quod non alienam polluat saltem concupiscentia, cum sit totus libidine furens? Ita qui sua nimium diligit, quis credet, quod non etiam aliena concupiscat? Igitur neuter esse debet in bonis quibuscunque, si abeunt, ne tristetur, si veniant, ne laetetur, secundum illud ps. lxi. Nolite sperare in iniquitate, et rapinas nolite concupiscere: divitiae si affluant, nolite cor apponere. Hoc autem vitiata natura non habet, sed oportet illud in Christo haurire, qui pro nobis pauper factus est.

Ps. 62, 11.

Immo nec hoc gradu sit contentus, sed videat etiam, ut de suis bonis magis velit aliis impartire quam aliena concupiscere: nam hoc habet charitas, quae sola est impletrix legis, ut non solum longissime abstineat a rebus proximi, sed etiam proxima fiat conferendo res suas, si potest commode: nam id sine dubio quilibet sibi fieri vellet, scilicet ut sibi tribueretur et nemo sua cuperet sed omnia candide faverent. Nec potest regula melior tradi in hoc praecepto tam perplexis negociis dato, quam ut quilibet, in quocunque negocio cum proximo egerit, ante omnia coram oculos ponat hoc dictum Christi, scilicet spirituale interpretamentum omnium praeceptorum: Quod vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis, Et illud Tobiae: Quod tibi fieri

Matth. 7, 12. Tob. 4, 16.

---

5 interna, *et maxime fures* L 6 idololatriam L 11 dicens fehlt L 31 hoc fehlt L 33 *si possunt* L, *ed.* Erl.

nolis, alteri ne foeceris. hoc enim aspecto facile quivis erudietur, quid et quomodo agere debebit in quocunque casu huius latissimi praecepti. Nam si tibi faves divitias, non autem proximo tuo, iam non habes charitatem, sed cupiditatem, et peccasti in hoc praeceptum. Es enim fur coram deo, quia id quod proximo debes, scilicet favorem rerum, abstulisti ab eo.

Ex quibus patet, quam multi detestentur fures et furta, ipsi multo maiores, cum sine gratia nullus sit, cuius cor non inquinetur avaritia: verum illos fures strangulat imperator, hos vero ipse perdet omnium creator. Unde nec istud praeceptum pure est negativum, immo affirmativissimum, scilicet ut sit homo largus, facilis, liberalis in proximum, qualis esse non potest, nisi sit purissimus a furto in spiritu. ideo negatio illa expressior est quam affirmativa, cum possit aliquis esse quidem liberalis, ut in statu incipientium, sed tamen non sine cupiditate: ideo nondum perfecte legis huius impletor, qui debet esse purissime liberalis.

[1]De Lusoribus etiam quaeritur, an sint fures et ad restitutionem teneantur. Quod lusores cupiditate et avaritia peccent (qui saltem propter lucra ludunt) ac per hoc coram deo fures sint alienaeque facultatis appetitores, manifestissimum est. Nullus enim cum alio ludit, ut sua illi tribuere velit (id enim sine ludo facere potest), nec ut sua amittat, nec ut alienum velut suum quaerat lucrum, ac per hoc ludus semper est contra charitatem et secundum cupiditatem, quia quaerit quae sua sunt cum damno alterius et saltem non ita quae sunt alterius sicut quae sua sunt. At tamen non tenetur ad restitutionem, quia coram hominibus non rapit nec usurpat rem alienam invito domino, sed consentiente per pactum ludi: uterque enim ponit sua in periculum sciens et volens, ideo qui amittit scienter et volenter amittit: lex enim iustissima est, ut qui amat periculum pereat in illo, nisi forte per fraudem luserint. Optima tamen poena foret, si posset fieri, ut uterque amitteret: hoc enim esset ius ludi verum, quia uterque cum periculo suo cupiditatem erga proximum exercet, Aut certe, ut fiscus principalis utrique tolleret lucrum, eo quod contra edictum et Canonem ecclesiae agant ludendo. Quod autem non sit necesse restitui, patet, quia non esset alia causa nisi quia cum peccato et contra legem acquiritur lucrum eiusmodi: sed si omne tale est restituendum, quod cum peccato acquiritur, iam etiam meretrices, immo omnia alia mercatorum et negociatorum, quae mendaciis, periuriis (seclusa tamen fraude erga proximum et dolo in re quae tractatur), cupiditate venduntur et emuntur, essent restituenda, quod est absurdissimum, quia in iis non est facta iniuria

---

1 quid fehlt L 4 Etenim fur L 19 facere possunt L 24 pactum hoc ludi L 28 ius ludi: verum quia L 33 iam fehlt L 34 negociorum alle Ausgaben

[1]) Löscher merkt an: Sequentia Lutherus proposuit Fest. Circumcis. A. 1517. Vgl. hier S. 117 ff. Was zunächst vorhergeht, gehört zu der Predigt vom 28. Dezember 1516; nur wissen wir nicht, wo Luther mit dem Exordium S. 117 eingesetzt hat.

tot speciebus peccat, excepto corde quod omnibus speciebus peccat. Nam linguae vitium in iurando, promittendo, orando, docendo, nomen dei assumendo &c. prima tabula in secundo praecepto prohibitum, id est omne verbum quod contra deum directe peccat. Item prohibitum est tercio, quarto, quinto, sexto, septimo, et nunc octavo, prorsus per omnia praecepta praeter i., ix., x. quae solum animum tangunt. Nam contra tercium agitur non orando, gratias agendo, legendo die festo, Quartum parentes superbe alloquendo, irreverenter respondendo, exprobrando &c., Quintum maledicendo, detrahendo, criminando &c., Sextum impudice loquendo, Septimum furandi consilium, exhortationem, excusationem, defensionem dando, Octavum, nunc ut videbitur, mentiendo, adulando &c. Igitur sicut prohibitum est nocumentum personae propriae, personarum attinentium, rerum corporalium, ita nunc bonorum, quae sunt in fama, laude, honore, nomine, prohibetur nocumentum.

Contra hoc praeceptum peccant:

Primo et propriissime docti, maxime autem theologi et universi qui falsa tradunt discipulis, et utrique dupliciter, scilicet vel scienter vel ignoranter, et secundum hoc gravius peccant vel levius. De Theologis primum, quia ii gravissime omnium peccant contra hoc praeceptum, quando scripturam sanctam et verbum dei pervertunt et false exponunt vel aptant non recte. Hinc enim fit, ut false dictum occidat animas aut saltem discrutiet infoelices conscientias.

De primis horum sunt haeretici et Monii singulares, qui dei verba suis sensibus aptant et in sui obsequium captivant, cum deberent contra, et hoc in iis quae pertinent ad fidem et salutem. hoc tam magnum peccatum reputatur apud deum, ut nullum aliud in scripturis frequentius acriusque arguatur
Ps. 4, 3. per omnes figuras et prophetias. unde ps. iiii. Filii hominum, usque quo gravi
Ps. 5, 6 f. corde, ut quid diligitis vanitatem et quaeritis mendacium? Et v. Odisti omnes qui operantur iniquitatem, perdes omnes qui loquuntur mendacium,
Ps. 5, 11. ubi de talibus magistris loquitur, ut patet infra, decidant a cogitationibus suis,
Ps. 1, 1. id est studiis &c. Et ps. i. Beatus vir, qui non abiit in consilio impiorum, et in via peccatorum non stetit, et in cathedra pestilentiae non sedit. Et ubicunque de dolosis linguaque dolosa loquitur, hos pseudomartyres, id est falsos testes, taxat.

Dico ergo: Nunquid excusantur, cum faciant id pia intentione et zelo dei? Sic enim sese haeretici solent excusare, ut nostri vicini Pighardi Boemiae. Respondetur, quod non: immo eo magis accusantur, quia ex superbia procedit iste zelus, quod doceri nolunt et audire, suiipsius magistri facti. Unde

---

6 animam L 10 accusationem L 15 primum L 16 scilicet scienter L 20 discruciat infeliciter L 22 Monii fehlt im Manuſkript; Löſcher merkt an: substituo vocem Momi. Es iſt wohl das griechiſche *μονιοι* 27 Et odisti L 32 lingua L 34 excusentur L

Ro: x. Testimonium perhibeo illis, quia zelum dei habent, sed non secundum scientiam, Et Gal: v. Quicunque vos perturbat, iudicium suum portabit, Et i. Qui aliud euangelisaverit, anathema sit &c. Tales enim habent bonum zelum, sed non timent: sunt enim de tali zelo securi, quasi non errent, quod pie intendant, et garriunt, quod omne peccatum est voluntarium et intentio nominat opus. 'At nos, inquiunt, bonam intentionem et voluntatem piam habemus', et ita fiunt obstinati et securi. Quibus respondetur, quod habent pessimam voluntatem et venenosissimam intentionem, non dico eam quam sentiunt et allegant, sed profundiorem illam, qua superbi sunt et nolunt aliud audire quam suam intentionem bonam nec credere alii quam suae piae voluntati: hanc enim intimam suam superbiam non videntes, vestiunt eam ficta et violenta intentione bona et pia voluntate. Vera enim bona intentio et radicaliter bona voluntas nunquam stat secura et sine timore: veretur enim omnia opera sua cum Iob, immo verba et cogitata, ideo nulli adhaeret bonae suae voluntati et piae intentioni, semper paratior aliis cedere quam sibi credere, quantumcunque speciosissima sua sit intentio, quo timore fit, ut nihil novi moliatur, servet unitatem, custodiat pacem et augeat concordiam. Röm. 10, 2. Gal. 5, 10. Gal. 1, 8. Iob 9, 28.

Secundi, qui etsi falsa non doceant, ut occidant, tamen superficialiter ac minus quam debent docent: ideo sunt crucifixores conscientiarum et tortores animarum, ut sunt ii, qui salva fide Christi iusticias operum docent, raro fidem, saepius opera, de quibus mihi videtur Apo: ix. dicere, quod locustae non occiderent homines, sed cruciarent eos mensibus quinque, quia scilicet docent per opera satisfieri pro peccatis, et tamen per haec nunquam habent quietem conscientiarum, quam sola fides Christi donat. Offb. 9, 5.

Quocirca cum scriptura sancta velit in timore et humilitate tractari et magis studio piae orationis penetrari quam acumine ingenii, impossibile est, quod sine damno sint vel suo proprio vel aliorum quos docent, qui nudo ingenio freti in eam irruunt illotis pedibus sicut porci, tanquam sit humana quaedam scientia: adeo nullo reverentiae discrimine versantur in illa. Inde veniunt tot promptuli ad docendum, qui statim cognita grammatica theologiam sine omni studio profitentur dicentes 'Hem, Biblia res facilis est': maxime autem id faciunt qui distenderunt ventrem suum siliquis illis porcorum, id est philosophorum. Unde de eis conqueritur B. Hieronymus, quod arbitrio suo trahunt repugnantem scripturam, et iam proverbium factum est, scripturam habere caereum nasum. Hoc effecerunt insulsi illi et inepti somniatores, ludentes in sensu literali, allegorico, morali, anagogico, et vocantur doctores Scholastici, et hoc propriissimo veroque nomine: Scholastici enim sunt, id est ludicri et lusores, immo et illusores tam sui quam aliorum, qui neque quid sit litera neque quid spiritus cognoverunt. Et ferendum erat tale studium in quadruplici illa expositione scripturae, si modo tanquam rudimenta habe-

---

2 *Gal. iiii.* AL *Et qui* L 15 caedere AL 29 versant L 40 illi expositione A

rentur pro incipientibus. Nunc vero totius fastigium eruditionis in isto ludo statuunt, nec unquam ad verum intellectum pertingunt, qui sine puritate cordis nunquam potest attingi. Illam autem quadrigam versant etiam impiissimi. Vide B. Hieronymum in prologo Bibliae de eadem temeritate tractantium scripturas.

De Iuristis secundo: ii enim ad literam contra hoc praeceptum agunt, quando in Labyrintho suo, id est foro contentioso, nihil aliud quaerunt quam victoriam: omnia allegant, quaerunt, accipiunt, quae pro se faciant contra partem adversariam, ubi novo miraculo unus et idem textus servit contrariis causis, et factum est hoc studium periculis plenissimum, sed dicunt 'nemo tenetur seipsum confiteri et accusare'. Quid autem dicit dominus? Non loqueris falsum testimonium adversus proximum tuum, cum hoc pro te alleges quod contra illum est, quem scis iustam causam habere? Sed habent iuristae privilegium magnum, ut nulli contra eos loqui aut eos iudicare liceat: id autem est, quod nemo recte arguit quod non intelligit. At iuris intellectus est infinitus et inexhaustus, neque est repertus iurista qui omnia norit: idcirco si non ante de eis licet iudicare quam omnia eorum intellecta fuerint, nunquam licebit iudicare, semper enim dicent, non esse intellectum quod arguitur.

Unum tamen dicendum, quod et ipsa habent iura licet neglectissimum, scilicet quod finis, vita, virtus omnium legum est pax, charitas, concordia: quae si quis non intendit, legibus non utitur, sed abutitur. Qui enim ideo quaerit effugium in glosa contra textum, ut litem proroget et augeat, putas ne, vivam legem habet? immo literam mortis quaerit et contra pacem laborat. At hoc ipsum qui non foecerit hodie, mirum, si diu iurista reputetur aut dives efficiatur. Si enim tantum quaererent pacem quantum litem, non tot libris laboribusque foret opus. Igitur noli in faciem verborum intendere, nec quo et quomodo ea possis torquere et ponderare, sed vide, quo ipsa respiciant, nempe ad finem litis et iurgiorum mortem. At hic dignissime consyderandum
1. Cor. 6, 3. 7. capitulum vi. Cor: primae, ubi Apostolus reprehendit, quod propter saecularia, id est temporalia et victualia, iudicia haberent et non magis fraudem pate-
Matth. 5, 40. rentur. Item Christus iubet, etiam pallium dari auferenti tunicam &c. Sed dicitur, quod sunt consilia, non praecepta, nisi ad praeparationem animi. Ego autem illam praeparationem animi mirabilem non intelligo, quae nunquam procedit et pervenit ad opus, Et B. Augustinus, qui exemplum Christi adducit,
Joh. 18, 22 f. quod coram Anna accipiens alapam non praebuerit et aliam, meo iudico non recte intelligitur, ac per hoc male defenduntur ipsi.

Huc forte pertinere potest et illud miserum genus hominum, quod sese per philosophiae Aristotelis falsissimum nomen decipit et fatigat, cum Aristo-

---

4 Biblico L 23 mors L 29 prima A 36 Bei der Umarbeitung ſeiner Predigten muß Luther hier etwas geſtrichen haben; denn Löſcher merkt an: Hic in MSto interponuntur quaedam de Medicis.

nihil quantumcunque pium et bonum praedicari permitteretur, nisi quod authenticum et canonisatum esset: nam sub tali pietatis specie pariter illa monstra fabularum intraverunt, ut praedicatores ecclesiastici prope superent poetas gentiles fabulis et mendaciis, Immo ausim dicere, nec tutum satis esse, quod probatae legendae et miracula sic praedicentur, ut inde veniat usus omittendi Euangelium. Sunt enim non principalis pars sermonis habendae, sed tantummodo interspergendae Euangelio, ubi ad propositum faciant, et non integro sermone tractandae.

Secundo, prohibetur omne mendacium, hoc est, falsum testimonium contra proximum. Est autem triplex: Iocosum, officiosum, perniciosum, secundum B. Augustinum.

Iocosum proprie non est mendacium, quia statim percipitur esse mendacium nemoque fallitur, et ille etiam, qui sic mentitur, intendit sic loqui, ut appareat false loqui et nugari. Est tamen peccatum, scilicet turpiloquium seu scurrilitas et vaniloquium. Contingit autem, quod aliqui tam rudes sint, ut tali etiam fallantur, maxime quando in religionibus fit iste iocus, ut cum dicitur 'Si rem perdidisti, da calidam similam pro eleemosyna et salem benedictum desuper pone', scilicet super rem perditam, 'et invenies', quod rudes intelligunt 'super similam' et credunt se inventuros, et similia multa.

Officiosum, quod causa officii, id est obsequii, fit ad salutem et utilitatem suam vel alterius sine damno alicuius, ut, si pudicitia foeminae peri-
2. Moſ. 1, 19. clitaretur et aliquis negaret esse eam ubi est, vel aliud simile. Tale men-
1. Sam. 19, 14. dacium dixerunt obstetrices hebraearum mulierum in Aegypto. Item Michol, uxor David ad Saul. vide ibidem utramque suo loco historiam. An autem eo sit utendum, respondit B. Augustinus, quod non, sed dicat verum quantum potest aliis verbis, ut de quodam Episcopo dicit li: de mendacio, qui iudici quaerenti reum, qui ad se confugerat, respondit 'Nec mentiar nec prodam'. non tamen est peccatum mortale, maxime quando rationali causa fit et perturbatione subita.

Perniciosum, id est damnosum, quia ad damnum alterius falsum dicitur et fallit sic mentiens proximum, sicut non vellet ipse falli, de quo dominus
Sach. 8, 16. per Zachariam: Loquimini veritatem unusquisque cum proximo suo, Et iterum:
Sach. 8, 19. Pacem et veritatem diligite &c. Haec enim sunt quae placent mihi. Hoc malum in negociis, tractatibus, pactis, foederibus, literis, sigillis et omni conversatione hominum hodie latissime, pestilentissime, potentissime regnat
Hoſ. 4, 2. secundum illud Osee: Mendacium, furtum &c. inundaverunt, Quia homines obliviscantur illius regulae 'Quod tibi vis fieri, fac et alteri, et quod nolis, ne foeceris', excaecati cupiditate propria &c.

[1]Vide autem monstrum humani cordis, etiam si omnia alia peccata

---

4 tantum satis L 12 propriae A 37 obliviscuntur L

[1]) Löſcher merkt an: Sequentia Lutherus tradidit Die Convers. Pauli. A. 1517. Vgl. hier S. 126 ff.

hominem non foedarent, hoc solum vitium maxime est contra naturam hominis. Primum: Quid enim omnis homo magis quam scire desiderat natura? quid magis horret quam falli? sicut B. Augustinus, quod anima nihil adeo desideret ut veritatem, et tamen facit contra homo, et libenter. Deinde etiam si gula vel luxuria, ira, invidia, accidia, avaritia cum multis bestiis convenit, hoc tamen vitio eas superat cum diabolo, quod solus homo mendax est et diabolus pater eius: soli enim homini ratio et sermo data sunt, quorum officium est veritatem dicere. Et hinc credo, quod inter omnia convicia nullum sit acrius quam siquis dicatur in faciem mentiri. Urit enim hoc convitium plusquam si luxuriosus, ebriosus, iracundus, superbus dicatur, puto quod natura ideo facilius sentit, quia innaturalissimum vitium est homini, denique humanae societatis maximus hostis est mendacium. Joh. 8, 44.

Tercio peccatur contra hoc mandatum adulatione, sub qua susurro, bilinguis et tercia lingua et omnia mala linguae: alia vide praecepto v. Hoc autem vitio nullus hominum vacuus est, nisi sit qui cito velit occidi et omnium odia mereri, puta qui recta cordis institutione nulli tacet veritatem, secundum illud ps. xiiii. Ad nihilum deductus est in conspectu eius malignus, id est, non timet ullum hominem malum, quantumlibet sit potens, dives, sapiens, iustus (non enim accipit personas nec respicit faciem), rursus timentes glorificat, quantumlibet sint infirmi et pauperes atque stulti. Idcirco aut adulandum est mundo aut odium sustinendum a mundo, quod in Christo et omnibus sanctis satis nobis monstratum est. Hoc autem vitium licet passim dominetur, tamen in aulis principum et pontificum totis castris triumphat. Ibi enim sunt, qui mollibus vestiuntur et teneras habent auriculas, et certe non est in mundo locus, a quo adulatio debeat abesse longius, et tamen ubi est frequentior et potentior, siquidem seductio principis in malum aut retractio a bono, necesse est, omnibus subiectis noceat, neque est nocentior pestis regnorum et provinciarum quam adulator in aula. Quid enim querimur de bellis aut gladiis aut armis? Adulatoris lingua super omnes gladios est: deberent itaque ab aulis quam maxime repelli et gravissime puniri. Legitur de Alexandro Romanorum Imperatore adeo infenso adulatoribus, ut, cum videret coram sese molliore gestu aliquem adulantem, non dimitteret impunitum vel si maior erat saltem derisum. Et Diogenes interrogatus, quaenam ferarum esset nocentissima, respondit 'inter feras Tyrannus, inter cicures Adulator'. Ps. 15, 4. 2. Chr. 19, 7.

Horum duces et exempla in scripturis sunt tarde reperta, forte ob detestationem vicii huius: nam primus et insignior caeteris est Doech Idumaeus, qui i. Reg. xxi. et infra Sauli in omnibus adulatus causa fuit caedis 1. Sam. 21, 7. 22, 9.

---

5 acedia L 16 veritatem, et secundum L 17 magnus L 24 auriculas, certe L 31 Ro: Imp: A Rom. Imp. L 38 i. Reg. xix. AL

1. Sam. 23, 19. omnium sacerdotum in Nobe, sed et multa alia mala David paravit. Hunc
2. Sam. 16, 3. sequuntur Ziphei, proditores David, tandem Siba, servus Miphiboseth, qui
1. Sam. 31. etiam David regem decepit. Sed attendant, quo fine Doech consumptus est cum Saule, cui adulabatur: sed et filius eius patris adulationem infoeliciter
2. Sam. 1, 13 ff. imitatus 2. Reg. i. statim a David occisus est. Unde et ps. li. totus eundem
Ps. 52, 3. 6 f. Doech fulminat: Quid gloriaris in malicia? &c. Audiant adulatores, quod sequitur: Dilexisti verba praecipitationis, linguam dolosam, propterea deus destruet te in finem, et evellet te, et emigrabit te de tabernaculo tuo et radicem tuam de terra viventium. Vide, quam exaggerata imprecatione persequitur adulatorem. Diligunt enim verba praecipitationis, id est, quibus praecipitent, pessundent, absorbeant proximos suos apud principes, ut ipsi tantummodo dominentur et placeant &c.

[1]Ultimo peccatur falso testimonio in iudicio publico, de quo et supra dictum est. Hic autem iuristarum, notariorum, patronorum, advocatorum, iudicum periculum agitur. Hic iura ipsa sanctissima rosae patiuntur conditionem, ex qua colligit mel apis, venenum aranea, et dicunt pulchre sese excusantes 'Vigilanti iura subveniunt', et iterum 'Confugiendum est ad remedia iuris'. Hae sunt duae regulae vehementer utiles, primo ad prorogandam iusticiam, deinde ad seminandam litem, tercio ad implendum marsupium causidicorum, non quod regulae illae malae aut falsae sint, sed quod fere nunquam bono usui serviant, quod patet si advertas, quid ipsi intelligant per 'Remedium iuris' et 'vigilanti ad iura', Nempe id scilicet, quod cum vel teste conscientia pessimam habeat quis causam vel saltem dubiam, non hic audit consilium spiritus 'tene certum, dimitte incertum', immo id cogitat tantum, quomodo ex causa pessima faciat optimam, videlicet quod aegrotat,
Jes. 29, 20. ideo remedia iuris illi adhibet, et hoc est 'vigilare' eorum: vigilant enim super iniquitatem, ait propheta, et ita fit, ut ex eodem textu iuris unus venenum, iniquitates defendens, alius mel, iusticiae patrocinans, hauriat.

Hic autem quid dicam? nisi ut miseriam Christianorum deplorem, qui omne studium suum converterunt ad lites, iudicia, forum, nec ullus dignatur
Matth. 7, 12. hic illud Christi attendere: quod vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis. Obsecro te, homo, tenta, proba, interroga teipsum, si quando habes causam cum proximo, nonne velles ut te dimitteret in pace, non litigaret tecum, ut crederet tibi? Hoc ergo vis, ut faciat tibi homo alter, Cur non facis et tu eidem et cedis? 'At, inquis, consilium est, non praeceptum'. Respondeo: quomodo est consilium et non praeceptum, quando Christus

---

22 vigilantem L 32 si quam L 35 caedis A

[1]) Löſcher merkt an: Sequentia Lutherus proposuit Dom. III. post Epiph. A. 1517. Der 3. Sonntag nach Epiphanien fiel 1517 auf den 25. Januar; aber ſchon das vorhergehende Stück gehört einer Predigt vom 25. Januar 1517 an: daher iſt wohl ein Verſehen bei Löſcher anzunehmen; vielleicht hat im Manuſkript „Dom. IV. post Epiph." geſtanden, vgl. hier S. 128 ff.

statim addidit 'Haec enim lex et prophetae'? nunquid lex est consilium? ergo nullum restat praeceptum? nulla lex? Quid hinc sequitur, nisi quod et Christi et naturae legem obliti in mediis agamus tenebris? idcirco periculosissimum est studium iuris hodie, cum non serviat ad pacem, ad lites componendas, sed suscitandas prolongandasque.

At dicis 'Si sic facere oporteret, cito futurum est, ut pedibus conculcemur et omnia rapiantur quae habemus'. Hic dico: hoc est quod vult scriptura. Ideo enim pupillos, orphanos et viduas, pauperes et oppressos nos vocat, Quod scilicet Euangelium servantes patimur plura mala propter verbum eius, non vindicantes, non retaliantes, immo etiam orantes pro persequentibus et calumniantibus nobis, ut simus filii patris nostri, qui est in caelis, quia et ipse benignus est super ingratos et malos. Et deberemus gaudere, nos esse pupillorum nomine dignos, quoniam protector eorum est Christus. quod si repetimus et litigamus, quando erimus pupilli? Verum et haec salutaria praecepta nobis in consilia mutaverunt, dicentes, quod secundum praeparationem intelligenda sint animi, et non attendunt, quod assidue veniunt casus praeparationem illam in opus extendendi, et tamen non faciunt. Atque hic vide dei potentissimam sapientiam et sapientissimam potentiam. Ipse dixit: Verba mea non transibunt et unum iota non praeteribit a lege, donec omnia fiant. vide, inquam, quomodo verum sit: ipse dixit, et facta sunt. Matth. 5, 44f. Luc. 21, 33. Matth. 5, 18. Ps. 33, 9.

Illi, qui nolunt auferenti pallium et tunicam dare, coguntur etiam camisiam illis dare inviti, quia non dederunt tunicam volentes, et per illos invitos impletur mandatum, quod per spontaneos non potuit. Frequentissime fit enim, dum duo super re quapiam contendunt, per amicum pactum, quilibet alteri cedens, ambo accepta rei parte contenti forent, ubi dum litigant longe plura consumunt et in causidicos profundunt duplo quam cogerentur cessisse alteri partium. Quid? quod aliqui ultra rei summam duplam etiam consumunt, et tamen etiam illam perdunt. Hic cantari tempus est: Iustus es, domine, et rectum iudicium tuum. da causidico ingrato, alieno, irridenti te xx florenos pro lite, qui noluisti fratri cedere x florenos pro pace. Quis est hic reprehendendus, nisi tu omnium caecissimus, qui pecuniam profundis indignis cum peccato, quam cum merito poteras relinquere fratri adversario tuo, quem deus dignum iudicarat, ut haberet? Quod si triumphaveris, tamen cum peccato habes triumphum et in morte utroque nudus invenieris. Ps. 119, 137.

Verum haec dicta sint de privatis: nam publicae personae debent vigilare, ut nulli fiat iniuria et requisiti vindicare illatam. Requirere autem permittitur infirmis, prohibetur autem Christianis.

Ultimo notandum, quod, sicut Apostolus Petrus ait, nemo patiatur ut fur aut malefactor, id est, non debet fateri sibi iuste fieri, si sit innocens, sed culpam ablatori denunciare et penes illum relinquere aculeum conscientiae. 1. Petr. 4, 15.

---

27 quod aliqui] quod ultra L

Sic enim sancti Martyres Attalus cum suis accusati, quod infantes vorarent in occultis omnes Christiani, constanter negaverunt usque ad mortem. Sic
2. Chr. 24, 22. Zacharias a Ioas rege occisus dixit: videat dominus et iudicet. Et S. Thomas Cantuariensis occisus est, non quia nollet res auferri, sed quia iustitiam ablatores habere negavit: nam utique permisit auferri res, neque restitit ullo modo. Quin S. Stephanus quoque adeo negavit suos persecutores iuste agere, ut etiam pro peccato eorum oraret. Sic S. Hieronymus scribit de muliere septies percussa, quod mortem et omnia alia non timuit, sed innocentiam secum voluit ferre. Immo ideo Christus Malacho respondit dure et negavit
Joh. 18, 22. se male locutum, ne iuste ille sibi videretur foecisse: ideo etiam respondit Caiphae, se esse filium dei, et falsum testimonium illorum confutavit, et tamen vitam sibi auferri permisit, immo voluit. ita et nos rem relinquamus, iusticiam servemus.

Recapitulemus itaque et in summam ducamus: hoc praeceptum tunc implemus, quando non solum falsum testimonium non loquimur, sed nec de aliquo dici volumus audire aut permittere (sicut faciunt, qui credunt vel adulatoribus vel consentiunt detractoribus), immo adhuc reus est huius mandati, si non omni studio sollicitus sit fratris iniuriam, infamiam, ignominiam excusare, tegere aut saltem si non amplius potest extenuare, contradicere infamantibus, accusantibus, detrahentibus: sic enim sibi vellet quisque fieri, et sic erit filius spiritus dei, qui paracletus vocatur, quia loquitur bona pro nobis et dat testimonium spiritui nostro bonum contra omnia testimonia diaboli et conscientiae, deinde ut etiam doceat ignorantes deum deique voluntatem, moneat errantes, resistat decipientibus et haereticis ac aliis mentium
Tit. 1, 9. deceptoribus, ut Apostolus ait. Quare hoc praeceptum requirit veracem, iustam, salutarem, innoxiam et omnino totam fraternis officiis deditam linguam,
1. Cor. 13, 4. atque id ex intimo cordis favore. haec est charitas, quae non agit perperam, non emulatur. Igitur etsi non sit necesse confiteri sacerdoti, si fratrem non excusaveris accusatum, foedatum falso testimonio, oppressum adulatione vel detractione, forte contentus, quod tu non ea foeceris, certe coram deo reus argueris tam impii silentii et male ociantis linguae, quae in hanc fratris tui necessitatem et servitutem tibi data est. At rursus si id foeceris, omnia in te irrivabis et mox occideris, Et id est quod deus vult, ut quantocius propter verbum eius e mundo eiiciamur et occidamur et coronam iusticiae quantocitius accipiamus. Haec est vera et spiritualis huius praecepti intelligentia.

---

12 relinquemus A 33 irritabis L

quod illic opus, hic vero cogitatio, seu illic manus, hic cor prohibeantur, quia Christus ipse resistit, qui illa de utroque intelligenda docet.

Restat ergo, ut Apostolum Paulum sequamur, qui illa duo in uno concludens dicit: Concupiscentiam nesciebam peccatum, nisi lex diceret 'Non
Röm. 7, 7. concupisces' Ro: vii. Et late ibi prosequitur illo teneri omnes sanctos, etiam seipsum: ergo fomitis malum et, ut sic dixerim, essentialis seu causalis impuritas in nobis hic prohibetur. qui ergo omnia illa superiora se putat implesse, saltem hic videt sese immundum et egere se Christi mundicia pro sese oblata et acceptata a deo, patre misericordiarum.

Porro Iudaeorum vel potius porcorum intelligentia indignior est quam ut in praecepta haec admittatur. Dicunt enim, quod vi. et vii. prohibeatur opus solum et ix. ac x. conatus exterior et indicium operis manifestum, quo modo et apud Iuristas conatus punitur, ut siquis rapere inciperet filiam alicuius aut pararet insidias vitae alterius, plectitur capite, Ac sic apud eos cogitationes et verba sunt libera, plena dolo et ira et amaritudine et omni,
Luc. 11, 39. ut Christus ait, spurcitia, quia mundant id quod deforis est, intus autem plenum est avaritia et omni iniquitate. Ideo Synagoga est illa mulier, quae propter foeditatem suam dato libello repudii dimissa est.

Haec sunt decem verba, ut ait Moses, in quibus prorsus omne mandatum salutare continetur, et licet possint redigi in pauciora, rursum distribui in plura, tamen placuit deo in denario numero illa ponere, qui est numerus universitatis perfectaeque summae, ut sicut omnia olim contingebant in figura, ita et numerus iste denarius praeceptorum ideo assumptus est, ut figuraret omnium praeceptorum summam.

[1]Finitis praeceptis decem nunc reducenda sunt ad illa tam multa genera peccatorum, siquidem nullum est pecatum, nisi quod contra praeceptum sit dei. Nescio enim, an confessuris expediat tot differentiis peccatorum memoriam onerare et sacerdotem fatigare, ut sunt: i. omissio et commissio, deinde corde, ore, opere, iii. quinque sensus, iiii. sex opera misericordiae, v. septem sacramenta, vi. septem peccata mortalia, vii. septem dona, viii. octo beatitudines, ix. novem aliena peccata, x. decem praecepta, xi. duodecim articuli fidei, xii. duodecim fructus spiritus. Ultra haec sunt quattuor virtutes Cardinales et tres Theologicae, Item peccata muta, peccata clamantia in caelum et tandem peccata in spiritumsanctum. Obsecro, quid prodest ista confusio et distractio mentis? Ita haec observantur, ut etiam necessarium existiment nomina differentiarum et distinctionum numerare, ad perdendum scilicet tempus, ad obtundendum confessorem, ad perturbandum seipsum, ut

---

20 pluriora A 29 u. corde L

[1]) Löſcher merkt an: Sequentia Lutherus concionatus est Domin. Septuages. 1517. Vgl. S. 132 ff.

Ignorantia mali sui	Scientia boni sui	dei
	Haec est ignorantia vera	
Ignorantia boni alieni	Scientia mali alieni	suiipsius.

Huius quadrati contrarium habet quattuor pedes humilitatis, scilicet:

Ignorantia boni sui	Scientia mali sui	dei
	Haec est cognitio vera	
Ignorantia mali alieni	Scientia boni alieni	suiipsius.

Igitur non opus est, ut confitearis te pronum esse ad superbiam, quia semper sumus superbi omnes, nec ullus omni superbia caret, sed tantum, si obedieris concupiscentiae eius et consenseris verbo, opere vel corde: reliquum deo querendum occulto gemitu et confessione abscondita in cubiculo, ut ipse per gratiam suam malum illud radicis antiquae destruat.

Dictum est de superbia, quomodo prohibita sit sub primo praecepto, eo quod initium peccati sit superbia seu, quod idem est, initium peccati apostatare a deo, scilicet sibiipsi idolum fieri, sibi placere, in seipso delectari potius quam in domino ac sic alienum deum colere in semetipso, quod est gravissimum et primum peccatum, licet nemo sit ex Adam quamdiu vivimus, qui non aliqua ex parte hanc in sese idolatriam agat, Ideoque semper sibi poenitendum et gemendum de sui placentia.

[1]Nunc de Avaritia dicendum, quae est cupiditas, radix aeque omnium
1. Tim. 6, 9 f. malorum secundum Apostolum, eo quod volentes fieri divites incidunt in laqueum diaboli et multa desyderia inutilia et nociva.

Hoc vitium sub duobus praeceptis prohibetur, immo sub tribus, scilicet sub vii. illo 'Non furtum facies' et ultimo 'Non concupisces rem proximi tui' et sub primo. Cum enim sub vii. prohibeatur omnis tractatio rei aliene (ut dictum est) et praeceptum quodlibet (ut dictum etiam est) est ita spirituale, ut non tantum opus et fructum et folia et ramos, id est opera, verba, signa prohibeat, sed etiam radicem et succum, id est cupiditatem ex qua talia veniunt, manifestum est avaritiam sub furto prohiberi, cum eadem sit radix et furis et avari, scilicet cupiditas. Item cum sub ultimo prohibeatur ad literam concupiscentia rei proximorum, manifestum est etiam fontem et caput huius concupiscentiae prohiberi in spiritu: Sed haec est avaritia. Ideo omnium propriissime ultimum praeceptum prohibet ultimum illud et vivacissimum omnium vitium, quod cum senescentibus iuvenescit et cum morientibus vivit.

Eph. 5, 5. Verum Apostolus Paulus Ephe. v. suo sensu altius incedens dicit, quod avarus sit idolorum servus, id est cultor, ac sic sub primo mandato

---

1 ff. Löſcher hat in L die Klammern ungenau aufgelöſt 18 idololatriam L

[1]) Löſcher merkt an: Sequentia Lutherus pro Concione proposuit Domin. Sexages. Vgl. hier S. 134 ff.

betur, ibi certe et omnis occasio et fomentum libidinis prohibetur. Inter omnia autem fomenta libidinis maximum et fortissimum est gula. Cuius ratio est, quia internum: caetera, ut aspectus, colloquium, auditus, tactus, sunt externa. Gula autem inflat venas et provocat totum corpus ad libidinem. Nam et gentilis Plynius dicit libidinem portentosam sequi post ebrietatem. Et B. Hieronymus ad Eustoch: et alias dicit, nihil ita movere libidinem sicut cibum indigestum. ideo gulosus volens se tradit in libidinem. Sic etiam et ocium et pigritia, somnolentia, strati mollitudo omniaque alia libidinis mancipia prohibita, sine dubio intelligendum est ibidem, Et nisi gulosus statim occupetur labore multo, invicta capietur libidine et titillatione. Unde B. Hieronymus: Venter mero aestuans cito despumat in libidinem. Vide, quomodo libido sit quodammodo velut naturalis spuma gulae: sic fumus naturale ignis et spuma noviter infusi vini et bullitio fervoris aquae. Quis haec prohibere potest nisi summa violentia? Qui ergo praecipit castitatem, sine dubio et media castitatis praecipit, ut sobrietatem, vigiliam, laborem, orationem, lectionem, meditationem, studium, officium in proximum, frigus, aestum, pauperiem &c.

Hic tamen notandum: de vomitu multi sibi maiorem conscientiam faciunt quam de ipsa suffusione et ebrietate, sicut multi magis pollutionem nocturnam quam ipsam causam eius, cogitationes crapulasque, ponderant. Sed certe vomitus non est res mala nec peccatum unquam, cum vel fiat invito vel cum dolore. Idcirco non solum non fugiendus, sed etiam quae-
Eccl. 31, 35. rendus est vomitus ebriis, ut Eccle: xxxi. Si coactus fueris multum bibere, surge et vome, et refrigerabit te et non adduces corpori tuo infirmitatem. Hoc consilium sapientis acceptandum est, et non sine ratione. Quia, inquit, refrigerabit te, id est alleviabit. Valet enim illa exoneratio, ut non ita inflentur venae et surgat pruritus carnis, dum facilius digeritur, quod minus remanet. Melius est enim vomitu evadere libidinem, quam oppletione subire libidinem.

Secundo, quia infirmitas corporis vitatur, ut laesio capitis et omnium sensuum et virium. Quis autem non maius peccatum putet totum corpus laedi suffusione et retentione quam vomitu ab eo periculo liberari? Vitam enim abbreviare maius malum est quam vomere, immo vomere nullum malum, sed replesse te et ingurgitasse, ut vomitu egeas, malum est. Et utinam sub praecepto omnes ebrii et suffusi vomere cogerentur! spero, tandem horrerent ebrietatem, dum scirent se cito oportere vomere quod biberent: quanquam et modo cogantur mingere et ventrem solvere, nihil tamen moventur exinde. Quod autem scriptura aliquando vomitum reprehendit, ut: canis reversus ad
2. Petr. 2, 22. Isai. 28, 8. vomitum, et Isai.: Mensae replete vomitu, intelligitur de vomitu boni et salutaris verbi, quod retinere debuit.

---

19 multi, quod magis L 37 morentur L 40 retineri L

Tercio. Si venenum aut aliud noxium aliquod bibens sine peccato vomit, cur cum peccato vomit qui vinum aut potum alium ita bibit, ut veneno simile nocumentum inferat? Igitur conscientia est habenda in fundendo, non effundendo, cum ibi multis malis serviatur contra praeceptum dei, hic vero multis bonis contra nullum, immo pro praecepto dei.

Speties et differentias Gulae omitto, Quia non semper sunt peccata mortalia, Siquidem nec ipsa gula semper est peccatum mortale, immo raro, nisi sit usu.

Quintum mortale est Ira, quae satis sub quinto praecepto est declarata.

Sextum Invidia, quae non debuit distingui ab ira, cum sit nihil nisi inveterata ira, sicut B. Augustinus in regula: Ne ira crescat in odium et trabem faciat de festuca. Nam ira est recens virgula, Invidia est arbor et trabs magna. Igitur et haec sub quinto praecepto est authoritate Ioannis Apostoli: Qui odit fratrem suum, homicida est. 1. Joh. 3, 15.

Septimum est Accidia, quae est tedium boni, pigritia, *ακηδια* graece. quae est duplex: Una in cultu illo figurativo dei et exteriori, ut sunt: Ecclesiam visitare, verbum audire, orare, legere, meditari, cantare, et sic est prohibitum vitium sub iii. mandato 'Sabbata sanctifices', ut satis patet. Alia est subtilior et interior in toto et omni genere servitutis dei, Et sic est nihil aliud nisi inceptae iusticiae fiducia et proficiendi negligentia, stare in via dei, tepescere, securum fieri, timorem dei remittere. De quo vitio hypocritarum tota scriptura loquitur. Haec enim facit iusticiarios securos, ante quorum oculos non est timor dei, Et auferuntur iudicia dei a facie eorum. Ps. 10, 5. Horum fiunt novissima peiora prioribus, quia invenit diabolus domum eorum Luc. 11, 25 f. ornatam, sed vacantem et securam: ideo ingressi habitant ibi. O horribile verbum nimis, quod habitant ibi, quia indurantur qui eiusmodi sunt post incoeptam iusticiam longe magis quam prius, ut experientia videmus, quomodo nihil moventur ad omnia quae audiunt, se non tangi credunt, et facti sunt vere progenies viperarum, palea igni inextinguibili praeparata. Igitur hoc vitium sub omni praecepto comprehenditur, cum in quolibet sit proficiendum. Sed nescio, an sit confitendum. Credo, quod non, quia est spiritualis defectus, deo soli, qui et solus ibi mederi potest, aperiendus.[1] Matth. 3, 7. 12.

15 Acedia L 16 figurativa A 18 Alia subtilior L

[1]) In der ed. Witebergae 1545 und danach in der ed. Ienae 1556 ist noch hinzugefügt: Sermonum de decem praeceptis, quos R. P. Martinus Lutherus ad populum Vuittenbergensem dixit Anno M.D.XVI. et XVII., finis.

Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute.
1518.

Behufs öffentlicher Disputation hatte Luther seine 95 Sätze wider den Ablaß gestellt; zu ihrer Vertheidigung mußte er sich gerüstet halten. Demnach ist anzunehmen, daß er schon bei ihrem Anschlag am 31. Oktober 1517 sich seine Erklärungen und Beweise (declarationes ac probationes) entworfen hatte. Dieselben zu veröffentlichen, entschloß er sich aber erst, als seine Sätze, unverstanden und mißdeutet, immer weitere Verbreitung fanden. Anfang Februar 1518 wandte er sich um Genehmigung dazu an den Bischof Hieronymus Scultetus von Brandenburg, dem die Aufsicht über die Universität Wittenberg zustand; indeß noch am 5. März harrte er des Bescheides. Inzwischen war sein „Sermon von Ablaß und Gnade" erschienen. Jetzt mochte der Bischof fürchten, die ihm zugesandte Schrift könnte wider seinen Willen herauskommen; daher ordnete er den Abt des Klosters Lehnin an Luther ab und ließ ihn bitten, die Veröffentlichung noch zu verschieben. Dieser versprach es, ward jedoch bald davon wieder entbunden, da der Bischof einsehen mochte, daß die Ablaßthesen besser nicht unerläutert blieben.

Wohl erst nach seiner Rückkehr von Heidelberg Mitte Mai machte sich der Reformator an die Durchsicht seiner „Beweise", einzelne Punkte umgestaltend und erweiternd. So schickte er sie am 30. Mai handschriftlich seinem Ordensoberen Johann von Staupitz zur Weiterbeförderung an den Papst, dem sie gewidmet waren. In Rom müssen sie in der zweiten Hälfte des Juni eingetroffen sein: Prieras wußte von ihnen schon bei der Abfassung seines Dialogus in praesumptuosas Martini Luther conclusiones. Am 4. Juni finden wir sie in Wittenberg bereits unter der Presse; am 10. Juli waren erst 6 Bogen fertig; am 21. August konnte Luther vollständige Druckexemplare versenden. Die Schrift führte nun den Titel: Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute; dem Widmungsbriefe an Leo X. war das Anschreiben an Staupitz vorangestellt.

Es war eine Art Appellation an das Oberhaupt der Kirche, wenn auch nicht formell juridisch, daß Luther seine Resolutiones an den Papst richtete; er selbst giebt als Grund dafür an, er werde unter dem Schutze des päpstlichen Namens

ſicherer ſein. In Rom war man beſtürzt über ihren Inhalt: man dachte an Gift und Meuchelmord, um ſich des Reformators zu entledigen; eine unmittelbare Folge der eingereichten Schrift haben wir in ſeiner Vorladung dorthin zur Verantwortung zu erblicken. Seinen Freunden dagegen hatte Luther den Glauben an ſeine Sache geſtärkt.

Vgl. De W. I S. 112—115 (Luthers Br. an den Biſchof von Brandenburg, weder vom 15. noch vom 22. Mai 1518, ſondern vermuthlich vom 6. Februar). 96. 71 (Br. an Spalatin vom März 1518). 75 (Br. an Spalatin kurz vor Oſtern 1518). 109. 123. 129. 133. 260. 131 f., überdies die Zuſchriften an Staupitz und Leo X. vor den Resolutiones. Burkhardt, Luthers Briefwechſel S. 12. Jürgens III S. 484 ff. Köſtlin I S. 190 ff.

Ausgaben.

A. „Reſolutiones diſputationum || de Indulgẽtiarum virtute || F. MARTINI LVTHER || AVGVSTINIANI || VITTENBERG- || ENSIS, || [Holzſchnitt] || LIBER || Candidum & liberum lectorem opto. ||" Titelrückſeite bedruckt. 60 Blätter in Quart, die letzten drei Seiten leer. Am Ende: „¶ ANNO DOMINI, M,D,XVIII, ||" und darunter noch die Signatur „Piij".

Titelholzſchnitt wie hier S. 153, A. Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

B ganz wie A, nur daß allein die letzte Seite leer iſt, auf der drittletzten und vorletzten dagegen die Errata ſtehen.

C. „Reſolutiões diſpu- || tationum F. Martini Luther || Auguſtiniani, de indulgentiaꝝ vir- || tute, ab ipſo eaꝝ autore, a plu- || ribus mendis repurgatae, || Uuittenbergae. || [Holzſchnitt] || LIBER || Candidum & liberum lectorem uolo. ||" Titelrückſeite bedruckt. 60 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Lipſiæ apud Melchiorem Lottherum, Anno do- || mini Milleſimo Quingẽteſimo decimooctauo. ||"

Titelholzſchnitt: Abnahme des Leichnams Chriſti vom Kreuz.

D. „Reſolutiões diſpu- || tationum F. Martini Luther || Auguſtiniani, de indulgentiaꝝ vir- || tute, ab ipſo eaꝝ autore, a plu- || ribus mendis repurgatae, || Uuittenbergae. || [Holzſchnitt] || LIBER || Candidum & liberum lectorem uolo. ||" Titelrückſeite bedruckt. 60 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Lipſiæ apud Melchiorem Lottherum. Anno || domini Milleſimo Quingenteſimo || decimonono. ||"

Titelholzſchnitt wie bei C.

E. „D. MARTINI LUTHERI | PROPOSI- || TIONES || PRO DECLARATIONE VIRTU- || TIS INDULGENTIARUM, || (3 Zeilen) || Ejusdemque || RESOLUTIONES || DISPUTATIONUM DE IN- || DULGENTIARUM VIRTUTE, || (1 Zeile) || In memoriam || FESTI SECULARIS SECUNDI, || Praelectionumque publicarum uſum ex Au- || tographis reſuſae ſunt || A. O. R. M.DCC.XVII. || curante || D. Henrico Muhlio, || Theologo in Eccleſia & Acad. Holſat. Primario. || Praemiſſa eſt ejusdem Diſquiſitio, eaq; proluſoria: || (4 Zeilen) || HAMBURGI, Impenſis CHRISTIANI LIEBEZEIT. ||" 64 und 224 Seiten in Oktav.

Man laſſe ſich durch die liederliche Bibliographie unſerer Schrift in der Erlanger Ausgabe nicht verleiten, noch mehr Sonderdrucke anzunehmen! Dort wird

nämlich C, wo doch ausdrücklich Druckort und Jahr angegeben sind, mit „s. l. et a.“ bezeichnet, wenige Zeilen darauf freilich das vollständige Impressum selbst mitgetheilt; A ist erst nach Panzers Annales typographici beschrieben, dann aber nach von der Hardts Autographa Lutheri noch besonders aufgeführt; bei D findet sich die Inhaltsangabe mit dem Titel verbunden und weicht daher von unserer Beschreibung bedeutend ab.

Das Verhältniß der Ausgaben zu einander läßt sich leicht bestimmen. A ist der Urdruck, von Grünenberg sehr fehlerhaft hergestellt; Luther klagt wiederholt darüber, s. De W. I S. 133. 139. B hat ein nothdürftiges Verzeichniß der Errata mehr. Melchior Lotther veranstaltete nach B den Druck C und nannte ihn „durch den Verfasser selbst von mehreren Fehlern gesäubert“, was in der Erlanger Ausgabe so mißverstanden ist, daß C hier sogar für die editio princeps (!) erklärt wird. D ist von C, E von D abgedruckt.

Lateinisch stehen die Resolutiones mit den Beigaben in der Sammlung Lutherscher Schriften, die bei Johann Frobenius erschienen, und zwar in allen ihren Auflagen an erster Stelle: Oktober 1518 Bl. a 2ª — u 2ª, Februar 1519 Bl. 2ª — K 7ª, August 1519 Bl. 2ª — K 8ª, März 1520 (vielleicht aus einer anderen Officin stammend) Bl. aiiª — u 4ª, sowie in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Julio, Bl. Aª — Hijᵇ, in den Gesammtausgaben Witebergae 1545 I Bl. xcixᵇ — cxliª, Ienae I Bl. lxxviiª — cxxᵇ, Erlangae, Opp. lat. var. arg. II S. 126—293 und bei Löscher II S. 176 — 302. Der Baseler Sammlung vom Oktober 1518 liegt A zu Grunde, sie bietet jedoch keinen gedankenlosen Abdruck; ihr folgen die beiden Auflagen vom Jahre 1519, während in der vom März 1520 das Druckfehlerverzeichniß in B berücksichtigt worden. Nach der Sammlung vom März 1520 richtet sich die Adam Petris vom Juli desselben Jahres, und der Text der letzteren ist mit mehrfachen Änderungen in die Wittenberger und durch diese in die Jenaer Gesammtausgabe übergegangen. Löscher giebt die Resolutiones nach späteren Auflagen genannter Gesammtausgaben, die ed. Erlang. nach C. Deutsch lesen wir sie ohne die Briefe in Luthers Sämtl. Schriften Leipzig XVII S. 29 — 113 und bei Walch XVIII Sp. 290—533. Die Briefe finden sich lateinisch noch bei Aurifaber I Bl. 66ª—68ᵇ und Bl. 68ᵇ—71ª, bei De Wette I S. 116—118 und S. 119—122, deutsch in den Ausgaben Altenburg I S. 65 f. und S. 66—68, Leipzig XVII S. 117—119 und S. 115—117 und Walch XV Sp. 507—512 und Sp. 492—498.

Grundlage für unsern Text kann nur A mit Benutzung des Fehlerverzeichnisses in B sein; hin und wieder ziehen wir andere Ausgaben an.

REVERENDO ET VERE PATRI SVO

Iohanni Stupitio, S. T. professori, Augustinianae familiae Vicario, F. Martinus Luther discipulus salutem et seipsum.

emini, Reverende pater, inter iucundissimas et salutares fabulas tuas, quibus me solet dominus Ihesus mirifice consolari, incidisse aliquando mentionem huius nominis 'poenitentia', ubi miserti conscientiarum multarum carnificumque illorum, qui praeceptis infinitis eisdemque importabilibus modum docent (ut vocant) confitendi, te velut e caelo sonantem excepimus, quod poenitentia vera non est, nisi quae ab amore iusticiae et dei incipit, Et hoc esse potius principium poenitentiae, quod illis finis et consummatio censetur.

Haesit hoc verbum tuum in me sicut sagitta potentis acuta, coepique deinceps cum scripturis poenitentiam docentibus conferre, Et ecce iucundissimum ludum, verba undique mihi colludebant planeque huic sententiae arridebant et assultabant, ita, ut, cum prius non fuerit ferme in scriptura tota amarius mihi verbum quam 'poenitentia' (licet sedulo etiam coram deo simularem et fictum coactumque amorem exprimere conarer), nunc nihil dulcius aut gratius mihi sonet quam 'poenitentia'. Ita enim dulcescunt praecepta dei, quando non in libris tantum, sed in vulneribus dulcissimi Salvatoris legenda intelligimus. Ps. 120, 4.

Post haec accessit, quod studio et gratia eruditissimorum virorum, qui nobis graeca et hebraea officiosissime tradunt, didici, idem verbum graece 'Metanoea'[1] dici a 'meta'[2] et 'noyn'[3], id est a 'post' et 'mentem', ut sit poenitentia seu metanea resipiscentia et post acceptum damnum et cognitum errorem intelligentia sui mali, quod sine mutatione affectus et amoris fieri est impossibile, quae omnia Paulinae Theologiae ita respondent apte, ut nihil ferme aptius Paulum illustrare possit, meo saltem iudicio.

---

3 F. Martinus Luther discipulus fehlt bei Aurifaber; er hat sie eigenmächtig zur Unterschrift verwendet Zwischen Z. 3 und 4 hat Aurifaber, Luthers sonstiger Gewohnheit bei Briefen folgend, noch: IHESVS

[1]) Metanoea, metanea, metania bei Luther = μετάνοια. [2]) meta = μετά. [3]) noyn = νοῦν, nicht = νοεῖν, wie mehrere Ausgaben im Texte haben, vgl. die oben folgende Erklärung.

Denique profeci et vidi, 'Metanoean' non modo a 'post' et 'mentem', sed a 'trans' et 'mentem' posse deduci (sit sane violentum), ut 'Metania' transmutationem mentis et affectus significet, quod non modo affectus mutationem, sed et modum mutandi, id est gratiam dei, videbatur spirare. Nam transitus ille mentis, id est verissima poenitentia, celeberrimus est in sacris literis, ut quem phase illud vetustum olim significavit, Christus exhibuit et longe ante Abraham quoque figuravit, quando transitor, id est Ebraeus, vocari coepit, traiectus scilicet in Mesopotamiam, ut Burgensis docte docet. Huic et titulus ille psalmi concinit, ubi Idithun, id est transiliens, cantator inducitur.

2. Moſ. 12, 11. 1. Cor. 5, 7. 1. Moſ. 12, 6. Pſ. 39, 1.

His inhaerens ausus sum putare eos falsos esse, qui operibus poenitentiae tantum tribuerunt, ut poenitentiae vix reliquum nobis foecerint praeter frigidas quasdam satisfactiones et laboriosissimam confessionem, latino scilicet vocabulo abducti, quod poenitentiam agere actionem magis sonet quam mutationem affectus et graeco illi 'Metanoin'[1] nullo modo satisfacit.

Haec mea cum sic ferveret meditatio, ecce subito coepertnt circum nos strepere, immo clangere nova indulgentiarum classica et remissionum buccinae, quibus tamen non ad strenuum belli studium animaremur. Breviter, neglecta verae poenitentiae doctrina adeo magnificare praesumpserunt non poenitentiam, non saltem vilissimam eius partem quae satisfactio dicitur, sed eiusdem vilissimae partis remissionem, ut nunquam sit ita magnificari audita: denique impia et falsa et haeretica docebant, tanta autoritate ('temeritate' volui dicere), ut qui vel contra mutiret statim haereticus igni devotus esset et aeternae maledictionis reus.

Ego horum furori occurrere non potens statui modeste eis dissentire et in dubium vocare eorum dogmata, fretus omnium doctorum totiusque Ecclesiae sententia, quod etiam satisfacere melius sit quam satisfactionem remitti, id est indulgentias redimere. Nec est ullus, qui aliter unquam docuit. Itaque disputavi, id est summa, media, infima, omnia in malum capitis mei irritavi, quantum per hos pecuniarum (heus 'animarum' dicendum fuit) zelatores fieri ac perfici potest. Sic enim suavissimi homines, crassissima astutia instructi, cum negare non possint ea, quae dixi, fingunt Summi Pontificis potestatem laedi meis disputationibus.

Haec est causa, Reverende Pater, quod ego nunc infoeliciter in publicum prodeo, qui semper anguli amator fui et ipse eligens spectare pulcherrimum nostro saeculo ingeniorum ludum magis quam spectari et rideri. Sed, ut video, oportet et corchorum inter olera videri et nigrum statui inter alba, decoris scilicet et veneris gratia.

Rogo itaque, has meas ineptias suscipias et qua fieri potest industria ad optimum Pontificem Leonem decimum transmittas, ut sint ibi mihi adversus

---

35 Aurifaber und De Wette: spectari et videri

[1]) = μετανοεῖν.

studia malignantium vice alicuius paracleti, non quod te mihi coniungi periculo velim, meo solius periculo haec egisse volo. Christus viderit, sua ne sint an mea, quae dixi, sine cuius nutu nec Summi Pontificis sermo est in lingua eius nec cor regis in manu sua. Hunc enim expecto iudicem e Romana Spr. 21, 1.
sede pronunciantem.

Caeterum minacibus illis meis amicis nihil habeo quod respondeam, nisi illud Reuchlinianum 'Qui pauper est, nihil timet, nihil potest perdere'. Res nec habeo nec cupio, famam et honorem si habui assidue nunc perdit, qui perdit: unum superest imbecille et assiduis fatigatum incommodis corpusculum, quod si qua vi vel dolo abstulerint (in obsequium dei), forte una vel duabus vitae horis me pauperiorem facient. Sufficit mihi dulcis redemptor et propitiator dominus meus Ihesus Christus, cui cantabo quam diu fuero: si quis autem noluerit cantare mecum, quid ad me? ululet, si libet, vel secum. Ipse dominus Ihesus servet te in aeternum, mi pater suavissime. Vuittenbergae, die Sanctae Trinitatis MDXVIII.[1]

BEATISSIMO PATRI LEONI DECIMO PONTIFICI MAXIMO FRATER MARTINVS LVTHER AVGVSTINIANVS AETERNAM SALVTEM.

Auditum audivi de me pessimum, Beatissime pater, quo intelligo, quosdam amicos foecisse nomen meum gravissime coram te et tuis foetere, ut qui authoritatem et potestatem clavium et summi Pontificis minuere molitus sim: inde haereticus, apostata, perfidus et sexcentis nominibus, immo ignominiis accusor. Horrent aures et stupent oculi. Sed unicum stat fiduciae praesidium, innocens et quieta conscientia: nec nova audio. Talibus enim insignibus et in nostra regione me ornaverunt homines isti honestissimi et veraces, id est pessime sibi conscii, qui sua portenta mihi conantur imponere et mea ignominia suas ignominias glorificare. Sed rem ipsam, Beatissime pater, digneris audire ex me infante et inculto.

Coepit apud nos diebus proximis praedicari iubileus ille indulgentiarum Apostolicarum profecitque adeo, ut precones illius sub tui nominis terrore omnia sibi licere putantes impiissima haereticaque palam auderent docere in gravissimum scandalum et ludibrium Ecclesiasticae potestatis, ac si decretales

---

15 Auriſaber hat noch als Unterſchrift (ſ. oben): Discipulus F. Martinus Lutherus August: Ihm iſt De Wette gefolgt, obgleich er den betreffenden Theil in der Überſchrift nicht weggelaſſen hat Zwiſchen Z. 18 und 19 hat Auriſaber noch (ſ. die Bemerkung zum voranſtehenden Brief): IHESVS

1) Trinitatis fiel 1518 auf den 30. Mai.

de Abusionibus Quaestorum nihil ad eos pertinerent. Nec contenti, quod liberrimis verbis haec sua venena diffunderent, insuper libellos ediderunt et in vulgus sparserunt, In quibus, ut taceam insatiabilem et inauditam avaritiam, quam singuli pene apices olent crassissime, eadem illa impia et haeretica statuerunt, et ita statuerunt, ut confessores iuramento adigerent, quo haec ipsa fidelissime instantissimeque populo inculcarent. Vera dico, nec est, quo se abscondant a calore hoc. Extant libelli, nec possunt negare. Agebantur tum illa prospere et exugebantur populi falsis spebus et, ut propheta ait, Mich. 3, 2. carnem desuper ossibus eorum tollebant, Ipsi vero pinguissime et suavissime interim pascebantur.

Unum erat, quo scandala sedabant, scilicet terror nominis tui, ignis comminatio et haeretici nominis opprobrium. Haec enim incredibile est quam propensi sunt intentare, quandoque etiam si in meris opiniosisque nugis suis contradictionem senserint, Si tamen hoc est scandala sedare ac non potius mera tyrannide schismata et seditiones tandem suscitare.

Verum nihilominus crebrescebant fabulae per tabernas de avaritia sacerdotum detractionesque clavium Summique Pontificis, ut testis est vox totius huius terrae. Ego sane, ut fateor, pro zelo Christi, sicuti mihi videbar aut si ita placet pro iuvenili calore urebar, nec tamen meum esse videbam, in iis quicquam statuere aut facere: proinde monui privatim aliquot Magnates Ecclesiarum. Hic ab aliis acceptabar, aliis ridiculum, aliis aliud videbar: praevalebat enim nominis tui terror et censurarum intentatio. Tandem, cum nihil possem aliud, visum est saltem leniuscule illis reluctari, id est eorum dogmata in dubium et disputationem vocare. Itaque schedulam disputatoriam edidi, invitans tantum doctiores, siqui vellent mecum disceptare, sicut manifestum esse etiam adversariis oportet ex praefatione eiusdem disceptationis.

Ecce hoc est incendium, quo totum mundum queruntur conflagrari, forte quod indignantur me unum, auctoritate tua Apostolica Magistrum Theologiae, ius habere in publica schola disputandi pro more omnium Universitatum et totius Ecclesiae non modo de indulgentiis, verum etiam de potestate, remissione, indulgentiis divinis, incomparabiliter maioribus rebus. Nec tamen multum moveor, quod hanc mihi facultatem invideant a tue Beatitudinis potestate concessam, qui eis favere cogor invitus multo maiora, scilicet quod Aristotelis somnia in medias res theologiae miscent atque de divina Maiestate meras nugas disputant contra et citra facultatem eis datam.

Porro quodnam fatum urgeat has solas meas disputationes prae caeteris non solum meis, sed omnium Magistrorum, ut in omnem terram pene exierint, mihiipsi miraculum est. apud nostros et propter nostros tantum sunt editae, et sic editae, ut mihi incredibile sit, eas ab omnibus intelligi: disputationes enim sunt, non doctrinae, non dogmata, obscurius pro more et enygmaticos

37 non solum eis ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556, Aurif.

positae. Alioqui, si praevidere potuissem, certe id pro mea parte curassem, ut essent intellectu faciliores.

Nunc, quid faciam? Revocare non possum et miram mihi invidiam ex ea invulgatione video conflari: invitus venio in publicum periculosissimumque ac varium hominum iudicium, praesertim ego indoctus, stupidus ingenio, vacuus eruditione, deinde nostro florentissimo saeculo, quod pro sua in literis et ingeniis foelicitate etiam Ciceronem cogere possit ad angulum, lucis et publici alioqui non ignavum sectatorem. sed cogit necessitas, me anserem strepere inter olores.

Itaque quo et ipsos adversarios mitigem et desideria multorum expleam, emitto ecce meas nugas declaratorias mearum disputationum, emitto autem, quo tutior sim, sub tui nominis praesidio et tuae protectionis umbra, Beatissime pater, in quibus intelligent omnes qui volent, quam pure simpliciterque ecclesiasticam potestatem et reverentiam Clavium quaesierim et coluerim, simulque quam inique et false me tot nominibus adversarii foedaverint. Si enim talis essem, qualem illi me videri cupiunt ac non potius omnia disputandi facultate recte a me tractata fuissent, non potuisset fieri, ut Illustrissimus Princeps Fridricus Saxoniae dux, Elector Imperii &c. hanc pestem in sua permitteret Universitate, cum sit Catholicae et Apostolicae veritatis unus facile amantissimus, nec tolerabilis fuissem viris nostri studii acerrimis et studiosissimis: verum actum ago, quando illi suavissimi homines non verentur mecum et Principem et Universitatem pari ignominia conficere palam. Quare, Beatissime Pater, prostratum me pedibus tuae Beatitudinis offero cum omnibus, quae sum et habeo. Vivifica, occide, voca, revoca, approba, reproba, ut placuerit: vocem tuam vocem Christi in te praesidentis et loquentis agnoscam. Si mortem merui, mori non recusabo. Domini enim est terra et plenitudo eius, qui est benedictus in saecula, Amen, qui et te servet inaeternum, Amen. ANNO MDXVIII. Ps. 24, 1.

PROTESTATIO.

Quia haec est Theologica disputatio, quo pacatiores faciam animos nudo disputationis textu forte offensos, repetam hic denuo protestationem in Scholis fieri solitam.

Primum protestor, me prorsus nihil dicere aut tenere velle, nisi quod in et ex Sacris literis primo, deinde Ecclesiasticis patribus ab Ecclesia Romana receptis, hucusque servatis et ex Canonibus ac decretalibus Ponti-

28 Amen. Die S. Trinitat. Anno M.D.XVIII. ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556, Aurif., De Wette; die Angabe des Tages ist offenbar nach dem Briefe Luthers an Staupitz gemacht, hat aber kritisch keinen Werth, ebenso wie die bei Aurif. und De Wette noch folgende Unterschrift 29 Als Überschrift findet sich zuerst in der Baseler Sammlung von 1518: PROTESTATIO R. P. MARTINI LVTHER AVGVSTINIANI VVITTENBERGENSIS. Wir geben sie abgekürzt; in den Sonderdrucken fehlt sie gänzlich

ficiis habetur et haberi potest. Quod si quid ex iis probari vel improbari non potest, id gratia disputationis duntaxat pro iudicio rationis et experientia tenebo, semper tamen in hiis salvo iudicio omnium superiorum meorum.

Unum illud addo et mihi vendico iure Christianae libertatis, quod opiniones B. Thomae, Bonaventurae aut aliorum Scholasticorum vel Canonistarum nudas sine textu et probatione positas volo pro meo arbitrio refutare vel acceptare secundum consilium Pauli 'omnia probate, quod bonum est tenete', Etsi scio quorundam Thomistarum sententiam volentium, B. Thomam ab Ecclesia esse approbatum in omnibus. Constat satis, quantum B. Thomae valet autoritas. Hac mea protestatione credo satis manifestum fieri, quod errare quidem potero, sed haereticus non ero, quantumlibet fremant et tabescant ii qui aliter sentiunt vel cupiunt.

1. Theſſ. 5, 21.

RESOLVTIONES DISPVTATIONVM DE INDVLGENTIARVM VIRTVTE.

CONCLVSIO I.

Dominus et magister noster Ihesus Christus dicendo 'poenitenciam agite &c.' omnem vitam fidelium poenitentiam esse voluit

Hanc assero et nihil dubito.

Probo tamen eam vel rudis ingenii causa primo ex ipso verbo graeco 'Metanoite',[1] id est poenitentiam agite, quod rigidissime transferri potest 'transmentamini', id est 'mentem et sensum alium induite, resipiscite, transitum mentis et phase spiritus facite', ut scilicet nunc caelestia sapiatis, qui hucusque terrena sapuistis, quod Apostolus Ro: xij. dicit: Renovamini novitate mentis vestrae. Qua resipiscentia fit, ut redeat praevaricator ad cor odiatque suum peccatum. Certum est autem, quod ista resipiscentia seu odium sui tota vita fieri debeat, iuxta illud: Qui odit animam suam in hoc mundo, in vitam aeternam custodit eam. Et iterum: Qui non accipit crucem suam et sequitur me, non est me dignus. Et ibidem: Non veni pacem mittere, sed gladium. Matt: v. Beati qui lugent, quoniam ipsi consolabuntur. Et Paulus Ro: vi. et viij. aliisque multis locis iubet mortificare carnem et membra, quae sunt

Röm. 12, 2. Matth. 10, 39. Matth. 10, 38. Matth. 10, 34. Matth. 5, 4. Röm. 6. Röm. 8.

---

13 f. In den Sonderdrucken fehlt die Überſchrift; die übrigen Ausgaben haben weſentlich die der Baſeler Sammlung: Resolutiones disputationum de virtute indulgentiarum Reverendi patris ac sacrae Theologiae Doct. Martini Luther Augustiniani VVittenbergensis ad Leonem X. Pont. omnibus modis summum, nur die Erlanger fügt etwas überflüſſig hinzu: Candidum et liberum lectorem opto. Wir haben ſie abgekürzt nach dem Titel des Urdrucks gefaßt 23 Ro: xiij. A

[1]) = μετανοεῖτε

super terram. Et Gal: v. docet carnem crucifigere cum concupiscentiis eius. Et ij. Corin: vi. dicit: Exhibeamus nosmetipsos in multa pacientia, in ieiuniis multis &c. Haec sic late profero, tanquam cum eis agam, qui nostra ignorant. Gal. 5, 24. 2. Cor. 6, 4. 5.

Ideo secundo probo et ratione eandem. Quia Christus magister spiritus est, non literae, et verba eius sunt vita et spiritus, ideo necesse est, ut eam doceat poenitentiam, quae in spiritu et veritate agitur, Non autem eam, quam foris agere possunt superbissimi hypocritae, in ieiuniis suis facies exterminantes, in angulis orantes et cum tubis eleemosynam facientes. Eam, inquam, doceat Christus oportet, quae in omni vitae genere agi potest, quam rex in purpura, sacerdos in mundicia, principes in dignitate non minus possunt agere quam monachus aut mendicus in suis ritibus et paupertate, sicut egerunt Daniel et socii sui in media Babylone. Omnibus enim hominibus, id est omnium conditioni, debet convenire doctrina Christi. Joh. 6, 63. Matth. 6, 16.

Tercio per totam vitam oramus et orandum est 'Dimitte nobis debita nostra': ergo tota vita poenitenciam agimus et displicemus nobis, Nisi quis sit ita stultus, ut ficte putet orandum sibi pro remittendis debitis. vera enim sunt et non contemnenda debita, pro quibus orare iubemur, etiam si sint venialia, non tamen nisi eis remissis salvari possimus.

CONCLVSIO II.

Quod verbum de sacramentali poenitentia (confessionis et satisfactionis, quae sacerdotum ministerio celebratur) non potest intelligi.

Hanc etiam assero et probo.

Primo, quia poenitentia sacramentalis est temporalis nec potest omni momento agi, alioquin assidue cum sacerdote loquendum esset nec aliud quicquam agendum, nisi peccata confitendum atque satisfactionem impositam exequendum. Ideo non potest esse crux illa, quam Christus praecipit tollere, nec est mortificatio passionum carnis.

Secundo. Sacramentalis est externa tantum et praerequirit internam, sine qua nihil valet. Sed haec interna est et sine sacramentali esse potest.

Tercio. Sacramentalis potest esse ficta, haec non nisi vera et syncera esse potest. Quod si syncera non fuerit, hypocritarum est, non ea quam Christus docet.

Quarto. De sacramentali poenitentia nullum habetur praeceptum Christi. Sed est per Pontifices et ecclesiam statuta (saltem quo ad terciam sui partem, scilicet satisfactionem), ideo et mutabilis arbitrio ecclesiae. Sed poenitentia euangelica est lex divina, nulla hora mutabilis, cum ipsa sit iuge illud sacrificium, quod vocatur cor contritum et humiliatum. Ps. 51, 19.

Quinto. Huc pertinet, quod uno consensu doctores scholastici discernunt poenitentiam virtutis a poenitentia sacramentali, ponentes poenitentiam virtutem velut materiam seu subiectum poenitentiae sacramenti.

CONCLVSIO III.

Non tamen solam intendit interiorem, immo interior nulla est, nisi foris operetur varias carnis mortificationes.

Et hanc assero et probo.

Röm. 12, 1. Primo Ro: xij. praecipit Apostolus, corpora nostra offerre hostiam viventem, sanctam, deo placentem. Atque id quomodo fiat, secutus clare et Röm. 12, 3 ff. late exponit, dum docet humiliter sapere, invicem servire, diligere, orationi 2. Cor. 6, 4. 5. instare, pacientiam habere &c. Quo modo et ij. Co: vi. ait: Exhibeamus nosmetipsos in multa pacientia, in ieiuniis et vigiliis &c. Sed et Christus Matth. 5. Matth. 6. Matt: v. et vi. docet recte ieiunare, orare, eleemosynas dare. Item alibi: Luc. 11, 41. Quod superest, date eleemosynam, et ecce omnia munda vobis.

Unde sequitur, quod ille tres partes satisfactionis, ieiunium, oratio, eleemosyna, non pertinent ad sacramentalem poenitentiam quo ad substantiam factorum, quia sunt de praecepto Christi, sed pertinent ad eam quo ad certum modum et tempus, secundum quod ecclesia ordinaverit, videlicet quamdiu sit orandum, ieiunandum, dandum, Item quantum et quid orandum, quantum et quid non comedendum, quantum et quid dandum. Verum ut sunt de euangelica poenitentia, Ieiunium habet in se omnes castigationes carnis sine delectu ciborum aut differentia vestium, Oratio vero omne studium animi meditando, legendo, audiendo, orando, Eleemosyna vero omne obsequium erga proximum, ut ita per ieiunium sibi serviat, per orationem deo et per eleemosynam proximo, per primum vincat concupiscentiam carnis et vivat sobrie et caste, per secundum superbiam vitae et vivat pie, per tercium concupiscentiam oculorum et vivat iuste in hoc saeculo. Quare omnes mortificationes, quas homo compunctus sibi infert, sunt de poenitentia interiore, tanquam fructus eius, sive sint vigiliae, labores, inopiae, studia, orationes, fuga sexus ac deliciarum, inquantum promovent spiritum.

Secundo ipsemet egit dominus et omnes sancti eius cum eo. Sic denique Matth. 5, 16. praecepit: Luceat lux vestra coram hominibus, ut videant vestra bona opera. Nam sine dubio opera bona foris sunt fructus poenitentiae et spiritus, cum spiritus non faciat nisi vocem turturis, id est gemitum cordis, radicem operum bonorum.

Adversus has tres meas conclusiones quidam indignatus et sub pelle leonis incedens posuit deblatterans, errorem esse, siquis verbum illud 'poenitentia' negaverit etiam de sacramento poenitentiae intelligi. Primum, non est propositum meum, singulas eius positiones confutare, quae sunt adeo insulse et indocte compositae, ut mihi impossibile sit creditu eas fuisse intellectas tam ab eo, cuius titulo vulgantur,[1] quam ab eo, qui eas conflavit,[2]

[1]) Johann Tetzel. [2]) Conrad Wimpina.

quod et cuique mediocriter ingenioso et in scripturis erudito facile patet, tamen ut et eisipsis suam inscitiam ostendam (si capaces esse poterunt), hanc primam diiudicabo. Admitto sub nomine poenitentiae posse intelligi etiam Iudae poenitentiam, etiam dei poenitentiam, etiam pictam et, ut logici solent, materialiter et secundo intentionaliter sumptam poenitentiam, ideo et sacramentum, id est satisfactionem. Aut quis negat, hucusque theologis quibusdam non paucis licuisse totam ferme scripturam corrumpere audacibus suis distinctionibus et amphibologiis nuper confictis, adeo ut pro Paulo et Christo Paulocentonas et Christocentonas legamus? Ego de germana et propria verbi locutus sum significatione, quam Christus in eo verbo voluit, aut saltem quam Ioannes Baptista voluit, qui non habuit authoritatem instituendi sacramenti et tamen venit praedicans baptismum poenitentiae, dicens 'poenitenciam agite'. Quod verbum Christus repetiit, ac sic non de sacramento locutus satis, credo, intelligitur. Tamen esto illorum somnium verum, Videamus quid sequatur. Matth. 3, 2. 4, 17.

Christus sine dubio legislator divinus est et doctrina eius ius divinum, id est quod nulla potestas mutare aut dispensare potest. At si poenitentia in eo loco a Christo docta significat poenitenciam sacramentalem, id est satisfactionem, et hanc potest Papa mutare et de facto mutat pro arbitrio suo, ergo vel Papa habet in arbitrio ius divinum, vel est in deum suum impiissimus adversarius, irritum faciens mandatum dei. Quod si hoc audent asserere ii, qui ad laudem dei et defensionem Catholicae fidei et sanctae sedis Apostolicae honorem et pro veritate revelanda et erroribus supprimendis gloriantur sese disputare, denique si sic honorant ecclesiam tuenturque fidem, qui terrifico et immaniter (pene dixissem 'inaniter') iactato titulo haereticae pravitatis inquisitores volunt videri, Quid quaeso relictum est vel insanissimis haereticis, quo et ipsi Papam et sedem Apostolicam blasphement et criminentur? Hos ego non inquisitores, sed insitores haereticae pravitatis libera voce pronunciarem. Tales et tam prudenter positae sunt fere omnes conclusiones, quas amplissima illa et innocentissima papyrus passim circumfert, subiecta vanitati non volens. Quas si omnes vellem confutare, grandi volumine opus foret et totum pene chaos Quarti Sententiarum evolvendum cum suis scribentibus. Sed tu, lector, esto liber et candidus, quo possis ex hac una discere omnes. Röm. 8, 20.

CONCLVSIO IIII.

Manet itaque poena, donec manet odium sui (id est poenitentia vera intus), scilicet usque ad introitum regni caelorum.

Et hanc assero et ostendo.

Primo. Certa sequela tanquam corollarium sequitur ex dictis, quia, si omnis vita est poenitentia et crux Christi non solum in voluntariis afflicti-

---

6 At quis Baſeler Sammlung und die ihr folgenden Ausgaben

onibus, sed etiam in tentationibus diaboli, mundi et carnis, quinetiam in persecutionibus et passionibus, ut ex praedictis, ex scriptura tota, ex ipsiusmet sancti sanctorum et omnium martyrum exemplis patet, certum est, quod crux illa usque ad mortem et sic ad introitum regni durat.

Secundo. Illud patet etiam in aliis sanctis. Sanctus Augustinus psalmos vij poenitentiales sibi foecit scribi et eos cum lachrymis orabat et meditabatur dicens, etiam si episcopus quicunque iuste vixerit, non debere tamen sine poenitentia de hoc mundo eum discedere. Ita et B. Bernhardus agonisans clamavit: perdite vixi, quia tempus perdidi, Nihil habeo, nisi quod
Ps. 51, 19. scio, quia cor contritum et humiliatum, deus, non despicies.

Tercio. Ratione: tam diu crux illa poenitentiae debet durare, donec
Röm. 6, 6. secundum Apostolum destruatur corpus peccati et pereat vetustas primi Adae cum sua imagine et perficiatur novus Adam ad imaginem dei. sed peccatum manet usque ad mortem, licet quottidie minuatur per renovationem mentis de die in diem.

Quarto. Saltem poena mortis manet in omnibus, timor etiam mortis, certe poena omnium poenarum et ipsa gravior morte in plurimis, ut taceam de timore iudicii et inferni, de tremore conscientiae &c.

CONCLVSIO V.

Papa non vult nec potest remittere ullas poenas praeter eas, quas vel suo vel Canonum arbitrio imposuit.

Hanc disputo et doceri humiliter peto, et ut in praefatione rogavi, ita adhuc rogo, manum porrigat qui potest et mea motiva attendat.

Primo colligamus genera poenarum, quas fideles possunt pati.

Prima est aeterna, geenna damnatorum, de qua nihil ad propositum. Certum est enim, quod haec nec in summi nec infimi pontificis potestate est, ut omnes in tota ecclesia tenent. quam solus deus per remissionem culpae remittit.

Secunda est purgatorii, de qua infra videbimus in sua conclusione: interim accipimus, non esse eam in potestate pontificis aut ullius hominis.

Tercia ipsa voluntaria et euangelica, de qua supra dictum est, quod
1. Cor. 11, 31. eam operetur poenitentia spiritualis, secundum illud i. Cor: xi. Si nos ipsos iudicaremus, non utique iudicaremur a domino. Haec est crux illa et mortificatio passionum, ut supra concl. iij. Cum autem haec sit praecepta a Christo et de essentia poenitentiae spiritualis ac omnino de necessitate salutis, nullo modo est in potestate ullius sacerdotis, neque ut augeat neque ut minuat. Non enim ex arbitrio pendet hominis, sed ex gratia et spiritu, immo haec poena minus est in potestate Papae quam omnes aliae poenae cuiuscunque nominis sunt. Siquidem aeternam, purgatoriam, afflictivam saltem oratione potest tollere apud deum, sicut potest gratiam iustificantem impetrare peccatori, Hanc autem non potest tollere, nec oratione quidem. Quin potius eam

debet impetrare peccatori et imponere, id est impositam nunciare, non minus quam gratiam impetrat: alioquin evacuaret crucem Christi et reliquias Cananeorum copularet filiis et filiabus suis, et hostes dei, id est peccata, non occideret ad internitionem, nisi videret aliquos nimio fervore plus sese affligere quam expediret eorum saluti et aliorum necessitati. Tunc non solum remittere, sed prohibere debet, sicut Sanctus Paulus Timotheo dicit: Noli adhuc aquam bibere &c. 1. Tim. 5, 23.

Quarta est castigatoria et flagellatio dei, de qua ps. lxxxviiij. Si autem peccaverint filii eius et legem meam non custodierint, visitabo in virga iniquitates eorum et in verberibus hominum peccata eorum. Hanc poenam extra manum esse pontificum, quis dubitat? Quandoquidem sese innocentibus eam dicit imponere Hiere. xlix. Ecce quibus non erat iudicium ut biberent calicem, bibentes bibent, et tu quasi innocens relinqueris? Non eris innocens, sed bibens bibes. Et eiusdem xxv. Ecce in civitate, in qua invocatum est nomen meum, ego incipio affligere, et vos quasi innocentes eritis? non eritis innocentes. Inde B. Petrus i. Pe. iiij. Nunc tempus inchoandi iudicium a domo dei, quod si primum a nobis, quis finis eorum, qui non credunt Euangelio? Apo: iij. Ego quos amo castigo. Et Heb: xij. Flagellat autem omnem filium, quem recipit. Quod si summus Pontifex hanc remittere vellet aut peccator remitti crederet, certe futurum est, ut adulterini et spurii fierent, ut Heb: xij. Si extra disciplinam estis, cuius participes facti sunt omnes, ergo adulteri et non filii estis. Hanc enim Ioannes Baptista et sanctissimi pertulerunt. Pſ. 89, 31 ff. Jer. 49, 12. Jer. 25, 29. 1. Petr. 4, 17. Offb. 3, 19. Hebr. 12, 6. Hebr. 12, 8.

Admitterem tamen per orationes ecclesiae posse tales aliquas pro infirmis tolli, scilicet morbos, aegritudines, pestes, febres, sicut B. Iacobus docuit presbyteros ecclesiae induci et ungi infirmum, ut dominus eum alleviet infirmum propter orationem fidei. Et quid moror? quasi ulli Christiano dubium sit, flagella dei non potestate clavium, sed lachrymis et oratione tantummodo posse tolli et magis per impositionem aliarum poenarum quam per remissionem, Sicut Ninivitae per poenitentias suas humiliter sese affligentes meruerunt avertere flagellum subversionis eis intentatum. Alioqui si sacerdos ecclesiae sive summus sive infimus potest hanc poenam potestate clavium solvere: pellat ergo pestes, bella, seditiones, terremotus, incendia, caedes, latrocinia, item Turcas et Tartaros aliosque infideles, quos esse flagella et virgam dei nemo nisi parum christianus ignorat. Dicit enim Isa: x. Ve Assur! virga furoris mei et baculus ipse est. In manu eius indignatio mea. Licet plurimi nunc et iidem magni in ecclesia nihil aliud somnient quam bella adversus Turcam, scilicet non contra iniquitates, sed contra virgam iniquitatis bellaturi deoque repugnaturi, qui per eam virgam sese visitare dicit iniquitates nostras, eo quod nos non visitamus eas. Jac. 5, 14 ff. Jeſ. 10, 5.

Quinta est Canonica poena, scilicet ab Ecclesia constituta. Hanc esse plenario iure in manu summi Pontificis, non est dubium, sic tamen, ut subsit (ut aiunt) iusta causa remissionis earum et clavis non erret. Verum ego

(mea temeritate) illam iustam causam non ita rigide acciperem, ut multi solent. Sufficere enim videtur pia voluntas Pontificis, atque haec satis iusta sit causa, nec video, quomodo in hac remissione error clavis contingat, aut si contingit, quid noceat, cum nihilominus salva sit anima, etiam si poenae eiusmodi per errorem non remitterentur.

Illud magis advertendum, quod summus Pontifex in remissione plenaria nec omnes Canonicas poenas remittit, quod patet, quia non remittit ingressionem seu intrusionem quorundam in monasterium, quae tamen poena non incelebris est in Canonibus, sed nec civiles seu potius criminales poenas a iure civili inflictas, licet id legati faciant alicubi, ubi personaliter sunt praesentes. Videtur ergo solum eas remittere quae de ieiuniis, orationibus, eleemosynis aliisque laboribus et disciplinis impositae sunt, aliae ad septennium, aliae minus, aliae plus, Et in ista poena comprehendo etiam, quam arbitrio suo imponit sacerdos ecclesiae. Nunc itaque vide et doce me qui potes. Quattuor priores non potest remittere: quam aliam remittit nisi canonicam et arbitrariam?

Iterum hic leonte illa[1] mihi oggannit, remitti, quae a iusticia divina exigitur vel in purgatorio est luenda. Cui et ego respondeo, impiissimum esse sentire, quod Papa habeat potestatem mutandi ius divinum et id relaxare quod iusticia divina inflixit. Non enim dicit 'Quodcunque ego ligavero, tu solves', sed 'quod tu solves, solutum erit, Non autem omnia ligata solves, sed a te ligata duntaxat, non a me ligata'. Illi vero sic intelligunt 'Quodcunque solveris sive in caelo sive in terra, solutum erit', cum Christus 'in terra' addiderit, dedita opera restringens clavem ad terram, futurum sciens, quod perforaturi alioquin essent omnes caelos.

Sexta est, quam volo fingere donec aliter erudiar, quam illi dicunt secundum iusticiam divinam requiri, ut satisfiat iusticiae divinae. Haec autem si est alia a tercia et quinta (sicut oportet, si debet sexta esse) non potest vel imaginari, nisi quod, ubi tercia et quinta non essent satis, tunc ipsa imponeretur, scilicet plus orationis, ieiunii, eleemosynae. Ac sic solo intensionis gradu distaret a quinta vel tercia: Non enim potest intelligi poena civilis, quia hanc (ut dixi) non remittit, alioquin literae indulgentiarum tollerent omnia patibula et carnificinas per ecclesiam. Sed nec potest intelligi poena Canonica per iudicium contenciosi fori de facto imposita, quia non remittit excommunicationes, interdicta aut ullas censuras ecclesiasticas inflictas, ut patet satis ad experientiam. restat ergo, quam modo fingere me dixi. Sed quod illa nulla sit, ita mihi ipsi persuadeo. Primo quod nulla authoritate scripturae, doctorum, Canonum ratione probabili potest doceri, talem esse aliquam poenam, et vehementer absurdum est in Ecclesia aliquid docere,

30 intentionis außer dem Urdruck alle Ausgaben

[1]) Anſpielung auf die bekannte Fabel vom Eſel in der Löwenhaut; zur Sache ſ. S. 532 Z. 33 ff.

cuius nec in scriptura nec doctoribus neque Canonibus neque saltem rationibus potest causa dari. Secundo quod, si etiam esset talis poena aliqua, non tamen ad remissionem Papae pertineret, cum sit voluntaria et ultra canones imposita, immo non imposita, sed sponte suscepta: quia est alia ab iis quae imponuntur, ut supra dictum in poena quinta.

Quod si diceres 'Quomodo tunc satisfieret iusticiae divinae, si quo modo Canonicae vel sacerdotales non essent satis?' respondeo: abunde satis fit per terciam et quartam secundum mensuram quam novit deus. Neque enim legitur uspiam deus aliquam requisivisse, nisi terciam aliquando et quartam, ut in David et filiis Israel in libro Iudicum et Regum. Sed fere semper contentus est corde contrito et poena tercii generis. Et hinc ego miror quorundam negligentiam, qui, ut satisfactionem astruant, dicunt, Christum absolvisse adulteram illam in euangelio sine satisfactione, Mariam vero Magdalenam non sine satisfactione, et ideo in Maria, non in adultera imitandum esse dominum, ut sine satisfactione nulli remittatur peccatum. 'Nam nec leprosos mundavit nisi imposito, ut satisfacerent legi et ostenderent se sacerdoti. Haec ergo est illa poena quam iusticia divina requirit ultra iam dictas'. Sed respondeo: Ista adultera (meo iudicio) plus poenarum tulit quam Maria Magdalena et magis satisfecit. Nempe iam mortem patiebatur, non aliud videns, nisi durissimum iudicium: ideo mire cruciabatur et dolebat longe plus quam Maria, cui iudicium mortis non imminebat. Ideo de quarta specie et tercia fuit eius poena, quia flagellum mortis tulit in corde contrito. Maria vero Magdalena in tercia specie poenas luebat, neque potest doceri aliam fuisse eius poenam, ut patet. De leprosis vero dico, quod non ad satisfactionem ostendere se iussi sunt, sed ad testimonium: non enim erat lepra peccatum, sed significabat peccatum: ostensio autem peccati non est satisfactio, sed iudicium quaerit sacerdotis, ut haec nota sunt satis.

Secundo probo conclusionem sic. Illae duae potestates ligandi et solvendi sunt aequales et super eandem materiam. Sed summus Pontifex nullam habet ligare et imponere poenam praeter Canonicam seu quintam, ergo nec ullam solvere et tollere, Aut dicendum, duas illas potestates esse inaequalis latitudinis. Quod si hoc dicitur, nemo tenetur credere, quia nullis scripturis canonibusque probatur, cum sit clarus textus, ubi Christus ligare super terram et solvere super terram dedit, aequaliter utramque mensurando et extendendo.

Tercio extra. de pe: et re: li: v. c. Quod autem, expresse dicit, remissiones eis non valere, quae non fuerint ab eorum iudice factae, cum nullus ligari aut solvi possit a non suo iudice. Sed certum est, quod homo non est sub iurisditione Papae in i. ij. iij. iiij. vi. poenis, sed tantummodo in quinta, ut clare patet et magis infra patebit.

17 dictas? A; allein das Fragezeichen verkehrt den Sinn: Luther führt die vorher indirekt wiedergegebene Ansicht einiger Erklärer Z. 15 direkt fort und schließt sie hier mit einer Folgerung derselben

Corollarium.

Sequitur, quod satisfactio sacramentalis non dicitur, quia pro culpa satis facit simpliciter (quia pro culpa satis facit tercia et quarta poena), Sed quia pro culpa secundum statuta ecclesiae satisfacit. Maxime enim deo satis fit per novam vitam &c. Sed per scripturas quoque probandum est, non requiri aliquam satisfactionem pro peccatis.

Hic adest Ioannes Baptista, qui in hoc missus secundum propositum atque decretum dei, ut poenitentiam praedicaret, qui et dixit 'poenitentiam
Matth. 3, 2. Luc. 3, 8. agite', Et iterum 'agite itaque dignos fructus poenitentiae'. quae verba ipse
Luc. 3, 11. exposuit, cum interrogantibus turbis, quid facerent, respondit 'Qui habet duas tunicas, det non habenti, et qui escas habet, similiter faciat'. Nonne vides, quod pro poenitentia non nisi observantiam praeceptorum dei imposuit atque ideo poenitentiam non nisi conversionem et mutationem novae vitae intelligi
Luc. 3, 12 f. voluit? Sed clarius: ecce venerunt publicani et dixerunt 'Magister, quid faciemus?' At ille dixit 'Nihil amplius quam quod constitutum est vobis faciatis'. Nunquid hic dixit 'oportet vos satisfacere pro praeteritis peccatis?'
Luc. 3, 14. Item militibus dixit 'Neminem concutiatis, nemini calumniam faciatis, et contenti estote stipendiis vestris'. Nunquid hic aliud quam praecepta dei communia imposuit? Quod si hic poenitentiae doctor, a deo in hoc ipsum institutus, non docuit nos satisfactionem, nimirum fefellit nos nec satis docuit poenitentiae officium.

Ezech. 18, 21. Secundus Ezechiel xviij. Si conversus fuerit impius ab impietate sua et foecerit iudicium et iusticiam, vita vivet et non morietur. ecce nil nisi
Ps. 106, 3. iudicium et iusticiam imponit quae tota vita facienda sunt, iuxta illud: Beati qui faciunt iudicium et iusticiam in omni tempore. Etiam hic ergo nos fefellit?

Mich. 6, 8. Tercius Micheas vi. Indicabo tibi, o homo, quid sit bonum et quid dominus requirat a te, utique facere iudicium et diligere misericordiam et ambulare sollicitum cum deo tuo. Vides, quid requirat ab homine deus pro satisfactione. denique praemittens irridet eos, qui per opera satisfacere volunt,
Mich. 6, 6. 7. dicens: Quid dignum offeram domino? Nunquid ei offeram holocaustomata et vitulos anniculos? nunquid placari potest in millibus arietum aut in multis milibus hircorum? nunquid dabo primogenitum meum pro scelere meo, fructum ventris mei pro peccato animae meae? q. d. 'non, quia deus pro peccato nulla talia requirit, sed iudicium et misericordiam et timorem, ut dictum est, id est novam vitam'.

CONCLVSIO VI.

Papa non potest remittere ullam culpam nisi declarando et approbando remissam a deo aut certe remittendo casus reservatos sibi, quibus contemptis culpa prorsus remaneret.

Prima pars est tam manifesta, ut etiam confessi sint quidam, esse impropriam orationem, quando Papa dat remissionem culpae, Alii vero, se

non intelligere. Omnes enim confitentur, a solo deo remitti culpam, secundum illud Esa: xliij. Ego sum, ego sum ipse, qui deleo iniquitates tuas propter me, et peccatorum tuorum non recordabor. Et Ioann: i. Ecce agnus dei, ecce qui tollit peccata mundi. Et ps. cxxix. Si iniquitates observaveris, domine, domine, quis sustinebit? Quia apud te propitiatio est. Et infra: Apud dominum misericordia et copiosa apud eum redemptio, Et ipse redimet Israel ex omnibus iniquitatibus eius. Et ps. l. Cor mundum crea in me, deus, &c. Multa alia in scripturis. Et B. Augustinus contra Donatistas tam frequentibus operibus nihil aliud agit, quam quod a solo deo remittuntur peccata. Isai. 43, 25. Joh. 1, 29. Ps. 130, 3 f. Ps. 130, 7 f. Ps. 51, 12.

Secunda pars similiter satis patet, Quia qui contemneret casus reservatos, certe non remitteretur ei ulla culpa. Qui vos spernit, inquit, me spernit, immo nullus venit remissa culpa a deo, nisi simul secum portet reverentiam clavium. Luc. 10, 16.

Hanc conclusionem quia omnes veram concedunt, non est necesse ut mea assertione firmetur. Hic tamen signabo, quae me movent, et iterum confitebor ignorantiam meam, si quis dignetur me erudire et hanc rem planius elucidare. Primo circa primam partem videtur esse ista oratio vel sententia impropria et euangelico textui incongrua, quando dicitur summum Pontificem solvere, id est declarare solutam, culpam seu approbare. Textus enim non dicit 'Quodcunque ego solvero in caelis, tu solves super terram', Sed contra 'Quodcunque tu solveris super terram, ego solvam seu solutum erit in caelis', ubi magis intelligitur deus approbare solutionem sacerdotis quam econtra. Secundo circa secundam partem certum est, quod quos casus solvit Papa eosdem solvit et deus, nec potest quis deo reconciliari, nisi reconcilietur prius ecclesiae, saltem voto, nec offensa dei tollitur manente offensa ecclesiae. Sed quaeritur, utrum reconciliatus ecclesiae mox sit etiam reconciliatus deo. Textus certe habet, quod omnia soluta in ecclesia sint et in caelo soluta, sed non videtur hinc sequi, quod ideo omnia sint simpliciter soluta in caelo, sed ea duntaxat quaecunque in ecclesia sunt soluta. Nec sunt parvi ponderis heae[1] duae quaestiones meo iudicio, de quibus forte in conclusione sequenti meum iudicium latius aperiam.

CONCLVSIO VII.

Nulli prorsus remittit deus culpam, quin simul eum subiiciat in omnibus humiliatum sacerdoti suo vicario.

Hanc assero nec eget disputatione aut probatione, tanto omnium consensu approbata. Sed in eius intelligentia adhuc laboro, Et ut meum sensum stultus primo dicam, quia ista cum sua praecedente conclusione id asserunt, Quod deus non remittat culpam, nisi sit prior remissio sacerdotis, saltem in voto, sicut clare textus sonat: Quodcunque ligaveris &c. Et illud Matth: v. Matth. 16, 19. Matth. 5, 24.

3 Ioann: iij. A, auch andere Ausgaben 39 Matt: vi. A

[1]) = hae.

Vade prius reconciliari fratri tuo, et tunc veniens offeres munus tuum, Et
Matth. 22,21. illud: Reddite Caesari quae sunt Caesaris, et quae sunt dei deo, Et oratio
Matth. 6, 12. dominica: Dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris. In quibus omnibus omnino prior remissio in terra significatur quam ea quae est in caelis. merito quaeritur, quomodo ante gratiam infusam, id est ante remissionem dei, haec fieri possint, cum sine gratia dei primo remittente culpam nec votum remissionis quaerendae habere possit homo. Hic ita dico et sapio: Quando deus incipit hominem iustificare, prius eum damnat, et quem vult aedificare, destruit, quem vult sanare, percutit, quem vivificare,
1 Sam. 2, 6 f. 5. Mos. 32, 39. occidit, Sicut i. Reg: ij. et Deutero: xxxij. dicit: Ego occidam et vivificabo &c. Hoc autem facit, quando hominem conterit et in sui suorumque peccatorum
Pſ. 38, 4. cognitionem humiliat ac tremefacit, ut dicat miser peccator: non est pax ossibus meis a facie peccatorum meorum, non est sanitas in carne mea a facie irae tuae. Sic enim montes fluunt a facie domini. Sic mittit sagittas
Pſ. 18, 15 f. suas et conturbat eos: ab increpatione tua, domine, et ab inspiratione spiritus irae tuae. Sic convertuntur peccatores in infernum et implentur facies eorum ignominia. Quam conturbationem et quassationem saepius expertus David multis eam in diversis psalmis confitetur gemitibus. In ista autem contur-
Pſ. 111, 10. batione incipit salus, Quia initium sapientiae timor domini. Hic dominus
Nah. 1, 3 f. (ut ait Nahum i.) mundans neminem facit innocentem, et in tempestate et turbine viae eius, et nebulae pulvis pedum eius: hic alluent fulgura eius, videt et movetur terra: hic sagittae eius transeunt et infiguntur, et vox tonitrui eius volvitur, id est rotatur, vident aquae et timent: hic denique operatur opus alienum deus, ut operetur opus suum: haec est vera contricio cordis et humiliatio spiritus, gratissimum deo sacrificium: hic est mactata victima in membra conscissa et pelle detracta in holocaustum incensa. Et hic infun-
Iſ. 41, 3. ditur (ut vocant) gratia, sicut ait Isa: xli. persequetur eos, transibit in pace.
Iſ. 66, 2. Et lxvi. Super quem requiescet spiritus meus, nisi super quietum et humilem
Iſ. 38, 16. trementem sermones meos. Et Ezechias Isa: xxxviij. Domine, si sic vivitur et talibus vita spiritus mei, corripies me et vivificabis me. Verum tunc adeo ignorat homo sui iustificationem, ut sese proximum putet damnationi, nec infusionem gratiae, sed effusionem irae dei super se hanc putet esse. Beatus tamen, si suffert hanc tentationem, quoniam cum se consumptum putaverit, orietur sicut lucifer. Stante autem hac misera suae conscientiae confusione, non habet pacem neque consolationem, nisi ad potestatem ecclesiae confugiat suisque peccatis et miseriis per confessionem detectis postulet solatium et remedium: neque enim suo consilio vel auxilio sese poterit pacare, immo absorberetur tandem tristicia in desperationem. Hic sacerdos talem videns humilitatem et compunctionem de fiducia potestatis sibi ad faciendam misericordiam traditae plenissime praesumat et solvat solutumque pronunciet, ac sic pacem ei conscientiae donet. Absolvendus vero omni studio caveat, ne dubitet sibi remissa esse apud deum peccata sua, sitque quietus in corde:

nam et si prae suae conscientiae confusione sit incertus (sicut regulariter oportet fieri, si compunctio vera est), tamen stare tenetur alterius iudicio non propter ipsum praelatum aut potestatem eius ullo modo, sed propter verbum Christi, qui mentiri non potest dicendo: Quodcunque solveris super terram. Matth. 16,19. fides enim huius verbi faciet pacem conscientiae, dum iuxta illud sacerdos solverit. Qui vero pacem alia via quaerit, utputa experientia intus, hic certe deum videtur tentare et pacem in re, non in fide velle habere. Tantum enim habebis pacis, quantum credideris verbo promittentis: quodcunque solveris &c. Matth. 16,19. Pax enim nostra Christus est, sed in fide. Quod si quis huic verbo non credit, etiam si milies milies absolvatur a Papa ipso et toti mundo confiteatur, nunquam erit quietus.

Haec igitur est illa dulcissima potestas, de qua summas gratias ex imo cordis agere debemus deo, qui talem dedit potestatem hominibus, quae est unica consolatio peccatorum et infoelicium conscientiarum, si modo Christum vera promisisse credant. Ex istis nunc patet, quod supra quaerebatur, scilicet quod licet remissio culpae fiat per infusionem gratiae ante remissionem sacerdotis, talis tamen est infusio gratiae et ita sub forma irae abscondita (siquidem vestigia eius non cognoscuntur ps. lxxvi. Et semita in pedibus eius non Pſ. 77, 20. apparet. Isa: xli.), ut homo incertior sit de gratia, cum fuerit ipsa praesens, Iſ. 41, 3. quam cum est absens. ideo ordine generali non est nobis certa remissio culpae nisi per iudicium sacerdotis, nec per ipsum quidem nisi credas Christo promittenti: Quodcunque solveris &c. Donec autem nobis incerta est, nec Matth. 16,19. remissio quidem est, dum nondum nobis remissio est, immo periret homo peius nisi fieret certa, quia non crederet sibi remissionem factam. Sic Christus de Maria Magdalena ad Simonem leprosum dixit: Remittuntur ei Luc. 7, 47. peccata. quo utique significavit gratiam ei iam infusam. Sed hanc infusionem ipsa non cognovit, nondum erat pax ossibus suis a facie peccatorum suorum, donec ad eam conversus diceret: remittuntur tibi peccata tua, fides tua te salvam foecit, scilicet qua credidit remittenti, ideo sequitur: vade in pace. Luc. 7, 48. Luc. 7, 50. Et adulterae illi iam remissa erant peccata, antequam Christus se erigeret. Joh. 8, 3 ff. At non illa hoc cognovit, cum tot starent circum eam accusatores, donec audiret vocem sponsi dicentis: Nemo te condemnavit, mulier? nec ego te condemnabo. Et David certe cum peccasset et a propheta Natan fuisset 2. Sam. 12,13. reprehensus ex mandato dei, mortuus fuisset subito, quando operante in eo gratia iustificationis exclamavit: peccavi (Haec est enim vox iustorum seipsos primo accusantium), nisi statim velut absolvens Natan dixisset: dominus quoque transtulit peccatum tuum, non morieris. quare enim addidit 'non morieris', nisi quia videbat eum terrore peccati sui conquassari et deficere? Ezechias quoque audito quod moreretur fuisset mortuus, nisi rursus ab Isaia Iſ. 38, 4 ff. consolationem accepisset et signum intrandi templum, cui credens simul et

29 salvum A

pacem peccatorumque remissionem obtinuit, sicut ait: proiecisti post tergum tuum omnia peccata mea. Et omnino in vetere testamento quomodo fiducia eorum de misericordia dei ac remissione peccatorum potuisset consistere, nisi deus nunc apparitionibus, nunc inspirationibus, nunc oblationum incensionibus, nunc nebulae ostensionibus et aliis signis ostendisset sese gratum habere, quicquid operarentur? quod nunc vult fieri verbo et iudicio sacerdotum.

Igitur remissio dei gratiam operatur, sed remissio sacerdotis pacem, quae et ipsa est gratia et donum dei, quia fides remissionis et gratiae praesentis. Et hanc meo sensu dicerem esse eam, quam nostri doctores dicunt per sacramenta ecclesiae efficaciter conferri, Non autem ipsam primam iusti-
Röm. 1, 17. ficantem, quam ante sacramentum oportet adesse in adultis, Sed, ut Ro: i.
Hebr. 11, 6. dicitur, Fides in fidem: oportet enim accedentem credere. At baptisatum oportet etiam credere, se recte credidisse et accessisse, aut pacem nunquam habebit, quae non nisi ex fide habetur. Non ergo prius solvit Petrus quam Christus, sed declarat et ostendit solutionem. Cui qui crediderit cum fiducia, vere obtinuit pacem et remissionem apud deum (id est, certus fit se esse absolutum) non rei sed fidei certitudine propter infallibilem misericorditer pro-
Matth. 16, 19. Röm. 5, 1. mittentis sermonem: Quodcunque solveris &c. Sic Ro: v. Iustificati gratis per gratiam ipsius, pacem habemus ad deum per fidem, non utique per rem &c.

Quae si recte et vere sapio, non est falsum neque improprium (ut illi volunt) dicere, quod Papa remittat culpam, immo remissio culpae est incomparabiliter melior quam remissio quarumcunque poenarum, Licet hanc ita solam praedicent, ut remissionem culpae foecerint nullam esse in ecclesia, cum contra potius sit: ubi enim homo per remissionem culpae (quam sibi-ipsi dare nequit, cum nemo sibiipsi credere debeat, nisi qui malit ex una turbatione duas facere) per fidem absolutionis acceptam pacatus fuerit, omnis poena ei nulla poena est. Conscientiae enim confusio facit molestam poenam, iucunditas vero conscientiae optabilem facit poenam.

Et hanc intelligentiam in populo de potestate clavium videmus abundare, qui simplici fide quaerunt et accipiunt absolutionem. Doctiores vero quidam suis nituntur sese contritionibus et operibus atque confessionibus facere quietos et nihil aliud agunt quam quod de inquietudine in inquietudinem eunt, quia in se et sua confidunt, cum, si sentirent conscientiae malum, debe-
Matth. 16, 19. rent Christo credere dicenti: Quodcunque solveris &c. Ad hoc autem conscientiae malum Theologi recentiores nimis foeliciter cooperantur, dum sacramentum poenitentiae sic tractant et docent, ut populus discat per suas contritiones et satisfactiones confidere se peccata sua posse delere, quae vanissima
Marc. 5, 26. praesumptio nihil aliud potest efficere quam ut cum haemorrhoissa Euangelica ac consumpta in medicos tota substantia peius et peius habeant. Fides primo in Christum, gratuitum remissionis largitorem, docenda erat et desperatio propriae contritionis et satisfactionis persuadenda, ut sic fiducia et gaudio cordis

16 certus sit A

de misericordia Christi firmati tandem hilariter odirent peccatum et contererentur et satisfacerent.

Nec Iuristae eiusdem carnificinae segnes sunt authores, qui, dum nimio studio extollunt potestatem Papae, plus foecerunt aestimari et mirari potestatem Papae quam verbum Christi honorari fide, Cum docendi sint homines, ut non in potestatem Papae, sed in verbum Christi Papae promittentis confidere discant, Si modo velint esse pacati in conscientiis suis. Non enim quia Papa dat, aliquid habes, sed si credideris te accipere, habes: tantum habes, quantum credis propter promissionem Christi.

Nisi autem potestas Clavium sic valeret ad pacem cordis et remissionem culpae, tum vere (ut aiunt quidam) vilificarentur indulgentiae. Quid enim magni confertur, si remissio poenarum confertur, cum Christianorum sit etiam mortem contemnere?

Item cur dixit Christus: Quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, Joh. 20, 23. nisi quod non sunt remissa ulli, nisi remittente sacerdote credat sibi remitti? Ideo in verbo 'Quorum remiseritis peccata' confertur potestas, sed in verbo 'remittuntur eis' provocatur peccator ad fidem remissionis, Sicut et in verbo 'Quodcunque solveris' potestas datur, in verbo 'soluta erunt' fides nostra excitatur. poterat enim dicere 'Quorum remiseritis poenas vel vindictas', si voluisset id intelligere, Sed scivit quod conscientia iam iustificata per gratiam sua trepiditate evomeret gratiam, nisi succurreretur ei per fidem de gratiae praesentia ministerio sacerdotis, immo peccatum maneret, nisi remissum crederet. Non enim sufficit remissio peccati et gratiae donatio, Sed oportet etiam credere esse remissum, et hoc est testimonium, quod reddit spiritus Röm. 8, 16. dei spiritui nostro, quod sumus filii dei, quia esse filium dei est tam absconditum (cum appareat sibi esse hostis dei), ut nisi credatur ita esse non possit esse. Sic enim mirificat dominus sanctos suos, quod nemo sustineret manum iustificantis et medentis, nisi credat eum iustificare et mederi, Sicut medicus corporis incidens infirmum non creditur id studio medendi facere ab infirmo, nisi boni amici persuadeant ei.

Sive ergo sacerdos sit causa sine qua non, sive alia remissionis peccatorum, non curo, dum verum esse aliquo modo constet sacerdotem remittere peccata et culpam, Sicut amicis infirmi vere imputatur sanitas, dum sua suadela effecerunt, ut crederet infirmus caedenti medico.

Nec hic oportet cogitare 'quid, si sacerdos erraret?' quia non in sacerdote, sed in verbo Christi nititur remissio illa. ideo sive sacerdos id faciat lucri vel honoris causa, tu modo optes remissionem sine fictione et credas promittenti Christo: immo etiam si ex levitate absolveret, adhuc obtineres pacem ex fide tua, sicut baptismum seu eucharistiam dat, sive ille lucrum quaerat sive levis ac ludens sit, tua fides plenum accipit. Tanta res est

1 contemnerentur A, nach dem Druckfehlerverzeichniß dafür zu setzen: contemnerent (wohl wieder ein Versehen).' Obige Lesart zuerst in der Baseler Sammlung 24 remissam A

verbum Christi et fides eius. Nam legimus inter gesta martyrum, quendam mimum ioco, immo illudendo baptismum, baptisari voluisse et inter baptisandum conversum vere baptisatum a suis collusoribus gentilibus et statim martyrio ab eisdem coronatum. Item S. Athanasius puer pueros baptisavit, quos Episcopus Alexandrie postea baptisatos iudicavit, ut in Ecclesiastica hystoria. Et B. Cyprianus pacem a quodam Episcopo Therapio datam praepropere reprehendit quidem, sed ratam esse voluit. Igitur fide iustificamur, fide et pacificamur, non operibus neque poenitentiis aut confessionibus.

Circa hanc sextam et septimam conclusionem leonte illa[1] nostra cum gloria triumphat, immo de me cantat encomium ante victoriam, Et ex sentina illa opinionum aliam distinguit poenam satisfactivam et vindicativam, aliam medicativam et curativam, quasi necesse sit haec vel somniantibus credere, quanquam coram populo hanc distinctionem prudentissime celant, ne vilescant indulgentiae vel potius lucra, si populus intelligeret tam modicas et steriles vindicativas (id est confictas) remitti poenas, deinde ut notum faceret omnibus, sese nescire, quid sit vel vetus vel novum sacerdotium, Introducit aliam verborum caliginem et distinctionem clavium, alias authoritatis, alias excellentiae, alias ministeriales. Adeo nihil noverunt etiam Magistri nostri eximii, haereticae pravitatis inquisitores et Catholicae fidei defensores, nisi quod ex laciniosis et praerancidis quaestionibus quarti Sententiarum suxerunt, volentes forte, quod, quicquid Christus solverit clavibus excellentiae in caelo (nam in terra non solvit ipse), solutum erit in super caelo apud deum. Rursum ut et deus sit Pontifex, alius fingendus est deus superior, apud quem sit solutum, quicquid ipse solverit clavibus authoritatis in super caelo. Sed facessant nugae: unas novimus claves, tantum in terra traditas. Iam quod inferunt 'Ergo errat qui dicit, sacerdotem novae legis tantum approbando et declarando solvere' (hoc enim iudaici erat sacerdocii), O acumen ingenii et pondus ingens eruditionis, dignissimi plane viri, qui inquirant haereticos et defendant Catholicam fidem, sed adversus lapides et ligna! Quanto rectius Apostolus Paulus sacerdotium vetus asserit constitisse in iudicandis leprosis, in iustificationibus et mundiciis carnis, in cibo et potu et vestitu et festis diebus &c.! Quibus ut figura significatae sunt iustificationes in spiritu et mundicie cordis, quas ministerio novi sacerdocii operatur in ecclesia Christus. Quanquam igitur sextam conclusionem ipse non posui ex animo, ut dixi ibidem, sed quia alii sic sentiunt, tamen quia nec ipsi adversarii cum omnibus suis Magistris usque hodie possunt ostendere, quomodo sacerdos remittit culpas, nisi haereticam illam sed usitatam sententiam proferant, qua dicitur, sacramenta novae legis iustificantem gratiam dare illis, qui non ponunt obicem, Cum sit impossibile sacramentum conferri salubriter nisi iam credentibus
Hebr. 11, 6. et iustis et dignis (Oportet enim accedentem credere, deinde non sacramentum sed fides sacramenti iustificat): ideo quicquid blatterent opiniosi

[1]) S. Anmerkung zu S. 536.

sophistae, verisimilius est, quod sacerdos novae legis declarat duntaxat et approbat solutionem dei (id est ostendit) et hac ostensione et iudicio suo quietat conscientiam peccatoris, qui eius iudicio tenetur credere et pacem habere. Quo modo vetus sacerdos quietabat eos, quos corpore vel veste mundos iudicabat, cum tamen ipse nullum posset mundare, nec seipsum. Quod enim ille in corporibus, hoc iste in conscientiis operatur, Et sic respondet spiritus literae et veritas figurae. Et expecto hos Catholicae fidei defensores, quomodo sine pravitate haeretica aliter possint exponere clavium virtutem.

CONCLVSIO VIII.

Canones poenitentiales solum viventibus sunt impositi, nihilque morituris secundum eosdem debet imponi.

Hanc disputo, etsi multi sunt, qui mirentur eam esse dubiam.

Primo probatur per illud Ro: vij. Lex dominatur in homine, quanto tempore vivit &c. Quod cum Apostolus de lege divina interpretetur, multo magis verum est de lege humana. unde ibidem dicit: Cum mortuus fuerit vir eius, soluta est mulier a lege viri. Multo magis ipse mortuus est solutus a lege uxoris viventis. Arguit enim a minori Apostolus: Si vivus solvitur per mortem alterius, multo magis ipse mortuus, per quem solvitur vivus. Röm. 7, 1. Röm. 7, 2.

Secundo. Leges Canonicae sunt alligatae circumstanciis temporis, loci, personarum, sicut omnes aliae leges positivae dist. xxix. ut omnibus notum est. De solo enim verbo Christi dictum est: Inaeternum, domine, permanet verbum tuum, in saeculum saeculi veritas tua. Et iusticia eius manet in saeculum saeculi. Verbum autem et iusticia hominum manet ad tempus duntaxat. Quare illis mutatis cessant et leges, nisi dicendum est, quod vastata civitate adhuc ipse locus desertus teneatur ad omnia, quae prius faciebat civitas, quod est absurdum. Ps. 119, 89 f. Ps. 111, 3.

Tercio. Si ius cogit etiam cum viventibus dispensare et legem mutare, quando legis conditio cessat vel in peius vergit, cum (ut Leo Papa dicit) non debeat contra charitatem militare, quod pro charitate statutum est, ita certe quod contra unitatem, pacem &c. coeperit militare, quanto magis morituris leges sunt tollendae, cum non solum cesset ibi condicio legum, sed ipse quoque, cui et cuius conditionibus positae fuerunt.

Quarto ex ipsis verbis legis, in quibus exprimuntur clare dies et anni, ieiunium, vigiliae, labores, peregrinationes &c. quae manifestum est esse huius vitae et per mortem cessare, ubi homo longe in aliam vitam migrat, ubi nec ieiunat nec plorat nec comedit nec dormit, ut qui non habet corpus. Inde Ioannes Gerson damnare audet indulgentias titulo multorum milium annorum donatas, ut mihi miraculum sit, quidnam acciderit haereticae pravitatis inquisitoribus, ut hunc vel mortuum non combusserint, qui contra morem omnium

29 debet A

stationum urbis, tum maxime contra usum effusoris illius indulgentiarum Sixti quarti tanta fiducia pronunciat, ut etiam moneat prelatos officia sua in hiis corrigendis atque providendis fatuas et supersticiosas appellans titulationes talium indulgentiarum &c.

Quinto respiciendo ad intentionem latoris Canonum, quos certum est ne cogitasse quidem, ut eiusmodi Canones imponerentur morituris. Finge enim, nos interrogare Pontificem tales ferentem 'quos intelligis, o pater, in lege tua, vivos aut mortuos?' Quid respondebit nisi 'immo vivos? quid enim cum mortuis agere possum, qui egressi sunt forum meum?'

Sexto. Crudelissime faceret sacerdos Christi, si non relaxaret fratri sicut sibi vellet fieri, et non est causa quare non debeat, cum sit in eius potestate.

Septimo. Si Canones poenitentiales manent mortuis, eadem ratione et caeteri omnes. Celebrent ergo, agant festa et ieiunia et vigilias, dicant horas Canonicas, non comedant ova, lac, carnes certis diebus, sed tantum oleum, pisces, fructus, legumina, induant vestes pullas vel candidas pro differentia dierum et alia onera gravissima, quibus nunc premitur misera illa, olim liberrima Ecclesia Christi. Nec enim ulla est ratio, quare aliqui cessent Canones propter tempus et non omnes. Quod si cessant illa, quae tamen sunt bona et meritoria ad vitam, cur non magis afflictiva illa et sterilia atque impeditiva? An hic etiam permutationem nobis fingimus, ut, sicut alias poenas pro illis proportionatas patiuntur, ita et alia opera illis proportionata ibidem faciunt, ut nihilominus dicendi sint legere horas Canonicas?

Octavo. De facto infirmis corpore, et si non sunt morituri, tolluntur Canones, tam poenitentiales quam morales. Sacerdos enim infirmus non tenetur orare, celebrare, deinde alii quoque nec ieiunare, nec vigilare, nec a carnibus, ovis, lacte abstinere. Suntque omnia non modo libera, immo prohibita, quae prius erant sanis praecepta. Alioquin cum eos iam manus domini
Hiob 19, 22. tangat, diceretur eis: Quare me persequimini sicut deus et carnibus meis (id est infirmitatibus) saturamini? Arguo itaque: Canones sunt impositi non infirmis, sed sanis et valentibus, ergo multo minus mortuis, sed viventibus, aut si morituri et mortui non sunt liberi, cur infirmi etiam non eisdem premuntur et vexantur? denique recepta sanitate non tenentur repetere omissa in infirmitate, quomodo ergo credentur post mortem repetendi aut solvendi Canones?

Sed hic dicunt quidam 'Quid, siquis sanus impositas poenitentias omiserit et postea moriturus confiteatur? videtur, quod tales omnino necesse sit in purgatorio solvere, etiam si aliae non imponendae sint aut non imponantur'. Respondeo, quod nequaquam, quia per talem omissionem nihil est factum aliud, quam quod contra praeceptum ecclesiae peccatum est, de quo dolendum est, non denuo repetendum ac implendum pro praeterito, sed pro
Matth. 6, 34. futuro tantum. Sufficit diei malicia sua, crastinus sollicitus erit sibi. Quod

si praecepti transgressio ullius esset repetenda, ut nulla maneret, maxime id in dei praeceptis fieri deberet. Sed est impossibile, ut adulterium non sit factum amissae castitatis.

Nono. Quicunque maiorem poenam subit quam sibi imposita est, huic merito et naturali iure remittuntur minores, sed moriturus subit ultimam, summam et maximam poenarum, scilicet mortis. Quare praesente morte omnis alia debet tolli, cum vix ullus sufficiat huic soli poenae. Et iterum finge, coram legislatore moriturum sese ad mortem offerentem, an non ille suas statim retractabit?

Decimo. Illustres quidam in ecclesia doctores dicunt, quod Christianus quilibet sit ditissimus, quia per mortem voluntariam potest omnia solvere et statim evolare, Cum nihil sit maius voluntaria morte propter deum suscepta: ergo frustra Canones illuc reservantur. Huius sententiae sunt Vuilhelmus Parhisiensis, Gerson et sequitur eos non irrationabilis multitudo.

Undecimo. Si mors satis poenarum non est, nisi mortuus et Canones ferat, ergo Canonum paena maior erit mortis poena, quippe quae ultra mortem durat, et fiet iniuria morti Christianorum, de qua dictum est: Preciosa in conspectu domini mors sanctorum eius. Ps. 116, 15.

Duodecimo. Finge, peccatorem rapi et in ipsa confessione Christi statim subire martyrium, antequam canonibus satisfecit (ut de S. Bonifacio Martyre legitur), Hunc ergo remorabitur purgatorium, ne sit cum Christo? Et fiet ut oretur pro Martyre in ecclesia? At omnis voluntarie moriens (de hoc enim loquimur, id est de Christiano) etiam pro voluntate dei moritur.

Terciodecimo. Cur non Civiles quoque leges post mortem manent solvendae, cum et ipsae ligent coram deo et in caelis, non sua virtute, sed Christi et Apostolorum Petri et Pauli, qui tradunt ex animo et propter conscientiam illis subiici oportere, quia sic est voluntas dei? Matth. 22,21. Röm. 13, 1 ff. 1. Petr. 2, 13 ff.

Quartodecimo. Canones cessant, quando laicus poenitens mutat statum, scilicet in sacerdocium, aut sacerdos in episcopatum aut in monachatum, Et haec cessatio fit in hac vita, et non cessat in mutatione mortis? Quid absurdius?

Quintodecimo. Quod talis sententia de Canonibus post mortem solvendis prorsus nullam habet authoritatem scripturae, canonum aut rationis probabilis, sed videtur sola inertia et negligentia sacerdotum introducta, sicut et multa alia supersticiosa.

Decimo sexto. Ad hoc habemus exempla patrum antiquorum et certe unus Cyprianus vel rigidissimus ecclesiasticarum censurarum et disciplinarum observator: is tamen Epist. xvij. li: iij. praecipit pacem dandam iis, qui periculo mortis sunt obnoxii, ut ad dominum cum pace veniant, facta confessione sua vel presbytero vel diacono, ut ibidem dicit. At datio pacis illa nihil est quam id quod nunc remissio plenaria vocatur, ut patet intuenti.

3 omissae A

Concludamus ergo, quod Canones non nisi viventibus nec iis nisi sanis et valentibus imponendi sunt, immo non nisi pigris et qui sponte sua melius agere nolunt. Haec certe non tam late produxissem, si non scirem quosdam nimis tenaciter asserere contrarium, quod tamen nulla via probare possunt. Nam si cum ingeniosis et eruditis vellem agere, melius tacerem quam loquerer.

At hic dicat aliquis 'Sic dicere est nimis vilificare indulgentias, si solum Canonicae poenae, nec omnes tamen, nec nisi huius vitae remittuntur'. Respondeo: Praestat viles fieri indulgentias quam crucem Christi evacuari, et melius est viles habere indulgentias quam aliquid in ecclesia docere, quod fictionis possit argui in ecclesiae confusionem. Ego sane libera fronte confiteor atque protestor, me non magnopere curare indulgentias quo ad remissionem poenarum (in qua illi sola gloriantur), sed maxime veneror, amplector, gratulor in eis quo ad remissionem culpae secundum sensum meum supra positum, quam illi nullam esse putant.

Huic octavae obiicitur pugio unus plumbeus, quod videlicet in iuribus invenitur etiam mortuos excommunicari, ut prae ceteris testatur c. A nobis, extra. de sen: excom. Quam timebam, ne etiam inveniri dicerent, poenas sensibiles et satisfactiones infligi mortuis! At bene est, quod tantum excommunicari dixerunt mortuos: ita et absolvi mortuos, nemo est qui negat. Sed quid ista absolutio ad remissionem poenarum? Heccine est illa subtilissima dialectica, sine qua docent non fieri Theologum? forte in quinta figura tenet illa consequentia 'Aliquis absolvitur ab excommunicatione, ergo remittuntur ei poenae satisfactoriae.' ut quid ergo passim indulgentias profundunt, si absolutus a peccato mox etiam remissionem habet poenarum? Si autem absolutis adhuc remanet satisfactio, quomodo ergo absolutio mortuis prodest aut tollit poenam? Igitur futilis est iste syllogismus, quod sicut excommunicatio sese extendit ad mortuos ita et remissio poenarum. Immo ut ipsimet iuriste dicunt: Excommunicatio mortui mortuo nihil infert, sicut absolutio nihil confert, sed omnia haec nobis fiunt in terrorem, nisi quod non pro tali publice oratur. Non plus igitur ille patitur a tali excommunicatione quam pateretur domus vel vestis si excommunicaretur: sic rursus nihil plus iuvatur absolutione. Sed quiescam deinceps confutare contradictiones istas garrulas, cum nihil in se contineant quam opiniones scholasticas nec in Scripturis nec ecclesiasticis patribus nec Canonibus fundatas. Semper enim petit principium aut, si hoc non facit, more iratarum mulierc-ularum saltem blatterat haec verba 'Errat, furit, insanit, error, errare'. In hiis enim verbis summam sapientiae et scientiae suae constitutam vult videri.

CONCLVSIO IX.

Inde bene nobis facit Spiritussanctus in Papa excipiendo in suis decretis semper articulum mortis et necessitatis.

Ista conclusio magis est probatio praecedentis. Certum est enim, quod, si articulos necessitatis temporalis Summus Pontifex vult exceptos, multo magis necessitatem aeternam, ad quam homo per mortem vadit, cum infirmus aut impeditus legittime solum temporali impotentia teneatur. Quin etiam si qua Summus Pontifex non excipit necessitatem, tamen excepta non minus intelligitur, cum necessitas non habeat legem. At mors necessitas necessitatum et impedimentum impedimentorum omnium ultimum et maximum est.

CONCLVSIO X.

Indocte et male faciunt sacerdotes ii, qui morituris poenitencias Canonicas in purgatorium reservant.

Et haec quoque corollarium manifestum est conclusionis viij. Et certe sunt nonnulli, qui mirentur, si haec fiant a sacerdotibus. At utique fiunt. Cum vero id sit plus obedientiam Canonum quam obedientiam vocantis dei ponderare et viliora Canonum opera praeferre precio preciosissime mortis Christianorum, nescio, si illi rectae fidei regulam teneant, qui tali imbuti sunt opinione.

Secundo. Id notum est et insignibus authoribus celebre in Ecclesia, si quem deus hominem in mediis ipsis operibus obedientiae ecclesiasticae ad ecstasim raperet vel singularem illuminationem, tenetur homo tum opus intermittere et obedientiam ecclesiae relinquere et deo obsequi magis quam hominibus. Immo dicunt in ipsis horis canonicis attentionem verborum debere omitti contra praeceptum ecclesiae, si qua arriserit caelestis illustratio et affectio. Si ergo in iis vocationibus feriantur leges ecclesiae, quomodo non feriantur in vocatione et ecstasi tam magna, scilicet mortis? Nisi forte stultorum sequi oportet multitudinem, qui in operibus suis caeremonialibus ita haerent, ut manifestam obedientiam dei et hominum propter illa saepius postponant et recte sibi foecisse videantur, si illa tantum, caetera vero nunquam foecerint. Apsich. 5, 29.

Tercio. Esset sane ecclesia tum satis impia in deum, si scilicet eum in suo foro retineret inferiori, quem deus iam ad suum tribunal supremum vocat. Aut quando patitur Summus Pontifex reum teneri lege iuribusque fori inferioris Episcopi aut prelati, postquam vocatus est suo foro sisti? an ipse id a suis inferioribus requirit, quod ipse homo suo deo superiori non permittit? Claudit ergo manum dei homo, et homo non potest claudere homini? Absit. At certe si morituro imponit Canones, clarum est quod eum secundum suum forum iudicat et punit.

Haec sunt itaque ferme viginti rationes, quae me moverunt (ut spero) non temere dubitare de materia illa canonicarum poenarum, cum in contrariam partem nulla sit auctoritas, nec Canon, nec ratio, nec universalis usus ecclesiae, sed abusus quorundam tantummodo.

CONCLVSIO XI.

Zizania illa de mutanda poena Canonica in poenam purgatorii videntur certe dormientibus episcopis seminata.

Hic rogo, nullus existimet me calumniam R. Episcopis struere, quod dixerim eos dormivisse. Euangelii, non mea sunt verba, nisi quod ibi non
Matth. 13,25. ponitur nomen Episcoporum, sed hominum. Certum est tamen, quod per 'homines' intelligit maiores et rectores Ecclesiae, nisi per tropologiam uniuscuiusque spiritum et mentem super corpus suum acceperis. Igitur Pontifices ecclesiae ista quidem non docent, quia (ut dixi) nullus Canon, nullum statutum ex illis habemus, unde id possit doceri. Frustra itaque laborant quidam Canonistae, dum nituntur ostendere, quales sint illi anni, dies, quadragenae in purgatorio, cum vere nulli sint aut saltem esse non probetur, sed error inde venit, quod non advertunt Canones esse in tempore huius vitae statutos et super terram ligantes, sicut qui mutat municipium, et iura quoque municipalia simul. Quod si quid debet prius cogitur satisfacere quam mutare. Igitur morituris prorsus nihil est imponendum neque remittendi sunt ad purgatorium cum residuo poenitentiae (ut Gerson in aliquo loco asserit) sed magis (ut idem melius alibi sapit) ad mortem constanter et volenter pro voluntate dei suscipiendam.

Hic videndum commentum illud et futile cavillum, quo velut puellulos terrere larvis cupiunt, dicentes, quia sacerdos ignorat mensuram contritionis absolvendi, ideoque forte non imponit tantam satisfactionem quantam iusticia divina requirit, quare necesse est et huic vel proprio opere vel indulgentiis satisfieri.

Primum vide, ut nuda sua verba pro oraculis sonent sine ulla proba-
Amos 3, 7. tione, cum tamen propheta dicat: Non faciet deus verbum, nisi revelaverit secretum suum ad servos suos prophetas. Nec est credibile, cum deus noster
Micha 6, 8. sit, qui docet nos utilia, sicut per prophetam loquitur, non etiam hanc suae iusticiae exactionem alicubi revelarit.

Deinde nescio, an sic dicentes deum velint usurarium aut mercatorem facere, ut qui non remittat gratis, nisi ei velut precium reddatur satisfactio. An forte volunt, ut cum iusticia dei tractemus de nostris peccatis, coram qua nullus iustificatur homo?

Tercio. Si id ita est, cur ergo Papa plenarie absolvit, cum aeque ignoret mensuram contritionis, nec ipse potest supplere contritionis imperfectionem? perfecta autem eius absolutione non eget. Nec habet alterius generis potestatem quam alius sacerdos, sed alterius quantitatis, quia ipse omnium peccata, alii aliqua remittunt, et quantam satisfactionem illi in aliquibus, tantam ipse in omnibus potest remittere, nec amplius, Alioquin monstrum esset ecclesia ex diversi generis potestate constituta.

Quarto. Et ecclesia primitiva ignorabat contritionis mensuram et pondus spirituum, nihilo tamen minus remittebat plenarie peccata post peractam poenitentiam, quam satisfuisse non potuit scire iuxta horum sententiam.

Quinto. Iterum somnium procedit ex eo, quod remissionem peccatorum non super fidem et verbum miserentis Christi, sed super opus currentis hominis aedificant, quia remissionem plenariam dari non posse fingunt, nisi perfecte contritis, quorum nullus est in hac vita, Et tamen concedunt eam dari a Papa, etiam imperfecte contritis.

Sexto. Si iusticia dei aliquid requirit, iam extra manum est ecclesiae, quae nihil habet mutare quod deus vult aut imponit. Stat enim firma sententia: Consilium meum stabit et voluntas mea fiet. Jes. 46, 10.

Eadem ratione et illud confutatur, quod alii dicunt, poenas Canonicas esse declaratorias poenarum a iusticia divina requisitarum. Primum illud non probatur: ergo eadem facilitate contemnitur. Si declarat, ergo impossibile est, ut relaxet ecclesia easdem, quia non imposuit, sed impositas a deo declarat, Aut dicere cogentur, quod verbum Christi sic sit ordinandum: Quodcunque ego ligavero, tu solves.

CONCLVSIO XII.

Olim poenae Canonicae non post, sed ante absolutionem imponebantur tanquam tentamenta verae contritionis.

Iterum probat octavam haec duodecima, quia Canonicae poenae adeo sunt temporales, ut finem sui habeant ipsam absolutionem. Cum autem nullus moriturus non debeat absolvi (caeteris paribus), patet, quod non imponendae, sed etiam impositae et imponendae sunt potius relaxandae: quod si mos ille priscus ecclesiae hucusque fuisset servatus, non fuisset error iste natus. Nunc vero cum absolutio praecedat poenas, factum est, ut in absolutionis iniuriam non absolutum remittant in mortem et rem monstro faciant simillimam, dum absolvendo non absolvunt et absolutum eadem voce ligant.

Primo probatur conclusio ex ipso usu solennis poenitentiae in Canonibus descriptae, cuius vel exemplum vel reliquum vestigium adhuc agitur in homicidii poenitentia. Cur enim hic viventem absolvunt a poena et non remittunt eum ad alias in vita agendas, qui tam rigidi sunt in morituros?

Secundo. Sic B. Hieronymus scribit Fabiolam suam absolutam. Sic B. Ambrosius suum Theodosium absolvit. Denique apud nullum frequentius id legitur, quam apud gloriosum martyrem Cyprianum li: iij. epistolarum suarum. Item in Ecclesiastica et tripartita hystoria. Item apud Dionysium in ecclesiastica Hierarchia status poenitentium et energumenorum describitur. In iis omnibus videmus non fuisse receptos tunc ad gratiam et absolutionem peccatores, nisi peracta poenitentia.

---

2 plenariae A 6 satisfactionem plenariam A. Obige Lesart ſchon in ed. Witebergae 1545 37 energimenorum A

Tercio. Neque Christus absolvit Mariam Magdalenam et adulteram nisi post lachrymas, unctionem et vehementissimam et humillimam afflictionem.

1. Moj. 44. Quarto. Sic legimus Gen: xliiij. Ioseph fratres suos multis afflixisse tentationibus, ut exploraret, an vere essent erga se et Beniamin affecti, quo cognito revelavit se eis et in gratiam recepit.

CONCLVSIO XIII.

Morituri per mortem omnia solvunt et legibus Canonum mortui iam sunt, habentes iure earum relaxationem.

Haec concludit praedicta et satis patet. Esset enim haec res mira satis, si moriturus solvitur ab omnibus operibus, rebus, legibus, hominibus, insuper ab ipsis legibus dei, scilicet ubi praecipitur eleemosyna, oratio, ieiunium, crux, labor et quicquid per corpus geri potest, denique ab ipsis sanctae dilectionis (quae nunquam excidit sola) operibus erga proximum, et solae rerum sint Canones, a quibus non possit solvi. Tum Christianus miserabilior erit cunctis gentibus, puta, quem etiam mortuum vexent leges vivorum, cum ipse potius talis sit, ut etiam inter mortuos esse debeat liber per Christum, in quo vivit.

Colligamus nunc tandem Epilogum, ut videamus, quantis remittuntur poenae per indulgentias. Sextuplex hominum genus mihi videtur excoeptum, quod non egeat indulgentiis: Primo mortui seu morituri, Secundo infirmi, Tercio legitime impediti, Quarto qui non commiserunt crimina, Quinto qui crimina, sed non publica commiserunt, Sexto qui meliora operantur. Ostendemus haec et faciemus saltem verisimilia.

Primum quod forte maxime movet, scilicet quod publicis criminibus solum necessariae sunt indulgentiae, ut sunt adulteria, homicidia, usurae, fornicationes, ebrietas, rebelliones &c. Tales enim si fuerint occulti, ad Canones non videntur pertinere. Primo quod Canones statuunt publicas poenitentias nec habet ecclesia iudicare foris de occultis. Secundo quod peccatum occultum, sicut non debet publice puniri, ita nec eget publice remitti, sed indulgentiae sunt remissiones publicae et in facie Ecclesiae fiunt, ut patet, immo sunt nonnulli qui nonnihil distare putant inter indulgentias publicis Bullis concessas et privatim in foro conscientiae donatas. Tercio, Occultis peccatis non est offensa ecclesia, sed solummodo publicis: ideo non tenentur ad poenitentiam publicam, ut resarciant scandala et rursum aedificent, quod destruxerunt. Quarto, Et nunc iurisconsulti non damnant publice criminosos, nisi fuerint iure notorii, tolerantes facto notorios, quorum sententiam certe non reprobo neque erronea mihi videtur, cum nulli liceat alterum iudicare, damnare, despicere quantumlibet peccatorem, nisi potestatem habuerit iudicandi super eum, ne dicatur ei 'Tu quis es, qui iudicas

Röm. 14, 4.

---

28 faciamus A

alienum servum?' Negligentia tamen charitatis reprehendenda est tum praelatorum tum subditorum, quod notorios facto sinunt libere agere nec curant, ut fiant notorii iure secundum illud praeceptum Christi: dic ecclesiae, si ecclesiam non audierit &c. Matth. 18,17.

Secundo. Credo omnibus patere, quod solum pro criminibus imponantur poenae Canonicae: ergo indulgentiae (si sunt remissiones Canonum) non nisi criminosis sunt utiles. Ideo qui communi vita agunt, quae sine peccatis venialibus non agitur, non habent opus veniis, maxime cum nec debeat institui poena venialibus, immo nec confiteri teneantur: multo minus venias redimere opus habent. Alioquin esset necesse poenas Canonicas ab omnibus omni tempore ferri, cum nemo (ut dixi) sine venialibus vivat. Atque amplius loquar: nec pro omni peccato mortali sunt veniae redimendae. quod sic ostendo: Nemo certus est, se non semper peccare mortaliter propter occultissimum superbiae vitium. Si ergo super omni mortali starent Canonicae poenae, non esset tota vita fidelium ultra crucem euangelicam, nisi etiam canonicarum poenarum carnificina. Quare et semper redimendae essent indulgentiae atque nihil aliud agendum. Quod si hoc absurdum est, patet indulgentias non esse nisi super peccatis a Canonibus punitis: peccata autem a Canonibus puniri nulla possunt nisi certa et publica crimina, Aut si multum urgear, saltem quae sibi certa sunt esse crimina, ut dixi de adulterio, furto, homicidio &c. id est manifesta opera foris. Quare consensus cuiuscunque mortalis non pertinet ad Canonicas poenas vel imponendas vel remittendas, ut nec verbum oris, nisi sit occasio operis futuri, ut etiam ex verbis Canonum patet.

Tercio. Nec sic sunt criminibus impositi Canones, quin cessent, siquis melius quid operetur, ut si intret monasterium aut se deputet servitio pauperum et hospitalis aut pro Christo patiatur aut pro voluntate dei moriatur aut simile vel maius quippiam hiis foecerit: in iis claret, quod Canonicae poenae cessant, nec indulgentiae eis aliquid prosunt. Unde solum inertibus, frigide poenitentibus, delicatis scilicet peccatoribus sunt impositae: ideo et solummodo duris et impatientibus indulgentiae proprie concedi videntur.

Quarto. Impeditis iustissima causa, ut poenas ferre non possint, non est dubium, non impositas intelligi, ut siquis captivus esset Turcis et infidelibus, si servus alicuius domini, cui tenetur obedire sub praecepto euangelii aut etiam debitum reddere, servire uxori et liberis opere manuum et victu quaerendo: illis enim impeditus, non tenetur ea dimittere, immo tenetur ea facere et Canones omittere et deo obedire. quare nec remissiones illorum habet necessarias, quorum non fuit capax impositionis.

Quinto. Infirmis nihil imponunt Canones, sanus ergo quaeritur, et qui non sit de numero illorum, qui dicunt: Manus domini tetigit me. Hiis enim non impositio poenarum, sed visitatio et consolatio debetur, secundum illud Christi: Infirmus fui, et non visitastis me. Alioquin dicetur pontificibus: Hiob 19,21. Matth. 25,43.

Ps. 69, 27. Quoniam quem tu percussisti, persecuti sunt, et super dolorem vulnerum
Iob 19, 22. meorum addiderunt, Et illud Iob: Quare me persequimini sicut deus. ergo nec iis sunt necessariae veniae.

Sexto. Tandem mortuis et morituris, de quibus dictum est.

Vides ergo, quam multi sint Christiani, quibus veniae non sunt necessariae nec utiles: sed ad conclusionem tandem revertor, ut hanc materiam aliquando finiam et proprio eos fodiam gladio.

Constat apud omnes in ecclesia, quod in agone et articulo mortis quilibet sacerdos Papa est, ergo omnia remittit morituro. quod si deest sacerdos, certe votum sufficit: quare absolutus est ab omnibus, quibus a Papa potest absolvi, ergo indulgentiae defunctis nihil conferre videntur prorsus, cum, quicquid solvi potest, solutum sit in morte. Ex quo simul patet, quod graduum et legum differentia solum super viventes et sanos intelligitur. Igitur veniae sunt utiles manifeste criminosis, viventibus, sanis ac validis, non impeditis et melius agere non volentibus. Hic si erro, revocet me qui potest et scierit.

Si autem quaeras 'a quibus ergo poenis redimuntur animae, vel quas patiuntur in purgatorio, si canonicae nihil respondens patiuntur?' dico: Si id ego scirem, quid disputarem et quaererem? Ego non sum tam expertus et sciens, quid deus faciat cum animabus separatis, ut illi copiosissimi animarum redemptores, qui omnia adeo secure pronunciant, ac si fuerit impossibile eos esse homines. Accedit ad difficultatem, quod sunt doctores, qui putent, animas nihil ab igne, sed in igne tantummodo pati, ut sit ignis non tortor, sed carcer animarum. Idcirco et hic ingredior multo maxime dubiam et disputabilem materiam, et quid super iis rebus perceperim, profero.

CONCLVSIO XIIII.

Imperfecta sanitas seu charitas morituri necessario secum fert magnum timorem, tantoque maiorem, quanto minor fuerit ipsa.

1. Joh. 4, 18. Patet per illud i. Ioan: iiij. Timor non est in charitate, perfecta charitas foras mittit timorem, quia timor poenam habet. Igitur si perfecta charitas foras mittit timorem, necessarium est, ut imperfecta timorem non mittat foras, Ac per hoc timor sit cum charitate imperfecta. Sed ubi est illa perfecta charitas? et (ut digrediar paululum) Quis est sine timore mortis, iudicii, inferni? nam in homine quantumcunque sancto reliquiae sunt vetustatis et peccati, et non possunt filii Israel in hoc tempore Iebusaeum, Cananaeum et reliquas gentes penitus delere, manet vestigium prioris Adae. Haec autem vetustas est error, concupiscentia, ira, timor, spes, desperatio, mala conscientia, horror mortis &c. Haec enim sunt veteris et carnalis hominis: minuuntur autem in novo homine, sed non extinguuntur, donec et ipse extinguatur per mortem, Sicut ait

11 çonferri A 33 digredior A

Apostolus: licet is qui foris est noster homo corrumpatur, ille qui intus est renovatur de die in diem. Igitur ista mala reliquiarum vetustatis per indulgentias non tolluntur nec per coeptam contritionem, sed incipiunt tolli ac proficiendo magis ac magis tolluntur. Haec est sanitas spiritus, nihil aliud quam fides seu charitas in Christo. 2. Cor. 4, 16.

Isto sic posito, patet conclusio satis, quia si quispiam fuerit praeoccupatus morte, priusquam sit perfectae charitatis, quae timorem pellat, necessario cum timore et horrore moritur, donec perficiatur charitas et foras mittat timorem illum. Hic autem timor est ipsa conscientia mala et trepida propter defectum fidei. Nulla est enim formidolosa conscientia, nisi quae fide vel vacua vel imperfecta est. Sic enim et Apostolus ait, sanguinem Christi liberare conscientias nostras ab operibus mortuis. Et iterum Heb: x. Aspersi corda a conscientia mala in plenitudine fidei. Hebr. 9, 14. Hebr. 10, 22.

Breviter si possum probare, quod causa horroris et timoris sit diffidentia, rursum causa securitatis sit fides, credo simul probatum esse, quod moriens in fide imperfecta necessario timet et horret: sed diffidentiam esse causam terroris, desperationis, damnationis, in euangelio saepius legitur, Primum quando Petrus dominum a se iussit exire, 'quia homo peccator ego sum', inquit, Secundo quando cepit mergi propter modicam suam fidem, Tercio quando discipuli prae turbatione voluerunt clamare, ubi Christum super mare ambulantem phantasma putabant, Quarto quando turbati existimabant se spiritum videre, cum intraret ad eos ianuis clausis. In hiis omnibus ostenditur, diffidentiam esse causam timoris et horroris: venit ergo omnis turbatio ex diffidentia, omnis securitas ex fiducia in deum, fiducia autem ex charitate, quia necesse est, ut is tibi placeat, in quem confidas. Luc. 5, 8. Matth. 14,30. Matth. 14,26. Luc. 24, 37.

CONCLVSIO XV.

Hic timor et horror satis est se solo facere (ut alia taceam) poenam purgatorii, cum sit proximus desperationis horrori.

Nihil de igne et loco purgatorii loquor, non quod ea negem, sed quod alia est illa disputatio nec a me nunc instituta, deinde quod nesciam, ubi sit locus purgatorii, licet B. Thomas illum sub terra esse putet. Ego vero interim cum B. Augustino remaneo, scilicet quod receptacula a nimarum abdita sint et remota nostra cognitione. Quae ideo dico, ne Pighardus haereticus in me sibi videatur obtinuisse, purgatorium non esse, quia locum eius ignotum esse confiteor, Aut ideo Romanam ecclesiam errare, quia opinionem B. Tomae non explodit. Mihi certissimum est, purgatorium esse, nec multum me movet, quid blatterent haeretici, quando iam mille et plus centum anni sunt, quod B. Augustinus in suarum confessionum li: ix. pro matre et patre suo orat et orandum petit, Et eadem sancta mater eius moriens (ut ibi scribit) memoriam sui optaverit ad altare domini, sed et a B. Ambrosio id factum narrat. Quod si etiam tempore Apostolorum non fuisset purgatorium (ut superbit

fastidiosus Pighardus), nunquid ideo credendum est haeretico vix quinquaginta annos nuper nato et fidem tot saeculorum falsam fuisse contendendum? maxime cum ipse nihil aliud faciat, quam quod dicit 'non credo', et sic probavit omnia sua et improbavit omnia nostra, quasi non et lignum et lapis non credant. Sed haec suo operi et tempori.

Igitur concessum est, horrorem esse in animabus: nunc probo, eum esse poenam purgatorii vel maximam.

Primo. Omnes concedunt easdem esse poenas purgatorii et inferni, nisi quod differunt aeternitate. At scriptura describit poenas inferni esse
Pſ. 1, 4. turbationem, pavorem, horrorem, fugam, ut ps. i. Non sic impii, non sic, sed tanquam pulvis, quem proiicit ventus. Sed et in Iob et Isaie et multis aliis locis impii comparantur stipule et pulveri turbine raptis atque dispersis,
Pſ. 2, 5. in quo nimirum significat fugam horribilem damnatorum. Item ps. ij. Tunc
Iſ. 28, 16. loquetur ad eos in ira sua et in furore suo conturbabit eos. Et Isaie: xxviij. Qui confidit in illum, non confundetur, id est non festinabit, non pavebit neque fugiet confusus et horrens, utique volens, quod non confidentes con-
Spr. 1, 33. fundentur et pavebunt. prover: i. Qui me audierit, absque terrore requiescet
Pſ. 112, 7. et abundantia perfruetur, timore malorum sublato. Et ps. cxi. Ab auditione mala non timebit. Hiis enim et aliis locis scripturae terror, horror, pavor, timor, tremor exprimitur poena impiorum, quando piorum contraria asserit.
Iac. 2, 19. denique et B. Iacob dicit, quod daemones credunt et contremiscunt. Et
5. Moſ. 28, 65 f. Deut: xxviij. clare pronunciat, poenam impii esse pavorem, dicens: Dabit tibi dominus deus cor pavidum &c. Nam si pavor ille non esset, nec mors nec
Hohel. 8, 6. infernus nec ulla poena esset molesta, sicut ait in Canticis: Fortis ut mors dilectio, dura sicut infernus aemulatio, quod satis ostensum est in Martyribus,
Pſ. 14, 5. adeo ut de impiis dicat spiritus ps. xiij. Illic trepidaverunt timore, ubi non
Spr. 28, 1. fuit timor, et prover: xxviij. Fugit impius nemine persequente, Iustus autem quasi leo confidens absque terrore erit. Alioquin, cur unus timet mortem et dolet, alius vero contemnit, nisi quia intus iusticiae fiducia destitutus timet, ubi timere non debet?

2. Theſſ. 1, 8 f. Secundo. ij. Tessa: i. Qui non credunt Euangelio, dabunt poenas in interitu aeternas a facie domini et a gloria virtutis eius, quia scilicet solo vultu virtutis suae torquet eos et cruciat deus, cum sit eis insustentabilis. ideo fugient et non effugient, sed deprehendentur inter angustias. Sic illud
Weish. 6, 6. Pſ 21, 10. Sapientiae: Cito apparebit vobis horrende. Et ps. xx. Pones eos ut clibanum
Hoſ. 10, 8. ignis in tempore vultus tui. Alioquin, unde illa vox: Montes, cadite super
Iſ. 2, 10. nos, et colles, operite nos, Et illud Isai. ij. Ingredere petram et abscondere in fossa humo a facie furoris domini et gloria maiestatis eius, Et illud
Hiob 14, 13. Iob: Quis mihi tribuat, ut in inferno protegas me et abscondas me, donec transeat furor tuus? Patet itaque, quod a facie domini oritur eorum maxima

15 confidunt A 22 Deut: xxxij. A

poena, dum confunduntur a foedissima sua immundicia ad tantam puritatem comparata.

Tercio. Et ecclesia in persona animarum psallit et gemit ps. vi. Conturbata sunt ossa mea et anima mea turbata est valde. Et ps. cxiiij. Circumdederunt me dolores mortis, et pericula inferni invenerunt me. Unde et usitatissima oratio est, ut eis requiem optemus, utique intelligentes, quod sunt inquietae. At poenae non faciunt inquietudinem, ut patet in Martyribus et constantibus viris, sed horror et fuga poenarum, quae oritur ex infirmitate fiduciae in deum. Sicut credit unusquisque, sic fit ei et tales sunt ei poenae et omnia, qualis fuerit et ipse. Inde non conturbat iustum quicquid acciderit ei (ait Sap.), Rursum impios terret (Levi: xxvi.) sonitus folii volantis, Et Isa: lvij. Impii quasi mare fervens, quod quiescere non potest et redundant fluctus eius in conculcationem et lutum, non est pax impiis, dicit dominus deus. Ps. 6, 3 f. Ps. 116, 3. Spr. 12, 21. 3. Mos. 26, 36. Isa. 57, 20 f.

Quarto. Viventes aliqui eas poenas gustaverunt, scilicet inferni: ergo multo magis mortuis credendum est eas inferri in purgatorio. nam David expertus dicit: Nisi quia dominus adiuvit me, paulominus habitasset in inferno anima mea. Et alibi: Repleta est malis anima mea, et vita mea inferno appropinquavit. Et rursum: Dissipata sunt ossa nostra secus infernum, Et assimilatus sum descendentibus in lacum. Et iterum: Quam multas ostendisti mihi tribulationes magnas et malas, et de abyssis terrae iterum reduxisti me. Ezechias vero dicit: Ego dixi 'dimidio dierum meorum vadam ad portas inferi'. Et infra: Sicut leo contrivit omnia ossa mea, quod certe non nisi intollerabili factum horrore potest intelligi. Ps. 94, 17. Ps. 88, 4. Ps. 141, 7. Ps. 28, 1. Ps. 71, 20. Isa. 38, 10. Isa. 38, 13.

Quinto. Quam multi sunt, qui usque hodie has poenas gustant! nam et Ioannes Taulerus in suis teutonicis sermonibus quid aliud docet quam earum poenarum passiones, quarum et exempla nonnulla adducit? atque hunc doctorem scio quidem ignotum esse Scholis Theologorum ideoque forte contemptibilem, Sed ego plus in eo (licet totus Germanorum vernacula sit conscriptus) reperi theologiae solidae et syncerae quam in universis omnium universitatum Scholasticis doctoribus repertum est aut reperiri possit in suis sententiis.

Sed et ego novi hominem, qui has poenas saepius passum sese asseruit, brevissimo quidem temporis intervallo, sed tantas ac tam infernales, quantas nec lingua dicere nec calamus scribere nec inexpertus credere potest, ita ut, si perficerentur aut ad mediam horam durarent, immo ad horae decimam partem, funditus periret et ossa omnia in cinerem redigerentur. Hic deus apparet horribiliter iratus et cum eo pariter universa creatura. Tum nulla fuga, nulla consolatio, nec intus nec foris, sed omnium accusatio. Tunc plorat hunc versum: Proiectus sum a facie oculorum tuorum, nec saltem Ps. 31, 23.

---

11 Levi: xvi A 13 et luctum alle Ausgaben 19 ossa fehlt A

Ps. 6, 2. audet dicere: Domine, ne in furore tuo arguas me. In hoc momento (mirabile dictu) non potest anima credere, sese posse unquam redimi, nisi quod sentit nondum completam poenam. Est tamen aeterna, neque potest eam temporalem existimare, solum relinquitur nudum desiderium auxilii et horrendus gemitus, sed nescit unde petat auxilium. Hic est anima expansa cum Christo, ut dinumerentur omnia ossa eius, Nec est ullus angulus in ea non repletus amaritudine amarissima, horrore, pavore, tristicia, sed hiis omnibus non nisi aeternis. Et ut dem simile utcunque: si sphaera transeat super lineam rectam, quilibet punctus lineae tactus totam fert sphaeram, non tamen comprehendit totam sphaeram, Ita anima in suo puncto, dum tangitur a transeunte inundatione aeterna, nihil sentit et bibit, nisi aeternam poenam, sed non manet, iterum enim transit. Igitur si viventibus contingit illa inferorum poena, id est intolerabilis ille pavor et inconsolabilis, multo magis animarum in purgatorio videtur talis esse poena, sed continua. Et hic est ignis ille internus multo atrocior quam externus. Quod siquis ista non credit, non contendimus, sed id tantum effecimus, quod illi veniarum praecones multa dicunt, quae vel ignorant vel dubitant, nimis audacter. Magis enim credendum est expertis in hiis quam illis inexpertis.

Sexto. Ad id facit auctoritas ecclesiae, quae canit 'Libera eas de ore leonis, ne absorbeat eas tartarus', Item 'a porta inferi': quibus verbis certe videtur significari, esse animas velut iam in porta et introitu damnationis et initio inferni, quod dixi prope desperationem esse, nec vana esse verba ecclesiae credo.

CONCLVSIO XVI.

Videntur infernus, purgatorium, caelum differre, sicut desperatio, prope desperatio, securitas differunt.

Siquis duas praecedentes conclusiones veras putaverit, hanc quoque facile admittit, immo, cum in caelo credamus regnare pacem, gaudium et securitatem in luce dei, in inferno vero contra servire desperationem, dolorem et horribilem fugam in tenebris exterioribus, Purgatorium vero sit medium inter utrumque, sic tamen ut propius sit inferno quam caelo (quia non habent gaudium et pacem, immo nihil de caelo participant, cum ponatur esse eadem poena cum inferno, sola duratione differente), satis patet, quod et in ipso sit desperatio, fuga, horror et dolor. Sed addidi prope desperationem dicens, quia tandem cessat illa desperatio. Alioquin revera, dum est in illo, anima non sentit nisi desperationem, non quod desperet, sed quod in tanta est perturbatione et confusione pavoris, ut non sentiat sese sperare. Solus
Röm. 8, 26. spiritus adiuvat ibi quam maxime infirmitatem eorum in gemitibus inenarrabilibus pro eis interpellans. Sic enim fit et tentatis in hac vita, ut nesciant an sperent vel desperent, immo sibi desperare videntur, solo superstite gemitu

19 Libera eos A

pro auxilio. Ex quo signo non ipsi, sed alii intelligunt eos adhuc sperare. Sed omitto verbosius de ea re loqui, quae est abstrusissima, ne et mihi obiiciant veniales quaestores, quod sine probatione loquor, quanquam non ut illi assero quae ignoro, sed disputo et quaero et eorum praesumptam certitudinem dubiam immo nullam esse contendo.

CONCLVSIO XVII.

Necessarium videtur animabus in purgatorio sicut minui horrorem ita et augeri charitatem.

Et haec nititur praecedentibus tribus Conclusionibus. Sed tamen declaremus eam et ponamus (sicut coepimus) animarum decedentium tria genera. Primum earum, quae sunt fide omnino vacuae (id est damnatae): has necesse est in morte excipi summo horrore et desperatione, iuxta illud: virum iniustum mala capient in interitu, Et iterum: Mors peccatorum pessima, scilicet quia non habent fiduciam in deo, ideo comprehendit eos ira. Secundum earum, quae sunt fide omnino plenae atque perfectae (id est beatae): has necesse est in morte excipi summa securitate et laeticia, iuxta illud: Iustus cum ceciderit non collidetur, dominus enim supponit manum suam, Et iterum: Preciosa in conspectu domini mors sanctorum eius, Et iterum: Iustus si morte praeoccupatus fuerit, in refrigerio erit. Et causa utriusque est, quia iniustus invenit quod timuit, timuit autem semper mortem et poenam. Iustus autem satur huius vitae maxime cupivit dissolvi, ideo desiderium eius tributum est ei. Ille non dimidiavit dies suos, iste ultra perfectum prolongavit incolatum suum: ideo quod ille horret, iste quaerit, diversissimo studio affecti, quod illi summus horror est, huic est summum lucrum et gaudium. Tercium earum, quae sunt fide imperfectae et hae varie differentes inter plenam et nullam fidem. Credo autem non negari ab ullo, quasdam animas imperfectae fidei decedere, sed tamen infra id suadebimus latius. Igitur cum imperfectio fidei sit nihil aliud nisi imperfecta novitas vitae in spiritu et adhuc reliquum de vetustate carnis et Adae (Si enim esset perfecta, non timeret poenam nec invite moreretur aut cum affectu terreno huius vitae migraret), clarum videtur, animabus necessarium esse non solum tollere poenas, sed etiam addere perfectionem novitatis et tollere residuum vetustatis (id est amorem vitae et timorem mortis atque iudicii): nam quantumcunque tolleretur poena (si esset possibile), non per hanc ablationem esset sana, sicut nec in ista vita per ablationem poenarum solam quis melior fit, sed per additionem gratiae et remotionem peccati: quare et illis primo peccatum auferendum est, id est imperfectio fidei, spei, charitatis.

Ps. 140, 12. Ps. 34, 22. Ps. 37, 24. Ps. 116, 15. Weish. 4, 7.

Secundo. Nulla poena vincitur fuga aut timore. verum est enim proverbium 'Qui timet infernum, descendet in eum', immo qui timet pruinam,

2 obstrusissima A 34 hanc oblationem A

Hiob 6, 16. cadet super eum nix, Iob vi. id est, plus cadet super eum quam timuit. Omnis poena timore sui augetur et roboratur, sicut amore minuitur et infirmatur. Vincitur autem poena amore et amplexu sui: deinde nulla poena est molesta, dum fuerit victa: ideo amanti poenas et mortem non sunt moleste, sed dulces, quia per amorem et spiritum victae, Sunt autem molestae timenti, quia per timorem et literam ei dominantur. Si ergo purgatorium affligit animas et molestus est eis pavor, evidens est, eis deesse amorem et spiritum libertatis et adesse literam ac timorem, atque hunc defectum amoris voco imperfectam sanitatem spiritus: cum autem sine perfecta sanitate nullus caelum intrabit, tandem concludo, necessarium illis esse augeri charitatem et sanitatem, sicut minui horrorem.

Siquis ista negaverit neque crediderit contenderitque, animas esse ibi perfectas in vita spiritus solumque debita praeterita poenarum luere, Respondeo primum: probent et ipsi suam sententiam, quam et ego nego et certus sum, quod vel nullis vel infirmioribus rationibus sua probabunt. Secundo age: Quaero, an negent triplex illud supra positum animarum genus decedentium. Si admittunt tercium quoque genus, respondeant ad praedicta, quomodo auferatur pusillanimitas spiritus et timor, quando perfectus homo, sicut pater eius deus, nihil timet, omnia potest, omnia suffert, in omnibus gaudet ac delectatur. Si non admittunt, sed in morte perfici fidem arbitrantur, ac sic solummodo poenae solvendae restent et hoc totum sit purgatorium, ratio scilicet debitarum poenarum, tum praeter id quod iam fortissimum et insolubile produxi argumentum, videlicet, quod nulla scriptura, nulla ratione suam sententiam possint probare, tamen adhuc via suasoria procedam. Sic enim et illi opinatores et postillatores faciunt.

Primo. Ad quid deus vult puniri perfectos in spiritu? ad satisfactionem? Contra: Super omnem satisfactionem est charitatis satisfactio: neque enim deus ipse etiam per poenas ullum aliud requirit quam ut per-
1. Petr. 4, 8. ficiatur charitas. Charitas enim (nisi Apostolus mentitur) operit multitudinem peccatorum. At illos iam esse perfectae charitatis positum fuit.

Secundo. Deo maxime satisfit per voluntatem, ubi non invenit facultatem, ut cum B. Augustino sentit tota ecclesia. At illi, si sunt perfectae charitatis, talem habent voluntatem necessario, et tamen facultatem non habent defectu vitae, quare necessario sola voluntate abunde satisfaciunt.

Tercio. Perfecti tales omnia reddunt deo, quaecunque debent, quia nihil amplius debent, quam ut se totos ipsos cum intima voluntate offerant: deus
Spr. 23, 26. enim ab homine nihil requirit amplius quam ipsum totum, sicut dicit: praebe, fili, cor tuum mihi, immo per poenas cogit hominem ad id, ut se totum offerat, quomodo ergo eo facto poenae manent? ad quid cogunt?

Quarto. Finge animam in morte perfectae fidei et charitatis, quae adhuc forte debeat vij dies ieiunare aut aliam Canonicam poenam implere. Hic ergo deus tam crudelis est, ut animam quae summa charitate ad eum sitit

eumque super omnia vehementissime diligit, quae proximo suo omnia plenissime ignovit et sibi omnia ignosci vehementissime cupivit, cui propter haec etiam debita fuit apud deum et homines ignoscentia (Talis est enim anima, quae sana charitate moritur), hic, inquam, deus non remittit septem illos dies propter summam in eum et proximum charitatem et humilitatem, quae sunt summae omnium eleemosynarum, qui tamen in euangelio dicit, omnia remitti et munda esse iis, qui dant non de corde, sed de iis quae superfluunt eleemosynas, et servo solum roganti et nihil facienti nisi promittenti omne debitum dimisit etiam promissione data libera, Nec saltem intuetur deus in hac re, quod tam facilis est viventibus sineque mortis periculo talia concedere, morituris vero et summo iam periculo pressis tam difficilis est ad remittendum tam parva tam magnae charitati? quis credet? aut quibus id viis suadebunt? aut ergo desinant sua tam confidenter praedicare aut melius roborent et ista dissolvant. Nos interim sentiemus, animas in purgatorio non propter solam poenam, immo propter defectum charitatis laborare in poena, quia hic noluerunt laborare ad perfectionem, aut, si perfectae sunt, omnibus poenis amore triumphatis liberas esse: nec enim sic de dei bonitate sapio, quod intuitu perfectae et aeternae charitatis non remittat quibusdam poenam temporis brevissimi, qui propter modicam charitatem omnibus passim remittit aeternam, et qui saepius in vita ignovit omnes poenas pro uno opere inceptae charitatis, non remittat unquam in morte aliquas poenas pro omni opere consummatae charitatis. veruntamen haec sunt disputata, quia mirabilis est deus in sanctis suis: melius faceremus, si tam dubia relinqueremus et in populum alia certiora doceremus. potens est deus cum illis nec secundum hanc nec secundum illam sententiam agere: non enim nostro sed suo iam iudicio subiecti, quia potest et ibi punire gratis, ut ostendat gloriam gratiae suae, sicut foecit in Iob et Paulo. Tamen ultimo et

Luc. 11, 41.

Matth. 18, 26 ff.

Quinto suadeo conclusionem. Si purgatorium tantummodo est poenarum officina, cur non vocatur punitorium potius quam purgatorium? Ratio enim et vis vocabuli purgationem aliquam importat, quae intelligi non potest nisi vetustatis et peccati relicti, quo sunt immundi, qui terrenorum affectu fidei puritatem impedierunt. Quod si nova (ut sunt ad distinctiones prompti) usi aequivocatione dixerint esse purgationem hic idem quod solutionem, ut tum purgatae dicantur, cum poenae fuerint solutae, Respondeo: hoc eadem facilitate contemnitur qua probatur. Quod si et ipsi contempserint vim vocabuli ad purgationem vitiorum extendi, esto sane, non contendo: id tamen effectum est, utrumque esse dubium, ideo praepostere alterum illorum tanta certitudine in populos dispersum, maxime cum nec ratio nominis illorum sententiae conveniat.

Sexto. Et ad hoc valet illud Gregorii dis: xxv. c. qualis, ubi non poenas tantummodo, sed culpas remitti dicit in futuro, scilicet veniales, ut ibidem exempla ponit. At remissio culpae non fit sine gratiae infusione, et horror mortis est sanctis peccatum veniale, sed non parvum.

CONCLVSIO XVIII.

Nec probatum videtur ullis aut rationibus aut scripturis, quod sunt extra statum meriti seu augendae charitatis.

Hoc enim robustissimum est meum adversus oppositam opinionem argumentum, quod videlicet sine authoritate docetur. Nostra autem certe vel
1. Joh. 4, 18. ea nititur authoritate, quod sine addita gratia nullus timor pellitur, quem sola perfecta charitas foras mittit. Haec autem conclusio praevenit argumentum eorum, qui dicerent contra me 'sunt extra statum meriti, quare tres praecedentes conclusiones falsae'. Ego autem, ut opinando et disputando, nihil asserendo, sicut coepi, prosequar, dico: Si purgatorium solum est solvendarum poenarum officina et animae in illo sunt suo affectu (ut ego sentio) immundae, nec ab eo vitio purgantur, fieret purgatorium idem quod infernus, quia infernus est, ubi poena est cum culpa manente. At in animabus purgatorii est culpa,
Jes. 8, 13. scilicet timor poenarum et defectus amoris, cum iustus secundum Isa: viij. nihil debeat timere nisi solum deum, ergo peccant sine intermissione, quamdiu horrent poenas et quaerunt requiem. Quod probo, quia quaerunt quae sua sunt plus quam voluntatem dei, quod est contra charitatem. Quod si amant deum, amant amore concupiscentiae (id est vitioso), cum etiam in suis poenis debeant diligere deum et glorificare ac fortiter sustinere. Atque ut inter tot disputationum spineta etiam asseram aliquod, Ego libere confiteor me credere, nullam animam redimi de poenis purgatorii propter suum timorem, donec posito timore incipiat amare voluntatem dei in tali poena et plus dei voluntatem amet quam poenam timeat, immo solam dei voluntatem diligat, poenam vero vilipendat aut in voluntate dei etiam amet. Quia oportet, ut iusticiam diligat, antequam salvetur, At iusticia est deus, qui hanc poenam operatur.
Matth. 10,38. deinde illud Christi: qui non accipit (id est volens et amans portat) crucem suam et sequitur me, non est me dignus, at crux animarum est illa poena. Quae cum ita sint, et verissima credo, dicat qui potest, quomodo iste amor poenarum cum timore mutari potest sine nova gratia infusa. Ego fateor me nescire, nisi dixeris, quod purgatorium non habeat terrorem poenarum, ac per hoc nec similem inferno contra praedicta, atque tunc frustra oramus pro eis quas audimus volentes et amantes esse poenarum suarum sine timore.

Röm. 8, 28. Secundo probo, quod augeatur eis charitas. Apostolus dicit: Diligentibus deum omnia cooperantur in bonum, hoc autem bonum non potest intelligi nisi augmentum iam possessi boni: ergo et purgatorium auget bonum dilectionis dei, immo maxime omnium auget, dum sicut infernus dura est aemulatio et in tantis malis etiam diligit, sicut fornax aurum probatum facit, ita poena dilectionem.

2. Cor. 12, 9. Tercio. Virtus in infirmitate perficitur. omnis enim poena, si praesens est charitas, est salutaris et proficua: non enim permittit preciosissima cha-

6 eo nititur A

ritas atque foecundissima aliquid secum sterile. At in purgatorio est maxima infirmitas, ergo maxime perficit charitatem.

Quarto. Impossibile est esse statum in via, via autem dei est charitas ad deum tendens: ergo necesse est animas vel procedere vel retrocedere a charitate dei, cum nondum sint in termino et visione, ut patet.

Quinto. Impossibile est ulla perseverantia creaturae, nisi assidue accipiat magis ac magis: inde enim dicunt acuti quidam, quod conservatio rei sit eius continuata creatio. Sed creare est semper novum facere, ut etiam patet in rivulis, radiis, calore, frigore, maxime dum sunt extra suum principium. Quare et spirituali calori, id est amori dei, in animabus opus est continuata conservatio (donec absorbeantur in suum principium divinum) ac per hoc et augmentum, etiam si verum esset, quod essent perfectae, licet extra deum esse nec pervenisse et esse perfectum sint contraria.

Sed videre dignum est, quibusnam causis moventur, ut animabus statum meriti negent aut negandum probent.

Primum illud vulgatissimum B. Augustini: Hic omne meritum comparatur, post mortem nullum: 'ergo, inquiunt, purgatorium non est merendi locus'.

Respondeo: B. Augustinus et quicunque patres similia dixerunt ex authoritate et usu scripturae loquuntur, quae multo fortius in hanc sententiam loquitur, ut est illud Gal: vi. Operemur bonum, dum tempus habemus. Et Christus Ioan: ix. Venit nox, quando nemo poterit operari. Et Apo: Opera enim illorum sequuntur illos, et illa manifestissima Heb: ix. Statutum est omnibus hominibus semel mori, post hoc iudicium, deinde finis. Gal: vi. Quaecunque enim homo seminaverit, haec et metet. Item: oportet nos omnes manifestari ad tribunal Christi, ut recipiat unusquisque, prout gessit in corpore sive bonum sive malum. et multae aliae quae omnino sonant, ac si post mortem omnino sit iudicium recipiendi sicut gestum est, id est meritum hic, secundum illud Ecclesiastis: Lignum ubicunque ceciderit ibi erit. Gal. 6, 9. Joh. 9, 4. Offb. 14, 13. Hebr. 9, 27. Gal. 6, 7. 2. Cor. 5, 10. Pred. 11, 3.

Sed haec omnia aeque contra totum purgatorium pugnant, quia non ponunt statum medium inter mortuos damnatos et beatos. Si ergo illis non obstantibus purgatorium defenditur vere, etiam id defendi potest, quod augeatur illis gratia, non obstante illo quod dicitur, hic omne meritum comparari, quia loquitur non de purgatorio, sicut et ille authoritates nihil de purgatorio, sed de caelo vel inferno loquuntur: utrinque ergo intermittitur purgatorium. Quare illa verba Augustini ad purgatorium non sunt tendenda: Omne meritum hic, non illic, id est non in caelo aut inferno. denique secundum B. Augustinum etiam hic meritum illud comparatur, quo dignus sit homo in purgatorio suffragio iuvari. Alioquin in caelo vel inferno nullum habet meritum, quo mereatur ibi iuvari, sed tunc quidem ad purgatorium respexit, hic autem nequaquam.

Si autem quispiam contentiosior voluerit asserere, authoritates iam adductas nihilo adversus purgatorium pugnare, quod salvari possunt per

22 Heb: viij. A

duplex iudicium seu duplicem retributionem post mortem, Temporalem scilicet quae est purgatorii, Aeternam quae est inferni, et sic alius metit purgatorium, alius infernum, item alium sequuntur opera sua ad purgatorium, alium ad infernum, Hic respondeo: Sic dicendo potius destruuntur illae authoritates quam salventur cum purgatorio, per tam violentam et arbitrariam aequivocationem, cum altera pars aequivocationis nunquam possit probari et meo iudicio non esse licitum credo longeque pessimum usum quibusdam hucusque fuisse servatum, scilicet scripturae sanctae simplicem sensum in aequivocum et dubium dividere. Rectius enim dicitur hanc authoritatem de hac re non loqui quam, dum de utraque re intelligere conamur, de nulla certam relin-
Isai. 28, 20. quamus: pallium enim breve est, ait Isaias, utrumque operire non potest, et ut vulgo dicitur 'Non est altare alterius nuditate ornandum'. Igitur dicendum est, quod homo illic metit, quod hic seminavit, intelligatur de praesenti et futura vita. Messis enim sine nostra torsione et aequivocatione arbitrii nostri relinquenda est in ea significatione, qua utitur scriptura, scilicet futuri et universalis iudicii. Atque ita illae autoritates nihil pugnant adversus purgatorium, non per aequivocationis cavillum sed per ablationis sensum. Eodem modo et illud 'hic omne meritum, illic nullum'. Alioquin quantus fuerat sudor ingenio meo, si et ego meritum equivocarem duplex, scilicet post mortem non esse meritum huius temporis, sed bene meritum illius status et Augustinum loqui de primo: sed nolui.

Pred. 11, 3. Quid autem dicent ad illud Ecclesiastis: Lignum ubicunque ceciderit sive ad Aquilonem sive ad Austrum, ibi erit? siquidem per casum intelligunt mortem. Si ergo per Aquilonem infernum, per Austrum caelum, quo cadent qui intrant purgatorium? 'ad Austrum' dicent, sed aequivoce. sed quid dicent: 'ibi erit'? 'ibi manebit'? ergo nunquam exibunt purgatorium? An hic quoque aequivocatur mansio, scilicet temporalis et aeterna? claret itaque, quod haec authoritas recta facit contra purgatorium, quinetiam per aequivocationem sui facit ex purgatorio infernum. non potest itaque solvi, nisi dicatur (sicut dixi) nihil eam de purgatorio loqui, non plus quam illam:
Matth. 1, 1. Liber generationis Ihesu Christi.

CONCLVSIO XIX.

Nec hoc probatum esse videtur, quod sunt de sua beatitudine certae et securae, saltem omnes, licet nos certissimi sumus.

Nos enim, quia credimus nullam in purgatorium venire, nisi sit de numero salvandorum, certi sumus de beatitudine illarum, sicut certi sumus de electorum salute. Quanquam non nimis impugno, siquis asserat eas esse certas: ego non omnes dico esse certas. sed quia totum negocium de animabus in purgatorio absconditissimum est, ideo suadendo magis quam demonstrando declaro conclusionem.

Primo ex supradictis, Si poena purgatorii est pavor ille et horror damnationis et inferni, pavor autem omnis facit animum perturbatum, incertum, inopem consilii et auxilii, et tanto magis quanto fuerit vehementior et inopinatior. Animarum autem est omnium vehementissimus et inopinatissimus, ut supra dictum est, et Christus: tanquam laqueus supervenit dies illa. Et Luc. 21, 35. Apostolus: Dies domini sicut fur in nocte ita veniet. Quare valde probabile 2. Petr. 3, 10. 1. Theff. 5, 2. est eas prae confusione nescire, quo statu sint, an damnatae vel salvatae, immo sibi videntur iam ire in damnationem et descendere in lacum omninoque iam esse in portis inferi, sicut Ezechias dicit. Sed et i. Reg: ij. Jes. 38, 10. 1. Sam. 2, 6. Dominus deducit ad inferos et reducit. igitur nihil aliud sentiunt quam incipere suam damnationem, nisi quod sentiunt nondum clausam post se portam inferi, necdum etiam dimittunt votum et desiderium auxilii, licet nusquam apparentis: sic enim loquuntur, qui id experti sunt. Accipiamus simile. Siquis ad iudicium mortis inopinatus veniat, puta incidens in latrones, qui dum intentant illi omni ex parte mortem, etiam si statuerint eum terrere, non occidere, hic ipsi certi sunt eum victurum, Ipse vero nihil nisi praesentissimam mortem videt atque eoipso iam moritur, solum id sibi reliquuum est, quod nondum sit mortuus possitque redimi a morte, sed nescit unde (videt enim illos posse sed nolle), igitur fere nihil differt a mortuo: Ita videtur in pavore aeternae mortis fieri, quod non aliud quam aeternam sibi sentiunt imminere omni ex parte. Sic canit ecclesia pro eis 'A porta inferi erue animas eorum, Et libera eas de ore leonis, ne absorbeat eas Tartarus &c.' Solum id reliquum scientiae habent, quod deus possit eos redimere, sed nolle illis videtur. Damnati vero statim huic malo addunt blasphemiam, illi vero solam querelam et gemitum inenarrabilem, sustentati a spiritu. Hic enim fertur spiritus super aquas, 1. Mos. 1, 2. ubi sunt tenebrae super faciem abyssi. Sed de hoc supra latius.

Secundo. Multa leguntur exempla, in quibus habetur nonnullas animas hanc sui status incertitudinem confessas fuisse, apparuerunt enim tanquam euntes vocati ad iudicium, ut de S. Vincentio &c. Rursum leguntur multa, in quibus certitudinem suam sunt confessae. Ad quae dico: Primo, me dixisse non omnes esse certas. Secundo, forte melius secundum praedicta, eas non fuisse certas sed prae nimio auxilii desiderio, tanquam certae essent, velotius iuvari postulasse, ita ut potius opinentur et timide praesumant sese certas quam sciant, sicut et in euangelio de daemonibus dicitur, quod sciebant, ipsum esse Christum, id est vehementer opinabantur, ut ait glosa. Ita enim fit naturaliter in omni angustia et pavore, ut vehementer opinemur nos esse adhuc reparabiles, cum tamen magis sit ibi cupido reparationis quam spes aut scientia, sicut in daemonibus plus fuit cupido sciendi quam scientia. Scientia enim salutis non pavet neque trepidat, sed confidit omniaque fortissime tolerat.

---

6 valde parabile A 8 iam irae A

Hic dicitur:

'Quid ergo de iudicio particulari, quod in morte cuiuslibet hominis fama est agi et Innocentius testatur? videtur enim per ipsum certus fieri homo de suo statu'. Respondeo, quod non sequitur eum certum fieri, etiam si sit particulare iuditium. Potest fieri ut homo mortuus iudicetur, immo accusetur, sed tamen sententia differatur nec ei reveletur. Interim autem accusante conscientia, urgentibus daemonibus et minante ira dei nihil aliud faciat misera anima quam ut tremat a sententia omni momento cum horrore
5. Mos. 28, 65 ff. expectata, sicut de corporali morte facit et minatur Deu: xxviij. Dabit tibi dominus cor pavidum et pendebit vita tua ante te. Mane dices 'quis det mihi vespere?' et vespere dices 'quis det mihi mane?' Ita et ibi mors aeterna simili pavore feriat et horribili horrore cruciet animam, nec ista sententia
Matth. 5, 21. multum absona est veritati, quandoquidem et Matt: v. Dominus distinguit inter reum iudicii et reum consilii et reum geennae, id est inter accusatum et convictum et damnatum. Sed et insignes quidam authores scientia plusquam fama audent dicere, quasdam animas pro suae trepiditate vitae per mortem rapi et a deo sic proiici, ut usque in finem mundi nesciant, an sint damnatae vel salvandae. Et si recipitur hystoria illa de monacho morituro et propter peccatum fornicationis velut damnato iam blasphemante, deinde ad sanitatem reverso, satis patet, quod iudicium et accusatio inferni potest animam affligere, et tamen nondum esse diffinitam sententiam latam. Ad idem, id quod in omelia recitat quadam B. Gregorius de iuvene, quem in morte draco absorbere volebat.

Haec itaque de tota materia poenarum purgatorii verisimiliter pono, motus primum ex natura horroris et pavoris, Deinde quod scriptura hanc poenam tribuit damnatis, Tandem quod omnis ecclesia dicit easdem esse poenas, inferni et purgatorii, et ita credo hanc nostram sententiam in scripturis satis fundatam. Buccinatores vero indulgentiarum videntur poenas animarum ita imaginari, quasi ab extra inferantur sintque penitus externae, non autem ab intra in conscientia nascantur, quasi deus solum ab eis auferat poenas, cum sit contrarium verius, quod animas potius a poenis auferat, sicut
Ps. 81, 7. scriptum est: Divertit ab oneribus dorsum eius, Non ait 'Divertit onera a
Isa. 43, 2. dorso eius'. Et iterum: Si transibis per ignem, flamma non nocebit te. Quomodo non nocebit? nisi quia dat fiduciam cordi, ut ignem non timeat, Non autem, ut ignis non sit, cum transeundum ei per illum sit. Quare diversio dorsi ab oneribus non fit, nisi sanando animae timorem et confortando eam, sicut et supra dictum est, quod nulla poena vincitur timore sui, sed amore et contemptu. At timorem non auferunt indulgentiae, immo inferunt quantum in eis est, dum velut odibilem rem poenas relaxandas suadent. Deus autem proposuit habere filios impavidos, securos, generosos aeternaliter et perfecte,

16 tepiditate A

qui prorsus nihil timeant, sed per gratiae suae fiduciam omnia triumphent atque contemnant, poenasque et mortes pro ludibrio habeant. Caeteros ignavos odit, qui omnium timore confunduntur, etiam a sonitu folii volantis.

Iterum obiicitur:

'Si volenter poenas ferunt animae, cur pro eis oramus?' Respondeo: Nisi eas volenter ferrent, certe damnatae essent, sed nunquid non ideo optare debent orationes? quando et Apostolus optavit pro se orationes fieri, ut liberaretur ab infidelibus et sibi ostium verbi aperiretur, qui tamen omni fiducia plenus mortem contemnere se gloriabatur. Etiam si animae non optarent orationes, tamen nostrum est, earum labori condolere et succurrere oratione, sicut quibuslibet aliis quantumlibet fortiter pacientibus. Deinde, cum animae non adeo doleant poena praesenti quam horrore instantis sibi et intentatae perditionis, non est mirum, si cupiant suffragium, ut perseverent et non deficiant in fiducia, cum sint incertae (ut dixi) de statu suo nec tam timeant poenas inferni quam odium dei, quod est in inferno, sicut dicitur: Non est in morte qui memor sit tui, in inferno quis confitebitur tibi? Et sic patet, quod non timore poenae patiuntur, sed amore iusticiae, ut supra. Timent enim magis, ne non laudent et ament deum (quod fieret in inferno) quam ne patiantur. Et hoc eorum sanctissimum, sed anxiosissimum desyderium merito iuvat omnis ecclesia, quantum potest, maxime quando et deus vult, illas per ecclesiam iuvari. Et hic tandem sit aliquando finis tam obscurae et dubiae disputationis de animarum poenis. Quibus qui potest meliora proferre, non invidebo, modo id faciat melioribus scripturae authoritatibus nixus, non fumosis hominum opinionibus obnubilatus.

Col. 4, 3.

Ps. 6, 6.

CONCLVSIO XX.

Igitur Papa per remissionem plenariam omnium poenarum non simpliciter omnium intelligit, sed a seipso tantummodo positarum.

Hanc disputo, nondum pertinaciter assero. Rationes meae sunt:

Prima ex dictis conclu: v. Quod solum Canonica poena remittitur per potestatem Clavium, ideo haec conclusio corollarium est illius et illa negata negatur et ista.

Secunda ex ipso stilo Pontificis, quo dicit 'De iniunctis poenitentiis misericorditer relaxamus'. Ergo non iniunctas a se vel a Canonibus non relaxat. Neque hic curandum puto arbitrarium commentum quorundam, qui dicunt, Quando Pontifex non addit hanc clausulam de iniunctis poenitentiis, tum intelligi omnium simpliciter remissionem poenarum. Dicerem ego: Et si non additur, tamen subintelligitur addi, tanquam necessaria et de essentia stili clausula aut illi probent aliquo textu, quod dicunt.

---

14 incerti A

Tercia. Ad solitum venio argumentum, sed omnium fortissimum, et requiro: Quibusnam authoribus probent etiam alias poenas per claves tolli quam Canonicas? Et exhibent mihi Antoninum, Petrum de Palude, Augustinum de Ancona, Capreolum. Deinde et Angelus summista suum Franciscum Mayronis inducit redemptiones veniarum eousque vehentem, ut meritorias eas pronunciare sit ausus, si Christo placet. Quasi vero illi homines tales sint ac tanti, ut quicquid senserint statim necesse sit inter articulos fidei numerare. Verum illi magis sunt reprehendendi, qui ad ignominiam nostram et iniuriam illorum allegant pro assertis, quae illi pro pio suo studio fuerunt opinati, prorsus nihil advertentes illud Apostoli fidele monitorium: Omnia probate, quod bonum est tenete, longe stultiores Pythagoricis, Quippe cum hii ea tantum assererent quae Pythagoras dixisset, isti vero etiam ea quae illi dubitaverunt. Sed ad originem et fontem veniamus rivulorum istorum, id est B. Thomam et Bonaventuram. Ex hiis enim illi partim acceperunt, partim de suo addiderunt. Hii itaque et sancti et graves plane authoritate viri. Verum cum et ipsi magis opinentur quam asserant, denique S. Bonaventura confiteatur esse rem dubiosissimam omninoque incertam, Nonne clarum est ex ipsis etiam nihil posse astrui? Tu vide, si ullum textum aut scripturam adducant? Nec mirum, quod ipsi nihil asserant. Cum enim haec res sit fidei quidam articulus, si fuerit determinatus, adeo non pertinet ad doctores diffinire, quod etiam ad solum concilii universalis iudicium sit suspendendus nec summus Pontifex quid temere in iis habeat statuere quae sunt fidei, Nisi soli praecones veniarum. Illis omnia quae libuit licent. Unicam tamen habent omnes rationem suae sententiae, quam et Panormitanus li: v. de pe: et re: c. Quod autem, affert, videlicet hanc: Si indulgentiae solum Canonicas poenas dicuntur remittere, hoc est indulgentias nimis vilificare. Itaque ne viles sint indulgentiae, magis placuit fingere quod nesciunt, cum nullum sit periculum animarum, si indulgentiae etiam nihil essent, nedum viles, miserrimum vero sit, animabus figmenta et illusiones praedicare, etiam si indulgentiae utilissimae essent. Adeo non habetur ratio salutis animarum, sed tantummodo, ne non optima videamur docuisse, plus laboramus pro gloria nostri verbi, etsi non necessarii, quam pro fide simplicis et nobis commissi populi, sola necessaria. Sed antequam ad B. Thomam et Bonaventuram respondeam, dignum videtur recitare opiniones de indulgentiis, ne ego primus aut solus eas in dubium vocasse videar.

1. Thess. 5, 21.

Glosa super c. Quod autem, li: v. de pe: et re: assumens declarationem super efficatia et virtute indulgentiarum, sic incipit: Quid valeant tales remissiones, vetus querela et adhuc satis dubia.

Alii dicunt, quod prosunt quo ad deum, sed non quo ad Ecclesiam. Quoniam siquis sine mortali decedat nondum peracta poenitentia, minus

3 Ang: de Anco: A 5 Maronis A 21 consilii A 33 ad B. T. et B. respondeam A

sentiet poenas purgatorii iuxta modum remissionis sibi factae, Ecclesia tamen viventi non propter hoc relaxat satisfactionem. Haec opinio damnatur a Panormitano ibidem, et placet eius damnatio.

Alii dicunt, quod prosunt quo ad poenitentiam hic iniunctam ex superabundanti et ad cautelam, id est tantum eas poenas, quas non secundum modum, sed in cautelam superabundantius quam peccatum merebatur imposuit. Et haec plus damnanda quam prior.

Alii, quod prosunt quo ad deum et ecclesiam, Sed remittens onerat se ad satisfactionem pro illo. Et haec est absurda.

Alii, quod prosunt ad remissionem poenitentiae negligenter omissae. Hanc Panormitanus damnans dicit, quod ista remunerat negligentiam. Sed meo iudicio haec non omnino est falsa, quia vere remittuntur poenae quaecunque etiam negligenter omissae, dummodo displiceat negligentia, immo remittuntur etiam non negligenter omissae atque adhuc perficiende.

Alii, quod valeant ad relaxationem iniunctae poenitentiae, dummodo sacerdos qui iniunxit poenitentiam permittat, ut possit commutare poenitentiam cum remissionibus. Et haec est proba sententia et vera in re, nisi quod restringit potestatem conferentis indulgentias. Verum est enim, quod iniunctas poenitentias relaxant: sed non requiritur consensus eius qui iniunxit.

Sexta, quam ultra istas quinque in glosa praedicta positas Panormitanus adducit, quod prosunt, prout sonant verba, et quo ad deum et quo ad poenitentiam hic iniunctam, et hanc dicit teneri a Goffredo, Hostiensi, Ioanne Andrea. Et hanc ego quoque teneo, ut iacet et sonat in verbis. Sed non sequor intelligentiam omnium, maxime propter istud verbum 'quo ad deum'. Per quod si intelligunt etiam poenas a deo impositas remitti, sive hic, sive in purgatorio, ultra poenitentias ab Ecclesia vel Canonibus iniunctas, non credo verum, nisi sub tali moderatione, quia poenae purgatorii remittuntur sine potestate clavium per solam contritionem. Ideo siquis perfecte fuerit contritus, credo, quod sit quo ad deum a purgatorio absolutus, Quo ad poenas autem huius temporis dico, quod id nullam habet auctoritatem, ut supra satis dictum est conclusione v. Non est enim nominabilis illa poena, quae quo ad deum remitti credatur. Ideo ego dicerem, quod illud 'quo ad deum' debet intelligi non de poenis a deo impositis, sed de eisdem ab ecclesia iniunctis, ut sit sensus: Remissio illa iniunctarum poenitentiarum ab ecclesia tenet tam apud deum quam apud ecclesiam, eo quod deus approbet hanc ecclesiae suae remissionem secundum illud: Quodcunque solveris super terram, Matth. 16,19. solutum erit et in caelis. Non ait 'Quodcunque solveris super terram, aliud erit solutum in caelis', Sed 'id idem, quod tu solvis, et ego solutum habebo'. Quia per hoc deus vult homines subiici sacerdoti, Quod non fieret, nisi deum approbare facta sacerdotis sciremus.

Vides ergo omnia adhuc in opinionibus herere. Porro id quod Angelus

20 Pauor adducit A

ex suo Francisco Mayronis adducit, quod indulgentiae etiam valeant ad augmentum gratiae et gloriae, non advertit, quod indulgentiae non sunt opera bona, sed remissiones bonorum operum propter aliud minus opus. Etsi enim opus bonum, propter quod dantur indulgentiae, sit meritorium, non tamen ideo indulgentiae sunt meritoriae, cum opus seorsum factum non minus esset meritorium et forte magis. Indulgentiae vero seorsum sumptae potius sunt demeritoriae, quia remissiones bonorum operum. Igitur cum in omni materia dubitata licitum sit unicuique disputare et opponere, et ego quoque dico, me a B. Thoma et Bonaventura in hac parte dissentire, donec melius probent sua atque dissolvant nostra. Ego enim praeter opiniones nihil video quod probent nec saltem unum Canonem, cum tot scripturas ego superius conclusione v. produxerim pro mea parte. Et nunc, ne sine Canonibus etiam loquar, ecce.

Quarta ratio. Capitulo, cum ex eo: li: v. de pe: et re: dicit: per indulgentias satisfactio poenitentialis enervatur. Hoc verbum licet ex dolore potius quam ex gratia dicat Papa, tamen Canoniste sicut sonat intelligunt. Ergo si satisfactio enervatur poenitentialis, patet, quod non nisi poena Canonica remittitur, Cum satisfactio poenitentialis sit nihil aliud nisi tercia illa pars poenitentiae ecclesiasticae et sacramentalis. Nam de satisfactione euangelica nihil ad ecclesiam, ut supra.

Quod siquis mihi obstet, Papam non negare etiam alias poenas enervari, Sed affirmat duntaxat nec exclusive loquitur, dum dicit 'Satisfactio poenitentialis enervatur', Respondeo: proba ergo, quod et alias relaxat et non exclusive loquatur, quod cum non foeceris, ego probo quod exclusive loquitur per c. Cum ex eo, ut supra, ubi dicit, quod quaestores eleemosynarum praeter id, quod in literis eorum continetur, nihil permittantur proponere populo. Sed nihil continetur in ullis literis Apostolicis praeter remissiones satisfactionis sacramentalis, sicut ipsemet dicit Papa: Satisfactio poenitentialis enervatur per indulgentias indiscretas et superfluas. Immo hoc verbo adhuc rigidius Papa indulgentias restringit, Quia si superfluae indulgentiae solum enervant satisfactionem sacramentalem, ergo modestae et legitimae nec ipsam satisfactionem poenitentialem enervant, multo minus caeteras ullas poenas. Sed haec sunt non mei fori aut professionis, Viderint Canonistae.

CONCLVSIO XXI.

Errant itaque indulgentiarum Commissarii ii, qui dicunt per Papae indulgentias hominem ab omni poena solvi et salvari.

Hanc omnino assero et probo.

Quia saltem relinquitur poena tercia, id est Euangelica, immo et quinta, puta mors et aegritudo et in multis illa omnium maxima poenarum, scilicet

1 Maronis A 11 quae probent A

horror mortis, tremor conscientiae, infirmitas fidei, pusillanimitas spiritus: quas poenas si comparas ad remissas per indulgentias, sicut si rem cum umbra compares erit comparatio. Sed neque mens Papae est, ut tam frivole et impune fabulentur, ut patet ex c. Cum ex eo.

Quod si dixerint 'nec nos dicimus has poenas tolli per indulgentias', respondeo: Cur ergo populum non instruis de cognitione poenarum quas remittis, sed omnino omnes remitti clamas, quascunque pro peccatis suis luere deberet coram deo et ecclesia? Quomodo populus per seipsum intelliget, quod tam obscure et large loqueris?

CONCLVSIO XXII.

Quin nullam remittit animabus in purgatorio, quam in hac vita debuissent solvere secundum Canones.

Hanc non latius assero quam octavam, ex qua fluit ceu Corollarium, quod Canones poenitentiales non transeant in aliam vitam. Quia omnis poena temporalis mutatur in poenam mortis, immo propter mortis poenam tollitur et tollenda est. immo finge (ut latius suadeamus), Romanam ecclesiam esse, qualis erat etiam adhuc tempore B. Gregorii, quando non erat super alias ecclesias, saltem Graeciae, clarum esset, quod Canonicae poenae non obligabant Graecos, sicut nec nunc obligant siqui sunt Christiani non subiecti Papae, ut in Turcia, Tartaria, Livonia. Illis ergo nulla istarum indulgentiarum est necessaria, sed tantum in orbe Romanae Ecclesiae constitutis. Si ergo istos vivos non obligant, multo minus mortuos, qui sub nulla ecclesia sunt.

CONCLVSIO XXIII.

Si remissio ulla omnium omnino poenarum potest alicui dari, certum est eam non nisi perfectissimis, id est paucissimis, dari.

Hanc de poenis omnium generum intelligo et sic assero. Nam quod remissio poenitentialis satisfactionis possit unicuique dari, non est dubium, ut satis est dictum. Immo hanc conclusionem corrigo et dico, Quod prorsus nullis sive perfectissimis sive imperfectis potest dari omnium poenarum remissio. Quod probo: Nam licet perfectissimis deus non inferat flagella seu iiij. genus poenarum, saltem omnibus et semper, tamen tercia manet, scilicet Euangelica, immo et quarta, puta mors et quae mortis et ad mortem sunt poenae. Licet enim posset deus omnes perficere in gratia, forte sine poenis, non tamen statuit id facere, sed ad imaginem filii sui, id est crucem, Röm. 8, 29. omnes conformare. Et quid opus est multis? Quantumcunque magnifice extollatur poenarum remissio, quid, quaeso, efficitur apud eum, qui mortem et timorem mortis atque iudicii ante oculos habet? Huic si omnis alia remissio praedicetur et haec non remitti conceditur, nescio si consolationis aliquid

reportet. Igitur horrorem mortis et inferni attende, et remissiones poenarum, velis nolis, nihil curabis, ac sic non nostro studio, sed rei necessitate vilificabuntur indulgentiae, quae timorem mortis non tollunt.

CONCLVSIO XXIIII.

Falli ob id necesse est maiorem partem populi per indifferentem illam et magnificam poenae solutae promissionem.

Et hanc assero et scio ita contingere. Nam ego ipse audivi multos non secus intellexisse quam quod sine omni poena evolarent per indulgentias. Nec mirum, quando illi sic scribunt, legunt, clamant, quod, siquis venias consecutus ante recidivam moreretur, statim evolaret. Haec omnia ita loquuntur, quasi non sint peccata nisi actualia, ac si fomes relictus nulla sit immundicia, nullum impedimentum, nullum medium, quod moretur ingressum regni, Cum, nisi ipse sanetur, impossibile sit intrare caelum, etiam si nullum assit
Offb. 21, 27. actuale. Nihil enim inquinatum intrabit. Quocirca horror ipse mortis, cum sit vitium fomitis et peccatum, etiam se solo impedit introitum regni. Quia qui non voluntarie moritur, non obedit vocanti deo nisi invitus, Et tantum ibi non facit voluntatem dei, quantum invitus moritur, Tantum autem peccat, quantum non obedit voluntati dei. Ideo rarissimus est, qui post omnes venias non etiam in morte peccet, nisi ii qui cupiunt dissolvi et vocant mortem. Igitur ut non omnino cum eis discordem, dico, quod siquis sit perfecte contritus, id est odiens se vitamque suam et summe diligens mortem, statim evolabit, remissis sibi poenis: sed quotus sit hic, tu videris.

CONCLVSIO XXV.

Qualem potestatem habet Papa in purgatorium generaliter, talem habet quilibet Episcopus et Curatus in sua diocesi et parochia specialiter.

Haec est illa blasphemia, quae me mille mortibus dignum foecit, iudicio scilicet quaestorum, ne dicam quaestuariorum. Verum antequam ego hanc conclusionem ostendam, paululum praefabor de proposito meo. Primum dico iterum, hic me disputare, non quo ad sententiam quam intendo istis verbis (Hanc enim constanter assero, quia eam tenet universa Ecclesia) sed quo ad verba. Deinde adversarios meos etiam rogo, ut ferant dolorem meum, quo crucior, dum audio ea predicari in Ecclesia Christi, quae nunquam scripta et statuta sunt. Quando sanctis olim patribus legimus visum esse periculosissimum, aliquid ultra praescriptum caeleste doceri, ut inquit Hilarius, et sanctus Spiridon, Cypri Episcopus, huius disciplinae tam rigidus observator fuit, ut interrumperet sermonem eius, qui tantum graeci vocabuli aequi-

---

23 xxxv. A 37 qui tamen A

vocatione usus 'Tolle cubile tuum et vade' dixerat pro 'Tolle grabatum seu lectum tuum et vade', reprehendens eum in re, quae sensum nihil mutarat. Atque huius doloris mei veniam puto mihi iustissime ab illis deberi, quando nos ferre cogimur, nunquam rogati aut moniti, eorum praesumptiones quibus delectantur ea praedicare, in quibus nos cruciamur audiendo.

Non haec dico aut ago, quod tam impudenter arrogans sim, ut me inter doctos Ecclesiae sanctae numerandum putem, multo minus inter eos, quorum haec sit statuere aut destituere. Atque utinam novissimum merear Ecclesiae membrum fieri aliquando! Sed id potius ago: Cum sint in ecclesia et doctissimi pariter et sanctissimi viri, ea tamen est nostri saeculi infoelicitas, ut etiam tanti non possint ecclesiae succurrere. Quid enim potuerit hodie doctrina et pius zelus, satis probavit infoelix eventus eorum doctissimorum et sanctissimorum virorum, qui sub Iulio Secundo studuerunt reformare ecclesiam instituto ad hanc necessitatem concilio. Sunt et alii passim quos novi optimi et eruditi pontifices, sed exemplum paucorum imponit silentium plurimis. Est enim tempus pessimum (ut ait Amos propheta), ideo Amos 5, 13.
prudens in illo tempore tacebit. Denique est nobis hodie Pontifex optimus Leo Decimus, cuius integritas et eruditio delitiae sunt omnibus bonis auribus. Sed quid ille suavissimus homo potest unus in tanta rerum confusione, dignus profecto qui melioribus temporibus pontificaretur aut meliora tempora essent sui pontificatus? Nostro saeculo digni sumus pontificari non nisi Iulios Secundos, Alexandros Sextos aut siquos alios atroces Mezentios vel finxerunt poetae. Nam bonos ridet hodie etiam Roma ipsa, immo Roma omnium maxime: in qua enim orbis Christiani parte liberius ludunt etiam in summos pontifices, quam in vera illa Babylone Roma? Sed sat ista. Cum itaque praeter innumeros privatos etiam in sedibus suis habeat ecclesia doctissimos, si prudens voluissem existimari illorum exemplo, et ipse tacerem. Sed praestat vel a stultis, a pueris, ab ebriis veritatem dici quam omnino taceri, ut fiducia doctiorum et sapientium animosior fiat, ubi audiunt nos rude vulgus tandem pro rei nimia indignitate clamare, sicut ait Christus: Si hii tacuerint, lapides Luc. 19, 40.
clamabunt.

Ista itaque praefatus ad conclusionem venio, et primo de ea secundum sententiam, deinde secundum verba seu sententiam aliorum. Igitur in hac conclusione nihil loquor de potestate iurisdictionis, quam infra sequente mox conclusione nego et supra xxij. et viij. idem negavi. Hanc enim potestatem illi ex iis verbis coeperunt, de qua dico sicut dixi: Statuat Ecclesia alteram partem eius quaestionis, et sequar libentissime. Cessent interim temerarii suorum somniorum assertores. Ego dubito et disputo, an habeant potestatem iurisdictionis in purgatorium. Et quantum hucusque lego et video, teneo negativam, paratus tenere affirmativam, postquam ecclesiae sic placuerit. Interim

30 in dignitate A

hic loquor de potestate virium, non iurium, de potestate operandi, non imperandi, ut sit sensus: Papa nullam quidem habet potestatem in purgatorium, sicut nec ullus alius Pontifex. Si autem habet aliquam, talem certe habet, qualis sit et inferioribus participata. Haec autem est qua Papa et quilibet Christianus potest suffragari, orare, ieiunare &c. pro animabus defunctis, Papa generaliter, Episcopus particulariter, Christianus individualiter. Patet itaque conclusio verissima. Sicut enim Papa una cum tota ecclesia suffragatur animabus (quale fit in die omnium animarum), Ita quilibet Episcopus cum sua diocesi id facere potest (sicut fit in diebus, quos vocant communes) et Curatus in sua parochia (sicut fit in exequiis et anniversariis) et quilibet Christianus in sua devotione. Aut ergo nega, suffragium esse intercessionem, aut concede, quemlibet praelatum cum suis subiectis posse suffragari animabus. Haec igitur puto non esse tam dubia, quam sunt audaces illi sermones de iurisditione Ecclesiae in purgatorium.

CONCLVSIO XXVI.

Optime facit Papa, quod non potestate clavis (quam nullam habet) Sed per modum suffragii dat animabus remissionem.

Non credo necessarium iterum protestari, quid disputem aut quid asseram, Sed cum nostro saeculo sint tam zelosi haereticae pravitatis inquisitores, ut Christianissime catolicos vi conentur ad haeresim adigere, oportunum fuerit super singulis syllabis protestari. Nam quid aliud foecerint Ioannes Picus Mirandulanus, Laurentius Valla, Petrus Ravennas, Ioannes Vesalia et novissime diebus istis Ioannes Reuchlin atque Iacobus Stapulensis, ut inviti cogerentur et bene sentiendo male sentire, non facile viderim, nisi quod omiserint forte protestationem super singulis (ut dixi) syllabis: tanta est hodie in Ecclesia puerorum et effeminatorum tyrannis. Itaque protestor denuo, duo in ista conclusione me facturum, Primum, de potestate clavium in purgatorium disputare et negativam probare, doneo alius affirmativam melius probet, Secundo, de modo illo suffragii inquirere.

Primum probo sic:

Primo per illam vulgatam Hostiensis rationem, videlicet: Si claves sese ad purgatorium extenderent, possent evacuare purgatorium, atque crudelis esset Papa quod non evacuat purgatorium.

Hanc solvunt sic: Papa potest, sed non debet evacuare, nisi subsit iusta causa et rationabilis, ne adversus iusticiam divinam temere agat. Hanc frigidam et oscitantem solutionem, vix puto proferrent, nisi vel non adverterent, quid loquuntur, vel inter vitulos marinos profundissime stertentes se loqui arbitrarentur. Ita fit, ut ex uno absurdo dato plura sequantur. Et, ut ille ait, Septem mendaciis eget unum mendacium, ut verum videatur.

Igitur argumentum vix potuit robustius firmari quam tali solutione. Quaerimus enim, quod tandem nomen erit huius causae rationabilis? Constat

autem, quod vel pro bello contra infideles vel pro structura sacra aut communi aliave necessitate huius vitae indulgentiae donantur. Sed nulla illarum tanta est, quin incomparabiliter maior sit charitas, iustior et rationabilior. Si itaque iustitia divina non offenditur, si propter corpora fidelium et res eorum tuenda aut propter inanimatas fabricas aut usum huius corruptibilis vitae brevissimum remittuntur tot, quot voluerit (etiam si omnes in eo numero comprehendis, ut sic etiam evacuetur purgatorium), quanto magis non offenditur, si pro sancta charitate redimantur omnes, Nisi forte iusticia divina tam est iniqua aut forte melancolica, ut plus faveat charitati in corpora et pecunias viventium quam in animas tam egenas exhibitae, maxime cum tanta res sit succurrere animabus, ut fideles debeant malle servire Turcis et corporaliter occidi quam animas non redimi. Sic ergo propter id quod minus est infinitas et forte per hoc ipsum omnes redimet, cur non et propter id quod maximum est, id est charitatem? Hic tamen ego illis angustia clausis consilium dederim, ut dicant causam rationabilem nullam esse posse, ut sic secure elabantur huic obiectioni. Et ita si Papa possit quo ad se, non tamen potest quo ad causam, quae non esse potest.

Secundo, ipse stilus Papae idem probat, in quo dicitur de iiunctis poenitentiis. Manifestum est autem, quod tantum donat quantum sonat et eo modo donat quo sonat, ut sic Episcopus xl, Cardinalis c dies de iiunctis poenitentiis, ita Papa prorsus omnes plenarie dies de eisdem iiunctis relaxat, sed purgatorii poenas nulla clavis iiunxit. Hic vero bellus quidam somniator sic fabulatur: Quando Papa dicit 'damus indulgentias omnium peccatorum de poenitentia iiuncta', intelligitur de poena imposita per sacerdotem, Quando autem dicit 'damus indulgentias omnium peccatorum, de quibus contriti et confessi fuerint', tunc non remittuntur oblita vel ignorata, Quando vero dicit 'damus remissionem omnium peccatorum', tunc evolaret, si moreretur, Et sic in manu Papae est, quos volet salvare. O furor! Vide pronunciatorem hunc quam secure asserit, ac si oraculum ederet. Cui si dicerem: obsecro te, unde probabo haec, si fuero iussus rationem reddere huius fidei? fortasse nova alia finget mendacia, quibus illa priora statuat magna maioribus. Infoelices Christiani, qui coguntur omnia audire quaecunque tandem nugari libuit ineptissimis hominibus, Ac si non haberemus ipsam scripturam, quam praecipiente Christo populum doceremus, et tritici mensuram, non lapparum et tribulorum cahos illis tribueremus. Inter caetera portenta, quae hic suavissimus author fingit, id quoque nobis audet persuadere, quod in manu Papae sit remittere vel non remittere ignorata vel oblita, quasi non sciat universa Ecclesia, quod post omnem solutionem Papae cunctis fidelibus restet dicere: Delicta quis intelligit? ab occultis meis munda me, domine. Et quod etiam Ps. 19, 13.
bona opera nostra cum Iob vereri oporteat, ne inveniantur apud deum hor- Iob 9, 28.

35 Aus der Baseler Sammlung ist die Lesart cados statt cahos in die Gesammtausgaben übergegangen.

renda peccata. At Clavis Ecclesiae, bona opera si sint mala coram deo nec ne, nescit nec iudicat, multo minus remittit. Secundo procedit eius somnium ex laboriosa illa et inutili arte confitendi, immo desperandi et perdendi animas, qua hucusque docti sumus arenam numerare, id est singula peccata discutere, colligere atque ponderare ad faciendam contritionem. Quod cum feceriimus, fit ut refricemus vel concupiscentias vel odia praeteritorum memoria, et dum conterimur de praeteritis, nove peccemus. Aut certe si fiat optima contritio, sit tantummodo violenta, tristis mereque factitia de metu poenarum simulata duntaxat. Sic enim docemur peccata conteri, id est ad impossibile vel ad peius conari. Cum vera contritio sit incipienda a benignitate et beneficiis dei, praesertim a vulneribus Christi, ut homo ad sui ingratitudinem primo veniat ex intuitu divinae bonitatis et ex illa in odium sui ac amorem benignitatis dei: tum fluent lachrymae et odiet seipsum ex corde, citra tamen desperationem, tum odiet peccatum, non propter poenam sed propter intuitum bonitatis dei, qua inspecta conservatur, ne desperet et sese ardentissime odiat, etiam cum gaudio. Sic dum fuerit unius peccati
Röm. 2, 4. vera contritio, omnium simul erit. Sic Ro: ij. Ignoras, quod benignitas dei te ad poenitentiam adducit? O quam multi id ignorant, sancte Paule, etiam
4. Moſ. 21, 9. aliorum magistri! Sic in Numeris legimus, filios Israel non fuisse a serpentibus suis ignitis liberatos per intuitum et horrorem eorum, sed potius averso
2. Moſ. 14, 10. 22. intuitu ab eis et ad serpentem aeneum, id est Christum, converso. Item et ab Aegyptiis visis territi sunt, sed dato eis dorso mare transeuntes salvati sunt. Ita sunt peccata nostra in vulnerato Christo magis quam in nostra conscientia tractanda. Illic enim mortua sunt, hic vivunt. Alioquin si illorum carnificina servanda est, fieret, ut, siquis subito ad mortem raperetur, non posset salvari, quia non habet tempus colligendi peccata. Sed habent quod hic dicunt.

Quare ad commentum illius commentatoris dici potest: In omni remissione summi Pontificis, praesertim illa publica et coram Ecclesia (ut fit in veniis) debet subintelligi ista clausula de iniunctis poenitentiis, sive sint peccata oblita sive ignorata. Haec enim ad forum ecclesiae non pertinent.

Ortum est autem istud pelagus sermonum (ut mihi videtur) ex quadam incuria inspiciendae originis indulgentiarum. Nam tunc temporis quando vigebant Canones poenitentiales, magnum erat relaxare iiij dies, post hoc coeperunt centum dari, deinde mille dies, tandem multa milia dierum et anni et annorum centenaria et millenaria. Sic enim paulatim processit maior ac maior largitas veniarum. Post haec coepit septima pars omnium peccatorum remitti, deinde tercia pars, novissime dimidia pars, ac sic perventum est ad plenariam remissionem omnium peccatorum, ut satis potest videri adhuc in stationibus urbis Romae. Quod si in primis gradibus intelligitur poenitentia iniuncta, certe et in plenaria remissione intelligenda est.

Tercio, iterum stilus Papae dicentis 'per modum suffragii'. Oportet enim diversum esse modum suffragii a modo potestatis. Quod si ipsi Papae

(sicut debemus) plus credemus quam illis et nobisipsis, patet, nullam potestatem, sed suffragium valere in purgatorium. Tutius est mihi cum Papa sentire quam cum illis. Papa non arrogat sibi potestatem, sed suffragium sibi vendicat. Et satis miror, qua fiducia illi contra expressam prohibitionem c. Cum ex eo, plus audeant praedicare quam in literis Papae continetur, cum suffragii modus ibi solum contineatur. Quod si sic intelligunt, non habet potestatem quidem iurisditionis in purgatorium, sed tamen habet potestatem Clavium applicandi suffragia in illud. Hic dico et ego, quod hoc nemo negat: potestas applicandi sive suffragia sive satisfactiones sive laudes dei prorsus est in manu summi Pontificis. Verum an illa potestas sic sit solius Papae, ut non etiam aliorum pontificum sit, ut conclusione praecedente dictum est, vel quid ego nondum intelligo in isto modo applicationis, in secunda parte huius conclusionis dicam. Interim hanc primam prosequamur.

Quarto et omnium fortissime Christus non ambiguis, sed claris, apertis, rotundis verbis dicit: Quodcunque ligaveris super terram, ligatum erit et in caelis, Et quodcunque solveris super terram, solutum erit et in caelis. Non frustra adiecit 'super terram'. Alioquin nisi restringere voluisset potestatem Clavium, satis fuerat dixisse 'Quodcunque solveris, solutum erit'. Aut ergo Christus ut nugator superfluit verbis aut potestas Clavium solummodo est super terram. Sed hic, o bone deus, quam prompta est quorundam superstitio, qui sine scitu et sine voluntate Papae volunt in hiis verbis potestatem ei dare, ubi ipse suffragium sibi usurpat duntaxat. Et cum sentirent haec verba Christi sibi fortiter resistere et errorem confutare, non id egerunt, ut erroris patrocinium desererent et verbis Christi incorruptis sensum suum accommodarent, Sed econtra verba eius sensui suo corrupto accommodant et torquent, dicentes: Illud 'super terram' potest dupliciter construi, Uno modo, ut ad solventem, Alio modo, ut ad solvendum pertineat, Et primo modo esse Christum intelligendum, scilicet 'Quodcunque Petrus dum fuerit super terram, solverit, solutum erit et in caelis', Volentes forte, quod et si diabolum solveret (modo ipse solvens super terram sit) solutus erit in caelo. Nam qui dicit 'Quodcunque' et nihil addit, quo restringat, omnia certe solubilia esse ostendit. Nescio, quibus verbis hanc rudem et insulsam superstitionem, immo temeritatem insecter. Hieronymiano stomacho et eloquio dignus hic erat author, ut sanctorum verborum Christi tam audax violentia et corruptio vindicaretur. Et ut omittam grammaticam, quae vel sola potuit eos docere, non posse hunc eorum sensum istis verbis stare (sed magis novas dialecticas quam veram sequuntur grammaticam), videntur isti eousque sapuisse, quasi Christus timuerit, ne quando talis Petrus vel Papa foret, qui et mortuus vellet ligare et solvere, et ideo necessarium ei fuerit tam insignem mortuorum pontificum ambitionem et tyrannidem praevenire ac prohibere, ne ligent aut solvant, nisi dum fuerint in vita et super terram. Et forte (ut tam dignos

Matth. 16, 19.

scripturae interpretes digne ludamus) nec sine causa sic timuit Christus, ne videlicet aliquando contingeret, ut mortuus Pontifex aliquid ligaret et suus successor vivus idem solveret. Tum fieret magnus error in caelo et Christus anxius ignoraret, cuius illorum approbaret officium, ut qui temere permisisset utrisque idem officium nec addiderit 'super terram', ut mortuus compesceretur. Si enim ita non sapiunt, quid aestuant? quid laborant ostendere, quod 'super terram' ad solventem pertinet? Ecce o vere aureum opusculum aurei doctoris et aureis literis dignissimum et, ne nihil non sit aureum, aureis discipulis tradendum, illis videlicet, de quibus dicitur: Simulachra gentium aurum et argentum, oculos habentia et non videntia &c. Recta via isti incedunt contra Christum. Christus enim ideo addidit 'super terram', ne Pontifex, qui non potest nisi super terram esse, praesumat id ligare aut solvere, quod non sit super terram, velut data opera nostri temporis adulatores foedissimos praeveniens et prohibens, qui invito et recusanti pontifici regnum tradere incipiunt inferorum. Hos S. Hieronymus pro suo fervore dixisset Theologos, id est deum loquentes, eum autem puta, qui apud Vergilium magnum vatibus inspirat furorem. sed tamen agamus contra eos.

Ps. 135, 15 f.

Primo. Si per hanc intelligentiam claves solvunt mortuos, ergo et ligant, quia utrinque additur 'Super terram', dicendo: Quodcunque ligaveris super terram. Ergo et hic oportet eadem industria et acumine nobis distingui, 'super terram' dupliciter construi, uno modo ut ad ligantem, alio modo ad ligandum pertineat, ut sic concludant nobis Pontificem posse ligare sub terra in purgatorio, modo id curemus (opere videlicet Medicorum), ut id vivus faciat et dum fuerit super terram: Nam mortuus non posset ligare. Quod si ista prima pars verborum Christi non recipit hanc torturam et violentam elusionem, ut ipsimet quantumlibet sint sine iudicio asserunt, Qua fronte audebunt alteri parti eam vim facere, cum sit simili schemate per omnia composita? nisi forte illis, more suo, omnia licuerit univocare et aequivocare et amphibologissare et paralogissare, sicut libuerit et ubi libuerit. Dicant ergo quod 'super terram' in prima parte pertinet ad ligandum, sed in secunda parte pertinet ad solventem, Quandoquidem et maiora monstra in sacras etiam literas invexerunt pro sua laudabili consuetudine.

Quare cum omnes negent, Claves posse ligare in purgatorio, necesse est negare, quod possint solvere, cum sint illae duae potestates aequales et aequaliter a Christo Ecclesiae suae datae. In hac sententia sunt quidam non pessimi Iuristae: an saniores caeteris, viderint illi.

Secundo. Ex ipsa antithesi ista sententia etiam confutatur, quia, Sicut 'in caelis' utique ad solvendum in caelis respicit, ita 'super terram' ad solvendum super terram respiciat oportet, Et rursus, 'in caelis' ad ligatum,

---

1 In der Baseler Sammlung und den ihr folgenden Ausgaben, auch in ed. Erlang. laudemus, während im Druckfehlerverzeichniß von A ausdrücklich obige Lesart gefordert wird

quare et 'super terram' ad ligatum referri debet. Unde Christus velut de industria non dixit 'Ego solvam in caelis', sed 'solutum erit in caelis', ut, siquis primo verbo, scilicet 'Quodcunque solveris super terram', falsae intelligentiae calumniam quaereret, in sequente retunderetur nec permitteretur ad solvendum aptare, quia solutum in caelis cogit certe intelligi solutum in terra, non solventem, Et ligatum in caelis cogit intelligi non ligantem, sed ligatum in terra aut saltem utrumque.

Tercio. Si Clavis tenditur in purgatorium, quid frustra laborant? cur non tollunt verbum suffragii? cur non persuadent Pontifici, ut dicat per modum potestatis et auctoritate potius quam suffragio solvere et ligare? Quippe quodcunque solverit (tantum caveat ne sit mortuus) solutum erit. Quid nos obtundit vocabulo suffragii, quod nemo intelligit potestatem, sed omnes intercessionem? Quin amplius faciemus, et rogemus Papam, ut purgatorium omnino tollat de rerum natura. Si enim Claves Ecclesiae, etiam quo ad solvendum duntaxat, illuc sese extendunt, erit in manu eius totum purgatorium. Quod probo sic: Det omnibus in illo existentibus remissionem plenariam, Secundo omnibus morituris Christianis eandem similiter det remissionem, Tunc certum erit, ut nullus in eo maneat, nullus in ipsum veniat, omnes autem evolent et cesset purgatorium. Debet autem id facere, et subest iustissima causa, scilicet charitas, quae per omnia, super omnia, in omnibus quaerenda. Nec timendum est, quod iusticia divina offendatur a charitate, ad quam potius ipsa nos urget. Quod cum factum fuerit, deponamus totum officium defunctorum, satis hodie molestum et neglectum tamen, mutemusque id in officia festiva.

Quarto et ultimo. Si purgatorii poena est castigatoria et afflictiva, ut supra v. conclusione, tunc certum est, eam non posse solvi potestate clavium. At non esse aliam, satis puto ex sufficienti divisione patere.

Patet itaque prima pars huius conclusionis ac per hoc tota satis probabiliter firmata, quod suffragium, non iurisditio intret purgatorium.

Secundum, scilicet Modus ille suffragii, etsi non fuit a me propositum, ut inquireretur, nec requiritur ad positiones meas scire, quis aut qualis sit, tamen volens exponam me in eo, quod iuste poteram omittere, ne videar angulum quaerere, salva semper mea protestatione, quod non meum, sed Pontificis, immo Ecclesiastici forte Concilii sit statuere, quis sit ille modus. Meum est inquirere et disputare ac rationibus adductis, quid intelligam aut nondum intelligam, indicare.

Ergo duplici via impenditur suffragium animabus. Primo re ipsa et officio praesente, sicuti fit, cum sacerdos cum populo orat, ieiunat, sacrificat aliaque facit nominata opera pro nominatis animabus. De quo suffragio nullum dubium est, quin vehementer prosit, et redimet animas secundum quod deo visum fuerit et ille meruerint, secundum B. Augustinum. De isto superius dixi conclusione praecedente, quod talem potestatem habet Episcopus

specialiter, qualem Papa generaliter, scilicet non iurisditionis, sed suffragii faciendi in purgatorium. De isto modo hic non quaeritur, ut notum est.

Secundo impenditur sine officio vel opere, sed mera iurisditione per literas vel voces pronunciata, Et id quoque ex duobus thezauris.

Primus est triumphantis Ecclesiae, qui est meritum Christi et sanctorum eius, superabundantius quam debuerant merentium, Et hunc esse relictum in Ecclesia, ut hic remuneretur et compensetur, dicunt illi.

Alter est militantis Ecclesiae, ut sunt merita, bona opera viventium Christianorum, quae habeat summus Pontifex in manu sua, applicare ea vel pro satisfactione poenitentium vel suffragio defunctorum vel pro laude et gloria dei. Sic enim et ego aliquando et docui et scripsi, Papam tripliciter habere militantis Ecclesiae merita in potestate: Primo, ut ea offerat deo pro satisfactione aliorum, Secundo pro suffragio animabus, Tercio in laudem dei. Et hanc facultatem spiritualem, si vera est, in suis diocesibus habere Episcopos firmiter credo, Aut, si erro, revocet me qui potest. Alioquin quomodo stabunt sine errore fraternitates illae, in quibus sibi communicant sua studia et opera tam maiores quam minores prelati? Item monasteria et ordines et hospitalia et parochiae. Id enim non potest verum intelligi, nisi quod tali modo unius opus pro altero satisfacit, suffragatur et glorificat deum.

Dico itaque:

Quanquam ego prorsus non intelligo, quomodo sint ista merita militantis Ecclesiae in manu Papae, tamen interim sic pie credam, donec suus Gordus hunc nodum dissolvat. Causa autem, quare non intelligam, est haec:

Prima. Si pro viventibus viventium offert opera, iam non video, quomodo sit remissio gratuita et non potius vera et iusta satisfactio et persolutio usque ad novissimum quadrantem. Licet enim ille non operetur cui fit remissio, alii tamen operantur et satisfaciunt. Tunc enim id fiet, quod omnes constanter negant, scilicet quod concedens oneret se ad satisfactionem: vere enim Papa tunc non remitteret sed satisfaceret, scilicet per sibi subiectos.

Secunda, quod sic Claves Ecclesiae nihil prorsus facerent, nisi quod iam de facto fit in ecclesia, etiam sine clavibus. Nam ex lege charitatis qui-
Gal. 6, 2. libet pro quolibet tenetur orare. Et Apostolus ait: Alter alterius onera portate, et sic adimplebitis legem Christi.

Tercia, quod nomen indulgentiae huic sententiae repugnat, quia debet illud indulgere, id est remittere, ut non faciat quod debet, non autem imponere alteri vel impositum dicere, ut indulgentia prorsus extinguat debitum, non autem per alium solvat. Quare videtur potius sine isto thezauro nuda sufficere potestas Clavium ad indulgentias, maxime cum remittatur tantummodo Canonica, non autem Euangelica satisfactio, Aut iterum hic dicendum erit, ut supra de remissione culpae dictum est, quod sic etiam remittat per hunc thezaurum poenas, id est declaret id fieri quod etiam sine eo fit, scilicet Ecclesiam pro eo satisfacere, cui remittitur. Quo modo B. Augustinus dicit,

neminem suscitari nisi quem suscitat unitas Ecclesiae, ut in vidua figuratum dicit. Sed adhuc durat ratio prima et secunda, quod sit tunc potius satisfactio quam remissio, sive declaretur sive concedatur.

Quarta. Thesaurus ille Ecclesiae militantis magis operatur gratiam spiritus quam remissionem poenarum et videtur satis viliter tractari, si pro poenarum remissione applicetur, cum remissio poenarum sit vilissimum donum in Ecclesia, etiam impiis donabile, et sola clavis potestate, ut videtur.

Dico Secundo:

Non intelligo, quomodo aut quid fiat, quando Papa eundem thezaurum applicat pro suffragio defunctorum. Causa est haec:

Prima, Quia iterum non plus videtur facere, quam quod de facto fit. Nam universa Ecclesia de facto orat et suffragatur pro defunctis, nisi iterum hic putetur id facere declarative. Nec video, quid illud obstet quod dicitur de Missa, quae plus prodest, si per sacerdotem uni applicetur quam si sine applicatione pro omnibus celebretur. Fateor, id verum a me credi. Sed Papa ut summus et generalis omnium sacerdos certe non potest nisi generaliter applicare, immo debet id facere, etiam sine literis veniarum.

Secunda. Cum per indulgentias non remittantur nisi poenae Canonicae, prorsus non possum intelligere, quid animabus remittatur, cum Canones eas non ligent. Denique in morte sunt ab illis absolutae, cum omnis sacerdos sit Papa in hora mortis. Item quod nulla anima patitur in purgatorio pro criminibus et mortalibus peccatis, sed tantum pro venialibus, ut dis: xxv. c. Qualis. Canones autem venialibus, immo mortalibus occultis non sunt impositi, sed tantum criminibus cognitis, ut supra dictum. Dicat ergo qui potest, quomodo indulgentiae suffragantur illis, id est remissiones Canonum, nisi non tantum indulgentias largiatur, immo illis velut in superabundantem cautelam datis (velut solent etiam mortui absolvi in facie Ecclesiae) simul involvat ultra indulgentias applicationem meritorum Ecclesiae, Et tunc certe indulgentiae non fiunt suffragium, sed cum suffragio tanquam altero dono dantur animabus, id est declarantur dari, vel applicantur.

Dico Tercio:

De thezauro meritorum Christi et sanctorum ad remissionem poenarum applicato dicam infra in sua conclusione lviij. Vides ergo, quam sint omnia obscurissima et dubiosissima, ideo periculosissima doceri. Id unum dico et video, quod Papa in Cle: de pe: et re: c. Abusionibus, damnare videtur hanc sententiam de redimendis animabus per indulgentias, dum dicit: Animas de purgatorio, ut asserunt mendaciter, extrahunt, Ubi glosa super verbo, mendaciter, 'quia, inquit, sunt iudicio dei reservate', Et allegat ad hoc dis: xxv. c. Qualis, Et certe mihi videtur recte sentire. Nam si per suffragium redimantur, non utique sequitur, eas statim evolare: non est idem suffragari et

---

28 c. fehlt A 27 vel ut solent A 37 ut asserunt, mendaciter extrahunt alle Ausgaben

redimere seu liberare. Itaque ego hucusque sapio, quod video indulgentias et suffragium meritorum Ecclesiae esse duas res diversissimas, alteram sine altera et cum altera dari potentem. Indulgentiis sufficit sola potestas clavium sine addito illo thezauro, qui tamen potest addi vel solus dari. Solus datus facit participem bonorum, ut supra satis est dictum. Haec si essent certa et vera, sequeretur, quod indulgentiae, inquantum tales, prorsus nihil prodessent animabus, nisi quod coram Ecclesia absolverentur, id est denunciaretur eas esse absolutas, Aut si prodessent, non id fieret virtute ipsarum, sed alia adiuncta illis donatione, scilicet meritorum Ecclesiae. Quae donatio iterum distinguenda est a generali applicatione, qua Ecclesia de facto per illa suffragatur animabus sine Papae applicatione, et videndum quid ipsa valeat. Sed etiam aliis relinquendus est inquirendi labor, quibus est nondum fessum studium in tantis dubiis.

Nunc obiicitur:

Primo. Celebre habetur, quod quidam Magister Parrhisiis tenuit in disputatione sua, Summum Pontificem habere potestatem in purgatorium, et Pontifex eo cognito et mortuo dedit eam assertam remissionem velut commendans.

Respondeo: Me nihil movet, quid placeat vel displiceat summo Pontifici. Homo est, sicut et caeteri: multi fuerunt summi pontifices, quibus non solum errores et vicia, sed etiam portenta placuerunt. Ego audio Papam ut papam, id est ut in Canonibus loquitur et secundum Canones loquitur aut cum Concilio determinat, Non autem, quando secundum suum caput loquitur, ne forte cogar cum quibusdam male Christum cognoscentibus dicere, quod Iulii Secundi horrendae caedes in Christianum populum fuerint quaedam beneficia pii pastoris in oves Christi collata.

Secundo, B. Bonaventura li: iiij. dis: xx. Non esse resistendum importune, si quis asseruerit, Papam habere potestatem in purgatorium.

Respondeo primum: Auctoritas S. Bonaventurae in re hac non sufficit, secundo: Quando Papa id asseruerit, non erit resistendum, tercio: Bonaventura recte dicit, quia addit seipsum exponens 'dummodo id constet per auctoritatem manifestam aut dictamen rationabile', Sed illa nondum constat manifesta auctoritas.

Hic vero obiicitur:

Primo. Sixtus quartus determinasse dicitur, quod per suffragium ille modus nihil minuit plenitudinem indulgentiarum.

Respondeo: Primum, Siquis pertinax esse vellet, diceret: Proba quod dicis, optime pater, maxime cum solius Papae non sit novos fidei statuere articulos, Sed secundum statutos iudicare et rescindere quaestiones fidei. Hic autem erit articulus novus: ideo ad universale concilium pertinebit eius deter-

37 Probo ed. Witeb. 1545, ed. Ien. 1556 und trotz besserer Vorlage ed. Erlang. 39 descindere alle Ausgaben

minatio, multo magis quam conceptio B. Virginis, praesertim cum hic nullum, illic multum et magnum sit animarum periculum. Alioquin, cum Papa sit unus homo, qui errare potest in fide et moribus, periculo assidue laboraret totius Ecclesiae fides, si quicquid sibi visum fuerit necesse sit verum credi.

Secundo. Etiam si Papa cum magna parte Ecclesiae sic vel sic sentiret nec etiam erraret, adhuc non est peccatum aut haeresis, contrarium sentire, presertim in re non necessaria ad salutem, donec fuerit per Concilium universale alterum reprobatum, alterum approbatum. Quod, ne multis agam, illo unico probatur, quod Ecclesia Romana etiam cum Concilio universali Basiliensi ac tota ferme Ecclesia sentit, B. Virginem sine peccato conceptam, Et tamen, quia altera pars non est reprobata, non sunt haeretici qui contrarium sapiunt.

Tercio. Ego dico, mihi nondum visam illam Sixti determinationem. Sed haec mihi visa est, quod indulgentiae dantur defunctis per modum suffragii, Ex qua nondum sequitur, quod ideo animae evolent, quibus ille modus datur.

Quarto. Non possum esse alieni verbi, multominus Summi Pontificis interpres. Quare donec seipsum interpretetur, interim opinemur, honoris gratia, defendendo dictum tale incognitum. Dupliciter potest idipsum intelligi. Primo: Modus suffragii non minuit plenitudinem indulgentiae, id est licet indulgentiae dentur ibi, non per modum indulgentiae, sed per modum suffragii, tamen tali suffragio et intercessione nihilominus fit, ut evolent omnino, quibus fuerit impensus, Ac sic non solvendo, sed intercedendo evolant. Hanc non teneo, sed illi ita putant dictum. Secundo: Modus suffragii non minuit plenitudinem indulgentiarum, id est applicatio indulgentiarum per modum suffragii permittit eas esse quod sunt, scilicet indulgentias plenas, nec tollit id quod natura sua sunt, solum quod non agunt, ut indulgentiae, sed ut suffragium. Et hanc admitto et addo: Quod si non minuit aliquid, multo magis nihil auget indulgentias illa applicatio suffragatoria. Ex iis sequitur, quod non evolent animae per illum modum. Et id sonant etiam verba, Quia non dicit 'Modus ille suffragii plene redimit animas', sed 'non minuit plenitudinem indulgentiarum', scilicet quod indulgentiae, licet plene, tamen tantum faciunt quantum facere potest suffragium, nec amplius.

Iterum obiicitur:

Forma absolutionis Apostolicae dicit 'Remittendo tibi poenas purgatorii, inquantum Claves sanctae matris Ecclesiae se extendunt', Et hanc formam servant poenitentiarii Papae, etiam in urbe.

Respondeo: Primo. Ista sunt extra propositum, quia est forma absolvendi vivorum et morientium, non autem forma applicandi indulgentias iam defunctis.

---

26 Sed indulgentias A 32 plenitudinem indulgentiae alle Ausgaben 37 in fehlt A

Secundo. Tamen quaerendae veritatis causa dico, quod, cum sint dubia et obscure posita ista verba, non potest errari in fide, siquis contra senserit quam putantur intelligenda. Cur enim trepidat illa forma? cur velut dubitans dicit 'Inquantum claves sese extendunt'? Suspecta est mihi ista tremula cauda. Non teneor firmiter credere, quod ipse non audet constanter pronunciare. Cur hic solum et nusquam alibi adiungit 'inquantum claves se extendunt'? An nondum videmus quam vigil sit Christus in Ecclesia sua, ut etiam errare volentes non permittat errare? si tamen nosipsos, neglecto eius monitorio, non praecipitaremus in errorem.

Tercio dico sicut prius: Etiam si Papa cum suis poenitentiariis hic non erraret, non ideo sunt haeretici, qui negent eius sensum aut non credant, donec fuerit Concilii universalis iudicio utra partium definita vel reprobata. Sic enim, licet etiam indulgentiis ornarint festum Conceptionis tanquam rem certam fidei, non tamen damnant aut ligant eos, qui solutionem talium indulgentiarum non quaerunt. Ita quantumcunque donetur indulgentiarum, formam illam non est necesse credere esse veram, donec statuat Ecclesia. Et iterum vides, quanta sit necessitas legitimi et universalis Concilii. Sed timeo, nostrum
2. Thess. 2, 11. saeculum non sit dignum donari nobis tale, sed potius ut operationibus erroris illudamur, sicut meruimus.

CONCLVSIO XXVII.

Hominem predicant, qui statim, ut iactus nummus in cistam tinnierit, evolare dicunt animam.

Ps. 116, 11. Hominem praedicant, id est vanitatem et mendacia secundum illud:
Ps. 39, 6. Omnis hõmo mendax. Et iterum: Vanitas omnis homo vivens. Atque ista positio, secundum meam sententiam, non eget probatione, Probatur tamen per sequentem conclusionem, quia arbitrio dei et merito animae valet suffragium Ecclesiae. Ideo etiam si illorum esset vera sententia, quod per modum suffragii prosunt, non sequitur, quod statim evolent.

Primo. Non suffragium, sed exauditio suffragii eiusque susceptio liberat, cum non orante Ecclesia sed operante deo liberentur.

Secundo. Natura deus sic agit, ut cito exaudiat, tardet autem dare, ut patet in omnium sanctorum orationibus et doctrinis, ut probet perseverantiam. Ideo longe distant suffragium, exauditio executioque eiusdem.

Tercio. Quod hoc ipsum nove dicitur sine authoritate ulla contra prohibitionem Canonis, ne quid ultra quam in literis continetur dicatur. Non ergo dei et Ecclesiae, id est vera, sed sua propria, id est mendacia, loquuntur.

Quarto. Non differunt ille, qui loquitur falsum scienter, et ille, qui asserit certum quod nescit esse certum. Sic enim et verum loquens ali-

37 Quinto alle Ausgaben (möglich, daß in A ein Abſchnitt der Handſchrift aus Verſehen ungedruckt geblieben iſt)

quando mentitur. sed illa iam dicta sciunt sibi esse incerta, et tamen certa affirmant tanquam Euangelia: nulla enim auctoritate vel ratione possunt ea certa esse probare.

Quinto. Tunc suffragium illud esset melius alieno officio et per accidens quam suo proprio, quia non tantum prodest operario quam alteri pro quo fit, immo hoc est peripateticum: ideo transeo, maxime cum illi ausint concedere, quod non prosint operario, sed animae &c. Possem et ego istas fabulas ridendas agitare et illudere, sicut ipsi per eas illudunt veritatem, Sed desisto, ne magis dogma quam probleuma ponere videar.

CONCLVSIO XXVIII.

Certum est, nummo in cistam tinniente, quaestum et avaritiam augeri posse, suffragium autem Ecclesiae est in arbitrio solius Dei.

Mirum est, quod non tanto studio atque boatu etiam Euangelium Christi praedicant saluberrimum. Quae res suspectum facit negocium, quod plus quaestum quam pietatem existimare videntur, nisi forte iustissime excusentur per hoc, quod Euangelium Christi ignorant. Igitur cum indulgentiae sint nullius pietatis nec meriti nec praecepti, sed licentiae tantummodo quaedam, licet opus per quod redimuntur sit pium, videtur omnino quaestus augeri per eas magis quam pietas, dum tam effuse et sole tractantur Euangelio vilius vix recitato.

Probo primo, Quia suffragium Ecclesiae non est iurisditio Papae, nec in manu eius quo ad acceptationem dei, sed tantummodo quo ad oblationem, etiam si stet eorum sententia de animarum redemptione per illud.

Secundo. Falsa esset B. Augustini vulgata sententia, quod suffragia tantum iis prosunt, qui ea sibi prodesse meruerunt, quia potestate Papae, non autem merito animae prodessent, cuicunque prodessent.

Tercio. Contra naturam et vim vocabuli est, ut sit in potestate Papae per suffragium redimere. Nam quantumcunque opus sit excellens, si ipsum vertitur in suffragium, non ut opus sed ut suffragium operatur. Exauditio suffragii potius redimit. Aut ergo aliis nominibus de re ipsa loquuntur et tunc peius fallunt, Aut si proprio vocabulo de re sua loquuntur, tum non stat sententia eorum repugnante vocabulo suffragii significationi et intellectui potestatis.

Quarto. Tunc prorsus nulla esset differentia inter suffragium et potestatem nisi voce tantum: re ipsa erunt idem, quia idem efficiunt sine alio requisito ultra voluntatem Papae. Cur ergo non tacet suffragium et cessat nos cogere alia intelligere per suffragium quam per potestatem?

---

1 certa non affirmant A 4 Sexto alle Ausgaben 15 praedicat A. praedicatur Baseler Sammlung, sowie die ihr folgenden Ausg. und die ed. Erlang.

Hic iterum protestor, optime lector, me de suffragio eiusmodi loqui tanquam vere esset tale. Nam meam sententiam dixi supra, quod dubitem nec intelligam, an sit aut esse possit tale. Quod ideo dico, ne mihi ipsi quisquam contrarium me sibi fingat, dum hic velut assero suffragium, quod prius pene negavi.

CONCLVSIO XXIX.

Quis scit, si omnes animae velint redimi a purgatorio, sicut de Sancto Severino et Paschali factum narratur.

Non quidem fide dignam scripturam de iis duobus legi. Narrari tamen audivi, quod potuissent suis meritis liberari, si minus voluissent glorificari: ideo potius sustinuerunt quam minuerent gloriam visionis. Sed in iis credat quisque quod velit, mea nihil refert. Non enim negavi, quin et alias poenas luant animae in purgatorio quam supra dixi. Sed volui, ut etiam illis remissis non evolarent, nisi et sanarentur in gratia perfecte, posse tamen fieri, ut aliquae nollent redimi ex nimia dei charitate. ex eo fit verisimile, quod Paulus et Moses potuerunt velle esse anathema et separatio a deo inaeternum. Si tale in vita facere isti prompti erant, non videtur negandum, et a defunctis idem fieri posse, de quo exemplum de quadam virgine vide in sermonibus Tauleri, quae sic foecit.

CONCLVSIO XXX.

Nullus securus est de veritate suae contritionis, Multominus de consecutione plenariae remissionis.

Haec dico eorum sententia, qui volunt, contritionem esse necessariam ad remissionem poenarum, et non vident, quam vehementer incerta reddant omnia. Et satis patet conclusio: Nam primam partem omnes asserunt, secunda autem necessario sequitur. Meo autem iudicio potest fieri certa remissio poenarum, scilicet Canonicarum, etiam si ille dignus non fuerit nec contritus. Non enim contritio, nedum certitudo contritionis requiritur ad poenarum remissionem, Quia tenet remissio, etiam si fictis concedatur, cum sit in mera potestate Papae. Illi vero ut supra quoque dictum est, si alias poenas quam criminum volunt remitti, scilicet quorumcunque mortalium peccatorum, faciunt, dum nimium magnificant indulgentias, ut nullae sint indulgentiae. Quia nec indulgentiae quidem sunt, si incerte sunt, Incertae vero sunt, si nituntur super absolvendi conscientiam, non super clavium potestatem, maxime vero, si et super omnium peccatorum mortalium, non tantum criminum manifestorum contritione nituntur, cum nullus certus sit se sine peccato mortali esse. Certus autem esse potest, quod sine crimine est, id est sine peccato, de quo coram Ecclesia possit accusari, ut supra. Ideo illam conclusionem nego esse veram,

---

11 quam minuerent ſteht als hier einzuſchalten im Druckfehlerverzeichniß von A; in ed. Witebergae 1545 und ed. Ienae 1556 findet ſich dafür differri geſetzt 31 quarumcunque A

meo sensu loquens. Posui autem, ut viderent illi absurditatem suae iactantiae, qua indulgentias extendunt.

CONCLVSIO XXXI.

Quam rarus est vere poenitens, tam rarus est vere indulgentias redimens, id est rarissimus.

Iterum eorum loquor sententia, ut videant suae licentiosae praedicationis temeritatem, immo contradictionem. Qui cum tam multis eas prodesse clamitent et tamen confiteantur paucos esse, qui angustam viam ambulant, nondum erubescunt neque attendunt quid loquantur. Sed nec mirum. Non enim susceperunt officium contritionis et angustae viae docendae. Meum itaque sensum dico, quod, etsi pauci sint contriti, multi, immo omnes in tota Ecclesia possunt esse liberi a poenis Canonum per ablationem Canonum, sicut et vere nunc sunt.

CONCLVSIO XXXII.

Damnabuntur inaeternum cum suis Magistris, qui per literas veniarum securos sese credunt de sua salute.

Hanc assero et probo.

Sic Hiere: xvij. Maledictus, qui spem suam ponit in homine et ponit carnem brachium suum. Non est enim nobis ulla fiducia salutis, nisi unus Ihesus Christus, nec aliud nomen sub caelo datum, quo nos oporteat salvos fieri. Act. xv. Pereat ergo fiducia in mortuis literis, in nomine veniarum, in nomine suffragiorum. Secundo, sicut dixi, literae et veniae nihil conferunt salutis, Sed tantummodo auferunt poenas, nec nisi Canonicas, nec has omnes tamen. Atque hic mecum utinam terra et plenitudo eius gemeret ac fleret super seductionem populi Christiani, qui passim indulgentias non aliter intelligunt quam salutares et ad fructum spiritus utiles. Nec mirum, cum non exprimatur eis rei manifesta veritas. Infoelicissimi Christiani, qui nec in suis meritis nec in sua conscientia bona possunt confidere de salute. Docentur confidere in scriptam et ceratam papyrum. Cur non ita loquar? Quid enim amplius ibi confertur, rogo? Non contritio, non fides, non gratia, Sed tantummodo externi hominis poenae a Canonibus statutae. Atque ut paulum digrediar: Audivi ego ipse multos, qui datis pecuniis et redemptis literis totam fiduciam in illas posuerunt. Ita enim vel audierant (ut dicebant) vel (ut ego honoris gratia credo) intellexerant precones veniarum docere. non hic taxo, sicut nec mihi licet, qui non audivi precones veniales. Excusent sese ultra nivem candidius: mea causa licebit. Certe populi redarguendi sunt aures tam illoti, ut illis salutaria dicentibus ipsi non nisi pestifera audiant, scilicet dum illi dicunt 'Ante omnia, fratres, in Christum credite atque confidite et poenitentiam agite, crucem vestram tollite, Christum sequamini, mor-

Jer. 17, 5.

Apgesch. 4, 12. 15, 11.

8 confitentur alle Ausgaben

tificate membra vestra, discite poenas et mortem non formidare. Ante omnia mutuam inter vos charitatem habete, invicem servite etiam neglectis veniis, primum pauperibus et egenis subvenite', Haec, inquam, et similia tam pia et religiosa et sancta illis narrantibus insipiens vulgus, novo miraculo subversus, longe alia audit, scilicet haec 'O vos insensatos et crassi cordis homines, bestiis prope similes, qui non percipitis tantam effusionem gratiarum! En caelum undique apertum nunc est! Si nunc non intres, quando unquam intrabis? En tot potestis redimere animas! O duri duri et negligentes! Duodecim denariis patrem extrahere potes et tam ingratus parenti in tantis poenis non succurris? Ego sane in extremo iudicio excusatus sum, vosque magis accusati, quod tantam neglexeritis salutem. Dico tibi, Si vel unam solam tunicam haberes, hanc quoque exuendam et distrahendam iudico, ut tantas gratias obtineas'. Tum vero, ubi ventum fuerit ad oblocutores gratiae, cum illi meras benedictiones inundent etiam, stat tremens vulgus et caelum ruiturum ac terram hiaturam formidat, longe peiores quam infernales poenas sibi minari audit, ut verum forte sit, quod, ubi illi maledicunt, deus benedicit eorum maledictionibus, et ubi benedicunt, deus maledicit. Nam qua via fieri possit alia, ut illi tam aliena loquantur ab iis quae audiuntur, quis possit intelligere? Unde istae, quaeso, verborum larvae? Sed nec omnia tamen credo, quae populus passim sese audisse dicit, Alioquin haeretica, impia, blasphema illis praedicata putarem. Non credo verum esse, quod unus illorum prohibuit fieri exequias defunctorum et sacerdotum invitationem, sed magis ut imponerent in cistam, qui exequias et missas parentaliaque vellent peragere. Populus haec etiam fingit. Non credo fabulam illam mendaciis refertam ab ullo dictam, videlicet, quod in quodam loco nescio quot milia (si recte memini, tria vel quinque) animarum fuerint redemptae per has venias, inter quas solum tres fuerunt damnatae, quia detraxerant indulgentiis. Nemo hanc dixit, Sed passionem Christi narrantibus talia populus audivit aut postea audisse finxit. Non credo verum, quod passim sive vectoribus sive hospitibus aut alias servientibus pro precio dant quattuor, quinque vel quot libitum fuerit animas. Non credo, quod in pulpitis, postquam impetuoso mugitu despumaverint suas exhortationes, ut populus imponat, clamitent 'Impone, impone, impone' (Hanc enim populus vocem caput et caudam, immo et ventrem ac totum pene sermonem esse fingit): tum ut Apostolici praedicatores rem non verbis modo sed exemplo docent, descendunt primique ad cistam eunt in omnium oculis, irritantes et provocantes simplicem et stultum populum, ut penitus exugant medullas eius, imponunt itaque splendido gestu atque sonoro tinnitu, tum mirantur, si non pluant caeteri omnes totum aes suum, arrident imponentibus, indignantur omittentes. Non dico ego istas nundinas esse animarum et monopolia. Populum indignor, qui tam pia studia pro sua

18 ut illi audiant tam aliena ab iis, quae isti loquuntur? CDE ed. Erlang. quis possit intelligere? Unde istae, quaeso, verborum larvae? fehlt CDE ed. Erlang. 23 vellet A

ruditate non speciem, sed usque ad furorem avaritiam interpretatur. Quanquam mihi forte dignus venia videatur populus, qui ex istis novis spiritibus vel novam mentem vel errorem accipiat, cum prius magis audire sit solitus quae ad charitatem et humilitatem pertineant. Sed si catalogum portentosorum audituum velim percensere, novo volumine fuerit opus. Ego vero mea sententia credo, si indulgentiae essent etiam praeceptae et salutares, tamen quia in tam grandem sunt nunc abusum et scandalum redactae, ut vel haec sit sola causa satis iusta, ut universae tollerentur, Ne forte, si diutius permittantur vigere, tandem praecones earum prae pecuniarum amore insaniant. Vere quidem credo, non omnia ab illis dicta esse, quae passim feruntur, verum debuerant saltem populum in hoc arguere et sese clarius exponere aut, quod melius est, secundum Canones modeste loqui de indulgentiis.

CONCLVSIO XXXIII.

Cavendi sunt nimis, qui dicunt venias illas Papae donum esse illud dei inaestimabile, quo reconciliatur homo deo.

Pestilentes haereticos debueram eos dicere. Quid enim magis impium et haereticum quam dicere indulgentias Papae esse gratiam reconciliationis dei? Verum ut stomachum meum premam, volo potius eos nulla malitia aut voluntate talia dixisse aut posuisse, sed mera inscitia et tam eruditionis atque ingenii penuria, licet et in hoc sit temeritas, quod tam indocti non potius bubulci opus fecerunt, quam opus docendarum animarum Christi subirent. Audiamus itaque istum bubulcum sua verba grunnientem. Sic enim in libello suo[1], postquam indulgentias in quattuor principales gratias distribuerat et multas alias minus principales: Prima, inquit, gratia principalis est plenaria remissio omnium peccatorum, qua quidem gratia nihil maius potest dici eo quod homo peccator et divina gratia privatus per illam perfectam remissionem et dei gratiam denuo consequitur. Haec ille. Obsecro, quae haereticorum sentina tam haeretice unquam locuta est? vel ex hoc loco disce, qua causa fiat, ut, cum illi sese sanctissima docere dicant, populus tamen tam impia audiat. Utinam hic sit divi Hieronymi zelus et eloquium! Pudet me tantae temeritatis, quod iste blatterator non fuerit veritus eum libellum edere in faciem quattuor illustrium et circum iacentium universitatum, ac si omnino ibi ingenia versa essent in fungos putidos. Doleo et haereticis nostris propinquis Pighardis tandem venisse occasionem iuste criminandi Ecclesiam Romanam, si haec in ea doceri audierint. Quod autem iste insulsus author non malitia forte, sed inscitia ista dixerit, ex illo videre licet, quia inquit 'per illam (id est primam gratiam plenariam remissionem) consequitur homo perfectam remissionem'. Quid est dicere 'per plenariam remissionem consequitur perfectam remissionem et per gratiam dei consequitur gratiam dei'? An non per febrem somniat aut phrenesi laborat? Sed ad sensum haereticum

[1]) Instructio summaria, ſ. M. J. C. Rappens Sammlung ꝛc., Leipz. 1721. S. 117 ff.

verte animum. Hanc primam gratiam vult eam esse qua maius dici nihil potest et quam consequitur homo privatus gratia, quod, nisi de iustificante gratia spiritus intelligi non potest, nec ipsum aliter intellexisse clarum est. Alioquin non esset, qua maius dici nihil potest. Quanquam si etiam de gratia iustificante alias loqueretur, satis impie loqueretur, cum solus deus sit id, quo maius dici non potest. B. Augustinus enim non sicut ille, sed in donis creatis, inquit, nullum est maius charitate. Hic vero gratiam Dei et gratiam Papae in unius vocabuli cahos confudit, dignus author tali vel opinione vel errore.

Sequitur in eodem libro: Per quam etiam peccatorum remissionem sibi poenae in purgatorio propter offensam divinae maiestatis luende plenissime remittuntur atque dicti purgatorii poenae omnino delentur. Delphicum audivimus oraculum, ut nihil omnino dubitat, qui omnia ignorat: de potestate clavium in purgatorium secure pronunciat. Sed satis de hiis supra.

Sequitur ibidem: Et licet ad tantam gratiam merendam nihil satis dignum possit retribui eo quod donum dei et gratia aestimationem non habent &c. Vides, ut iterum donum et gratiam dei inaestimabilem vocet id quod Papa remittit, homo dignissimus, qui ecclesias doceat, id est haereticorum prostibula. Postquam hiis verbis gratiam illam ad forum et nundinas studiose adornarat, mox tamen Mercurium suum habitu Iovis vestit, ne ullus intelligat, quod lucrum quaereret, nisi qui non plus quam ipse intelligit. Permittit pauperibus quoque eam gratis dari, ita sane si primum undecunque pecunias corradere tentaverint a bonis (ut inquit) fautoribus, ita ut mendicantes fratres sine licentia suorum superiorum pecuniam procurent, quia multo melior est apud hunc pseudolum remissio vel fictae poenae quam salutaris obedientia. Cum vero nusquam patuerit via corradendi pecunias, ut gratiam illam redimant (id est denuo emant, Non quod illi vendant, sed quod nimia rerum similitudo cogit vocabulis abuti), tum demum dicit: Regnum enim caelorum non plus divitibus patere debet quam pauperibus, Iterum per venias volens patere caelum. Sed subtraho calamum, ne pro meritis in eos debacchetur. Sit satis indicasse fidelibus, pestilentiam eorum sermonum tam insigni (ut par erat) involutam inscitiae et ruditati, ut dignum esset operculum vase.

CONCLVSIO XXXIIII.

Gratiae enim illae veniales respiciunt tantum poenas satisfactionis sacramentalis ab homine constitutas.

Haec abunde patet ex quinta supra et vicesima.

CONCLVSIO XXXV.

Non Christiana praedicant, qui docent, quod redempturis animas vel Confessionalia non sit necessaria contritio.

Obsecro, cur istam dilationem dant hominibus in periculum? Et quid prodest illis talia praedicari, nisi quod pecunia quaeritur et non salus ani-

marum, etiam si essent vera? nunc cum sint et impia et falsa, multomagis sunt explodenda. Sane et ego superius permisi, posse poenas remitti etiam iis, qui non sunt contriti, quod illi negant. Hic rursum, quod illi affirmant, negandum puto. Atque de Confessionalibus quidem idem mihi quod de poenis iudicium est, scilicet utrobique non requiri contritionem neque quo ad redemptionem eorum neque quo ad usum, quod negant, similiter et in poenis remittendis, Quandoquidem pars confessionalis est remissio poenae. Sed in redimendis animabus omnino dissentio et peto, ut probent dicta sua. Ego quidem in redimendis animabus longe aliud videri puto quam in remissione poenarum, Siquidem in remissionibus poenae homo recipit bonum, sed in redimendis animabus facit bonum. At impius recipere bonum potest, sed nullo modo facere, Nec potest placere opus eius deo, qui ipse non placet, ut Gen: iiij. Respexit dominus ad Abel et ad munera eius. Deinde contra scripturam est, ut quis primo alteri misereatur quam animae suae et prius festucam de oculo fratris eiiciat quam trabem de suo, atque omnino ut servus diaboli redimat filiam dei, et hoc apud ipsum deum. Ridiculum est, ut hostis pro amico regis intercedat. Quis, rogo, furor hic est? qui, ut vilissime poenae remissionem et ad salutem inutilem magnificent, peccata, quorum poenitentia sola fuerat magnificanda, extenuent. Si hoc non est haereticum, malesonans, scandalosum, piarum aurium offensivum, quid tandem est, quod hiis nominum portentis appellari possit? An hiis titulis haereticae pravitatis inquisitores ideo catholicos catholicasque sententias vexant atque fatigant, quo liceat eis solis impune et pro libitu haereses inundare?

1. Mos. 4, 4.

Dicunt autem, quod redemptio illa non innititur operi redimentis, sed merito redimendi. Respondeo: Quis hoc dixit? unde probatur? Cur ergo non sine opere redimentis merito redimendus proprio liberatur? sed non tunc cresceret pecunia cupita propter salutem animarum. Cur ergo non invocamus Turcas et Iudaeos, ut nobiscum etiam suas pecunias imponant, non propter nostram avaritiam, sed propter redemptionem animarum? Nec obstare videtur, quod illi non sunt baptisati, quando hic non est opus nisi pecunia dantis, nequaquam anima pereuntis. Non enim illa datio innititur nisi redimendae animae. Credo quod, si vel asinus imponeret aurum, etiam redimeret: quod si requiritur aliqua dispositio, necessario et gratia, cum Christianus peccator magis displiceat deo quam ullus infidelis, nec tantum dedecorat asinum rudibilitas quam Christianum impietas.

Secundo, dixi Confessionalia quidem peccatoribus sicut et remissiones poenarum dari posse, Sed non dixi, ut hortandi, immo nec permittendi sint talia redimere, sicut ipsi impie et crudeliter docent. quod probo:

Primo. Omnis doctrina Christi est exhortatio ad poenitentiam et id agit, ut homines quantocius a diabolo recedant, sicut ait Ecclesiasticus: Ne tardes converti ad dominum, Et ipse dominus: Vigilate, quia nescitis diem neque horam, Et Paulus: Festinemus ingredi in requiem illam, Et Petrus:

Sir. 5, 8.
Matth. 24, 42.
Hebr. 4, 11.
2. Petr. 3, 11f.

Cum ergo haec omnia consummanda sint, quales oportet vos esse in sanctis conversationibus et pietatibus, properantes in adventum diei &c. Sed haec ideo illi docuerunt, quia solliciti erant, non quomodo pecunias colligerent, sed animas salvarent. Hii vero velut secure illis tribuunt miseram dilationem et, quantum in eis est, in periculo aeternae mortis relinquunt, Ita ut nesciam an tali studio sint ab homicidiis animarum excusati. Quippe non quaeritur hic salus dantis, sed donum pereuntis, Cum, si essent boni pastores animarum et vere Christiani, omnibus studiis agerent, ut peccatorem ad timorem dei, ad horrorem peccati inducerent, nec quiescerent flendo, orando, monendo, increpando, donec animam fratris lucrifacerent. Quod si ille pergeret pecuniam
2. Cor. 12, 14. dare perseveraturus malus, in faciem ei reiicerent et cum Apostolo dicerent:
Apgsch. 8, 20. Non quaero tua, sed te, Et iterum: Pecunia tua tecum in perditionem, et abhorrerent a conspectu eius. sic sic recte agerent.

Sed absit hoc a Mercurio nostro: 'Quin id potius agamus, si venerint peccatores, mediatoribus idoneis freti (id est lucris) etiam invito Christo cum universis Apostolis, sint sicut unus ex nobis, nihil non potentes, quod nos possumus, etiam animas redimere, ipsi sine intermissione pereuntes, etiam ridentibus nobis et de dono eorum secure gaudentibus. Ista est charitas in populum Christi et fratres nostros. Ita curamus animas eorum, ut intelligant in suis peccatis nos novissimam, id est nullam, compassionem habere.'

CONCLVSIO XXXVI.

Quilibet Christianus vere compunctus habet remissionem plenariam a poena et culpa etiam sine literis veniarum sibi debitam.

Alioquin in periculo essent, qui literas eiusmodi non haberent, quod falsum est, cum illae sint neque praeceptae neque consultae, sed libere. Neque peccant, qui eas negligunt, nec ideo in periculo salutis sunt. Quod ex eo patet, quia tales iam sunt in via mandatorum dei, Et per casum, Si quando ei non daretur eiusmodi remissio, debetur tamen ei, ut dicit Papa. Sed hic intercedit o acutissimum ingenium quorundam dicentium, quod vera haec essent, si Canones essent penae tantum a Papa positae, nunc vero sunt declaratorii poenarum a deo inflictarum. Sic loqui decet eos, qui veritatem semel perpetuo odio persequi proposuerunt.

Primum pronunciant velut ex oraculo, quod deus pro peccatis poenam satisfactoriam requirit, Aliam scilicet quam crucem Euangelicam (id est ieiunia, labores, vigilias), Aliam quam castigatoriam: non enim has intelligunt, quia has remitti nisi a deo non possunt negare.

Secundo, huic monstro addunt maius, scilicet, quod Canones declarent impositam. ergo Papa non habet nisi declarare, nunquam autem imponere nec

---

28 Si quomodo A

relaxare. Alioquin contra verbum Christi hii sic docebunt nos 'Quicquid ego ligavero, tu solves'.

CONCLVSIO XXXVII.

Quilibet Christianus verus, sive vivus sive mortuus, habet participationem omnium bonorum Christi et Ecclesiae etiam sine literis veniarum a deo sibi datam.

Impossibile est esse Christianum, quin Christum habeat, Quod si Christum, et omnia simul quae Christi. Dicit enim B. Apostolus Ro: xiij. Induimini dominum Ihesum Christum. Et Ro: viij. Quomodo non omnia nobis cum illo donavit? Et i. Corin. iij. Omnia vestra, sive Cephas sive Paulus, sive vita sive mors. Et i. Cor: xij. Non estis vestri, sed membra de membro. Et aliis locis, ubi describit, unum corpus, unum panem, nos omnes esse in Christo singulos, alterum alterius membra. Et in Can: Dilectus meus mihi et ego illi. Quia per fidem Christi efficitur Christianus unus spiritus et unum cum Christo. Erunt enim duo in carne una, Quod sacramentum magnum est in Christo et Ecclesia. Cum ergo spiritus Christi sit in Christianis, per quem fratres cohaeredes, concorporales et cives fiunt Christi, quomodo ibi possit non esse participatio omnium bonorum Christi? nam et Christus ex eodem spiritu habet omnia sua. Ita fit per inaestimabiles divitias misericordiarum dei patris, ut Christianus possit gloriari et cum fiducia presumere in Christo omnia, scilicet quod iusticia, virtus, pacientia, humilitas, omnia merita Christi sint etiam sua per unitatem spiritus ex fide in illum, Rursum omnia peccata sua iam non sint sua sed Christi per eandem unitatem, in quo et absorbentur omnia. Et haec est fiducia Christianorum et iucunditas conscientiae nostrae, quod per fidem fiunt peccata nostra non nostra, sed Christi, in quem deus posuit peccata omnium nostrum, et ipse tulit peccata nostra, ipse agnus dei, qui tollit peccata mundi, Rursum omnis iusticia Christi fit nostra. Imponit enim manum suam super nos, et bene habemus, et extendit pallium suum et operit nos, benedictus Salvator in saecula, amen.

Röm. 13, 14. Röm. 8, 32. 1. Cor. 3, 21 f. 1. Cor. 12, 27. 1. Cor. 10, 17. Hohel. 2, 16. 1. Mos. 3, 24. Eph. 5, 31 f. Isl. 53, 12. 6. Joh. 1, 29.

Verum, quando haec participatio suavissima et iucunda permutatio non fit nisi per fidem, hanc autem homo nec dare nec auferre possit, satis clarum puto, quod virtute clavium vel benefitio venialium literarum haec participatio non datur, sed potius ante et sine illis datur a solo deo, sicut remissio ante remissionem, absolutio ante absolutionem, ita participatio ante participationem.

Quid ergo participat Papa sua participatione? Respondeo: Illi dicerent, ut supra de remissione dictum est conclusione vi., quod declarative participat. Nam quomodo possint aliter dicere, non intelligere me confiteor. Meum sensum sequente ponam conclusione.

CONCLVSIO XXXVIII.

Remissio tamen et participatio Papae nullo modo est contemnenda, quia (ut dixi) est declaratio remissionis divinae.

Non quod necessaria sit illa declaratio, quae in literis publicis fit indulgentiarum (sufficit enim ea quae fit in privata confessione), Sed quod non sit contemnenda, quia per eam etiam Ecclesiae nota fit et approbatur privatim facta declaratio. Sic enim ego intelligendum puto: Qui habet meliora, dicat ea. Non enim, quid alias illa participatio publica faciat, video. Verum, licet hanc conclusionem ab omnibus (ut puto) acceptam non negem, dixi tamen supra conclusione vi. mihi non placere hunc modum loquendi, quod Papa nihil aliud faciat quam quod declaret aut approbet remissionem divinam seu participationem. Nam id primo nimis viles reddit Ecclesiae claves, immo verbum Christi facit irritum quodammodo, ubi dixit: Quodcunque &c. Declaratio enim nimis modicum est. Secundo, Quia incerta erunt omnia ei, cui fit declaratio, licet aliis seu Ecclesiae foris in facie certa fiat illius remissio et reconciliatio.

Matth. 16,19.

Quare, sicut superius de remissione culpae, ita de participatione bonorum volo opinari, donec erudiar melius, videlicet, Quod sicut peccator post peccatum difficillime confidit in misericordiam dei, adeo urget ad desperationem peccatum onere suo gravissimum, multoque facilius iram quam misericordiam dei cogitat, sicut ante peccatum facilius misericordiam quam iram cogitat. Omnia enim perverse agit homo, timens ubi non est timendum, sed sperandum, scilicet post peccatum, presumens, ubi non est praesumendum, sed timendum, scilicet ante peccatum. Cuius rei exemplum abunde ostensum est in resurrectione Christi, ubi multis argumentis opus fuit, ut sese in cordibus discipulorum resuscitaret. Denique prima annunciatio fuit muliebris et delyramentis ab illis comparata, ita et peccatori prima fiducia apparet mollis, et cui non vel vix credendum putet. Ita multo difficilius est confidere sese esse participem Christi bonorum, id est inenarrabilium bonorum, ut sit particeps divinae naturae, ut ait S. Petrus. Magnitudo bonorum etiam operatur diffidentiam, videlicet non solum esse remissa tanta mala, verum et collata tanta bona, ut sit filius dei, haeres regni, frater Christi, sotius angelorum, dominus mundi. Obsecro, quomodo haec vera potest credere, qui peccati sui morsu, immo pondere fessus trahitur ad inferos? Hic itaque necessarium est iudicium clavis, ut homo sibi non credat, credat autem potius clavi, id est sacerdoti. Atque nihil curo, si etiam sit forte indoctus claviger aut levis. Nam non propter sacerdotem nec potestatem eius, sed propter verbum eius, qui dixit et non mentitur: Quodcunque solveris &c. In iis enim, qui credunt in verbum istud, non potest clavis errare, Errat vero in iis solis, qui non credunt absolutionem istam valere. Nam finge (per impossibile vel contingens), Si quis non sit vel non putet sese satis contritum et tamen absolventi tota fiducia credat sese absolutum (fiducia mea sic opinor), haec ipsa fides eum facit absolutum verissime, quia credit in eum qui dixit: Quodcunque &c. Fides autem Christi semper iustificat, non secus, quam si baptiset te ineptus, levis,

2. Petr. 1, 4.

Matth. 16,19.

Matth. 16,19.

1 quae in literis indulgentiarum et publice fit ed. Erlang.

imperitus sacerdos. Adde, si etiam non putes te satis contritum (tibi enim non potes nec debes confidere), nihilominus, si credis ei qui dixit: Qui cre- Marc. 16, 16.
diderit et baptisatus fuerit, hic salvus erit, Dico tibi, haec fides eius verbi facit te verissime baptisari, quicquid sit de contritione tua. ideo fide ubique opus est. Tantum habes quantum credis. Atque sic intelligo, quod nostri doctores dicunt, sacramenta esse efficatia gratiae signa, non quia fit (ut B. Augustinus) sed quia creditur, ut supra. Ita hic. Absolutio est efficax, non quia fit, a quocunque tandem fiat, erret sive non erret, sed quia creditur. Nec hanc fidem potest reservatio casuum impedire, nisi esset manifesta et contempta. Proinde dico: Homo, quando in peccato est, ita vexatur et agitatur conscientia eius, ut suo sensu potius participationem omnium malorum sese credat habere, Et talis homo certe proximus est iustificationi et habet initium gratiae. Ideo ei confugiendum est ad solatium clavium, ut arbitrio sacerdotis quietetur et pacem obtineat atque fiduciam consequatur participationis omnium bonorum Christi et Ecclesiae. Quod siquis hanc participationem officio sacerdotis sibi factam non crediderit aut dubitaverit, non errore clavis, sed suae infidelitatis seducitur et magno damno suam animam afficit et deo verboque eius iniuriam atque summam irreverentiam facit. Ideo multo melius est, ut non adeat ad absolùtionem, si non credat sese absolvi quam si sine fide accedat: ficte enim accedit et iudicium sibi accipit, non secus quam si baptismum vel sacramentum panis ficte acceperit. Proinde non adeo est necessaria contritio quam fides. Incomparabiliter enim plus ibi consequitur fides absolutionis quam fervor contritionis.

Et hac fide omissa nos plurimi solum informandis contritionibus laboramus, ut doceamus homines tunc confidere remissa peccata, quando senserint sese esse perfecte contritos, id est nunquam confidere, sed magis ad desperationem laborare, cum secundum prophetam non in nostram contritionem, sed in verbum eius sit sperandum: neque enim dixit 'Memor esto contritionis meae servo tuo, in qua mihi spem dedisti', sed: memor esto verbi tui, in Ps. 119, 49.
quo mihi spem dedisti, Et iterum: In verbum tuum (non utique in opus Ps. 119, 81.
nostrum) supersperavi, Et iterum: Sustinuit anima mea in verbo eius &c. Et Ps. 130, 5.
ut ps. l. in hebraeo est: Tibi soli peccavi, propterea iustificabis verbo tuo. Ps. 51, 6.
Igitur nec sacramentum, nec sacerdos, sed fides verbi Christi per sacerdotem et officium eius tete iustificat. Quid ad te, si dominus per asinum vel asinam loquatur, dummodo tu verbum eius audias, in quo speres atque credas?

Sic intelligerem illud, quod nostri doctores Scholastici dicunt, sacramenta ecclesiae esse in exercitationem nobis data, hoc est, tanquam inaestimabilia dona, in quibus occasionem habeamus credendi et iustificandi. Nam olim erat sermo domini preciosus tempore Saulis, nunc vero etiam per levis- 1. Sam. 3, 1.
simos, pessimos, indoctissimos homines suum verbum tibi sonat. Tu in verbum intende et mitte larvam persone: Erret, non erret illic, tu non erras si credideris. Hic si erro et desipio, revocet me, qui sapit.

Consequens ex iis erit, ut tres ille veritates Ioannis Gersonis iam diu in omnes libros et aures transfusae prudenter intelligendae sint, puta, quod non ideo confidat sese homo esse in statu salutis, quia potest dicere se dolere de peccatis, sed multomagis id advertat, si sic optet sacramentum absolutionis, ut credat, si ipsum fuerit assecutus, sese absolvi. Hoc enim est sacramentum in voto suscipere, id est in fide verbi vel praesentis vel desiderati auditus. Cave ergo ne quando in tuam contritionem ullo modo confidas, sed in nudissimum verbum optimi et fidelissimi tui salvatoris Ihesu Christi: Cor tuum fallet te, ille te non fallet vel habitus vel desideratus. Quae si ita sunt (det Mich. 2, 11. dominus deus, ut cum propheta Michea sim vir non habens spiritum, ac mendacium potius loquar), timendum est, multas animas perdi per indoctissimos illos operum et contritionis bovinatores, Primum, quod fidem verbi non docent, sed contritionem duntaxat atque hanc tenuiter satis, Secundo, quod facillimi sunt absolutiones impendere et participationes eiusmodi, quasi sit passim omnium istam fidem habere, neque discutiunt, quem aut quare absolvant.

Itaque non tam necessarium est absolvendo dicere 'doles?' quam illud Matth. 9, 28. 'credis tete absolvi a me posse?' sicut Christus ait ad caecos: Creditis me posse haec vobis facere? Credenti omnia possibilia sunt. Haec enim fides certe in illis maxime probatur, qui tremore conscientiae agitati, potius sese diffidere sentiunt: illis vero, qui talem miseriam non sentiunt, nescio an sint claves illae consolatoriae, cum consolari non mereantur, nisi qui lugent, nec animari ad fidem remissionis, nisi qui trepidat diffidentia retentionis.

Atque ut finem tandem faciam, Haec sententia mea, credo, potestatem clavis non minuit, ut mihi impingitur, sed a falso honore et tyrannica reverentia in sibi debitam et amabilem reverentiam reducit. Non enim est mirum, si claves contemptui fiant, si falsis honoribus, id est terroribus tantummodo, offerantur suscipiendae, Cum cognita earum saluberrima commoditate saxum sit aut lignum, qui non cum lachrymis eas exosculetur et amplectatur. Quid ergo Pontificem propter eas magnificamus et hominem terribilem fingimus? Non illius sunt claves, meae potius sunt, mihi donatae, meae saluti, meae consolationi, paci et quieti concessae. Pontifex servus est et minister meus in clavibus, ipse non eget illis ut pontifex, sed ego. Adulatores vero omnia Pontificibus inflectunt, non nostram consolationem, sed illorum tantummodo potentiam in illis iactitant et per ea ipsa nos terrent, per quae nos maxime oportuit consolari. adeo sunt hodie omnia perversa, et adhuc non putamus infoelicia esse tempora, in quibus tantus est abusus optimarum rerum in pessimas res nobis versarum. Itaque istam conclusionem, ut iacet, non omnino teneo, sed ex magna parte nego.

CONCLVSIO XXXIX.

Difficillimum est etiam doctissimis Theologis simul extollere veniarum largitatem et contritionis veritatem coram populo.

Ratio huius est sequens conclusio.

CONCLVSIO XL.

Contritionis veritas poenas quaerit et amat, veniarum autem largitas odisse facit, saltem occasione.

Da verum poenitentem, et videbis eum tam ardenter in seipso quaerere ultionem offensionis divinae, ut cogat te sui misereri, immo ut necessarium sit ei resistere, ne destruat sese, ut saepe legimus et vidimus contigisse. Et B. Hieronymus talem scribit suam Paulam fuisse et ipsemet de seipso. Nihil istis est satis poenarum, quin cum filio prodigo invocant caelum et terram et deum ipsum contra seipsos, sicut et David, quando dixit: Vertatur, obsecro, 2. Sam. 24, 17. gladius tuus in me et in domum patris mei. Recte ergo me puto dixisse, poenitentias Canonicas iis tantum impositas, qui vel nollent meliora facere ut pigri vel certe ut explorarentur de veritate contritionis suae. Patet itaque, quam difficile sit saltem doctis, inter odium et amorem poenarum medios ire, ut sic doceant odium earum, ut tamen maxime persuadeant amorem earum. Indoctis vero, cum sit nihil difficile, nihil obstat, quin et hoc sit facile. Euangelium quidem docet poenas non fugere nec relaxare, sed quaerere et amare, quia docet spiritum libertatis et timoris dei usque ad contemptum omnium poenarum. At multo lucrosius est et expedit capsis quaestorum, ut populus timeat poenas et spiritum mundi atque timoris in litera et servitute hauriat, dum audit esse tam horribilem rem poenas quasdam Canonicas, ut non nisi tanto studio, tanto impendio, tanta pompa, tantis ceremoniis doceantur vitari, quantis nec Euangelium docetur amari.

Obiicitur:

'Quid ergo dicis de peregrinantibus Romam, Hierusalem, S. Iacobum, Aquisgranum, Treverim multasque alias regiones et loca causa indulgentiarum, item in dedicationibus Ecclesiarum.'

Respondeo:

Peregrinationes istae fiunt multis causis, rarissime iustis.

Prima est omnium communissima, curiositas scilicet videndi et audiendi aliena et ignota, quae levitas venit de fastidio et accidia cultus dei in ecclesia propria neglecti. Alioquin incomparabiliter meliores indulgentias domi inveniret quam in omnibus iam dictis locis simul sumptis, similiter et Christum et sanctos praesentius haberet, si non tam stultus esset, ut ligna et lapides praeferret pauperibus et proximis suis, quibus in charitate serviret, aut etiam suae familiae provideret.

Altera est tolerabilis, scilicet causa indulgentiarum. Nam cum indulgentiae sint libere, non preceptae, ac per hoc nullius meriti, nihil prorsus merentur, qui praecise propter indulgentias peregrinantur. Iuste autem illi sic illuduntur, qui domi Christum et proximum negligunt, ut foris decuplo plus consumant sine fructu et merito. Ideo qui domi maneret et illud cogi-
1. Petr. 4, 8. Luc. 11, 41. taret: Charitas operit multitudinem peccatorum, Et illud: Quod superest, date eleemosynam, et ecce omnia munda vobis, longe melius, immo solum hic bene ageret, quam si omnes venias in Hierusalem et Roma afferret. sed non placet adeo recte sapere, ideo tradimur et in desideria nostra.

Tercia est causa afflictionis et laboris pro peccato, quam credo raro contingere saltem solam. Nam et domi posset sese affligere et laborare, si laborem tantummodo quaereret: si tamen facit, non est malum, immo bonum.

Quarta honesta, scilicet si fiat singulari devotione pro honore sanctorum et gloria dei ac suo profectu, sicut S. Lucia ad B. Agatham, et quidam sancti patres Romam visitarunt: quod non foecerint curiositate, exitus probavit.

Proinde mihi placet in istis facultatibus, quod etiam vota talium peregrinationum commutantur in alia opera, atque utinam gratis commutarentur!

CONCLVSIO XLI.

Caute sunt veniae Apostolicae praedicandae, ne populus false intelligat eas praeferri caeteris bonis operibus charitatis.

Ego sic dicerem ad populum: Ecce, fratres, scire vos oportet, quod triplex est genus bonorum operum, quod expensionibus pecuniae fieri potest. Primum et ante omnia, si quis pauperibus donet aut proximo egenti mutuet et omnino in quacunque necessitate laboranti subveniat. Hoc opus sic est agendum, ut etiam intermittendae sint structurae Ecclesiarum et omittende oblationes ad vasa et ornamenta ecclesiarum. Postquam hoc fuerit factum et non restat qui egeat, tum secundum erit, nostras et in nostris terris Ecclesias et hospitalia et publicae utilitatis structuras primum iuvare. Postquam autem id fuerit factum, tum demum si placet potestis et pro indulgentiis redimendis tercio loco dare, Quia in primo est mandatum Christi, in novissimo illo nullum mandatum.

Si dixeris 'Ista praedicatione parum colligetur pecuniarum per indulgentias', respondeo: Credo. Sed quid hoc mirum, cum Pontifices per indulgentias non quaerant pecunias, sed salutem animarum, ut patet in iis, quas dant in consecrationibus Ecclesiarum et altarium. Ideo non volunt per suas venias impedire meliora, sed promovere potius charitatem.

Ego libere dico, quod qui aliter docet populum et hunc ordinem pervertit, non doctor, sed seductor populi est, nisi quod populus propter peccata sua meretur aliquando non audire veritatem recte praedicari.

---

3 meretur A

CONCLVSIO XLII.

Docendi sunt Christiani, quod Papae mens non est, redemptionem veniarum ulla ex parte comparandam esse operibus misericordiae.

Papam intelligo, ut supra dixi, prout sonat, personam publicam, id est ut per Canones nobis loquitur. Non enim sunt Canones, qui praedicent veniarum dignitatem comparari operibus misericordiae.

Patet autem conclusio: Quia praeceptum dei infinita dignitate praestat, eo quod per hominem quoque permittitur ac nullo modo praecipitur, cum illic sit meritum, hic nullum.

Hic obiicitur: 'At veniae redimuntur per pium opus, puta contributionem ad fabricam vel captivorum redemptionem: ergo sunt meritoriae'.

Respondeo: Non loquor de opere, sed de veniis: nam opus illud poterat fieri sine veniis, non enim alligatur necessario veniis. Veniae autem sine opere concessae nihil conferunt, sed tantummodo auferunt. Opus autem sine veniis confert, quia illic nostra recipimus, hic damus, Et ideo illic carni, hic servitur spiritui, et breviter illic naturae, hic satisfit gratiae: quare veniae seorsum sumptae sunt incomparabiles ad opus misericordiae. Item, opus sine veniis purius est quam cum veniis, et veniae sunt operis aliquod vitium, quia recipit mercedem suam, immo plus quam mercedem suam. Sanctius itaque agerent, si nude contribuerent et non propter venias, Non quod veniae sint male et noxiae, sed quod abusus perversus nocet, dum tale opus non facerent, nisi veniae essent, ac sic finis operis huiusmodi fit venia, immo ipse homo, qui quaerit quae sua sunt, cum deberet opus propter deum et gratis facere et venias non aliter acceptare quam gratis sibi, non propter contributionem datas, ut sic ille venias non emat nec isti vendant: oportet enim utrobique esse gratuitam donationem vel erit manifesta Simonia et venditio turpissima. Sed quis haec populo dicit? quando dicitur 'Impone gratis, et ego concedo gratis'?

Item, timendum, ne per illam ordinis perversitatem magna in ecclesia alatur idolatria. Quia si populus doceatur propter poenarum evasionem contribuere (quod spero non fiat, etsi multi forte sic intelligant), tunc clarum est, quod non propter deum contribuunt, et erit timor poenarum seu poena idolum eorum, cui sic sacrificant. Quod si ita fieret, tale aliquod malum ageretur in Ecclesia, quale olim in Romanis gentilibus agebatur, quando Febri et aliis levis et noxiis numinibus serviebant, ne lederentur. Ideo hic vigilandum pro populo et tam dubia atque periculosa negocia vix doctissimis committenda.

CONCLVSIO XLIII.

Docendi sunt Christiani, quod dans pauperi aut mutuans egenti melius facit quam si venias redimeret.

Hanc sic pono propter rudes: nam satis ex praedictis patuit. Hanc autem conclusionem cum duabus praecedentibus et sequentibus non ego primus aut solus, sed omnes et tota Ecclesia tenet, nisi quod solus populus haec nunquam audit: forte timetur, ne nimis cito intelligeret tam apertam et solidam veritatem. Nam et S. Bonaventura et caeteri omnes, quando in hac materia agentes sibiipsis opponerent 'ergo omittenda sunt reliqua bona opera', respondent unanimiter 'nequaquam, quia caetera bona opera sunt meliora quo ad praemium essenciale obtinendum'. Patet ergo conclusio, cum hoc illi dicant, qui tamen asserunt, indulgentias esse thezaurum meritorum Christi et Ecclesiae.

CONCLVSIO XLIIII.

Quia per opus charitatis crescit charitas et fit homo melior, Sed per venias non fit melior, sed tantummodo a poena liberior.

Patet. Quia solum remissio poenarum ibi datur, nec indulgentiae plus valent, ut etiam omnes concedunt, quam ut tollant poenas. At ablatio[1] poenae non facit bonum sive meliorem in charitate.

CONCLVSIO XLV.

Docendi sunt Christiani, quod, qui videt egenum et neglecto eo dat pro veniis, non indulgentias Papae sed indignationem dei sibi vendicat.

1. Joh. 3, 17. Quia pervertit ordinem suprapositum et contra id agit Ioannes: Si quis viderit fratrem suum necessitatem habere et clauserit viscera sua ab eo, quomodo manet in eo charitas dei? Hanc autem necessitatem nostri Sophistae interpretantur extremam, scilicet ut charitati nunquam vel rarissime locum faciant operandi, cum tamen ipsi, si in necessitate essent non extrema sed prima, vellent sese iuvari, alios vero volunt iuvare, cum iam exhalarint spiritum. Optimi sane Theologi et Christiani, qui non faciunt hoc hominibus, quod sibi vellent fieri.

CONCLVSIO XLVI.

Docendi sunt Christiani, quod redemptio veniarum est libera, non praecepta.

Satis id supra dixi, quod veniae sunt de numero eorum quae licent,
3. Mos. 24, 17ff. non autem eorum quae expediunt, Quo modo in vetere lege libellus repudii,
4. Mos. 5, 15. sacrificium zelotypiae, Et in nova lege lites et iudicia propter infirmos, immo

---

1 LXIII. A

'propter duritiam vestram', inquit Christus. Quae quicunque egerit, toleratur potius quam commendatur, immo ut Glosa dicit li: v. de pe: et re: Quod autem, et multi alii melius facerent, ut per se satisfacerent et non redimerent venias, quas tamen non nisi criminosi redimere opus habent. Matth. 19, 8.

CONCLVSIO XLVII.

Docendi sunt Christiani, quod nisi superfluis abundent necessaria tenentur domui suae retinere et nequaquam pro veniis effundere.

Quia Apostolus dicit: Qui suis et maxime domesticis non providet, fidem negavit et est infideli deterior. Sed sunt multi, qui nec panem nec vestem commode habent et tamen crepitu et strepitu venialium praedicatorum inducti seipsos fraudant et inopiam suam conficiunt, ut illorum copiam augeant. 1. Tim. 5, 8.

CONCLVSIO XLVIII.

Docendi sunt Christiani, quod Papa sicut magis eget ita magis optat in veniis dandis pro se devotam orationem quam promptam pecuniam.

Hanc conclusionem riderent domini nostri Curtesani Romanae Curiae conscii. Certum tamen est, quod ante omnia debet Pontifex a suis subditis optare orationem, sicut et S. Paulus saepius a suis optavit. Et haec est multo iustior veniarum dandarum causa quam si mille struerentur Basilicae, eo quod summus Pontifex, tot monstris daemonum et impiorum hominum obsessus magis quam stipatus, non possit errare nisi cum totius ecclesiae maximo malo, tunc maxime, si libenter audierit hanc pestilentem Syrenarum suarum vocem 'Non praesumitur tantae celsitudinis apex errare', Item et illam 'Omnia iura positiva sunt in scrinio pectoris sui'. Non praesumitur quidem errare, sed an bona sit illa praesumptio, quaeritur, Et sunt quidem in scrinio pectoris eius omnia iura sua, sed an pectus eius bonum sit, quaeritur, id enim oratione curandum est. Sed de hac re omnium pulcherrime B. Bernhardus ad Eugenium Papam de Consideratione.

CONCLVSIO XLIX.

Docendi sunt Christiani, quod veniae Papae sunt utiles, si non in eas confidant, Sed nocentissimae, si timorem dei per eas amittant.

Vide itaque periculum: populo veniae praedicantur directe adversus veritatem crucis et timoris dei, quia permittitur libertas eorum a poenis, deinde securitas remissorum peccatorum. Et evidens signum videtur, venias tali iactantia praedicatas non esse ex deo, quod populus pronius accurrit, acceptat, observat quam ipsum sanctum Euangelium dei, ut probetur veritas: Quia quod ex deo venit, fastidit mundus: alius venit in nomine suo, et hunc suscipit. Et Joh. 5, 43.

erroris causa sunt ipsi fabularum talium magistri, qui sedulius et pomposius quam Euangelium eas praedicant, tum quod omnibus praedicant quae paucorum sunt. Nam, ut supra satis patuit, veniae sunt relaxationes, licentiae, permissiones atque indulgentiae, et verae indulgentiae (si rigidam verbi significationem accipimus), id est mollicule permissiones delicatorum, frigidorum, Ioſ. 9, 21. 27. durorum Christianorum, id est Gabaonitarum et hydrophororum ac servorum magis quam Israelitarum principum atque filiorum.

Probo autem conclusionem:

Si opera charitatis fervide agentium sunt talia, ut nemo in eis confidere Hiob 9, 28. aut securus esse possit (Siquidem et Iob sanctissimus veretur omnia opera Pſ. 112, 1. Spr. 28, 14. sua, Et: Beatus vir qui timet dominum, Item: Beatus vir, qui semper est pavidus), quantomagis veniae incomparabiliter inferiores talibus operibus plus quam cum timore suscipiende et minus quam fiduciam minimam, id est nullam prorsus, debemus habere! Sanctus timet, ne minus operetur aut patiatur quam debet, Et ubi peccator erit, cui remittitur, ut minus agat quam agere possit? Et quantum nostros vaniloquos et mentium corruptores intelligo, Pſ. 91, 6. faciunt nobis ex negotio indulgentiarum negocium perambulans in tenebris 2. Theſſ. 2, 11. et operationem erroris, dum per illas hominibus fiduciam suadent omnibus, quae tamen paucis conveniunt, et iis (ut dixi) frigidis ac infirmis. Vide, ne exinde factum sit, magistro Sancto spiritu, ut proprio eorum testimonio appellent negocium S. Petri, negocium Sancti spiritus, quasi ipsimet confiteantur, negociatores sese esse et Simonenses nundinas habere.

Quod autem dixi 'sunt utiles', iutelligo 'non omnibus, immo veteri homini et stertentibus operariis', eo quod melius sit illis eas remitti poenas quam ut ferrent invite, veruntamen ista voluntate eis permissa propter maius malum vitandum non debent secure frui, neque in ea confidere, sed eo magis dolere et timere quod tales sunt, qui egent propter maius malum in minore malo relinqui, quando viderunt etiam eos timere, qui ferventissime in bono proficiunt. ideo dixi esse nocentissimas, si sine timore de tali licentia gaudeant.

CONCLVSIO L.

Docendi sunt Christiani, quod, si Papa nosset exactiones venialium praedicatorum, mallet Basilicam S. Petri in cineres ire quam aedificari cute, carnibus et ossibus ovium suarum.

Sic enim nostri venatores robustissimi, postquam omni Christianae vitae ordini statum pecuniae numerum indixissent, tandem et uxores mendicare docent, etiam invito viro, et fratres mendicantes, etiam invitis praelatis suis, alicunde corradere, ut omnino nullus sit, qui residuum obuli habet, quin huc tribuat, denique factum est, ut tunicas etiam vendere hortentur, aut undecunque mutuare, quod et factum dicitur. Ego vero sapio, quod cum indul-

15 et agere A 37 et omnino A

gentiae sit vilissimum bonum omnium bonorum Ecclesiae nec nisi vilissimis ecclesiae donandum, deinde nec meritorium nec utile, sed plaerumque nocentissimum, si non sint timorati, Quod maledictione digna sit talis doctrina et contra mandata dei. Uxor enim debet sub viri potestate esse et eo invito nihil facere, etiam si esset meritorium, multo minus mendicare pro veniis sibi non necessariis forte, Tum religiosi suam obedientiam servare, etiam si possent alibi martyrio coronari, nec Papa unquam intendit contrarium, sed falsi interpretes illius. Alius vomat stomachum, ego me cohibeo. Unum dico: hinc saltem intellige, lector, an non suis praedicationibus pestilentiosis id agant, ut populum credere faciant, quasi sit salus in veniis et vera dei gratia. Alioquin quomodo tam anxie eas commendarent, ut opera meritoria et mandata dei propter illas irrita facerent? Adhuc tamen sunt adeo non haeretici, ut glorientur se haereticorum persecutores.

Hoc scilicet voluit Papa, ut homines suae curae commissi propter lapides et ligna usque ad vivam cutem radantur, immo ut pestilentibus doctrinis ab istis latronibus et furibus (ut Christus ait) mactentur et perdantur? Melius erat Caesarem illum habere, qui dixit: Boni pastoris esse oves tondere, non deglubere.[1] At ii non deglubunt modo, sed devorant eos corpore et anima: Vere sepulchrum patens guttur eorum, linguis suis &c. Joh. 10, 1. Pſ. 5, 10.

CONCLVSIO LI.

Docendi sunt Christiani, quod Papa sicut debet ita vellet etiam vendita (si opus sit) Basilica S. Petri dare illis, a quorum plurimis quidam concionatores venìarum pecunias eliciunt.

Sic B. Ambrosius calices conflavit pro redimendis captivis et B. Paulinus Nolanus seipsum captivum tradidit pro suis, Et ad hoc ipsum habet aurum Ecclesia, ut est in decretis ex eodem Ambrosio sumptum. At nunc, bone deus, quanti sunt qui ligna, immo folia portant in sylvam et guttulas suas in mare, id est obulos suos in marsupium illud, cuius, ut Hieronymi verbis utar, lucrum est totius orbis religio!

CONCLVSIO LII.

Vana est fiducia salutis per literas venìarum, etiam si Commissarius, immo ipse Papa impignoraret animam suam pro illis.

Hoc quoque portentum audent sine omni fronte proferre, ut timorem dei ab hominibus tollant, per indulgentiasque secum ad indignationem dei perducant, contra dictum Sapientis: de peccati propiciatu noli sine metu esse, Et iterum: Delicta quis intelligit? At inquiunt 'Non tollimus timorem dei.' Si potest securitas per venias stare cum timore dei, vere non tollitis, sed populus acceptis literis cum tanto iuramenti hiatu commendatis. Si timet, Sir. 5, 5. Pſ. 19, 13.

[1]) Kaiſer Tiberius, ſ. Sueton. Tib. 32.

quod non sufficiunt literae coram deo, quomodo erit vera illa gloriosa securitatis promissio? Sin confidit sufficere, quomodo timebit? Infelix sit omnis ille sermo inaeternum, qui securitatem et fiduciam suadet in aut per rem quamcunque praeter nudam misericordiam dei, quae Christus est: omnes
Ps. 143, 2. sancti non solum timent, sed etiam desperantes dicunt: Non intres in iudicium cum servo tuo, domine, Et tu eos per literas securos introducis in iudicium eius. Unde ego illam fabulam, quam quidam in tam effrenes mendacii gurgites finxerunt, non veritate penitus vacuam credo, scilicet venisse quendam mortuum cum literis veniarum ad infernum, per easque petiisse libertatem, tunc occurrisse daemonem, qui legens inter manus (prae fervore ignis) ceram et papyrum consumpsit secumque traxit in profundum.

CONCLVSIO LIII.

Hostes Christi et Papae sunt, qui propter venias praedicandas verbum dei in aliis ecclesiis penitus silere iubent.

Quia officium et mens Papae est, ut ante omnia, semper et ubique velit verbum dei praedicari, sicut sibi praeceptum esse a Christo novit. Quomodo ergo credendus est Christo et sibiipsi repugnare? At nostri id audent sicut et omnia.

CONCLVSIO LIIII.

Iniuria fit verbo dei, dum in eodem sermone aequale vel longius tempus impenditur veniis quam illi.

Satis patet ex dignitate verbi dei, immo ex necessitate, cum verbum veniarum neque sit necessariam neque multum utile.

CONCLVSIO LV.

Mens Papae necessario est, quod si veniae (quod minimum est) una campana, unis pompis et ceremoniis celebrantur, Euangelium (quod maximum est) centum campanis, centum pompis, centum ceremoniis praedicetur.

Quia nihil in ecclesia est maiore cura tractandum quam sanctum Euangelium, cum ecclesia nihil habeat preciosius et salubrius. Unde et hoc unicum
1. Cor. 1, 17. est opus, quod discipulis suis iniunxit tam repetitis vicibus. Et Paulus dicit, se non ad baptisandum, sed ad euangelisandum missum. Denique Christus praecipit, sacramentum Eucharistiae non celebrari nisi in suam commemo-
1. Cor. 11, 26. rationem, Et Paulus i. Cor: xi. Quotiescunque manducabitis panem hunc et calicem bibetis, mortem domini annunciabitis. Melius est enim omittere sacramentum quam euangelium non nunciare, Et Ecclesia statuit missam sine lectione Euangelii non celebrandam: plus itaque ponderat Euangelium quam missam deus, quia sine euangelio non vivit homo in spiritu, sine missa autem
Matth. 4, 4. vivit. In omni verbo enim quod procedit de ore dei vivet homo, ut latius

Ioan: vi. dominus ipse docet. Deinde missa reficit eos, qui iam sunt in corpore Christi, Euangelium vero, gladius spiritus, devorat carnes, dividit Behemoth, tollit vasa fortis et auget corpus ecclesiae. Missa nulli prodest nisi iam vivo, Euangelium prorsus omnibus: unde in primitiva Ecclesia permittebantur energumeni et catechumeni usque post Euangelium interesse et tum foris mittebantur ab iis, qui de corpore missae erant, et nunc etiam permittunt iura excommunicatos usque post Euangelium interesse missis. Sicut Ioannes praecurrit Christum, ita euangelium missam. Euangelium prosternit et humiliat, missa humiliatis dat gratiam. Melius ergo facerent, si missam prohiberent. Joh. 6.

Quam pulchrum vero daemonibus spectaculum id esse putas, si quando veniarum effusores, ipsi maxime veniis indigui (puta Simoniaci et in Canones lapsi), dant illis, qui prorsus non egent veniis?

CONCLVSIO LVI.

Thezauri Ecclesiae, unde Papa dat indulgentias, neque satis nominati sunt neque cogniti apud populum Christi.

Haec est mors secunda, quam merui. Ideo postquam multa iam diu asserui tam manifesta, ut protestatione non egerent, nunc rursum aliquando disputandum est, ideoque et protestandum novissima protestatione in hac disputatione. Disputo ergo hic et quaero veritatem, testis lector, testis auditor testis vel ipse haereticae pravitatis inquisitor.

CONCLVSIO LVII.

Temporales certe non esse patet, quod non tam facile eos profundunt, sed tantummodo colliguńt multi concionatorum.

Satis patet experientia.

CONCLVSIO LVIII.

Nec sunt merita Christi et sanctorum, quia haec semper sine Papa operantur gratiam hominis interioris et crucem, mortem infernumque exterioris.

Huius conclusionis materia profunde nimis inhaesit atque penitus insedit fere omnibus doctoribus: ideo latius et firmius probanda mihi erit, faciamque id cum fiducia.

De meritis Sanctorum prius.

Dicunt enim, quod sancti in hac vita multa operati fuerunt ultra debitum, videlicet opera supererogationis, quae nondum sunt remunerata, sed in thezaurum Ecclesiae relicta, quibus fit per indulgentias aliqua digna compensatio &c. Et sic volunt sanctos pro nobis satisfecisse. Contra quae arguo.

Primo. Ergo indulgentiae non sunt indulgentiae, quod probo, quia non sunt gratuitae remissiones, sed alienae satisfactionis applicationes, et per omnia sicut supra argutum est de thezauro militantis ecclesiae, scilicet, quod tunc nihil efficitur virtute Clavium, nisi translatio quaedam operum, nihil autem
Matth. 16, 19. solvitur, quod est contra verbum Christi: Quodcunque solveris. Item, quod tunc idem per claves agitur, quod de facto fit, quia si sunt opera sanctorum in Ecclesia isto modo certe per spiritumsanctum non permittuntur ociosa iacere, sed de facto succurrent quibus possunt.

Secundo. Nulla sunt opera sanctorum relicta irremunerata, quia secundum
Röm. 8, 18. omnes deus praemiat ultra condignum, Et Paulus: Non sunt condignae passiones huius temporis ad futuram gloriam &c.

Tercio. Nullus sanctorum in hac vita sufficienter implevit mandata dei, ergo nihil prorsus foecerunt superabundans. Quare nec ad indulgentias aliquod distribuendum reliquerunt. Consequentiam credo satis claram, sed maiorem ita probo, ut non sit dubitanda, sed ita credenda, ut eius contraria
Luc. 17, 10. sit haeretica. Primo, per illud Christi: Cum foeceritis omnia quae scripta sunt, dicite 'Servi inutiles sumus'. Sed servus inutilis citra, non ultra foecisse intelligitur, nisi forte quorundam insulsissimorum hominum somnia sequamur, qui humilitatis, non veritatis gratia haec dici a suis Christum voluisse garriunt, Christum mendacem facientes, ne ipsi non sint veraces. Secundo, per illud
Matth. 25, 9. Matt: xxv. quod sapientes virgines prorsus nihil voluerunt communicare de
1. Cor. 3, 14. suo oleo, timentes ne ipsis quoque deficeret. Tercio, Paulus i. Corin: iij. Unusquisque mercedem accipiet secundum suum laborem, non ait 'secundum
Gal. 6, 4 f. alienum'. Quarto, Gala: vi. Unusquisque pro se reddet rationem, Et iterum:
2. Cor. 5, 10. Ut unusquisque recipiat prout gessit in corpore. Quinto, omnis sanctus debitor est dei diligendi quantum potest, immo ultra quam potest, sed nullus id fecit nec potuit. Sexto, Sancti per opus eorum omnium perfectissimum, scilicet mortem, martyrium, passionem, non faciunt ultra quam debent, immo faciunt quod debent, etiam vix faciunt, Ergo multo minus in aliis operibus plus fecerunt quam debuerunt. Septimo, Quod cum tot ego argumenta producam, illi autem pro sua parte nec unum, sed simplicem narrationem, sine scripturis, doctoribus, rationibus loquentes, possumus immo debemus ab eorum sententia omnino recedere. Sed haec sint mea.

Nunc idem probo auctoritate sanctorum patrum. Et primo illud familiare B. Augustini: Omnes sancti necesse habent orare 'Dimitte nobis' debita nostra', etiam tunc cum benefecerint, eo quod Christus nullum excepit, quando orare nos docuit, Sed qui confitentur debita, certe non superabundant. Secundo
Ps. 32, 2. per ps. xxxi. Beatus vir cui non imputavit dominus peccatum. Et infra: Pro hac orabit ad te omnis sanctus. Quam B. Hieronymus dial: contra Pelag: egregie tractans dicit: Quomodo est sanctus, si pro impietate sua

---

21 Matt. xxij. A

orat? Rursum: Si est impius, non est sanctus &c. Itaque sancti per orationem et confessionem suae impietatis merentur sibi non imputari peccatum. Tercio, B. Augustinus li: i. retract: Omnia mandata implentur, quando quicquid non impletur ignoscitur. Tractat enim ibidem quaestionem, An sancti impleverint mandata perfecte, et negat dicens, quod magis ignoscente deo quam implente homine. Quarto, idem Confess: ix.: Ve hominum vitae quantumcunque laudabili, si remota misericordia iudicetur. Ecce etiam sancti indigent misericordia in tota vita sua. Ad quod illud Iob: Si etiam iustum quippiam habuero, iudicem meum deprecabor. Quomodo ergo superfluunt aliis, qui sibi non sufficiunt? Quinto, B. Augustinus li: ij. adversus Iulianum inducit decem antiquos patres ecclesiasticos, puta Hilarium, Cyprianum, Gregorium Nazanzenum, Ioannem Chrysostomum, Ambrosium, Hireneum, Olympium, Rethicium, Innocentium, in eandem sententiam et illorum authoritate nititur, probans nullum sanctum in hac vita sine peccato esse, secundum illud i. Ioan: i. Si dixerimus, quia peccatum non habemus &c. Et in de natura et gratia idem. Iob 9, 15. 1. Joh. 1, 8.

Ex quibus et multis aliis, quae longum esset hic narrare, concludo, merita sanctorum nulla esse superflua sibi, quae nobis ociosis succurrant, Et ut aliquando audax sim, ea, quae iam dixi, protestor me non dubitare, sed paratus sum ignem et mortem suscipere pro illis et haereticum asseram omnem, qui contra sapuerit.

Tamen per impossibile admittendo, quod vere superfluerent merita sanctis, nescio, si satis dignum opus fieret ab Ecclesia, ut tam preciosa merita tam viliter expenderet, scilicet pro solutione poenarum, cum solutio poenae sit vilissimum donum Ecclesiae et vilissimis donabile, ut iam saepe dictum. Martyrum autem et sanctorum poenae debent esse potius exemplum ferendarum poenarum. Sic enim oramus, quorum festa colimus 'Virtutem quoque passionis imitemur'. Item, nec ecclesia mater tunc videtur pie agere, quando relaxat, sed quando castigat et coercet, ut patet in excommunicationibus et censuris, quas poenas utique non relaxat, sed potius infert, tunc maxime, quando fuerit maxime sollicita pro filiis suis. Si autem relaxat, quasi desperans hoc facit, timens peiora evenire. Igitur cum sint poenarum remissiones tam vile donum et sola potestas clavium ibi satis sit, videretur certe non parva irreverentia fieri tam egregiis laboribus sanctorum, si stertentibus impertirentur. Multo melius B. Augustinus in ser: de Marty: Solennitates martyrum (non remissiones sed) exhortationes martyriorum sunt, ut imitari non pigeat, quod celebrare delectat.

Probata est itaque ista pars, quod merita sanctorum non possint esse thezaurus nobis, cum sint penuria ipsiamet sanctis, nisi quis sic putet ea nobis esse thesaurum, non quia superfluunt, sed quia est communio sanctorum,

---

18 Olympum A

quod quilibet pro altero laborat, sicut membrum pro membro. sed hoc fecerunt in vita, et si nunc facerent, intercessione potius quam potestate clavis id fieret.

Sed hic a longe audio quorundam acutum argumentum. 'Verum est, inquiunt, Sancti non fuerunt sine peccato in hac vita, sed veniali, nihilominus plura potuerunt facere quam debuerunt'. Cum istis quidem obtusissimis ingeniis difficile est agere in hac re. Tamen breviter dico, id esse veniale peccatum, quia minus faciunt quam debent, non autem id quod ipsi fingunt solum veniale peccatum, scilicet risum, verbum leve, cogitationem. Est quidem hoc veniale peccatum, sed magnum veniale. Verum etiam opus bonum optime factum est veniale peccatum, ut ex B. Augustino supra: Tunc mandata complentur, quando quicquid non impletur ignoscitur, quod in omni opere bono fit: semper enim ibi venia petenda est secundum orationem dominicam. Sed haec aliam disputationem requirunt, de quo alias. Inde sanctus Bonaventura cum asseruisset hominem posse sine veniali peccato esse, utique defecit sanctus homo.

De Secundo, scilicet Merito Christi.

Hoc non esse thezaurum indulgentiarum, disputo, Esse autem thesaurum ecclesiae, haereticus negat, Siquidem Christus est precium mundi et redemptor, et ideo verissime et solus unicus ecclesiae thezaurus. Sed quod sit thesaurus indulgentiarum, nego, donec docear, et causa negandi est:

Prima, Quia nullis (ut iam saepe dixi) scripturis id probari nec rationibus ostendi potest, Nec ipsi, qui hoc tenent, probant, sed simpliciter narrant, ut omnibus notum est. Dixi autem prius, quod in ecclesia aliquid asserere, cuius nulla potest ratio vel auctoritas reddi, est ecclesiam hostibus et haereticis irrisioni exponere, cum secundum Apostolum Petrum teneamur rationem reddere de ea, quae in nobis est, fide et spe, Et Paulus, ut sit Episcopus potens in doctrina sana etiam contradicentes redarguere. Hic autem adeo est nulla auctoritas, ut, si hodie determinaret Ecclesia Romana partem affirmativam, nihilominus maneret idem periculum, scilicet quia non possumus rationem reddere aliam, nisi quia sic Papae et Romanae ecclesiae placuit. Sed quid ista ratio faciet, si ab iis urgeremur, qui Romanam ecclesiam non sequuntur, ut haereticis, Pighardis? Hii non voluntatem Papae et Romanae Ecclesiae, sed vel auctoritatem vel rationem probabilem quaerent, Et certe iste est mihi vel unicus scopus in ista materia tota.

1. Petr. 3, 15. Tit. 1, 9.

Secunda, Omnia argumenta hic plus valent, quae de thesauro militantis Ecclesiae et sanctorum meritis adducta sunt, scilicet: Primo, quod tunc indulgentiae non sunt indulgentiae, sed translationes operum alienorum ad alios et vera ac legitima satisfactio, quia id facimus, quod per alium facimus. At per indulgentias (ut dicit Canon li: v. de pe: et re: c. Cum ex eo) poenitentialis satisfactio enervatur, non ait 'transfertur', sed 'enervatur'.

Secundo, quod tunc Ecclesiae claves nihil faciunt et vere vilificantur, quia non solvunt, sed ligatum alio transferunt. At impium est dicere, quod clavis non solvat: Si autem solvit, totum tollit. Tercio, quod merita Christi de facto sine clavibus eadem operantur: non enim erunt ociosa. Quarto, quod tunc insignis fiet irreverentia meritis Christi, si solummodo poenae relaxationi expendentur, cum ipse per ea fuerit exemplum omnium martyrum. Contrarium itaque erit naturae meritorum Christi, ut serviant pigris, quae extimulant etiam ferventes. Vilissimum est enim, ut iam dictum est, remissio poenae.

Tercia, Respondeant mihi ad istam contradictionem: B. Thomas et Bonaventura et sui sequaces constanter et unanimiter dicunt, quod opera bona sunt meliora quam indulgentiae, ut supra satis est dictum. Esto ergo haec vera. Item, per indulgentias applicantur et expenduntur merita Christi. Esto etiam haec vera, quia et hanc constanter omnes asseruut. Item, merita Christi incomparabiliter sunt meliora quam bona opera nostra, immo sola bona. Esto etiam haec vera.

Hic ego concludo et infero: infoelix, qui non dimittit opera sua bona et solum quaerit opera Christi, id est indulgentias, cum sit omnium blasphemiarum ultima sentina, sua opera bona praeferre operibus Christi: aut ergo opera Christi non sunt thezaurus indulgentiarum, aut superbit miser, qui non omissis omnibus praeceptis, etiam divinis, solum indulgentias redimit, id est merita Christi. At contra S. Thomas et Bonaventura dicunt, quod non sunt praeceptae indulgentiae et sunt viliores bonis operibus: ergo non sunt opera Christi, et tamen sunt opera Christi simul et semel.

At forte, ut sunt arguti, respondebunt per Aristotelicas distinctiones 'Verum est, merita Christi ut simpliciter sumpta sunt meliora nostris operibus, Sed sic non sunt indulgentiae vel per indulgentias sic non applicantur, Accipiuntur autem, prout solum sunt, satisfactoriae pro poenis et isto modo applicantur'. Respondeo: proba, quod dicis. quid, si nolim istud tibi credere nuda narranti? probare iubeor spiritus, an ex deo sint. Secundo, ubi nunc illud est, quod supra dictum fuit, ideo illa per venias dispensari, quia non essent remunerata, sed quia fecissent quaedam, quae non debuerant? Talia ergo sunt tam vilia merita, ut nullam aliam recipiant mercedem, quam ut sint aliorum pigrorum satisfactiones? Tunc arguo sic: opera supererogationis sunt omnium nobilissima et perfectissima. Admittitis? ita. Et talia non remunerantur martyribus vel sanctis, sed conceduntur pigris et stertentibus? Et sic sancti remunerantur secundum opera et merita sua minora, quia perfectiora relinquunt aliis? Quis ita insaniat, oro? Ergo S. Catherina pro martyrio et virginitate sua nihil accepit, sed haec Ecclesiae relinquit et sufficit ei praemium orationis, vigiliarum et aliorum bonorum operum? Quod si dixeris, quod simul et pro eis remunerati sunt et simul ea reliquerunt, ubi illud quod dictum fuit, esse quaedam quae non sunt remunerata? Vides ne quid sit sine auctoritate loqui et per tenebras divinare?

1. Joh. 4, 1.

Quod si impium est dicere, quod opera supererogationis vel plura quam debuerunt sancti sic sint vilia et eis non remunerata, quanto magis impium est Christi opera, quae omnia sunt superabundantia, sic vilificare! Quare indulgentias ita magnificare et tamen rursum nostris operibus eas minorare, hoc est Christum et sanctos eius in suis meritis blasphemare, nisi id erronee et non volenter fiat.

Quarta, Resumo argumentum, quod glosa de pe: et re: c. quod autem, adducit, scilicet: Si indulgentiae sunt remissiones poenarum omnium, non debet homo ultra ieiunare aut bona facere. Nec solvitur per hoc, quod sit incerta remissio, sed blasphemantur potius claves Ecclesiae, licet eum iuvent in hac sententia omnes ferme doctores Scholastici. Illud autem, quod nescit homo an amore dignus sit, intelligitur de futuro eventu, quia qui nunc credit, nescit an sit in fide perseveraturus. Unde ibidem Ecclesiast: ix. statim additur: Nescit homo an amore vel odio dignus sit, sed omnia servantur incerta in futurum, premisit enim: Sunt iusti et opera eorum in manu dei &c. Quod si remissionem culpae faciunt incertam, multo magis et poenae, cum culpa manente et poenam quoque manere necesse sit, sicut ibidem dicit glosa, quod remissio illa intelligitur, quando per contritionem (immo per fidem Clavium) omnino deletum est peccatum. Quid ergo sunt indulgentiae? incerta donatio? Absit, absit, ut tam impia illusio ab Ecclesia Christi, immo clavibus, fiat. Tum enim vere (ut quidam dicunt) indulgentiae essent quaedam impiae fidelium deceptiones. Ad istum errorem venitur, dum quaerimus per opera nostra et nostram iusticiam iustificari potius quam per fidem. Ideo de contritionibus tantummodo docemus, quando optime docemus, nihil de fide clavium quae maxime omnium docenda erat. Sed supra de iis latius est dictum. Aut ergo indulgentiae non sunt thezaurus meritorum sanctorum, aut optime sequitur, quod consecutus debet quiescere ab operibus suis bonis pro peccatis.

Prov. 9, 1.

Prov. 9, 2.

Secundo, quod ista solutio sit impia in Christum, quia, si per venias mihi impenduntur merita Christi, et ego adhuc incertam habeo, mihi esse peccata remissa, ideo adhuc operandum pro eorum remissione. Tunc sequitur, quod dubito, an merita Christi applicata et donata mihi sint sufficientia ad remissionem peccatorum. Quo dubio quid execrabilius? Si autem non dubito, sed sufficientia credo, impiissime foecero, si opera mea meliora putavero quam indulgentias, id est opera Christi mihi impensa. Ego enim si unicum opus, immo milies milesimam partem unius minimi operis Christi possem obtinere, securus sum de redemptione aeterna. Cessemus itaque operari nostra opera pro peccatis et nihil nisi indulgentias redimamus, quia in illis

---

11 in hac solutione CDE ed. Erlang. 12 dignus sit, quo probat solutionem suam, intelligitur CDE ed. Erlang. 28 pro peccatis, ut arguit ista glosa. Solutio autem ipsius glosae etiam impia est in Christum CDE ed. Erlang.

non unum opus, sed omnia merita Christi, nec huius solum, sed omnium sanctorum consequimur. Cum itaque merita Christi nulla proportione bonitatis nostris possint comparari, aut ipsa non sunt thezaurus indulgentiarum, aut indulgentiae erunt praeferendae omnibus operibus omnium praeceptorum dei, aut meritis Christi fiet summa omnium irreverentia et blasphemia. Deinde id quoque vide quale est, quod huic thezauro, quasi solius Christi merita non sufficerent, addunt merita Sanctorum, item merita Ecclesiae militantis.

At dicis 'Ergo ne S. Thomas adeo erravit cum caeteris? Nunquid Papa et universa Ecclesia errat quae ita sapit? An tu solus recte sapies et primus?'

Respondeo primum: Non sum solus, sed veritas mecum et multi alii, scilicet qui dubitaverunt et adhuc dubitant, quid valeant indulgentiae, Nec peccant eo dubio, cum sint remissiones tantum poenarum, quas sive quis credat sive non, sive consequatur sive non, nihilominus salvus erit.

Secundo: Et Papa mecum est, quia etsi concedit indulgentias, nusquam tamen dicit, quod sint de thezauro meritorum Christi et Ecclesiae, immo sese declarans dicit li: v. de pe: et re: c. Cum ex eo, quod sint enervationes poenitentialis satisfactionis, sed enervatio non est impensio meritorum Christi, sed tantummodo sublatio poenarum.

Tercio: Et tota ecclesia mecum, quia Ecclesia utique cum Papa sapit et sicut Papa sapit. Sed iam dictum est, quid Papa sentiat.

Quarto: Et si S. Thomas, B. Bonaventura, Alexander Ales sint insignes viri cum suis discipulis Antonino, Petro Paludano, Augustino Anconitano praeter Canonistas, qui omnes eos sequuntur, tamen iustum est eis praeferre veritatem primo, deinde et auctoritatem Papae et Ecclesiae. Nec mirum est, tantos viros in hoc errasse. Nam in quantis, quaeso, B. Thomam etiam Scholastici errasse arguunt! Immo quod maius est, iam plus trecentis annis tot universitates, tot in illis acutissima ingenia, tot ingeniorum pertinacissima studia in uno Aristotele laborant, et tamen adhuc non solum Aristotelem non intelligunt, verum etiam errorem et fictam intelligentiam per universam pene ecclesiam spargunt, quanquam si etiam intelligerent eum nihil egregiae sapientiae adepti essent, praesertim in eis libris Aristotelis, quos usitatiores habent, in quibus vel ipsiusmet testimonio apud Aulum Gellium li: xx. c. iiij. et Gregorium Nazanzenum in ser: adversus Arrianos non nisi merus logodaedalus et logomachus deprehenditur. Audax, impudens, temerarius forte hic videor, atque utinam mihi tantum superesset aetatis et ocii, ut huius temeritatis meae rationem reddere et verbis meis fidem facere possem, forte efficerem, ut non frustra sic sapere viderer. Non Aristotelem cum Platone et aliis concordarem, quod Ioannes Picus Mirandulanus cepit, sed Aristotelem suis coloribus pingerem, sicut dignum est pingi eum, qui ex professo est artifex verborum (ut Gregorius Nazanzenus ait) et illusor ingeniorum. Si

---

22 Ang: Anco: A

itaque per tantum tempus in tantis ingeniis permisit deus tantum nubis et tenebrarum dominari, quid adhuc nobis ita securi placemus et non potius (sicut Christianos decet) omnia nostra suspecta habemus, ut solus Christus sit lux, iusticia, veritas, sapientia, omne bonum nostrum?

Igitur sancti illi viri cum viderent, Aristotelem ab indoctis et Christum ignorantibus in tanta authoritatis veneratione haberi, ipsi, ut erant humiles sensu, pia simplicitate sunt secuti et in errorem lapsi caeteris occasio fuerunt tot turbinum, opinionum, quaestionum, errorum, sicut in Scholasticis doctoribus videmus, Et digni fuimus, qui Christum relinquimus, ut ipse quoque nos derelictos, etiam per electos suos, in occasionem daret erroris et infiniti laboris, Sicut ait in Ezech: xiiij. Propheta cum erraverit et locutus fuerit verbum, Ego dominus decepi prophetam illum, Et ibidem: Si venerit ad prophetam interrogans me per eum, Ego dominus respondebo ei secundum multitudinem immundiciarum suarum. Ideo cum timore et iudicio omnia sunt legenda et suscipienda, etiam a magnis et sanctis viris tradita, secundum Apostolum: Omnia probate, quod bonum est tenete, Et illud Ioannis: Probate spiritus, utrum ex deo sint. Quae consilia qui omiserint et in hominem confisi fuerint, sicut ii qui dicunt 'Malo cum tantis errare, quam tecum recte sapere', digni sunt, quos etiam contemnat et relinquat consilium. Qui enim consilium spiritus spernit, cur non spernetur merito a spiritu consilii? Ita et in indulgentiis factum est. Cum viderent sancti homines illas vulgo tantum efferri (ut solet vulgus facere semper iudicium Paridis et Midae) et nollent tam viles eas credere, coeperunt vel fingere honestum et preciosum eorum fundamentum, quia nullum aliud occurrebat nec uspiam erat.

Hes. 14, 9. Hes. 14, 4. 1. Theff. 5, 21. 1. Joh. 4, 1.

Ad rem itaque redeamus et meritum Christi quaeramus, et probemus, non esse thesaurum indulgentiarum. Iam causa

Quinta, Nulli datur gratia contritionis, quin simul ei dentur merita Christi. Ergo ante indulgentias habet thesaurum meritorum Christi, et nisi haberet, non proficerent ei indulgentiae secundum opinionem ipsorum (ita enim sapiunt sublimiter de remissione poenarum). Nam per contritionem homo redit in gratiam, sicut filius prodigus cum Christo patre suo, qui dicit: Omnia mea tua sunt, Et Isa: ix. Parvulus natus est nobis et filius datus est nobis. Ro: viij. Quomodo non omnia cum illo nobis donavit?

Luc. 15, 11 ff. Jes. 9, 6. Röm. 8, 32.

Sexta, Alioquin foeliciores essent in Ecclesia ii, qui sunt peiores. Dictum est enim, quod indulgentiae prosunt criminosis duntaxat et iis dabitur thezaurus meritorum Christi. Pueris autem, virginibus ac innocentibus non dabitur, quibus maxime debetur, immo qui habent eum soli. Sed id argumentum parum facit apud eos, qui credunt omnes poenas tolli nec posse indulgentias conferri peccatoribus sine contritione, quod ego non credo.

Ultima, quam secum fert ipsa conclusio probationem, scilicet quod merita Christi et sanctorum eius sine Papa operantur opus suum duplex, scilicet proprium et alienum. Proprium, id est gratiam, iusticiam, veritatem,

patientiam, mititatem in spiritu hominis electi, quia iusticia Christi et meritum eius iustificat et remittit peccata, sicut Ioannes ait: Ecce agnus dei, ecce qui tollit peccata mundi, Et Isa: xliij. Servire me fecisti in iniquitatibus tuis et laborem praebuisti mihi in peccatis tuis, Ego ego sum qui deleo iniquitates tuas et peccatorum tuorum non recordabor. delet autem merito suae passionis, et isto modo concederem, quod merita Christi sint quidam thezaurus non Ecclesiae, sed dei patris, qui nobis per suffragium efficax apud deum impetrat remissionem culpae. Sic dicit in Iob per figuram: Faciem eius suscipiam, Et Apostolus Heb: xij. Sanguinem Christi melius clamantem quam Abel, quia sanguis Abel vindictam et iram postulat, sanguis Christi misericordiam clamat et interpellat pro nobis. Alienum (sic enim Isaias vocat c. xxviij.), id est crucem, laborem, poenas varias, denique mortem et infernum in carne, ut destruatur corpus peccati et mortificentur membra nostra super terram et convertantur peccatores in infernum. Nam quicunque in Christo baptisatur et renovatur, ad poenas, ad cruces, ad mortes paratur, ut aestimetur sicut ovis occisionis et mortificetur tota die, sicut ait psalmus: Ego autem ad flagella paratus seu ordinatus sum, et dolor meus in conspectu meo semper. Sic sic oportet nos fieri conformes imagini filii dei, ut qui non acceperit crucem suam et sequutus fuerit eum, non sit eo dignus, etiam si sit omnibus indulgentiis plenus.

Ioh. 1, 29. Isa. 43, 24 f. Iob 42, 8. Hebr. 12, 24. Isa. 28, 21. Ps. 44, 23. Ps. 38, 18.

Quo circa nunc vide, Num quo tempore coepit Theologia Scholastica, id est illusoria (sic enim sonat graece), eodem evacuata est Theologia crucis suntque omnia plane perversa. Theologus crucis (id est de deo crucifixo et abscondito loquens) poenas, cruces, mortem docet esse thezaurum omnium preciosissimum et reliquias sacratissimas, quas ipsemet dominus huius theologiae consecravit benedixitque non solum tactu suae sanctissimae carnis, sed et amplexu suae supersanctae et divinae voluntatis, easque hic reliquit vere osculandas, quaerendas, amplexandas. Quin beatus et benedictus, qui dignus fuerit deo visus, ut ei donentur hii thesauri reliquiarum Christi, immo qui intelligat sibi donari. Nam cui non offeruntur? Sicut B. Iacobus: Omne gaudium existimate, fratres, cum in tentationes varias incideritis. Non est enim omnium haec gratia et gloria, ut hos accipiant thesauros, sed electissimorum filiorum dei. Multi peregrinantur Romam aliaque sancta loca, ut tunicam Christi, ossa martyrum, loca et vestigia sanctorum videant: quod non damnamus quidem, sed hoc gemimus, quod veras reliquias, scilicet passiones et cruces, quae sanctificaverunt ossa et reliquias martyrum et tanta veneratione fecerunt digna, ita nescimus, ut non solum non acceptemus oblatas domi, sed summis viribus repellamus et persequamur de loco in locum, cum deberemus summa siti et iugibus lachrymis id apud deum postulare, ut darentur nobis tam preciosae reliquiae Christi omnium sacratissimae tanquam donum electorum dei filiorum. Sic ps. xv. titulum in hebraeo fertur habere

Iac. 1, 2. Ps. 16, 1.

23 sintque A

Michtam, quod aureum insigne velut munusculum intelligas, cum ibi non nisi
Ps. 80, 1. passio Christi canatur, Et psalmus lxxix. Testimonium Asaph, quod eruditi volunt potius iocale Asaph seu donum delitiosum Asaph intelligere, et ibi tamen crucis personat hymnus.

Quin tam sanctae sunt eiusmodi reliquiae et tam preciosi thesauri, ut, cum aliae possint servari in terra aut ut honorificentissime in auro, argento, gemmis, serico, hae non possunt servari nisi in caelestibus, vivis, rationalibus, immortalibus, puris, sanctis servaculis, id est cordibus fidelium, omni auro et gemma inaestimabiliter preciosioribus. At nunc adeo deest fides vulgi, qua hanc religionem talium reliquiarum colat, ut etiam summi quidam Pontifices authores et duces eis fuerint non modo repellendarum sed etiam persequendarum, adeo ut Turcas vorare voluerint, deinde et ipsos Christianos in peiorem quam inferni damnationem excommunicare potius quam vellent obulum sui census remittere, nedum nominis aut corporis iniuriam sustinere, Qui tamen interim nihilominus cataractas caeli aperuerunt et inundaverunt thesauros indulgentiarum et meritorum Christi, Ita ut et hoc diluvio prope sit pessundatus orbis Christianus, nisi me fallit fides mea. Theologus vero gloriae
1. Cor. 2, 2. (id est qui non cum Apostolo solum crucifixum et absconditum deum novit, sed gloriosum cum gentibus, ex visibilibus invisibilia eius, ubique presentem, omnia potentem videt et loquitur) discit ex Aristotele, quod obiectum voluntatis sit bonum et bonum amabile, malum vero odibile, ideo deum esse summum bonum et summe amabile. Et inde dissentiens Theologo crucis diffinit, thesaurum Christi esse relaxationes et solutiones poenarum tanquam rerum pessimarum et odibilissimarum, Contra Theologus crucis, thesaurum Christi esse impositiones et alligationes poenarum tanquam rerum optimarum et amabilissimarum, Et tamen adhuc ille accipit pecuniam pro suo thesauro, huius nec gratis oblatum dignantur vel intuitu, sed persequuntur denique.

Sed quis erit iudex horum, ut sciamus utrum audiamus? Ecce, inquit
Isa. 66, 4. Isa: lxvi. Ego eligam illusiones eorum, Et i. Cor: i. Infirma mundi elegit
1. Cor. 1, 27. deus, ut confundat fortia &c. Quod iudicium si adeo placet, ut verum est, id nobis restat confitendum, si volumus vera loqui, quod thesauri indulgentiarum sunt omnium maxima damna, si intelligantur eo quo modo ebuccinantur, scilicet esse eos omnium poenarum remissionem, non tantum Canonicarum, cum non sit maius damnum quam tolli imaginem filii dei ab hominibus et eos spoliare thesauris inaestimabilibus, de quibus S. Hagnes iucunda et beata iactantia superbiebat, appellans eos vernantes, choruscantes gemmas ac ornamenta, monilia préciosa &c.

CONCLVSIO LIX.

Thezauros Ecclesiae S. Laurentius dixit esse pauperes ecclesiae, sed locutus est usu vocabuli suo tempore.

---

2 lxxix. fehlt in allen Ausgaben 27 illius nec A

Patet satis iis, qui legendam S. Laurentii viderunt. deinde non est nunc usus vocabuli, ut thezauros Ecclesiae vocent homines pauperes, sed patrimonium Christi et S. Petri appellamus, quod palea quedam, sine tamen grano, Constantini dedit ecclesiae. Ideo et ps. ij. ubi deus dicit Christo: Ps. 2, 8. Postula a me et dabo tibi gentes in haereditatem et possessionem tuam terminos terrae, intelligi oportet oppida et agros ab oriente in occidentem. Alioquin nostro tempore siquis loquatur aliter de rebus ecclesiae et spiritualibus, erit barbarus nobis, licet et B. Laurentius facultates ecclesiae dixerit divitias, sed non solas.

CONCLVSIO LX.

Sine temeritate dicimus Claves Ecclesiae (merito Christi donatas) esse thezaurum istum.

Si istud meritum vocaretur et thesaurus indulgentiarum, scilicet potestas Clavium, plana est intelligentia. Nullus enim dubitat, quin merito Christi donatum sit ecclesiae, quicquid donatum est.

CONCLVSIO LXI.

Clarum est enim, quod ad remissionem poenarum et casuum sola sufficit potestas Papae.

Probatur ex ipso stilo Papae, dum nunquam meminit meritorum Christi in ligando aut solvendo, sed tantummodo dicit de plenitudine potestatis ex certa scientia et motu proprio.

Secundo ex communi omnium sententia probantium, indulgentias virtute illius verbi donari, ubi Christus dicit: Quodcunque solveris &c. Quod verbum Matth. 16,19. putant sine vigore esse, nisi potestatem donandi permitteret. Quare et ipsi solam potestatem intelligunt sufficere, nulla autem auctoritate probant thesaurum, sed hanc auctoritatem velut sufficientem adducunt, quae tamen sonat nudam potestatem, non autem applicationem meritorum.

Tercio, Alioquin etiam in aliis ligationibus et solutionibus intelligenda esset distributio meritorum, puta, quando sacerdotali officio excommunicat, absolvit, ordinat, deordinat, statuit, abrogat, praecipit, prohibet, dispensat, mutat, interpretatur. In hiis enim omnibus agitur virtute istius verbi: Quod- Matth. 16,19. cunque. Si ergo in istis non est necessaria distributio meritorum, sed sufficit potestas nuda clavium, quantomagis in remissione poenarum Canonicarum! cum talis remissio sit nihil aliud quam absolutio a poenis, immo si uspiam fit distributio meritorum Christi, maxime fieri debet in absolutione excommunicati: ibi enim reconciliatur Ecclesiae peccator et rursum declaratur particeps bonorum Christi et Ecclesiae. Nulla itaque est ratio, quare illud verbum: Quodcunque solveris, in indulgentiis includit thesaurum Christi et Matth. 16,19. non etiam in omnibus aliis solutionibus, cum sit eadem auctoritas, eadem verba, eadem sententia in illis.

Quarto, Si solvere per clavem in veniis dandis importat apertionem et effusionem thesauri Ecclesiae, ergo per oppositum ligare importabit collectionem et inclusionem thesauri eiusdem. Sunt enim contrariae potestates et contrariorum operum. Sed nusquam et nunquam est usus colligendi aut includendi hunc thesaurum, et tamen, si solutio et effusio est, etiam inclusionem esse necesse est, cum utrumque donatum sit ecclesiae, nec frustra aut vane donatum. Ergo sicut ligare intelligitur sine collectione thesauri debitorem facere, nec aliquid ei positive auferre, ita solvere cogit intelligi liberum facere, sine expensione thesauri positive.

CONCLVSIO LXII.

Verus thezaurus Ecclesiae est sacrosanctum Euangelium gloriae et gratiae dei.

Satis incognita res est Euangelium dei in multa parte ecclesiae: ideo paulo latius de illo dicendum. Nihil enim reliquit in mundo Christus praeter solum Euangelium. Unde et nihil servis suis vocatis tradidit quam mnas, talenta, pecunias, denarios, ut ex iis ipsis vocabulis thesaurorum ipsum verum
2. Cor. 12, 14. thesaurum esse ostenderet, Et Paulus dicit sese thesaurisare filiis suis, Et
Matth. 13, 44. Christus thesaurum absconditum in agro, Et hoc ipsum, quod est absconditus, facit, ut sit pariter et neglectus.

Röm. 1, 1. 3 f. Est autem Euangelium secundum Apostolum Rom: i. sermo de filio dei incarnato, nobis sine meritis in salutem et pacem donato. Est verbum salutis, verbum gratiae, verbum solatii, verbum gaudii, vox sponsi et sponsae,
Isa. 40, 9. 52, 7. verbum bonum, verbum pacis, Sicut ait Esa: xl. Quam iucundi pedes euangelisantium, euangelisantium pacem, praedicantium bona. Lex vero est verbum perditionis, verbum irae, verbum tristiciae, verbum doloris, vox iudicis
1. Cor. 15, 56. et rei, verbum inquietudinis, verbum maledicti. Nam secundum Apostolum
Röm. 4, 15. Lex est virtus peccati et lex iram operatur, est lex mortis: ex lege enim
Röm. 7, 5. 13. nihil habemus nisi malam conscientiam, inquietum cor, pavidum pectus a facie peccatorum nostrorum, quae lex ostendit nec tollit nec nos tollere possumus. Sic itaque captis ac tristibus omninoque desperatis venit lux Euangelii
Isa. 35, 4. 40, 1. et dicit: Nolite timere, Consolamini consolamini, populе meus, Consolamini
1. Thess. 5, 14. Joh. 1, 29. pusillanimes, ecce deus vester, Ecce agnus dei, ecce qui tollit peccata mundi,
1. Cor. 1, 30. Ecce qui solus implet legem pro vobis, qui factus a deo vobis iusticia, sanctificatio, sapientia, redemptio, omnibus qui credunt in eum. Hoc suavissimum nuncium cum audierit conscientia peccatrix, reviviscit et tota exultat in tripudio plenaque fiducia, iam nec mortem nec amica mortis poenarum genera formidat neque infernum: ideo qui poenas adhuc timent, nondum audiverunt Christum nec vocem euangelii, sed vocem potius Mosi.

Ex hoc itaque Euangelio nascitur vera gloria dei, dum docemur, non nostris operibus, sed gratia miserentis dei in Christo impletam legem et

impleri, non operando, sed credendo, non deo aliquid offerendo, sed ex Christo omnia accipiendo et participando, de cuius plenitudine participamus omnes et accipimus, de quo alias latius.

CONCLVSIO LXIII.

Hic autem est merito odiosissimus, quia ex primis facit novissimos.

Euangelium enim destruit ea quae sunt, confundit fortia, confundit sapientia et redigit eos in nihilum, in infirmitatem, in stulticiam, quia docet humilitatem et crucem. Sic ps. ix. Increpasti gentes et periit impius, nomen eorum delesti. Verum hanc regulam crucis horrent omnes, quibus placent terrena et sua, dicentes: durus est hic sermo. ideo non est mirum, si sit odiosissimus sermo Christi iis, qui diligunt aliquid esse, sapientiam, potentiam, coram se et hominibus, et primi sibi videntur. Ps. 9, 6. Joh. 6, 60.

CONCLVSIO LXIIII.

Thezaurus autem indulgentiarum merito est gratissimus, quia ex novissimis facit primos.

Quia docet horrere poenas, immo facit liberos a poena, quod est solummodo iustorum. Nullus enim indiget indulgentiis, nisi servus poenarum, id est qui non calcat eas, contemptu superbo eis dominans, sed premitur illis et fugit eas, sicut puer ab umbris noctis et tenebrarum, et tamen permittuntur liberi, cum iusti etiam subiecti sint poenis variis.

CONCLVSIO LXV.

Igitur thezauri Euangelici rhetia sunt, quibus olim piscabantur viros divitiarum.

Sic enim Apostolus: Non quaero vestra sed vos, Et Christus: faciam vos fieri piscatores hominum. verbum enim dulce trahit voluntatem, immo facit voluntatem hominis in Christum. Unde S. Petrus in urbe pictus piscator dicit: 2. Cor. 12, 14. Matth. 4, 19.

Ecclesiam pro nave rego, mihi climata mundi
Sunt mare, Scripturae rhetia, piscis homo.

CONCLVSIO LXVI.

Thezauri indulgentiarum rhetia sunt, quibus nunc piscantur divitias virorum.

Hanc puto ex dictis claram, quia per remissiones poenarum homo non fit melior nec trahitur plus ad deum (hoc enim solo verbo Christi fit), cum

35 verbi A

sint verba hominis dantis licentiam ac relaxationem magis quam capientis et ligantis. Quod si aliquid capiunt, certe nihil nisi pecunias, non autem animas capiunt, Non quod damnem istud negocium pecuniarum contribuendarum, immo meo iudicio videtur dei providentia id curare in isto negocio, ut, cum sit vilissimum inter dona et officia Ecclesiae nec dignum in futura vita coronari, saltem in hac vita vel modica pecunia remuneret, ut nihil maneat irremuneratum, quanquam olim gratis fiebant relaxationes.

CONCLVSIO LXVII.

Indulgentiae, quas concionatores vociferantur maximas gratias, intelliguntur vere tales quo ad quaestum promovendum.

Sic enim audet audax ignorantia, ut maximum vocet, quod minimum est, et relinquitur tum populo iudicium et facultas recte intelligendi, ut errans credat dei gratiam hic dari. Ipsi enim non exponunt, ne sibi ipsis contradicere cogantur aut mendaces inveniantur, quod parvum dixerint magnum.

CONCLVSIO LXVIII.

Sunt revera minime ad gratiam dei et crucis pietatem comparatae.

Immo comparatae ad dei gratiam sunt nihil et nullae, cum potius contraria operentur gratiae dei, tamen propter ignavos et pigros tolerate, Et patet ex dictis.

CONCLVSIO LXIX.

Tenentur Episcopi et Curati veniarum Apostolicarum Commissarios cum omni reverentia admittere.

Röm. 13, 2. Quia auctoritati papali in omnibus cum reverentia cedendum est. Qui enim potestati resistit, resistit dei ordinationi, qui autem deo resistunt, ipsi
Luc. 10, 16. sibi damnationem acquirunt. Et dominus ipse: Qui vos spernit, me spernit. Igitur licet in rebus exiguis, nihilo tamen minus quam in magnis auctoritati cedendum. Hinc illud etiam venit, quod, et si Papa ferret iniustas sententias, timendae tamen sunt et ut Carolus inquit Imperator 'Quicquid imposuerit, quantumvis grave sit, ferendum est', sicut et experientia videmus fieri ab Ecclesia, quae certe infinitis oneribus hodie premitur et tamen pie et humiliter fert quieta. Id tamen intelligendum est, ne quis in erroneam conscientiam veniat, quasi ideo sint timendae iniustae sententiae, quia sint approbandae tanquam iustae ab iis, qui debent eas timere, Cum ipsemet Pontifex aliquos decernat ab Ecclesia ligari, qui tamen coram deo ligati non sunt, et cogit eos ligationem ferre, nec eis nocet talis ligatio, quia est poena tantum et timeri debet, non autem scrupulum conscientiae facere, sicut timere debemus

6 conari A

deum in omni alia violentia, etiam prophana, et non per contemptum superbe reluctari. Ita et onera sunt ferenda, non quod recte fiant et approbanda sint, sed ut flagella a deo inflicta et humiliter portanda. Quare sententiae iniustae et onera sunt timenda non propter illud verbum: Quodcunque ligaveris, sed Matth. 16, 19. propter illud generale praeceptum: Esto consentiens adversario tuo in via, Matth. 5, 25. Et illud: Qui te percusserit in maxillam dexteram, praebe ei et sinistram &c. Matth. 5, 39. Et Ro: xij. Non defendentes vosmet ipsos &c. Si enim hoc esset consilium Röm. 12, 19. (ut multi etiam Theologi videntur errare), tunc liceret eadem libertate resistere Papae in suis oneribus et sententiis iniustis, qua Turco vel aliis adversariis, sed nullis prorsus est resistendum, licet non sit eorum opus approbandum, ne sit error in conscientia. Sed haec materia, necessaria valde, aliud tempus et opus postulat.

CONCLVSIO LXX.

Sed magis tenentur omnibus oculis intendere, omnibus auribus advertere, ne pro commissione Papae illi sua somnia praedicent.

Probatissima est regula illa Iuristarum, Papam in omnibus concessionibus sic agere, ut nulli alteri praeiudicet, nisi id faciat expressa mentione et plenitudinis potestate, ut docet quoque mos Curiae atque stilus. Quare certissimum est, quod dans indulgentias vult eas esse nihil plus quam indulgentias neque aliquid valere quam quod natura sua valent, permittit autem valere quantum valent, contentus quod dederit: nusquam enim declarat valorem earum. Haec est commissio Papae. At nostri praecones ultra procedunt et non solum sese iactitant per pulpita, quod sint Papae, quos rectius pappos alii putant, verum et nomini coniungunt officium tam Papae quam Ecclesiae, ac nobis velut e caelo statuunt et pronunciant cum fiducia, quid sint, immo longissime ultra quam sint et esse unquam possint indulgentiae, ut vel ex libro suo potest probari novissimo. Horum itaque somnia tenentur Episcopi prohibere, ne sinant lupos intrare ovilia Christi, sicut expresse praecipitur li: v. de pe: et re: c. Cum ex eo, Et Cle: eodem. c. Abusionibus, ut nihil permittant populo proponere, quam quod in eorum literis continetur.

CONCLVSIO LXXI.

Contra veritatem Apostolicarum veniarum qui loquitur, sit ille anathema et maledictus.

Quia etsi res parva sit veniarum largitio respectu gratiae dei et ad tantum boatum praedicantium eas, tamen contra potestatem superbe agit, qui contradixerit: ideo merito maledicetur, cum obedientia Ecclesiastica eo sit mirabilior, quo etiam in vilioribus suo sensui cedit et humiliatur. Quae autem sit veritas indulgentiarum, satis hucusque est disputatum et adhuc expectat determinationem Ecclesiae, nisi quod certum est, eas esse relaxationes tantum

temporalium poenarum, quaecunque tandem illae sint. Relaxatio vero poenarum (ut dixi) vilius est donum, quod Ecclesia donare potest, praesertim si eam donet iis, quibus culpam remiserit. Remissio vero culpae est maximum omnium cum sancto euangelio, quod illi non ita curant aut certe ignorant.

CONCLVSIO LXXII.

Qui vero contra licentiam et libidinem verborum concionatoris veniarum curam habet, sit ille benedictus.

Sic enim hodie habet vidua Christi, sancta Ecclesia, ut omnibus omnia liceant et praesertim Theologis Scholasticis, inter quos invenire est, qui veras etiam sententias damnent, nulla causa nisi quia ex suo fonte non prodierunt, ipsis tamen licet asserere, quod deus peccatum facit, deus est causa mali, culpae, et multa alia. Quae siquis poeta vel orator (ut vocant) aut graece, latine, hebraice doctus diceret, omnium haereticorum pessimus fuerit. sed id maius damnum. Tantum est crimen, si quis Christianus Turcis arma deferat, aut Romam petentes impediat, aut literas Apostolicas violaverit, ut nulla unquam data sit facultas illa remittendi, etiam si plenissima plenissimarum daretur, sed sibi reservat sedes Apostolica: tam sancte tunc agebat Ecclesia, ut, servatis dei mandatis primum, etiam tam parva voluerit tanto rigore coercere. Nondum enim erat illa Lerna et Tartarus simoniarum, libidinum, pomparum, caedium reliquarumque abominationum in Ecclesia.

At si illa ita rigide coercentur, quo tandem putamus rigore sunt coercendi, qui non Turcis, sed daemonibus offerunt, non quaecunque, sed nostra propria arma, id est verbum dei, dum illud suis somniis contaminant et (ut Isaias solet loqui) conflant in idolum per spiritum suum, ut sit non instrumentum, quo trahatur anima, sed seducatur in falsas opiniones? At hoc vitium passim ita licet, ut vitiosissimus sit, qui non virtutem et meritum meritorum existimet, a quocunque factum fuerit. Sic et B. Hieronymus queritur, scripturam omnibus patere non ad discendum, sed ad lacerandum. Deinde, si, qui euntes Romam impediunt, adeo peccant, quid illi, qui euntes in caelum impediunt non solum pestilentibus doctrinis, sed etiam corruptissimis moribus? Et illi, qui non literas Apostolicas, sed divinas violant,
Luc. 11, 52. quo ibunt? clavem scientiae tulerunt, ipsi non intrant et introeuntes prohibent. An ista portenta sunt forte maiora et peiora, quam ut in die Coene[1] legantur et reserventur? Sed legantur solum in caelo et nunquam remittantur.

Benedictione itaque digni, qui nituntur purgare scripturas sanctas et elucidare ex tenebris opinionum et humanarum rationum, quibus prope facti sumus Pelagiani sensu et Donatistae opere. Sed haec alias.

---

18 et servatis A

[1]) Am grünen Donnerstag, aufgenommen in die Nachtmahlsbulle und als Ketzereien darin verdammt.

CONCLVSIO LXXIII.

Sicut Papa iuste fulminat eos, qui in fraudem negocii veniarum quacunque arte machinantur.

Iterum dico sicut prius (quicquid sit de intentione personali Summi Pontificis) potestati Clavium humiliter cedendum et favendum est nec temere contra nitendum: dei enim potestas est, quae, sive per usum sive abusum agatur, debet timeri sicut omne aliud opus ex deo, magis autem illa.

CONCLVSIO LXXIIII.

Multo magis fulminare intendit eos, qui per veniarum praetextum in fraudem sanctae charitatis et veritatis machinantur.

Quantumcunque enim potestas honoranda est, non ideo tam ignavi esse debemus, ut abusum eius non reprobemus aut non resistamus. Sic enim omnes sancti potestatem saeculi, quam etiam dei vocat Apostolus, sustinuerunt Röm. 13, 1 ff. et honorarunt, etiam in mediis poenis et torturis, quas illa inferebat, sed tamen constanter eius abusum detestabantur, Et non ideo sustinuerunt, quia illi recte uterentur potestate persequendo, sed reliquerunt illis conscientiam mali facti et per mortem secum traxerunt testimonium et confessionem innocentiae, Sicut B. Petrus ait: Nemo patiatur sicut fur &c. Ita si Ecclesia 1. Petr. 4, 15. vel Pontifex aliquem privaverit communione fidelium sine causa, debet id sustinere et potestatem non damnare, Sed non debet ita timere, ut approbet quasi bene factum sit, sed potius mori in excommunicatione. Non est enim excommunicatus nisi errante clave, cuius errorem si approbet petens absolvi, iam peius errat: Clavem honoret et ferat, errorem non probet.

Igitur fulminandi sunt, qui ita venias praedicant, ut eas gratias dei videri velint: hoc est enim contra veritatem et charitatem, quae sola talis gratia est. Multoque melius erat, nullas esse uspiam indulgentias quam tales opiniones in vulgum seminari, quia sine indulgentiis possumus esse Christiani, sed talibus opinionibus non possumus esse nisi haeretici. Certum est autem, quod Summus Pontifex vel credit vel debet velle, esse in populo primum mutuam charitatem et misericordiam aliaque praecepta dei in illo florere, ac sic donat indulgentias. Nunc vero fallitur, quia charitas et misericordia et fides prope extincta est, nedum refriguit apud nos. Hoc enim si sciret, omissis veniis id ageret, ut populus primum ad mutuam charitatem rediret. Ita testor ego dominum Ihesum, quod populus magna ex parte (alii putant, ex omni parte) ignorat, quod opera charitatis meliora sunt quam veniae, credit potius sese nil melius agere posse quam venias redimere, Et huius haereticae et pestilentis opinionis nullum habet correptorem aut fidelem magistrum, sed potius per pomposas istas buccinas instantissimos authores.

CONCLVSIO LXXV.

Opinari venias Papales tantas esse, ut solvere possint hominem, etiam siquis per impossibile dei genitricem violasset, est insanire.

Coactus sum insanos vocare, qui talia opinantur, ac venia nobis a diva Virgine est petenda, quod talia dicere et cogitare cogimur, nec patuit via qua hanc necessitatem vitaremus. Nescio, quo diabolo operante factum sit, ut populus istum rumorem ubique spargeret, sive id vere ita dictum est sive ita intellectum a populo. Ego quidem, etsi constanter assereretur a multis et magni nominis hominibus, ita esse praedicatum in multis locis, potius tamen mirabar quam credebam, sed auditu fuisse falsos existimabam. Ideo nolui in hac conclusione ullum concionatorem taxare, sed vulgum monere, qui talia opinari cepit, quae forte nullus dixisset: sive enim illi dixerunt sive non, mea non refert, donec certior fiam. Opinio tamen illa pessima, undecunque orta fuerit, detestanda et damnanda fuit. Veruntamen non mirum fuerit, tale quid a populo fuisse intellectum, quando audit magna et horrenda peccata quodammodo levissima existimari propter magnitudinem gratiarum.

Vera et Euangelica praedicatio est, peccata, quo ad fieri potest, magnificare, ut homo ad timorem et legitimam poenitentiam veniat. denique quid prodest propter vilissimam poenarum remissionem tot auxisibus[1] tonare ad extollendas venias et propter saluberrimam crucis sapientiam vix mutire? immo quomodo id non noceat simplici vulgo, qui tantum solet aestimare verbum, quanto fuerit gestu et apparatu praedicatum? At Euangelium nullo, veniae omni apparatu proferuntur, scilicet ut vulgus Euangelium nihil, venias omnia credat esse.

Mirum tamen est, cum audeant clamare, homicidia, latrocinia, libidinem generis omnis, blasphemias in Virginem Mariam et deum facilia, ut hiis veniis remittantur, Cur non etiam illa leviora remitti clament, quae in Bulla Coenae reservantur? 'Pontifex non remittit.' vide ergo forte, ne et illa non remittat aut saltem non tam facile remittat, quae multo sunt illis graviora.

CONCLVSIO LXXVI.

Dicimus contra, quod veniae papales nec minimum venialium peccatorum tollere possint quo ad culpam.

Hanc meosin[2] non posuissem, nisi voluissem praecedentis conclusionis opinionem detestabilem facere. Patet autem, quod nulla culpa remittitur nisi a solo deo. Ideo nec illa magna per facultates remittuntur, sed declarantur remitti et eorum poena remittitur: haec dico secundum illorum sen-

36 remittantur A

[1]) auxisis = auxesis, αὔξησις, Übertreibung in der Rede. [2]) meosis = μείωσις, das Gegentheil von αὔξησις.

tentiam, mea autem patuit superius satis. Verum hic morandum fuisset in veniali peccato, quod ita vilescit hodie, ac si nullum pene sit, et timeo magna multorum perditione, qui secure stertunt in peccatis, ubi non viderint sese crimina committere. Ego, id fateor, donec legi Scholasticos doctores, nunquam intellexi, quid et quantum esset veniale peccatum: an ipsi intelligant, nescio. Id breviter dico: Qui non assidue sic timet et agit, ac si mortalibus peccatis plenus esset, vix unquam salvabitur, Quia dicit scriptura: Non intres Ps. 143, 2. in iudicium cum servo tuo, domine. Nam non solum venialia, quae nunc passim vocant, sed etiam bona opera non possunt iudicium dei sustinere, sed egent ignoscente misericordia, Quia non ait 'Non intres in iudicium cum hoste tuo', sed 'cum servo et puero tuo, qui servit tibi'. Iste ergo timor doceret misericordiam dei suspirare et in eam confidere: ubi ille deest, incipimus confidere in conscientiam nostram magis quam in misericordiam dei, dum nihil criminis nobis conscii simus fecisse, et ii in horrendum cadent iudicium.

CONCLVSIO LXXVII.

Quod dicitur, nec si S. Petrus modo Papa esset maiores gratias donare posset, est blasphemia in sanctum Petrum et Papam.

CONCLVSIO LXXVIII.

Dicimus contra, quod etiam iste et quilibet Papa habet maiores, scilicet Euangelium, virtutes, gratias curationum &c. vt i. Cor: xii.

Quia in potestate et obedientia Papae sunt omnes, qui ista habent in Ecclesia, quos potest mittere quo volet, etiam si ipse personaliter non haberet, ut non dicam, quod Bulla Coenae adhuc non est remissa cum suis casibus. Adhuc maior esset gratia Summi Pontificis, si has omnes facultates gratis donaret omnibus Christianis, qui eis egerent, Deinde si sublatis Canonibus onerosis libertatem populi Christiani restitueret et tyrannides officiorum ac Simonum exploderet. Sed haec non sunt forte in potestate eius: invaluit enim inimicus et princeps provinciarum facta est sub tributo. dextera domini faciet hanc virtutem, si id digni fuerimus impetrare.

CONCLVSIO LXXIX.

Dicere, crucem armis papalibus insigniter erectam cruci Christi aequivalere, blasphemia est.

Qua fronte sint hii homines, quis non videt? quid non audeant, qui talia audent? Hiis credendae sunt animae Christi sanguine redemptae? Christi crux vivificat totum mundum occiso peccato, crux illa armata largitur quasdam poenas remitti, Et sic sunt aequalia poena aeterna et temporalis?

18 donari A

Sed quid persequar portenta omnia, quae ex tali sermone sequuntur, quae nec caelum possit sustinere ut proferantur?

CONCLVSIO LXXX.

Rationem reddent Episcopi, Curati et Theologi, qui tales sermones in populum licere sinunt.

At timetur potestas Ecclesiae, denique errores et offensiones hodie factae in sedem Romanam vindicantur gemino gladio: sed nunquid ideo tacendum? Nolite timere eos, qui occidunt corpus, animam autem non possunt occidere: qui me confessus fuerit coram hominibus, confitebor et ego eum coram patre meo. Verum id ego vehementer admiror, quisnam illam glosam invenerit primus, quod duo gladii significent unum spiritualem (non ut Apostolus vocat, scilicet gladium spiritus, verbum dei), alium materialem, ut sic Pontificem utraque potestate armatum nobis non patrem amabilem, sed quasi tyrannum formidabilem faciant, dum nihil nisi potestatem undique in eo videmus.

Matth. 10, 28. Matth. 10, 32. Eph. 6, 17.

Et ista est fidelissima glosa super patrum decreta, in quibus tam rigide prohibentur clericis arma. Hic vide, num deus iratus, videns quod pro gladio spiritus et Euangelio dileximus intelligere ferrum, iustissime nobis fecit, ut daret gladium quem voluimus et auferret quem noluimus, Ita ut nusquam in mundo fuerit crudelior strages bellorum quam apud Christianos, rursum vix neglectior sacra scriptura quam apud Christianos. En tibi gladium, quem voluisti! O glosa vel Tartaro digna! Adhuc tamen sumus saxei, ut iram dei non intelligamus. Cur, quaeso, illud amabilissimum ingenium non etiam duas claves pari videlicet subtilitate interpretatur, ut una sit divitiarum mundi largitrix, altera vero divitiarum caeli? et quidem de altera satis plana est sententia, quia secundum concionatores veniarum ipsa caelum assidue aperit et exundat divitias Christi. Sed alteram non potuit sic intelligere, sciens voraginem rapacissimam divitiarum in Ecclesia. Non enim expedit ecclesiae et patrimonio Christi, ut tanta liberalitate divitias mundi quanta profundit divitias caeli. Ideo altera Clavis est clavis scientiae: cui si adderetur 'Alter gladius est gladius scientiae', Apostolice diceret. In iis omnibus nondum est aversus furor domini, adhuc manus eius extenta, scilicet quia res est mire molesta, sacras literas meditari, quibus instructi (secundum Apostolum) destrueremus munitiones et omnem altitudinem extollentem se adversus scientiam dei, Compendium illud laboris nobis placet, ut non haereses aut errores destruamus, sed haereticos et errantes concrememus, ducti scilicet meliore consilio Catonis quam Scipionis in Carthagine vastanda, immo contra voluntatem spiritus, qui scribit, ideo relinqui in terra promissionis

Ioel. 2, 21. 2. Cor. 10, 5.

7 factas A und die übrigen Ausgaben außer E, Löscher und ed. Erlang.

Iebusaeos et Cananaeos, ut filii Israel discerent bellare et habere consuetudinem bellandi. Quod si S. Hieronymus non decipit me, puto de bellis haereticorum praefiguratum, vel certe Apostolus sit dignus fide, ubi dicit: 1. Cor. 11, 19. oportet haereses esse. At nos 'nequaquam, sed oportet comburi haereticos ac sic radicem cum fructibus, immo zizania cum tritico evellere'. Quid hic dicimus, nisi quod cum lachrymis domino dicimus: Iustus es, domine, et Ps. 119, 137. rectum iudicium tuum? quid enim aliud meremur? Atque haec ideo quoque commemoro, ne Pighardi, nostri vicini, haeretici, infoelix populus, qui fetore Romano gaudet, sicut Pharisaeus super publicanum, non autem compatitur, ne, inquam, illi nos crederent nescire vitia et labes nostras et immensum adversus nostram miseriam superbirent, si nos ista tacere et approbare videremur. Scimus heu nostrum casum et dolemus, non autem sicut haeretici fugimus et semivivum transimus tanquam alienis peccatis pollui timeremus. Quo furioso timore illi sic timent, ut non pudeant gloriari, sese ideo fugere, ne polluantur. Tanta est charitas. Nos vero, quo miserius laborat Ecclesia, eo fidelius assistimus et accurrimus flendo, orando, monendo, obsecrando. Sic enim charitas iubet, alterum alterius onera portare, non sicut haereticorum Gal. 6, 2. charitas facit quae solum commoda quaerit alterius, ut potius portetur et nihil molesti sustineat a peccatis aliorum. Quo modo si Christus voluisset facere et sancti eius, quis fuisset salvus factus?

CONCLVSIO LXXXI.

Facit haec licentiosa veniarum praedicatio, ut nec reverentiam Papae facile sit etiam doctis viris redimere a calumniis aut certe argutis quaestionibus laicorum.

Etsi amici mei me haereticum, impium, blasphemum iam multis diebus clament, quod Ecclesiam Christi et scripturas sanctas non teneam catholico sensu, ego tamen, fretus conscientia mea, credo eos falli, me vero diligere Ecclesiam Christi et decorem eius. Qui autem me iudicat, dominus 1. Cor. 4, 4. est, licet nihil mihi conscius sim, Et ideo istas positiones omnes coegit me ponere, quod viderem alios falsis opinionibus infici, alios per tabernas ridere et sanctum sacerdotium Ecclesiae manifesto ludibrio habere, occasione tam effusae licentiae praedicandarum veniarum. Non erat vulgus laicorum ampliore occasione in odia sacerdotum excitandum, quod iam a multis annis propter avaritiam et pessimos mores nobis offensum (heu solo timore poenae) honorat sacerdotium.

CONCLVSIO LXXXII.

Cur Papa non evacuat purgatorium propter sanctissimam charitatem et summam animarum necessitatem ut causam omnium iustissimam, si infinitas animas redimit propter pecuniam funestissimam ad structuram Basilicae ut causam levissimam?

Hanc quaestionem non Papa, sed Quaestores excitant, quia, ut supra dixi, nusquam legitur Summi Pontificis super hac re ullum decretum: ideo respondeant illi ad eam, qui suscitaverunt. Ego ad omnes istas quaestiones uno verbo responderim, quantum pro Pontificum honore fieri potest, videlicet, quod nemo eos informat rei veritatem, et frequenter fit, ut male narrantibus male concedant.

CONCLVSIO LXXXIII.

Cur permanent exequiae et anniversaria defunctorum et non reddit aut recipi permittit beneficia pro illis instituta, cum sit iam iniuria pro redemptis orare?

Multos scio ista quaestione fatigatos mecum et multis evasionibus frustra a nobis laboratum: diximus etiam, si evolarent animae, tum officia instituta pro illis iam in laudem dei cederent, sicut fit, dum pueri et infantes decedunt. Alius aliter, sed nullus fecit satis. Tandem coepi disputare et negare illorum sermones esse veros, ut vel sic elicerem tandem a doctioribus, quid hic respondendum foret.

CONCLVSIO LXXXIIII.

Quae illa nova pietas dei et Papae, quod impio et inimico propter pecuniam concedunt animam piam et amicam dei redimere, et tamen propter necessitatem ipsiusmet piae ac dilectae animae non redimunt eam gratuita charitate?

CONCLVSIO LXXXV.

Cur Canones poenitentiales reipsa et non usu iam diu in semet mortui et abrogati adhuc tamen pecuniis redimuntur per concesionem indulgentiarum tanquam vivacissimi?

CONCLVSIO LXXXVI.

Cur Papa, cuius hodie sunt opes opulentissimis Crassis crassiores, non de suis pecuniis magis quam pauperum fidelium struit unam tantum Basilicam sancti Petri?

Ad hanc quidem et similes ego dico: non est nostrum iudicare voluntatem Papae, sed tantummodo ferre, etiam si quando fuerit iniquissima, ut supra dixi. Verum monendus tamen est et praecones veniarum, ut non detur tam manifesta occasio populis loquendi, sicut olim Heli sacerdos fecit, ut propter filios suos homines detraherent sacrificio domini. Si tamen mens Papae unquam fuit, Ecclesiam Sancti Petri tot pecuniis corrasis aedificari, et non potius eorum, qui facilitate eius in suum lucrum abutuntur, non est necesse literis tradere, quid passim de structura illa fabulentur: det dominus ut mentiar, non diu poterit ista exactio prospera esse.

1. Sam. 2, 17.

CONCLVSIO LXXXVII.

Quid remittit aut participat Papa iis, qui per contritionem perfectam ius habent plenariae remissionis et participationis?

Haec inde venit, quod multi, etiam Iuristae, nescire se dicant quid sit remissio culpae per Claves, de qua supra meum sensum dixi.

CONCLVSIO LXXXVIII.

Quid adderetur Ecclesiae boni maioris, si Papa, sicut semel facit, ita centies in die cuilibet fidelium has remissiones et participationes tribueret?

Hic mire mira. Alii communem thezaurum fingunt, qui per indulgentias augeatur, et ideo, si homo septies in die remissionem plenariam obtinet, ut in urbe potest fieri, tanto plura bona consequetur. Hii sibiipsis contrarii sunt, quod indulgentiae sint expensiones thezauri secundum eos, ergo non collectiones. Alii iuxta divisionem continui in infinitum remitti putant peccata: sicut dividitur in semper divisibilia lignum, ita remittuntur peccata, semper remissibilia ulterius, licet semper minora fiant. Ego fateor me nescire, quid dicam.

CONCLVSIO LXXXIX.

Ex quo Papa salutem quaerit animarum per venias magis quam pecunias, Cur suspendit literas et venias iam olim concessas, cum sint aeque efficaces?

Haec maxime omnium urit et displicet, et, fateor, magna cum specie: illa enim suspensio unica est causa, quod vilescunt indulgentiae. Itaque ego non possum negare quidem, quod omnia ferenda sunt, quae Pontifex facit, sed doleo, quod non possum optima esse probare, quanquam, si de mente Pontificis sine intermediis operariis mercedum dicendum esset, optima de illa praesumenda dicerem, breviter et cum fiducia loquendo. Ecclesia indiget reformatione, quod non est unius hominis Pontificis nec multorum Cardinalium officium, sicut probavit utrumque novissimum concilium, sed tocius orbis, immo solius dei. Tempus autem huius reformationis novit solus ille, qui condidit tempora. Interim vitia tam manifesta negare non possumus. Claves sunt in abusu et servitute avaritiae et ambitionis, et gurges accepit impetum: non est nostrum remorari eum. Iniquitates nostrae respondent nobis, et onus est unicuique sermo suus.

CONCLVSIO XC.

Haec scrupulosissima argumenta laicorum sola potestate compescere nec reddita ratione diluere, est Ecclesiam et Papam hostibus ridendos exponere et infoelices Christianos facere.

---

29 consilium A

Sic enim ex malo fit peius, dum terrore compescantur, quanto rectius doceremur hanc iram dei intelligere et pro Ecclesia orare et talia tolerare in spe futurae reformationis, quam, dum tam manifesta vitia volumus cogere virtutes videri, peius irritemus, siquidem, nisi nos mereremur vexari, deus non permitteret solos homines in Ecclesia dominari, daret nobis pastores secundum cor suum, qui nobis pro veniis darent tritici mensuram in tempore suo. Nunc autem etiam si sint boni pastores, tamen non possunt ad officium suum venire: tanta est ira furoris domini.

CONCLVSIO XCI.

Si ergo veniae secundum spiritum et mentem Papae praedicarentur, facile illa omnia solverentur, immo nulla essent.

Quomodo? scilicet, si, ut sunt, solum remissiones poenarum, non meritoriae ac infra bona opera habendae, non fuisset ullus unquam commotus aliquid de iis dubitare: nunc propter sui nimiam magnificationem suscitant questiones insolubiles in earum propriam vilificationem. Mens enim Pontificis non potest esse alia quam quod indulgentiae sunt indulgentiae.

CONCLVSIO XCII.

Ier. 6, 14. Valeant itaque omnes illi prophetae, qui dicunt populo Christi 'pax pax', et non est pax.

CONCLVSIO XCIII.

Bene agant omnes illi prophetae, qui dicunt populo Christi 'Crux crux', et non est crux.

CONCLVSIO XCIIII.

Exhortandi sunt Christiani, ut caput suum Christum per poenas, mortes infernosque sequi studeant.

CONCLVSIO XCV.

Ac sic magis per multas tribulationes intrare caelum quam per securitatem pacis confidant.

Satis supra de cruce et poenis dictum est, hodie rarus sermo.

Ad candidum lectorem et eruditum.

Non tibi haec edita existimes, erudite et candide lector, (quanquam quid opus hoc monitorio?) quasi timeam Ciceroniana haec tibi visum iri: tu pro genio tuo habes aliunde, quod legas: me oportuit cum mei similibus nostra, id est rudia et barbara, tractare. Sic placitum fuit in caelo, nec ausus fuissem nomen Summi Pontificis hiis meis bullis appellare, nisi vidissem amicos meos illius terrore quam maxime confidere, deinde quod Summi Pontificis peculiare sit officium, ut debitorem agat sapientibus et insipientibus, Graecis et Barbaris. VALE.

ANNO DOMINI. M.D.XVIII.

---

11 esset A 15 vilificationum A 35 appellere A

Pro veritate inquirenda et timoratis conscientiis consolandis conclusiones.
1518.

Eng an die vorſtehenden Resolutiones ſchließt ſich inhaltlich nachfolgende Reihe von Sätzen, in denen Luther „zur Erforſchung der Wahrheit und zum Troſt erſchrockener Gewiſſen" die Lehre vom Erlaß der Schuld und Pein behandelt. Schon der Schluß der unten beſchriebenen Ausgabe B bezeugt den Zuſammenhang beider Schriftſtücke. Beſtimmt waren unſere Theſen für eine der freitäglichen Disputationen in Wittenberg, nicht etwa für eine Promotionsfeier: näher vermögen wir die Zeit ihrer Entſtehung nicht anzugeben.

Vgl. Köſtlin I S. 195.

Ausgaben.

A. „¶ PRO Ueritate inquirenda et timoratis conſcientijs conſolandis. Hec ſub R. P. || Martino Luther Auguſtiniano diſputabuntur p vices Circulares || pro noſtro more. 1518. ||" Darunter beginnt ſogleich der Text der Theſen, deren jede eine Zeile einnimmt. Ein Folioblatt, deſſen Rückſeite leer iſt.

B. „CONCLVSIO || NES SEXDECIM R. P. D. M. || Lutheri. De fide & ceremonijs. || Eiuſdem De fide & operibus ſaluberrima || declaratio. || Ceremoniarum eruditiſſima reſolutio || quid ſint, & quomodo eis || vtendum || Concluſiones quinquaginta eiuſdem pro || timoratis conſcientijs conſo- || landis. || Vvittemberghe. ||" Mit Titeleinfaſſung. Titelrückſeite bedruckt. 16 Blätter in Quart. Bl. Diij[a] — D 4[b].

C. „LVTHERI, || MELANCH. CAROLOSTADII &c. || PROPOSITIONES, VVITTEM- || BERGAE uiua uoce tractatæ, in hocꝯ ple || ræꝯ æditæ ab auctoribus, ut uel nos abſentes || cum ipſis agamus, uel certe ut ueri- || tatis, & ſeductionum ad || moneãtur boni. || Sunt autem id genus, || De || Miſſa & celebratione eius. || Sacramento panis & uini. || Promiſſione & præcepto. || Fide & operibus. || Cantu Gregoriano. ||

Coniuratione ſpirituum. ‖ Cœlibatu preſbyterorum. ‖ Decimis ac uotis. &c. ‖ BASILEAE. M.D.XXII. ‖“ 56 Blätter in Klein-Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „BASILEAE ANNO ‖ M.D.XXII. ‖“ Bl. F v^{a} — F 7^{b}.

A ſtammt zwar aus keiner Wittenberger, ſondern vermuthlich aus einer Leipziger Officin, aber wir haben doch darin den Urdruck zu erblicken. Für B ſcheint eine Handſchrift zu Grunde gelegen zu haben, während C aus A gefloſſen iſt. Aufgenommen ſind unſere Sätze dann in die ſpäteren Sammlungen der Propositiones Lutheri (ſ. S. 222 und S. 243) und zwar nach A Witebergae 1530 Bl. A 8^{a}—Biij^{a}, hiernach Vitebergae 1531 Bl. A 8^{b}—Biij^{b}, nach dieſer Basileae 1538 Bl. C 3^{a}—C 5^{a}, Vitembergae 1538 Bl. C 5^{a}—C 8^{a} und nach der Wittenberger Geſammtausgabe Witebergae 1558 Bl. C 7^{a}—D^{b}. In den Geſammtausgaben der Werke Luthers finden ſie ſich Witebergae 1545 I Bl. LIII^{b} — LIV^{b}, Ienae 1556 I Bl. XXV^{b} — XXVI^{b}, Erlangae, Opp. lat. var. arg. I S. 378 — 382 und bei Löſcher II S. 580 — 582, deutſch überſetzt im Halliſchen Theil S. 133 — 135, Leipzig XVII S. 155—157 und bei Walch XIX Sp. 952—957.

Wir geben den Text nach A mit ſteter Berückſichtigung von B und C.

Pro veritate inquirenda et timoratis conscientiis consolandis hec sub R. P. Martino Luther Augustiniano disputabuntur per vices circulares pro nostro more. 1518.

1 Inter duas ecclesiasticas illas remissiones pene et culpe longe precellit remissio culpe.

2 Remissio culpe quietat cor et maximam omnium penarum, scilicet conscientiam peccati, tollit.

3 Remissio pene quandoque auget conscientiam malam, quandoque peiorem nutrit presumptionem.

4 Remissio culpe reconciliat hominem deo, remissio pene reconciliat hominem homini, id est ecclesie.

5 Remissa culpa et conscientia, nulla pena est in pena, sed gaudium in tribulationibus.

6 Sine remissione pene potest homo salvus fieri, sed nequaquam sine remissione culpe.

---

1 ff. In C lautet die Überſchrift: Pro veritate inquirenda et timidis conscientiis consolandis Conclusiones D. Martini Lutheri. 3 disputate sunt B pro nostro more fehlt B 4 Anno, M.cccc.xviij B 11 hominem deo reconciliat B

7 Magis prodest ad salutem, si absolutus a culpa omittat redemptionem penarum.

8 Remissio culpe non innititur contritioni peccatoris, nec officio aut potestati sacerdotis,

9 Innititur potius fidei, que est in verbum Christi dicentis: Quodcunque solveris &c. Matth. 16,19.

10 Verum est enim, quod non sacramentum fidei, sed fides sacramenti (id est, non quia fit, sed quia creditur) iustificat.

11 Non voluit Christus, in manu vel arbitrio hominis consistere salutem hominum,

12 Sed sicut scriptum est: portans omnia verbo virtutis sue, et: fide purificans corda eorum. Hebr. 1, 3. Apgesch. 15,9.

13 Usque ad infidelitatem errant, qui remissionem culpe incertam asserunt propter incertitudinem contritionis.

14 Quantumlibet incertus sit tam sacerdos quam peccator de contritione, rata est absolutio, si credit sese absolutum.

15 Certum est ergo, remissa esse peccata si credis remissa, quia certa est Christi salvatoris promissio.

16 Absolutus per clavem potius debet mori et omnem creaturam negare quam de sua absolutione dubitare.

17 Dubitans, absolutionem suam deo gratam esse, dubitat simul, Christum fuisse veracem dicendo: Quodcunque &c. Matth. 16,19.

18 Super contritionem edificantes remissionem super arenam, id est super opus hominis, fidem dei edificant.

19 Iniuria est sacramenti et desperationis machina, non credere absolutionem, donec certa sit contritio.

20 Immo sic velle fiduciam conscientie edificare super contritionem est deum mendacem, se veracem constituere.

21 Tales non de misericordia et verbo Christi, sed de suis operibus et viribus perditissime presumunt.

22 Immo perversissime volunt verbum et fidem firmare ipsi, et non potius firmari verbo et fide.

23 Sacerdotes non sunt authores remissionis, sed ministratores verbi in fidem remissionis.

24 Potestas Clavium operatur verbo et mandato dei firmum et infallibile opus, nisi sis dolosus.

25 Evidentia contritionis signa satis habet sacerdos, si peccatorem sentit petere et credere absolutionem.

---

8 peccatorum B 5 Ausgabe der Propositiones 1530 hat: fide i, quae; daraus ist in den folgenden Drucken geworden: fidei, id est, quae 10 hominis C 28 mendacem in se veracem B 37 peccatore B

26 Immo longe magis exquirendum est ab eo, an credat sese absolvi quam an digne doleat.

27 Cavendum quoque sacerdoti, ne adeo exploret solam contritionem, ut homo credat propter ipsam sese absolvendum.

Matth. 9, 2. 28 Illud Christi potius est inculcandum ei 'confide, fili, remittuntur tibi peccata tua', quam dignitas eius exquirenda.

Joh. 20, 23. 29 Consequens est, quod verbum illud Christi 'quorum remiseritis peccata &c.' non de penis, sed culpa intelligitur.

30 Sicut sacerdos docet, baptisat, communicat vere, et tamen hec solius sunt spiritus intus operantis,

31 Ita vere peccata remittit et absolvit a culpa, et tamen hoc solius est spiritus intus operantis.

32 In iis omnibus, dum ministrat verbum Christi, simul fidem exercet, qua intus iustificatur peccator.

33 Nihil enim iustificat, nisi sola fides Christi, ad quam necessaria est verbi per sacerdotem ministratio.

34 Sine qua fide contritio peccatorum est desperationis operatio et plus deum offendens quam reconcilians.

35 Potest sacerdos abuti clave et peccare absolvendo quem non debuit utpote restrictus,

36 Sed non ideo absolutio est nulla, nisi fides simul absoluti esset nulla.

37 Sicut in baptismo et synaxi etiam restricta clavis et prohibita vere baptisat et communicat,

38 Ita in penitentia quantumlibet prohibita vere absolvit, modo absit dolus absoluti.

39 Sacerdos etiam levis ac ludens seu scienter contra restrictionem agens vere tamen baptisat et absolvit.

40 Finge casum (per impossibile), sit absolvendus non contritus, credens tamen sese absolvi, hic est vere absolutus.

41 Nec potest hic obstare ulla reservatio casuum aut restrictio, si tamen fuerit et manserit ignorata.

42 Sacramenta nove legis non sic sunt efficatia gratie signa, quod satis sit in percipiendis non ponere obicem.

43 Quin, qui sine fide ad quodcunque accedit, ficte ac per hoc in iudicium suum accedit.

44 Sacramenta veteris legis et nove sic differunt, quod illa erant carnis, ista vero sunt spiritus iustificationes.

45 In novis adest, in veteribus defuit verbum promittentis, ideoque et fides recipientis remissionem.

---

8 sed culpe A scilicet culpe B 9 tamen hoc B 13 In his C omnibus fehlt B 15 iustificatus B 19 non potuit C 36 Sacramentum C differt, quod illud erat C 37 ista bona sunt B istud vero est C iustificationis C

46 Sicut venialia peccata non pertinent ad confessionem et absolutionem clavium, ita nec omnia mortalia.

47 Si homo teneretur omnia mortalia confiteri et ab eis absolvi, teneretur ad simpliciter impossibile.

48 Nullus hominum novit, quoties peccet mortaliter, etiam in bonis operibus propter vanam gloriam.

49 Ea tantum debet confiteri, que vel sibi vel aliis certa sunt esse mortalia, id est crimina,

50 De reliquis desperando seipsum cum fiducia in abyssum misericordie dei fideliter promittentis proiicere.

Summa summarum:

Iustus non ex operibus neque ex lege, sed ex fide vivet. Ro. 1. Röm. 1, 17.

---

4 simpliciter ad impossibile C 11 summarum fehlt C 12 vivit BC In B findet sich am Schluffe noch gedruckt vermerkt: Harum conclusionum probationes dat author in resolutionibus suis indulgentiarum

Sermo de virtute excommunicationis.
1518.

Verhängnißvoll drohte für den Reformator eine Predigt zu werden, die er, eben von Heidelberg zurückgekehrt, vermuthlich am Sonntag Exaudi (16. Mai) 1518[1] über die Kraft des Bannes gehalten. Mißstände in der Handhabung desselben seitens bischöflicher Officiale mochten gerade in Wittenberg hervorgetreten sein; sie wenigstens waren die Veranlassung, daß Luther das Wesen des Bannes schärfer ins Auge faßte. Besondere Vorkommnisse, die sich unserer näheren Kenntniß entziehen, scheinen ihn dann bestimmt zu haben, sich öffentlich darüber zu äußern.[2]

Von der Wirkung seiner Predigt giebt uns Luther selbst in einem Briefe an Wenzel Linck vom 10. Juli 1518 die erste Kunde; er schreibt: Habui nuper sermonem ad vulgum de virtute excommunicationis, ubi taxavi obiter tyrannidem et inscitiam sordidissimi istius vulgi officialium, commissariorum, vicariorum. Mirantur omnes, nunquam sese talia audisse. Deinde, quid futuri mali mihi incumbat, omnes expectamus: novum ignem succendi: sed ita facit verbum veritatis, signum cui contradicitur. Volueram eadem publicitus disputare: sed ecce rumor praevenit et plurimos magnates adeo permovit, ut Episcopus meus Brandenburgensis misso nuntio magno postularet, ut differrem eam disputationem, quod et feci et facio, praesertim amicis quoque consulentibus.

Weiter führt uns sein Schreiben an Staupitz vom 1. September, worin es heißt: Habui sermonem de excommunicatione Wittembergae, vehementer necessarium populo propter duras officialium vexationes in populum nostrum. Quem cum omnes nostri iuristae et theologi probent maxime, mirum tamen est, quanta

---

[1]) Köstlin I S. 211 weist dafür auf das Evangelium des Sonntags Exaudi hin; bestätigt wird dies durch einen Vermerk von alter Hand auf einem Exemplar der Ausgabe I: „Do: post f. Ascensionis dej Cum venerit paracletus“. [2]) Wenn Walch, Luthers Sämtl. Schriften Th. XIX Historische Einleitung S. 80, meint, die Gelegenheit zu unserm Sermon habe die an Luther ergangene Citation nach Rom gegeben, so wird dies durch die von ihm selbst angeführten Stellen widerlegt: die Citation erhielt nämlich Luther erst am 7. August 1518. Hiermit ist auch die Einleitung zu unserer Schrift in der Erlanger Ausgabe gerichtet.

incendia mihi ex illo conflare studuerint observatores atroces nimis, qui raptum ex ore meo in articulos odiosissime compositos tum redegerunt et ubique sparserunt et spargunt cum insigni nominis mei persequutione: denique Augustae inter magnates volat et irritat multos, in Dresden mihi ipsi in faciem obiectus fuit, allatis aliquot eiusdem articulis.

Wir ersehen aus den beigebrachten Stellen, daß Luther die Absicht hegte, über den angeregten Gegenstand noch öffentlich zu disputiren, daß er aber an der Ausführung durch den Bischof von Brandenburg gehindert ward. Zunächst nun gab er weder die Predigt noch einzelne Sätze aus derselben heraus. Allein übereifrige Freunde oder gar Gegner seiner Sache hatten einige Punkte aus seinem Sermon aufgegriffen und setzten sie in Form von Thesen — wohl nur handschriftlich — unter seinem Namen in Umlauf. So spricht denn auch Spalatin in seinem Briefe an Luther vom 5. September nur von positiones de excommunicatione, denen nach ihm noch ein epigramma amarulentissimum in Romanam avaritiam angehängt war. Da man aber den wahren Sachverhalt nicht kannte, so legte man alles, was in dem umlaufenden Auszuge der Predigt anstößig erschien, dem Reformator zur Last.

So verstümmelt, kam der Sermon über den Bann auch nach Augsburg auf den Reichstag. Welche Aufnahme er dort fand, davon zeugt das Schreiben des Kaisers an den Papst vom 5. August: ausdrücklich wird darin die Predigt de vi apostolicarum excommunicationum als ketzerisch bezeichnet und zum Grunde der Anklage gegen Luther gemacht. Die Antworten, die Luther auf seine Briefe vom 8. August aus Augsburg erhielt, werden ihm von demselben übeln Eindruck berichtet haben. Noch am 5. September schreibt Spalatin an ihn: Dicere non possum, quantum tibi mali, quantum invidiae conflasse videantur positiones de excommunicatione, und er wundert sich, wie man solche positiones von Wittenberg nach Augsburg habe schicken können. Auch den beiden päpstlichen Gesandten auf dem Reichstage waren sie zugegangen, und Spalatin fürchtet, daß diese sie nach Rom übersandt hätten.

Noch ehe jedoch Luthern aus Augsburg darüber berichtet ward, hatte er selbst, wie aus seinem Briefe an Staupitz (s. oben) hervorgeht, persönlich von der gegen ihn erregten Stimmung sich überzeugt. In Dresden, wo er am 25. Juli war, hielt man ihm einige Punkte aus seiner Predigt vor und machte ihm bittere Vorwürfe darüber: er erkannte, daß der umlaufende Auszug gegen ihn einzunehmen geeignet sei. Um nun der weiteren Verbreitung eines solchen Schriftstücks unter seinem Namen entgegenzutreten und jedes Mißverständniß seiner Ansicht über den Bann zu beseitigen, entschloß er sich, den Sermon, soweit er sich dessen noch erinnerte (sensa, non verba), nachträglich aufzusetzen und zu veröffentlichen. Kurfürst Friedrich scheint davon erfahren zu haben und mochte fürchten, daß die Predigt, gedruckt, dem Reformator nur noch mehr Ungunst zuwenden werde; daher beauftragte er wohl den Spalatin, Luther von seinem Vorhaben abzumahnen — allein es war zu spät: schon war der Sermon, jedoch in der Form gemildert, herausgegeben, als das Mahnschreiben in Wittenberg eintraf. Luther theilt dies seinem Freunde unter dem 31. August in folgenden Worten mit: Antequam venirent literae tuae, mi Spalatine, iam editus erat sermo de excommunicatione, sed

tanta modestia et tam firmis fultus veritatis patrociniis, ut mihi spes sit, eum non modo non reprobari a veritatis amatoribus, sed et magnam gratiam initurum apud eos etiam, quos tyrannis ipsa delectat: adeo sacram illam potestatem extuli magnifice, citra tamen adulationem, non tamen citra necessitatem. Die literae, von denen hier die Rede ist, können nur die Antworten auf Luthers Schreiben vom 8. August sein: am 21. August hatte sie Luther noch nicht, gedenkt auch in seinem Briefe von letzterem Tage des Druckes seiner Predigt noch nicht; wir werden demnach die Ausgabe unseres Sermons zwischen den 21. und 31. August setzen müssen.

Aus vorstehender Geschichte der Predigt über den Bann erklärt sich der Titel der Druckschrift: Sermo de virtute excommunicationis Fratri Martino Luther Augustiniano a linguis tertiis tandem everberatus. Bezug genommen ist dabei auf Jesus Sir. 28, 16 ff., wo es in der alten lateinischen Übersetzung heißt: Lingua tertia multos commovit et dispersit illos de gente in gentem &c.

Vgl. insbesondere Köstlin I S. 211 ff. Dazu: De W. I S. 130. 138. Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 12. Lutheri opp. ed. Witeb. 1545 I Bl. ccm^{a}. De W. I S. 84 f. (Br. an Spalatin vom 14. Januar 1519) 138. 134.

Ausgaben.

A. „Sermo de virtute excōicationis ‖ Fratri Martino Luther Augustiniano ‖ a linguis terciis tandē ‖ euerberatus. ‖" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „ANNO, M, D, XVIII, ‖"

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

B. „Sermo de virtu- ‖ te excōmunicationis Fra- ‖ tri Martino Luther Augustiniano a ‖ linguis tertijs tandem ‖ euerberatus. ‖" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „⁊ Lipsiæ ex ædibus Valentini Schumañ ‖ Anno domini Millesimo quin- ‖ gentesimo octauodecimo. ‖"

Titelholzschnitt: Christus mit der Dornenkrone auf einem Felsblock sitzend.

C. „Sermo de vir- ‖ tute excōmunicationis ‖ Fratri Martino Luther Augus- ‖ tiniano linguis tertijs tan- ‖ dem euerberatus. ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „⁊ Lipsiæ ex ædibus Valentini Schumañ ‖ Anno domini Millesimo quin- ‖ gentesimo octauodecimo. ‖"

D. „Sermo de virtute excōicationis Fratri ‖ Martino Luther Augustiniano ‖ a linguis tertiis tandem ‖ euerberatus. ‖ [Holzschnitt] ‖ ⁊ Lipsi impressit Uuolffgangus Monacen. j5j8. ‖" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz. Druck von Wolfgang Stöckel in Leipzig.

E. „Sermo de vir ‖ tute excōmunicationis Fratre Mar ‖ tino Luther Augustiniano a lin- ‖ guis terciis tandem euerbe- ‖ ratus. ‖ [Blättchen] ‖ M.D.XVIII. ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

F. „Sermo de virtu ‖ te excōmunicationis Fra= ‖ tri Martino Luther Auguſtiniano a ‖ linguis tertijs tandem ‖ euerberatus. ‖" Darunter ein Holzſchnitt. Titelrückſeite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Lipſiæ ex Aedibus Valentini Schumañ ‖ Anno domini Milleſimo quin= ‖ genteſimo vndeuigeſimo ‖"

Titelholzſchnitt wie bei B.

G. „Sermo de virtu= ‖ te excōmunicationis Fra= ‖ tri Martino Luther Auguſtiniano ‖ a linguis tertijs tandem ‖ euerberatus. ‖" Darunter ein Holzſchnitt. Titelrückſeite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Lipſiæ ex Aedibus Valentini Schumañ ‖ Anno domini Milleſimo quin= ‖ genteſimo vndeuigeſimo. ‖"

Titelholzſchnitt wie bei B.

H. „Sermo de vir= ‖ tute excōmunicationis ‖ Fratri Martino Lu= ‖ ther Auguſtiniāo a ‖ līguis tertijs tā= ‖ dem euerbe= ‖ ratus. ‖" Mit Titeleinfaſſung. Titelrückſeite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Lipſiæ, ex officina Melchioris Lottheri ‖ Anno domini Milleſimo quingē= ‖ teſimo decimonono. ‖"

I. „Sermo de vir ‖ tute excōmunicationis Fratre Mar ‖ tino Luther Auguſtiniano a lin= ‖ guis terciis tandem euerbe= ‖ ratus. ‖ ❦ ‖ M.D.XIX. ‖" Mit Titeleinfaſſung. Titelrückſeite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Aus derſelben Officin wie E.

K. „Sermo de virtu ‖ te excōmunitatiōis [sic] Fra ‖ tri Martīo Luther Au= ‖ guſtiniano a līguis ter= ‖ tijs tandē euerberatus. ‖" Darunter ein Holzſchnitt. Mit Titeleinfaſſung. Titelrückſeite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzſchnitt: St. Chriſtoph. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

Die Bibliographie der Erlanger Ausgabe beruht hier größtentheils auf Panzers Annales typographici, iſt aber noch ungenauer: den Druck A führt ſie dreimal beſonders auf und läßt ihn dabei einmal aus Augsburg ſtammen.

Schon der Baſeler Sammlung vom Oktober 1518 ward unſer Sermon einverleibt Bl. O 4ᵃ—P 4ᵃ und ſteht hiernach in deren ſpäteren Auflagen vom Februar 1519 Bl. Tijᵃ—Vᵇ, vom Auguſt 1519 gleichfalls Bl. Tijᵃ—Vᵇ, vom März 1520 Bl. Pp 4ᵇ—Qq 4ᵃ ſowie in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Julio, Bl. Yijᵃ—Yiiijᵃ. Ferner geben ihn die Geſammtausgaben Witebergae 1545 I Bl. LXIIᵃ—LXIIIIᵃ, Ienae 1556 I Bl. CLXXIᵇ—CLXXIIIᵇ, Erlangae, opp. lat. var. arg. II S. 306—313 und Löſcher II S. 377—383. Deutſch überſetzt erſchien er zuerſt 1559 und iſt ſo aufgenommen in den Halliſchen Theil S. 116—120, in die Leipziger Ausg. Th. XVII S. 167 f. (hier nur das Vorwort) und Suppl. S. 112—115, endlich von Walch Th. XIX Sp. 1088—1099.

Für die Textgeſtaltung kann lediglich A in Betracht kommen; daher nehmen wir auf die übrigen Ausgaben nur hier und da Rückſicht.

Sermo de virtute excommunicationis.

F. MARTINVS LVTHER PIO LECTORI SALVTEM.

agna vere gratia mihi a domino nostro Ihesu Christo collata videtur, ut verba mea solius tam ingrata et odiosa sint multis, deinde nescio in quot haereses (ceu Prothei quidam essent) secunda pene lingua transformentur, Et nisi idem ipsi domino nostro Ihesu Christo Apostolisque omnibus atque prophetis contigisse scirem, iamdudum desperans silentium essem. Nunc vero, cum urgeat officii mei necessitas, eo nitor, quod magis obediendum est deo quam hominibus, paratissimus officium et titulum docendi relinquere, si ita placet maioribus Ecclesiae, id est Christo: Sin retinendum est, dent veniam et boni consulant qui volent, mei studii erit omnibus viribus sudare, ut Christus Christum Christo nunciet et audiat. Haec commemoro, pie mi lector, quod sermonem quendam de excommunicatione feci ad populum Vuittenbergensem, cuius ut ego prope sum oblitus ita adversarii miseri sunt plus quam oportet memores interpretesque rigidissimi, ne dicam iniquissimi. dabo itaque operam, quantum sufficit memoria, ut sensa, si non verba totius sermonis, omnia in publicum exponam, ut probem ea me docuisse, quorum neque me poeniteat tractatorem neque pium auditorem: quid autem amici mei paraphrasi aut pseudophrasi sua fecerint aut faciant, det dominus ut aliquando videant et ipsi, Amen. Vale.

Apgſch. 5, 29.

Debitum vobis sermonem totiesque promissum[1] tandem aliquando persolvo, hoc est, de Virtute Excommunicationis hodie dicendum est, quod ut planissime intelligatis, distincte procedam.

PRIMVM.

Videndum, quid sit excommunicatio Ecclesiae, et quantum vis vocabuli valet.

---

1 Die Überſchrift, nach dem Titel des Sermons gebildet, nur in der Erlanger Ausgabe.

[1]) Köſtlin I S. 211: Schon vorher, in einer Predigt der Faſtenzeit, hatte er (Luther) ſich über das Spiel, das man gegenwärtig mit dem Bannen anrichte, geäußert und hatte dann ſeinen Zuhörern verſprochen, ſie einmal eingehender darüber zu belehren, was der Bann wirklich zu bedeuten habe. Vgl. hier S. 271.

Excommunicatio nihil est aliud quam privatio communionis et extra communionem fidelium positio. Est autem fidelium communio duplex: una interna et spiritualis, alia externa et corporalis. Spiritualis est una fides, spes, charitas in deum. Corporalis est participatio earundem sacramentorum, id est signorum fidei, spei, charitatis, quae tamen ulterius extenditur usque ad communionem rerum, usus, colloquii, habitationis aliarumque corporalium conversationum.

Igitur sicut priore illa spirituali communione nulla creatura potest animam vel communicare vel excommunicatam reconciliare nisi deus solus, Ita non potest communionem eandem ulla creatura ei auferre seu eam excommunicare, nisi solus ipse homo per peccatum proprium.

Haec sententia satis patet, quia fidem, spem, charitatem nulla creatura potest conferre vel auferre, iuxta illud Ro: viij: Quis separabit nos a charitate dei? Et infra: Certus sum, quod neque mors neque vita, neque angeli neque principatus neque virtutes, neque instantia neque futura, neque fortitudo neque altitudo neque profundum, neque alia creatura poterit nos separare a charitate dei, quae est in Christo Ihesu domino nostro. Et i. Pe: iij. Et quis est qui vobis noceat, si boni aemulatores fueritis? Röm. 8, 35. Röm. 8, 38 f. 1. Petr. 3, 13.

SECVNDVM.

Consequens ergo est, quod excommunicatio Ecclesiastica est duntaxat externae privatio communionis, scilicet sacramentorum, funeris, sepulturae, publicae orationis, deinde aliarum (ut dictum est) corporalis necessitatis rerum et conversationum. Haec enim sententia nota est. sic et Paulus i. Corin: v. scribit, ut non commisceantur nec cibum sumant cum eo, qui nominatur inter eos fornicator, maledicus, ebriosus, rapax &c. Et ij. Tessa: iij. Siquis non obedierit verbo nostro per epistolam hanc, notate et non commisceamini cum illo, ut confundatur. Sequitur: Et nolite quasi inimicum existimare, sed corripite ut fratrem. Haec si non de excommunicatione externa, salva interna communione, dicta sunt, fateor me non intelligere Apostolum Paulum. Et Iohannes epistola secunda: Si quis venit ad vos et non affert doctrinam hanc, nolite eum in domum recipere nec ave ei dixeritis, Qui enim dicit illi ave, communicatur operibus eius malignis. 1. Cor. 5, 11. 2. Thess. 3, 14. 2. Thess. 3, 15. 2. Joh. 10.

TERCIVM.

Excommunicari non est animam tradi diabolo neque privari bonis Ecclesiae communibusque orationibus eiusdem. Hoc ex dictis abunde patet, quia manente fide, spe et charitate manet vera communio et participatio omnium bonorum Ecclesiae.

---

6 colloqui A 13 Et paulo post: ed. Witeb. 1545, ed. Ien. 1556 17 quo vobis A 24 In der Vulgata heißt die Stelle: Quod si quis non obedit verbo nostro per epistolam, hunc notate &c. 31 communicat ed. Witeb. 1545 und ed. Ien. 1556 nach der Vulgata

QVARTVM.

Excommunicatio, si iusta est, significat potius, animam esse diabolo traditam et Ecclesiae communione spirituali privatam, quia fertur super eum, qui peccato mortali seipsum privavit communione charitatis et diabolo sese tradidit, Sicut econtra reconciliatio sacramentum est et externum signum interioris reconciliationis et communionis. Ideo verum est, quod excommunicatio ecclesiastica non infert sed praesupponit, aliquem esse in morte et peccato, id est vere excommunicatum spiritualiter.

QVINTVM.

Excommunicatio sic est temporalis et corporalis, ut tamen ordinetur non contra sed pro communione interiore vel reparanda, si iuste lata fuerit, vel augenda, si iniusta fuerit.

2. Cor. 13, 10. Probatur hoc per Apostoli ij. Corin: ult: Agam secundum potestatem, quam dedit dominus mihi non in destructionem sed aedificationem. hoc certe intelligo, quod non possit destruere sed tantummodo aedificare per Ecclesi-
1. Cor. 5, 5. asticam potestatem. Nam et illum fornicarium i. Corin: v. sic excommunicavit et Satanae tradidit, ut spiritus nihilominus salvus fieret, et ut supra dictum est, Non existimandi sunt quasi inimici sed corrigendi ut fratres, non ut perdantur sed ut confundantur. Et ut audatius dicam, nec Christus ut
Joh. 6, 37. homo hanc habuit potestatem separandi animas, sicut dicit Ioan: vi. Omne,
Joh. 6, 39. quod venit ad me, non eiiciam foras, Et iterum: Haec est voluntas eius qui misit me patris, ut omne, quod dedit mihi, non perdam, Et iterum alibi:
Luc. 9, 56. Non venit filius hominis perdere sed salvare animas. Item ad hoc est apertus quoque textus li: vi. de sen: ex: c. Cum medicinalis, qui valde est notabilis, dicens: Cum medicinalis sit excommunicatio, non mortalis, disciplinans, non eradicans, dum tamen is, in quem lata fuerit, non contemnat, caute provideat Ecclesiasticus iudex, ut in ea ferenda ostendat se prosequi, quod corrigentis fuerit et medentis. Haec ibi. Cur non dixit 'quod perdentis et occidentis fuerit', sicut quidam desperati timent, immo quidam Officiales tyranni affectant? Igitur Ecclesiastica excommunicatio est pium et maternum Ecclesiae flagellum super corpus et res corporis impositum, quo non trudit ad infernum, sed potius revocat et urget ad salutem eos, qui ad inferna properant: ideo cum summa exultatione et reverentia simul amplectendum, nedum patientissime ferendum est.

SEXTVM.

Illud solum et maxime omnium curandum est, ne excommunicatio, tam fidele salutis ministerium, contemnatur aut impatientius feratur, quia non

---

11 lata furit A 13 Apostolum ed. Witeb. 1545, ed. Ien. 1556, ed. Erlang.

modo propter potestatem Ecclesiae, quae per seipsam semper est metuenda, sed etiam propter piam huius potestatis operationem et salutis propriae promotionem amanda. Sit simile, quod mater corripiat dilectum filium quandoque meritum, quandoque immeritum. Hic constat pium esse flagellum et filio salutare. Quod si ipse impatiens maternae huius disciplinae non omiserit prohibitum aut non fecerit iussum, sed furens in matrem insurgat aut contemnat, ecce tum incurret in mandatum dei, ubi praecipit parentes honorari, et fiet, ut ex unica leviuscula disciplina, quae sine peccato, immo cum merito erat, sibi conflet detestabilissimam culpam et aeternam poenam. Ita et nostro saeculo fieri (heu miseriam!) videmus, ut officiales trucident, notarios et nuncios caedant, mergant, captivent aliaque detestabilia portenta committant, quod non facerent credo, nisi vulgata illa erroneaque opinione crederent sese per excommunicationem tradi in damnationem ac non potius quaeri ad salutem. Hinc enim sceleribus adiiciunt desperationem, novissimum omnium horrendissimumque malorum. Atque haec causa fuit, ut hunc sermonem meditarer et nunc ederem quoque, Quanquam iuste permittat hanc caedem in officiales deus, ut qui hanc sententiam salutis absconditam cupiunt, quo securius tyrannidem suam falso terrore hominum stabiliant, tandem extrema tyrannorum etiam patiantur.

Si vero populus huius potestatis et excommunicationis optimam necessitatem et saluberrimam vim ac non contra eos sed pro eis valere doceretur intelligere, minus ipsi periculorum et quietiorem obedientiam in populo haberent, quin et gloriam et amorem obtinerent.

Igitur, mi fratres in domino, nolite haec portenta cogitare. Sint officiales vel publicani huius potestatis ministri, sint inquam boni, mali, qualescunque, non nocebit potestas ipsa vobis, sed proderit semper, sive sit in usu vel abusu, tantummodo recte feratis eam aut cum humilitate evadere seu solvi quaerite. Matrem intuemini Ecclesiam. Quid ad te, si virgam suam super te ponat per manum indigni? nihilominus matris tuae dulcissimae virga est et quidem saluberrima.

SEPTIMVM

Id potius adverte et oculos huc verte, ut illud magis vel facias vel omittas, propter quod excommunicaris et flagellaris quam quo modo virgam non feras. sed hui, omnia haec perversissima sunt: non quid velit, sed quid faciat duntaxat virga, consideramus. Quis est enim nunc inter nos, qui tanto timore timeat deum offendere (pro quo utique solo excommunicamur, si iuste excommunicamur), quanto studet excommunicationem vitare et evadere? Ita fit, ut semper poenas, etiam tam pias et bonas, plus timeamus quam horren-

34 sed heu die Gesammtausgaben und Löscher 38 tum pias ed. Witeb. 1545 und ed. Ien. 1556

dissimas culpas, Et ad id, proh dolor, cooperantur tam minaces et imperiosi huius optimae potestatis ministri, rabulae forenses.

OCTAVVM.

Excommunicatio non tantum pro fidei contumatia, sed pro quolibet
1. Cor. 5, 11. crimine scandaloso debet ferri. patet hoc ex praedictis, ubi Paulus i. Corin: v.
2. Thess. 3, 14. et ij. Tess: iij. iubet vitari etiam fornicarios &c. quanquam magna sit miseria et huius potestatis iniuria, quod pro septima aut octava parte floreni quandoque excommunicentur, relictis interim horribilibus et scandalosis criminibus impunitis, efficto ad hanc tyrannidem colorandam satis vafro commento, quod scilicet non propter transgressiones sed propter contumaciam excommunicentur, quasi non sit hoc crudele satis, quod pauperem pro tantillo pretio trahunt per tantum spacium in tantas carnificinas suas. Sed haec alias.

NONVM.

Id super omnia et in iis omnibus considerandum est, quod potestas Ecclesiae cum sit Christi potestas, licet pro nostris peccatis plaerumque tradatur Pilatis, Herodibus, Annis et Caiphis violentisque aliis tyrannis, nostrum tamen est eam summis semper studiis revereri et colere, exemplo Christi, qui sic Annam, Caipham, Pilatum honoravit. Ideo nec indignissimae eiusdem abusiones nos debent permovere, quin quicquid ipsa fecerit hilariter feramus aut saltem cum reverentia declinemus. Nam tempus nostrum periculosissimum est: ideo prudentissime oportet nos agere, ne propter personas potestatem pariter vilipendamus, immo propter potestatem etiam vilissimas personas honoremus. Sic enim iratus nobis dicit: dabo pueros principes eorum et
Isi. 3, 4. effeminati dominabuntur eis, Isa: iij. Atque id eo facilius efficiemus, quando cognoscimus, quod in animae profectum vel defectum nihil possunt nisi occasionaliter et exercitative et tentative (ut ita loquar) agere.

DECIMVM.

Excommunicatio iniusta nobilissimum meritum est, ideo dulciter ferenda, si excusationi tuae humiliter praestitae locus non fuerit datus. Hic enim
Ps. 109, 28. dices illud ps. cviij. Maledicent illi, et tu benedices. tantum vide, ne potestatem contemnas: vis potestatis prodest, contemptus vero tete perdet. Nam si filio (ut dixi) immerito correpto eo maior gratia matris accedit, postquam cognita fuerit eius innocentia patiens, quanto magis apud deum maiorem gratiam consequetur, si patienti innocentia etiam a matre sua Ecclesia tulerit disci-
Matth. 5, 25. plinam: immo si adversario iubemur consentire et benigni esse in via, quanto magis dulcissimae matri Ecclesiae, etiam si per indignissimos nos flagellet! Ipsa enim manet mater, quia manet Ecclesia: manet autem Ecclesia, quia manet Christus, eius sponsus, inaeternum.

---

27 exercitive A Schon einige der Sonderdrucke haben obige Lesart

VNDECIMVM.

In excommunicatione iniusta summe cavendum, ne id deseras, omittas, facias, dicas, pro quo excommunicaris, nisi id sine peccato fieri possit. Nam iusticia et veritas, cum sint de interiore communione Ecclesiae, non debent omitti propter excommunicationem exteriorem, etiam si ad mortem usque procederet, quia sic pessime omnium excommunicaretur, siquis excommunicari timeret: debet ergo humiliter ferre et mori in excommunicatione, nec timere quod non accipit sacramentum Eucharistiae, funeris ritum, sepulturas &c. Haec incomparabiliter minora sunt quam ut iusticia propter ea prodatur. Nam qui etiam iuste excommunicatus moritur, non ideo damnabitur, nisi forte non contritus et cum contemptu excommunicationis moreretur. Contritio et humilitas omnia solvit et placat, etiam si exhumetur aut in aquas proiiciatur. Beatus autem et benedictus, qui in excommunicatione iniusta mortuus fuerit, quia pro iusticia quam non deseruit, etiam tanto flagello percussus, coronabitur inaeternum.

DVODECIMVM.

Monendi tamen sunt Pontifices et eorum ministri, ut censuras gravatim et quam fieri potest rarissime ferant, Quia, cum censura sit lex quaedam, omnis autem lex sit virtus et occasio peccati et sine gratia dei lex non impleatur, gratiam etiam dei, id est legis impletionem, dare ipsi non possint, nihil aliud faciunt multiplicando leges et censuras quam quod multiplicandorum peccatorum et offensionum dei causas et efficaces occasiones praestant: quantumlibet enim nos obedire tenemur eorum praeceptis, multomagis tamen ipsi tenentur servire nostris infirmitatibus.

τελοσ.

Ad dialogum Silvestri Prieratis de potestate papae responsio.
1518.

Luthers Auftreten wider den Ablaß war in Rom anfangs sehr unterschätzt worden. Bald jedoch machte sich dort eine ernstere Auffassung der Reformbewegung in Deutschland geltend. Schon am 3. Februar 1518 erklärte es Leo X. für die wichtigste Aufgabe eines Augustiner-Generals,[1] kraft seiner Amtsgewalt den seinem Orden angehörigen Neuerer von seinem Vorhaben abzubringen. Ehe wir indeß von Schritten seitens desselben gegen Luther etwas hören, hatte schon ein Dominikaner am päpstlichen Hofe, Silvester Mazzolini, von seinem Geburtsorte Prierio gewöhnlich Prieras oder in späterer Form Prierias genannt, zum Schutze des heiligen Stuhles den Schild wider den Reformator erhoben. In drei Tagen war er mit seiner Streitschrift fertig geworden, in welcher er fast alle 95 Sätze Luthers an seiner Glaubensnorm, S. Thomas, durchzog: sie ist dem Papste gewidmet und erschien in der zweiten Hälfte des Juni. Wir kennen von ihr folgende Ausgaben:

1. „R. p. fratris Siluestri ‖ Prieratis ordinis pre ‖ dicatoꝛ: ꝛ sacre Theo- ‖ logie ꝑfessoris celeber ‖ rimi: sacriꝙ palatij apo ‖ stolici magistri: in pre- ‖ sumptuosas Martini ‖ Luther cōclusiones de ‖ ptāte pape dialogus. ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 14 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

   Nach typographischen Merkmalen aus einer italienischen Officin, wohl sicher der Urdruck.

2. „R. P. Fratris ‖ Siluestri Prieratis ordi- ‖ nis predicatorum et sacre ‖ Theologie ꝑfessoris celeberrimi ‖ sacriꝙ palatij apostolici magistri: ‖ in ꝑsumptuosas Martini Luther ‖ cōclusiōes de ptāte pape dialogꝰ. ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

   Z. 5 des Titels fehlt über dem zweiten i in „apostolici" der Punkt, Z. 6 steht er über dem ersten i in „Martini", Bl. 3 in Bogen C ist signirt. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

[1]) Gabriel Venetus, an den das päpstliche Schreiben gerichtet ist, war damals zwar noch nicht gewählt, aber er verwaltete die Geschäfte des Ordensgenerals.

3. äußerlich wenig verſchieden von 2, im Innern mehrfach abweichend.

Z. 5 des Titels ſteht über dem zweiten i in „apoſtolici“ der Punkt, Z. 6 fehlt er über dem erſten i in „Martini“, Bl. 3 in Bogen C iſt nicht ſignirt. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

4. „R. P. FRA= || tris Silueſtri Prieratis ordinis || predicatorum et ſacre Theolo || gie profeſſoris celeberrimi: ſacriq; pa= || latij apoſtolici magiſtri: in pre= || ſumptuoſas Martini Lu= || ther concluſiōes de pote= || ſtate pape dialogus. ||“ Mit Titeleinfaſſung. Titelrückſeite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Siegmund Grimm und Marx Wirſung in Augsburg.

5. SILVESTRI PRIERIATIS Ordin. Praedic. In praeſumtuoſas Martini Lutheri concluſiones de poteſtate Papae Dialogus. Romae per Antonium bladis de Aſula MDXX. 4.“ So Panzer in ſeinen Annal. typogr. VIII S. 262 Nr. 153 nach Quetif.

Nach der Erlanger Ausgabe in der Einleitung zu unſerm Dialogus ſoll der erſte Druck zu Rom 1517 erſchienen ſein, was geſchichtlich unmöglich iſt, und wofür auch nicht der geringſte bibliographiſche Anhalt vorliegt; ſie mehrt außerdem hier die Sonderdrucke durch Vermiſchung mit einem ſpäteren Werk des Prieras, das erſt nach Luthers Antwort auf den Dialogus entſtanden. Noch merken wir an, daß Ausg. 2 und 3 von Luther ſelbſt ausgegangen: wir halten erſtere für die frühere; ein Exemplar in der von Scheurl'ſchen Familienbibliothek zu Nürnberg trägt von Luthers eigener Hand die Widmung „D: Doctorj Chriſtophoro Scheurel f. M. L.“

Des Prieras Dialogus hat Aufnahme gefunden in die Baſeler Sammlung vom Oktober 1518[1] Bl. u 2^b—z 2^b, Februar 1519 Bl. K 7^a—Mv^b, Auguſt 1519 Bl. L^a—Mv^b, März 1520 Bl. u 4^b—A 4^b, in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio, Bl. $Hiij^a$—I 5^b, in die Geſammtausgaben Witebergae 1545 I Bl. $CLIX^a$—$CLXIX^b$, Ienae 1556 I Bl. xv^b—xxv^a, Erlangae, Opp. lat. var. arg. I S. 344—377 und bei Löſcher II S. 12—39, und iſt in deutſcher Überſetzung zu leſen bei Walch XVIII Sp. 81—119.

Daß der Reformator ſeines Gegners Schrift ohne jegliche Bemerkung ſeinerſeits wiederdrucken ließ, war ein ſcharfes Urtheil über ſie. Schon nach einem halben Monat war die von ihm veranſtaltete Auflage vergriffen: Luther meinte, die Dominikaner, des Prieras Ordensbrüder, hätten ſie aufgekauft, um ſie zu unterdrücken. Selbſt der Papſt war, als er den ungünſtigen Erfolg wahrnahm, mit ſeinem Höfling unzufrieden, der ſtatt drei Tage lieber drei Monate auf die Schrift hätte verwenden ſollen. Anfang Auguſt, wo nicht früher, hatte Luther das Machwerk erhalten: der Widerlegung widmete er, wie er am Schluſſe bemerkt, nur zwei Tage und gab ſie gleichzeitig mit des Prieras Dialogus heraus unter dem Titel:

[1]) In dem Titel der Sammlung, der mehr eine Inhaltsangabe iſt, wird die Schrift aufgeführt als: Patris fratris [in einem andern Druck: Fratris patris] Silueſtri Prieratis ordinis praedicatorum Magiri [sic] ſacri Palacij ad Martinum Dialogus, wie Luther De W. I S. 232 meint, „studioso errore“ ſo geſetzt; wiederholt iſt der neckiſche Fehler in der Sammlung vom März 1520: den Text des Dialogus begleiten in beiden Ausgaben beißende Noten, die ſich auch in M. Lutherii lucubrationum pars una finden.

Ad dialogum Silvestri Prieratis de potestae papae responsio. Am 21. August waren beide Schriften noch unter der Presse, am 31. konnte sie Luther schon versenden.

Ausgaben.

A. „Ad Dialogus || Sylueſtri Prieratis Mgri || Palatij de poteſtate Pape Reſpōſio F. Martini Lu= || ther. Auguſtinēſis, || Uuittenberge. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 24 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

B wie A, nur fehlt hinter „Luther" der Punkt.

Aus derselben Officin wie A.

Von A besitzt die von Scheurl'sche Familienbibliothek ein Exemplar mit folgender eigenhändigen Widmung des Reformators: „D doctorj Chriſtophoro Scheurel ſ. M L." Die Erlanger Ausgabe berichtet darüber ungenau und führt noch zwei Titel auf, die auf keine anderen Drucke als die oben bezeichneten gehen: das Jahr „1520" bei dem einen derselben hat von der Hardt irrig angenommen, die Erlanger Ausgabe als sicher hingestellt.

Luthers Responsio findet sich in der Baseler Sammlung vom Oktober 1518 Bl. z 3ª—Kª, Februar 1519 Bl. Mvᵇ—Rᵇ, August 1519 Bl. Mvᵇ—Rᵇ, März 1520 Bl. Bª—Kiiiᵇ, in M. Lutherii lucubrationum pars una (s. oben) Bl. I 6ª—Mijª, in den Gesammtausgaben Witebergae 1545 I Bl. CLXXª—CLXXXVᵇ, Ienae 1556 I Bl. XLVᵇ—LXIª, Erlangae, opp. lat. var. arg. II S. 6—67 und bei Löscher II S. 390—434, deutsch übersetzt bei Walch XVIII Sp. 120—200.

Wir geben den Text nach A, von welchem B nicht weiter abweicht, berücksichtigen aber keinen Abdruck; die Lesarten, die verzeichnet werden, gehen also durchweg auf A.

Vgl. Köstlin I S. 204 ff. Kappens Sammlung einiger zum Päbstlichen Ablaß gehörigen Schrifften, Leipzig 1721. S. 425 ff. Kahnis, Die deutsche Reformation, Leipzig 1872. I S. 201. P. Bembi epistolarum Leonis X. nomine scriptarum libri XVI. Basileae 1539 S. 689 (lib. 16. nr. 18). Kolde, Die deutsche Augustiner-Congregation. Gotha 1879. S. 312 f. und dessen Aufsatz, Luther und sein Ordensgeneral in Rom, in „Zeitschrift für Kirchengeschichte". Gotha 1878. II S. 472 ff. De W. I S. 133. 135. 139. 141. Scheurl's Briefb. II S. 71.

REVERENDO
IN CHRISTO PATRI SYLVESTRO PRIERATI,

ordinis Praedicatorum, Sacrae Theologiae Professori
celeberrimo Sacrique Palatii Apostolici Magistro,
F. Martinus Luther Augustinianus
aeternam in Christo salutem.

ervenit ad me, Reverende Pater, Dialogus ille tuus satis superciliosus et plane totus Italicus et Thomisticus. In quo etsi causaris te iam senem armisque desuetum denuo meis verbis ad certamen impelli, tamen velut Entellus ille de me Darete (ut ais) referre paras victoriam insperato, nisi quod eo ipso Dareta magis quam Entellum exhibes, quod rumores ponis ante salutem et (ut dicitur) encomium ante victoriam. Age igitur, fac quod facis, fiat voluntas domini. Vale.

Omitto fundamenta tua, quorum intelligentiam magis suspicor quam capio, et more exemploque tuo mihi quoque fundamenta iaciam necesse est.

Primum est illud B. Pauli: Omnia probate, quod bonum est tenete, et 1. Thess. 5, 21.
Gal. 1: Si angelus de coelo aliud vobis euangelisaverit quam accepistis, Gal. 1, 8.
anathema sit.

Secundum est illud B. Augustini ad Hieronymum: Ego solis eis libris, qui Canonici appellantur, hunc honorem deferre didici, ut nullum scriptorem eorum errasse firmissime credam. Caeteros autem, quantalibet doctrina sanctitateque polleant, non ideo verum esse credo, quia illi sic senserunt &c.

Tertium illud Cle. de poe. et re. c. abusionibus, Quaestoribus nihil licere (in veniis praedicandis) proponere populo quam quod in eorum literis continetur, hoc est, quod tu dicis, ea quae Ecclesia de facto facit.

His fundamentis, si me intelligis, simul intelligis, totum tuum Dialogum funditus eversum. Nam tu perpetuo verborum textu non nisi nuda verba ponis aut solas opiniones Divi Thomae mihi nunc demum decantas, qui aeque (ut tu) nudis verbis incedit, sine scriptura, sine patribus, sine Canonibus, denique sine ullis rationibus. Ideoque meo iure, id est Christiana libertate, te et illum simul reiicio et nego: immo ita cogit me autoritas fun-

---

20 Gal. II.

damenti primi et tertii et suadet exemplum Augustini in fundamento secundo. Nam si apud Iureconsultos proverbium recipitur 'Turpe est Iuristam loqui sine textu', tu vide, quam sit honorificum Theologum (qui maxime omnium debet) loqui sine textu, quem Apostolus iubet calceatum esse pedibus in praeparatione Euangelii et Episcopum potentem, non in syllogismis et opinionibus hominum, sed in doctrina sana, nimirum ea, quam alibi divinitus inspiratam vocat. Hoc enim consilium si fuisset servatum, minus nunc Ecclesia haberet inutilium quaestionum et opinionum, et plus Euangelii et Christianae veritatis.

Iam accedamus et iudicemur simul.

Primo. Quatuor falsitates in tribus primis conclusionibus a me compraehensas pronuncias.

Primam, 'quod salvator impossibile iusserit, scilicet fideles omni tem-
Matth. 4, 17. pore habere actum penitentiae, interioris vel exterioris. Cum enim dicat: Agite, non loquitur de habituali interiore poenitentia, quae sola perpetua est, et consequenter loquitur de actuali interiori vel exteriori. Agere enim vel actus vel non sine actu est'.

Haec tua. Vere tua sunt, id est adeo Scholastica et Thomistica, immo Aristotelica, ut me pigeat et taedeat ea confutare. Rogo, ubi hic Scriptura, patres aut Canones sonant? Deinde miror, quod iuxta Peripateticam istam Theologiam verbum illud 'agite' non ad solam internam actionem retulisti. Item, quid si et ego tua industria usus te calumniarer et dicerem, omnem vitam (quod ego posui) non esse idem, quod omni tempore (quod tu interpretaris)? Sed tamen admitto, nec duriter agam tecum, reverebor canos tuos et dignitatem tuam. Rem ipsam tueri conabor. Ideo paulo fusius hic tecum fabulabor, ut iam secundo totum tuum Dialogum subvertam.

Primum, falleris, Reverende pater, in verbo 'agite', quasi id actum importet, quem contra habitum distinguas. Idem est enim 'agite poenitentiam',
Apgsch. 2, 38. 40. quod 'poeniteat vos' seu, ut ausus est interpres latinus act. II. Poenitemini et salvamini &c. Nam et graece Metanoite [1] (quod 'poenitentiam agite' transferunt) 'resipiscite' seu 'ad mentem et cor redite' significat.

Secundum, habitualis illa poenitentia, nec a vobis intelligibilis nec vulgo tradibilis, nulla est apud me, sed a vobis conficta ex Aristotele, praesertim si qualitatem quandam in anima perpetuam et ociosam intelligitis: aut doce eam ex Scriptura, Patribus, Canonibus, rationibus. Nolo (ut scias) te aut S. Thomam nudos habere magistros in his rebus, quae ad animam pertinent, quae solo verbo dei vivit et pascitur, ideoque unus est eius magister Christus. Hunc autem in te loquentem non audio, sed Aristotelem et hominem.

---

80 graeci

[1]) = μετανοεῖτε

Tertium, pessime facis, quod negas salvatorem impossibilia iussisse, plusquam pessime facis, quod hoc falsitatem audes appellare. Ideo enim semper orare oportet 'Dimitte nobis debita nostra', quia nunquam facimus aut implemus mandata dei. Nec possumus in hac vita implere, sicut B. Augustinus locupletissime contra Donatistas et Pelagianos testatur. Sed et Paulus Ro. VII. queritur, se captivari in legem peccati et non facere bonum quod vult. Similiter et Gal. v. Caro concupiscit adversus spiritum et spiritus adversus carnem. Haec enim sibi adversantur, ut non ea quae vultis faciatis. Istae sunt inimicitiae, quas posuit deus inter semen serpentis et semen mulieris, id est inter carnem et spiritum, inter concupiscentiam et charitatem. Quod ergo non omni tempore poenitemus et resipiscimus, vitium est, licet impossibile sit fieri. Conclusit enim deus omnes sub peccatum, ut omnium misereatur.

Röm. 7, 23. 19. Gal. 5, 17. 1. Mos. 3, 15. Gal. 3, 22. Röm. 11, 32.

Quartum. Omnes Doctores Ecclesiastici sentiunt mecum, nullus autem tecum. Sic enim B. Augustinus totam fidelium vitam crucem et martyrium esse pronunciat, Quemadmodum et Iob VII. militiam seu tentationem vocat vitam hominis super terram, Et B. Bernhardus: Stare in via dei et non proficere est deficere, et alibi: Ubi incipis nolle fieri melior, desinis esse bonus. Et hoc est, quod in Psal. vita iusti vocatur via, semita, non domus aut status, ut vitam eius quendum cursum et non statum esse doceat, Sicut de Christo, omnium iustorum archetypo, dicit: Exultavit ut gygas ad currendam viam. Sed hanc viam semper currere non potest homo, nisi dilatetur cor eius, iuxta illud: viam mandatorum tuorum cucurri, cum dilatasti cor meum. Haec est illa renovatio mentis, quam Apostolus Paulus non, ut tu, intermittendam, sed de die in diem, de claritate in claritatem, in eandem, quae in Christo est, formam promovendam docet: sed non ex nobis, immo sicut a spiritu domini &c., quia praeceptum est impossibile &c.

Hiob 7, 1. Ps. 19, 6. Ps. 119, 32. Eph. 4, 23. 2. Cor. 3, 5.

Quintum. In omni bono opere potius aguntur quam agunt filii dei, sicut Ro. VIII. dicit: Qui spiritu dei aguntur, hi filii dei sunt. Et ea opera (omnium, qui remotiorem Theologiam gustaverunt, iudicio) sunt optima, quae sine nobis in nobis operatur Christus, et ea fere pessima, quae iuxta Aristotelis pessimam doctrinam nobis eligentibus et, ut vocant, libero arbitrio mediante operamur. Sic enim fit, ut optime ieiunet, qui alia meliora meditatus ne cogitat quidem, an ieiunet. Hic enim longissime omnium ab edendi cupiditate separatur, Non autem ita qui se sentit et proponit ieiunare. Ita, qui sancta meditatur aut ea quae suae sunt vocationis operatur intentus, quibus cum se a vitiis abstrahit vel abstractum conservat, sine dubio verissime poenitet, si tamen id amore dei, non sui causa faciat. Quia id demum est vivam et veram poenitentiam agere, animum a vitiis propter deum separare et separatum servare magisque separare. Tu vero, qui sacramentalem

Röm. 8, 14.

---

33 operatur Obige Lesart schon ed. Witeb. 1545 37 se fehlt

illam et initialem poenitentiam ob oculos tantum versas, cuius fervor et tumultus durare non potest sine miraculo, invenisti impossibilitatem.

Secundam falsitatem meam ita pronuncias 'Verbum Christi dicentis: Matth. 4, 17. poenitentiam agite, non potest intelligi de sacramentali poenitentia'. Hanc falsitatem esse, sic ostendis. 'Tripliciter, inquis, poenitentia dici consuevit. Primo est virtus quaedam, cuius obiectum est peccatum sub ratione emendabilis, actus vero eius est dolor voluntatis de peccato, ipsa vero est habitus moralis eliciens dictum actum respectu praedicti obiecti. Secundo poenitentia est sacramentum, cuius partes sunt contritio, confessio, satisfactio. Tertio accipitur vulgariter pro satisfactione iniuncta a sacerdote et omni carnis mortificatione &c.' Haec Sylvester.

Martinus: Iste ne est, quaeso, caestus ille immani corpore Entellinus, quo audaculum hunc Dareta cruentabis? Doleo et iam poeniteo, me adeo contempsisse quendam tuae sectae patrem[1] in nostra Germania, qui contra meas easdem positiones et ridicule et inepte pugnavit, longe tamen acutius et doctius quam tu, Et nisi canos tuos vererer, sicut me decet, profecto hanc tuam distinctionem pro dignitate tractarem.

Primo, quis dedit tibi aut Divo Thomae hanc potestatem, ut verbum simplicissimum simplicissimi et unici doctoris Christi in tres divideres sectas? Hoccine est Scripturam interpretari, an potius dilacerare? Qua Scriptura, quibus patribus, quibus rationibus hanc distinctionem stabilies, quaeso? Thomae non credo: Sylvestrum, etsi Palatii Magistrum, nego.

Secundo, iterum ructuas Aristotelicam philosophiam de virtute morali, de obiecto, de actu elicito, quasi ego talia nunquam audierim, deinde quae talia sunt, ut in populo doceri non possint, nec ad Scripturae intelligentiam utilia, portenta dumtaxat verborum, non nisi ad contentiones fovendas conficta.

Tertio, poenitentiam virtutem, dolorem voluntatis definis. Qua, rogo, autoritate? Tua? Quid haec ad Martinum?

Quarto, quod est omnium acutissimum, immo immanissimus caestus Entelli, quod poenitentiam primo modo virtutem distinguis a poenitentia tertio modo, quam vocas omnem carnis mortificationem. Ergo poenitentia virtus non mortificat carnem? Quid ergo facit? Vivificat carnem? vel sinit vivere carnem? Quod autem non mortificet carnem, tua illa probat acutissima distinctio, quia poenitentia primo modo non est poenitentia tertio modo. Hoc sic intelligo: Poenitentia dolor voluntatis, qui vere mortificator carnis est, non mortificat carnem. Si haec Germanus diceret, frigidum coelum culparem. Nunc, quia Italus haec dicit, sub ardenti coelo degens, quid praetendam non invenio, Nisi quod verum te in epistola dicere credo, scilicet

---

20 dilacerari 23 Secundum

[1]) Johann Tetzel.

te et senem esse et in commentariis Thomae non tam implicitum quam immersum, immo submersum credo.[1]

Quinto, poenitentiam secundo modo satisfactionem etiam esse dicis. Item tertio modo satisfactionem esse dicis. Et primo modo, si est dolor voluntatis, non potest fieri, quin et ipse dolor satisfactionem operetur. Rogo, quot nobis tandem distingues satisfactiones? Haec ideo impugno, ut hanc tuam distinctionem denuo septem aliis nove confictis distinctionibus defendas, more sacrae scholasticae Theologiae, Et tum dicas, omnes nihilominus in verbo Christi intellectas, ut persuadeas mihi, doctrinam Christi sine Thomae et Sylvestri distinctionibus intelligi non posse: id enim opus est ut persuadear, qui Christum nisi sine Thoma intelligi vix credo.

Sexto, libera me, quaeso, ex his angustiis meis: Si verbum Christi potest intelligi de sacramentali poenitentia, praesertim tertia eius parte, id est satisfactione, verbum autem Christi est praeceptum immutabile, Quomodo fit, ut sacerdotalis potestas sacramentalem satisfactionem mutet dando indulgentias et remissiones satisfactionis? Nonne vides, vel aliam esse satisfactionem sacramentalem quam Papa remittit, scilicet Ecclesiasticam, vel si eadem est, nullas esse prorsus remissiones et indulgentias esse meras illusiones et simulatas remissiones? Non enim remittere potest homo, quod deus praecepit et ligavit.

Septimo, si satisfactio compraehenditur in poenitentia secundo et tertio modo, utraque autem est quae a sacerdote iniungitur, rogo, quomodo stabit haec distinctio? Sacramentalis enim satisfactio non est nisi quae a sacerdote imponitur, et eadem est te autore, quae tertio modo accipitur. Iure mihi veniam dabis, si haec non capio. Aeneum enim caput et nasum ferreum[2] habeo, id est indocile et incapax tantae tuae Theologiae ingenium, si ita placet.

Tu nunc vide, quomodo verbum Christi non solum posse, sed debere etiam intelligi de qualibet harum trium poenitentiarum contendas.

Tertiam falsitatem meam persecutus dicis 'Tertia falsitas est ad hominem, id est ad te, quod scilicet Christus non intendit loqui solum de interiore poenitentia. Hoc enim in se quidem verum est. Sed tibi, qui vis Christum his verbis indicere poenitentiam in omni vita, de exteriori non potest intelligi, quam oportet intercidere somno et gaudio, gaudendo cum gaudentibus et huiusmodi: unde tibi solum de interiori potest intelligi, non omni, sed habituali, quia etiam interiorem actum liberi arbitrii dormientes necessario intercidimus.' Haec Sylvester.

---

[1]) In dem Widmungsbriefe an Papſt Leo X. vor ſeinem Dialogus hatte Prieras ſich als commentariis in primum secundi conflati ex divo Thoma immersus potius quam implicitus bezeichnet und in dem darauf folgenden Briefe an Luther als abgelebten Greis.
[2]) Anſpielung auf Ausdrücke, die Prieras in ſeinem Widmungsbriefe an den Papſt von Luther gebraucht.

omnis interior poenitentia operatur varias carnis mortificationes exterius, id est pro loco et tempore &c.' Gratias ago tandem, quia defendis me. Hic concordamus aliquantum: sed rursum repente dissentis dicens 'Hic autem sensus tibi videtur impossibilis.' Hic ego: tibi videtur impossibilis, mihi vero est non tantum possibilis, sed et in esse semper, ut Peripatetice tecum loquar. Quia omnia iusti opera sunt poenitentiae, id est mutationes et renovationes de die in diem. Haec autem non possibilia modo, sed necessaria quoque sunt, nisi sis de nonaginta novem iustis, qui poenitentia non indigent, aut sotius Pharisei, qui non est sicut caeteri hominum. Nam nos cum Ecclesia congemimus assidue: Erravi sicut ovis quae periit, quaere servum tuum, et cum publicano vocem turturis sonamus: deus, propitius esto mihi peccatori, et cum Iob veremur omnia opera nostra, et 'dimitte nobis debita nostra' cum omnibus sanctis dicimus non solum verbo, sed corde et opere. Semper enim in timore dei agimus: Timor autem principium est sapientiae, id est mutatio de insipientia ad sapientiam, quae est verissima poenitentia. Factis ostendit se non egere poenitentia, ait Bernhardus, qui non assidue ad poenitentiam festinat. Tuam tamen sententiam non damno, qui non novisti aliam quam sacramentalem illam et nescio quanto tempore dumtaxat durantem. Nos nec continuam istam semper agi a nobis pro debito dolemus et confitemur: ideo et poenitemus simul et non poenitemus satis. Haec, rogo, verbosissime a me tractata boni consulas, quia necessarium fuit ostendere tibi, quam nihil meas positiones caperes et quam frustra ex tam infirmis principiis totum hunc Dialogum deduxeris. Nihil video relictum in Dialogo, quod non ex his abunde confutatum iam sit. Sed sponte mea latius tecum agam.

Luc. 15, 7. Luc. 18, 11. Ps. 119, 176. Luc. 18, 13. Iob 9, 28. Ps. 111, 10.

Quoniam ad propositionem meam quartam dicis, doctrinam hanc esse falsam, impossibilem et erroneam, nisi poena intelligatur pro exteriore mortificatione pro loco et tempore, satis iam dictum est, exteriorem poenitentiam esse debere assiduam, etsi fieri non potest quo ad actus poenitentiae a te intellectos, fieri autem potest quo ad actus a Christo doctos, id est quos Ecclesia remittere non possit: hi sunt renovatio mentis de die in diem.

Vera ergo pro tua opinione dicis, sed non probas meam sententiam falsam et impossibilem. Illud vero non possum tolerare, quod dicis, improprie a me dici 'odium sui', quantum ad vere poenitentes attinet. 'Nullus enim imbutus gratia divina, inquis, odit se sicut nec proximum, quem ad instar sui diligit.'

Libens permitto, ut cum tuis de odio sui propriissime loquaris, modo permittas mihi, ut cum domino Ihesu Christo improprie loquar, quando dicit: Qui odit animam suam in hoc mundo, in vitam aeternam custodit eam, Et cum Apostolo Ro. xv. Non debemus nobis placere, Et iterum: Non qui seipsum commendat, ille probatus est. Tu vero cum persuadeas, vere poenitentes sese diligere, necessario concedes, ut et commendent sese tanquam vere diligibiles, bonos, iustos, sapientes, et sic sibi placeant: id autem nihil aliud est

Joh. 12, 25. Röm. 15, 1.

Luc. 18. quam cum Pharisaeo horrenda superbia non poenitere, sed irridere deum. Sic enim docetis infoelices discipulos, Scholastici Theologi, superbire scilicet et perire. Sed latior est ista materia quam nunc patiatur negotium tractare. Error enim et ignorantia dilectionis longe lateque nimis persuasit doctiores maxime.

Ego sic sapio, quod homo Christianus seipsum non diligat nisi in deo, in seipso vero non nisi odiat, hoc est, quod, cum ipse sit mendax et vanus, deus autem verax, nihil eorum, quae ipse cupit aut novit, diligat, sed omnia, quae sibi contraria sunt, quaerat. Nihil autem est contrarium mendacio et vanitati quam veritas: ita fit, ut, dum se odit et sibi semper contraria amat, verissime se diligat, non in seipso, sed in veritate, quae mendaci sibi est contraria. Sic sancti crucem, mortem, stultitiam, ignominiam dilexerunt et cupierunt, quibus tamen ipsi non nisi perdebantur, quia seipsos in nihilum redegerunt, ut esset deus omnia in omnibus. Et hoc habent verba Christi:
Matth. 10,39. Qui perdiderit animam suam propter me, inveniet eam. Proinde quando
Matth. 22,39. Christus dicit, proximum diligendum ad instar sui, meo iuditio de perverso et incurvo amore loquitur, quo homo quaerit non nisi quae sua sunt, qui amor non rectificatur, nisi omittat quaerere quae sua sunt et ea quae sunt
Phil. 2. 4. alterius querat. Haec sententia est B. Pauli Philip. ii. Non quae sua sunt
1. Cor. 13, 5. consyderantes, sed quae aliorum, Et i. Corin. xiii. Charitas non quaerit quae sua sunt. His verbis manifeste prohibet amorem sui. Ideo sensus praecepti
Matth. 22,39. esse videtur 'Diliges proximum tuum sicut teipsum, id est, diligis te solum et perverse, si autem amorem eiusmodi in proximum tuum dirigeres, iam vere diligeres', quod ex eo patet, quia non praecipit, ut homo diligat se, quod utique fecisset, si bonus esset sui amor, sed invenit amorem sui et alio transfert, et ita rectificat. Et heu rem fontibus lachrymarum dignissimam, quod hac amoris scientia tam vacui sunt omnes ferme doctores scholastici, ut pro sancta charitate foedissimam cupiditatem doceant! Nec altius incedunt quam ille paganus,[1] qui dixit 'proximus esto tibi', quod tamen alius rursus gentilis Terentius damnavit.

Illud quod ais 'Nullus imbutus gratia et vere poenitens odit se' videtur inferre, quod vacuus gratia odiat se, quod tamen contra omnes Scripturas
2. Tim. 3, 2. est, quae ubique detestantur eos qui seipsos amant, ut II. Thimo. III. et illud:
Phil. 2, 21. omnes quae sua sunt quaerunt. Inde etiam apud tuos magistros damnatur affectus commodi, item fruitio creaturae, usus dei et abusus rerum, amor
Ps. 11, 5. male accendens &c. Nisi illud Psal. x. te movet, quod dicitur: Qui diligit iniquitatem, odit animam suam, licet in Hebraeo sit 'odit anima eius', scilicet dei, tamen permitto, quod odit animam suam. Sed hoc facit pessime diligendo animam suam, ut B. Augustinus Iohannis XII. interpretatur: Amor

---

19 B. Pauli Epist. v. Non quae 22 diliges te

[1]) Cato.

ut pereat, odium ne pereat. Sed fortasse voce tantummodo hic dissentimus, nisi quod scio voces has raro pro veritate intelligi.

Contra quintam propositionem meam, ubi dixi, per indulgentias non remitti poenas nisi arbitrio sacerdotis vel Canonum impositas, dicis me circa factum Ecclesiae male sentire et Sanctis dissentire, ideo conclusionem meam tuo iudicio haereticam esse.

Hic si te interrogem, qui sint illi Sancti et quod factum Ecclesiae, non video quid dicas, nisi quod Sanctum Thomam nomines, cum quo te remitto ad fundamentum meum primum et secundum. Nam ego non capio, quomodo in isto verbo Christi: Quodcunque solveris &c. Petro sit datum privilegium. Matth. 16,19. Non enim privilegium, sed lex generalis et irrefragabilis data est non Petro tantum, sed omnibus prorsus sacerdotibus et toti ecclesiae. Cur ergo tu cum Thoma tuo id soli Petro arrogas, et ita arrogas, ut privilegium appelles? Aut si Petrus potest huius verbi virtute solvere poenas purgatorii, cur non et quilibet sacerdos? Est iste modus interpretandi euangelii?

Secundo, quod duo supposita facis, Primum, quod ecclesia per indulgentias concedat liberationem unius animae, Secundum, quod ecclesia facit indulgentias simpliciter plenarias, ita quod anima evolaret soluta a corpore &c., Respondeo: vide tu, Reverende Pater, ne supposita illa tua sint apposita per te et humanum diem. Redde rationem huius fidei et spei. Utinam vera diceres, immo absit ut vera dicas, quasi in manu ecclesiae sit animas liberare, quando et quomodo voluerit!

Tertio, doce me unum factum ecclesiae, in quo dedit liberationem unius vel plurium animarum, nisi criptas forte S. Sebastiani et Laurentii ac Pudentianae aliaque Romana loca mihi recitabis. Sed tu vide, quid ipsi vos Romani de his locis sentiatis, deinde quot fabulis saltem aucta sint ista loca, utcunque ceperint. Sed de iis latius in declarationibus meis. Interim ego fateor, me usque hodie in hac re dubitare. Nec sum haereticus, si negativam teneo, donec determinetur a concilio.

Quarto, Cle. de pe. et re. c. Abusionibus, manifeste dicit glosa in verbo 'mendaciter', ideo non extrahi animas per indulgentias, quia sunt iam iudicio dei subiectae. Hunc interim textum decretalis (id est papae), id est factum ecclesiae (ut tu dicis), sequar, cui consonat euangelium: Quodcunque solveris Matth. 16,19. super terram, non sub terra, non obstante quorundam violenta adulanteque glosa contraria. Nec vidi aliquam Bullam, quae aliter habeat, nisi quod per modum suffragii animas redimi passim dicitur, de quo vide supra.

Sed tu, qui contra me disputas tanta alacritate, ut ipsa laeticia tibi influat veritatem, tanta fiducia quoque, ut Satanam ipsum non extimescas,[1] eo maxime scilicet invicto robore fretus, quod de facto ecclesiae non licet

26 sunt 36 ubi supra

[1]) Anspielung auf Worte in dem Widmungsschreiben des Prieras an Papst Leo X.

male sentire, unum id responde, cum qua ecclesia et tu et Thomastri tui sentitis in facto ecclesiae de conceptione beatae virginis? Num cum virtuali? num cum repraesentativa? num cum essentiali?[1] num cum exule illa et a te proscripta, quae est concilium generale? Si ergo licet tibi non modo non bene, sed contra sentire in facto ecclesiae, quia opinionem tenes nondum reprobatam, Cur ego non permittor tibi dissentire in opinione neque determinata neque reprobata? praesertim cum tu nihil pro te habeas, nisi nudam S. Thomae narrationem, ego autem clarum textum Cle. et aperta verba Euangelii, deinde Gersonem, qui multis annis posterior Thoma dicit opiniones esse ad utramque partem probabiles in hac re, deinde penes me aliquot eruditos et acutos tractatus quorundam in Germania, qui etiam damnant tuam et S. Thomae sententiam.

Quinto, quod ponis casum, si peccator teneatur ad poenam a sacerdote iniunctam, item a Canone iniunctam, item a deo iniunctam, tunc sequi ex mea propositione, talem percepta plenaria indulgentia non evolare aut non liberari a purgatorio, Et ita de facto ecclesiae male sentio et haereticum sapio, Respondeo: Tu quoque vide, ne de facto ecclesiae tam bene sentias, ut factum dei pessundes. Idcirco pono tibi rursum casum: Si peccator sit plene et vere contritus, ideo facto dei omnes poenae sunt ei remissae, quid confert huic remissio plenaria? Si autem non est plene contritus, quid proficit ei remissio plenaria, cum maneat imperfecta ibi charitas iustitiae, imperfectum odium peccati? Sed latius ista in declarationibus: totus enim es Thomista, nihil probans, neque allegans. De poenis tantummodo multiplicas verba, quas contemnit charitas: de contritione pene nihil dicis, quae diligit poenas.

Sexto, non credo usque hodie per claves remitti poenas a deo inflictas, et rationes meas videbis in declarationibus, nec tu unquam id poteris probare: sine probatione autem tibi nihil prorsus credo. Et ut animum meum scias, mihi videtur id in gravissimum ecclesiae ludibrium vergere, si ea doceamus, de quibus nullam prorsus rationem reddere possumus. Nec satis ibi esse credo etiam factum ecclesiae (quanquam hic non sit factum ecclesiae), quia tam Papa quam concilium potest errare, ut habes Panormitanum egregie haec tractantem li. i. de const. c. significasti. Ideo fundamenta tua, ubi distinxisti ecclesiam in essentialem, repaesentativam, virtualem, ut iacet in verbis, nego et pro nihilo habeo. Tua enim sunt, id est sine scriptura et autoritate ulla prolata. Ego ecclesiam virtualiter non scio nisi in Christo, repraesentative non nisi in Concilio. Alioquin, si quicquid facit ecclesia

[1]) Luther ſtellt die Fragen mit Rückſicht auf des Prieras Unterſcheidung zu Anfang ſeines Dialogus: Ecclesia universalis essentialiter est convocatio in divinum cultum omnium credentium in Christum, ecclesia vero universalis virtualiter est ecclesia Romana: ecclesia Romana repraesentative est collegium Cardinalium, virtualiter autem est Pontifex Summus.

virtualis, id est Papa, factum ecclesiae dicitur, obsecro, quanta monstra in Ecclesia pro bene factis numerabimus! Nonne Iulii secundi horrendas Christiani sanguinis effusiones? Nonne Bonifacii octavi tyrannides in toto orbe abhominabiles et per omnes Chronicas pulsatas? de quo extat proverbium 'Intravit ut vulpes, regnavit ut leo, mortuus est ut canis'. Non eo nobis tandem persuadeas, ut sub nomine repraesentativae et virtualis Ecclesiae omnia illa iam diu intolerabilia portenta in Ecclesia pro factis sanctissimis Ecclesiae colamus? Ne verum facias, quod nostri Germani de tuo Dialogo sentiunt, scilicet, te hoc Dialogo non tam Martinum refellere quam Pontifici et Collegio Cardinalium adulari voluisse. Si autem Papa est virtualis Ecclesia, Cardinales repraesentativa, collectio fidelium essentialis, quod vocabis Concilium generale Ecclesiae? non est virtualis? non repraesentativa? non essentialis? Quid tum? fortasse accidentalis, nominalis et verbalis Ecclesia?

Septimo, novam hanc Thomae tui intelligentiam reiicio, qua illud verbum Christi: Quodcunque solveris &c. sic intelligendum proponis, ut Petrus Matth. 16, 19. solvere possit etiam a deo inflictas poenas. Iterum quaero: Qua autoritate, qua industria hanc intelligentiam ex istis verbis trahes? Cur non B. Thomas tuus tecum relinquit[1] eum sensum, quem Ecclesiastici patres, praesertim Chrisostomus ad Hebraeos tenuerunt, ut iis verbis nihil aliud Christus voluerit quam quod ligationem et solutionem Petri fideles non secus habeant, ac si Christus ipse ligaret et solveret, hoc est, ratificavit ligationem et solutionem eius in terra? Quo non fit, ut aliquid Petrus solvat in coelo vel extra terram. Aut cur non astruis etiam ligare posse Petrum et poenas a deo inflictas infligere, cum sit utraque potestas una et aequalis? Corrige ergo verbum Christi et ita doce: 'Quodcunque ego ligavero in coelis, tu solve super terram'. Hanc enim tuam esse intelligentiam in verbis Christi, evidens est. Sed quam absurda et impia eadem sit, credo, vel palpare possis. Igitur facias, quod facis. Ex istis verbis Christi nunquam aliud probabis quam 'quicquid Petrus non potest ligare, id nec solvere potest', quamvis quicquid ligaverit et solverit, tanquam deo ligante et solvente, obedire teneamur, ut salva sit unitas Ecclesiae suae, quam iis verbis constituit.

Octavo inducis S. Thomam, quod secundum meam opinionem 'Ecclesia huiusmodi faciens indulgentias magis damnificaret homines quam iuvaret, quia absolvendo ab iniunctis poenitentiis remitteret ad graviores, id est purgatorias. Haec S. Thomas'.

Respondeo: Sive haec S. Thomas sive alius dicat, nihil ad me per fundamentum meum primum, secundum et tertium. Opinio est tantum, nondum decreta veritas, cui si interim contradixero, non ero haereticus.

Secundo, vellem a B. Thoma doceri, qua dialectica stet ista consequentia: Ecclesia remittit solum iniunctas poenitentias, ergo remittit ad graviores, id

[1]) relinquere ſteht hier in dem Sinne von „laſſen" oder, wie bei Walch überſetzt iſt, „in ſeinen Würden laſſen".

est purgatorias. Vos Thomistae graviter estis reprehendendi, qui sancti huius viri opiniones et saepius falsas meditationes nobis pro articulis fidei audetis statuere, et id unice curatis, ut, sicut nihil praeter Thomam dignamini vestra lectione, ita nihil vultis in eo falsum videri, in qua sententia iam diu contra omnes Universitates et totum fere mundum contenditis.

Tertio, fundamentum Thomae falsum iudico, scilicet quod deus requirat poenas a peccatore, nec remittat nisi requisita satisfactione. Contra verum
Ps. 51, 19. est, quod spiritum contribulatum et contritum non despicit. Et quod remittit, totum remittit, nisi forte flagella adhuc pro suo arbitrio inferat, quae nec Ecclesia nec coelum relaxare potest. Ideo quando Ecclesia remittit iniunctas poenitentias, non ad graviores remittit, quia non habet potestatem remittere ad alias poenas vel non remittere. Sed de iis in probationibus meis. Inique itaque mihi imponis, quod detruncem privilegium ecclesiae et haeresim sapiat ea propositio. Tu potius vide, an non in deum sis impius, qui ut potestatem Ecclesiae vana adulatione extollas, in praeiudicium divinae potestatis extollis, id ei tribuens quod solius dei est. Quare mihi ignosce, quaeso, si tam sollicitus sum pro dei honore et potestate defendenda quam tu es pro Ecclesiae potestate elevanda. Et expectemus uterque in hac re sententiam et determinationem Ecclesiae seu concilii.

Miror autem, cur hanc potestatem Ecclesiae te appellare privilegium delectet, nisi quod titillare videris eos, qui magis de potestate dominante quam de charitate serviente gloriantur. Siquidem privilegium non ad communitatis ministerium, sed ad proprietatis commodum pertinet. Et hanc gratiam debemus Scholasticae vestrae Theologiae, quod commune bonum Ecclesiae (potestatem clavium) non ministerium multorum, sed dominium feceritis paucorum, tyrannidem ethnicam, non servitutem Christianam spectantes.

Nono, idem dico ad illud, quod sequeretur, animas magis damnificari quam iuvari per indulgentias plenarias, quia remitterentur ad graviores. Obsecro te: Quid Ecclesia ad hoc facere potest, quod anima vadit ad purgatorium? Ipsa absolvit eam a suis poenis, non remittit ad purgatorium, facit quod potest: si hoc non sufficit, defectus est animae migrantis, non Ecclesiae absolventis: non enim potestas Ecclesiae, sed fides purificat, salvat, liberat animam ab omnibus malis. Quae fides ab Ecclesia dari non potest.

Decimo, illi damnificant animas, qui omittunt eis persuadere plenam fiduciam in Christo et contemptum poenarum, et non nisi magnitudine poenarum terrent et pusillanimes faciunt, quatenus virtutem potestatis magni-
Hohel. 8, 6. ficent, quae tanta mala possit tollere. Da animam imbutam charitate, et erit dura sicut infernus aemulatio eius.

Contra conclusionem meam sextam, ubi dixi, culpam non posse remitti potestate Clavis nisi declarando vel approbando &c., latissime resolvi meipsum in hac materia, ut videbis in declarationibus, quia et ipse hanc conclusionem aliorum sententia, non mea sic posui. Tua autem confutatio

prorsus nihil est. Dicis enim, quod attriti virtute clavium, iuxta sanctorum interpretationem (forte sancti Thomae), fiunt contriti, et ideo non modo Papa sed quisque sacerdos dimittit dispositive et ministerialiter.

Respondeo primum: Sive sancti sint sive peccatores, qui sic loquuntur, nihil moror: hoc scio, quod errant. Error, inquam, est, quod attritus fiat contritus virtute Clavium, quia, ut ait Apostolus, oportet accedentem credere. Hebr. 11, 6. Fides autem non solum conterit, sed etiam iustificat. Impossibile est enim, quod digne accedat ad sacramentum nisi iam iustificatus et vere contritus. Unde illud commentum de attritione satis late vagans figmentum est et nihil in rerum natura, nisi simulationem forte volueris eam intelligere, quae magis indignum faciat sacramento. Quid dicam? Etiam iste tuus Dialogus confirmat sententiam meam, iam diu mecum moratam, quod videlicet Theologia illa Scholastica exulem nobis fecit veram et syncaeram Theologiam. Nam vides, quod perpetuo hoc Dialogo nihil ago nisi quod resisto et redarguo Scholasticam Theologiam, id est falsam Scripturae et sacramentorum intelligentiam.

Secundo. Tu ipse cogeris dicere, quod omnes omnium facultatum dicunt, scilicet a solo deo remitti culpam. Quomodo ergo virtute clavium venit contritio, quae sola virtute gratiae dei venire ab omnibus dicitur? Vide, ne tua confutatio magis sit haeretica quam mea propositio, licet confutator forte non sit haereticus. Si autem sola gratia dat contritionem, quid faciunt Ecclesiae Claves, si non declarant vel approbant gratiam, quae eas iam praevenit? Immo nullus venit ad sacramentum sine fictione nisi gratia eum movente ad sacramentum. Aut responde, Reverende Pater: Cur ante et non post baptismum quaeritur baptisandus, an credat? Cur absolvendus quaeritur, an doleat digne de peccatis, antequam absolvatur? An nova iterum Theologia materiam sacramenti poenitentiae non contritum sed attritum pones? Ergo contritio non est prima pars poenitentiae, sed posterior confessione? Et tamen omnes dicunt, quod confessio sine contritione nulla sit. An forte postquam fuerit absolutus, id est sacramentum consecutus, et virtute clavium contritus, tum demum incipiat repetere confessionem? Quod si haec Theologia vera est, meum fuerit consilium, ut quilibet peccator prius absolvatur quam confiteri permittatur. Et ita omnia perverso ordine (ita vult Scholastica Theologia) agamus, absolvendo etiam quod nescimus. Deo gratias, immo ve nobis miseris, qui tantam fiduciam in creaturam ponimus et Clavibus tantam virtutem tribuimus! Sed non permittit dolor et negotium, omnes errores in hoc sacramentum invectos per traditiones hominum percensere: occasionem dedisse meliora valentibus, sufficit. Igitur nunc quatuor sunt partes poenitentiae, scilicet attritio, confessio, contritio et satisfactio: adeo profecit Theologia adiutorio Philosophiae.

37 invectas

Contra conclusionem septimam, ubi dixi, nulli remitti culpam nisi subiecto sacerdoti, quam cum veram assereres et tamen inculpatam dimittere non velles, eo me saltem vituperio foedasti, quod leprosum appellasti, quia miscerem aliquas veritates falsitatibus. Gratias ago, quod aliquando, licet cum opprobrio, veracem me confiteris. Sed id admiror, quid acciderit vobis Thomistis, ut tam diversum sentiatis. Hanc enim meam conclusionem Thomistae et tuae sectae fratres in Germania miro zelo detestantur. An alium habeatis Thomam in Italia et alium in Germania, ignoro, Nisi forte mihi suspitionem facere vultis, quod nec Thomistae Thomam, nec Thomas Thomistas intelligat.

Ad octavam dicis sicut ad septimam, id est, esse veram sed mixtam aliis falsis, ideo me leprosum et maculosum. Dico et ego sicut ad praecedentem: Conveniat primum Thomistis inter seipsos, et tunc pugnent contra me, quanquam miror, hanc conclusionem te non reprobare, cum tam multis persuasum sit, eam esse falsam.

Ad nonam, ubi dixi, excipi articulum mortis et necessitatis in decretis Papae, recte me dixisse sentis, sed non apte seu apposite, quod illa exceptio intelligatur non quo ad impositionem poenitentiae sed quo ad reservationem casuum. Primo, Manhu? quid hic audio? supra me sunt, quae dicis: ideo non possum ad ea respondere. Si Papa etiam in morte reservat impositas poenitentias, fateor, me non intelligere, quomodo alias quam iuxta Canones imponendas asseras (praecedente enim conclusione admisisti, morituris poenitentias Canonicas non imponi: hic rursum dicis, Papam non remittere poenitentias), nisi forte intelligas, ut inferius, poenitentias a sacerdote vel a deo inflictas non excipi articulo necessitatis. Sed de iis iam supra dictum est, quod poenas a deo inflictas non sit ecclesiae vel reservare vel relaxare, et sacerdotis impositio mere est arbitraria.

Apoſ. 16,15.

Verum si ita sapis, figmenta illa communia sequeris, quod, quia sacerdos incertus est de quantitate poenae infligendae, ideo morituro non potest omnia solvere, sed relinquit hoc Papae. Primum, quis credat, quod deus a morituro requirat aliam quam mortis poenam? quam solam sufficere dicunt ad plenariam remissionem omnium peccatorum et poenarum, si volenter fuerit susceptа, quod verissimum est, quia preciosa in conspectu domini mors sanctorum eius. Secundum, si ignorat sacerdos quantitatem infligendae poenae, quis eam certam facit summo Pontifici? 'At, inquis, huic dictum est: Quodcunque solveris &c.' Respondeo: nunquid et quilibet sacerdos eiusdem verbi virtute solvit? Haec et his similia non nisi ex opinionibus dicitis et in ecclesia dei docetis, quae probare prorsus non potestis.

Pſ. 116, 15.

Matth. 16,19.

Ad decimam arguis me admittere, quod in aliis damno, nempe, quod animas ad purgatorium addico, dum solum iniunctas dico remitti poenitentias.

Respondeo ut supra: Non remitto eas ad purgatorium, sed iustitia vel rigor dei, quem potestas ecclesiae tollere non potest nisi oratione, non potestate

clavis. Deinde suadeo, ut fortiter moriantur, quod eos tutiores faciet a purgatorio quam omnes omnium indulgentiae.

Undecimam praeteris.[1]

Ad duodecimam dicis, etiam nunc ante absolutionem poenitentias imponi, ut c. dudum.

Respondeo: Non tenes quod volui, quae et culpa mea est, quia non satis me expressi, Sed nec oportuit, cum disputationem proponerem. Sensus meus est et fuit, quod olim non absolvebantur ante poenitentiam expletam, quod ex eo poteras intelligere, quod subiunxi 'tanquam tentamenta verae contritionis'. Nostro enim seculo, ubi solum imponitur, non autem impletur ante absolutionem, non potest explorari, an vera sit contritio. Et utinam ille vetus mos revocaretur!

Ad tertiam decimam concedis verum esse, per mortem omnia solvi, 'ubi ex Canone tantum poena debetur. Quod si eam quam imponit Canon etiam divina iustitia exigat, purgatorium neges necesse est.'

Respondeo: Sive iusticia exigat sive non, nihil hoc ad Claves Ecclesiae, sed ad orationes dumtaxat, Sicut Iacobus dicit, quod oratio fidei Ecclesiae salvabit infirmum, et si in peccatis fuerit, remittentur ei. Iac. 5, 15.

Secundo. Fieret tunc ministerium Clavium aliud nihil quam negotium perambulans in tenebris, quia solveret nesciens quid et quantum solveret, quod mihi certe satis absurdum videtur. Nam iudicium ferri non debet super re prorsus incognita. Claves enim rem certam et solidam operari debent. Sed iam satis supra et alibi. Ps. 91, 6.

Tertio. Non sequitur, ideo purgatorium a me negari, sed solum, quod purgatorium virtute clavium non possit solvi, ut infra.

Ad quartam decimam et quintam decimam, ubi disputavi, quae mihi videretur esse poena purgatorii, scilicet horror et timor ac prope desperatio, tres mihi falsitates imponis et temeritatem.

Respondeo ad temeritatem prius. Eiusdem criminis reus mecum es et tu et S. Thomas, immo Thomas omnium maxime, qui per omnia ferme sua scripta aliud nihil facit quam disputat et, quod grande est, etiam ea quae fidei sunt in questiones vocat et fidem vertit in 'utrum?' ut nosti. Cur ergo mihi, quaeso, non permittis disputare de iis rebus, quae sunt dubiosissimae et non determinatae? Nunquid ego Ecclesia sum, immo plus quam Ecclesia, ut meae disputationes pro diffinitionibus accipiantur? Sed consuetudo ista est Thomistica, qua omnia asserere soletis, etiam quae disputative proponitis aut in Thoma legitis: ideo et me assertorem credis, non disputatorem. Verum, ut videbis in declarationibus, si in ulla mearum propositionum parte disputo,

---

[1]) Nicht gerade übergangen hat Prieras in seinem Dialogus Luthers 11. Satz, sondern ihn nur angeführt und dazu nichts weiter bemerkt als: Dico ut proxime.

hac parte maxime disputo, et ita disputo, ut meam sententiam firmius probare mihi videar quam tua opinio sit probata: non tamen diffinio, sed iudicium Ecclesiae expecto. Ideo ignosco tibi, quod me haereticum vocas, sciens hunc esse morem Thomistarum, ut haereticus esse, velit nolit, cogatur (dumtaxat apud Thomistas) qui opiniones Thomae non fuerit secutus. Nunc reliqua:

Prima, inquis, falsitas est, quod aperte innuo, eos qui in purgatorio sunt nescire sese salvandos esse, ut et XIX. propositione dixi. Tu vero cum divo Thoma, cuius doctrinam per regulam fidei, ecclesiam Romanam, et discussam et probatam dicis, ponis, quod sciunt se liberandos, alioquin suffragia non expeterent.

Respondeo: Rem ipsam omitto, quia disputo et infra XIX. conclusione non omnes esse certas dixi, licet aliquae forte cognoscant, de quibus late in declarationibus, si pervenerunt aut pervenient in manus tuas. Nam id credo me probare et probasse, quod non omnes sciant se esse salvandas, ut testantur exempla multa de animabus euntibus ad iudicium &c. Probationes tuas tantum videamus.

Primo autoritatem B. Thomae inducis, cuius sententiam sententiam sanctorum vocas numero plurali, forte reverentiae causa, Et ut huic credam, dicis a Romana Ecclesia, regula fidei, probatum. Miror, quod inter tot Ecclesiae doctores non aliquando alium quoque aut textum scripturae inducas: ideo per fundamentum secundum iterum tam te quam Thomam reiicio. Quia et Augustinus receptus est ab Ecclesia magis quam S. Thomas, Paulus autem maxime, qui fundamentum meum primum est.

Secundo miror, quid velis, quod Ecclesiam Romanam fidei regulam vocas. Ego credidi semper, quod fides esset regula Romanae Ecclesiae et
Gal. 6, 16. omnium Ecclesiarum, ut Apostolus Gal. VI. Et quicunque hanc regulam secuti fuerint, pax super eos &c. Rogo, eousque digneris adulari Romanae Ecclesiae, ut eam permittas discipulam esse fidei, quae reguletur fide, non regulet fidem. Sed forte haec verbi est controversia. Quia regulam fidei improprie locutus vocas, quod ad eam fidem, quam Romana Ecclesia profitetur, omnium fides debet conformari. Et placet mirifice. Nam et ego gratias ago Christo, quod hanc unam Ecclesiam in terris ita servat ingenti et quod solum possit probare fidem nostram esse veram miraculo, ut nunquam a vera fide ullo suo decreto recesserit nec tot barathris pessimorum morum diabolus tantum efficere potuit, ut penes hanc non maneret ab origine sua Canonicorum Bibliae librorum et Ecclesiasticorum patrum et interpretum authoritas et authoritatis syncaera professio, licet multi forte sunt nimis, qui privatim his libris prorsus nullam habeant fidem, nec eos curent aut legere aut intelligere.

Tertio, illam consequentiam tu ipse, quaeso, perpende: Animae expetunt suffragia, ergo sciunt se esse salvandas. Fuisti ne tu ipse aliquando in

---

8 doctrina 14 salvandos

periculo vel mortis vel alterius necessitatis, in quo nesciebas, an tibi esset pereundum vel emergendum? Si fuisti, recordare, quaeso, quam anxie quaesieris auxilium et consilium eo maxime, quo ignarus fuisti auxilii et consilii, Et, ut ille[1] ait, una salus tibi fuit nullam sperare salutem. Si non fuisti, obsecro, velis credere iis qui fuerunt. Ubi est ergo argumentum tuum 'Petunt suffragia, ergo sciunt se salvandas'? Quid, si contrarium verius sit 'Petunt suffragium, ergo ignorant se salvandas'? Sic, inquam, potest fieri, ut a facie aeternae irae horrentes timeant perire et in lacum ire sempiternum et, ne intrent, orare et suffragium quaerere. Hoc Ecclesia videtur sentire, quando pro eis orat 'ne absorbeat eas Tartarus', item 'Libera eas de ore leonis'. Ecce in ore leonis iam iam deglutientis et in absorptione Tartari eas esse, Ecclesia protestatur. Sed latius, ubi dixi.

'Secunda, inquis, falsitas est, quod qui purgantur timeant, praeterquam filialiter, quia timor de futuro malo &c.'

Respondeo: tuo te gladio peto. Temeritas est, in iis, quae nos ratio naturalis non docet, velle aliquid diffinire nostra auctoritate. Elue hanc temeritatem tuam, qui sine autoritate tanta fiducia pronuncias, non esse in purgatorio nisi filialem timorem: Thomam enim non audio.

Secundo. Video te eo errore laborare, quasi possit esse filialis timor in via tam purus, ut nullus cum eo mixtus sit timor servilis poenarum, quod iuxta Scripturam et Ecclesiasticos patres non est possibile, cum nulla virtus perficiatur nisi in patria. Et haec meae positionis causa est, quod animae sunt imperfectae charitatis, habentes mixtum timorem poenarum, id est servilem. Aut doce me, quomodo de poena doleant, si non timent eam, si non dissentiunt ab ea, nisi diffinitio doloris B. Augustini alia est in purgatorio, alia super terram, qua dicit: dolor est dissensio animi ab iis rebus, quae nolentibus nobis accidunt. Dolent ergo? Sed hoc fit, quia nolunt: si nolunt, serviliter timent poenam. Tu cape: ego nec fingere possum, quod quis doleat de poena, quam non timeat aut horreat.

Tertio. Id vero quam acute dixisti, quia timor sit de futuro malo! Animae autem sunt in praesentibus malis.[2] Si cogitare posses vel gustasses vitae futurae unam guttulam, non ista diceres. Omnia sunt illic praeterita, omnia praesentia, omnia futura. Breviter, quia haec sunt ignota tibi, hoc est quod dico, quia poena purgatorii est timor futuri mali, id est horror damnationis, Sicut supra exemplum dedi de iis, qui in periculo sunt constituti.

Quarto, quod, si solus iste horror satis esset poenarum, impius esset deus, qui alias poenas adderet,[3] obsecro, creatorem tuum modestius nominare velis, misera creatura: nunquid ideo deus impius esset, quia non secundum caput tuum, opinionibus Thomisticis differtum, ageret? Deinde nec me

---

[1]) Virgil. [2]) Prieras hatte gesagt: Quae iam sustinent in praesenti, non timent, quia timor de futuro est malo. [3]) Dies bezieht sich auf Worte des Prieras.

intelligis: non dixi, hanc poenam esse sufficientem, id est omnem quam patiuntur animae, nec de aliis poenis disputavi, sed hanc solam aio tantam esse, tam vehementem, ut sola possit vice purgatorii esse, cum in ea sit omnis poena, immo aliae poenae seorsum nihil sunt ad istam, ut dixi in declarationibus.

Ad decimam sextam conclusionem, ubi purgatorium dixi videri prope desperationem, tu contra certam spem salutis in purgatorium ponis, et hoc non nisi nuda Thomae auctoritate, quod remitto ad fundamentum meum secundum.

Secundo, vehementer dubito, an scias quid sit certa spes, cum tua
Hebr. 9, 1. ipsius sententia sit, quod homo nescit, an amore dignus sit.

Tertio, hanc conclusionem ex supradictis apertam relinquo, quod moriturus et periculo pressis licet nondum sit desperata, prope tamen ac velut similis est desperatae salus. Omnis enim timor pars quaedam est desperationis.

Ad decimam septimam, ubi ex consequenti animabus augeri necessario charitatem dixi, tu pulcherrimo Aristotele mihi occurris, quod uno inconvenienti dato plura mihi contingerent, scilicet non minus absurdum esse, quod timorem servilem in animabus posui quam charitatis augmentum. Deinde tu quam optimas tuas convenientias prosecutus cum b. Thoma contrarium asseris, nihil allegans aliud (pro more tuo) nisi nova vocabula, scilicet quod animae secundum Thomam sunt viatores secundum quid, non simpliciter. Quis dixit tibi et Thomae, esse eas viatores secundum quid, non simpliciter? An Aristoteles in Elenchis suis? Quis temeritatem (ut tu vocas) tibi permisit scrutandi eius, ad quod nulla suppetit nobis ratio, naturalis praesertim, cum non disputes sed definias? An illa tua fortissima ratio, qua dicis 'Alioquin bonum esset eis diu esse in purgatorio, ut perfectiores et consummatiores evaderent'? Hoc argumentum credo non posse fieri nisi a Thomista: tantum habet acuminis. Nam ex eo etiam sequeretur, bonum esse, ut nullus sanctorum moreretur, et ut martyres usque in diem iudicii carceres et ungulas sustinerent, quia, si charitas potest augeri in statu in quo sunt, bonum est, ut diu in illo maneant, hoc est, semper moriantur pro Christo, quo perfectiores evadant. Haec tu, ut dicis, non sequens vocum novitates, sed vestigia sanctorum.

Decimam octavam, ubi videbas me petere auctoritatem scripturae vel rationis, omittis, nisi quod auctoritate sanctorum (pluraliter), id est sancti Thomae, dicis fieri argumentum probabile.

Concedo, esse argumentum probabile, id est dubium et dialecticum, cui non sit necessarium accedere fide. Et hac tua professione obstrictum te volo, ut, quoties mihi divum Thomam adducis sine scriptura, sine patribus, sine

---

2 alo dies wäre aufgelöst animo. Obige Lesart schon ed. Witeb. 1545 6 Ad fehlt 16 Ad fehlt 28 eos 39 te fehlt

ecclesia, sine ratione loquentem, memor sis te dialecticum, non theologum agere, id est probabilia tantummodo tradere, non credibilia. Quid ergo? Hoc pacto iam omnino convenimus in unum et finis est disputandi, quia hoc, quod affirmas tu, ego nego. vis ergo, ut sistamus? nam deinceps praeter divum Thomam nihil ponis, nisi quod aliquando me convitiis insectaris, ubique autem invidiosum Pontifici me facere studes, sed transiliam breviter.

Decimam nonam praeteriens, dicis idem quod supra ad decimam quartam et decimam quintam dixisti, quo et ego te remitto.

Contra vicesimam dicis, summum Pontificem posse remittere poenam tam impositam quam non impositam, ut edocet divus Thomas: oppositum autem dicere est haereticum et contra privilegium datum Petro.

Respondeo: Nego, et ratio negandi dicta supra conclusione quinta. Haereticus autem ero, si, postquam Ecclesia determinaverit, non tenuero.

Ad vicesimam primam me convitio pungis: ideo transeo.

Ad vicesimam secundam ea dicis quae supra conclusione quinta sunt confutata. Nego esse factum et doctrinam Ecclesiae, relaxari poenas purgatorii per viam indulgentiae, quanquam admiror, quod hanc propositionem non approbaveris, qui superius docuisti et admisisti, animas in purgatorio non solvere Canonicas poenas, ut dicit mea haec propositio.

Ad vicesimam tertiam longo verborum tractu repetis id quod supra tractatum est propositione VI. de attritione et contritione: quod ibi dixi, hic dictum puta. Non est enim fundamentum theologicum, ex attrito fieri contritum virtute Clavium, sed erroneum: deinde attritio seu dolor ille imperfectus non est idem quod velle habere dolorem et gratiam dei, sed vel est simulatio fallax vel est initium gratiae verissimum. Sicut B. Augustinus ait: Desyderium gratiae est initium gratiae, Et alibi: Velle esse iustum est magna pars iustitiae. Immo Apostoli in eo gradu permanserunt. Ro. VII. Velle mihi adiacet, perficere non invenio. Non ergo attritionis nec liberi arbitrii, sed gratiae est tale desyderium ante omnem virtutem Clavium. Röm. 7, 18.

Secundo, facillime admitto quod dicis, indulgentias conferri posse etiam imperfectissimis, nec hoc negat mea propositio, immo ego credo, quod remissio poenae sacerdotalis potest conferri indignis et non contritis. Sensus autem meus est, quod nulla omnium omnino poenarum tam a deo impositarum quam ab homine nisi perfectissimis potest dari, immo nullis in hac vita: manet enim poena mortis, dolor cordis &c. Et nullum est dubium in hac propositione, experientia teste et omnium sententia.

Ad vicesimam quartam negas falli populum, si modo attriti confiteantur &c. quod, ut supra de attritione dictum est, reiicio.

Secundo, quod addis, alia opera bona non esse relinquenda propter venias, cum nullus pro certo sciat se venias assecutum, 'item quia etsi illi veniam non consequuntur, pium tamen opus faciunt, quod eos in salutem disponit'.

Respondeo: O miserum patrocinium veniarum! obsecro, si incertum est
1. Cor. 9, 26. consequi nos venias, quid facimus? quid doces? Apostolus prohibet, ne in incertum curramus. Haec tua apud me verissima sunt, immo apud omnes. Hinc est quod ego tota fiducia suadeo hominibus, ut relictis veniis invicem bene faciant, quia hic sunt certi, sese gratiam dei consequi, illic vero incerti, an gratiam hominis consequantur. Hic tandem dicis et sentis ad omnia vota mea, immo plus quam volui. Ego, qui haereticus, perfidus, erroneus accusor, nunquam tam viliter de indulgentiis locutus sum nec loqui volo. Quid est, quaeso, donum incertum nisi nullum donum? Quare ergo tot pompis irritatur vulgus ad incertum suum bonum, quod ad certissimum bonum sine pompa potuit induci? Hoc modo peius fallitur non maior pars populi, sed totus populus. Quid, si ego ista dixissem?

Secundo. Ubi nunc est potestas Papae, ubi virtus Clavium, si non nisi incertum operantur? iam Christus nihil dedisse videtur Ecclesiae, qui nihil certum ei dedit. Eo scilicet pervenit res ecclesiae studio scholasticae Theologiae, ut quae donata sint nobis nesciamus, et id profitemur nos nescire
1. Cor. 3, 16. contra Apostolum i. Corin. iii. Sed vide meas declarationes. Credo me id effecisse, ut intelligi possit, quid claves et quid non operentur, idque non incerte, sed certe.

Tertio. Altera lacinia frigidi huius patrocinii tui miserarum veniarum est haec, quod, etsi illi venias non consequantur, tamen pium opus faciunt &c. Volo premere, quae hic cogito: tu quaeso vide, quid dicas et quid inde sequatur. Hoc dico interim: non potest populus ad pium opus induci nisi spe incerta veniarum? Dic hoc populo et vide, si unum obulum pro tali veritate consequaris. Quis enim pro incerto certum laboret? Ideo necesse est praeconibus veniarum hanc veritatem non docere, Et tamen non fallitur maior pars populi? Ad has impias fabulas pervenimus, dum docemus populos non in certissimam et nudissimam misericordiam dei, sed in proprias iusticias incertissimas, immo nullas confidere.

Quarto: Sic veniae essent pro mortuis solidiores quam pro vivis, quia tua sententia prosunt defunctis certissime, vivis autem incerte, Et tamen pro vivis sunt principaliter et directe institutae. Quod si directe non sunt nisi incertae, quomodo, quaeso, certae fiunt, quando sunt indirectae? fateor, haec etiam in Glo. li. v. c. quod autem, posita primo me moverunt, ut de indulgentiis dubitarem, Et quomodo non dubitarem, cum dubitare iubear a tantis veniarum tutoribus, doctoribus, praeconibus?

Quinto. Vide, ne populus pium opus pro veniis facere doctus non faciat eo ipso nisi malum opus, scilicet si opus huiusmodi alias non faceret, nisi venias speraret. Hic patet, quod non deum pro fine, sed creaturam, scilicet remissionem poenae, in opere suo habet. Nisi verum sit quod aliqui

---

27 Hinter populi ein Punkt

dicunt, indulgentias esse pias fraudes, quod populus bonum opus facit propter deum et spe placendi deo, provocatus ad hoc per venias.

Ad vicesimam quintam ea quae dicis, nihil curo: non enim sunt ad propositum. Tu intelligis, propositionem meam loqui de potestate iurisditionis, quam tamen negavi superius et inferius in purgatorium valere. Ego loquor de potestate operandi, et quidem non fuit mens mea, ut sic fallerentur legentes, sed tunc sicut occurrebat ita ponebam. Potestas itaque haec est, quia Papa generali intercessione orat pro defunctis cum tota ecclesia, Episcopus speciali ut in diebus communibus, Curatus in singulis feriis. Ergo est potestas orandi et intercedendi, de quo alias.

Ad vicesimam sextam dicis, ecclesiam habere potestatem in purgatorium secundum sanctos (id est S. Thomam) et hoc per applicationem meritorum Christi.

Respondeo ut supra: S. Thomam nego.

Ad vicesimam septimam ardens in defensionem tuorum dicis, non hominem, sed meram veritatem et catholicam praedicari ab iis, qui animam eo instanti, quo plene factum est illud, gratia cuius plena venia datur, puta quando deiectus est aureus in pelvim, evolare astruunt.

Respondeo: O suavissimam glosam! quis haec ignorat, quod anima, quando satisfactum est pro ea, in instanti evolet? Nunquid hoc impugnavi? quis ista non credit? Sed et hanc glosam tuam dederunt postea tui quoque fratres Germaniae.

Secundo, huc attende et hic responde, ubi urgeris et nodus haeret, An sit hominem praedicare vel deum, dicere quod anima per indulgentias evolat. Hoc tu iam iterum facto et doctrina ecclesiae, id est opinione tua et sancti Thomae, probas, et non aliter, quanquam tu non tam viliter pendis animas quam hi nostri, siquidem tu aureum in pelvim, nostri duodecim quatrinos satis esse dicunt.

Tertio, quod si etiam verum esset, per indulgentias redimi animas, qua dialectica didicisti, eodem momento satisfactum pro anima, quo factum est id, gratia cuius donatur venia? ita divinatis de iis rebus abstrusissimis, ac si praesentes omnia videretis. Nonne posset fieri, ut, dum ille nummum iactat, interim angelus, sicut Thobiae fecit, offerat deo memoriam huius facti Tob. 3, 25. et deinde animam visitet et aliqua mora intercedente redimat, aut aliud fieri, quod nos ignoramus?

Quarto, aptissimam adducis similitudinem, quod talis praedicator sit similis coco, qui substantiales cibos accidentalibus saporibus exacuit. Immo hoc dolemus, quod comestores illi nimis accidentalibus et alienis verbis adulterant verbum dei. Denique iube, ut praedicatores illi hoc modo sua

---

18 evolare astruunt fehlt In der ed. Witeb. 1545, ed. Ien. 1556 und ed. Erlang. steht wenigstens evolare 24 praedicari

verba intelligenda doceant, et videbis eos omni populo sibilum et fabulam fieri: nullus enim ita intellexit. Quare satis video, quantum solicitaverint apud te, ut hanc eorum conscientiam utcunque excusares et levares, sed frustra.

Ad vicesimam octavam me detractorem vocas et eum qui ponit in coelum os suum, quia deus, inquis, concessit Papae dare de suffragio pro voluntate sua.

Respondeo: Nolo tecum convitiis agere, mi Pater. Scio, quod omnia facilius sustinemus quam veritatem. Tuis verbis non potest offendi avaritia, quia non tangis eam, sed tingis et pingis. Nam quod Papa possit dare suffragium, non nego, Sed quod suffragium faciat animam evolare, hoc interim nego, donec tu aliud probaveris.

Ad vicesimam nonam primum somnia mea vocas, deinde ex S. Thoma de poena voluntaria longum trahis sermonem, et in fine dicis, contrarium siquis asserat, stultus et ridiculus sit.

Respondeo: Sum optime contentus, ut tu sapias et rideas, usquequo voles, sim ego stultus et ridiculus.

Secundo: Ego quaestionem duntaxat posui, Tu sicut egregius Thomista (pro more vestro) nec nutum vestris opinionibus contrarium ferre potes, nihil tamen prorsus probas.

Tertio: Ista distinctio B. Thomae est falsissima, meo iudicio, scilicet quod aliqua poena est per quam bonum acquirimus, ut quae est in hac vita, alia autem per quam nullum bonum nobis accrescit, sicut est mors naturalis et poena purgatorii, quia, licet sine ea, ut ais, non pervenitur ad bonum, tamen bonum non per eam accrescit. Respondeo: Ita loqueris sine iudicio, ac si necesse sit verbum B. Thomae oraculum haberi. Cur ergo Apostolus
Röm. 8, 28. errat, quando dicit: omnia cooperantur in bonum sanctis? Sed forte, ut estis prompti ad distinctiones (id est scripturae discerptiones), dices, quod
Röm. 14, 8. omnia cooperantur, scilicet huius vitae: sic enim soletis elabi. Contra Ro. xiv.
Ps. 116, 15. Qui moritur, domino moritur. Et psalmo centesimo quindecimo: Preciosa in conspectu domini mors sanctorum eius. Doleo ego sanctum virum eo prolapsum, ut neget per mortem bonum accrescere, Cum sancti martyres martyrio et morte summum praemium et aureolam obtinuerint. Igitur sive haec dicat angelicus sive humanus doctor, insulsissimum errorem dici cum fiducia proclamo.

Quarto: Eodem sensu, probabiliter, nihil asserendo, dixi, animas quoque voluntaria passione poenarum purgatorii perfici in charitate, quia necesse est, ut ament et eligant poenas, quas sentiunt deum eis infligere. Haec enim voluntas dei est, quam super omnia diligunt aut certe diligere laborant.

Ad tricesimam repetis eandem tuam cantilenam, quod animae certae sunt de gratia dei et salute &c. quibus supra respondi.

---

28 Ro. xv.

Ad tricesimam primam dicis, me superfluum dicere, eo quod supra posuerim perfectissimos consequi venias, hic autem vere poenitentes, qui tamen minus rari sunt.

Respondeo: Recte fecisses, si meas propositiones intactas reliquisses. Tu incedis ad Aquilonem et illae ad Austrum: adeo convenit tibi cum intelligentia earum. Tu audes, egregie mi pater, perfectissimos discernere a vere poenitentibus. Deinde, quod absurdius est, poenitentes et attritos facis eosdem, nisi obicem ponant. Ista figmenta obicis et attritionis supra quoque reieci et nunc reiicio. Humana sunt commenta nuper inventa sine auctoritate ulla et ratione. Neminem poenitet vitae suae, nisi gratia fidei praeventum, ut tenet una sententia totius ecclesiae. Quid mihi ergo de fictitia illa poenitentia, quam tu attritionem fingis? nec est ullus tam perfectus in hac vita, qui non egeat poenitentia, ut supra dixi. Tu autem poenitentiam extra ecclesiam videris ponere, inter attritos dumtaxat, quod est evidens error.

Ad tricesimam secundam, ubi ego docui, ne ullus fideret in literas veniarum, quippe cum dicat Scriptura: Maledictus qui confidit in homine, Ier. 17, 5. tu acutissime volens unum malum vincere gemino te perdis.

Primum fatuos eos asseris, qui sine operibus bonis tutos se putant. Quid ergo supra dixisti, quod attritus consequens sacramentum et indulgentias evolaret, si moreretur, cum talis omnino sit sine bonis operibus? Deinde videris admittere, quod cum bonis operibus possint esse tuti: hoc secundum te Christianum est, secundum Augustinum et Paulum Pelagianum est, cum talia opera revera nulla sint, quibus tuti esse possumus. Sed nuda misericordia salvi erimus. Ut Apostolus Tit. III. Non ex operibus iustitiae, quae Tit. 3, 5. fecimus nos, sed secundum misericordiam suam salvos nos fecit, Ita et alibi sola fidei iustitia gloriatur.

Secundum: 'Qui vero ex spirituali commodo eiusmodi literarum concipiunt spem melius vivendi et moriendi &c. recte sentiunt, et sic docentes recte docent'.

Respondeo: Remissio poenarum tantum confertur per literas et indulgentias, diguum ne ergo iudicas hanc spirituale commodum vocare? Quid anima inde boni consequitur? Nihil prorsus, et tamen est spirituale commodum? Ita luditis verborum et nominum licentia, donec omnia confuderitis.

Secundo, quomodo spes melius vivendi nascitur ex remissione poenarum, id est vita ex morte? Mortua res est poenarum remissio, et ita mortua, ut etiam tuis Magistris testibus melius sit satisfacere per se quam satisfactionem remitti per indulgentias. Sed quid ego cum tuis nudis verbis pugno? Spes vitae melioris ex deo per gratiam eius venit. Gratia autem non in remissionibus, sed in inflictionibus poenarum potissimum operatur, ut ad Corinthios: Virtus in infirmitate perficitur. 2. Cor. 12, 9.

Ad tricesimam tertiam, ubi nihil habuisti quod diceres, id voluisti conari, ut me Pontifici odiosissimum faceres, cuius me detractorem iniustum,

2 perfectissimas

falsum erroneumque deblatteras. Evidens signum est destituti a veritate furor et indignatio.

Respondeo tibi semel pro omnibus: Summi Pontificis potestatem honoro, sicut decet, vestras autem vel opiniones vel adulationes contemno: ideo huius conclusionis meae (hanc enim non disputo) contrarium libera fronte haeresim pronuncio. Non est in manu hominis reconciliari hominem deo, nec Papa potest gratiam dei iustificantem donare, ut tota sentit Ecclesia. Cuius contrarium nullus fuit tam foedus haereticus qui doceret.

Secundo, ut tuis praeconibus utcunque succurras, iterum fingis distinctionem pro Thomistarum laudabili more, dicens 'Qui vero dicunt (ut refers), vere dicunt, modo reconciliatio illa intelligatur improprie per amotionem reatus, qui animam a dei contemplatione clara secludebat'.

Respondeo: miror, quod non eadem opera reconciliationem illam intelligi doces alphabetum Graecum vel Hebraeum aut aliquid aliud, quod non significatur literis et syllabis istis. Si ista licentia improprie loquendi permittitur, quid me impugnas? cur non aliquo sensu improprio me vera dixisse fingis? cur non omnium haeresium insanias uno sinu suscipimus, cum possint earum verba vera fieri, si improprie accipiantur? Ubi manet regula illa, quod doctori ecclesiae omnis improprietas (quantum fieri potest) vitanda est? et illud sapientis: Qui loquitur sophistice, odibilis est? Rogo, dent mihi tui impropriistae tecum veniam, si verba vestra non intelligimus ego et populus. Credimus enim vos uti verbis pro intellectu, non pro illusione nostra. Nisi iterum rediit, quod B. Hieronymus in Iohanne Hierosolymitano arguit, scilicet quod aliud loquuntur sacerdotes, aliud audiunt populi. Vos autem dedita opera ad improprietatem vertitis verba, et hoc etiam ita defenditis, ut gloriam velitis meruisse.

Ad tricesimam quartam dicis, quod sit haeretica, quia negat, quod Papa possit omnem poenam abolere.

Respondeo et ego per distinctionem: Haeresis accipitur uno modo pro ut est contra opiniones nudas Thomistarum, et sic est haeretica, alio modo pro ut est contra doctrinam fidei et ecclesiae, et sic est catholica.

Secundo: spero, quod mihi etiam non rogatus concedes, per indulgentias non aboleri mortem et mortis tot pericula et infinitas passiones huius vitae. Istis autem manentibus, obsecro, quid magni remittunt veniae, quando relicta mortis poena satisfactiunculas temporales remittunt? Sed ex musca elephantem facere placuit, utinam non amore Amorrei![1]

---

12 clare 14 doces. Alphabetum 18 eorum verba

[1]) Da Luther wiederholt Canaan durch negotiator erklärt, ſo ſcheint er hier mit Bezug auf 1. Moſ. 10, 16, wonach Amori (Amorraeus) ein Sohn Kanaans war, unter amor Amorrei „Geldſucht" zu verſtehen: daß er unter den Kindern Kanaans gerade Amori nennt, mag in dem Gleichklang mit amor beruhen.

Ad tricesimam quintam dicis 'Nullum esse declamatorem reor, qui tam stulte docuerit'.

Respondeo: Ego non reor, sed scio. Extant enim libelli positionum, quibus id non solum docent, sed ita defendunt, ut contrarium asserant errorem. Ideirco iterum rogo dominum, ut Thomam Italicum et Germanicum sibi discordem primo concordet, ut sciam, utri pugnem vel cedam.

Sed iterum ad solitum refugium venis, id est ad improprietatem forte, dicens 'Si qui tamen docerent, quod non contriti non vane indulgentias consequuntur (quia proderunt contritione ex post facto accedente), non male docent apud complures peritos'.

Ergo id Christianum est praedicare? Cur ergo Scriptura nos hortatur, ut quantotius convertamus et convertamur, Et nullam dat fiduciam futurae poenitentiae, interim secure dilatae? Sed omni hora vigilandum docet. Sive valeant indulgentiae in futurum sive non, nihil curo. Id curo, quod pro re levissima, id est veniis, rem illam gravissimam et solam necessariam, id est contritionem, tam viliter aestimamus, tam frigide curamus, ut non ad nos pertinere videatur, quo tempore peccator eam obtineat, modo praesentes venias redimat, quas, cum sine periculo non solum differre, sed etiam nunquam redimere liceat, sedulo tamen agimus ne differat. Si id amore pecuniae non fit, cur non tam sedulo agimus, ne contritionem differat? proprietas hic ne obstat? omnia tam acute pro veniarum gloria excogitantur, et impius sum, qui pro gratia dei vel stupide disputo.

Ad tricesimam sextam dicis, quod sit haeretica, deinde poenitentiales Canones evacuet, evertat et tertiam partem poenitentiae, satisfactionem, et omnia iura loquentia de poenitentia et purgatorium, Adde, quaeso, et coelum et terram, ut omnia comprehendas.

Respondeo: Spero, dabis mihi verum esse, quod per totam Ecclesiam dicitur, scilicet posse contritionem hominis tantam esse, ut deleret omnem culpam et poenam. Secundo dabis, quod voluntarie morientes omnia solvunt et satisfaciunt plenissime. His credo sine indulgentiis et literis adesse remissionem plenariam, et tamen me in hoc non esse haereticum, nisi apud Thomistas forte.

Secundo, debitum ideo dixi etiam iis, qui tam perfecti non sunt, quia Papa minister est Ecclesiae: quicquid potest facere fidelibus in salutem, debet sub necessitate salutis etiam gratis, quod si non fecerit, deus supplebit, spero, per misericordiam suam, quod homo neglexit per incuriam suam.

Ad tricesimam septimam, postquam dimissa disputatione, quam de participatione bonorum Ecclesiae coeperas, dicis tandem haereticum me esse, si dicerem sufficere impleri iniunctam poenitentiam a sacerdote sine impletione eius, quae a deo imponitur, et sic evolare peccatorem non satisfacto prius deo.

13 securae

Sicut dixi, vester iste mos est, si mos vocari posset tanta cholera aestuare, ut altera pene syllaba 'haereticum' dicatis: nil nisi 'haereticum, haereticum, haereticum' Thomistae loqui didicerunt, et tamen nihil prorsus efficitis, nisi quod contra vestras frigidissimas et nudissimas opiniones dictum
Jes. 33, 11. aliquid esse probatis. Ideo mihi de vobis Isaias videtur dicere: Concipietis ardorem, et parietis stipulam, Et illud Gentilis:[1] Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus.

Primum, ex praedictis vidisti, quod de poena quam deus infligit omnibus partibus a te diversus sum, aliis nixus principiis. Ideo totum, quod contra me machinaris, frustra machinaris: nego principia tua et te totum a planta pedis usque ad verticem, sicut habes fundamenta mea superius posita.

Secundum, nolo ego docere vel doceri in Ecclesia, quod requisitus non possim defendere nisi dicendo 'Sanctus Thomas sic dixit.' Christianus sum, non Pythagoricus.

Ad tricesimam octavam utrobique damnabiliter me errare dicis, sive de culpa sive poena intelligam, quia Papa non declarative, sed ministerialiter et dispositive culpam et poenam relaxat.

Respondeo: Haec supra confutata satis sunt, quia ante ministerium Papae et ante eius dispositionem oportet remissam esse culpam. Nihil enim valet tua fictitia attritio.

Secundo, quo ad poenam a deo inflictam, Papa nec dispositive nec ministerialiter se habet, ut remittatur. Hoc enim pertinet ad forum dei, in quo Papa praeter intercessionem nihil iuris habet, ut satis dictum est, nec contrarium est determinatum ab ecclesia.

Ad tricesimam nonam, tandem plenus fiducia, primo perversum doctorem, deinde detractorem venialium, ne dicam venalium, praedicatorum et Pontificis proclamas, deinde negas bonarum disciplinarum praeceptis institutum.

Oportet me tandem animum meum et lectoris mei instituere, ut sciamus, cum Thomastris neminem posse loqui nisi paratum altero verbo convitium, crimen, blasphemiam audire. Diligitis enim opinionis vestrae sensum plus quam onager suum foetum. Audiamus ergo istam magnificam tuae disputationis bullam.

'Duo, inquis, praecepta tenes falsa, quae venias everunt: Unum, quod vera contritio aboleat omnem poenam, Alterum, quod vera contritio poenas praeeligat semper.' Primum impugnas et id non nisi 'bene institutorum Theologorum' paradigmate, scilicet ubi offendens hominem restituitur in amicitiam non sine emenda, ita deus lege communi, abolita culpa, vult peccatorum emendam praestari &c.

---

[1]) Horaz.

Primum, si esses bene institutus Theologus, ut gloriaris, scires iudicium divinum et humanum dissimilima et contraria esse et deum, si remittit, totum remittere, quod homo, quia non est tam bonus quam deus, non facit. Denique sic Christus docuit, ut filii essemus patris, non reddentes nec requirentes malum pro malo, sed benefacientes malis. Si filios oportet esse tales, quanto magis ipse pater talis est! Ideo lex ista communis, quam tu (pace tua dico) fingis, non habet locum nisi in opinionibus tuis, Nec unquam legis a deo peccatum remissum reservata poena, praesertim ea quam Papa remittere possit, legis autem semper contrarium, quod omnino poenam et culpam remisit, sat habens vindictae, si homo nova vita totus ei serviat. Igitur legem illam communem, qua utitur deus remittendo peccatum, ille doctius et verius tradit qui dixit: Sacrificium deo spiritus contribulatus, cor contritum et humiliatum, deus, non despicies. Immo de industria praeveniens damnat vestram sententiam et legem, dicens: Quoniam si voluisses sacrificium, dedissem, holocaustis non delectaberis. Ad idem est Isa i. psal. xlix. et Miche. vi. et multa alia loca scripturae, ad vestram sententiam autem nulla prorsus.

Matth. 5, 44f. Pſ. 51, 19. Pſ. 51, 18. Jeſ. 1, 11 ff. Pſ. 50, 8. Mich. 6, 7.

Secundo, iterum invidiam mihi conflare anhelas, quando me accusas, quod enervem et evacuem venias. Hoc (salva tua reverentia) non verum dicis. Ista enim est sententia mea, quod, cum satisfactio sit (omnium sententia) melior quam indulgentia, dico, quod bona opera, quae pertinent ad satisfactionem, sint praeferenda veniis, praesertim cum veniae sint nec praeceptae nec consultae, ideoque nec meritoriae nec utiles ad salutem. Quia ubi non praeceptum, ibi nec obedientia: ubi non obedientia, ibi nec meritum: ubi non meritum, nec salus. Sunt enim licentiae ac permissiones quaedam, ut olim libellus repudii et nunc permissio litium et iurgiorum forensium. Ideo dolere me confiteor, quod has res leves tanto boatu ardemus vulgo persuadere, quod, cum sine exhortatione pronum est ad permissiones, summis viribus persuadendum fuit ad meliora, id est ipsam satisfactionem. At hoc modo, cum videant praecones veniarum, quaestum funditus periturum, prudentissime hanc melioris persuasionem non modo omittunt, sed omni studio celant quoque. Nec multum prodest, quod dicitur (causa verbi), venias quidem non valere ad meritum seu salutem, valere tamen ad celerem satisfactionem et poenarum extinctionem. Sit sane ita, sed nihilominus redit id, quod prius dictum est, quod adhuc melius sit, etiam poenas et satisfactiones non extingui aut remitti, cum in hoc non nisi optima opera remittantur, scilicet oratio, ieiunium, eleemosyna. Hae enim sunt partes satisfactionis, quas remitti si audes bonum asserere, audebis etiam id quod nihil est optimum dicere. Igitur venias quaerant, qui volunt: sed exhortentur plus ad meliora, id est ad ipsa optima satisfactionis opera. Sicut virgini permittit Apostolus nubere, hortatur autem magis, ut virgo maneat. Tales et tam discretos veniarum buccinatores, qui separent preciosum a vili, si

5. Moſ. 24, 1. 1. Cor. 7, 28.

dederis, nihil est quo dissentiemus: paucos autem dabis aut aliquot ex ipsis mendicos facies.

Ad quadragesimam cum S. Thoma (timui enim, ne cum S. Paulo vel Augustino) confutare conaris alterum meum (ut dixisti) falsum praeceptum, scilicet quod vera contritio poenas quaerit et amat, Et distinguis duplices poenas (sicut et supra fecisti) Primo, 'quam diu poenas dare pro sceleribus est alicuius boni allativum (ut in praesenti vita, quando meritorium est), vera contritio amat poenas ad merendum et praecavendum a peccatis, sine tamen contemptu veniarum.'

Respondeo: Gratias ago tibi quam maximas. Nunquid ego aliud volui quam quod tu hic dicis? Cur ergo supra hoc praeceptum falsum asserebas? An idem apud te diversis locis et verum et falsum est? Rogo, si mihi non vis credere, crede aliquando veritati, ut Augustinus ait, per os tuum loquenti tibi, fortassis ignoranti et invito. Admitto optimam istam confutationem falsi praecepti mei, qua verissimum esse astruitur.

Sequeris: 'Quia utrunque melius est quam alterum' &c. Magne deus, quanta est vis veritatis, ut omnium se fortissime tueatur per os detrahentium sibi. Tu, qui bonis es disciplinis institutus Theologus, doce me, quaeso, quomodo haec duo simul stare possint, amare et quaerere poenas et satisfactiones, simul etiam remitti et quaerere indulgentias. Quia unum illorum, ut ais, sine altero minus est, utrunque autem melius est, id est, ut simul satisfacias et simul omittas satisfactionem: quod est aliud nihil quam cum ratione, ut ille [1] ait, insanire.

Sequeris: 'Ubi vero poenae nullum bonum afferunt, sed retardant a bono gloriae, poenae non assumuntur' &c. De his conclusio mea nihil dixit: sufficit mihi, quod etiam tuo testimonio sit verissima pro hac vita, Nisi quod iterum doleo Divi Thomae vicem et miseram suae discordiae sortem, quia hanc conclusionem probat in Italia et damnat in Germania.

Secundo. Istud figmentum tuum est, quod poenae in purgatorio non afferant bonum: contrarium enim superius tenui et defendi usque ad determinationem Concilii.

Tertio. Ratio tua nihil valet, quod etiam poenae et opera huius vitae retardant a bono gloriae et tamen assumuntur, immo, ut quidam e tua secta, doctissimus Doctor Iohannes Taulerus, ait, si coelum coram te apertum esset, adhuc intrare non deberes, nisi primum voluntatem dei super introitu consuleres, ut etiam in gloria non quae tua sunt quaeras. Sed hanc sententiam verissimam et theologicissimam absit ut probet Scholastica Theologia.

Ad quadragesimam primam dicis, verum me docere, et gratias ago. Addis tamen, quod non minus caute sunt improbandae et restringendae veniae in praeiudicium Apostolicae facultatis. Et tu quoque verum hic dicis.

---

[1]) Terenz.

Immo nec caute nec incaute sunt improbandae, sed permittendae, ut quaerat qui volet, tantum ne magnum quis se consecutum confidat, quin maius potuerit consequi.

Ad quadragesimam secundam et tertiam conaris id persuadere, quod Pontifex per venias provocat ad pium opus, et melius esse opus pium cum veniis quam alterum solum.

Mihi longe alia mens est. Melius provocaretur fidelis ad ipsam satisfactionem sine veniis (ut supra coactus es concedere), id est ad multa bona opera, quam quod provocatur ad unum illorum cum veniis, id est remissione multorum: permitto tamen veniis ita provocari, sed dico, quod sit incomparabiliter minus, ideo mea conclusio verissima.

Secundo, erroneum est, quod opus cum veniis vel gratia veniarum melius sit quam sine veniis. Quia si satisfactio est multa et optima merita, quomodo opus unum cum tot meritorum remissionibus melius erit quam ipsa tot merita? Loquamur, quaeso, cum iudicio et Christiana libertate. Neque enim poteris dicere, indulgentias aliud esse quam remissiones satisfactionis: rursum satisfactionem non potes aliud asserere quam multa bona opera, ieiunii, orationum, eleemosynarum. Sufficiat ergo, quaesumus, ut permittamus per unum opus bonum multa bona opera remitti: non etiam eousque commendemus, ut melius esse unum multis credatur.

Tertio, idem est quod deinceps dicis, quod 'caeteris paribus melius est dare eleemosynam gratia veniarum quam gratia meriti praecise'. Id est, melius tibi videtur, ut homo uno bono opere et merito faciat se vacuum multis bonis operibus: erroneum hoc et impium esse (pace tua) credo. Semper tu id conaris, ut veniae non permissiones et licentiae quaedam, sed perfectiones esse videantur. Scis autem, quod licentia omnis nullam habet laudem nec exhortationes, nisi quod non peccatum est et infirmorum, potius pigrorum solatium, Immo, ut ille [1] verissime dixit, 'Licentia omnes deteriores sumus'. Ita in veniis, quomodo potest melior fieri (concomitanter, ut tu dicis), qui per eas tot meritis fit minor? et solum permittitur esse deterior: tu autem et suadere vis, ut sit deterior.

Sed videamus tamen probationem tuam: 'quia ibi', inquis, scilicet in opere pro veniis, 'duo bona sunt, scilicet meritum et sublatio impedientis, hic vero unicum est' &c.

Respondeo: Quam studiose claudis oculos et in aperta luce quaeris tenebras! Fateor, duo bona sunt ibi, id est meritum et remissio multorum meritorum, quod bonum est pigritiae carnis et damnum optimum optimorum bonorum, et sublatio quidem impedientis, scilicet ad peiora.

---

18 Sufficit

[1]) Terenz.

Secundo, hic, id est in opere sine veniis (id est permanente satisfactione), non unicum est tantum, sed tot quot sunt in tota satisfactione, quae est optima et meritoria sublatio omnium impedimentorum gloriae. Et quid multa? si tua dicta recte intelligeres, videres tibi esse causam assumptam vituperandi bona opera et laudandi remissiones eorundem, quod horrendissimum est in ecclesia audiri. Ideo cum fiducia mihi sumpsi causam laudandi bona opera, non tamen vituperandi venias. Abstrahe vocabula haec 'indulgentias, venias' et relicta opinione rem intuere, et videbis te non bonum nec bonae causae patronum. Quid enim potest etiam ipsa ecclesia ex veniis facere, nisi remissionem satisfactionum? Quid autem potest satisfactiones intelligere nisi optima opera meritoriasque poenas et ipsa a deo praecepta? Quid ergo magnifacere praesumimus, quod in se nihil est nisi permissio deterioris, ne peccetur ab infirmis?

Ad quadragesimam quintam novus interpres scripturae dicis, pauperi posse negari eleemosynam sine peccato mortali, licet non sine veniali, ideo conclusionem meam falsam &c.

Gratias tibi agit ut optimo patrono insignis illa belua Phylargyria, quia discit, se posse negare petenti eleemosynam sine mortali peccato. Proh dolor
1. Joh. 3, 17. et horror horrendus, quid audimus in ecclesia? Cur ergo Ioannes dicit, charitatem non manere in eo, qui claudit viscera sua a proximo suo? An
Matth. 25, 41 ff. charitas etiam recedens non relinquit peccatum mortale? Immo Christus in iuditio, cur damnabit eos, qui esurientem non cibaverunt &c.? Sed forte in persona impropriistarum ista dixisti. Est aliquis sensus verus, quem ex India forte adduces postea: ideo interim expectabo. Quod si dixeris, tunc cum veniali peccato negari, quando pauper non eget aut alias iusta est causa, breviter, si est iusta negandi causa, sine peccato negatur: sin est nulla, peccatum mortale est negasse. Sic Euangelium, sic Apostoli loquuntur.

Secundo, cur non pari, immo maiori studio exquiris, quomodo liceat venias non redimere ad salutem inutiles et non necessarias, qui tam periculose et acute exquiris, quomodo bona opera liceat omittere sola necessaria et utilia ad salutem, denique praecepta ab ipso deo? An obsequium deo te arbitraris praestare, si calumnieris praecepta dei et bona opera, tantum ut venias nec a deo nec ab hominibus praeceptas efferas immodice? Finge nullas esse venias in ecclesia, sed omnes per se satisfacere, sicut olim fiebat: rogo, utra facies tibi placeret, veniarum an satisfactionum? Vel ergo tu non recte intelligis indulgentias vel mala simulatione moliris calumniam bonis operibus.

Ad quadragesimam sextam iterum distinguis, ut videris tibi, sufficientius bona temporalia necessaria, et tandem cum Thomistis nostris con-

---

14 quadragesimam quartam Prieras hatte Luthers 43. und 44. Satz zusammengestellt; daraus erklärt sich die falsche Zahlenangabe im Urdruck als ein Versehen Luthers: es handelt sich hier um den 45. Satz 37 quadragesimam quintam

sentiens dicis, necessaria secundo modo danda pro eleemosynis, sed solum in extrema necessitate.[1]

Rogo, ignosce mihi, Reverende Pater (uror enim nimis, quod textum Apostoli Iohannis de necessitate perditissime trahis ad necessitatem extremam), Quis dedit tibi potestatem, necessitatem illam extremam facere? Sic diabolus, insidiosissimus hostis, etiam sacras literas nobis illudit et perdit. Det dominus Ihesus Christus, ut nullus hominum tibi et omnibus, qui hanc glosam tenent, tribuat, nisi dum perveneritis ad extremam necessitatem, ut discatis scripturam sanctam incorruptam relinquere vel penuria. Istam libidinem et luxuriam corrumpendae scripturae iam ferme trecentis annis patitur ecclesia incomparabili damno suo a doctoribus scholasticis.

Secundo: Conclusionem meam veram relinquis. Verum non capis quod volui. Tu in hoc recte sapis, quod necessaria secundo modo potest homo pro veniis dare, quod admitto. Sed nostri venales praecones de necessariis primo modo suadent hominibus dare pro veniis. Horum enim vox et literae exempli gratia sunt hae: Si haberes unam tunicam, vendere deberes, ut venias redimeres. nec hoc contenti suadent, ubi quis necessaria primo modo non habuerit, tum alicunde mutuet aut mendicet, etiam si sit uxor, deinde fratres mendicantes quoque suadent ut corradant sine licentia pecunias. Haec sunt, mi pater, illa portenta, quae apud nos crassantur. nihil nisi impudentissimae et rapacissimae avaritiae negotium hic agitur, in tantum ludibrium Ecclesiae Romanae, ut haec sola esset causa abunde satis, ut universae veniae tollerentur. nec me falsa dicere credas: non tantum vox et fama extat, sed et libri eorum, in quibus haec passim leguntur.

Tertio omnia, quae suades et dicis, ea opinione vel simulatione dicis, quod veniae sint aliquod bonum, de quo satis supra.

Ad quadragesimam septimam, cum tibi esset verissima, tamen quia propositum tibi fuit, nullam non mordere, licet nullos dentes habeas, ad insignem adulationem Papae versus, admittis esse veram, sed ex Papa monstrum faciens tribuis ei utriusque potestatis apicem, scilicet ut sit simul Pontifex et Imperator, ita autem tribuis, ut possit imperio iubere pro fabrica S. Petri ut pro communi bono. Nunc autem incomparabilem modestiam ei interim appingis, quod petit et remunerat. Hac tua mollissima sed nocentissima adulatione id agis, ut futurus aliquis Pontifex, laudum huius modestiae pertaesus, ius sibi credat esse deglubendi totius orbis Christiani, idque cum imperio et potestate.

---

17 necessario

[1]) Zur Erläuterung dient die Stelle bei Prieras: Bonorum temporalium hominis quaedam sunt necessaria ad vitam suam et suorum, quae dicuntur necessaria sine quibus non supple vivitur, quaedam vero sunt necessaria ad vitam decentem, quae dicuntur necessaria sine quibus non bene, et quaedam nec sic nec sic, quae dicuntur superflua simpliciter.

Secundo dico, quod Basilica sancti Petri est commune bonum urbis Romae. Nostrae autem Basilicae sunt nobis utiliores et magis necessariae, quia non possumus omnes ad Basilicam S. Petri convenire, verbum dei audire et sacramenta percipere, qua sola causa aedificantur. Meliusque esset, quod Basilica Sancti Petri non aedificaretur quam quod parochiales nostrae Ecclesiae desolarentur. id autem agi videmus et dolemus, dum omnium Ecclesiarum subsidia per indulgentias ad insatiabilem Basilicam S. Petri trahuntur. Quare istas tuas frigidissimas causandi rationes, scilicet quod Basilica S. Petri est totius Christiani populi bonum, etiam rident Germani, sicut iustum est. Cur non magis Basilicam S. Iohannis, matrem Ecclesiarum, etiam bonum commune vocas? sed forte adhuc in futuris annis restat, ut omnes Ecclesias Romanas, deinde et palatia, novissime et muros et plateas et pontes nostris piis operibus gratia veniarum factis aedificemus, ut non sit finis exactionum. Quare, mi pater, ego sicut debeo suadeo hominibus, ut primum vivis templis benefaciant, deinde suas Basilicas, novissime Basilicam S. Petri iuvent, quia vestrae Ecclesiae non sunt nobis necessariae.

Ad quadragesimam octavam adeo impingis, ut veritate confusus non possis invenire quid dicas: tandem ad hanc descendis ineptiam, dicens: 'Tu, Martine, si habuisses a domino nostro bonum episcopatum cum plenaria indulgentia ad Ecclesiae tuae reparationem, forte dulcioribus verbis abundasses et quibus detrahis venias extulisses'.

Respondeo: Forte et tu spectas me ex animo tuo, quod coniicio ex eo, quod tam molliter adularis. Si ego ad episcopatum aspirarem, certe non ea loquerer, quae tu impatientissime audis. An ignorare me credis, qua via episcopatus et sacerdotia in urbe obtinentur, quando hanc pueri in omnibus plateis orbis cantant 'Denique nunc facta est rerum foedissima Roma'? omitto reliqua, quae hic velut tremens et a veritate fractus disperdis potius quam loqueris.

Ad quadragesimam nonam eadem saliva venias utiles astruis, sed 'occasionaliter, scilicet dum anima ex hoc in gratiarum actiones assurgit'. Quasi esses rhetor, tam varios et exquisitos locos invenis. Cur non etiam ad balatum ovis dicis assurgere animam occasionaliter ad gratiarum actionem? Aut quae laus ista veniarum, quando etiam de poenis et malis iubemur laudare deum? Sed piget me pigra ista et inania commenta versare. Illud vero quam vigil advertisti, quod mihi ipsi contradixerim, ut qui venias hic utiles, superius autem aliter videar asserere! Dico utiles pigris, sicut omnes permissiones sunt utiles, ne peccent si licentiam non haberent. Dico inutiles ad profectum salutis, quod pro tua vigilantia debueras ex eo verbo intelligere, ubi dixi 'si non in eas confidant'.

Ad quinquagesimam assumis causam praedicatorum venialium, sed astute, quia non credis talia praedicata. Deinde Pontificem commendas, qui

tam innocens sit, ut nullus vivat aut operetur indecenter. Tertio inveheris, quod fraternam monitionem non praemiserim.

Respondeo: Si non sunt praedicata talia aut non credis, quid aestuas, ut defendas? Sine in ventum me disputasse.

Secundo. Scio et ego optimum nos habere Pontificem Leonem Decimum et velut Danielem in Babylone, ut cui sua innocentia vitae periculum aliquando fecerit. Sed tu, quaeso, dic mihi: Quis unquam tam innocenter vixit, ut nullus alius non inique modo, sed nec indecenter operatus sit aut vixerit? videris nescio quid maximum adulari voluisse, sed inter dicendum et verba et sensus te defecerunt. Forte voluisti dicere, quod Leo Decimus id agit, ut nullus indecenter vivat: quod cum videres impassibile, inter verba mutas sensum et orationem sine sensu relinquis. Secundo dic mihi: Quis a disputatore unquam expostulavit, ut prius eum moneret, contra quem disputat? Cur etiam tu non prius me monuisti, quando tot nominibus criminum me foedare parabas? Cur Pontifex in Decretis suis non prius monet quam statuit contra abusum quaestorum? Ego in communi disputavi, neminem nominavi. Si innocentes sunt, quid queruntur sese tangi? Ergo nemo praedicet Euangelium, vitia nemo carpat in publico, nisi prius ostiatim singulos moneat. Mihi miraculum est, eos esse innocentes et tamen meis verbis moveri. Sed verum est illud Divi Hieronymi: quando vitia communiter arguuntur qui irascitur, accusator est sui. Denique quomodo monitionem meam recepissent, qui etiam te patrono usque hodie perstant innocentes? Noli, quaeso, mihi mandare, ut innocentes moneam. Si vis autem ut moneam, iam alio accusatore non egent, quia tu, patronus eorum, nocentes confiteris.

Tertio. Quod autem haec facta sint (licet tu non credas), testis est tota terra, testes et extantes libri: qui autem id fecerint, ipsi viderint.

Ad quinquagesimam primam, sicut eadem repetis, ita eadem tibi dicta volo, nisi quod me per talenta loqui dicis, quod transeo.

Ad quinquagesimam secundam dicis, vanam esse meam conclusionem, quod ita probas, Quia nullus tam stultus sit, ut sic faciat.

Respondeo: Quid ad te, quaeso, si nullus est tam stultus? sine me disputare (ut dixi) vel in ventum. Nunquid ideo Decretales Papae sunt vanae de abusionibus quaestorum, quia tu nullum quaestorem contra egisse defendis? Sed prae senectute forte ita et loqueris et phantasiaris. Si nullus est qui sic confidit in literas, nullum tetigi. Eos qui sunt volui tangere, quos ego non unum sed plurimos novi et adeo stultos, ut non solum de animarum redemptione sed de sua quoque salute certi sibi essent, quia has literas haberent.

Deinde: Cur tuis clientulis non etiam persuades, ut animam suam impignerent pro contritione et satisfactione? Quoties tibi, rogo, dicendum est, impium et avaritiae ministerium esse, quod pro veniis tam exquisite,

11 impossibile

tam magnifice omnia tentantur, as si solae essent rerum, et pro necessariis ad salutem prorsus vix mutitur? Tu cogita, an simplex populus non discat confidere in literas, tanto luxu et apparatu commendatas? Magnum enim cogitent necesse est, quod tam magnifice proponitur. Tu, qui interim doctus es non fidendum in literas, mox etiam simplicem populum eadem per seipsum discernere et intelligere confidis contra tot et tantorum persuasiones et irritabula?

Tandem mihi minaris maledicta, irrisiones, censuras. Quas? et quare? noli minari, mi pater. Christus vivit: non solum vivit sed etiam regnat, non solum in coelo sed etiam in Roma, quantumlibet ipsa furiat. Si maledicar pro veritate, benedicam dominum. Non separabit me censura Ecclesiae ab Ecclesia, si iungat me veritas Ecclesiae. Malo esse a te et similibus (si ita perstes) maledictus et excommunicatus quam tecum benedictus. Nihil habeo quod possim perdere. domini ego sum: si perdor, domino perdor, id est invenior. Alium ergo quaere, quem terreas.

Ad quinquagesimam tertiam. Stultum et ridiculum me vocas: interim tu sapiens dicis, crebra raris cedere et annalia festa Sanctorum celebriora esse, quam sabbatum virginis matris.

Respondeo: Quo, quo, mi pater? Aut pluvius describitur arcus aut flumen Rhenum, sed nunc non erat iis locus. Primum non sunt rara apud nos, sed continua indulgentiarum negotia. Deinde, quae proportio, ut verbum dei, quod instantissime praecepit Christus praedicari, cedat raris indulgentiis? Si Christus ita non iussisset, staret tua similitudo. Item non potest Papa iubere silentium verbi dei, quod semel emissum non est alligatum: sed nec factum a Papa unquam legi.

Per idem respondeo ad sequentis conclusionis futilem confutationem, ubi tu sermonem veniarum esse verbum dei contendis, sed improprie, scilicet cum declaratoriis et hortatoriis. Si verbum dei dicitur, quicquid cum verbo dei dicitur, omnes haeretici, omnes daemones, omnes homines non loquuntur nisi verbum dei. Quia nihil tam absurde dici potest, quin verbum dei misceri possit. Ego dico, quod sit verbum hominis et de remissione hominis prolatum, quia verbum dei est, quod fide iustificat cor et gratiam iustificantem confert, sicut Ro. 1. Virtus dei est in salutem omni credenti. Verbum autem veniarum non iustificat nihilque confert animae nisi quod dat licentiam pigritandi in bonis operibus propter infirmos.

Röm. 1, 16.

Ad quinquagesimam quintam dicis, hanc et similes esse pueriles viri stomachati et inferentis os in coelum et contra stimulum calcitrantis.

Respondeo: Verum est, apud Sylvestrum et Thomistas dumtaxat.

Ad quinquagesimam sextam auctoritate Thomae dicis, thesauros ecclesiae esse merita Christi inquantum satisfactiones. Et idem per idem probas et dicis, quod S. Gregorius dedit aliquando indulgentias, ut communiter dicitur: non potest probari, ideo nec S. Thomas aliquid in hac re

efficit.[1] Ego quidem non cum universo orbe me disputaturum obtuli, quia nesciebam, quod positiones meae essent tam late vagaturae: ideo noli mihi arrogantiam hanc asscribere. Casus me in has res perduxit, ex quibus cum silentio me eripere non possum: forte deus ita voluit. Ego tamen istam conclusionem non asserui, sed et adhuc disputo, expectans concilii determinationem, sicut et omnes alias, quae dubiae sunt aut in controversia haerent.

Ad quinquagesimam septimam mire quam pungeris, quod avaritiam paululum momordi. Nam et tu quoque patientius ferre potes, si contra scripturam pugnarem quam contra avaritiam. Ideo et hic Pontifici eximie adulatus invidiam mihi conciliare festinas. Quid mihi innocentiam Pontificis obtendis? Nunquid ego eam ignoro? Aut si avaritiam taxo, nunquid ideo Pontificis innocentiam mordeo? Tu vide potius, an impius sis in Pontificem, qui avaritiam et Pontificis innocentiam in unam rem conflas, dum morsam avaritiam idem astruis quod laesam Pontificis innocentiam, immo sub praetextu innocentiae Pontificalis irreprehensibilem nobis defendis avaritiam. Si sunt innocentes tui clientuli, non mordentur a me: si nocentes, cur defendis? Det tibi dominus, ut aliquando rectius iudices, melius videas et a calumniis mei abstineas.

Ad quinquagesimam octavam eadem repetis, quae in antepraecedente dixisti. Tua enim sunt verba: ideo transeo.

Ad quinquagesimam nonam iterum totus ardes: adeo in caeteris omnibus patientior es, praeter ubi avaritiam tango, quam tamen, velis nolis, non possis negare Romae versari, ne dicam dominari, ut mihi tu quoque prope fias suspectus, quod magis lucra quam animas cures. interim innocentissimum Pontificem ad invidiam meam commendas, scilicet ut tantum decus innocentiae operculum facias nequitiae. Id enim anhelas, ut mores Romae arguere neminem sinas, nisi te interprete simul optimi Pontificis innocentiam laesisse probetur. Quid vis? patronum te vocem Romanorum flagitiorum? Cur tu ipse non te quoque interpretaris laesisse Pontificem, qui aperte scribis Romanum clerum a primaeva perfectione declinasse? Sine me tuis tecum artibus agere. Clerum Romanum mordes? At Pontifex est pars, et quidem nobilior, cleri. Ve tibi misero, qui talem ac tantum Pontificem non solum lapsum, sed a tota perfectione declinasse et in perfidiam et haeresim abiisse palam asseris! Id enim totum significat declinare, scilicet a perfectione. Vides ne quam pulchre et ego te auxesibus[2] istis possem opprimere, si adulari et calumniari vellem?

Quae ad sexagesimam cum sequente dicis, transeo. Nihil enim dicis, quod non dictum sit prius. Ego probabiliter posui, quod thezaurus indulgentiarum sint ipsae Claves, ut in declarationibus.

---

39 sit

[1]) Prieras hatte ſich für ſeine Behauptung lediglich auf S. Thomas geſtützt. [2]) S. oben S. 622 Anm. 1.

Similiter transeo sexagesimam secundam, quia admittis eam esse veram, non tamen sine calumnia.

Ad sexagesimam tertiam, quartam, quintam et sextam, cum veras esse non neges neque negare possis, miror quod ita excandescis et totus ignis efficeris. Mirabiliorem disputatorem non vidi, ut quem propositiones verae plus movent quam falsae, cum tamen veritas quaeratur disputando. Igitur sim canis, filius canis, dicax, non excusatus ab anathemate nec mentis compositae et si qua plura pro modestia tua senili habes, modo vera me saltem momordisse concedas, si negas dixisse. Hanc satyram merui, non quia falsa, sed quia vera dixi in avaritiam. Non credidissem Romanam avaritiam tam teneram et impassibilem esse, immo tam ambitiosam et arrogantem, ut innocentia optimi Pontificis videri vellet.

Ad sexagesimam septimam dicis, me deserto Pontifice etiam donis spiritussancti detrahere. Ego miror, te senem adeo fervere, ut nec me nec te intelligere possis. Ego non dixi, venias non esse utiles, sed animae esse utiles nego, nisi quo modo licentiae et permissiones utiles sunt: quod autem tu id blasphemiam dicas, nihil curo.

Ad sexagesimam octavam excusandos censes eos, qui venias astruxerint maximas gratias, sed per hyperbolen.

Obsecro, cur et me non aliqua figura censes excusandum, qui nihil assero, sed solum disputo? Cur tibi facis quod mihi non facis? Deinde, si sunt per hyperbolen excusandi, cur non etiam sunt per cyriologiam accusandi? cum veritas hac figura quam maxime gaudeat et ipsa quam optime veritatis doctores deceat, illam vero, ubi potest, fugiant. Immo id unice queror, quod per hyperbolen sunt loquuti. Si autem vobis permittitis, mi R. P., improprie et hyperbolice et quoquo modo libuerit loqui, cur non et Iohannem Reuchlin, integrum et eruditum virum, eadem aequitate tractastis et aliqua figura eum excusastis? Aut si in hunc tam rigidi fuistis censores, ut in syllabis innoxiis inveniretis venenum, certe non permittetur vobis tam larga et libera figurandae locutionis licentia, ut falsa dicta pro libito seminare et interpretari possitis. Aut siqua venia vobis dabitur, dupla huic debetur et eo absoluto vos rei permanebitis.

Secundo, nova usus distinctione putas me inexcusabilem, quia venias appellaverim minimas gratias, cum sint et aliae gratiae et dona minora, scilicet bona fortunae &c. Si mente fuisses quieta, vidisses, cur haec addiderim 'ad gratiam dei et crucis pietatem comparatae'. Ego comparationem feci ad crucem. Hanc quasi non videas, novam comparationem facis ad bona fortunae. Si sic ad iniquitatem et calumniam tantum vigilas, quis poterit tibi verax videri?

---

1 sexagesimam tertiam 22 cyrologiam alle Ausgaben; es iſt das griechiſche *κυριολογία* = *κυριολεξία*

Transeo, quae in sexagesimam nonam cum tribus sequentibus amarulentus evomis.[1]

Ad septuagesimam quintam non nego quidem posse omnem casum absolvi potestate clavis. Sed insaniam esse dixi et dico pro veniarum magnificentia, quae nihil prosunt ad vitam, tam horrenda monstra criminum in exemplum vocare et pro magnitudine potestatis levicula facere. Ex qua insanissima veniarum commendatione fit, ut viles fiant contritiones et vera poenitentia. Boni praedicatoris est peccata, ut sunt, magna praedicare, ut misericordia dei magnificetur. Aut dic, cur non pro contritionis magnificentia simile aliquid dicunt? scilicet quia non pecunias, sed paupertatem hi sermones afferunt. In rebus non necessariis nec utilibus ad salutem, sed tantum permissis honorificum putas in Ecclesia dei tot auxesibus[2] tonare, cum nec Christi passionem sic velit Ecclesia praedicari?

In septuagesima septima non dixi Papam minorem Petro, immo nolui, ut Papam et Petrum negarent maiores gratias habere quam sint veniae.

In septuagesimam octavam, ut nihil omittas, quo me execrabilem facias Pontifici et eum tibi uni adulantissimo propitium, fingis me ironice de tanto Pontifice loqui. Vides ne, quantus sit mihi hic locus invehendi in te, 'in tuam' pene dixissem[3], sed reprimo me. Arrige aures et audi, si saltem domi eas habes. Ego dico non ironice sed plane, quod omnis Papa habet maiores gratias quam veniae sint, scilicet Euangelium et gratias curationum et omnia quae scribuntur i. Corin. xii., non in persona sua sed in potestate sua, id est eo modo quo gratias veniales habet. Nam etsi sedulo dissimulas, non tamen, credo, adeo stupescis, ut venias Papam in persona sua habere dicas, sicut virtutes personales, nisi dixeris, quod depositus Papa etiam omnia possit quae prius. Igitur quicquid est in Ecclesia donorum et ministeriorum dixi in manu Papae esse, ut ordinet, mittat, ponat, sicut corpori Ecclesiae expedire videret. Haec autem sunt incomparabiliter maiores gratiae quam veniae. Melius facit enim Papa, si unum bonum pastorem uni Ecclesiae praefecerit quam si omnes simul indulgentias dederit. Tu autem in personam tantum huius Leonis Decimi intentus, sicut decet graphicum adulatorem, intelligis in verbis alienis quicquid volueris, et tamen detractor et calumniator esse non vis.

In septuagesima nona mihi non credis. quid ad me? per hoc nobis non fit satis. omnia illorum optimi consulis, nisi quod respector personarum mea solius pessimi consulis.

---

3 septuagesimam tertiam 14 septuagesima quinta 16 septuagesimam sextam 34 septuagesima septima

[1]) Luther hat auch Satz 73 und 74 übergangen; ebenso übergeht er hernach Satz 76: daraus erklären sich die Fehler im Urdruck. [2]) S. oben S. 622 Anm. 1. [3]) Etwa 'asinitatem' ist hinzuzudenken, das aber Luther aus Rücksicht auf das Alter des Prieras unterdrückte.

In octogesima nec excusatione me dignaris. Quod est istud novum Sylvestrinum forum, in quo reo negatur excusatio, sed obtorto collo rapitur ad abiurandam haeresim, sit sive non sit haereticus? Sed ubi vera mea non potes negare, saltem personam meam omni studio contendis opprimere. Utinam tecum mihi liceret et corpusculi permitteret imbecillitas coram de iis rebus conferre! Non dubito me tantum tibi ostensurum, ut saltem modestius deinceps disputares.

Haec sat de propositionibus. Caetera, credo, videris aut videbis in declarationibus meis.

Ad qaestionum vero laicarum[1] confutationes volui quiescere sed incidit et permovit perspectum iam tuum ingenium et avidum victoriae et impotens pugnae: ideo, si possum, paucis respondebo.

Ad primam,[2] cum longum illud Taratantara induxisses, ubi inter caetera etiam meritum congrui et praeparationem hominis ad gratiam necessario praecedere docuisses infusionem gratiae, quae haeresis iam quidem per Ecclesiam praevalida copiosissime confoditur a B. Augustino contra Pelagianos et in nostra Universitate cepit explodi, tandem commemoras iustitiam divinam non permittere evacuari purgatorium, Et hoc probas autoritate sanctorum (Thomae: ex ipso enim caeteri Theologi et Canonistae suxerunt). His itaque percensitis, cum quaestio ista laica adhuc staret, scilicet quod charitas et necessitas essent causae iustissimae evacuandi purgatorii, et hic totus nodus esset, hunc sic solvisti fortiter, dicens 'Charitas autem Pontificis et necessitas animarum non est efficax ratio sic relaxandi iustitiam divinam, quam deus talis necessitatis conscius et infinitae charitatis ac misericordiae visceribus plenus sanxit.' Haec tua solutio omni glacie frigidior et, ut tuis disciplinis utar, petitio principii tantum effecit, ut, si quis velit tibi credere, sit quietus, qui nolit autem credere, nihil audierit nisi vacua verba. Quid enim istis verbis respondisti nisi quia deus non vult charitatem et necessitatem esse causas sufficientes? Et non probas deum id non velle. Quia si deus pecuniam aut quodlibet temporale (nisi forte non sit conscius etiam temporis) efficacem reputat causam, cur non etiam charitatem ipsam, in quam omnia illa ordinari voluit? Nunc si ego quaererem 'Cur ergo pecunia aut temporalis res est causa efficax?' eadem principii petitione dices 'Deus ita voluit.' Si de voluntate ergo dei disputandum est, scimus, quod nulla res mundi sic placet ut charitas, et quod charitati non donat, non praesumitur ulli alteri causae donare: si autem alteri donat, multo maxime charitati. Et sic patet, quod etiam tu mecum succumbis in ista quaestione. Obsecro te, crede mihi, sunt et in laicis iudicia, et tanta, ut ego me con-

1 septuagesima octava

[1]) Satz 81 ff. [2]) Satz 82.

fitear ferme ter in istis quaestionibus succubuisse et nihil retulisse gloriae quam quod sibi verba a me data dicerent, sicut et tu hic facis mihi.

Secundae[1] solutio multo frigidior et vanior est, nulli nisi tibi soli satisfaciens. Prima, inquis, causa est, quod vel porrigens forte non secundum facultatem propriam porrexit vel nimis parce porrigit. Tolle ista accidentia et pone, quod de propria facultate et sufficienter porrexerint. Haec enim a te dicuntur tanquam lubrico, qui tempus redimas et exitum quaeras: nihil enim sunt ad propositum. Ergo non est causa, multo minus prima causa. Alia, quod suffragia, si non prosunt iam redemptis, prosunt tamen aliis. Hoc non quaerebatur, sed hic est nodus, An omittenda sint officia nominatim pro animabus oblata, an nomina eorum non pronunciari, non in orationibus memorari oporteat? Hic responde, quod, si omittenda sunt, omnis devotio vulgi deficiet et sacerdotes fame conficientur, nisi forte dices 'Quid ad Romanos, quod Germani moriuntur?'

Ad tertiam[2] iterum dicis, non esse causam sufficientem, cui rursum opponitur charitas, ut supra, et permanet quaestio, nisi velimus nuda verba Sylvestri pro oraculis habere.

Ad quartam[3] mihi pro regula tradis factum et dictum Ecclesiae Romanae. Respondeo: Si de virtuali et repraesentativa tua Ecclesia loqueris, nolo tuam regulam. Quia, ut supra dixi, ex c. Significasti, talis Ecclesia potest errare. Universalis autem Ecclesia non potest errare, ut doctissime etiam probat Cardinalis Cameracensis in primo Sententiarum. Deinde: Nec Papa usquam hoc dicit aut facit, quod tu factum et dictum Ecclesiae vocas: promptulus es aequivocator huius nominis 'Ecclesia', ideo maxime mihi suspectus.

Ad quintam[4] dicis 'Ubi multae sunt divitiae, multi qui comedunt eas'. Hoc est quod queruntur, quod Roma quaerit saturare pecuniis suos comestores et totum pene devorat orbem. Cur non minuuntur comedentes divitiarum? In fine iterum facis ex Papa Imperatorem in potestate et violentia. Sed Maximilianus et Germania id non noverunt neque credunt: fortissime autem id negant Turcae et Tartari. Frustra quoque celeberrimum illud et commune bonum, quod est lapides et ligna, nobis iactitas. Non enim per hoc solvuntur laicorum quaestiones.

Ad sextam[5] sum tibi haeresiarcha, quandoquidem potestatem tibi arrogas baptisandi mei, ut volueris. Ago tamen gratias, quod verum esse dicis, nihil remitti iis, qui perfecte sunt contriti. Et scio, non omnes esse tales. Sed non ideo intrant purgatorium, quia poenas debent, quas Papa possit solvere, ut probabiliter tenui et teneo.

Ad septimam[6] dicis, quod duo bona adderentur: Unum, quod necesse esset fideles toties repetere causam, gratia cuius dantur veniae, puta eleemo-

[1]) Satz 83. [2]) Satz 84. [3]) Satz 85. [4]) Satz 86. [5]) Satz 87. [6]) Satz 88.

synam &c. Scimus, mi pater, quod vos libenter videretis, causam istam una hora milies repeti. Hoc fere in avaritiae bonum cedit. Nos quaerimus de bono dantis, quod, si est datio eleemosynae, melius id fit sine veniis et gratis quam propter venias, ut supra dixi. Tu autem semper imaginaris, venias esse aliquod bonum. Alterum bonum, inquis, remitteretur novus reatus poenarum, si quis post veniam incidisset.

Respondeo, quod iste reatus melius tollitur sine veniis, quia veniae non sunt pro peccatis venialibus necessariae. Si autem de mortali reatu intelligis, iam nullum est istud bonum, nisi centies quis in die peccet mortaliter, quod nullus facit vere poenitens.

Ad octavam[1], quod Papa suspendit venias et literas, dicis id fieri pro structura omnium praeclarissima. Et haec tibi videtur esse iusta suspensionis causa. Nec mirum: non enim nisi quae Romae sunt curas. Ego autem dico, sit illa structura honorabilior omnibus, certe nostrae Ecclesiae sunt magis necessariae. Ad pompam mundi solum respicis, quasi tunc Ecclesia sit praeclare provisa, si ligna et lapides in magnum erexerit cumulum, cum, si velletis, possitis ipsi Romani Pontificem opulentissime iuvare. Sed aliorum sit iuditium de tuis solutionibus. Ego fateor, me nihil ex iis habere, quod laicis reddam nisi maiores quaestiones.

Ultimo[2] tribuis Pontifici iterum, ut sit virtualis Ecclesia et Imperator et Pontifex, potens et brachio seculari compescere &c. Ista opinione tua stante vellem doceri, an etiam sitis homicidae? Cur ergo iura non permittunt Ecclesiae ad corporalis vitae periculum poenitentiam imponere? Sed haec alias et ab aliis.

In fine dico: non me terrebis ampullis et minaci strepitu verborum tuorum. Si occidor, vivit Christus dominus meus et omnium qui est benedictus in secula. Amen.

Ecce, mi R. P., cursim et duobus diebus tibi haec reddidi: quia visa sunt levicula, quae tu opposuisti, ideo ex tempore et ut in buccam venit tibi respondi. Si volueris deinceps retundere, vide, ut Thomam tuum armatiorem producas in harenam, ne forte tunc non ea modestia excipiaris, qua hac congressione exceptus es. Repressi enim meipsum, ne malum redderem pro malo. Vale.

---

[1]) Satz 89. [2]) Zu Satz 90.

Auslegung des 109. (110.) Psalms.

1518.

Wiederholt hatte schon Scheurl 1517 sich an Luther mit der Bitte gewandt, dem gelehrten und frommen Lofunger Hieronymus Ebner „etwas Christliches“ zu widmen. Erst im Sommer des folgenden Jahres kam Luther dem Wunsche nach, indem er Ebnern „als einem sonderlichen Liebhaber aller Schrift und bevor der heiligen zu Ehren und Gefallen“ den nach der Vulgata 109., nach dem Hebräischen 110. Psalm erklärte. Diese seine Auslegung sandte er seinem Freunde Spalatin, der sich damals in Augsburg auf dem Reichstage befand, zur Veröffentlichung zu, und hier hat denn auch die Schrift, wie Spalatins Widmungsbrief an Ebner vom 22. August 1518 dies ausdrücklich bezeugt, zuerst die Presse verlassen.

Vgl. Scheurl's Briefbuch II S. 24. 36. De W. I S. 79. Köstlin I S. 144. 184. Dazu die Schriften über Luthers Bibelübersetzung.

Ausgaben.

A. „Auſslegung || des hundert vnd neünd || ten pſalmen. Dixit do || minus domino meo, || Doctor Martini lu || ther Auguſtiner zů || Wittenberg, zů || herr Hierony- || mus Ebner || Loſunger || zů Nůrn || berg. || ❧ ||“ Mit Titeleinfaſſung. 18 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt vnd ſeligklich vollendt zu Augſpurg durch || Siluanū Otmar, am abent vnſer lieben frawen || geburt. Anno Fünftzehen- hundert vnd im || achtzehenden jare. ||“

B wie A außer dem Impreſſum, das hier lautet: „Gedruckt zu Augſpurg durch Siluanū Otmar, am || abent vnſer lieben frawen geburt. Anno Fünftze- || henhundert vnd im achtzehenden jare. ||“

C. „Auſslegung || des hundert vnd neun- || dtē pſalmē. Dixit dñs || domīo meo. Doctoris || Martini Luther. Au- || guſtiner tzu Witten- || berg. tzu herr Hyeroni || mo Ebner Loſzunger || tzu Nurnbergk. ||“ Mit Titeleinfaſſung. 18 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Hat gedruckt Melchior Lotther zu Leiptzick || im funfftzehenhundertē vnd .xviij. iar. ||

D. „Auſslegung || des hundert vnd neun= || dtē pſalmē. Dixit dn̄s || domīo meo. Doctoris || Martini Luther. Au= || guſtiner tzu Witten= || berg. tzu herr Hieron̄y || mo Ebner Loſzunger || tzu Nurnbergk. ||" Mit Titeleinfaſſung. 18 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Hat gedruckt Melchior Lotther tzu Leiptzick || im funfftzehenhundertē vnd .xix. iar. |"

E. „Auſlegung des || hundert vnd neundten || pſalmen. Dixit domin' domino meo. Doc= || toris Martini Luther. Auguſtiner tzu Wit= || tenbergk. zu herr Hieronimo Ebner Loßū= || ger tzu Nurnbergk. ||" Darunter ein Holzſchnitt. Mit Titeleinfaſſung. Auf der Titelrückſeite ein größerer Holzſchnitt. 18 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt tzu Leyptzigk im funfftzehen= || hunderten vnnd .xix. Jar. ||"

Titelholzſchnitt: David vor Gott knieend. Holzſchnitt auf der Titelrückſeite: S. Hieronymus vor einem Crucifix auf den Knien, ſeitwärts ſein Cardinalshut und ein Löwe. Druck von Martin Landsberg.

F. „Auſzlegung des hūdert || vnd neundten pſalmen. || Dixit dn̄s domino meo. || Doctoris Martini Lu= || ther Auguſtiner zu Wit || tēbergk. zu herr Hiero || nymo Ebner Loſz= || unger zu Nurn= || bergk. ||" Mit Titeleinfaſſung. Titelrückſeite bedruckt. 14 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch Johān. Grunenbergk || Nach Chriſt gepurt. 1520 Jar. ||"

G. „Auſzlegunng des || hundert vnd neündten pſalmen || Dixit dn̄s dn̄o meo Doc. Marti || ni Luther Auguſtiner zů Wittē= || berg. zů herr Hieronimo Ebner || Loßunger zů Nürnbergk ||" Darunter ein Holzſchnitt. Mit Titeleinfaſſung. Titelrückſeite bedruckt. 14 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zů Augſpurg durch Jörgen Nadler bey || Barfuſſer Dor Nach Chriſti geburt 1520 Jar. |"

Titelholzſchnitt: David im Gebet knieend, oben in den Wolken Gott mit einer Biſchofsmütze.

Von A hat uns das Exemplar der von Scheurl'ſchen Familienbibliothek vorgelegen, das von Spalatins Hand die Widmung zeigt: „D. Chriſtophoro Scheurlo Doctori: Patritio et Iureconſ. Nurmbergen.“; außer dem Impreſſum iſt nicht der geringſte Unterſchied von B vorhanden. C ſtützt ſich auf A, D auf C; die übrigen Ausgaben beruhen auf D.

Unter den Sammlungen bringen unſere Auslegung zuerſt „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin“ Ausg. vom Mai 1520 Bl. CLIII^{a} — CLXX^{b} und Ausg. vom Oktober 1520 Bl. CXLV^{a} — CLXI^{b}, dann Luthers Werke Jena 1555 I Bl. 91^{b}—101^{b}, Wittenberg 1556 VIII Bl. 573^{a}—582^{a} (hier als „vor nicht gedruckt“), Altenburg I S. 101 - 112, Leipzig VI S. 392—404, Walch V Sp. 1296—1339 und trotz beſſerer Vorlage nach einem ſchlechteren Nachdruck Erlangen, deutſche Schriften Bd. XL S. 1 - 38.

Wir geben den Text nach A ohne Rückſicht auf die übrigen Ausgaben, welche ſämmtlich kritiſch keinen Werth haben; nur in den Sprachformen kommt F Luthers Art am nächſten.

Dem erbern und weisen herrn Hieronymus Ebner, Losunger zů Nürmberg, wünscht Georgius Spalatinus Hayl und säligkait.

unstiger herr, der hailig vatter, bischoff und lerer sant Augustin schreibt in der vorred seyner auß-legung des hayligen buchs der psalm von irem manigfaltigen lob also. Der psalm ist ain rüe der selen, ain fennrich des frids, der die auffrür und unstümikait der gedancken zämpt, den zorn dempt, die überflüß vertreibt, mässigkait eingibt, die freüntschaft versammelt, die zwiträchtigen zů der aintracht pringt, die feind mitainander wider-umb versönt, die brüderlich lieb, welche das aller-gröst under allen gütten dingen ist, vernewet und widerbringt. Der psalm ist ain zusamenfügung und ain verainung durch die zusamenlauttung der stymmen, die mancherlay völcker ainer versamlung durch die aintracht mit überainlauttendem klang zusamengesellt. Der psalm verjagt die teüfel und erregt die Engel zů der hilff. Der psalm ist in den nächtlichen schrecken ain schilt, ain rüw der täglichen arbait, ain schutz der kinder, ain zierhait der jüngling, ain trost der alten, und der allerbequemest schmuck der weyber. Der psalm macht, das die wüsten stett bewonet werden, und leeret die mässikait, den anfahenden wirt er ain anfang, den zünemenden ain merung, den vol-kommen ain beständige befestigung, und ist ain stymm der gantzen kirchen. Der psalm ziert die frölichait, und erlindet die traurigkait, die umb gottes willen ist. Der psalm beweget auch auß ainem stainin hertzen die zäher. Der psalm ist ain werck der Enngel, ain übung der hymlischen, und ain gaistlich wolriechender rauch. Auch ist nichts, das auß den psalmen nicht ge-lernt würt. Wann darauß lernet man alle größ der tugendt, alle weiß der gerechtigkait, alle zierhait der keüschait, alle volkommenhait der klúghait, unnd die regel der gedult. Darauß geet alles, das gůt mag genennt werden, und nämlich die volkommen kunst gots, die weissagung der menschwerdung Cristi, die hoffnung der gemainen widerauferstee ung, die forcht der pein, die zůsagung der glorien, die offenbarung der haimlichen bedeütung. Und alle gůtter seind in den psalmen gleich wie in ainem grossen und gemainen schatz verborgen, eingelegt und zusamen gehauft, Derhalben ye billich vor zeiten vil hailiger und der ersten und fürnämesten lerer der hailigen schrifft so vil vleiß, müe und arbait auff die psalm, dieselben auß zu legen, gewendt haben, Als

ſant Gregorius, ſant Athanaſius, ſant Ambroſius, ſant Auguſtin, ſant Hilarius, Caſſiodorus und andre meer, Und bey unſern tagen der wirdig hochgelert vatter Doctor Martinus Luther, Auguſtiner zů Wittenberg, der Eüch (als ainem ſonderlichen liebhaber aller ſchrift und bevor der hailigen) zů eern und gefallen hernach volgenden hundert und neünden pſalm mit ainer teütſchen außlegung erclärt hat, Wölchen ich zu trucken allhie beſtellt hab, der hoffnung, er werd vil leüten zů beſſerung ires irrigen weſens und fürnemens raichen, und ſy bewegen, got allain die eer und inſelb alle gebrechlichait zů zuſchreiben, Damit ich mich in eüer gunſt und wolmainung will treülich befolhen haben. Datum zů Augſpurg am Sontag dem achten der hymmelfart der gebenedeyten mütter gottes und ewigen junckfraw Marie, nach Chriſti unſers hailmachers geburt Tauſend fünffhundert und im achtzehenden jar.

Pſ. 110.

Psalmus CIX. de regno et sacerdotio Christi.

Dixit dominus domino meo: sede a dextris meis,
Donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum.
Virgam virtutis tue emittet dominus ex Syon: dominare in medio inimicorum tuorum.
Populi tui spontanei in die virtutis tue in decore sancto: ex matrice aurore tibi ros puericie tue.
Iuravit dominus et non penitebit eum: tu es sacerdos in eternum secundum ordinem Melchisedech.
Dominus a dextris tuis confregit in die ire sue reges.
Iudicabit in nationibus: implebit ruinas: conquassabit capita in terra multorum.
De torrente in via bibet: propterea exaltabit caput.

Der hunderſt und neünd pſalm von dem künigreich und der prieſterſchafft unſers herrn Jeſu Chriſti, durch den künig David prophetiert und beſchriben.

Got hat geſagt zů meinem herren: ſetz dich zů meiner rechten,
Biß das ich leg deine feind zum ſchämel deiner füſſe.
Das ſcepter deinr krafft wirt got auſſenden auß Syon, dein herrſchafft ſol ſein mitten under deinen feinden.
Deine völcker werden ſein die freywilligen in dem tag deiner kraft in hailiger zierd, auß der můter der morgenröt ſol dir geborn werden der thaw deiner kindſchafft.
Got hat geſchworn und wirt in nimmer gereüwen: du ſolt ſein ain prieſter ewig nach der weiß Melchiſedech.
Der herr zů deiner rechten hat zerbrochenn in dem tag ſeins zorns die künig.

Er wirt ain richter sein in der haydenschafft, er wirt erfüllen was zerfallen ist, er wirt zerschlagen die heüpter die über viler leüt land regieren.
Er wirt trincken in seiner wegfart von dem wasserstrome, darumb wirt er das haupt erheben.

Der Eingang.

Erschröcklich ist diser psalm den tyrannen, den eergeytigen oberherrn und prelaten, die unberüfft von got hoch steigen, Trostlich aber den, die undertruckt seind und gewalt leiden. Wann die tyrannen volgen nach dem teüfel, der alle zeit in die höhe will von anfang der welt. darumb nennet diser psalm die künig und die heüpter die feind Christi, und drowet in, das sy sollen zerbrochen werden. Und entlich ist die maynung, das alle hochfertige und gewaltige sollen genidert werden, und die demütigen und zerfallen sollen erhebt werden, Also das aller gewalt soll allain Christo nach der menschait geben werden, und er allain regiern. Darumb hebt er an alsbald wider die eergeytigen regenten.

Der Erst verß.

Diser verß thůt vermeldung von dem thron und künigstůl Christi, und gibt dise leer und underweysung, das niemands imselber soll Ere zůmessen, sonder dem herren Christo folgen, wölcher das regiment, die gleichait gottes und die allerbeste gaistliche güter nit von imselb, sonder auß gehaiß gotes vatters empfangen hat.

Got hat gesagt zu meim herren,

Jesu Christo. Als solt ainer sprechen: Mein herr Jesus Christus hat sich nit selber erhöcht, das er mein herr sey, als die übermütige eergeytige thůn, sonnder auß gebott und erforderung gotes vaters. Darumb hůt eüch all die ir eüch selber erhöcht habent, Es gilt eüch das haupt und gewalt, die ir ane got zů eüch genommen habt, Also das Ysaias schreibt: Et curvabitur omnis sublimitas hominum, et humiliabitur altitudo virorum, Es wirt nidergebogen werden alle höhe der obersten, und nidergetrucket oder gelegt werden alle oberhand der prelaten, und wirt allain der herr erhoben sein. Darumb spricht gott

Hebr. 5, 5.

Jes. 2, 11.

Setz dich.

Das ist, sey du allain der herr, der künigstůl und gesäß sol dein und nit ains andern sein. Wann das wörtlin setz dich druckt auß ain künigreich, wann thronus oder sedes haißt ain stůl, daher kumpt sede, künig stůl dich, sey ain künig, sitz auf dem künigstůl.

Zu meiner rechten.

Das ist, neben mir, also weyt und ferr zu regieren als ich selber, über alle creaturn im himel und auf erden. Nach laut des viij. psalm: Du hast

Ps. 8, 7.

1 zů erfallen A

in gesetzet über all deiner hend werck und creaturn, und hast im alle ding underworffen zů seinen füssen. Und weyter das er nit spricht 'zů meinem haupt' oder 'zů meiner lincken', druckt er auß, zum ersten, das Christus nach der menschait got nit gleich, sonder under got ist, wiewol er aller ding ain herr und haupt ist und niemant dann allain got underton, also das der hailig
1. Cor. 15, 27. Apostel außlegt und spricht: Der im alle ding hat underworfen, hat nichts außgezogen on zweyfel allain, dann den, der im alle ding underworffen hat. Zum andern, durch die rechten gotes wirt verstanden, das des herrn Christi künigreich ain gaistlich verborgen reich sey, wann die sichtliche und leibliche reich oder güter seind genent die linck hand gotes, wiewol sy Cristo alle undertan seind, Aber sein reich steet nit in den selben, sonder der menschen zeitlich reich steet in den selben, doch Christo underworffen.

Der ander Verß.

Diser ander verß sagt von der gewalt und dem streyt Christi, und das sich niemand sol selb rechen, sonder den rach got übergeben, wann got wirt seiner kinder feind allen creaturn ewiglich mit schmachait underwerffen.

Biß das ich leg deine feind.

Das ist abermals wider die tyrannen geredet, die sich nit allain erheben selber, sonder auch ire widerpart unnd gegentail auß aignem gewalt understeen zu verdrucken. Aber Christus, gleich wie er sich nit selber in die höhe setzet, also auch nit selber underdrucket die im widerstreben in disem seinem erheben, sonder got der vatter der in erhebt, der underdrucket auch seine feind. Darinn wir mercklich underweißt werden, so Christus nit selber sich richt, wievil mer sollen wir uns an unsern feinden nitt rechen, sonnder das got
5. Mos. 32, 35. Röm. 12, 19. haim geben, der da spricht: Die rach ist mein, ich wil wider zalen, und yetz hie: Biß das ich leg dein feind, nit du, sonder ich wil legen dein feind. Es ist ain grosser trost, das du hast feind, aber sweyg du, ich wil für dich
2. Mos. 23, 22. handeln, Leid du, laß mich rechen, als er durch Moysen spricht: Ich wird und wil sein ain feind deiner feind. O blinde mennschen, die ungedultig selbs rach süchen und nit hören, das got spricht: Ich wil dein feind ꝛc. als spräch er: Meer bewegen mich deine feind, dann das sy meine feind wärn. So fast
Zach. 2, 8. nimm ich mich dein an, wer dich rüret, der rüret meinen augapffel. Darumb spricht er nit 'biß du deine feind legst', auch nicht 'bis ich meine feind leg', sonder 'biß das ich dein feind leg' ꝛc. uns fleissig warnend, das wir gedultig sein sollen und im die rach haimgeben, und sein väterlich güte gegen uns und fleyssige sorg erkennen.

Nun seind die feind Christi alle tyrannen, alle die sich selber dargeben zů oberkait unberůfft von got, und alle die nit wöllen im underton sein, wann got setzt in über alle ding. darumb wölche im nit gehorsam seind, die seind

got ungehorsam, des willen sy widerstreben. Und also sitzt und regieret Christus nach der menschait biß an den jungsten tag, biß an denselben legt got sein feind on underlaß nider, Aber denn wirt Cristus sein regiment übergeben dem vater, und got wirt selber regiern ewig, und wirt sein in ainem yeglichen allerlay. Das ist nitt anders nach außlegung sant Augustins, dann 1. Cor. 15,28. das Cristus yetz nach der menscheit regiert im glauben, aber denn wirt der glaub aufhörn, und offenbar werden got selber, in wölchs beschawung die säligkait ewig weren wirt. Zwischen der zeit müssen die feind Christi undergetruckt werden, und er mit inen streyten all zeit und überwinden, Das die juden, kätzer, haiden und böse christen, ja auch böse begird in dem menschen, die müssen all underligen, etlich im güten die sich demütig mit büß bessern, etlich mit übel die sich hochfertig verstocken und verherten.

Zum schemel deiner füesse.

Das ist nach dem sprichwort gesagt, da man ainen verachten menschen ainen füsschemel nent. Also werden alle hochfertige und gwaltige verworffen sein von allen creaturn, die Cristo underton seind, Wiewol, dieweil sy leben und gewaltig seind, wider Christum und die seinen handeln und erscheinen vor den menschen also groß geachtet und gleich zün haupten sitzen, forchtlich und gewaltlich alle ding durchdringen, frey und sicher wandeln, Ist aber gar erschrocklich, ain füsschemel Christi zu sein. Wann zů gleicher weiß wie ain mensch, der vor aim herrn ist in ungnaden, kains dings genad hat, das desselben herrn ist, doch bey ainem andern herren zůflucht hat. Aber Christus ist ain herr über alle dinng, allso das man vor im nienbert hyn fliehen kan, unnd alle ding seind sein, das ist, alle creaturen werden peinigen, verflůchen und ungenädig sein seinen feinden und widersachen, und das soll ewig weren. Das bedeütet, das er spricht: Sy sollen ain füßschemel sein des sitzenden künigs Christi. Er spricht nit, Sy sollen ain weggestoßner block sein von seinen füssen, zůversteen, das also lang er sitzt, sollen sy schemel sein und zün füssen ligen, das ist ewigklich, wann sein reich hat kain end, also auch füsschemel sein hat kain end.

Der drit Verß.

Diser drit verß thůt anzaygung von der herrschafft Christi, und das der scepter unnd die künigklich gewalt Christi, das ist das wort und das evangelium Christi, ist nit von dem menschen, sonder allain von gott, darumb enthelt es den menschen im mittel der anfechtung.

Das scepter deiner krafft.

Dieweyl Christus ain künig und ain herr ist zwischen dem jungsten tag im gelauben regierend und mit seinen feinden fechtend, möcht ainer fragen, mit was krefften, vermügen, gerüst oder wappen er das thů. wann feind nider

zu schlahen und füsschemel darauß machen, müß mit yendert ainer kraft und vermügen geschehen, So sind doch sein feind in grossem schein der gewalt, und er mit den seinen in gantzen unkrefften und vil leidens erscheinen. Do antwurt er nun, das Christi krafft und vermügen steet nit in weltlichen waffen, nit in harnisch und eysen, nit in mann und pferden, nicht in yendert ainer leiblichen sterck und vermügen, wann sein künigreich ist gaistlich, gaistliche feind, also auch gaistliche waffen unnd harnisch seind darinn, wann sein krafft und vermügen steet in dem scepter, das ist in dem unüberwindtlichen wort gotes, in dem hailigen ewangelio. Wann der hailig Apostel nennt das evan-
Röm. 1, 16. gelium ain gotes krafft oder sterck allen den, die darein gelauben.

Das wörtlin aber virga, das hie steet, haißt nach latein ain růt oder steck, als die richter in der hand tragen. aber nach hebreischer weiß nennet
1. Mos. 47, 31. man das ain scepter, ain solche růt, als von Jacob dem patriarchen geschriben
Hebr. 11, 21. steet, das er anbeetete die spitz oder das haupt der růten, die Joseph in der hand trůg, Das was das scepter über das reich zů Egipten. Wann geleicher weiß wie ain soliche růt ain zaichen ist, außweysend das reich, das der tregt, also das evangelium außweißt und ain zaichen ist, das da offenbart den
Esth. 5, 2. menschen das reich Christi. Also auch steet geschriben, das der künig Assverus gegen der künigin Hester recket die guldin růt, das ist, sein küniglich scepter,
Ps. 45, 7. und sy hat geküsset eerlich die spitz oder das haupt derselben růt. Item im xliiij. psalm von demselben scepter spricht David: Ain růt der gerechtikait ist die růt deines künigreichs, und das ist die růt, die man malet auß dem mund Christi geen auff dem regenbogen fliessend, und baid schwert und růt ist das wort gottes, das künigklich scepter und das künigklich schwert. Und das man es im auß dem mund malt und nit in der hand, bedeüt, das es sey nicht anders dann das richtig und scharpff wort gottes, das da abschneidet alles was böß und unrecht ist, und richtet alles, was krumm ist. und ist auß der
Jes. 11, 4. geschrifft genommen Esaie xj. Er wirt schlahen die erd mit der růt seins
Eph. 6, 17. munds. Und der hailig apostel Paulus spricht: Nempt das schwert des gaists, welches ist das wort gots vor allen dingen.

Das ander wörtlin deiner krefft, sterck oder vermügens druckt auß nit die sterck, damit ainer starck ist im besteen oder obligen, wöliche sterck haißt billicher vestung oder vestikait, als ain felß, vestes schloß oder statt stark ist, unnd nit leicht zů überwinden, sonder es haißt hie die stercke oder krafft damit ainer starck und krefftig ist, andere zu überwinden und under
1. Mos. 10, 8. sich zu pringen und zu regieren über sy, Als dann von Nemroth geschribenn steet, das er der erste was der starck was, das ist, der die annderen undertrucket und ain herrschafft über sy annam. Darumb wirt unnser lieber herr
Ps. 24, 8. Christus von disem wörtlin in der geschrifft genennet Dominus potens, dominus virtutum, Ain herr der sterck oder gewaltig. Und das wörtlin krafft, als hye steet, wirt offt für sein reich genommen oder für sein krefftige regierende gewalt. Darumb ist es gesagt die růt deiner krefft, als vil, das

scepter deins reichs oder gewalts. Nun wil der prophet, das Christus kainen andern gewalt übe wider die welt dann allain das wort gotes, als wir dann täglich sehen, das er wider die sünd, sünder und teüfel nit anders dann mit worten handelt, und doch mit demselben wort bekeret und under sich gebracht hatt die gantzen welt, Und biß an den jungsten tag erwören sich die seinen mit dem wort aller anfechtung, und niderschlahen damit alle fürnemen des teüfels, flaischs und der welt. Darumb ist es ain rüt seiner krafft, seins reichs.

Wirt gott auffsenden aufs Syon.

Das ist, das evangelium hat zum ersten in Jerusalem angefangen, und ist von dannen durch die Apostoln außgangen in die gantzen welt. Das ist ain groß wort wider die weysen schwätzer und traumprediger, die behend sind zů leren, was sy recht, war und gůt dunckt, und soliche narren seind, das sy mainen, es sey darumb genůg unnd fruchtbar, das es war und recht sey. Aber kurtzlich, wenn du alle weißhait der gantzen geschrifft unnd aller vernunfft heteſt, so es nit von got kumpt und gesendt wirt, ist es alles nichts. Wann es will got nit leiden, das ain mensch den andern leeren oder maistern sol, wann er wil selber maister sein. Auch wil got nit das ain mensch von dem andern als von ainem menschen sůch, sonder allain bey got. Und was nymeſt du für, du vermeßner ellender mensch? Sich, Christus, den got ainen herrn über alle ding gesetzt hat, dannocht nit gewalt hat gottes wort auß zu senden, wann er spricht nit 'die růt deiner krefft wirst du auffsenden', sonder 'got wirt sy auffsenden'. Darumb spricht er auch: Der gaist, den der vatter wirt senden in meinem namen. Wiewol er an ainem anndern ort spricht: Den gaist, den ich eüch senden wird, thůt aber darzů 'vom vatter', als wolt er sagen 'die gewalt ist nit von mir, sonder vom vater'. Darumb seind unser laffenprediger, die sich duncken lassen, sy sehens, die das wort reden und die leüt leren, gantz got entgegen und im nach seiner eer greiffen. Darumb schelten sy, und mit greülichen gebärden und worten die kirchen füllen, und kain frucht pringen, sonder dem teüfel nur uur ain spotfogel seyen.

Joh. 14, 26.

Joh. 15, 26.

Fragstu aber: wenn und wie sendet dann got sein wort auß? Sprich ich: Auß Syon, das ist, wenn got ainen menschen durch ordenlich weiß der christenhait setzt zum ampt des worts, und er erleücht ist mit dem gaist der geschrifft. Wenn erkenn ich das? Sag ich: Frag dein erfarung umb. Wenn das wort schneidt und trifft und das hertz erwecket, so ist es von got außgesandt. Es trifft aber nit alle, es verletzt auch nit alle, wen es trifft, den trifts. Des treffens aber und das es warlich von got kommen sey, ist das ain gewiß zaichen, so die menschen anheben mit ernst darnach zu leben, und ye meer und meer begeren desselben zu hörn, wie dann geschriben steet: Wer mich yßt, den hungert meer nach mir, und wer mich trinckt, den dürst mer nach mir, Und also: wann die seind sälig, die da dürstet nach der gerechtigkait.

Sir. 24, 28 f.

Matth. 5, 6.

Und daher kumpt es, das zů unsern zeyten die allerschönesten predigen geschehen, und wenig frucht davon kumpt, Darumb das, die das sagen, nit got volgen, und die es hörn, nit gots worten, sonder auß menschlicher vernunfft vermessenlich in menschlich vernunfft leüchten, So es doch můß gnad sein, und nit vernunfft, Got und nit mensch. Got wirt auffsenden die růt deiner krafft. Alſo haißt es, und nit anders. Das ist auch das wörtlin, darüber alle kätzerey herkommen seind, unnd alle widerspenige hochfertige schwätzer, das sy kecklich dürffen leeren unberůfft von gott, daran allain benügende, das sy allain die schrifft und ewangeli predigen, gerad als gar müglich wär, das ain mennsch des andern maister sein solt zů got. Darumb ist auff erden under allen färlichaiten kain färlicher ding, dann ain hochreiche sinnige vernunfft, sonderlich so sy sellt in die gaistlichen ding, die zů hymel und got antreffen. Wann es ist müglicher, das man ainen esel lesen leer, dann in ire vernunft blenden und zum rechten fürn, so sy doch verblendt můß sein und zu nicht werden. Der art sind unser verblendt nachbauren, die Behem, das ellend erbärmklich volck, das mitt seiner hellen vernunfft in die geschrifft getretten, alle ding und verstand sicht, außgenommen den verstand, das, wer nit blinnd ist, der sicht nicht, das doch der gantzen geschrifft verstand ist, wie Christus sagt: Ich bin kommen zum gericht in diſe welt, das die da sehen blind werden, und die blind seind sehen werden. Kurtz, wo ain armsinniger mensch bedarff ains maisters, da bedarf ain reichsinniger zehen maister. Und eben wie man spricht 'die gelerten die verkerten', Das ist warlich war, ye hochgelerter ye tieffer schůler, ye tieffer schůler ye hochgeleerter, Alſo auch die vernünfftigen die unvernünfftigen, die weysen die unweysen, und die weysen tůnd nit klain torhait. Alſo wils got haben, und nit anders, Ye reichsinniger vernunfft, ye armsinniger verstand. Got, got selb wil auffsenden sein wort, weißhait, kunst, hilff, sáligkait und kainem menschen dieſelben eer laſſen. Amen, amen, Lieber vatter unnd genädiger herr, du bist gerecht.

Joh. 9, 39.

Dein herschafft sol sein in dem mittel deiner feindt.

Das ist, nit under den freünden, nit in die rosen oder lilien, sonder under die dornen und feind hab ich gelegt dein růten. Und daher fleißt es, das alle, die got dienen und Christi gesind sein wöllen, můssen vil stechens und widerwertigkait leiden, als Cristus selber spricht: In der welt werdt ir getrang haben, aber in mir allain den frid. Wann alſo ist es beschlossen von got und wirt nit anders sein: dein herrschaft sol sein im mittel deiner feind, Gerings umb dich sollen feind sein, du allain mit den deinen in irem mittel.

Joh. 16, 33.

Allso stechen uns die dorn, das seind böſe wort unnd wercke der menschen, böß eingebung des teüfels, das aigen flaisch und das gewissen gethoner sünde.

---

11 ding ist dann A

Und wer das nit leiden will, der wil nit sein von der herrschafft Christi, sonder er wil im mittel der freünd sein, in den rosen und lilien sitzen, nit bey bösen, sonder bey frummen leüten sein, darumb hasset er und fleücht die bösen, Ja er fleücht, vorspricht unnd nachredt in, Sücht und lobt allain die frummen. Der singt nit anders dann: Benedicite, aliqua opera domini, domino, und: Benedicam dominum in aliquo tempore. Aliquando laus eius in ore meo, Non omnia, non omni tempore, non semper. Aber Cristi ware brüder thünd im gleichförmig, lieben die bösen, benedeyen, entschuldigen sy, und bitten für sy, loben und dancken got in dem allem: und das haißt gaistlich feind undertrucken unnd herrschen, die singen: Benedicite, omnia opera domini, domino, Et: Benedicam dominum in omni tempore: semper laus eius in ore meo. Dise tünd nit wie die Bickarden auß Böhem, die gaistlichen güten und ellende kätzer, die da von den bösen Christen fliehen und zü in selbs in winckel kriechen. O ir gotslösterer und Cristi verräter, wenn Christus gethon het als ir thünd, wer wär ymmer sälig worden? Er entläret sich seiner gothait, seinr frümkait und weißhait und wolt sein bey sündern, menschen und narren, auff das er sy erfüllete, Ja er nam sy an sich, wolt noch nye mit den gaistlichen frummen, gerechten zu schaffen haben. Was thüt ir widersinnisch? 'Wir seind nit wie die Teütschen, wir wöllen es auß gotsforcht nit mit der römischen kirch halten', das ist sovil, 'wir wöllen in gots namen zum teüfel faren, und die Teütschen ins teüfels namen zü got faren lassen'. Ach got, wo wil doch der mensch mit seiner klüghait hin? Jr entledigt eüch fremder sünd, ir beladet eüch aigner gerechtigkait und weißhait, Und Christus entlediget sich aigner gerechtigkait und weißhait, und belüd sich mit frömbder sünd und boßhait. Eya wie gar sein volgt ir Christo nach, ir sprecht: Miserere mei, sana animam meam, quia peccavi tibi. Jr sprecht: Perde illos, peccaverunt tibi: nos sumus populus dei, illi populus diaboli. Nun, lieber got vater, erbarm dich des ellenden irrenden volcks, und nit setz in ir lösterung zü ewiger sünd.

Ps. 109, 22. Ps. 34, 2.

Ps. 2, 7.

Die kinder gotes die fliehen nit die gesellschaft der bösen, ja sy süchen sy, das sy in helffen mügen. Sy wöllen nit allain inn himel, sonder mit in pringen die allersündigsten, ob sy möchten. Die aber nichts leiden wöllen, die seind knecht und nit herrn im mittel irer feind, wann sy weichen und underligen der anfechtung, das ist, das sy die sterck des scepters nicht wissen, und ir hertz nit richtig ist zü got, sondern krumm und genaiget in zeitliche gemach und frid außwenndig, und besteen nit mit Christo inwendig, im gemach und frid in got. Aber die rechten besteen in richtigem glauben, und überwinden, ob sy auch darüber sterben, arm oder gelöstert werden, denselben ist das Evangelium ain rüt der sterck und götlicher krafft. Darumb reymet sich das wörtlin dein herrschafft wol zü dem wort deiner krafft, wann dieselb krafft (wie oben berüret) macht die herrschafft Christi. Wann dieweil die krafft ist, nider zulegen und under zu werffen die andern, müß von

25 Miseremini mei A

not sein herrschafft nit anders sein dann under den feinden, die nider zu legen seind.

Der vierd Vers.

Diser vierd vers zaigt an das das volck Christi ains freyen unverknüpften willens sey, nit auß natur, sonder auß genaden, nicht in eusserlichem schein, sonder in innerlicher zierhait, geboren vom hymmel als der daw auß der müter der morgenröt, das ist der hailigen Cristenlichen kirchen.

Deine völcker sollen seyn die freywilligen.

Das seind die ledigen gelassen menschen, die ains ledigen willens seind, und nit hafften an yendert aim ding, dann bloß lauter an dem willen gots, das ist, das sy wider gůt begeren noch böss förchten, geleich achten sterben und leben, haben und dürffen, Eer unnd schmachait, allain daran gesettiget und benůgig seind, das gotes will also sey.

Hie werden außgeschlossen, die auß kindischer und zeitlicher lieb got dienen, und süchen umb das ir, umb gab und lon willen, es sey zeitlich oder ewig, oder auß peinlicher und knechtlicher forcht, und zů entfliehen pein oder ungemach, zeitlich oder ewig. Wann so der himel nit wär oder die hell, Oder so got nit zeitlich gůtter, eer oder gesundthait gåb, dienten sy im gar nit und fielen schnell von seiner lieb, wann sy maynen nit got, sonder süchen sich selber auch bey got, und hafften an den gůtern ausserhalb gots des höchsten gůts. Darumb so got nit ir gůt und trost ist, müssen sy sich vor der hellischen pein und leiden förchten, Und kan nicht anders sein.

Aber die kinder gotes, die freywillig, die berait willens gots allain warnemen in seinem willen und daran benůgen haben, und umb des willen alles zu thůn und leiden berait sein, dieselben fliehen nit noch förchten hell, tod und leiden, Auch süchen sy nicht das gemach, leben oder himel, auff baiden seyten, frey abgesündert und ledig zwischen baiden hyn auf die richtigen straß zů gottes willen dringen. Aber das ist nit müglich der natur und Adams kindern, sonder der hailig gayst můß das mit genaden im menschen würcken, unnd ain kind Christi machen, wölliches geschicht durch das wort gotes und den vesten waren glauben.

Darumb seind die Juden, haiden und kätzer nit das volck Christi, wann sy süchen iren willen on got und in iren wercken. darumb volget es auch recht wol, Seid das das reich Christi mitten under den feinden ligt, da dann sterben, leiden, forcht und allerlay ungemach ist. Wann wer hat etwas gůts under den feinden, und sonderlich under solchen feinden, das ist die teüfel und gantz welt, auch aigen gewissen und aigens flaisch? Darumb kan es nit anders sein, wann das volck Christi můß diß alles verachten und nit förchten, Auch nit die andern weytern ding lieben, sonder freywillig sein unnd diß alles mit frówden annemen und sich diß gemachs mit frówden verzeyhen.

In dem tag deiner krafft.

Das ist in der zeit der gnaden, in wölicher dein krafft außgegeben wirt und der menschlichen schwachhait geholffen. Wann zwo zeit stymmet die geschrift, Aine der krancken, die was und ist in allen denen, die under dem gesatz leben, Wann dieweil die menschen die gebott gotes nit freywillig und auß liebe, sonder auß knechtlicher forcht oder kindischer lieb hielten, so was in das gebot nur ain unträglicher last und bürde, und in unmüglich zuerfüllen. wann gots gebot müß freywillig erfüllt werden, Und das ist der natur nit müglich, darumb ist sy under dem gesatze erkranckt und erlegen, und unmächtig worden, das zu erfüllen, Als die Juden got dienten umb verhaissung des Jüdischen lands und umb trowen und forcht, dasselbig zuverliesen. Wann alle die selben, die noch nit mit gottes krafft bestätiget seind, und in dem tag diser unkrafft sind und ausserhalb der gnaden und mitwirckung gots, den ist nit müglich, das sy nit solten förchten ungemach, leyden, sterben, schmachait ꝛc. Und widerumb lieben gemach, säligkait, leben, ere ꝛc. Und durch dasselb unordenlich fliehen und süchen nit wider gottes willen thün und sünden, wann sy seind in Adams tag, under dem gesatz, in der zeit irer unkrefft, inselber gelassen one der genaden hilff. Die ander zeit ist der gnaden und hilffe zeit, durch wölche der mensch gesterckt wirt, frey gottes willen und gebot zu halten auß lautter gottes lieb, nit dieselben zu thün umb ires nutz oder lones willen, auch nit zu lassen weder durch leiden noch durch sterben. Das ist nun nit der natur, sonder der gnaden werck. Darumb spricht er nit 'In dem tag der sterck', sonder 'In dem tag deiner sterck, die du in gibst'. Das ist nun die mainung: dein volck, mit wölchem du herrschest under deinen feinden und manigfaltigem leiden, wirt doch in dem allem frey und willig darzů sein, Das macht nit ir krafft, sonder das sy sein in dem tag deiner krafft, mit deiner gnaden hilff gesterckt.

In hayliger zierde.

Das ist, sy werden mit innerlichem geschmuck gezieret sein, als dann niemandts sicht, dann got und wer got sicht und erkennt, als im xliiij. psalm: Ps. 45, 14.
Omnis gloria filie regis abintus, Aller geschmuck des künigs Cristi tochter ist inwendig und verborgen. Wann in hebreyscher zungen haißt auch das hailig, das da verborgen und von allen sinnen gesündert ist in gaistlicher finsternuß. Darumb haißt auch sacrum quasi secretum im latein. Wann eüsserlich zierd des leibs in seyden, gold und edelgestain, weiss, rot, schön angesicht, gelb har, geschickter leib, gůt essen und trincken, prächtig und kostliche heüser, zierlich geliger und pedt, groß gesind, schön weiber und kinder, darzů groß Eer, gewalt und wirden, und alles das ainen menschen mag zeitlich zieren, rümen, und vor den leüten oder vor imselbs grosschätzig und gefällig machen, Auch kunst, weißhait und frümkait: das ist alles nit der geschmuck noch zierd des rechten volcks Christi, wann der ist kains nit verborgen, gaistlich oder hailig, sonder

vonn menschen wol erkundtlich. Aber die gaistlich zierd und hailiger geschmuck ist so tieff verborgen, nit allain den andern menschen, sounder auch inselber, das sy sein nit wissen, Ja sy künden es nitt wissen, anders wär es nit ain verborgen zierd. Und ob sy nun alle die obgenanten weltliche zierhait und geschmuck heten, so ist in doch als hetten sy nichts dann unflat und ungestalt vor tieffer einsenckung ires willens und begird in gottes willen, one wölchs willen sy nichts achten noch wissen, in wölchem sy also seind verschwunden
1. Mos. 12, 1. und lauter außgangen mit Abraham von allen dingen, das sy nit meer dann got achten. Darumb also lauter als gots willen ist und schön als schön seind sy auch, Auch darumb das sy darein sich geschlagen haben. Sich, dise lauterkait und inwendige rainigkait des willen von allen dingen ist die recht zierd der leüt Christi, die da übertrifft übermäßlich allen geschmuck, den ain mensch erdencken mag. Wann in diser zierd ist ewige und allerlay zierd, und on dise zier ist alle andre zierhait ain stinckender unflat und füßtüch, wann
Matth. 28, 3. dise ist bedeütet in der klaren weissen und lautern erscheinung der engel bey
Matth. 17, 2. dem grab, und in der verklärung unsers herren unnd säligmachers auff dem berg Thabor. Darumb spricht nit übel der alt text: In splendoribus sanctorum, sive splendoribus sancti, vel claritate rerum sanctarum, das ist, In hailiger klarhait und gaistlicher inwendiger lauterkait, Also inwendig und verborgen, das auch in weyt andern dingen steet, dann der welte zierd, als in armen
2. Cor. 6, 4 ff. 11, 27. Hebr. 11, 37. klaidern, ungesunden ungschickten leyb, blaichen betrübten angsicht, böß essen und trincken, ungemach läger, Und kurtz, wie das der Apostel beschreibt, In hunger und durst, in hitz und frost, in angst und kummer, in trübsal und jamer ꝛc. Nit das allzeit sy da seien, sonder das dise ding nit hinderlich, ja fürderlich darzů seyen.

Auß dem leib der muter der morgenröt wirt dir geborn werden der taw deinr kindschaft.

Das wörtlin müter, im latein matrix oder uterus, haißt hie nit ain gantz personliche müter, als ain weib müter haißt, sonder das, da die frucht in müter leib empfangen und biß zů der geburt ernört wirt. Und das ist darumb so außgetruckt gesagt, auf das die zůkünftigen kätzer nit bestünden, die da sagen, das Christus wär nicht warer mensch oder Marie leiblicher sun. Wann was auß der selbigen müter ains weibs empfangen und geborn wirt, das ist on zweifel nit ain findling, sonder ain natürlich kind, von desselben weibs flaisch und blůt warhafftig genommen, erwachsen und ernöret, acht oder neün monat lang. Zum andern auch darumb, das verstanden werd, das Christus allain aines weibs sun ist, nit von ainem mann genommen, sonder allain von dem leib seiner müter. Und das alles wider das einsagen der Juden, die nicht wöllen, das Maria, ain junckfraw, mütter sey. wann alle andere kinder werden in der schrifft beschriben, das sy von dem samen und auß den lenden oder leib der mann kommen und werden auch alle dem vater

und nit der mütter zügeschriben, außgenommen allain Christum unsern herrn; der wirt allain seiner müter und kainem vater zügeschriben, und das er nit von samen, sonder von der müter oder leib seiner müter genommen sey, als er spricht an dem xxj. psalm: Extraxisti me de ventre, Du hast mich auß- Ps. 22, 10.
gezogen von dem leib: nit darein gemolcken, wie Job spricht, Das er gemolcken Hiob 10, 10.
sey als milch von seim vatter.

Nu wirt die zart junckfraw Maria an vil orten genannt ain morgenröte, darumb das sy den waren tag und das ewig liecht und die sonnen der gerechtigkait, Christum, herfür bracht hat. Auß derselben morgenröt müter wirt kommen der daw deiner kindthait, das ist, durch himlisch würckung des hailigen gaists wirt dein kindthait kommen von ainer junckfrawen. Wann darumb nennet er sein kindthait ain daw, das, gleich wie der daw on menschliche gedancken, wort und werck von himel fellt, also ist die zart menschait Cristi auf diß erdtrich von Maria kommen, on manns und menschen werck, allain vom hailigen gaist, obenherab gewürckt, als im psalm steet: Er wirt Ps. 72, 6.
herab reysen geleich wie der regen auff das fell Gedeonis. Richt. 6, 38.

Nun wiewol die wort disen verstand geben und leiden, so ist er doch herauß gezwungen und getriben. Aber nach selbstliessendem verstand ist hie geschriben die geburt des volcks Christi. Das merck man dabey, das dise wort werden zů Christo gesprochen, als er berait ist und ain herr ist. Auch das wörtlin dir gibt zůversteen, das er von andern kindern sagt dann von Christo, anders wär es gnůg gesagt 'auß der morgenröt müter wirt dein kindthait geborn werden'. Nun spricht er 'Wirt dir dein kindhait geborn werden', das ist nun die mainung, das Cristus ain herr und künig ist, unnd hat schönes volck, So můß er auch ain künigin oder ain praut haben, und nit unfruchtbar sein, wann ain solcher künig můß ye auch erben und kinder haben. die beschreibt er also, Das geleich wie sein reich gaistlich ist, gaistlich volck, gaistlich gewalt, gaistlich schmuck, also sol man nit wänen, das Christus leiblich weib und kinder haben werd, wie dann die Juden warten auf iren messyam, Sonder sein weib, praut und künigin haißt aurora, die morgenröt, das ist die christlich kirch, auß derselben müter oder leib kommen im seine kinder. Darumb hab ich geteütscht 'kindschaft', und nicht 'kindthait', als manschafft haißt versamlung der männer, priesterschafft der priester, also seind kindtschafft die gantz gemain, seine sün und töchtern. Dise morgenröt ist ain gaistlich junckfraw, durch Mariam figuriert und bedeüt, und empfacht von gaistlichem samen, das ist des worts gots, das nimpt ir ir junckfrawschafft nit, sonder meer bewart. dieselben kinder nennet er den daw, darumb das kain seel wirt bekeret, und von Adams sündtlicher kindtschaft in die gnadenreich kindschafft Christi gewandelt mit menschlichem werck, sonder allain durch würckung gottes von himel herab wie der daw, als Micheas schreibt: Es werden sein die kinder Mich. 5, 6.
von israel gleich wie der daw von got geben, der da nit auf menschen hend wartet. wann der mensch wirt ain mal Adams kind geschaffen durch des flaisch

werck, Sol nu derselb ain kind Cristi werden, das müß durch werck des gaists
Joh. 3, 6. geschehen. Das vom flaisch kumpt, das ist flaisch, also hat er in gewalt
Joh. 1, 12 f. geben gotes kinder zů werden, nit die auß geblůt, oder des flaischs wolluſt, sonder die auß got geborn seind.

Nun die můter diser morgenrót ist die liebe im hertzen, in der empfacht sy alle mennschen, tregt sy, nórt sy ꝛc. Als Paulus zů den Galathern sagt:
Gal. 4, 19. Liebe brůder, ich gebůr eůch aber ainst, biß das Christus in eůch werd gefor-
1. Cor. 4, 15. mieret, Und zů den Corinthiern: Ich hab eůch geborn durch das Evangelium. In den worten nennet sich Paulus ain můter, und seineůter erzaigt er, das sein lieb sey, und der same das evangelium. Dise wort seind nun gesagt wider die spenstig hochfart und flaischlich vermessenhait der Juden, die da mainen, sy sollen allain gotes kinder sein, darumb das sy Abraham und der hailigen patriarchen kinder seyen, von flaisch und flaischlichen wercken geborn. Dieselbig geburt ist hie verworffen, das sy nit genůg sey, wie dann der herr
Joh. 3, 3. zů Nicodemo auch wider denselben dunckel sprach: Es sey dann das ainer zum andern mal geborn werd, mag er nit eingeen in das himelreich. Also findt man noch viel, die disen Jůdischen syn haben, und wöllen got darfůr haben, das er die person ansehe, das er des oder diß ordens oder lebens sey, und die oder die hailige regel halt.

Der fünfft Verß.

Diser fünfft verß sagt von der priesterschafft Christi unsers herrn, und wie er zů ainer ewigen bevestung und sonderlichem trost von gott mit dem ayd zů ainem priester und mitler gesetzet ist, also das allain durch Jesum dem menschen alle gerechtigkait und frid kumpt.

Got hat geschworen und wirt yn nymmer gereůwen.

Sich biß hieher hat er beschriben den künig, sein künigreich, sein scepter, sein feindt unnd sein volck, Nun beschreibt er sein priesterthůme. Und ist hie zu mercken, das zů dem künigreich Cristi ein zu setzen got nit schwórt, sonder schlecht sagt (als oben berůrt): Got hat gesagt zů meinem herren. Aber ein zu setzen das priesterthůmb Christi, thůt got ainen schwůr, und mit ainem ayd bestátiget er Christum zum priester, und dannocht darzů 'und wirt in nit gereůwen'.

Was ist das oder was ist not, das got schwórt, der nicht liegen kan? Zum ersten darumb, zů underschaiden all ander priestertůmb, die da endtlich auffhórn sollen, wann ir aufhóren ist, das got in in nit meer geluſtet oder williget, und das haißt Got reůwen, Als das priestertůmb Aaron und Levi. Aber Christi priestertůmb hat nymmer end in ewikait, sonder er opffert sich und die seinen dem vater ewiglich. Zum andern, zů unsprechlichem sůssen trost uns armen sůndigen menschen, das wir dester kecklicher gelauben und hoffen, das Christus ain priester sey. Wann leichter ist zu gelauben, das

Christus ain herr sey über alle ding, das auch der mensch sich förchtete vor im umb seiner grossen gwalt willen. Aber das er priester sey, ist schwärer zu glauben, umb unsers blöden und sündtlichen gewissens halben, das da verzagt und leichtlich erschrickt vor gottes gewalt, und schwärlich vertrawet das im sein sünd vergeben seyen. Dise blöd verzagung richt got auf, und macht sy trostlich zů seiner barmhertzikait, in dem, das er Cristum ainen priester aufschreyet, das ist ainen patron, fürbitter, mitler, bezaler aller sünd, und das mit swörn, mit gröſſerm fleiß sein barmhertzikait verkindigend dann seinen gewalt, auf das er mer zůversicht dann forcht in dem menschen erheb. Darumb solt man disen verß mit gold und edel gestain belegen, das er so trostlich und gnädig klingt.

Du solt sein ain priester in ewikayt.

Ainem priester gehöret zů, spricht der Apostel sant Pauls, das er für die bitte und opffer, die da irren unnd sünden, und ain gůtter mitler sey gegen gott. Nun spricht got: Dasselb solt du sein, kain anderer dann du allain, also, für wen du mittelst, der soll sälig sein, Sonst niemant sol mit seinen wercken sälig werden oder genůg thůn künnen. Also weißt uns got von uns zů Cristo, gleich wie Pharao die Egipter zů Joseph, Und durch in allain, und on in kainer sälig soll werden. Darumb spricht wol der Apostel, das in got gesetzt hat zů aim propiciatorium, das ist zů ainem gnadenthron, vor wölchem ain yetlicher gnad vnd säligkait erlang. Noch seind vil hochfertiger hailigen, die mit irer gerechtikait farn, und wöllen ye für sich selber priester sein, und hören nit das got nit zů in, sonder zů Christo spricht: du solt ain priester sein

Hebr. 5, 1 ff.

1. Mos. 41, 55.

Röm. 3, 25.

Nach der weyse oder ordnung Melchisedech.

Melchisedech was ain künig und priester, und opfferet wein und prot auch für den hayligen patriarchen Abraam und für sein gesind. In welcher figur bedeüt wirt, das kain hailig so frumb ist, wenn sich Cristus nit für in opffert, so wurd er verdampt, wann er ist allain priester für all menschen. Darumb haißt er auch recht Melchi zedech, Melchi ain künig, zedech gerechtikait. Er ist der künig und das haupt der gerechtikait, von dem sy můß fliessen in all sein glidmaß, wann all andre gerechtigkait oder frümkait ist boßhait gegen diser. Also haißt er auch Sol iusticie, das er der prunn, ursprung, haupt, sonn und anfang ist der gerechtigkait. Unnd haißt hye nit die gerechtikait, damit got die verdampten urtailt, als nun gemain ist im brauch, wider die geschrifft, die da nennet dise gerechtigkait, die auß gnaden und barmhertzigkait geben wirt den glaubigen Christi, als man spricht: Qui iustificat impium, id est dat peccatori iusticiam, der den sünder frumb macht.

Mal. 4, 2.

Spr. 17, 15.

Uber den namen Melchizedech haißt er auch Melchisalem, id est rex pacificus, rex pacis, das ist ain künig des frids. Wann warhafftiger frid

Hebr. 7, 2.

des gewiſſen kan nit ſein, wo die ſünd iſt, darumb iſt die gerechtigkait vor dem frid, und baid von Criſto, dem warhafftigen Melchiſedech und Melchi-
Pſ. 76, 3. ſalem, wann ſein ſtat und reich iſt im frid, Als der pſalm ſpricht: Et factus eſt in Salem locus eius, et habitatio eius in Syon, Sein wonung iſt im frid, wann Salem haißt die ſtat, da der künig was, wie nun Jeruſalem haißt Viſio pacis, das iſt beſchawung im frid, wann auch Syon ſchawung haißt, darumb ſeind zuſamen geſetzt Zion und Salem auß dem verß, und haißt nun Jeruſalem, vor Syon Salem, wann es gleich ains bedeütet. Der frid iſt aber nicht eüſſerlich, anders wär der ander verß, oben außgelegt, falſch. Mitten under ſeinen feinden und im unfrid ligt diſer frid, Je mer unfrid, je meer frid, Je meer der menſchen feintſchafft, je mer gotes freündtſchafft, und widerumb.

1. Moſ 14, 18. Nun was iſt aber, das er prot und wein für Abraam opfert? Das truckt auß das prieſtertümb Criſti in diſer zeit biß an den jungſten tag, das er das verborgen ſacrament des altars ſeins hailigen leichnams und teüren blüts opffert in der chriſtenhait, wölches verborgen ſein leichnam bedeüt, das auch all ſein volcke inwendig und verborgen iſt, auch vor inſelber, als oben geſagt iſt, und ſonderlich er ſelb verborgenlich regiert und in inen wonet.

Der ſechßt Verß.

Diſer ſechßt verß thůt meldung von der verwerffung der Juden, und das got beſchirmbt Criſtum und die kirchen zů der rechten, das iſt in gaiſtlichen dingen, und vertilget alſo ir anfechter und widerwärtige zů der lincken, und ſonderlich die hochfertige juden an dem tag ſeins zorns.

Der herr der dir an der rechten ſeytten iſt.

Das iſt, als am erſten geſagt iſt, Got iſt mit dir in den verborgen
Pſ. 16, 8. gütern, als auch im xv. pſalmen ſteet: Got iſt mir zů der rechten ſeyten,
Pſ. 20, 7. darumb wird ich nit bewegt werden. Und im xix. Die ſäligkait ſeiner rechten hand, die iſt in krefften und ſterck. Alſo iſt Chriſtus und ſein volck Nach der lincken ſeytten, nach dem auſſern menſchen, under den feinden in leiden unnd unfrid, und got iſt da nit bey im, ſonder verlaßt in da, Aber nach der rechten ſeytten, nach dem innern menſchen, iſt er under den freünden in troſt und frid, unnd got iſt da bey im, und ſteet im da bey. das ſpricht er hie: Got, der dir zů der rechten ſeyten beyſteet, und mit dir iſt, der verlaßt dich nit, noch die deinen, ſonder er

Hat zerbrochen in dem tag ſeins zorns die künig.

Das iſt, alle die wider dich ſeind, wann die ſind auch wider in. Niemant ficht als faſt wider Criſtum, als die künig und gewaltige, die nit wöllen, das aller gwalt Criſti ſein ſol. So er aber die künig zerbricht, vil mer die andern, die nit ſo mächtig ſeind. Hie merck aber, das Chriſtus nit ſich richt,

sonder got thůt es für in, als oben im andern verß gesagt ist: Der tag des zorn gotes, das ist dise zeit der genaden. Wann geleich wie anhebt nun die gnad in den frummen und wert ewig, also facht an der zorn und gericht in den bösen und ungelaubigen. Und die künig seind, die da in dem land Judea waren, die durch die Römer gantz vertilget seind, also, das das Jüdisch volck nun fürter kainen künig mer haben kan. Sy seind zerbrochen, wann das volck ist zerströwet, darumb auch die fürsten, herrn und künig mit irem künigreich und fürstentůmb. Das thůt der herr zů deiner rechten seyten bey dir und für dich fechtend, darumb das sy zů deiner lincken seyten fechten und streytten, und wölten dein reich niderlegen, darüber ist ir reich nidergelegt. Und also herrschet er nun mitten under seinen feinden.

Der sibend Verß.

Diser sibend verß sagt von der annemung der hayden, und das got die hayden richtet und ir gebrechlichkait erfüllet, und zerstört iren gewalt und underwirfft sy dem herren Christo im glauben.

Er wirt ain richter sein in der haidenschaft.

Die Juden mit iren künigen wolten sein nit und seind darüber gar vertilgt, zerstöret und verwůst worden. darumb haben in die haiden auffgenommen, und er hat sy zů aim volck angenommen und die Juden verlassen. Er ist ain richter, wie dann die psalmen offt sagen, und richtet und regieret die hayden. Diß gericht ist, das er in der haidenschafft das creütz mit in handelt, köstigt[1] und zwingt den alten menschen mit seinen lastern, auf das der inwendig mensch behalten werd. Er solt ain richter der Juden sein, so wöllen sy im alten menschen bleiben.

Er wirt erfüllen, was zerfallen ist.

Das ist, die demůtigen wirt er mit genaden füllen, die todt seind wirt er lebendig machen. Wann wer zerfelt gaistlich, der ist demůtig, und findt nichtz an im, das da stee oder gantz sey, sonder alles gebrechlich und bawfällig, darumb ist er wirdig das er erbawet werde. darumb die Juden verlassen sein, das sy nicht zerfallen sein wöllen, wöllen nit blind und kranck sein, sonder gantz steen, sehen und frumb sein. Die sollen kan er nicht füllen, sy werden dann ledig, als der Psalm sagt: Die ellenden und hungerigen seelen hat er erfüllet. Ps. 107, 9.

Er wirt zerknüschen oder zerschlagen die heüpter, die sich auff erden erhebt haben.

Diser verß ist unverständtlich umb die mißlich sprach aine in die andern. Dreyerlay můß man es außlegen des selben halben.

---

25 zu erfallen A

[1]) köstigt = castigat.

Zum ersten, die heüpter seind die gewaltigen in der gantzen haydenschafft, Sonderlich die Römer, die zů der zeit die heüpter waren der welt. Wenn nun der text also steet, als sant Hieronimus helt: Percutiet caput in terra multa, so ist es gewiß die stat Roma, die das haupt ist geweßt über vil land, das da der teüfel geleich wie in der welt haupt am gewaltigisten was. Als auch Dan. 2, 45. Daniel bedeüt in seiner außlegung des grossen pildes, das der küng gesehen het von ainem stain unden an den füssen geschlagen, die da eysen waren, das alle doctorn außlegen und die Juden von dem Römischen reich.

Nun, er wirt schlahen das haupt über vil landt, das ist das reich, das ain haupt ist über vil land und erden. Dise schlacht wirdt Christo zůgeben, darumb ist es ain gnädige schlacht nach dem aussern wesen. Wann Roma ist eüsserlich zerknischt, aber gaistlich baß erbawet. darumb ist das geschlagen nit in dem tag des zorns, wie die künig, sonder ist worden ain ander haupt Hiob 40, 26. der christenhait. Darumb steet Job am xl. Das des dracken haupt solt kommen in ain klains fischreüßlin. Der drack ist der teüfel, sein cörper ist die welt. Das haupt ist Roma, die die welt regieret und under ir hat, ist klain worden und in sant Peters fischreüßlin geschlossen. das mag auch unser text geben: Conquassabit capita in terra multorum, Er hat zerknüscht, die da heüpter seind viler leüt, land und erdtrich, und das land, das vil haben gehabt, ist alles under die Römer kommen, und dieselben seind auch zerschlagen. Also ist zerbrochen die gewalt bayde der Juden und der hayden, und regiert allain Christus. Diser verstand gefelt mir wol.

Zum andern, er hat zerschlagen die heüpter auff der erden viler, das ist, nitt alle, die auff der erden gewaltig seind, hat er zerknüschet, sonder der vilen, Wann er hat sy nit alle gedemütigt under in in allen landen, etlich und vil, aber nicht alle.

Zum dritten, er hat zerschlagen die heüpter auff der erden viler, das ist die heüpter, die sich auf erden vil gemacht haben und sichselbs erhebt. Und diser verstannd wäre der, das alle heüpter zerschlagen wärn, das müßt in zorn geschehen verstanden werden.

Der acht Verß.

Diser acht verß thůt anzaigung von dem leiden Cristi unsers herrn, durch wölchs er ist zů berürter Eer und gewalt kommen, und durch das zeitlich leyden worden ain haupt aller ding.

Er wirt trincken in seiner wegfart von dem wasserstrom.

Dise ding alle werden im gschehen umb verdienst sein leidens. Wasser Ps. 69, 1. in der schrift haißt leiden, als im lxviij. psalmen: Die wasser seind in mich gegangen biß an mein leben ꝛc. Wasserstrom ist geschwind und starcks

8 aller doctor A 14 am xlj. A 17 geschloffen A

groß leiden. Nit sagt er 'wirt es alles auffsauffen', sonder 'trincken darvon', und andern auch darvon zu trincken lassen. Und in seiner wegfart, Das ist in seinem leben, das da ain lauff oder weg ist zů dem tod. Aber nach dem end diß wegs wirt er nichtz leyden, sonder sich ewig fröen, und sein feind, die sich in irer wegfart fröen, die werden trinken můssen nach disem leben ewig von dem wasserstrom, das ist das ewig leiden.

Darumb wirdt er erheben das haupt.

Das ist, darumb wirt er ain herr werden und haupt aller creaturen, als der Apostel spricht: Das er sich entledigt hat seinselbs, und ist gehorsam worden biß an den tod des creützs, darumb hat in got erhöcht, und im ainen namen geben, der da ist über all namen, das ist das er ain herr haißt und ist über all creaturn. Und alles was ainen namen hat und etwas ist, das ist im underworffen, also das in seinem namen alle knie gebogen werden in himel, erden und hell, Außgenommen der da unnennlich und on namen, und auch ausser allerlay wesen ist, got selber. Phil. 2, 8 f.

Und also ist Christus ain herr über die Juden und Hayden, in wölche er baiden all gewalt under sich prochen, als der psalm sagt: Exaltabor in gentibus, exaltabor in terra, das ist, Ich wird erhebt werden in der haydenschafft, und wird erhaben werden im land der Juden. Solt er aber in leiden erhaben sein, so můßten ye die genidert werden, die darinn erhaben waren, und das waren die künig und die heüpter, die seind ernidert, Etlich mit gewalt und in zorn, etlich mit willen und güte. Darumb nennet in die geschrift ainen künig der Juden, und auch ainen künig der Hayden. Das helt auch der lxvj. psalm: Letentur et exultent gentes ꝛc. das ist, Die haiden werden frölich sein und springen, darumb das du ain richter bist des Jüdischen volcks in der richtigkait, und ain richter oder hertzog der haiden auf der erden. Auch der ander psalm stymmet mit disem sprechend: Warumb seind so grymmig die haiden und die leüt der Juden, so unnütze radt schlagen? das ist, warumb streben sy wider und gedencken nit under Christo zu sein, sonder in irer gewalt in nider zu trucken, das doch ain vergeblich und unnütz fürnemen ist. Die künig seind zusamen getretten, und die fürsten seind über ainkommen wider got und wider seinen Christum, das ist, die feind, die Christo zům füsschemel gelegt werden, die haben den künig gotes Christum nit wöllen haben, darumb seind sy auch wider got. Was gedachten sy mit irem fürnemen? Wir wöllen zerreissen ire band und laßt uns hinweg von uns werffen ire pürden, das ist, Ir brůder, gotes und seins Cristi band, gewalt und das scepter seiner sterck wöllen wir nit leiden, er sol nit herrschen mitten under uns seinen feinden. Aber was volgt? der da im himel ist, wirt sy belachen, unnd got wirt ir spotten, das sy so unnütze ding fürnemen, Denn so wirt er mit in reden in seim grimm, und in seinem zorn wirt er sy zerstörn, das ist, das der sechst verß hye sagt: Der herr, der mit dir ist an deiner rechten seyten, hat zerstört Ps. 46, 11. Ps. 67, 5. Ps. 2, 1. Ps. 2, 2. Ps. 2, 3. Ps. 2, 4. Ps. 2, 5.

Ps. 2, 6. in dem tag seins zorns die küng. Weyter volgt: Ich bin aber gesetzt von im ain künig auf seinen hailigen berg Syon. Das ist hie gesagt also: Got hat gesagt zů meinem herren, setz dich zů meiner rechten seyten.

Und das er ain richter in der haidenschaft auch sey und nit allain über Syon gesetzt, an die stat der zerstörten künig und fürsten, spricht er und
Ps. 2, 7 f. concordieret: Got hat gesagt zů mir: du bist mein sun, heüt hab ich dich geborn: forder von mir, so wil ich dir geben die haiden zů aim erbreich, und zů aim erbgůt alle end der erden. das ist, das er zerschlahen wirt die heüpter in vil landen der haiden, für das ainig land der Juden, das in verworffen und verschlagen hat.

Nun ist noch ains, das ainen bewegen mag, wie doch concordier und über ain kumme der vierd verß diß psalms nach unserm text mit dem Hebreischen text. Der unnser spricht allso: Mit dir der anfang in dem tag deiner sterck, in klaren glántzen der hayligen, auß der můter, vor dem morgensteren hab ich dich geborn. Diser verß oder text ist seer unverstántlich. Aber der hebreisch text laut wie oben: Dein volk seind die freywilligen in dem tag deiner sterck, in gaistlicher zierde, auß der morgenrót můter wirt dir kommen der taw deiner kindtschafft. Die zway stuck mitten in dem psalm concordiern, sonderlich das 'in dem tag deiner sterck' und das ander 'in hailiger zierde' mit disem 'in klarhaiten oder glántzen der hailigen', als oben gesagt ist. Wann die haylig klarhait oder lauterkait, das ist die hailig zierde, die der hailigen aigen ist und hailiger dingen.

Wie reymet sich aber das erst 'Mit dir ist der anfang' gegen dem 'dein volck seind die freywilligen'? Ursach diser zwispáltigen text sicht man fein in hebreischer zungen. Nu diß zů concordiern můß man es ferrn hertragen, Ja man můß faren lassen die glosen die über unsern text mit grossem gewalt ersůcht seind. Wann die lieben vátter genaigt seind geweßt vor zeiten umb der kátzer willen, die geschrifft von der gothait Cristi auß zu legen, wo es sich hat leiden wöllen, ob es wol der text grundtlich nit hat, also haben sy hie gethon und glosiert: Mit dir der anfang, das ist, O du anfang Cristi, der du nach der gothait das anheben und end bist, mit dir bin ich in dem tag ꝛc. Also das letst auch: Auß der můtter vor dem morgensteren hab ich dich geborn, das ist, auß dem haimlichen wesen meiner gothait, ee dann der morgensteren geschaffen ist, hab ich dich geboren. Wiewol auch etlich seind die diß letzt also außlegen nach der menschait: Auß der můtter ꝛc. das ist auß dem leib und uter Marie, ee dann der morgensteren auffgeet in der nacht, hab ich dich geberen lassen. Also diß sind nun gantz außgezwungne und gwaltige außlegung. Also haben sy auch das im andern psalm von seiner gothait außgelegt: Got hat zů mir gesagt, du bist mein sun, heüt hab ich dich geborn,
Ps. 2, 7. Ps. 89, 27 f. So doch das nach der menschhait gesagt ist. Deßgleichen: Er wird mich
Hll. 2, 9. nennen mein vater, und er sol mein sun sein. Item: Er hat im ainen namen geben über all namen, Wiewol er da redt von dem menschen Cristo,

der erhaben ist. wann nach der gothait ist er nit erhaben: hat auch kainen namen empfangen von got.

Nun diſe gloß laſſen wir faren, wiewol es ſich on gewalt nicht concordiern laßt, alſo: Mit dir iſt der anfang, das iſt, got iſt mit dir Criſto und mit allen deinen in gnaden, darumb ſo biſt du und die deinen ſtarck und freywillig: wann mit welchem got, der aller anfang iſt, nit iſt, der iſt nit freywillig, erfüllet auch das gebot gotes nit: wann er iſt imſelb gelaſſen und iſt nit frey ledigs willens, ſonder gefangen, und ſeins aigen willens. Darumb in diſer concordantzen můß das wort mit dir, das iſt, mit deinem volck, als im. lxvij. pſalm: Accepiſti dona in hominibus, Du haſt empfangen die gaben in den menſchen. Das legen etlich auß alſo: Deine leůt haben die gaben empfangen. Aber der recht verſtanndt iſt, den ſant Peter gibt: Accepta promiſſione ſpiritusſancti effudit, id eſt accepiſti dona in homines, id eſt poteſtatem dandi dona hominibus. Unde Paulus: dedit dona hominibus. Darauß volgt, das unſer text außtrucket den urſprung, woher doch kumm, das das volck Chriſti freywillig ſey. Nämlich iſt das der urſprung, das der anfang got ſelber bey in iſt, und alſo ſy freywillig mach. Darumb findt man offt, das unſer text höher fert dann der hebreyſch, doch in gleicher mainung. Alſo nun diß: auß dem uter vor dem morgenſtern hab ich dich geborn: dich, das iſt die deinen, dein kindtſchafft, dein kinder, wie oben außgeleget iſt. Hab ich geboren, das iſt, das kains menſchen werck, flaiſch oder blůt Chriſti kinder machet, ſondern got gebirt ſy, und macht ſy geleich wie der daw von got und on menſchen werck fellt. Darumb ſpricht auch Johannes: Die auß got geborn ſeind. Nun ſo ſtymmen die baid 'hab ich dich geboren' und 'das dir ſoll kommen der daw deiner kindtſchafft'.

Apgſch. 2, 33. Eph. 4, 8. Joh. 1, 13.

Weyter: Auß dem uter vor dem morgenſtern, das iſt auß der liebe der chriſtenhait, als oben geſagt, das der uter iſt die liebe gotes in der chriſtenſeelen, auß wölicher got gebirt die kinder Chriſti, Und durch das uter leeret wie das die kinder Chriſti von got geborn werden, doch durch mitwürcken und zůthůn der chriſtenhait, doch on flaiſchlich werck, ſonder mit liebe und leer des warn gots, das iſt, aus der morgenröt můtter, auff hebreyſch. Und in diſem fert aber unſer text höher dann der hebreiſch, wann durch das wörtlin deiner kindtſchafte druckt er auß den urſprung und geberer und maiſter derſelben kindtſchaft, gleich wie er oben durch das wörtlin die freywilligen auch den anfang und urſprung derſelben außtruckt.

Nun iſt noch da: von dem morgenſtern. Iſt nit zweyfel, das der morgenſtern vor der morgenröt herbricht und ſy mitbringt. Die morgenröt iſt die chriſtenhait, dieſelb auch der morgenſteren auß der chriſtenhait liebe, und doch ee dann ſy weiße oder wircke, ſo hat got auß ir geboren, als in Eſaia: Ich

Jeſ. 49, 21.

---

10 Hinter „volck" fügen Walch und Erlanger Ausgabe hinzu „verſtanden werden", dem Sinne nach richtig

bin verlaſſen und unfruchtbar, wo kommen mir diſe kinder alle her? Alſo nit on ſy und doch on ſy würckt got frumme menſchen. Gleich wie auch in der natur nit on die mütter, und doch on die müter ſchafft er kinder auß iren leyben, kumpt in zu vor in iren leiben, alſo auch in ainem yetlichen menſchen kumpt er zuvoran mit gnaden, und würckt, ee dann wir nach der gnad rüffen oder mitwürcken, Das haiſſen die Doctores Gratiam primam et prevenientem, das iſt, die erſt und vorkommend gnad.

B. Auguſtinus.

Gratia dei prevenit, ut uelimus, ne fruſtra uelimus.

Berichtigungen.

S. 36 Z. 19 f. Unſere Konjekturen finden ſich ſchon bei Hering, Die Myſtik Luthers. Leipzig 1879, S. 66.

S. 40 Z. 10 vermuthen wir jetzt, daß contemnit ſtatt condemnat zu leſen, vgl. dazu S. 449 Z. 1.

S. 97 Z. 39 will Hering a. a. O. S. 97 audeat velle leſen.

S. 253 Z. 13 iſt einmal „ehebricht“ zu ſtreichen.

S. 266 Z. 8 v. u. lies „S. 196—205 und S. 205—211 nach Walch“.

S. 376 Z. 4 lies „S. 152“.

S. 384 Z. 17 lies „Antoninus“ ſtatt „Antonius“.

483 005

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

Papier von Gebrüder Laiblin in Pfullingen (Württemberg).

3 2044 052 822 129

THIS VOLUME
DOES NOT CIRCULATE
OUTSIDE THE LIBRARY